



DIE GROSS-SCHMETTERLINGE DER ERDE

EINE SYSTEMATISCHE BEARBEITUNG DER BIS
JETZT BEKANNTEN GROSS-SCHMETTERLINGE

IN VERBINDUNG MIT NAMHAFTEN FACHMÄNNERN

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. ADALBERT SEITZ



I. ABTEILUNG — PALAEARKTISCHE FAUNA — BAND 1—4
II. ABTEILUNG — EXOTISCHE FAUNA — BAND 5—16

16. BAND

DIE SPANNERARTIGEN
NACHTFALTER



TEXT



ALFRED KERNEN VERLAG, STUTTGART

1 9 2 9

NB. Der vollständige Titelbogen wird am Schluß des Bandes mit Vorwort neu gedruckt ausgegeben, dieses Blatt ist daher nur vorläufig. Bd. XVI wird 20 Tafeln enthalten.

Alle Rechte, besonders die der Uebersetzung,
vorbehalten.

Printed in Germany.

Copyright 1929 by Alfred Kern, Verlag, Stuttgart.

Druck von H. Laupp jr., Tübingen.

Einleitung.

Viel mehr, als irgendein anderes Faunengebiet der Erde, hat das äthiopische den es bewohnenden Geometriden sein eigenartiges Gepräge aufgedrückt. Der hervorstechende Landschaftscharakter Inner-Afrikas und des zum äthiopischen Gebiet gerechneten Teils von Arabien ist die mit Wüsten abwechselnde Steppe, die nur zur nassen Jahreszeit grünt, den größten Teil des Jahres aber nur abgedorrte Stoppeln trägt. Eine ziemlich artenarme, meist auch im Habitus kümmerliche Insektenfauna läßt die unendlichen Weiten sandverwehter Ebenen während des größten Teils des Jahres tot erscheinen und zwingt den Steppentieren, die sich vor räuberischen Verfolgern bei dem Mangel der Vegetation schwer zu verstecken vermögen, eine sandgelbe Schutzfarbe auf, die wir denn auch bei einer sehr großen Zahl afrikanischer Geometriden antreffen. Diese Sandfarbe ist häufig gepaart mit der Gewohnheit dortiger Geometriden, sich mit flach gebreiteten Flügeln auf den nackten Erdboden zu setzen, wie wir dies ja bei den wenigen, die Sandhalden bewohnenden Geometriden des paläarktischen Gebietes (z. B. *Mesotype virgata*, *Tephрина murinaria* und *arenacearia* u. a.) gleichfalls wahrnehmen.

Mehr als die Angehörigen anderer Lepidopteren-Familien sind die Geometriden imstande, sich von trockenen und dünnen Pflanzenteilen zu nähren und somit eignen sie sich besonders, in die Wüsten einzudringen. So kommt es, daß wir beim Vordringen in die Sahara noch an weit vorgeschobenen Oasen mitunter ganze Kolonien von Geometriden aufscheuchen, wie die *Rhodometra saccharia* und die kleinen *Oar*. Die erstere Art gehört denn auch zu den wenigen Lepidopteren, für die der breite Wüstengürtel der Sahara keine geographische Grenze bildet, und die sowohl am Nordrande von Afrika vorkommt, wie auch am Kap der guten Hoffnung fliegt.

In den ungeheuren Steppengebieten Afrikas, in denen Bäume nur ganz vereinzelt stehen oder völlig fehlen, suchen wir denn auch vergebens nach Geometriden, deren Färbung derjenigen der Baumrinde angepaßt ist, wie sie im paläarktischen Gebiet bei weitem in der Uebersahl vorkommen. Die *Gnophos*, *Boarmia*, *Medasina*, *Elphos* usw., die in Afrika gänzlich fehlen oder nur spärlich vertreten sind, passen in die vorherrschend steppenartige Landschaft nicht hinein und können überhaupt nur in der Hylaea und den Ländern mit höheren Bodenerhebungen sich ausbreiten. Es sind denn auch nur ganz bestimmte Gruppen von Geometriden, die sich in dem im ganzen eintönigen afrikanischen Kontinent in eine größere Anzahl von Formen differenzieren konnten, während von zahlreichen anderen, sonst auf der Erde weitverbreiteten Spannergattungen in Afrika Vertreter bis jetzt noch nicht aufgefunden sind. Auf die Baumlosigkeit oder Holzarmut ist es auch jedenfalls zurückzuführen, daß die sonst in der alten Welt stark verbreiteten *Pingasa*, *Terpna* oder *Hypodoxa* im eigentlichen Afrika fast völlig fehlen, während sie nur in dem faunistisch mehrfach Indien angeschlossenen Madagaskar in wenigen Formen auftreten und nur in einer einzigen Spezies — *Pingasa ruginaria* (Bd. 12, Taf. 5 d,f) — Lokalrassen bildend, den afrikanischen Kontinent überziehen.

Der allgemeine Spannertyp dürfte an sich ein recht alter sein, wenigstens ist bei dieser Annahme die hochentwickelte Anpassung bei dem fast vollständigen Fehlen der Mimikry, die äußerst gleichmäßige Verbreitung über die gesamte Erde und die große Uebereinstimmung im Bau von Larve, Puppe und Imago bei überaus diffiziler Variabilität in Färbung und Zeichnung der einzelnen Arten zu verstehen. Auch ist es so zu erklären, daß in den heißen Gegenden — und dies trifft besonders auf Afrika zu — keineswegs die Häufung von Formen sowohl wie von Individuen der Geometriden stattfindet, wie wir dies von den phylogenetisch jungen Zweigen des Lepidopterenstammes, den Neotropinen, den Chalcosiinen, oder Eryciniden wahrnehmen. Wie wir auf Island, Neu-Seeland, Patagonien oder Labrador die Geometriden numerisch in der Uebersahl finden, so dominieren sie auch im Kapland, an den Rändern der Sahara und auf den abyssinischen Hochsteppen, in der sonst so insektenreichen afrikanischen Hylaea aber nicht.

Bei einer ziemlich muskelschwachen Falterfamilie, wie den Geometriden, wächst bei der Ausbreitung die Rolle der passiven Wanderung gegenüber der aktiven. Nur die Angehörigen einer ganz beschränkten Zahl von Spannergruppen sind, wie die *Bupalus* in der alten, die *Nelo* und andere aus der *Erateina*-Gruppe in der neuen Welt zu anhaltendem Fluge geschickt. Fast sämtliche bekannte Arten führen kaum jemals weite Flüge aus und selbst die bunten Tagflieger, wie die *Ematurga*, die *Fidonia*, die *Pardalodes* und *Pseudopanthera* rasten

häufig in ihrer Schwärmzeit, während man doch aus dem grazilen Körper, der von relativ großen Flügeln getragen wird, auf leichten und anhaltenden Flug, wie bei den *Morpho*, den *Urania*, den *Hestia* usw. schließen möchte.

Nirgends liegt die Durchschnittsgröße der Geometridenarten so tief, wie in Afrika. Die paläarktischen, indischen, amerikanischen und selbst die australischen *Hemitheinae* und *Geometrinae* übertreffen die afrikanischen Angehörigen der gleichen Gruppe zumeist erheblich, so daß viele Afrikaner wie Kümmerlinge ihren Verwandten aus anderen Ländern gegenüber aussehen; man vergleiche die kapischen oder selbst madagassischen *Mimandria* oder *Xenochroma* mit den indischen oder papuanischen *Pingasa*, *Terpna* und *Aelochroma*, die afrikanischen *Gelasma* mit den papuanischen *Chrysochloroma*, die ostpaläarktischen *Gel. grandificaria*, *illiturata* mit den afrikanischen, meist dürftigen *Prasinocyna*, und diese wieder mit der papuanischen *Pr. bicolor*, oder *dioscorodes* oder deren indischen Verwandten. Auch im Einzelfalle wird die Größe indischer Geometriden wie beispielsweise *Medasina*, *Xandrames* oder *Elphos* von afrikanischen *Boarmiinae* kaum oder nie erreicht, von den großen *Urapteryginae* ganz zu schweigen.

Von den afrikanischen Geometriden sind eine ansehnliche Zahl Sonnentiere, wie ja auch in Europa und besonders Südamerika zahlreiche Spanner Tagflieger sind. Die *Aletis* und *Cartaletis* sind dies selbstverständlich, da für den Effekt der Mimikry unter bewegten Tieren das Tageslicht ein Erfordernis ist.

Dieses Verhältnis der äthiopischen Geometriden zu der Erscheinung der Mimikry hat gerade in den letzten Jahrzehnten eine gewisse Klärung in unserer Erkenntnis erfahren. Daß eine frappante Ähnlichkeit zwischen vielen Arten bestand, die sich anders als durch Mimikry nicht hat verstehen lassen, war ja natürlich schon den ersten Sammlern aufgefallen, die sich in unzugänglichere Partien des afrikanischen Kontinents hineinwagten. Und eine so frappante Angleichung, wie die zwischen *Aletis dissoluta* Gaede (1 e) und beispielsweise *Xanthospilopteryx poggei* (Bd. 15, Taf. 1 b), die gemeinsam am Tanganyika fliegen, abzuleugnen, heißt doch wohl nicht sehen wollen. Wir sehen auch hier in Afrika die gleiche Erscheinung wie in Südamerika und Indien, daß sich harmonisch gefärbte Schmetterlinge zu ökologisch isolierten Gesellschaften zusammenschließen. Eine solche bilden z. B. *Aletis helcita* (1 e) mit *Phaegorista similis* (Bd. 14, Taf. 17 b), mit der obengenannten *Xanthospilopteryx* und selbst mit Tagfaltern (*Euphaedra ruspina*, *eleus*, Bd. 13, Taf. 42 b). Während diese Gruppe in der äußeren Erscheinung dem Bilde des gemeinsten afrikanischen Schmetterlings, der *Danais chrysippus* nahekommt, scheinen die *Cartaletis* (z. B. *C. variabilis* [1 g]) sich gewissen *Acraea* zu nähern (aus der *encedon-* oder *sganzini-*Gruppe), die wieder zahlreiche, miteinander nicht verwandte Schmetterlingsarten in die gleiche Uniform einkleidet, wie z. B. gewisse *Mimacraea*, *Secusio* u. a. Verwickelt sind die Verhältnisse von Modell zu den Kopien noch immer; aber die Entdeckung der *Aletis*-Raupe durch LAMBORN hat die letztere als sehr bunt und zebraartig gestreift erwiesen, so daß man auf inneren Schutz denken sollte; eine Annahme, die auch durch den gelben Saft, den die *Cartaletis* auf Druck entlassen, eine Stütze findet. Da die *Aletis* mit den *Cartaletis* systematisch durch Uebergänge (*Aletis erici*) verbunden sind, so mögen wohl auch ihre inneren Eigenschaften nicht allzuweit auseinander weichen. Wir würden uns danach nicht wundern, in den Spannern Modelle zu sehen, wenn nicht die Geschütztheit ihrer Doppelgänger, der *Acraea*, experimentell (besonders durch MARSHALL) nachgewiesen worden wäre. Wir haben hier im äthiopischen Gebiet die Parallele zu analogen Erscheinungen in Südamerika, wo wir *Arctiidae*, *Ithomiinae* und Pieriden, die großenteils selbst geschützt sind, einander angepaßt sehen.

Wie auch bei andern alten Heterocerenfamilien ist der Grad der Anpassung bei den Geometriden überhaupt ja ein sehr vollkommener. Die an den Nil-Akazien lebende, abyssinische *Coenina dentataria* hat als Raupe auf dem Rücken fleischige, spitze, gebogene Anhängsel, welche genau die Dornen der Nährpflanze darstellen. Die Raupen von *Rhodometra*, der in Afrika häufigsten und am weitesten — selbst bis in die Wüsten — verbreiteten Spannergattung ähneln ebenso genau Blatt- oder Halmstielen, wie die meisten europäischen kleineren Spanner-raupen. Die Schmetterlinge tragen um so mehr die Farben gelbroter Gesteine und grauer, toniger Bodenstellen, als die Baumstämme als Raststellen, wie oben erwähnt, vielfach wegfallen; dagegen sind strohgelbe, zeichnungsarme Flügelflächen geeignet, die an Halmen ruhenden Falter zu verbergen, die dann auch ihre Flügelstellung danach wählen und wie z. B. die obengenannten *Rhodometra*, die Flügel vollkommen um den Halm herumschlagen. Ähnlich nehmen die strohfarbenen *Euchlaena* eine derartige Stellung ein, daß sie sich an vergilbte Blättchen anschmiegen und der größte Teil der häufigen Spanner Süd-Afrikas ist nach dem Typ unserer *Gonodontis*, *Calotois*, *Selenia* oder *Crocallis* angepaßt, und stellt, wie die *Eupagia*, *Drepanogynis*, *Derrioides* und viele andere dünne und verschrumpfte Blätter dar.

Im ganzen wiegen die Geometriden im äthiopischen Gebiet nirgends so lebhaft über die andern Heterocerenfamilien vor, wie dies im paläarktischen, besonders dem ostpaläarktischen Gebiet der Fall ist. Mit ganz wenigen Ausnahmen fehlen in den meisten Gegenden Afrikas tagfliegende Geometriden fast ganz; von den *Aletis* und *Cartaletis* abgesehen, sind fast nur die *Nathecusa* Spanner, die, wie die paläarktischen *Aspilates*, spontan bei Tage schwärmen; alle übrigen fliegen wohl nur aufgescheucht bei Tage. Aber sie haben einen leisen Schlaf und lassen sich daher ohne Schwierigkeit aus dem Gestrüpp heraustreiben.

Im übrigen können wir von einer so alten und gleichmäßig verteilten Familie, wie die Geometriden nicht viele Besonderheiten in ihren einzelnen Wohnländern erwarten. Ein systematischer Zusammenhang mit andern Falterfamilien existiert insofern in Afrika nicht, als die erste, noch ziemlich noctuidenartige Unterfamilie — die *Brephinae* —, dort fehlt. Dagegen schließen sich die wenigen Arten der Oenochrominen-Gattung *Petovia* (1 a) einigermaßen an die Brephinen und so an die Noctuiden an.

1. Subfamilie: **Oenochrominae.**

Bezüglich des allgemeinen Charakters dieser Familie sei auf Bd. 4, S. 2 und Bd. 12, S. 5 verwiesen. Auf dem Hflgl sind alle Adern ausgebildet, die Costalis (außer bei *Debos* und wenigen anderen Genera) frei oder mit der Subcostalis durch einen Querast nahe der Wurzel verbunden. Die 2. Radialis entspringt normal von der Mitte der Discozellularis, aber bei *Petovia*, die vielleicht zu den *Hemitheinae* hinübergenommen werden sollte, entspringt sie viel weiter vorn. Es sind nur einige zerstreute Gattungen in der äthiopischen Region entwickelt; am bemerkenswertesten hierunter die tagmuntere *Aletis*-Gruppe.

1. Gattung: **Debos** *Sw.*

Bemerkenswert dadurch, daß der 2. u. 3. Subcostalast langgestielt ist, vom 4. entfernt, wodurch Zweifel entstehen, ob sie wirklich zu den Geometriden gehören. Flügel schmal, glänzend, 2. Radialis im Hflgl schwach. Fühler des ♂ einreihig gekämmt. Die typische Art ist indisch (vgl. Bd. 12, S. 6, Taf. 1 a). Die einzige andere, hier beschriebene Art weicht dadurch von ihr ab, daß der Hflgl mit der Subcostalis etwa an der Zellmitte anastomosiert, was möglicherweise eine generische Trennung erfordert.

D. purpureofusa *Prt.* Spannt etwa 16 mm. Kopf und Palpen orangebraun. Körper und Flügel glänzend dunkelbraun oder schwärzlich; die Flügel mit stark violetter Reflex überflossen — am stärksten costal am Vflgl, am Hlb und distal auf beiden Flügeln. Portugiesisch Ost-Afrika. Nur die Type ist bekannt. *purpureofusa.*

2. Gattung: **Adesmobathra** *Prt.*

Im äußeren Ansehen wie *Ozola*, aber die Hflgl-Costalis der Subcostalis nahe der Wurzel stark genähert und ohne den Verbindungsast. Gesicht vorgewölbt. An der Hintertibia des ♂ sind die Endsporen verkümmert; das ♀ hat alle Sporen. Nur eine Art. Ueber die Jugendzustände ist nichts bekannt.

A. ozoloides *Prt.* (1 a). Aehnlich einer blassen, scharflinierten *Ozola microniaria* *Wkr.* (Bd. 12, Taf. 3 d), aber breitflügliger, der Vflgl-Apex viel weniger vorgezogen. Weiß mit etwas brauner Bestäubung, die Linien fein braun. Lindi im Tanganyika-Territorium. *ozoloides.*

3. Gattung: **Afrophyla** *Warr.*

Palpen ziemlich kurz. ♂-Fühler doppelt gekämmt mit ziemlich langen Zähnen. Beine lang und dünn. Hintertibien mit allen Sporen. Vflgl-Apex spitz, der 1. Subcostalast anastomosiert mit dem Stiel des 2. bis 5. unter Bildung einer Anhangzelle. Im Hflgl ist die Costalis der Subcostalis nahe der Wurzel dicht genähert, oder anastomosiert sogar mit ihr; 2 Subcostalast gewöhnlich mit der 1. Radialis gestielt. Nur eine, ausschließlich afrikanische Art ist bekannt.

A. vethi *Sn.* (= *dichordata* *Warr.*) (1 a). Weiß, ziemlich stark graubraun, ockerig- oder rotbraun bestreut, die Linien der Vflgl fein, scharf ausgeprägt, außer am Vrd; die schwache, gleichmäßige Krümmung der 2. Querlinie ist charakteristisch. Angola, Uganda, Kenya-Colonie, Rhodesia, Transvaal usw. Es liegt mir auch ein Stück aus Senegambien vor. — **meloui**. *subsp. nov.* ist mehr rötlich (besonders unterseits) und hat den Zellpunkt im allgemeinen besser entwickelt. Hflgl weniger weißlich, die Linie im allgemeinen sehr unscharf. Madagascar. Diego-Suarez; eine schöne Serie im Tring-Museum, von G. MELOU gesammelt. *vethi.* *meloui.*

4. Gattung: **Petovia** Wkr.

Gesicht eben. Palpen ganz klein. Sauger verkümmert. Frenulum fehlt. Hintertibien nur mit Endsporen. Geäder ganz wie bei den *Hemitheinae*, zu denen GRÜNBERG — vielleicht mit Berechtigung — sie zu stellen vorschlägt; aber die Genitalien, die Färbung und das Zeichnungsmuster sowie die Raupe lassen eine Verwandtschaft in dieser Richtung nicht vermuten. — Ausschließlich afrikanisch; vielleicht nur eine, äußerst variable, Art.

P. dichroaria besitzt nach Zuchtergebnissen bestimmt eine große Variabilität. Die Adern sind fast *equatorialis*. immer, die der Hflgl ganz allgemein geschwärzt, besonders im distalen Teil der Flügel. — **equatorialis** *subsp. nov.* ist ziemlich groß, wenigstens das ♀, ziemlich tief gefärbt, Saum der Vflgl vorn breit, der der Hflgl beim ♂ schwach, beim ♀ breit. Hflgl schwarz geadert. Buddu, Westküste des Viktoria-Sees, 3700—3800 Fuß hoch, *patris-aloysii*. September 1911 (S. A. NEAVE), eine schöne Reihe im British-Museum. Auch sonst aus Uganda. — **patris-aloysii** *Grünb.* (1 a) hat beide Flügel mehr oder minder breit schwarz gesäumt, Hflgl wenig oder kaum schwarz geadert. Farbe der Vflgl oft blasser, der Hflgl heller gelb. Ukerewe bis zum Norden des Nyassa-Sees. Variabel, in Gegenden von Ost-Afrika wahrscheinlich in die vorige übergehend. Die wenigen Exemplare, die ich vom Monte Mlanje (Nyassa-Land) gesehen habe, können vorläufig zu *patris-aloysii* gezogen werden, aber die Hflgl-*dichroaria*. Adern werden nach außen dunkler. — **dichroaria** *H.-Schäff.* (1 a) hat den schwarzen Saum schmal, die Vflgl meist in der Mitte überdunkelt, die Hflgl stark schwarz geadert. Süd-Afrika, wohl am häufigsten in Natal. — *marginata*. ab. **marginata** *Wkr.* sieht sehr abweichend aus, indem ihr die schwarzen Adern und die zentrale Bewölkung fehlen; aber sie kommt aus der gleichen Raupe und Prof. JANSE hat beide in Copula gefangen. — ab. (*subsp. ?*) *amatonga*. **amatonga** *Vuill.* unterscheidet sich von der Namenstype lediglich durch etwas geringere dunkle Besäumung. *incertaria*. Portugiesisch Ost-Afrika. — ab. **incertaria** *Gn.* (= *perversaria Gaede*) (1 a) ist ganz dick grau überstäubt. — Die Raupe von *dichroaria* ist glatt, fast zylindrisch, mit ziemlich kleinem, zweilappigem schwärzlichem Kopf. Körper grün, mit schmalen roten, schwarz gemischten Rückengürteln an den Vorderrändern der Abdominalringe, und einer ganz feinen, mehr oder minder unterbrochenen Spiracularlinie; Luftlöcher schwarz. An Combretum *zeyherii* (JANSE *i. l.*) oder an *Vangueria infausta* (FAWCETT). *uniformis*. **P. uniformis** *Warr.* ist wahrscheinlich eine schmalflügelige Aberration der vorigen, sonst ganz ähnlich der ab. *marginata* und der Name müßte vielleicht den *patris-aloysii* ersetzen. Nyassa-Land; bis jetzt nur die Type bekannt.

5. Gattung: **Derambila** Wkr.

Eine Gattung aus ganz zarten weißen Falterchen, von geringer Größe und mit sehr langen Fühlern und Beinen. Fühler beim ♂ (bei den afrikanischen Arten schwach) bewimpert. Hintertibien nur mit Endsporen, und diese zumeist ganz klein. In Bd. 12 auf S. 34—35 wurden die indo-australischen Arten in Sektionen geschieden. Die afrikanischen nähern sich der Sektion C: (im Hflgl der 2. Subcostalast gestielt) — aber oft ist die Aderung ein bißchen weniger spezialisiert, der 1. Subcostalast anastomosiert bloß mit der Costalis, läuft aber nicht in diese hinein. Früher hatte ich diese weniger spezialisierte Gruppe (*syllaria*, *jacksoni*, *delostigma*, *puella*, *iridoptera* und *hyperphyes* als eigne Gattung unter dem Namen *Corium* angesehen, fand aber später, daß dieser Unterschied nicht bei allen Arten absolut konstant ist.

macritibia. **D. macritibia** *sp. nov.* (1 b). Eine der größten Arten; das ♂ spannt 34, das ♀ 35—40 mm. Fühlerwimpern so lang als der Durchmesser des Fühlerschaftes. Hlb mit schwärzlichen Rückenflecken. Die Hintertibien sind beim ♂ nicht, wie bei allen andern mir bekannten Arten, verbreitert. Vflgl mit langer Zelle; der schwarze Zellpunkt und die Saumfleck stark, die Punktreihen nahezu so schwarz; die Postmedianreihe mehr distal gelegen als bei den meisten Arten, ganz wie bei *punctisignata* *Wkr.* Unterseite nur mit dem Zellpunkt und den Saumpunkten, auch diese reduziert. São Thomé, zwischen 24. Januar und 25. Februar 1926. 2 ♂♂, 11 ♀♀ in JOICEYS Sammlung.

alucitaria. **D. alucitaria** *Sn.* (1 b). Mir nur aus der Beschreibung und der ziemlich mangelhaften Figur bekannt, wonach es scheint, daß die Flügel sogar noch länger und schmaler sind, als bei *thearia* (1 b), die Zelle länger, die Zellfleck (deren Farbe nicht angegeben ist) weit hinter der Flügelmitte gelegen. Linien durch unscharfe Aderpunkte angedeutet. Spannt 20 mm. Auf 1 einzelnes ♂ von der Prinzen-Insel im Busen von Guinea gegründet. Vielleicht eine kleine der *macritibia* verwandte Form.

thearia. **D. thearia** *Sw.* (1 b). Eine ziemlich kleine Art, schmalflügelig, der Apex der Vflgl leicht zugespitzt, der Hlb (wie bei *alucitaria*) äußerst lang und dünn. Kennlich an den ziemlich großen und deutlichen Zellflecken; der im Vflgl schwarz, der im Hflgl braun. Nigeria, Kamerun und Gabun. — **ansorgei** *subsp. nov.* ist im Durchschnitt etwas größer, die Flecken in der Größe reduziert, besonders die Zellflecken. Auf 3 ♂♂ im Tring-Museum gegründet, von Dr. ANSORGE bei Nana-Meya, Cugho-Fluß, Nord-Angola, 15. September 1903 gefangen.

costipunctata. **D. costipunctata** *Warr.* Vrd der Vflgl mit einer Reihe von 8 oder 9 ganz kleinen, aber scharf schwärzlichen Pünktchen, zwischen der Wurzel und der Postmedianlinie. Braune Querzeichnungen ziemlich groß und kräftig. Zellfleck des Vflgls schwarz, vergrößert, sich an der Wurzel der 2. Radialis hinziehend; im Hflgl fehlt er. Sierra-Leone und Kamerun, augenscheinlich sehr selten.

D. punctisignata *Wkr.* Scheint eine sehr seltene Art zu sein. Tatsächlich scheint WALKERS Type noch *punctisignata* Unicum zu sein, aber ein ziemlich großes und breitflügeliges Exemplar von Nandi kommt ihr nahe. Vrd schwärzlich, die schwarzen Punkte ziemlich kräftig, die geschwungene Postmedianreihe mehr distal stehend, als bei den meisten andern Arten. „West-Afrika.“

D. marginepunctata *Bstlb.* (1 b). „19 mm. Vflgl und Hflgl weiß, halbdurchsichtig, irisierend. An den Queradern kleine schwarze Zentralpunkte; eine sehr feine schwarze Außensaumlinie, die zwischen den Adern durch schwarze Pünktchen verstärkt ist.“ Auf 1 ♀ von Angola gegründet. *marginepunctata.*

D. synecdema *Prt.* (1 b). Von allen vorhergehenden durch die starke graubraune Vrdsbeschattung (oder dichte Bestreuung) im Vflgl abweichend. Zellpunkte klein, aber schwarz oder schwärzlich; postmediane Fleckenreihe ziemlich kräftig, graubraun, hinten nicht sehr tief einwärts gebogen. Hlb mit schwarzen Rückenpunkten. Kamerun. Aehnliche Formen auch um den Mweru-See, in Uganda und Nyassa. *synecdema.*

D. thrombocnemis *sp. n.* (1 c) ist eine der kleinsten Arten und könnte auf den ersten Blick für ein Glied der indischen Gruppe der *saponaria* *Gn.* (Bd. 12, Taf. 3 c) gehalten werden, aber das ♂ hat die Hintertibien proximal viel mehr verdickt, als irgendeine andre Art, an das 1. Tarsalglied einer *Celerena* erinnernd. Der ♂-Fühler verhältnismäßig kräftig, mit sehr kleinen Wimpern, Vflglsaum weniger schräg als bei *saponaria*. Zell- und Saumpunkte klein, schwarz. Die gewöhnlichen Linien vorhanden, aber sehr schwach, bräunlich grau, aus Pünktchen gebildet. Diego Suarez (Madagaskar), eine schöne Serie im Tring-Museum, von G. MELOU gesammelt. *thrombocnemis.*

D. sjöstedti *Auriv.* Mir nur aus Figur und Beschreibung bekannt; Aderung nicht angegeben. Flügelspannung 30 mm. Aderpunkte durch Linien verbunden, die zueinander und zum Saum fast parallel sind. Zellpunkte klein, schwarz. Gesicht weiß. Vom Meru-Berge, in 3000—3500 m Höhe. *sjöstedti.*

D. syllaria *Swh.* (1 c). Vflgl-Apex nicht gesichelt; Zellpunkt der Vflgl noch kleiner als bei *synecdema*, der im Hflgl vergrößert, etwas eckig; Postmedianreihe brauner Flecke recht groß, vor der 1. Radialis im Vflgl verlöschend, hinten beträchtlich weiter eingebogen als bei *synecdema*. Sierra-Leone und Elfenbeinküste. *syllaria.*

D. jacksoni *Prt.* Vrd der Vflgl schmaler braun als bei *synecdema* (1 b) und *syllaria* (1 c); Zellpunkte wenigstens ebenso klein, wie bei der ersteren; Querzeichnungen wie bei dieser Art, aber zu Pünktchen reduziert. Geäder wie bei *syllaria*, aber ohne daß der 1. Subcostalast mit dem 3. anastomosiert. Nairobi; man kennt nur die Type. *jacksoni.*

D. delostigma *Prt.* Zellflecke fast wie bei *syllaria* (1 c), der braune Vrd und die kleinen Querflecke (Pünktchen) mehr wie bei *jacksoni*. Nyassa-Land. *delostigma.*

D. puella *Btlr.* (= *larula* *Bstlb.*) (1 c). Spannt 30 mm. Apex zugespitzt, Vflglsaum gerade, auch der Hflglsaum weniger gerundet als bei den Verwandten. Vflglcosta ockerig. Zellpunkte sehr klein, Postmedianpunkte ebenfalls klein; Spuren eines graulichen Subterminalschattens. Madagaskar. *puella.*

D. iridoptera *Prt.* (1 b). Abweichend durch die äußerst lebhaft irisierenden bläulich weißen Flügel, der Hflglsaum mehr gerundet, als bei den meisten Verwandten. Fühlerwimpern beim ♂ äußerst kurz. Vrd der Vflgl kaum verdunkelt; Zell- und Saumpunkte klein; Postmedianpünktchen noch kleiner als bei *jacksoni* und *delostigma*, aber etwas dunkler; ihr Verlauf wenig geschwungen. Kamerun, Französisch Kongo, Kenya-Kolonie und Nyassa-Land. *iridoptera.*

D. hyperphyes *Prt.* (1 b). Die größte Art, von 43 mm Flügelspannung. Hflglsaum wenig konvex; Vflglcosta eher grau als braun. Zellpunkte mittelmäßig, schwarz. Saumpunkte relativ groß; postmediane Aderpunkte schwarz, meistens nicht groß; vor dem Saum eine gezähnte graue Linie. Ein Gebirgsfalter, vom Mlanje-Gebirg, Nyassa-Land und den Aberdare-Bergen in Britisch Ost-Afrika. *hyperphyes.*

6. Gattung: **Barrama** *Warr.*

Kaum mehr als eine Sektion von *Derambila*, weniger schlank, Flügel nicht irisierend. ♂-Fühler gezähnt, mit Bündeln sehr langer Wimpern. Hinterschienen des ♂ nicht verbreitert.

B. impunctata *Warr.* (1 c). Außer durch die Gestalt durch den braungrauen Farbton von den Arten der vorigen Gattung verschieden. Weiterhin ist die (schwache) Postmedianlinie der Vflgl fast gerade. Natal und Transvaal. *impunctata.*

7. Gattung: **Conolophia** *Warr.*

Gesicht mit vorspringendem Schuppenkegel. Palpen lang, 3. Glied gut entwickelt. Fühler ziemlich lang, bewimpert. Hflgl mit allen Sporen; Aderung fast wie bei *Encryphia*, *Noreia* usw. (s. Bd. 12).

Sektion A: Hflgl normal.

aemula. **C. aemula** Warr. Von „Süd-Afrika“, leider ohne nähere Ortsangabe; scheint kaum von *conscitaria* (1 c) unterscheidbar, außer daß dem ♂ der Schuppenkegel am Abdominalrand fehlt. Ich besitze sie von Johannesburg.

Sektion B: Hlb des ♂ mit Haarbusch am 5. und 6. Ring; Hflgl beim ♂ mit Schuppenkegel an der Hrdsmittle.

conscitaria. **C. conscitaria** Wkr. (= *smilodontaria* Sn.) (1 c). Ziemlich variabel, aber an Gestalt und Bau leicht zu erkennen. Alle Formen zeigen ziemlich starke dunkle Bestreuung. Die Namenstypen hat graue oder leicht gelblichgraue Grundfarbe. — ab. **maculata** Bstlb. (1 c) hat einen großen schwärzlichen Hrdsfleck auf dem Vflgl hinter der Postmedianlinie, der zwischen dem 2. Medianast und der 2. Submediana liegt. — ab. **rubrifusa** Bstlb. (1 d) hat rötliche Grundfarbe; der schwarze Fleck der *maculata* kann fehlen oder nicht. — ab. **fasciata** ab. nov. hat die Reihe schwarzer Punkte zu starken, dicken Linien ausgebildet oder zu schmalen Streifen. Gegründet auf ein schönes ♂ vom Gillet-Berge (Somali-Land) zwischen 1900 und 2200 m am 1. Juli 1900 von ERLANGER und NEU-PONTIAS. MANN erbeutet, jetzt im Tring-Museum. — *conscitaria* ist über den größten Teil von Afrika verbreitet. — **pontias** *subsp. nov.* ist weißgrau, mit kaum einem braunen oder rötlichen Ton, die schwarzen Postmedianpunkte liegen auf einer dunkelbraunen Linie, die an den Innenrändern am dicksten ist (aber nicht so kräftig wie bei *conscitaria* ab. *fasciata*) und am Vrd beider Flügel verloschen wird. Madagaskar: Diego-Suarez, 1 ♂ 2 ♀♀, von G. MELOU gesammelt.

rectistrigaria. **C. rectistrigaria** Rbl. (= *melanothrix* Prt.) (1 d). Das ♂ ist gut gekennzeichnet durch den schwarzen Büschel von Schuppen am Hflgl-Ird. Die größte *Conolophia*. Hflglsaum in der Mitte merklich geknickt. Postmedianlinie rostbraun, schwarz gemischt, auf dem Hflgl vor der 1. Radialis verloschen. — ab. **maculata** ab. nov. hat einen äußeren schwarzen Fleck auf der Falte der Vflgl und kommt ungefähr so häufig vor, wie die typische Form. Belgisch-Kongo, Uganda und Kenya-Kolonie.

persimilis. **C. persimilis** Warr. Abdominalbusch des ♂ stärker entwickelt, Schuppenkegel am Abdominalrand minder so; Hintertibien befranst. Ganz wie eine große helle *conscitaria* (1 c); Postmedianlinie gut entwickelt, aber ziemlich dünn, gelagert wie bei *conscitaria* (wie bei *rectistrigaria*), die Hflglcosta nicht erreichend. — ab. **maculata** ab. nov. hat schwarzen Außenfleck auf dem Vflgl wie bei den gleichnamigen Aberrationen von *conscitaria* und *rectistrigaria*. Verbreitung ähnlich wie die von *rectistrigaria*.

püngeleri. **C. püngeleri** Bstlb. (1 d). Bau beim ♂ etwa wie bei *persimilis*. Gesicht tiefer rot als der Scheitel, fast schwärzlich. Palpen schwarz untermischt. Ziemlich variabel, aber viel weniger blaß als *persimilis*, mehr oder minder stark rötlich. Vflgllinien hinten genähert, von einem blaß gelblichen Schatten begleitet, die Antemediane auf den Adern schwarz gepunktelt oder gefleckt. Hflgl mit schlecht gezeichneten grauen Subterminalflecken, mit dem Saum parallel. Die Type zeigt außen einen schwärzlichen Fleck wie *conscitaria* ab. *maculata*. Madagaskar.

8. Gattung: **Brachytrita** Swh.

Von der Sektion B von *Conolophia* wenig verschieden. Gesicht ohne vorspringenden Schuppenkegel. Palpen kürzer. Vflgl mit stärker gekrümmtem Vrd. Hflgl am Analwinkel etwas mehr vorgezogen. Auf eine einzelne Art gegründet.

cervinaria. **B. cervinaria** Swh. (1 d). Unter den afrikanischen Arten nicht zu verkennen; die lebhaft zimtbraune Färbung erinnert an die indo-australische Gattung *Alex* (Bd. 12, S. 38). Der Vflgl zeigt außer der Schräglinie eine charakteristische nach außen schräge Marke bei $\frac{2}{3}$ des Vrds. Unterseite noch lebhafter, fast orange, stark gezeichnet. Weit verbreitet; ist mir bekannt von der Elfenbein-Küste, von Kamerun und Deutsch-Ost-Afrika. — *amara*. — **amara** Prt. ist eine mehr bräunliche Form von Madagaskar.

9. Gattung: **Panagropsis** Warr.

Gleichfalls den *Conolophia* und *Brachytrita* nahe; von den ersteren abweichend durch die gekämmten ♂-Fühler, sowie dadurch, daß der 2. Subcostalast im Vflgl sowohl mit dem 3. als auch 1. anastomosiert; von der letzteren durch die langen Palpen. Die beiden bekannten Arten sind von geringerer Größe als bei jenen Gattungen. Süd-Afrika.

equitaria. **P. equitaria** Wkr. (= *suberrata* Wkr., *humerata* Wkr., *secretata* Wkr., *platyrhyncata* Willgr.) (1 d). Eine verschwommen graubraune Art, dicht dunkel bestäubt, die Postmedianlinie durch Punkte angedeutet, die dem Saum parallel stehen und von einer lichten Linie begleitet werden. Die Namenstypen hat einen dunkeln Punkt nahe dem Analwinkel der Vflgl. — ab. **secretata** Wkr. ist matt gezeichnet und hat dieses Pünktchen nicht. — Die Art ist allein aus der Kap-Kolonie bekannt.

P. muricolor Warr. (1 d). Viel geringer bestäubt als *equitaria*, die Postmedianlinie mehr nach außen gerückt, auf dem Vflgl schräger als der Saum, manchmal zu einer starken, zusammenhängenden Linie entwickelt; der dunkle Fleck nahe dem Analwinkel und die Saumpunkte fehlen. Natal und Transvaal.

10. Gattung: **Apatadelpha** Prt.

Von *Panagropsis* durch die Gestalt verschieden, indem der Stirnbusch besser entwickelt ist und das ♂ kürzere Fühlerzähne hat sowie durch das Fehlen der Wurzel des 1. und 2. Subcostalasts im Vflgl, die hierdurch mit einem gemeinsamen Stiel aus der Costalis zu entspringen scheinen. Nur eine Art ist bekannt.

A. biocellaria Wkr. (1 e). Kann mit keiner bekannten Art verwechselt werden. Das charakteristischste Merkmal ist der längliche rötliche postmediane Fleck am Hinterrand der Vflgl, der mit einer schwarzbraunen Bestäubung umzogen ist. Die subterminalen Punkte zwischen den Adern, nahe dem Saum und diesem parallel, sind gleichfalls bemerkenswert. Am häufigsten in West-Afrika, von Sierra-Leone bis zum Kongo verbreitet; ich habe sie aber auch vom Viktoria-Nyanza gesehen und von der Insel Fernando-Po.

11. Gattung: **Ozola** Wkr.

Die wenigen afrikanischen Vertreter dieser Gattung, die sonst fast ausschließlich indo-australisch und in Bd. 12, S. 39 charakterisiert ist, bilden eine Sektion für sich, in der in beiden Geschlechtern an den Hintertibien die proximalen Sporen fehlen, und die man daraufhin als eigene Gattung ansehen könnte. Aber der gesamte Habitus und das charakteristische Geäder (speziell die sehr weite Trennung der Costalader auf dem Hflgl von der Zelle) weisen auf eine nahe Verwandtschaft hin.

O. pulverulenta Warr. (1 e). Gleich den beiden Ceylon-Arten *micronaria* (Bd. 12, Taf. 3 d) und *convergens* in Gestalt und Zeichnung, indem die Medianlinie der Vflgl in der Zelle ähnlich wie bei der ersteren gewinkelt ist, die Postmedianline vorn gekrümmt und hinten einwärts geschwungen, mehr als bei der letzteren. Variabel, im allgemeinen mit dichter grauer Bestäubung. — ab. **fasciata** Warr. zeigt das Mittelfeld dunkelbraun ausgefüllt. Die Art bewohnt Rhodesia und Transvaal, Zulu-Land und Natal.

O. occidentalis Prt. ist etwas schmalflügeliger, mit kürzerer Bewimperung der Fühler. Vflglsaum minder geschwungen, Linien unscharf, die Postmedianline auf dem Hflgl hinten schräger auswärts. Von Kamerun beschrieben, doch sah ich seitdem Stücke von der Kenya-Kolonie, die eine Rasse davon sein könnten.

O. inexcisata Fryer, von Silhouette (Seychellen) ist strukturell den indischen Formen nahe, insofern die Hintertibien proximal starke Sporen haben. In Größe, Färbung und Schmalheit der Vflgl der *maculariata* Wkr. (Bd. 12, Taf. 3 d) vergleichbar oder sogar mit *basisparsata* Wkr., aber der Saum nicht ausgegast, die Linien von Costalflecken ausgehend. Ohne dunkle Wolken vor dem Apex. Hflgl mit einer Reihe von Submarginalflecken, fast wie bei *convergens* Warr. Nur die Type ist bekannt.

12. Gattung: **Aletis** Hbn.

Die in dieser und der folgenden Gattung enthaltenen Formen gehören zu den größten und auffälligsten afrikanischen Spannern. Sie können unmöglich mit irgendwelchen andern der Familie verwechselt werden, bis auf *Mimaletis* Warr., von der sie aber abweichen durch die Entwicklung der 2. Radialis im Hflgl und durch das Vorhandensein einer (einfachen oder doppelten) Anhangzelle im Vflgl. Dagegen bilden sie den Mittelpunkt einer mimatisch verbundenen Gruppe, zu der auch Tagfalter (*Euphaedra*) gehören, Aganaiden (*Phaegorista*) u. a.

Das glatte Gesicht, die kurzen Palpen und das Geäder — bis auf den weiten Abstand der Hflgl-Costalis von der Zelle, die nur durch einen Schrägast zusammenhängen — läßt an die Möglichkeit einer Verwandtschaft mit den *Sterrhinae* denken, und Rev. C. R. N. BURROWS sieht die Genitalien direkt als sterrhid an; aber die Verwandtschaft kann keine sehr nahe sein. — Von *Cartaletis* weicht *Aletis* durch die meist doppelte Areole ab. — Die Raupen sind durch Dr. LAMBORN bekannt gemacht worden; sie sind wechselnd schwarzblau und weiß quergebändert; bei *erici* sind die Bänder gleichbreit, bei *helcita* sind die schwarzen Bänder sehr viel schmaler. ferner zeigt diese nach der ersten Häutung einige weitere blauschwarze Zeichnungen; Kopf und Nachschieber bei beiden Arten gelblich.

A. helcita L. (= *macularia* F., *druryi* Btlr., *rubricaput* Swh.) (1 e). Kammzähne der ♂-Fühler äußerst kurz. Die weißen Submarginalflecken bei dieser wie auch bei der folgenden Art etwas variabel, aber bei *helcita* fehlen sie hinter dem 2. Medianast der Vflgl und manchmal auf dem 2. Subcostalast der Hflgl. Sehr gemein im kontinentalen West-Afrika, von Sierra-Leone bis zum Kongo; findet sich auch auf Fernando-Po. — ab. **dissoluta** Gaede (1 e) zeigt den schwarzen Vflglrand mehr um die Vflglzelle ausgebogen und der weiße Subapicalfleck

- contractimargo*. ist in 4 Flecke zerteilt. — **contractimargo** *Prt.* von Uganda beschrieben, auch aus dem Süd-Sudan bekannt, hat den schwarzen Rand verschmälert.
- vicina*. **A. vicina** *Gaede* könnte eine extreme *helcita*-Form sein. Hlb grau, nicht schwarz, die weißen Flecke mehr zusammenfließend. Auf dem Vflgl ist das weiße Subapikalband etwa doppelt so breit, als bei normalen *helcita*. Süd-Nigeria, Alt-Calabar.
- erici*. **A. erici** *W. J. Kirby* (1 f). Der *helcita* äußerst ähnlich, zuweilen ein wenig mehr orangerot. Fühlerzähne beim ♂ viel kürzer, vielleicht doppelt so lang als der Schaftdurchmesser. Weißer Fleck vorn am Thorax fast ausgelöscht. Auf dem Vflgl hinter dem 2. Medianast finden sich 1 oder 2 weitere weiße Submarginalflecke. — Raupe gesellig, im Gegensatz zu *helcita* mit einzelner Eiablage. Die namenstypische Form von Uganda. — **euparypha** *Prt.* ist die West-Rasse (Kongo bis Goldküste, um Lagos häufiger als *helcita*) mit tieferer Orangefarbe und breiterem schwarzen Saumband.

13. Gattung: **Cartaletis** *Warr.*

Im allgemeinen kleinere Falter als die *Aletis*, die ♂-Fühler stärker kammzählig, die Anhangszelle immer doppelt. *Aletis erici* stellt indessen eine Uebergangsform dar und es ist somit zweifelhaft, ob die Gattung gehalten werden kann. Die ersten 3 Arten sind robust und stellen die typischen *Cartaletis* dar. Die übrigen sind beträchtlich schwächer gebaut (= Gattung *Leptaletis* *Warr.*). Die Falter sind zweifellos ungenießbar; drückt man eine *libyssa*, so stößt sie einen gelben Saft aus, wie die *Acraea*.

- libyssa*. **C. libyssa** gleicht einer kleinen, meist weniger roten, breitgeränderten *Al. erici* bei der die innere Grenze des Saumbands gerader zieht. — **libyssa** *Hpffr.* (1 f) ist eine ziemlich große Form, von einem rötlichen Ton; von Mozambique beschrieben, aber auch in Kenya und Tanganjika gefunden, besonders in der Küstengegend und den Inseln Pemba und Zanzibar. — **ethelinda** *W. F. Kirby* (? = *latifasciata Gaede*) (1 f) ist beträchtlich tiefer rot, die Ränder durchschnittlich breiter und mit größeren weißen Flecken. Region der großen Seen, Kenya-Kolonie bis Nyassa, von Parumbira im Nordosten des Nyassa-Sees beschrieben. — ab. **nigriventris** *Gaede* vom Kilima-Ndjaru zeigt die seitlichen Weißflecke reduziert, den Bauch rauchgrau statt orange. — **monteironis** *Drc.* (1 f) ist eine bleichere, mehr gelbliche Rasse; gemein an der Delagoa-Bai. — Raupe weißgrau mit schwarzen Quergürteln; an *Oxyacanthus monteiroi*. — **concolor** *Warr.* von Zulu-Land ist kleiner als *monteironis*, mindestens ebenso blaß, die proximale Grenze des schwarzen Saumbandes im Vflgl wohl gerader, Hlb unterseits hell strohfarben, nicht orange wie bei den andern Formen. — Wie bei der folgenden Rasse besteht Neigung zum Verschwinden des hintersten Submarginalflecks im Vflgl. — **natalensis** *Prt.* (= *libyssa auct. nec. Hpffr*) ist eine ziemlich tief rotorangefarbene Form mit breit schwarzen Saumbändern. Kleiner als *libyssa*, im ganzen ähnlich der *concolor*, bis auf die Farbe. Natal, Griqua-Land und Pondo-Land. — **fusciventris** *Gaede* von Johannesburg, ist wahrscheinlich eine Aberration von *natalensis*, parallel der *libyssa ab. nigriventris*.
- melanopsis*. **C. melanopsis** *sp. n.* (1 g). Gesicht schwarz (bei *libyssa* wenigstens ledergelb untermischt, oft rein ledergelb). Fühlerzähne nicht ganz so lang als bei *libyssa*. Im Vflgl ist der Vrd äußerst schmal schwarz; der schwarze Spitzenfleck weniger breit als bei *libyssa*. Im Hflgl ist die schwarze Besäumung schmal und die darin eingeschlossenen weißen Flecke sind klein. Ruanda-Distrikt am Kivu-See; Rugege-Wald, 8000 Fuß hoch, Dezember 1921, die ♂-Type; Kabira-Wald, 12 Meilen nördlich von Nord-Usambara, 7000 Fuß hoch, 1 ♂, Januar 1924 beide in Coll. JOICEY, von T. A. BARNES gesammelt.
- nigricosta*. **C. nigricosta** *Prt.* ist so bleich wie *concolor* *Warr.* und ähnlich gezeichnet, aber Vrd des Vflgls schwarz bis zur Subcostalis. Das schwarze Saumband vorn schräg gerandet. Nur vom Mlanje-Berg (Nyassa-Land) bekannt.
- tenuimargo*. **C. tenuimargo** *Prt.* ist eine kleinere Art von ockerig gelbroter Färbung, Vflgl ein wenig breiter als bei den Verwandten, der schwarze Rand hinten ganz schmal, an der Falte endend, im Hflgl der Saum sehr schmal und keine weißen Flecke enthaltend. Kwidgwi-Insel, Kivu-See.
- sapor*. **C. sapor** *Drc.* (1 g). Ganz ähnlich einer sehr kleinen *Aletis helcita* (1 e), schwächer gebaut, von mehr orangeroter Färbung, die Hflgl mit sehr schmal schwarzem Rand, der ganz kleine weiße Flecke enthält. Die weißen Vflglflecke auch meist klein. Kamerun, auch von Süd-Nigeria bekannt. Wahrscheinlich sind diese und die folgende zwei nur Formen einer äußerst variablen Art.
- forbesi*. **C. forbesi** *Drc.* (= *flexilimes Warr.*) (1 g). Abweichend durch den hell orangefarbenen Ton, die weniger schmale schwarze Besäumung mit größeren weißen Flecken. Unterer Niger (typische Lokalität); Kamerun, Gabun, Kongo.
- variabilis*. **C. variabilis** *Btlr.* (1 g). Vereinigt die Färbung der *forbesi* mit den schmalen Saumbändern des *sapor*. Von Angola beschrieben, aber Kongo-Stücke scheinen zu *forbesi* hinüberzuleiten. Auch von Kamerun und Uganda bekannt. — **agis** *Drc.* ist an der Wurzel und dem Abdominalteil der Hflgl gelb, dann weiß, mit schwarzem Apex und schmal schwarzen Rändern, die zwischen den Adern nach innen vorspringen. — ab. **ampliflava** *Warr.* hat große unregelmäßige weiße Flecken im distalen Teil des gelben Feldes. — **thestis** *Drc.* ist vermutlich auch

nur eine Aberration, mit einem weißen Fleck im Vflgl-Zellende, der sich dann nach der Submediana verbreitert und vorn mit schwarzer Bestreuung. Kassai-Distrikt, nur die Type ist bekannt.

C. gracilis *Mschlr.* (= *pallida* *Warr.*, *alba* *Drc.*). Ebenso sehr variabel. Grundfarbe weiß. Vflgl mit *gracilis*. einem kleinen ledergelben oder schwach rötlichen Fleck an der Wurzel und zu dem gewöhnlichen schwarzen Außenrand auch einen schwarzen Rand an der Costa. Hflgl mit charakteristischen schwarzen Keilflecken am Saum zwischen den Aderenden, wie sie sonst nur von *variabilis ab. agis* bekannt sind. Die ♂♂ haben gewöhnlich einen bräunlichen Fleck im Hflgl-Saumband, der beim ♀ obsolet ist. Goldküste, bis zur Elfenbein- und Löwenküste verbreitet. — **variegata** *Prt.* hat den Basalfleck der Vflgl ausgedehnt, den Vrd erreichend, die *variegata*. Mediana geschwärzt, beim ♀ auch ein unregelmäßiges, mehr oder minder ausgedehntes rötliches Feld längs der Costalis und von da quer durch den Flügel zwischen dem weißen und schwarzen Flügelteil. Ja-Fluß in Süd-Kamerun, sehr gemein. — **landbecki** *Prt.* ist fast wie *variegata* gezeichnet, aber die variablen rötlichen Teile *landbecki*. durch Ledergelb ersetzt. Wahrscheinlich eine gut abgegrenzte Lokalrasse aus dem Kassai-Distrikt, Belgisch-Kongo.

14. Gattung: **Paraptychodes** *Warr.*

Eine kleine Gattung von zweifelhafter Stellung, hier eingereiht in Anbetracht ihrer mimetischen Beziehungen. Die typische Art soll *Danaida chrysippus* nachahmen. Die ♂-Kennzeichen, die ich (Gen. Insect. 104, S. 101) von WARREN übernahm, sind teilweise ungenau; die Hintertibia hat bei beiden Geschlechtern 4 kurze Sporen. Beine kurz. Fühler kurz und kräftig, bei beiden Geschlechtern (bis auf das ♀ von *costimaculata*) doppelt gekämmt. Zellen lang, Vflgl ohne Areola, 1. Subcostalast frei, 2. durch einen Querast mit dem Stiel des 3. und 4. verbunden. Am ♂-Hflgl ist der Ird unten dicht umgefaltet, mit spezialisierter Beschuppung. Jugendzustände unbekannt. Die Gattung ist auf das tropische Afrika beschränkt.

P. kedar *Drc.* (1 h). Vflgl weiß mit schwarzer, einen weißen Subapicalfleck enthaltender Apicalhälfte; *kedar*. Hflgl. mit schmalem schwarzen Apicalfleck; das Außenband bildet auf den Adern schwarze Dreiecke. Dar-es-Salam; auch von Mombasa bekannt.

P. costimaculata *Prt.* (1 h) ist eine große Art, ähnlich gefärbt wie die folgende, aber mit einem costalen *costimacu-* schwarzen Fleck auf etwa $\frac{1}{3}$; der weiße Subapicalfleck größer, ♀-Fühler nicht gekämmt. Südliches Nigeria. *lata*. Auch an der Küste der Kenya-Kolonie. Offensichtlich viel übersehen.

P. tenuis *Btlr.* (1 h). Orange mit schmal schwarzem Saumband, das auf dem Hflgl hinten in Saum- *tenuis*. flecke zerfällt. Vflgl mit einem schwarzen Zellfleck, auf den ein großer weißer Subapicalfleck folgt. — Bei *ab. fulva* *Hmps.* fehlt der hintere Terminalfleck im Hflgl. — *ab. (?) perfulva* *Prt.* hat orange statt weißen Subapical- *fulva*. fleck. — Zanzibar; auch vom Küstenland Ost-Afrikas von Mombasa bekannt bis Dar-es-Salam und vielleicht *perfulva*. Mozambique.

15. Gattung: **Diptychis** *Warr.*

Eine anomale Gattung, von WARREN ursprünglich in Anbetracht von Färbung und Fleckung in die Nähe von *Abraxas* gestellt, späterhin von mir für eine *Larentiine* genommen mit einer leichten Hinneigung zu *Ptygmatophora* (Bd. 4, S. 189), aber wahrscheinlich besser in die Nähe von *Paraptychodes* gestellt. Palpen ziemlich kurz. Fühler nicht gekämmt. Hintertibien bei beiden Geschlechtern in der distalen Hälfte verdickt; alle Sporen vorhanden, aber kurz. Zelle beider Flügel lang; Vflgl-Geäder ähnlich wie bei *Paraptychodes*; im Hflgl anastomosiert die Costalader mit der Subcostalis etwa in der Zellmitte, die 1. Radialis von der 2. Subcostalis weit entfernt, der Ird beim ♂ hinten übergebogen zu einer Tasche, die grobe Androconienschuppen enthält.

D. geometrina *Fldr.* (1 h). Orangegelb, mit großem, schwarzem Zellfleck im Vflgl, Saumflecken in *geometrina*. beiden Flügeln und auch sonst noch unregelmäßige und sehr variable Fleckung, auf dem Vflgl reichlicher. FELDERS Type war von Natal; andere Vorkommen sind Zulu- und Pondo-Land.

2. Subfamilie: **Hemitheinae.**

Diese Subfamilie, die in ihrem Verhältnis zur indo-australischen Fauna in Bd. 12, S. 3 und 44 besprochen worden ist, ist auch in der afrikanischen Region gut vertreten, aber hauptsächlich durch kleine Arten. Ein sehr großer Prozentsatz hiervon zeigt ein ganz einfaches Muster — einfarbig grün, zeichnungslos oder nur mit 1

oder 2 weißen Linien. Dadurch ist es zum Zweck korrekter Bestimmung oft notwendig, sorgfältig auf die Strukturmerkmale zu achten; die Abbildungen allein können, wenn sie auch wertvolle Beihilfe bezüglich Gestalt, Ton und Färbung der Flügel darstellen, nicht alle nötigen Aufschlüsse geben.

Neben dem bemerkenswerten Vorwiegen der grünen Farbe ist die Subfamilie fast immer zu erkennen am Vorhandensein aller Adern der Makrolepidopteren, wobei die 2. Radialis dicht bei der ersten, oder auf jeden Fall weit vor der Mitte der Querader entspringt. Nur bei wenigen ganz spezialisierten Gattungen, wie bei *Acidaliastis* ist sie zu einer mehr zentralen Lagerung zurückgekehrt; diese sind zu unterscheiden von den *Sterrhinae* (früher *Acidaliinae*) und *Larentiinae* durch das Subcostal-System im Vflgl u. a.

Die mehr primitiven *Hemitheinae*, bei denen die Farbe an Baumstämme oder Felsen angepaßt ist, sind in der Region sehr schwach vertreten, vornehmlich durch einige Ausläufer aus der Gattung *Pingasa*. Andererseits haben einige hoch spezialisierte Arten der *Prasinocyma*, der *Hemithea*-Gruppe, *Acidaliastes* usw. Sandfärbung angenommen, wie dies in anderen Faunen äußerst selten oder ganz unbekannt ist.

Bei den älteren Gattungen (*Pingasa-Antichlora*) ist das Frenulum bei beiden Geschlechtern entwickelt, aber bei *Victoria* und *Archichlora* fängt es an beim ♀ zu atrophieren. Bei der Gruppe von *Metacineta* bis *Xanthodura* fehlt es beim ♀ oder ist funktionsuntüchtig, ausgenommen vielleicht die *Epiglasma*. In der letzten Gruppe (*Cacochloris* bis *Acidaliastis*) fehlt es bei beiden Geschlechtern.

1. Gattung: **Pingasa** Mr.

Verhältnismäßig große Falter von weißer oder weißlich grüner Grundfarbe, die mit verschiedenen Schattierungen von Grau überdeckt zu einer Schutzfärbung für die Oberseite wird. Unterseite reiner weiß, aber gewöhnlich mit auffälligen schwarzen Bändern, und proximal mit mehr oder weniger Orange. Palpen (wie bei sehr vielen der Subfamilie) mit beim ♀ viel längerem 3. Glied als beim ♂. Fühler beim ♂ ganz kurz kammzählig, beim ♀ einfach. Hflgl beim ♂ verschmälert, bei beiden Geschlechtern mit verlängertem Ird; 2. Subcostale nicht mit der 1. Radialis gestielt. Nur von der indo-australischen Fauna und Afrika bekannt.

- floridivenis*. **P. floridivenis** Prt. Von allen andern afrikanischen Arten abweichend durch die lebhaft ockerige Beimischung im distalen Teil beider Flügel und dem proximalen der Vflgl, die Adern in diesen Feldern teilweise lebhaft. Unterseits sind die schwarzen Saumbänder ziemlich breit, distal weiß gefleckt; Wurzel lebhaft gelb. Zellfleck groß. Auf ein einzelnes Exemplar von Akoon an der Goldküste gegründet.
- ruginaria*. **P. ruginaria** (Bd. 12, 5 f) ist die weitestverbreitete Art der Gattung. Die namcnstypische Rasse, wie sie GUENÉE beschrieb, gehört zur indo-australischen Region (vgl. Bd. 12, Taf. 5 d). Die Art ist am besten zu kennen an der markanten Auswärtskrümmung der Postmedianlinie in der Mitte, auch weniger gezähnt als bei den meisten Arten. — **commutata** Wkr. (= *batiaria* Plötz) (2 a), von Sierra-Leone beschrieben und bis zum Kongo verbreitet, ist sehr variabel, kann aber allgemein von *ruginaria* durch die weniger lebhaft gefärbte Oberseite, deren Bänder mehr olive oder graugemischt, statt rötlich oder violett sind, unterschieden werden. Das Wurzelorangegelb der Unterseite mäßig. — **decristata** Warr. von São-Thomé hat die Randbänder der Oberseite noch blasser, hell blaugrau; die Unterseite ist gelb bis zu dem schwarzen Saumband. — **communicans** Wkr. von Natal ist ebenfalls variabel. Unterseits sind die dunkeln Randbänder meist mehr durchbrochen, das Wurzelgelb reduziert, auf den Hflgln hauptsächlich auf das Vrdfeld beschränkt. Eine ähnliche Form habe ich von Nyassa gesehen. — **interrupta** Warr. von Rau, Nandi-Land, ist eine extreme Entwicklungsform (Trockenzeitform?) von *communicans*, unten mit schwachem Hflgl-Saumband, das in 2 ganz isolierte Flecken zerfällt. Das britische Museum besitzt ein ähnliches Stück vom Kilima-Ndjaru.
- grandidieri*. **P. grandidieri** Btlr. (2 a) vertritt *ruginaria* auf Madagaskar. Im Vflgl ist die 1. Linie viel gerader, auch die 2. mit schwächerer Auswärtsbiegung; diese Linie, besonders auf dem Hflgl, meist mehr gezähnt. Unterseite mit wenig Wurzelgelb. — ab. **eugrapharia** Mab. hat die Bänder oberseits mehr grau, weniger rötlich.
- hypoxantha*. **P. hypoxantha** Prt. (2 a). Vielleicht eine extreme Trockenzeitform von *ruginaria*. Viel blasser, die Randbänder oberseits kaum merklich verdunkelt. Antemedianlinie der Vflgl zweimal auswärts gewinkelt, Postmedianlinie schräg auswärts von der Costa bis zur 1. Radialis, Mittelfeld vorn fast doppelt so breit als hinten. Unterseite proximal mehr oder minder ausgedehnt gelb, die schwarzen Bänder unvollständig, hauptsächlich apikal. Nandi-Land, auch Belgisch Kongo. — **holochroa** Prt. ist eine Form mit unterseits vollständigen Bändern, die aber ziemlich schmal sind; Rest der Unterseite gelb. Oberer Kongo.
- rhadamaria*. **P. rhadamaria** Gn. (= *signifrontaria* Mab.) (2 a). Eine weitere variable Art, weißlich wie die vorige, von der sie sich hauptsächlich durch das Fehlen von Gelb auf der Unterseite unterscheidet. Antemediane weniger scharf gewinkelt, Postmedianlinie an der Costa weniger distal gelegen, beide am Vrd ziemlich scharf schwarz. Bänder unterseits meist in ganz isolierte Flecken aufgelöst. Madagaskar. — ab. **rufifascia** ab. nov. hat auf beiden Flügeln ein schmäleres rotes Subterminalband. — **attenuans** Wkr. von zerstreuten Fundplätzen in West-Afrika, zeigt die schwarzen Bänder besser ausgebildet, ist aber sonst schwach gezeichnet. Ein einzelnes ♂ vom Bahr-el-Ghazal vermag ich nicht davon zu trennen. — **alterata** Wkr. (= *victoria* Prt.) ist größer als die andern

Rassen, ziemlich scharf gezeichnet, die Bänder unterseits manchmal wie bei *rhadamaria*, manchmal wie bei *attenuans*. Die Gestalt der Postmedianlinie neigt zuweilen zu der von *ruginaria*. Von Natal beschrieben, reicht aber bis zur Kenya-Kolonie. Meine *victoria* von Süd-Rhodesia scheint eine ♀-Aberration. — *signifrontaria* Mab. *signifrontaria*. von den Comoren, auch gemein in Diego-Suarez, ist eine kleine Form, oft so schwach gezeichnet, wie *attenuans*, die Saumfleckle unterseits oft proximal schmal verbunden.

P. pallidata Joann. Mir unbekannt. Nach der Beschreibung hätte ich vermutet, daß sie ein kleines *pallidata*. blasses Exemplar der folgenden wäre; vielleicht mit einer minder tief gezähnten Postmedianlinie. Eritrea.

P. abyssinaria Gn. (2 a). Ziemlich variabel in Färbung, weißlich oder blaß olivegrün, oder gar hell *abyssinaria*. fleischfarbig (etwa wie auch bei der europäischen *Pseudoterpna pruinata*, als Einwirkung von Feuchtigkeit) aber konstant in der hochgezähnten Postmedianlinie und der Unterdrückung der schwarzen Unterseitenbänder, wo meist nur ein schwacher Vrdsfleck im Vflgl bleibt. Sehr häufig von Abessinien bis zu den östlichen Teilen der Kap-Kolonie. Von der Raupe teilt mir Prof. POULTON mit, daß sie eine merkwürdige Ähnlichkeit mit einer kleinen grünen Grasschlange aufweist. — **respondens** Wkr. ist eine stärker dunkel bestreute Form, wie sie um *respondens*. Kapstadt vorherrscht und vielleicht bis Knysna.

P. hypoleucaria Gn. ist reiner weiß, der Zellfleck der Vflgl fehlt, die Postmedianlinie in der Mitte weniger *hypoleucaria*. auswärts gebrochen, minder tief gezähnt. Réunion. Mir nur in 1 Stück von Mauritius bekannt.

P. lahayi Oberth. (Bd. 4, S. 11, Taf. 1 g) ist in Gambia durch die Form **austrina** Prt. (5 a) vertreten, mit *lahayi*. *austrina*. ziemlich großen und braunen Unterseitenflecken.

P. recognita Saalm. (2 b) ist nach der Figur beträchtlich kleiner als die andern Arten, bräunlich, die *recognita*. Zellflecken kaum in die Länge gezogen, die Linien aus Halbmondchen, gezähnt, nicht sehr geschwungen, die Postmediana distal von einer Reihe kleiner Fleckchen begleitet. Madagaskar. Vielleicht eine kleine *Mimandria*.

2. Gattung: **Mimandria** Swh.

Von *Pingasa* verschieden durch den atrophierten Sauger, und dadurch, daß sowohl das ♀ wie das ♂ gekämmte Fühler haben. Südost-Afrika und Madagaskar.

M. insularis Swh. (2 b). Grünlich, leicht in Fleischfarbe übergehend; nach außen von der gezähnten, aus *insularis*. Halbmondchen gebildeten Postmedianlinie steht eine Reihe roter Flecke zwischen den Adern. Unterseite grauer, ohne rote Flecke. Madagaskar.

M. cataractae Prt. (5a). Ganz nahe der vorigen, die Flügel länger, an *Epipristis* erinnernd. Weißlich grau, *cataractae*. mit dunkler grau und brauner Bestreuung, die äußeren Flecke weniger vollständig, wie bei *insularis*, eher braun als rot. Victoria-Fälle in Rhodesia. Ein größeres ♀ von Pretoria-Nord (Transvaal) gehört wahrscheinlich hierher.

3. Gattung: **Synclysmus** Btlr.

Gesicht und Scheitel mehr rauhschuppig als bei den meisten *Hemitheinae*. Fühler bei beiden Geschlechtern gekämmt. Thorax und Hlb beschofft. Hintertibien bei beiden Geschlechtern distal angeschwollen, nur mit Endsporen. Hflgl verlängert, wie bei *Mimandria cataractae* aber heller oder mit geringeren Zeichnungen als im Vflgl. In Madagaskar endemisch.

S. niveus Btlr. Beide Flügel weiß, aber nicht ganz rein. Zeichnungen des Vflgls schwärzlich, bestehend *niveus*. aus einer inkompletten, sehr schrägen subbasalen Linie; eine schräge Antemediana, zwischen der Falte und der Submediana eingeknickt, einer unscharfen gezähnten Postmediana und einer Reihe Saumpunkte.

S. nigrocristatus Prt. (2 b). Mehr braun überstäubt, Punkte am Tornus schwächer, Hflgl vielleicht *nigrocrista-* *tus*. um die Medianadern mehr gerundet, ihre Postmedianlinie nahezu verloschen. Nord-Madagaskar; um Diego-Suarez sehr gewöhnlich.

4. Gattung: **Xenochroma** Warr.

Ein Seitenzweig von *Synclysmus* mit glatterem Gesicht, weniger starken Schöpfen, andrer Flügelform, einfacherer Zeichnung oder ohne solche, in beiden Fällen die beiden Flügel gleich gefärbt. Beine wie bei *Synclysmus* gebaut.

X. candidata Warr. Weiß, fast zeichnungslos. Gesicht rot. Von den andern Arten abweichend durch *candidata*. die auf dem 1. Medianast gewinkelten Hflgl. Fühler beim ♀ gekämmt. Von Kilwa (Tanganyika-Territorium) beschrieben. Auch von Nigeria und Portugiesisch Ost-Afrika bekannt.

X. planimargo Prt. (2 b). Außer durch den Gestaltsunterschied kann diese gleichmäßig weiße Art *planimargo* von *candidata* unterschieden werden durch den ♀-Fühler, der hier nur schwach gesägt, nicht gekämmt ist. Nyassa und Rhodesia.

X. salsa Warr. (2 b). Sehr abweichend dadurch, daß sie bläulichgrün bestreut und gebändert ist, und langen *salsa*. grünen Discozellularfleck hat. ♀-Fühler gekämmt. Sierra-Leone (typischer Fundplatz), Goldküste und Nigeria.

dischorata. **X. dyschlorata** Warr. (2 b), die Type von WARRENS überflüssiger Gattung *Campsiceras*, ist wiederum ganz verschieden, durch fleischrosafarbene Bestreuung, Vflgl mit 2 Linien von gleicher Farbe, Hflgl mit 1. — ♀-Fühler gesägt. Zulu-Land, auch von Rhodesia und Nyassa.

5. Gattung: **Agathia** Gn.

Diese wunderschöne Gattung aus leuchtend grünen Faltern, mit bandförmigen, violetten Zeichnungen, gehört hauptsächlich zur indo-australischen Fauna und ist dort (Bd. 12, S. 37) ausgiebiger behandelt; vgl. auch Bd. 4, S. 14. — Diese und die folgende sind die einzigen afrikanischen Vertreter einer Gruppe grüner Gattungen mit vollentwickeltem Frenulum; der 2. Subcostalast der Hflgl nicht gestielt, Vflgl-Geäder normal, Hflgl-saum gewöhnlich gewinkelt. Die wenigen afrikanischen *Agathia*-Arten sind erheblich kleiner als die meisten andern und zeigen in ihrer Vollentwicklung bei den ♂♂ einen Bau, wie er auch bei vielen der indo-australischen Arten sich findet, aber nicht bei allen: nämlich ein großes Polster dicht gedrängter Schuppen auf der Unterseite an der Mediana, nahe der Wurzel, das über einen beträchtlichen Teil der Zelle herüberhängt.

pauper. **A. pauper** Warr. (2 c). Von den andern Arten zu unterscheiden durch die s c h m a l e n Bänder; Geschlechter gleich. Nigeria (typischer Fundort), Kamerun und Kongo.

elenaria. **A. elenaria** Swinh. hat ähnliche Verbreitung, wie die vorige; auf dem Vflgl ist die antemediane Linie zart, W-förmig, das Postmedianband vom Saum durch ein fast ununterbrochenes Band von der Grundfarbe bis nahe zum Tornus geschieden. Vielleicht nur eine Form der *confusata*.

confusata. **A. confusata** Warr. Postmedianband breiter, von der 2. Radialis nach hinten bis zum Saum reichend. Sierra-Leone und vielleicht auch Elfenbein-Küste.

multiscripta. **A. multiscripta** Warr. (= *minuta* Drc.) (2 c). Vielleicht eine andre Form der *confusata*, das Antemedianband breit und unregelmäßig auf dem Hflgl sich fortsetzend, das Postmedianband sehr breit, stellenweise den Saum erreichend, aber durch Flecke von der Grundfarbe durchbrochen. Elfenbeinküste bis Belgisch Kongo, Type von Nigeria.

6. Gattung: **Paragathia** Warr.

Unterscheidet sich in beiden Geschlechtern von *Agathia* durch die gekämmten Fühler, die bei *Agathia* einfach sind. Es ist nur eine weitverbreitete und nicht variable Art bekannt.

albimarginata. **P. albimarginata** Warr. (= *delicia* Th.-Mieg) (2 c). Die violetten Zeichnungen die — bis auf die starke Entwicklung einer zarten gekrümmten Antemedianlinie im Vflgl — an die der wohlbekannteren *Agathia laetata* F. erinnern, sind proximal elegant weiß angelegt. Senegambien, Elfenbein-Küste, Kenya-Kolonie, bis Transvaal.

7. Gattung: **Victoria** Warr.

Sauger fehlend oder verkümmert. Fühler kurz, in beiden Geschlechtern gekämmt. Hlb geschopft. Frenulum entwickelt. Auf dem Hflgl ist der 2. Subcostalast gestielt, manchmal auch die 1. Mediana. Schema der Zeichnungen etwas variabel, Hflgl auf der 1. und 3. Radialis stets mehr oder weniger gezähnt. Alle Arten sind afrikanisch und gehören meist zu den größten und anziehendst gefärbten unter den afrikanischen *Hemitheinae*.

sematoperas. **V. sematoperas** Prt. ist die kleinste *Victoria*. Diese und die folgende sind charakterisiert durch leichtzentrierte Zellringe und violettgraue Saumflecke, vor der 3. Radialis und wieder am Tornus. Bei *sematoperas* sind die auf dem Hflgl sehr klein, der vordere des Vflgls nach vorn verjüngt, kreuzt direkt den 5. Subcostalast. Britisch Somali-Land.

triplaga. **V. triplaga** Prt. ist größer und breitflügeliger, die Hflgl noch schwächer gezähnt, beide Flügel mit viel größerem Zellring und mit einem weiteren Fleck am Ird proximal von der Mitte. Mhonda, Tanganyika-Territorium. — **sphrigan** *form. nov.* (2 c) hat einige lebhaft rötliche Wölkchen im hinteren Teil des Vflgls und dem proximalen des Hflgls und zeigt eine geschwungene, teilweise gepunktete Postmedianlinie, welche die Costa nicht erreicht. Mazoe, Süd-Rhodesia, 1 ♀ in Coll. L. B. PROUT.

immunifica. **V. immunifica** Prt. (2 c) ist die schmuckloseste Art der Gattung, grün, der Zellfleck, Vrd und Saumlinie rot, schwarz gemischt, findet sich sparsam von Gambia bis Süd-Nigeria; die Type von Sierra-Leone.

barlowi. **V. barlowi** Prt. Vielleicht eine Rasse der vorigen. Gesicht mehr ockerfarben, Scheitel grün, nicht rot. Vrd der Vflgl schmal ockerig statt breit rot. Zomba-Plateau, Nyassa.

V. gordonii *Prt.* (2 c). Von *immunifera* verschieden durch den tiefer gezähnten Saum, dunkler grüne Bänder, *gordonii*. die einige lichte Flecke einschließen, und besonders durch einen großen, tiefbraunen Fleck am Analwinkel der Vflgl. Von Alt-Calabar beschrieben; seitdem sah ich ihn von der Goldküste, Kamerun und Nord-Angola.

V. perornata *Warr.* (2 c). Abweichend durch den Besitz eines weißen Mittelbandes (auf dem Hflgl verkürzt), *perornata*. hinter dem distal ein schlecht gezeichnetes braungraues Band folgt. Vor dem Saum einige weiße Punkte. Nigeria.

V. albipicta *Warr.* Die Type der Gattung, die vielleicht auf diese und die beiden folgenden Arten be- *albipicta*. schränkt werden sollte; sie sind sehr nahe verwandt, und charakterisiert durch einen Busch an der Fühlerwurzel. Bei *albipicta* sind die Vflgl grün, mit nach hinten breiter werdenden weißen Linien und mit weißen Distalflecken. Thorax oben grün. Kap-Kolonie.

V. fuscithorax *Warr.* (2 d) unterscheidet sich von *albipicta* durch dunklen Thorax und verbreiterte *fuscithorax*. weiße Zeichnungen. Vom Sudan bis Rhodesia bekannt und auch von Senegambien, aber überall selten. — **V. mirabilis** *Warr.*, von Natal ist wohl eine Rasse der gleichen Art. Vrd dunkel gemischt, Vflglbasis weißer, Zell- *mirabilis*. fleck größer, der distale weiße Dreiecksfleck am Hrd der Hflgl weniger entwickelt usw. Ich sah von Nyassaland ein etwa in der Mitte stehendes Stück.

8. Gattung: **Archichlora** *Warr.*

Im Bau ähnlich *Victoria*, von der sie sich hauptsächlich durch kürzere Palpen mit beim ♀ verlängertem Endglied unterscheidet, bei *Victoria* sind sie mäßig lang. Sauger vorhanden, aber meist schwach. Frenulum des ♀ schwach. Ausschließlich afrikanisch.

A. pulveriplaga *Warr.* (2 d). Eine ziemlich große Art mit undeutlichen weißen Zackenlinien und mit *pulveri-* *plaga*. weißen, grau bestäubten Saumflecken; die des Vflgls sind sehr groß, besonders der eine am Analwinkel, der fast den Zellfleck erreicht. Nigeria.

A. ansorgei *Warr.* ist etwas kleiner und breitflügeliger, mit sehr reduzierten weißen Zeichnungen. Toru, *ansorgei*. Uganda, nur die Type ist bekannt, vielleicht nur eine Aberration oder Lokalform von *pulveriplaga*.

A. marginata *Warr.* (= *phyllobrota* *Holl.*) (2 d). Fühlerkämme kürzer als bei beiden vorhergehenden; *marginata*. Form wie bei *ansorgei*. Lebhaft grün, Vrd des Hflgls ziemlich breit weiß. Die weißen Linien im allgemeinen vorhanden, die Postmediane weit proximalwärts verschoben. Die weißen, zum Teil bestreuten Flecke bandförmig, am Analwinkel beginnend und zum Vrd ziehend, den sie nur ausnahmsweise erreichen. Nahe dem Hflglanalwinkel liegt ein dunkelroter, schwarz gemischter Fleck. Nigeria, Elfenbeinküste, Sierra Leone.

A. marcescens *Warr.* (2 d) ist vielleicht eine Aberration von *viridimacula*, die hellen Teile röter, die *marcescens*. grünen Flecke breiter. Von Nigeria beschrieben, aber bis nach Sierra Leone verbreitet.

A. viridimacula *Warr.* (2 d) ist die weitest verbreitete Art dieser Gruppe und sehr veränderlich. Weiß- *viridi-* *macula*. lich, fleischrot übergossen, die lebhaft grünen Flecke wie in unserem Bild angeordnet, ein kleiner grüner Distalfleck zwischen den Medianadern ist stets vorhanden. Die verbreiterten Saumflecke und die helle Hflglbasis trennen sie stets sicher von *marginata*. In West-Afrika (Type von Nigeria) verbreitet, auch von Uganda, vom oberen Kongo, Nyassa und Usambara bekannt.

A. devoluta *Wkr.* (2 c) unterscheidet sich in verschiedener Hinsicht von der vorigen Gruppe und wurde *devoluta*. deshalb von WARREN in eine besondere Gattung: *Chloroteras* gestellt. Palpen äußerst kurz; beide Flügel mit gewelltem Saum, Vflgl auf dem 3. Radialast mit einer Ecke, Hflgl auf 1. und 3. Radialast gezähnt. Charakteristisch ist der Verlauf der äußerst buchtigen Postmediane des Vflgls, der im hinteren Abschnitt ein weißer Fleck folgt. Sierra Leone bis Alt-Calabar.

A. trygodes *Prt.* besitzt ähnliche Palpenbildung wie *devoluta*, ist aber viel kleiner, dünner beschuppt und *trygodes*. erinnert an *Trygodes musivaria* *H.-S.* von Süd-Amerika. 1. Medianast nicht gestielt. Ein grüner Fleck in der Zellmitte fließt hinten zum Teil mit einem mehr proximal gelegenen zusammen, zwischen Zelle und Außenrand noch mit 2 kleineren Flecken. Madagaskar: Diego Suarez.

A. engenes *Prt.* (2 e). Im Bau wie *trygodes*, ♂-Fühler lang gekämmt. Gesamteindruck wie ein *Bathy-* *engenes*. *colpodes*, die Färbung der Oberseite erinnert an *B. subfasciata* *Warr.*, Flügelform und Unterseite mehr an *B. anisotes*. Madagascar: Diego Suarez.

A. chariessa *Prt.* (2 e). Nahe *engenes*, das Gesicht mehr rot gemischt, Vflglvrd heller, am Ird mit hellem *chariessa*. Antemedianfleck, Hflgl am 1. Radialast weniger stark gezähnt, Saumränder weniger unregelmäßig begrenzt. Berge in Zentral-Madagaskar. „*Phorodesma*“ *hemistrigata* *Mab.* (1900), mir unbekannt, mag eine weitere verwandte Madagaskarart sein.

zonata. **A. zonata** Wkr. bildet vielleicht eine besondere Gattung, im Geäder verschieden — der 1. Subcostalast des Vflgls anastomosiert mit der Costalis und dem 2. Subcostalast (bei den anderen Arten frei), der Costalast des Hflgls in Zellmitte der Subcostalis genähert, beide Flügel mit ungestieltem 1. Medianast. Ferner charakterisiert durch dunkelgrüne Färbung, breite Purpurränder mit unregelmäßiger Verbreiterung in der Mitte und purpurner Uebergießung der ganzen Unterseite. Caffraria, Natal und Nord-Rhodesia, sehr selten.

9. Gattung: **Metacineta** Prout.

Palpen in beiden Geschlechtern kurz, Fühler in beiden Geschlechtern gekämmt. Hlb mit kleinen Schöpfchen. Vflgl ziemlich breit, der 2. Subcostalast bis weit hinter den Ursprung des 5. gestielt; auf beiden Flügeln der 1. Medianast getrennt. Alle Formen sind nahe verwandt und einige sehr veränderlich, so daß heute noch nicht sicher die Zahl der wirklichen Arten zu bestimmen ist.

vernicoxa. **M. vernicoxa** Prt. hat keine roten Flecke mit Ausnahme des kleinen Zellflecks und keine weißen Punkte an den Aderenden. Fransen mit feiner roter unterbrochener Basallinie und roten Flecken an den Aderenden. Süd-Nigeria.

aggravaria. **M. aggravaria** Gn. (= *rhodosticta* Hmps.) (2 e) ist eine veränderliche Art, doch bleiben die rote (oder purpurne) Saumlinie und die gefleckten Fransen stets konstant. Die typische Form hat mäßig große rote Zellflecke und auf dem Vflgl einen mittelgroßen purpurroten Postmedianfleck zwischen 3. Radial- und 2. Medianast. Der Fundort der Type ist unbekannt, da GUENÉE „Cayenne?“ schreibt, aber ich sah hierhergehörige Stücke von den Küstenregionen der Kenya-Kolonie sowohl als von Nyassaland und Rhodesia (= *rhodosticta* Hmps.). — **intermaculata** Warr., vom Senegal, hat die Zeichnungen ausgedehnter und mehr purpurn, den Vrd mit Purpur gemischt. — **rubella** Warr. hat kleinere und heller rote Zeichnungen, Vrd licht rötlichgelb. S. Damagarim und Nigeria. — Bei ab. (?) **semialbifrons** Prt. ist der rote Postmedianfleck ausgelöscht. Ich habe nur ♂♂ gesehen und vermute fast, daß das die typische ♂-Form ist. Französisch Kongo und Nigeria. — Die Art ist im tropischen Afrika weit verbreitet und erstreckt sich bis Süd-Rhodesia.

rufomarginata. **M. rufomarginata** Pag. ist mir unbekannt, vielleicht dasselbe wie *aggravaria*, ist aber als „*Thalassodes*“ beschrieben, und da weder Form noch Stellung des kleinen rotbraunen Flecks oberhalb des Vflgl-Innenwinkels beschrieben ist, bleibt sie etwas zweifelhaft. Quilimane.

10. Gattung: **Comibaena** Hbn.

Diese Gattung ist abgesehen von den Raupengewohnheiten (vgl. Bd. 4, S. 19) charakterisiert durch lange, dicht beschuppte Palpen und fast stets durch langen Endsporn der ♂-Hinterschiene. In der Färbung gleichen die Arten meist sehr den *Metacineta*, aber die ♀-Fühler sind selten gekämmt, doch hat das ♂ stets lange Kammzähne und der 2. Subcostalast des Vflgls entspringt fast stets — bei den afrikanischen Arten immer — vor dem 5.

A. Hinterschienen mit 4 Sporen. ♀-Fühler nicht gekämmt.

longipennis. **C. longipennis** Warr., von der nur die ♂-Type bekannt ist, scheint von den folgenden verschieden durch weniger gerundeten Saum der Hflgl und entsprechend mehr vorgezogenen Analwinkel, ich vermute aber, daß das nur eine Modifikation („Sport“) ist, da auch die ♂♂ von *esmeralda* immer schmalere Hflgl als die ♀♀ haben. Degama, Niger.

esmeralda. **C. esmeralda** Warr. (2 e). Grün, kaum weiß gestrichelt, die weißen Linien wie bei *leucospilata* (2 c), aber viel schwächer, die dunkelrote Saumlinie nicht oder kaum durch weiße Aderendpunkte unterbrochen. Fransen weniger scharf als bei den Verwandten gefleckt. An den Hinterschienen des ♂ ist der Endsporn so lang wie das 1. Tarsenglied. Senegambien bis Gabun, die Type von Nigeria. Wohl auch in Uganda.

rhodolopha. **C. rhodolopha** Prt. ist stärker weiß gestrichelt als *esmeralda*, die Linien fehlen; Zellflecke ziemlich groß. Vorderschienenbusch rot (bei den Verwandten braun). Süd-Rhodesia, auch von Nyassaland.

rufitornus. **C. rufitornus** Prt. (2 e) ist stärker weiß gestrichelt als die Verwandten, die purpurrote Saumlinie am Tornus verbreitert, besonders auf dem Vflgl. Die weißen Fransen sehr scharf dreieckig rot gefleckt. Nairobi, Kenia-Kolonie.

leucospilata. **C. leucospilata** Wkr. (= *coryphata* Fldr.) (2 c). Lebhaft grün, etwas weiß gestrichelt, feine weiße Linien deutlich, die Saumlinie am Tornus nicht oder kaum verbreitert. An den ♂-Hinterschienen ist der Endsporn halb so lang als das 1. Tarsenglied. Ziemlich gemein in Süd- und Ost-Afrika.

barnsi. **C. barnsi** sp. nov. Flügelspannung: 31 mm. Palpen $1\frac{3}{4}$ mal so lang als der Augendurchmesser. Scheitel grün mit feiner weißer Linie vorn; Fühler grünlich, Kammzähne lang; die beiden ersten Hlbssegmente oben mit rotem Fleck. Hell blaugrün, Vflgl mit ockerrotem Analwinkelfleck, etwa 2,5 mm breit, Hflgl mit ähnlichem

Apicalfleck, daher der *fuscidorsata* von Indien ähnlicher als irgendeiner afrikanischen Art, die Flecke lebhafter rot, am Afterwinkel der Hflgl ohne solche. Der 2. Subcostalast des Vflgl entspringt distal vom 5. West-Kivu: Oberes Lowatal, nahe Masisi, aus 5—6000 Fuß Höhe, in Wald und langem Gras; Februar 1924 (T.A. BARNES), nur die ♂-Type bekannt (in Coll. JOICEY).

C. punctaria Swinh. (2 f) von Madagaskar, ist eine kleine Art, von allen verschieden durch geäugte Zellflecke (matt rot mit weißen Pupillen), die Linien in weiße Punkte zerlegt, mit einer Reihe großer weißer Saumpunkte auf den Adern.

B. Hinterschienen mit 4 Sporen, ♀-Fühler gekämmt.

C. hemictenes Prt. Sehr ähnlich *esmeralda* und *leucospilata* (2 c), aber die Saumlinie am Vflgl-Innenwinkel und Hflglapex verbreitert. ♀-Fühler sehr kurz gekämmt. Elfenbeinküste.

C. flavitaenia Warr. besitzt deutliche weiße Linien, fast parallel (bei der *leucospilata*-Gruppe nach vorn divergierend), die Saumlinie fein und einfach, Fransen weiß oder gelblichweiß. ♀-Fühler mittelstark gekämmt. Nigeria, auch von der Goldküste, Französ. Äquatorial-Afrika und Kamerun. — **biviaria** Hmps. (2 f), auf ein einzelnes ♀ vom Ruwenzori gegründet, ist eine Aberration oder vielleicht lokale Rasse mit breiteren weißen Linien; die Saumlinie fehlt, Fransen reiner weiß als bei typischen *flavitaenia*.

C. leucochloraria Mab. (2 f) ist eine schöne und nicht zu verwechselnde Art, mit auf die Hflgl fortgesetzter Postmedianer, auf beiden Flügeln hinten einwärts gekrümmt, im Distalfeld weiß gemischt. Madagaskar.

C. Hinterschienen mit 2 Sporen (besondere Gattung?).

C. pulchra Stgr., in Bd. 4, S. 19 und Taf. 3 a beschrieben und abgebildet, wurde später auch in der Kenia-Kolonie und im Tanganyika-Gebiet entdeckt, aber ich habe zu wenig Material gesehen, um sagen zu können, ob Rassenverschiedenheit besteht.

11. Gattung: **Oneiliana** Prout.

Palpen beim ♂ (ob auch beim ♀ ?) kurz; Fühler ziemlich kurz, beim ♂ gekämmt. Brust und Schenkel behaart. Hinterschienen mit allen Sporen. Hlb beim ♀ sehr stark, in beiden Geschlechtern mit kleinen Schöpfchen. Hflglsaum etwas wellig, aber nicht gezähnt; 2. Subcostalast kurz gestielt, 1. Medianast schwach oder kaum gestielt.

Bau und Zeichnung der einzigen bekannten Art läßt vermuten, daß sie gemeinsamen Ursprung mit *Archichlora* hat, sie teilt aber doch mehr den Charakter der folgenden Arten. Von *Lophorrhachia* unterscheidet sie sich durch Vorhandensein aller Hinterschienensporen.

C. multifera Prt. (2 f). Bemerkenswert durch die gelblich rosa Farbe, basal und im Mittelfeld rötlich beschattet, mit zahlreichen lilagrauen Flecken. Nur 1 Paar bekannt, von Shamva, Süd-Rhodesia.

12. Gattung: **Cheroscelis** Prout.

Die Gattung wurde (Gen. Ins. 129, p. 137) in der irrtümlichen Annahme gegründet, daß die typische Art wahrscheinlich nur 2 Hinterschienensporen besäße und also auch *palliata* Warr. und *rubricorpus* Warr. mit umfaßte. Wie sie jetzt aufgefaßt wird, unterscheidet sie sich von *Oneiliana* hauptsächlich durch nahezu einfache Fühler in beiden Geschlechtern und gestielten 1. Medianast beider Flügel, abgesehen von der sehr verschiedenen Färbung und vielleicht andere ♀-Palpen, die hier stark verlängert sind.

C. oospila Prt. (2 f) wurde mit ihren lebhaft grünen Flügeln mit den großen ocker-fleischfarbenen Saumflecken wegen der Ähnlichkeit mit der südamerikanischen Gattung *Oospila* so genannt. Die Type stammte vom oberen Kongo und wurde seitdem auch von der Goldküste gebracht.

13. Gattung: **Lophorrhachia** Prout.

Die typische Art dieser Gattung ist bemerkenswert durch 3 Hinterschienensporen des ♂, von denen der einzelne proximale Sporn sehr nahe dem Paar Endsporen entspringt; Hinterschiene des ♂ am Ende verdickt, das ♀ besitzt nur 2 Sporen. Bei *atricristata* und *palliata* haben beide Geschlechter nur Endsporen. Die Arten zeigen starken Dimorphismus, der bei *rubricorpus* sexual ist. Der beschopfte Hlb, der kräftige Bau, vereinen sie unter sich und mit den benachbarten Genera. ♀-Palpen wie bei *Cheroscelis* mit langem Endglied. Der 1. Medianast ist nur auf dem Hflgl gestielt, bei *atricristata* nicht gestielt.

A. Hinterschienen des ♂ mit 3 Sporen. ♀-Fühler einfach.

- rubricorpus*. **L. rubricorpus** Warr. (= *plagiata* Aur., ♂ = *niveicristata* Prt., ? *aenospila* B.-Bak.). ♂-Hlb zum Teil grün, Schöpfe weiß; der des ♀ vorwiegend rot. Beim ♂ fehlt der rote Fleck am Hflgl-Ird, oft auch der am Vflgl-Analwinkel. *rubricorpus* wurde von Nigeria beschrieben, *plagiata* vom Kilimandjaro, *niveicristata* von Natal, aber die Art ist jetzt auch von Sierra Leone, Elfenbeinküste, Kamerun, Nyassaland, Transvaal und selbst von Madagaskar bekannt; letzteres ist vielleicht eine besondere Rasse mit größeren und schwärzeren Flecken, aber
- omorrhodia*. bisher ist nur 1 ♀ bekannt. — **omorrhodia** *subsp. n.* (2 f) hat größere weiße Dorsalschöpfe auf dem 2. bis 4. Hlbring als bei irgendeinem anderen *rubricorpus*-♀, ein rosa Fleckchen an der Vrdbasis des Vflgls dicht hinter der feinen weißen Vrdlinie, und ein sehr kleines am Hflglanalwinkel; Hflgl weniger geeckt als bei typischen *rubricorpus*. San Thomé Insel, Januar und Februar 1926 (T. A. BARNES), 3 ♀♀ in der Coll. JOICEY.

B. Hinterschienen des ♂ mit 2 Sporen, ♀-Fühler manchmal (*palliata*) gekämmt.

- atricristata*. **L. atricristata** *sp. n.* Sichtlich nahe *rubricorpus* (2 f), trotz Fehlens des proximalen Hinterschienen-sporns; die vorderen Hlbrschöpfchen schwarz. Hinterbeine schlank. Flügelform und Zeichnung fast wie bei einem kräftig gezeichneten *rubricorpus*-♂. Nyassaland; Zomba, Oktober 1925, 1 ♂; Flügelspannung: 37 mm in der Coll. JOICEY, durch H. BARLOW.

- palliata*. **L. palliata** Warr. (5 a) ist eine ziemlich große Art, sofort durch den sehr großen unregelmäßigen Distalfleck der Vflgls zu erkennen; die Zeichnungen an der Basis und am Ird wechseln in der Ausbildung. Bei der
- ustipennis*. Namenstypen sind all diese dunklen Zeichnungen rötlich. — ab. **ustipennis** Warr. besitzt dunkel purpurgraue Zeichnungen. Beide Formen wurden von Süd-Nigeria beschrieben, aber auch von Sierra Leone bis zum Kongo (Mt. Mlanje), Nyassaland gefunden.

14. Gattung: **Heterocrita** Warr.

WARREN gründete die Gattung auf ein ♂ von *bidentata*, das er fälschlich als „*araria* Guen.“ identifizierte. Diese Art hat, wie WARRENS Diagnose angibt, dicke, lamellate Fühler und nur 2 Hinterschienen-sporen. ♀-Palpen außerordentlich lang und schlank, im übrigen sind die Geschlechter gleich. Auf beiden Flügeln ist der Saum zwischen 1. und 3. Radialast ausgegagt, auf dem Vflgl wenig, auf dem Hflgl tiefer. In den „Genera Insectorum“ (Bd. 139, S. 138) gab ich der echten *araria* Guen. fälschlich den Namen *Heterocrita*, die durch ♂-Fühler, Hinterschienen, ♀-Palpen usw. abweicht; vgl. *Adicocrita*.

- bidentata*. **H. bidentata** B.-Bak. ist eine kleine Art, durch Form und Bau zu erkennen, die großen rotbraunen Diskalringe und den purpurnen Vrd und Außenrand, letzterer nahe dem Apex und (dreieckig) am Analwinkel erweitert. Sierra Leone bis Angola (Fundort der Type), auch von Nandi.

15. Gattung: **Adicocrita** *gen. nov.*

Ich schlage diesen Namen für *Heterocrita* Warr. (= Prt. olim in err.) vor (Gen. Ins. 139, p. 138); siehe oben! Die ♀-Palpen mit mäßig langem Endglied; ♂-Fühler beim ♂ kurz gekämmt, beim ♀ einfach. Hinterschienen bei beiden Geschlechtern mit 1 proximalen und 2 Endsporen. Hlb mit kleinen Schöpfchen wie bei *Lophorrhachia* Sect. A, zu der vorliegende Gattung sichtlich verwandtschaftliche Beziehungen aufweist, nur durch die ♂-Hinterschiene abweicht, auch ausgegagten Hflglsaum und weit getrennten Ursprung des 1. Median- und 3. Radialastes beider Flügel besitzt. Nur von Süd-Afrika bekannt.

- araria*. **A. araria** Guen., auf 1 verletztes ♀ von Namaqualand gegründet, ist größer als *koranata* (2 g) und scheint weiter durch vorwiegend weißen Hlb (mit Ausnahme der grünen Basis) und nur 2 rote, weiß zentrierte Flecke, sowie rötliche Fransen verschieden.
- koranata*. **A. koranata** Fldr. (2 g) hat den Hlb oben zum großen Teil rot bedeckt, rote Schöpfe, beim ♂ manchmal beiderseits weiß gesäumt, und rote Zellpunkte; postmedianer rote Aderpunkte können vorhanden sein oder fehlen; Saumlinie rot, Fransen teilweise weiß, auf den Adern rot gefleckt. ♀ mit rotem Fleck auf der Irdmitte des Hflgls. Cap Kolonie bis Transvaal. Vielleicht eine Form der folgenden.
- discerpta*. **A. discerpta** Wkr. (2 b) unterscheidet sich hauptsächlich durch schmalere Purpursäume oben und unten, außerdem ist der Hflglsaum auf dem 1. und 3. Radialast weniger stark gezähnt. Kap der guten Hoffnung.

16. Gattung: **Centrochria** Gaede.

Verschieden von *Adicocrita* durch nur 2 Sporen an den Hinterschienen; von *Heterocrita* durch Flügelform und besonders die kurzen Palpen beim ♀. Das Geäder zeigt ebenfalls einige Verschiedenheiten, die aber vielleicht nicht constant sind. Der Hflglsaum ist zwischen den Radialen eher gerade als konkav.

C. deprensa Prout. (5 a) erinnert abgesehen von Form und Bau an eine kleine *discerpta* (2 b) mit großen *deprensa*. Zellpunkten und unregelmäßigeren Säumen. Transvaal.

C. unipunctata Gaede (= metis Fawc.) (2 g), die Genotype, steht *deprensa* (3 a) sehr nahe, aber der Vflglszellpunkt ist sehr klein, fehlt auf dem Hflgl ganz, die Analflecke größer, der Hlb oben rot. Die Art ist *unipunctata*. nur von der Kenia-Kolonie bekannt.

17. Gattung: **Leptocolpia** Prout.

Diese Gattung steht wohl *Bathycolpodes* (siehe unten) nahe, hat aber schmalere Vflgl, die unter dem Apex kaum ausgeschnitten sind, auf dem 3. Radialast scharf geeckt, der 1. Medianast auf beiden Flügeln vom 3. Radialast getrennt; ♂-Fühler gekämmt. Vflgl vorwiegend fleischfarbig, mit grünen Binden. Beide Arten von Madagaskar.

L. viridicatena Prout. Die Hflgl erinnern an *B. subfuscata* (2 g); der Vflgl hat einen schwärzlichen Zell- *viridicatena*. fleck, ein unregelmäßiges Postmedianband grüner Flecke und einige unregelmäßige grün und braune Subterminalzeichnungen.

L. oxygonia Prout. unterscheidet sich durch mehr vorgezogenen Winkel am 3. Radialast des Vflgls, *oxygonia*. längeren Ird des Hflgls mit glattem Saum, das grüne Band äußerst schmal, während das des Vflgls breiter als bei *viridicatena* und ununterbrochen ist.

18. Gattung: **Bathycolpodes** Prout.

Diese und die folgenden Gattungen scheinen alle von einer den *Archichlora* verwandten Form abgeleitet, haben aber ein weniger gut entwickeltes Frenulum. Gewöhnlich kleiner, mäßig kräftig gebaut, oft mit schwarzem Gesicht und mehr oder minder berauchter Unterseite. *Bathycolpodes* hat winzige Palpen, beim ♂ fast einfache Fühler, beim ♀ stets einfach, beide Flügel zwischen Apex und 3. Radialis am Saum ausgeschnitten. Nur afrikanische Arten.

B. holochroa Prout. (3 a). Oben nahezu eintönig grün, nur das Costalfeld des Hflgls weißlich; Vrd und *holochroa*. Saumlinie beider Flügel braun, schwarz gefleckt; Fransen heller braun, schwarz gefleckt. Unten dunkel sandbraun mit hellem Submarginalband und heller Mischung am Saum. Ja-Fluß, Süd-Kamerun.

B. vegeta Prout. Mit schmäleren Flügeln als *holochroa*, nur 26 mm erreichend. Weiter verschieden durch *vegeta*. unregelmäßige dunkle Saumflecke auf beiden Flügeln vom Apex zur Mitte, am Vflgl auch am Innenwinkel. Unterseite grünlich, auf dem Vflgl schwärzlichbraun übergossen, beide Flügel mit großem dunklem Zellfleck. Süd-Nigeria: Ilesha.

B. kabaria Swh. ist ähnlich *vegeta*, aber der Ausschnitt am Saum weniger tief, am Vrd breiter ver- *kabaria*. dunkelt, die Saumflecke zu einem kompletten, unregelmäßigen dunklen Saumband zusammengefließen mit hellem Apicalfleck darin. Unten fleischrötlich braun, im Saumband mehrere helle Fleckchen. Sierra-Leone.

B. marginata Warr. Diese Art und die beiden folgenden stimmen in der proximal tiefgrünen und distal *marginata*. rotbraunen, schwarz bestreuten Oberseite überein und unterscheiden sich hauptsächlich in der Ausdehnung beider Farben. Bei *marginata* ist beträchtlich mehr als die Hälfte des Vflgls grün und ungefähr die Hälfte des Hflgls. Unten matt grünlich mit dunklen Rändern. Sierra-Leone.

B. semigrisea Warr. (2 g) hat reduziertes grünes Feld, auf dem Vflgl am Zellapex endend, von da etwas *semigrisea*. ausbiegend über die Wurzel vom 3. Radial- und 1. Medianast, dann wieder einwärts biegend; das des Hflgls nur hinten, der gebogene vordere Rand kaum in die Zelle eintretend. Unterseite dunkel, wie bei *holochroa* (3 a), aber das Submarginalband schmaler und schwächer, mit großem hellem Distalfleck in der Vflglnitte. Kongo, auch von Kamerun und Ashanti.

B. melanceuthes Prout. (3 a). Hier ist das Grün noch mehr reduziert, nur $\frac{1}{3}$ der Flügellänge einnehmend, *melanceu-* *thes*. die dunklen Flügelteile fast schwarz. Unten ebenfalls schwärzer, am Vflgl-Vrd rötlich, bei *semigrisea* ocker. Ja-Fluß, Kamerun.

- excavata.* **B. excavata** Warr. (3 a) ist eine der kleinsten Arten, beide Flügel mit verlängertem Vorsprung auf der 3. Radialis. Vflgl ziemlich schmal, das grüne Feld matter als in der vorhergehenden Gruppe, mehr olive und ganz verschieden angeordnet, mehr costal, zum Apex verbreitert. Hflgl mit unbestimmt begrenztem olivgrünem Postmedianband und grünem Apex. Nigeria, auch von der Gold- und Elfenbeinküste, Ashanti und Kamerun.
- subfuscata.* **B. subfuscata** Warr. (2 g) gleicht in der Flügelform mehr einer *Heterocrita* und ist sehr abweichend durch ein weißes Feld, das die grüne Grundfarbe vom Saum trennt; letzterer weniger dunkel und eintönig als in der *marginata*-Gruppe. Verbreitung wie bei *excavata*. — **subferrata** *subsp. n.* hat tiefer grüne Grundfärbung und braune Säume, letztere auf dem Hflgl mehr grau gemischt und mit einem viel röteren Fleck am Analwinkel; das weiße Feld weniger buchtig, viel schmaler, nur in der vorderen Hälfte des Hflgls zu einem Band erweitert; Unterseite mehr eisengrau. San Thomé, Januar, Februar 1926 (T. A. BARNS), 3 ♂♂ in Coll. JOICEY.
- chloronesis.* **B. chloronesis** *sp. n.* (3 b). Gesicht schwarz; ♂-Fühler einfach. Form und Färbung fast wie bei *subfuscata*, aber mit nur sehr feiner Trennungslinie zwischen der grünen Grundfarbe und dem hellen fleischrötlichbraunen Saum, der auf dem Vflgl einen grünen Mittelfleck enthält, der des Hflgls weniger buchtig begrenzt als bei *subfuscata*. Beide Flügel unten maisgelb mit unterbrochenem schwarzbraunem Subterminalband; Vflgl (mit Ausnahme des Irdes) bis zur Postmediane verdunkelt. Zulu-Land: Eshowe, die Type in Coll. PROUT; Natal: Impetyeni Forest, ein größeres ♀ in Coll. A. J. T. JANSE.
- implumis.* **B. implumis** *sp. n.* Gesicht schwarz; Vflglsaum kaum buchtig, nach hinten stark abgeschrägt (vgl. *torniflorata*, 3 a), tief mattgrün, etwas gelblicher als bei den Verwandten, das Saumband unregelmäßig, weniger gelbrötlich und schwarz gemischt als bei *subfuscata* (2 g) und *anisotes*. Hflgl mit mäßig tiefem Ausschnitt, das Saumband in der vorderen Hälfte am breitesten. Unten heller, die Saumflecke am Vflgl-Analwinkel und Apicalteil des Hflgls verdüstert. Escarpment W. Semliki Valley, 20 Meilen südwestlich von Boga, Belgisch Kongo. 3500—4000 Fuß hoch; Juli 1924 (T. A. BARNS), Type in Coll. JOICEY.
- acoelopa.* **B. acoelopa** Prout ♂-Fühler in der Mitte zwischen voriger und folgender Art, mit rudimentären Kammzähnen. Der Ausschnitt im Distalrand schwächer als bei *anisotes*, der Hflgl schmaler, auf beiden Flügeln mit ziemlich breitem hellem Saumband, dessen Proximalrand weniger buchtig, der dunkle Fleck darin auf dem Vflgl (wenn auch schmal und schwach) bis zum Vrd reichend. Süd-Nigeria: Ilesha.
- anisotes.* **B. anisotes** Prout. Fühler des ♂ mit kurzen, aber deutlichen Kammzähnen. Gesicht und Palpen matt rot, nicht schwarz. Die hellere Flügelgefärbung erinnert eher an südamerikanische *Racheolopha* als an typische *Bathycolpodes*. Unten ähnlich wie oben, aber heller. Nigeria (Type), Kamerun.
- torniflorata.* **B. torniflorata** Prout (3 a) hat beim ♂ einfache Fühler, scheint aber sonst am besten neben *anisotes* einzureihen. Größer und sofort zu erkennen an dem Analwinkel-fleck des Vflgls und den stark gescheckten Fransen. Süd-Kamerun. — ab. **biflorata** *ab. nov.* besitzt den Vflglfleck auch auf der Oberseite des Hflgls. Auf 1 ♂ von Bitje, Ja-Fluß, Mai 1922 gegründet, in Coll. PROUT.

19. Gattung: **Chlorodrepana** Warr.

Nahe verwandt mit *Bathycolpodes*, hauptsächlich durch andere Form geschieden. Abgesehen von der mehr oder minder ausgesprochenen Sichelform des Vflgls ist der Saum beider Flügel glatt. ♂-Fühler bei allen bekannten Arten einfach. Auf das tropische Afrika beschränkt.

- aequisecta.* **C. aequisepta** Prout. (3 a). Von *rothi* (3 a) verschieden durch den hellen grün gewölkten Vrd, das durch eine geradere Linie begrenzte proximale grüne Feld beider Flügel; das helle Distalfeld, das etwa 4—5 mm breit ist, ist sehr schwach bezeichnet. Süd-Kamerun.
- rothi.* **C. rothi** Warr. (3 a) ist nicht zu verwechseln, der Vrd des Vflgls hell, der des Hflgls rötlich; auf beiden Flügeln ist das sehr breite purpurgraue Saumband von der Grundfarbe durch eine unregelmäßige weißliche Linie getrennt; Saumpunkte groß und schwarz. ♀ größer als das ♂. Süd-Nigeria, Kamerun.
- angustimargo.* **C. angustimargo** Warr. hat nur weniger als halb so breite Saumbänder. Sierra-Leone.
- allevata.* **C. allevata** Prout besitzt noch viel schmalere (5 mm breite) Saumbänder, die von den Fransen durch eine feine rote Linie getrennt sind; auf dem Hflgl ist der Vrd breit gelblichweiß. Unten hellgrün, während *rothi* und *angustimargo* unten vorwiegend schwarzbraun mit rosa Uebergießung sind. Uganda: Entebbe.
- cryptochroma.* **C. cryptochroma** Prout unterscheidet sich von den anderen Arten durch ganz grüne Vflgl, auf dem Hflgl ist das Costalfeld breit lachsfarben; unten ocker mit dunkler Saumlinie und kräftiger schwarzer Strichelung, der Vflgl mit schwarzem Apicalfleck. Nord-Kawirondo. — **sellata** Gaede (5 a) hat einen dickeren schwarzen Dorsalfleck auf dem Hlb, vielleicht etwas dunklere Saumlinie oben und die Hflgl unten weniger bestäubt. Kamerun; in Coll. PROUT auch von der Goldküste.

20. Gattung: **Hypocoela** Warr.

Stimmt mit den vorhergehenden Gattungen in dem derben Flügelbau, den kurzen Fühlern und einigen anderen Charakteren überein; Palpen kurz oder mäßig lang, das Endglied beim ♀ verlängert. Fühler in beiden Geschlechtern gekämmt, die Zähne mittel oder ziemlich kurz beim ♂, beim ♀ sehr kurz. Hinterschienen mit allen Sporen. Flügelform charakteristisch: Vflgl mit distal gebogener Costa, Apex mehr oder minder sichelförmig; Hflgl mit kurzem Vrd, langem Ird und glattem gebogenem Saum. Ausschließlich afrikanisch.

H. drepana Prout. Durch den stark gesichelten Apex, der an eine *Drepanide* erinnert, kenntlich. Der *drepana*. dunkle Basalfleck und das rötliche Zentralband auf heller rötlicher Grundfarbe sind ebenfalls charakteristisch. Fühlerkammzähne beim ♂ 3mal so lang als der Schaftdurchmesser. Zentral-Madagaskar.

H. humidaria Swb. Eine veränderliche Art, rötlich oder grünlich, die Zeichnungen viel verschwommener als bei *drepana*, der Apex weniger spitz vorgezogen. Ober- und Unterseite mit spärlichen grauen Stricheln. Gesicht rot, Scheitel weiß. Die Type ist rötlich mit schwachem schwärzlichem Band. — ab. **viridescens** ab. n. ist *viridescens*. grünlich mit dem Zentralband nur durch die Grenzlinien angegeben, Vrdsfeld der Hflgl rötlich. — ab. **viridicolor** ab. n. ist einfarbiger grün, ausgenommen das gestrichelte Feld hinter der Vflglmitte, das violettgrau über- *viridicolor*. gossen ist. Madagaskar.

H. subfulva Warr. (3 b). Apex nur schwach sichelförmig, Saum der Vflgl zwischen den Radialästen *subfulva*. schwach konkav. Vflgl unten grünlich, rötlich orangegelb gemischt, Hflgl fast ganz von letzterer Färbung; Vflgl im hinteren Teil mit schwärzlichem Subterminalband, manchmal nur angedeutet. Von Nigeria beschrieben ziemlich allgemein verbreitet von Sierra-Leone bis zum Kongo. — **uniformis** Warr., von Uganda, ist eine große *uniformis*. ♀-Form mit viel kräftigeren Submarginalbändern; da bis jetzt nur die Type bekannt ist, handelt es sich vielleicht nur um eine Aberration.

H. spodozona Prout verbindet *subfulva* mit *humidaria*, in der Färbung mehr wie erstere, aber — wie *spodozona*. *humidaria* — ohne den Ausschnitt im Vflglsaum; das dunkel bestreute Zentralband und weiße Subterminalmündchen lassen sie erkennen. Unten nächst *subfulva*, das Subterminalband durch schwärzliche Flecke ersetzt. Zentral-Madagaskar.

H. turpisaria Swb. (3 a). Vflgl ziemlich breit, mit tiefem Ausschnitt hinter dem Apex; mattgrün, *turpisaria*. leicht gelb werdend, mit dunklem Zellpunkt und gebogener dunkler Außenlinie vom 1. Radialast zum Ird nahe dem Analwinkel, dahinter manchmal ein dunkles Saumband. Hflgl ausgedehnt purpurgrau übergossen, besonders vorne und von schwach bezeichneten Linien gleicher Farbe durchzogen. Unten stark bewölkt, Vrdsteil der Vflgl rot. Nigeria und Kamerun. — ab. **semirufa** Drc. ist oben in der Proximalhälfte des Hflgls lebhaft orangerot, *semirufa*. erinnert dadurch an die folgende Art. Flügelspannung: ♂ 27 mm, ♀ etwas größer.

H. zapluta Prout. unterscheidet sich von *turpisaria* (3 a) dadurch, daß der größere Teil des Hflgls und *zapluta*. fast die ganze Unterseite lebhaft orange sind. Hflgl ohne Linien, ein grünes, etwa 3 mm breites Saumband zieht vom Schwanz zum Ird, längs desselben sehr schmal zur Basis ziehend. Nur von Uganda bekannt.

20. Gattung: **Antharmostes** Warr.

Vielleicht eine Gruppe innerhalb der Gattung *Gelasma*, von der sie hauptsächlich durch besser entwickelte, aber doch im allgemeinen kleine Hlbsschöpfchen und mehr geschmückten Saum abweicht. Ausschließlich afrikanisch.

A. *Hlbsschöpfe klein, ♂-Fühlerkammzähne sehr kurz; Hflgl ohne Zahn am Ende des 1. Radialastes.*

A. simplicimargo Prout. (3 b) besitzt die einfachste Zeichnung, nur eine rote Vrds- und Saumlinie beider *simplici-* Flügel. Hlbsschöpfchen winzig, matt rötlich. Hflglschwänzchen kürzer als bei den meisten anderen Arten. *margo*. Oberer Kongo.

A. interalbicans Warr. (3 b) ist die gewöhnlichste Art und unterscheidet sich durch die buchtige weiße, *interalbi-* fein dunkel gesäumte Linie am Außenrand. Unten heller, die Vflglmitte rötlich übergossen; Saumlinie und *cans*. Fransen sehr dunkel. Sierra-Leone bis Kongo, die Type von letzterem Fundort.

A. mesoleuca Warr. unterscheidet sich von *interalbicans* durch Fehlen der weißen Saumlinie, dagegen *mesoleuca*. ist ein großer weißer Saumfleck zwischen 3. Radial- und 1. Medianast auf beiden Flügeln entwickelt. Vielleicht nur ein aberratives Stück. Süd-Nigeria.

A. marginata Warr. Veränderlich; vielleicht ein weiterer Entwicklungszweig von *mesoleuca* mit sehr *marginata*. ausgedehnten mittleren Saumflecken; der Außenrand nähert sich aber in seiner Form mehr *papilio*. — ab. **semimarginata** Warr. hat verdickte dunkle Saumlinie, die hellen Flecke mehr oder weniger schwarzbraun *semimargi-* überstäubt. — ab. **fuscimargo** Warr. hat noch breitere dunkle Säume, der helle Zentralfleck 3 mm breit. Sierra- *nala.* Leone bis Kongo; Uganda. *fuscimargo*.

orinophragma. **A. orinophragma** *sp. n.* (3 b). Gesicht und Palpen oben lebhaft rot. Fühlerkammzähne äußerst kurz. Scheitel rot, Hinterkopf grün. Hinterschienen etwas erweitert. Flügel weniger dunkelgrün als bei *marginata*, die Säume anders geformt, aber etwas veränderlich und proximal weiß anstatt schwarzbraun angelegt. Hflglschwanz kurz. Unterseite viel heller, die Saumbänder beschattet. West-Kiwu. Oberer Lowa-Fluß bei Masisi, aus 5—6000 Fuß Höhe, Februar 1924, 3 ♂♂ (T. A. BARNS). Type in Coll. JOICEY.

B. Hlbsschöpfe besser entwickelt, ♂-Fühlerkammzähne mittellang. Hflgl am Ende des 1. Radialastes gezähnt.

papilio. **A. papilio** *Prout.* (3 b). Eine unverkennbare Art, durch die Form, die sehr breiten Saumbänder, den dunkelroten Fleck auf dem Hflglschwanz usw. Von Magila beschrieben, aber mittlerweile von mehreren Oertlichkeiten vom Viktoria-Nyanza bis Barberton (Transvaal) bekannt geworden.

21. Gattung: **Perithalera** *Warr.*

Sauger schwach. Palpen beim ♂ ziemlich kurz, mit kurzem Endglied, beim ♀ stark verlängert mit besonders langem Endglied. Fühler beim ♂ kammzählig, beim ♀ gezähnt. Hinterschienen mit 4 Sporen, beim ♂ mit starkem Haarpinsel. Beide Flügel mit gewelltem Außenrand, Geäder ohne Besonderheiten. Bis jetzt sind nur 2 Arten bekannt:

oblongata. **P. oblongata** *Warr.* (3 c). Grün mit weißem Vrd, dunkelroten (auf dem Hflgl verlängerten) Zellflecken und Saumlinie, die weißen Fransen rot gefleckt. Unterseite weißlich, zeichnungslos. Nigeria, auch von Sierra-Leone und Elfenbeinküste.

oblongula. **P. oblongula** *Prout* hat viel schmäleren weißen Vrdssaum als *oblongata*, winzige Zellpunkte, leicht gewellte Saumlinie; Hflgl auf dem 3. Radialast leicht geeckt, sonst aber weniger gewellt. Hlb schlanker als der von *oblongata*. Nord-Madagaskar.

22. Gattung: **Epigelasma** *gen. nov.*

Palpen bei beiden Geschlechtern kurz und ziemlich schlank. Fühler beim ♂ mit mäßig langen Kammzähnen, beim ♀ kurz gekämmt oder gesägt. Hinterschienen des ♂ nicht erweitert, die proximalen Sporen bei $\frac{3}{4}$ der Schienenlänge. Hlb unbeschopft. Frenulum beim ♂ kräftiger als bei den meisten der Nachbargattungen, beim ♀ auch, aber doch schwach. Beschuppung und Geäder wie bei *Gelasma*, auf dem Vflgl der 1. Subcostalast von der Zelle, der 1. Medianast gelegentlich gestielt; die Costalis des Hflgls kurz mit der Subcostalis gestielt. Hflgl auf dem 3. Radialast nicht oder kaum geeckt. — Gattungstypus: *E. meloui sp. n.* — Verschieden von *Gelasma* durch kürzere Palpen, besser entwickeltes Frenulum und beim Typus gekämmte Fühler des ♀. Anscheinend auf Madagaskar beschränkt.

Sect. A. ♀-Fühler gekämmt, Kammzähne so lang wie der Schaftdurchmesser.

meloui. **E. meloui** *sp. n.* (3 c). Weiß, schwach grün gestrichelt, besonders im vorderen Teil des Vflgls, mit 4 grünen Bändern, beide Subterminale sehr dünn. Hflgl auch mit grünem Ird, die Bänder nach hinten konvergierend; kleine grüne Zellpunkte und eine feine grüne Saumlinie. Gesicht oben rot, unten weiß; Palpen rötlich. Beschrieben nach einer größeren Serie von Diego Suarez im Museum Tring, von G. MELOU gesammelt. Von den anderen ähnlich gefärbten Arten durch Struktur und gerundetem Hflgl geschieden. Flügelspannung: 36—42 mm.

Sect. B. ♀-Fühler gesägt.

triplicifascia. **E. triplicifascia** *Prout* (3 d) ist viel kleiner, die Bänder dünner, weniger scharf begrenzt, die Zellpunkte schwarz. Auch durch die Form geschieden, besonders des Hflgls, der auf dem 3. Radialast eine leichte Ecke hat. Zentral-Madagaskar.

23. Gattung: **Gelasma** *Warr.*

Diese Gattung gehört genau genommen nicht zur äthiopischen Region. Sie ist kurz abgehandelt Bd. 4 S. 22 und wird in Bd. 12 näher besprochen. Beide provisorisch hierhergezogene Madagaskar-Arten weichen durch den gestielten 1. Subcostalast, der mit der Costalis anastomosiert, ab. Der 1. Medianast des Hflgls ist nicht immer mit dem 3. Radialast gestielt.

cowani. **G. cowani** *Btlr.* Gesicht weiß; 1. und 2. Palpenglied außen karmin; Vflgl mit ziemlich stark gebogenem Vrd. Beide Flügel etwa gezeichnet wie *Perithalera oblongula*, aber der Vrd des Vflgls ist rötlichschwarz und postmedian liegen auf den Adern dunkle Punkte. Hflglschwanz ziemlich scharf. Madagaskar.

fuscipuncta. **G. fuscipuncta** *Warr.* unterscheidet sich von voriger durch weniger spitzen Vflglapex und Hflglschwanz, winzige schwarze Zellpunkte, schwarze Postmedianpunkte, fehlende Terminallinie und einfarbig grüne Fransen. Madagaskar: Morondava. Nur die Type bekannt.

24. Gattung: **Thalassodes** Guen.

Eine sehr gleichartige Gruppe indo-australischer und afrikanischer *Hemitheinae* mit den meisten Charakteren der *Gelasma*, aber auf dem Hflgl liegt die Querader sehr schräge, so daß die hintere Zellwand $1\frac{1}{2}$ mal länger ist als die vordere. Die Flügel sind gewöhnlich mehr oder weniger weiß gestrichelt wie bei den typischen *Prasinocyma*. Die afrikanischen Arten haben gewöhnlich spezialisiertes Geäder als die Indo-Australier, der 1. Subcostalast entspringt vom Zellende oder vom Stiel der anderen Aeste.

T. unicolor Warr. ist nur nach einer kleinen Reihe nicht gut erhaltener ♀♀ von Süd-Nigeria bekannt, *unicolor*. so daß nicht sicher zu sagen ist, ob es sich um eine Form der *digressa* (2 h) handelt, oder ob *dentatilinea* eine Form von ihr ist. So groß wie ein großes *digressa*-♀, Palpen vielleicht etwas länger; verschieden durch das Verschwinden der weißen Linien und des weißen Zellflecks auf dem Hflgl. Fransen augenscheinlich weiß an der Basis, nicht gelb. AURIVILLIUS erhielt kürzlich eine *Thalassodes* von Fernando-Po, die er hierher zieht und T. A. BARNS fing ein ähnliches Stück in S. Thomé.

T. dentatilinea Prout (3 c) ist vielleicht nur eine Form der folgenden Art mit kräftig ausgesprochenen *dentatilinea*. stark gezähnten blauweißen Linien, aber da die Flügel nicht so kräftig und die Hflgl in der Mitte stärker geeckt sind, möchte ich sie jetzt nicht dazuziehen. Von Sierra-Leone bis Nigeria bekannt, die Type von letzterem Fundort.

T. opaca Warr. ist eine kleine Art (26—29 mm), von undurchsichtig blaugrüner Farbe mit gelbem *opaca*. Vrd und Fransen. Hflgl nur sehr schwach geeckt auf dem 3. Radialast; Linien blauweiß wie bei *dentatilinea*, aber feiner und undeutlicher, manchmal verloschen. Außer dem typischen ♀ und 3 anderen Stücken von Warri, Süd-Nigeria kenne ich nur noch 1 ♀ von Bingerville, Elfenbeinküste.

T. digressa Wkr. (= *ricinaria* Gn., *chlorinaria* Mab., *aequaria* Mab., *subreticulata* Mab., *sapoliaria* *digressa*. Swinh.) (2 h). Die gewöhnlichste der afrikanischen *Thalassodes*-Arten; sehr veränderlich in der Größe. Von allen vorigen durch die gerade weiße Postmedianen des Vflgls geschieden; Palpen kürzer. Ecke des Hflgls mäßig ausgesprochen. Gesicht rot wie bei allen bisher bekannt gewordenen kontinental afrikanischen *Thalassodes*. Kommt fast durch das ganze tropische Afrika südlich bis Durban vor, auch auf den Comoren, Madagaskar, Réunion und Mauritius. Von Ricinus erzogen. Raupe sehr schlank, grün, mit 2spitzigem Kopf und lebhaft roter Rückenlinie. Die schlanke Puppe ist grünlich (Guenée).

T. progressa Prout (3 c). Gleicht sehr einer dunklen, matter blaugrünen *digressa* mit fast ausgelöschten *progressa*. Linien, aber von allen afrikanischen *Thalassodes* geschieden durch einen beim ♂ vorhandenen Haarpinsel an den Hinterschienen. Palpen länger als bei *digressa*. Nord-Madagaskar. Ein einzelnes ♂ von Uganda mit ähnlichem Bau bildet wahrscheinlich eine besondere Rasse.

T. hyraria Gn., auf ein einzelnes, verletztes ♀ von Réunion gegründet, unterscheidet sich von allen *hyraria*. vorigen durch das lebhaft grüne Gesicht. Palpen lang. Flügel blaugrün, kräftig weiß gestrichelt, die Linien auf dem Vflgl fast ganz ausgelöscht, nur die Postmedianen auf dem Hflgl deutlich. Hflgl mit stumpfer Ecke auf dem 3. Radialast.

T. (?) ostracites Karsch ist nur nach dem ♀ bekannt, und ich vermute fast, daß die Entdeckung des *ostracites*. ♂ Congenerität mit *Hemistola albisticta* Warr. erweisen wird, der sie in Farbe und Zeichnung sehr gleicht. Aber das Gesicht ist rot, nicht grün, und das Palpenendglied ist stark verlängert; außerdem ist der Hflgl spitzer geeckt und hat eine fast so schräge Querader wie bei *Thalassodes*. Madagaskar, ich kenne nur 2 Stücke. Eine vielleicht besondere Rasse (?), auch nur in 2 ♀♀ bekannt, kommt in Nairobi vor.

 25. Gattung: **Prasinocyma** Warr.

Die typische Gruppe dieser sehr umfangreichen Gattung bewohnt Afrika und ist hier sehr reich an nah verwandten Arten. Wahrscheinlich finden sich in den Sammlungen viele Arten zusammengeworfen, während andererseits wohl manche der als spezifisch trennend angenommenen Charaktere — Vorhandensein oder Fehlen eines Zellpunktes oder auf dem Vflgl eines weißen Irdsflecks — in einzelnen Fällen nur Varietätswert haben. Um die Einteilung nach diesen Charakteren zu erleichtern, sind die schwierigeren Arten in folgender Reihenfolge angeordnet:

Flügel ohne Irdsfleck oder schwarze Zellpunkte*): *tranquilla*—*panchloa*.

Flügel mit Irdsfleck, ohne schwarze Zellpunkte: *chloroprosopa*—*albinotata*.

Flügel mit schwarzem Zellpunkt, aber ohne Irdsfleck: *rugistrigula*—*dohertyi*.

Flügel mit Irdsfleck (außer *cellularia*) und schwarze Zellpunkte: *nigrimacula*—*gajdaesi*.

Diese Gattung kann man als Zentrum derjenigen Gruppe ansehen, bei der das Frenulum beim ♂ vorhanden ist, beim ♀ fehlt und die alle Arten enthält, die keinerlei Form oder Struktureigentümlichkeiten aufweisen.

*) Nur bei *vermicularia* sind gelegentliche winzige Zellpunkte vorhanden.

Palpen beim ♀ mit mehr oder weniger verlängertem Endglied. Hflgl gerundet oder auf dem 3. Radialast leicht geeckt. Geäder normal.

- candida.* **P. candida** Prout (3 c) kann nicht verwechselt werden, wegen des schwarzen Gesichtes und der weißen, ganz zeichnungslosen Flügel. Hflgl gerundet. Fühlerkammzähne kurz. Flügelspannung: 30 mm. Diego-Suarez. Madagaskar, nur nach 4 ♂♂ bekannt.
- tranquilla.* **P. tranquilla** Prout (3 c) ist eine kleine Art, ziemlich lebhaft grün, ohne Strichel, durch die gerundeten Hflgl an *Syndromodes* (S. 37) erinnernd; Fransen grün, am Ende weiß. Abyssinien, in der Nähe von Harrar.
- pallidulata.* **P. pallidulata** Mab. gehört wohl nach der Beschreibung hierher. Flügel hell blaugrün, fein und sehr dicht weiß gestrichelt; eine gemeinsame Mittelbinde ist intensiver grün und weniger gestrichelt; Fransen ähnlich. Flügel unten weiß, glänzend. Vrd etwas gelblich. Gesicht und Fühler rot. Nahe *vermicularia* Gn. (2 h). Madagaskar.
- degenerata.* **P. degenerata** Prout ist kleiner als *tranquilla* und unterscheidet sich im Bau von ihr durch Vorhandensein eines Haarpinsels der ♂-Hinterschiene, auch ist der Tarsus nur $\frac{1}{2}$ mal so lang als die Schiene. Gesicht rötlich-braun; Kammzähne ziemlich lang. Flügel undurchscheinend grün, nicht gestrichelt; Zellpunkte undeutlich, dunkelgrün. Hflgl gerundet; Fransen wie bei *tranquilla* (3 c). Südost-Ruwenzori.
- inversicaulis.* **P. inversicaulis** Prout gehört zur *scissaria*-Gruppe (2 h). Gesicht lebhafter rot; Palpenendglied beim ♂ kürzer; Hinterschienen ohne Haarpinsel; Flügel etwas schmaler, Farbe dunkler, die weiße Strichelung gleichmäßig stark. Ich sah nur die Type von Pinetown, Natal; bei ihr ist der Stiel des 3. Radialastes des Hflgls länger als der des 1. Radialastes.
- simiaria.* **P. simiaria** Gn. (= *tenuis* Warr. ex err.) (3 c) kleiner und weniger kräftig weiß gestrichelt als *vermicularia* (2 h), das Gesicht matt rötlich. Vielleicht näher bei *scissaria* (2 h) von Süd-Afrika, aber weniger lebhaft, mehr bläulichgrün, der Hflgl auf der 3. Radialis mehr oder minder geeckt, die ♂-Hinterschiene mit längerem Endfortsatz. Vom Senegal beschrieben, kam seither auch von Sierra Leone und der Elfenbeinküste. WARRENS *tenuis* (Nov. Zool. 5, p. 16) enthielt mehrere Arten vermengt, aber seine Type ist wahrscheinlich das ♀ (vgl. *Androzeugma* S. 46), während das ♂ eine kleine schmalflügelige schlecht erhaltene *simiaria* zu sein scheint. In diesem Fall hat Warri, Süd-Nigeria, als Fundort hinzuzutreten. — **angolica** *subsp. n.* ist wesentlich größer (♂♂ 26 bis 29 mm), die Flügel heller in der Färbung und feiner gebaut, mehr gerundet. Vielleicht gute Art, weil das Palpenendglied noch kürzer zu sein scheint. Auf 5 ♂♂ von Bihé, Angola, gegründet, im Tring Museum. Anscheinend kommen ähnliche Formen in Uganda und der Kenia-Kolonie vor, aber ich habe nur wenige schlechte Stücke vor mir.
- ampla.* **P. ampla** Warr. ist vielleicht nur eine besonders große ♀-Form (39 mm) der vorigen, in diesem Fall hätte der Name *angolica* keine Berechtigung. Hflgl gerundet, wie bei *scissaria* (2 h). Farbe viel heller, die weiße Strichelung bedeutend vermehrt. Palpen verhältnismäßig länger als beim *simiaria*-♀, Gesicht lebhafter rot. Bihé, Angola, nur die Type bekannt.
- xanthopera.* **P. xanthopera** Bastelb. nach einem einzelnen ♀ von Banana, Kongo beschrieben unterscheidet sich von beiden vorigen durch lebhaft goldgelbe Fransen und weißes Gesicht. Vflgl-Vrd schmal schwefelgelb.
- scissaria.* **P. scissaria** Fldr. (2 h). Hinterschienen des ♂ mit Haarpinsel, aber nicht — wie bei *simiaria* — mit langem Endfortsatz: Palpenendglied des ♀ weniger lang als bei dieser Art und *vermicularia*. Gesicht rötlichbraun; Hflgl auf der 3. Radialis kaum geeckt. Farbe lebhaft grün; die zahlreichen, aber kleinen weißen Strichel genügen zur Unterscheidung von *tranquilla* und *degenerata*. Ziemlich gemein in Natal und Kap-Kolonie bis Transvaal und vielleicht Ost-Afrika verbreitet; die Type ein ♀ von Grahamstown.
- vermicularia.* **P. vermicularia** Gn. (2 h) unterscheidet sich von den Verwandten durch das grüne Gesicht mit einem schmalen roten Band oben. Palpen des ♀ mit sehr langem Endglied. Hinterschienen des ♂ mit Haarpinsel und mäßig langem Endfortsatz. Flügel ziemlich dünn beschuppt; Zellpunkte dunkler grün angegeben, manchmal mit einigen schwarzen Schuppen. Spärlich von Süd-Afrika bis Nyassa und vielleicht in der Kenia-Kolonie gefunden. — **neavei** Prout, auf ein einzelnes ♀ gegründet, ist vielleicht eine große Aberration von *vermicularia* mit schwarzen Zellpunkten, die auf dem Vflgl winzig, auf dem Hflgl ebenfalls klein und fein, aber etwas längs der Radialfalte verlängert sind. Mount-Mlanje.
- tandi.* **P. tandi** B.-Bak. unterscheidet sich von *vermicularia* durch matter gefärbtes Gesicht ohne das rote Band, kürzere, kräftigere weiße Strichel mit der Neigung Punkte oder Fleckchen zu bilden, und auf den Adern weiß gefleckte Fransen. Angola; auch vom Kikuyu und Tanganyika.
- pictifimbria.* **P. pictifimbria** Warr. (3 d). Lebhaft grün, die Strichelung kräftig. Hinterschienen des ♂ nicht erweitert; Palpen des ♀ wie bei beiden vorhergehenden Arten. Gesicht bräunlich. Hflglsaum auf der 3. Radialis leicht geeckt. Fransen sehr charakteristisch, gelblich, mit lebhaft rosa gefärbten z. T. weiß gesäumten Flecken auf den Aderenden. Von Angola beschrieben, aber sehr weit verbreitet, doch überall selten.
- panchlora.* **P. panchlora** Prout (3 d). Gesicht grün, Scheitel breiter weiß als bei *vermicularia*. Flügel ohne die weiße Strichelung der Verwandten und mit mehr gelblichweißem Vflgl-Vrd. Hinterschienen des ♂ mit dünnem Haarpinsel und rudimentärem Endfortsatz. Von der Kap-Kolonie beschrieben, auch vom Oranje-Freistaat bekannt.

P. chloroprosopa Prout steht der *panchlora* (3 d) sehr nahe, ist aber tiefer grün gefärbt, der Vrd basal schmal ockergelb, dann rötlichbraun werdend. ♂ unbekannt, ♀-Palpen mit langem Endglied wie bei *vermicularia* und *panchlora*. Besonders verschieden durch einen weißen Fleck in der Irdsmitte des Vflgls. Hflglsaum nur sehr wenig geeckt. Johannesburg, Oranje-Freistaat und Kap. *chloroprosopa*.

P. unipuncta Warr. erinnert stark an eine kleine *scissaria*, hat aber mehr rötliches Gesicht und ist durch einen weißen Fleck in der Irdsmitte des Vflgls charakterisiert, der aber — unähnlich dem von *chloroprosopa* — distal durch braune und schwarze Schuppen begrenzt wird. Bis jetzt ist nur die Type von Durban bekannt, die leider die Hinterbeine verloren hat; aber eine größere Form, die sonst damit übereinstimmt, ist im Kenya- und Tanganyika-Gebiet nicht selten, hat einen Pinsel an den Hinterschienen und kurzen Endfortsatz. *unipuncta*.

P. gemmatimargo Prout (3 d) ist eine ziemlich kleine Art mit rötlichem Gesicht. Palpen beim ♂ ziemlich kurz, beim ♀ 2mal so lang als der Augendurchmesser, mit langem Endglied. Hflgl auf dem 3. Radialast kaum geeckt. Färbung bläulichgrün, dünn beschuppt, mit kräftigen weißen Punkten und kurzen Stricheln; charakteristisch ist eine Reihe weißer Punkte an den Aderenden; Vflgl mit weißem Fleck am Ird. Von Kamerun beschrieben, bis nach Sierra-Leone. Einige Stücke von Uganda, die ich sah, haben kleinere Saumpunkte und bilden vielleicht eine besondere Rasse. *gemmatimargo*.

P. oblita sp. n. (3 e) kommt mit der vorigen zusammen vor, von der ich sie für eine Form hielt, aber die ♀-Palpen sind noch länger, ihr Endglied so lang wie der Augendurchmesser; im Durchschnitt größer (31—34 mm), die weiße Strichelung nicht ganz so kräftig, Saumpunkte fehlend. 1 ♀ und 4 ♂♂ von Bingerville, Elfenbeinküste im Museum Tring; auch von Kamerun, Kongo, Uganda und Abyssinien. *oblita*.

P. niphosporas sp. n. (3 f). ♂ 42 mm. Gesicht hellgrün, Palpen etwas länger als der Augendurchmesser; Fühlerkammzähne mäßig lang, hinter der Schaftmitte aufhörend. Hinterschienen nicht erweitert, die Sporen nahe beieinander. Von der folgenden durch die Hinterschienen, kürzere Palpen und klare weiße Fleckung der Flügel verschieden; winzige Zellpunkte vorhanden; Fransen in der Mitte rein weiß, proximal grün, distal grau. Nordwest-Kiwu: Oso-Tal in 5000 Fuß Höhe, September 1921 (T. A. BARNS), Type in Coll. JOICEY; 2 ♂♂ von den Lavafeldern unter den Birunga-Vulkanen, 5000 Fuß, März 1924 (Mrs. BARNS) in der gleichen Kollektion. *niphosporas*.

P. albinotata Prout (3 d) wurde ursprünglich als Aberration oder Rasse von *rugistrigula* beschrieben, scheint aber eine gute Art, die Zellpunkte ganz oder fast ausgelöscht, mit weißem Irdsfleck am Vflgl. Hinterschienen des ♂ erweitert, mit Haarpinsel und rudimentärem Endfortsatz. Goldküste (Type). Kamerun und Kongo. *albinotata*.

P. rugistrigula Prout. 40 mm. Gesicht matt rötlich, grün gemischt. Hflgl wie bei beiden vorigen geformt; glatt beschuppt, matt grün (zwischen „teegrün“ und „seeegrün“ nach RIDGEWAY) mit spärlichen und unregelmäßigen weißen Stricheln. Zellpunkte schwarzbraun, auf der Radialfalte längs gestellt, die auf dem Hflgl mit dunkelgrünem Fleck davor. Vflgl ohne weißen Irdsfleck. Hinterbeine wie bei *albinotata* gebaut. Goldküste. *rugistrigula*.

P. germinaria Gn. (3 d) ist nach Größe und Tiefe der grünen Farbe veränderlich, vielleicht sind auch mehrere nahe verwandte Arten hier vermengt. Im allgemeinen mittelgroß und ziemlich lebhaft grün, nicht sehr stark gestrichelt; GUENÉES Type war „35 mm, d'un vert de montagne“. Das Gesicht ist rot und die einzige Zeichnung sind die kleinen, aber scharf schwarzen Zellpunkte. Palpen mittellang. Von Abyssinien beschrieben, aber weit verbreitet. Nigeria, Uganda, Ost- und Süd-Afrika. *germinaria*.

P. dorsipunctata Warr. Ich habe WARRENS Type vom Pinetown (Natal) nicht gesehen, zweifle aber nicht an der richtigen Bestimmung einiger abgeblaßter ♂♂ von derselben Gegend. 31—34 mm. „Gesicht olivgrün, vielleicht abgeblaßt“, auf jedem der 3 mittleren Hlbssegmente je ein weißer Punkt; Flügel halbdurchscheinend graugrün, dicht hell gestrichelt; Zellfleckchen rotbraun, auf dem Hflgl groß und dreieckig; Fransen grün. Ich finde die Zellflecke eher schwärzlich, die auf dem Hflgl proximal gerundet, distal zugespitzt. Hflgl auf dem 3. Radialast kaum geeckt. Vielleicht eine ab. von *germinaria* mit vergrößertem Zellfleck der Hflgl. aber die Färbung des Gesichtes macht das zweifelhaft. *dorsipunctata*.

P. idiotica sp. n. ♂ 34 mm. Gesicht grün (ausgebleicht). Palpenlänge $1\frac{1}{2}$ mal der Augendurchmesser, Endglied ziemlich lang, etwa halb so lang als das 2. Glied. Kammzähne nicht sehr lang (höchstens 4mal so lang als der Schaftdurchmesser), am 29. Glied aufhörend. Hinterschiene mit kräftigem Haarpinsel und sehr kurzem Endfortsatz. Flügel ziemlich dünn beschuppt, dunkelbläulich grüngrau, die Zellpunkte wesentlich kleiner als bei *dorsipunctata*; dieser sonst sehr ähnlich, aber die Palpen länger, der Distalsaum des Hflgls etwas mehr geeckt. Nordwest-Kiwu: Oberer Oso-Fluß, 4000 Fuß hoch, Februar 1924 (T. A. BARNS). Type in Coll. JOICEY. *idiotica*.

P. transita sp. n. ♂ 33 mm. Gesicht rötlichbraun. Palpen $1\frac{1}{4}$ mal so lang als der Augendurchmesser; Fühlerkammzähne ziemlich schräg gestellt, nicht sehr gedrungen, die äußere Reihe 5mal so lang als der Schaft-

durchmesser. Hinterschienen mit Haarpinsel und kurzem Endfortsatz, die Sporen dicht beieinander. Vflgl mit zahlreichen, regelmäßig gestellten kurzen weißen Stricheln; offenbar ein Uebergang zu *rhodocycla* (3 a); Hflgl mehr gerundet, Zellpunkte kleiner und brauner, am Ird der Vflgl kein weißer Fleck. Palpen, Kammzähne (hinter dem 30. Glied fortgesetzt), Flügelform und lebhafter grüne Färbung unterscheiden sie von *idiotica*. West-Kiwu: Süd-Seite des mittleren Lowa-Tales, südlich von Walikali, 3500 Fuß hoch, Waldgebiet, März 1924 (T. A. BARNES), nur die Type bekannt in Coll. JOICEY.

- geminata*. **P. geminata** Prout (3 d). Breitflügelig, lebhaft grün, Vflgl-Vrd rosa; Gesicht grün, nur mit roter Linie am oberen Ende. Hinterschienen des ♂ mit Haarpinsel. Hflgl deutlich, aber schwach geeckt, ein ganz deutliches Paar schwarzer Zellpunkte, beide Flügel mit winzigen dunklen Saumpunkten. Kenia-Kolonie.
- batesi*. **P. batesi** sp. n. ♂ 33 mm. Gesicht lebhaft grün. Palpen rot, mit kurzem Endglied. Hinterschienen kaum erweitert. Flügel geformt und gefärbt wie bei *geminata*, der Hflgl etwas stärker geeckt, die Farbe etwas heller, der Vrd nicht so rosa; Zellfleck des Hflgls einfach, aber etwas länglich. Fransen wie bei *trifilifimbria* (3 f). Kamerun: Fumban, 4000 Fuß hoch, September 1922 (G. L. BATES). Type in Coll. L. B. PROUT.
- pulchraria*. **P. pulchraria** Swh. (3 e) ist eine weitere lebhaft grüne Art mit rosa Vrd, aber das Gesicht ist rot und der Hflgl gerundet. Hinterschienen nicht erweitert, Zellpunkte klein. Nicht selten in der Kenia-Kolonie, auch von Nyassa und Transvaal bekannt.
- sanguinicosta*. **P. sanguinicosta** Prout. 27 mm. Unterscheidet sich von allen anderen Arten durch den breiten lebhaft roten Vflgl-Vrd. Hinterschienen mit Haarpinsel. Flügelform, Farbe und Strichelung wie bei der *scissaria*-Gruppe, Hflgl gerundet, winzige Zellpunkte vorhanden. Khartum, nur die Type bekannt.
- dohertyi*. **P. dohertyi** Warr. (3 e). Größer und noch etwas breitflügeliger als *geminata*, die Fühler mehr rosa, die Struktur fast wie bei *pulchraria*, der rosa Vrd mit schwärzlich gemischt, die Zellpunkte groß und bräunlich; Saumpunkte kräftig. Kikuyu (Type), Ruwenzori und Ruanda.
- nigrimaculata*. **P. nigrimacula** Prout. Breitflügelig wie *geminata*, Hflgl ähnlich geformt; Vrd gelbrötlich, nicht rosa. Zellpunkte einfach, ziemlich groß, die Saumpunkte klein; charakterisiert durch einen großen schwarzen Punkt am Vflgl-Ird dicht hinter der Mitte. Beiden bekannten ♂♂ fehlen die Hinterbeine. Uganda (Type) und Nairobi; (?) Angola, ein verletztes ♀ mit ungewöhnlich kurzem Palpen-Endglied.
- neglecta*. **P. neglecta** Prout (3 e). Lebhafter grün als die meisten der ähnlichen Arten. Gesicht rötlich, schwach grün gesprenkelt, mit schmalem weißem Band unten. Palpen beim ♀ wie bei *gemmatimargo*. Hinterschienen des ♂ mit weißem Haarpinsel und sehr kurzem Endfortsatz. Bei Aberrationen ist der zusammengesetzte Ird-fleck des Vflgls reduziert. Vom Urindi-Distrikt, Tanganyika, beschrieben, aber weit verbreitet von Nigeria und Angola bis zu den großen Seen und Nyassa-Land.
- congrua*. **P. congrua** Wkr. (2 h) auf ein ausgebleichtes ♂ vom „Kongo“ gegründet, von SWINHOE als identisch mit der folgenden Art angesehen, scheint aber entschieden kürzeres Palpenendglied zu haben ($\frac{1}{3}$ so lang wie das 2. Glied), Endfortsatz der Hinterschiene ebenfalls kürzer obwohl verletzt ($\frac{1}{3}$ der Länge des 1. Tarsengliedes). Ich glaube dieselbe Art von Kumasi, Süd-Kamerun und Bopoto (Oberer Kongo) zu haben, aber die Gruppe ist außerordentlich schwierig und muß noch genauer durchgearbeitet werden.
- nigripunctata*. **P. nigripunctata** Warr. (3 e). Blaugrün, matter als *neglecta*, die weißen Strichel kurz, zum Teil punktförmig, nicht sehr kräftig. Gesicht rotbraun; Palpenendglied beim ♂ $\frac{1}{2}$ der Länge des Mittelgliedes, beim ♀ sehr lang. Hinterschienen des ♂ mit Haarpinsel und mittellangem Endfortsatz, $\frac{1}{2}$ der Länge des 1. Tarsengliedes; Tarsus kürzer als bei *neglecta*. Kamerun; augenscheinlich bis Sierra-Leone und vielleicht Unyoro verbreitet. — **nandiensis** f. n. (? *subsp.*) scheint mir eine größere Rasse der *nigripunctata* (♂♂ 32—40 mm gegen 30—35 mm der west-afrikanischen Rasse) von Rau, Nandi-Gebiet, 9 ♂♂ im Mus. Tring. (ANSORGE).
- delicataria*. **P. delicataria** Mschl. auf ein ausgebleichtes ♂ von Aburi, Goldküste, gegründet, ist beiden vorigen ähnlich, aber das Gesicht scheint grün und die Palpen vielleicht noch kürzer als bei *congrua*. Hinterschienenfortsatz etwa so lang wie bei *nigripunctata*. Hflgl etwas schmaler und mehr geeckt, an *Thalassodes* erinnernd. Zellpunkte sehr klein; winzige Saumpunkte (kaum sichtbar) an den Aderenden.
- niphobola*. **P. niphobola** sp. n. ♂ 43 mm. Gesicht grün, Palpen $1\frac{1}{3}$ des Augendurchmessers. Fühlerkammzähne ziemlich gedrungen, 3mal so lang als der Schaftdurchmesser. Hlsringe vorn oben mit je einem weißen Punkt. Hinterschienen mit Haarpinsel, aber ohne Fortsatz. Die weiße Berieselung der Flügel mehr punktförmig, einzelne Punkte in, unter und hinter der Zelle etwas vergrößert; winzige dunkle Zell- und Saumpunkte: Vflgl mit einem großen weißen Fleck am Ird hinter der Mitte, außen graubraun bezeichnet; Fransen grün, mit weißen Punkten an den Aderenden. Hflgl ziemlich breit mit deutlicher aber nicht spitzer Ecke am 3. Radialast. West-Kiwu; Oberes Lowa-Tal, bei Masisi, 5000—6000 Fuß hoch, Februar 1924 (T. A. BARNES), die einzige Type in Coll. JOICEY. Von *rugistrigula* durch größere weiße Flecke, gefleckte Fransen usw. abweichend.
- jefferyi*. **P. jefferyi** sp. n. ♂ 36 mm. Gesicht lebhaft grün, unten weiß, oben mit roter Linie. Palpen nicht ganz $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Augendurchmesser mit ziemlich kurzem Endglied, rötlichbraun, unten weiß. Fühler-

kammzähne ziemlich lang und schlank. Hinterbeine und Rückenflecke wie bei *niphobola*. Vflgl mit ziemlich spitzem Apex, lebhaft grün, wie bei *geminata* (3 d); die weißen Strichel kurz aber zahlreich, Vrd gelbrötlich, rosa angefliegen; Zellpunkt winzig; Irdsfleck mittelgroß, proximal weiß, distal rot und schwärzlich gemischt; Franssen proximal grün mit weißen Flecken, distal weißlich. Hflgl mit mäßiger Ecke, Zellpunkt und Franssen wie am Vflgl. Kenia-Kolonie: Lumbwa, Oktober 1923 (G. W. JEFFERY), Type im Britischen Museum. Ein sehr geflogenes ♂ vom Lualaba-Tal, Belgisch-Kongo, im Mus. Tring, scheint identisch, 1 ♂ von Blantyre im Brit. Museum mag eine Rasse darstellen mit kleineren Hlbs- und Irdsflecken (ohne Franssen).

P. trifilifimbria Prout (3 f). Gesicht matt rot, unten schmal weiß. Bau etwa wie bei *congrua*, 3. Palpenglied beim ♀ ziemlich kurz; Franssen 3farbig: proximal grün, in der Mitte weiß, distal rötlichgrau. Kamerun und wahrscheinlich Süd-Nigeria. — **leucopis** Prout ist verschieden durch hellgrünes Gesicht (zu weißlich verbleichend), oben nur schmal rot, und breiter weißen Zentralteil der Franssen. Nyassa, in Coll. JOUCEY. *trifilifimbria.*
leucopis.

P. centralis Prout (3 f). Sehr ähnlich lebhaft gefärbten Stücken von *trifilifimbria* und vielleicht eine *centralis*. Form davon, obgleich die Palpen noch etwas kürzer sind. Zellpunkte und Irdsfleck größer, erstere fein weiß umrandet; Franssen ohne die weiße Zentrallinie. Uganda, die Type vom Mt. Ruwenzori; auch von Nordwest-Kiwu und in kleinerer Form (Rasse?) von Kamerun und Süd-Nigeria.

P. pupillata Warr. (3 f) ist größer, mit spitzerem Apex und kleinerem Irdsfleck als bei *centralis*. Palpen *pupillata*. ähnlich, Gesicht grün. Kikuyu.

P. rhodocycla Prout (5 a). Palpen viel länger, beim ♀ etwas mehr als 2mal so lang als der Augendurchmesser. Gesicht rötlich, teilweise grün gemischt. Flügel mehr gerundet, Zellflecke mehr rot, der weiße Irdsfleck des Vflgls sehr schwach. Von der Elfenbeinküste beschrieben, scheint aber weit verbreitet (Senegal, Goldküste, Oberer Kongo, Kenya-Kolonie). Vielleicht eine Form der folgenden, da die Farbe des Gesichtes in dieser Gruppe veränderlich ist. *rhodocycla.*

P. oculata Prout vereinigt das grüne Gesicht von *pupillata* mit den langen Palpen von *rhodocycla*. Flügel *oculata*. schmaler und weniger gerundet als bei letzterer, der weiße Irdsfleck des Vflgls äußerst klein. Daro Forest, Toro, Uganda, nur die Type ist bis jetzt sicher bekannt. Ein ♀ mit breiteren Flügeln von Kumasi scheint übereinzustimmen; ein ♂ von Nord-Kawirondo hat kleinere Zellflecke, fehlenden weißen Irdsfleck.

P. cellularia Gn. kenne ich nicht, wahrscheinlich nahe der *oculata*, aber ausgeblühen. 35 mm. Graulich wassergrün, weiße Strichel gut sichtbar, Hflgl zum Teil weiß überstäubt, nur die Adern grün und mit schwarzem Zellfleck, gelbbraunlich umzogen; ein ähnlicher, aber schwächerer Fleck auf dem Vflgl. Gesicht weiß. Réunion. *cellularia.*

P. stictimargo Warr. Nicht ganz so groß als *pupillata*. Weiter verschieden durch mattere Farbe (bläulich graugrün), kleine und nicht weiß umzogene Zellpunkte, vergrößerten Irdsfleck und besonders durch schwarze Punkte auf den Aderenden, durch größere weiße Punkte auf den Franssen begrenzt. Kikuyu. *stictimargo.*

P. stictoloma Prout. Kleiner als *stictimargo* (31—33 mm), Endglied der ♂-Palpen noch etwas kürzer; Gesicht matt rötlich, weniger mit dunklen Schnuppen durchsetzt, Flügel weniger weiß bestreut und gestrichelt, Vflgl mit kleineren dunklen Saumpunkten, Hflgl beträchtlich schmaler, auf der 3. Radialis ziemlich scharf geeckt. Hinterschienen des ♂ erweitert, mit sehr kurzem Endfortsatz. Uganda. *stictoloma.*

P. gajdacsii sp. n. (3 f), ♀ 35—40 mm. Gesicht grün, zu gelbrötlich ausbleichend. Palpen etwa $1\frac{1}{2}$ des Augendurchmessers, Endglied relativ kurz. Vflgl wenigstens so breit wie bei *pupillata*, mit ähnlichem Apex; lebhaft grün, mit schwacher weißer Bestreuung und Strichelung; Zellpunkt winzig, schwarz; der Irdsfleck licht rötlichgelb, gut entwickelt, auf den Aderenden große Flecke gleicher Farbe, distal fein schwarzbraun gesäumt; Franssen grün. Hflgl groß, mit gewelltem Saum, auf der 3. Radialis stumpf geeckt, Zellpunkt und Saum wie auf dem Vflgl. Abyssinien: Adis Abeba, Juli 1926 die Type und Juni 1926 2 kleinere ♀♀ (GAJDACS), Museum Tring. *gajdacsii.*

P. rubrimacula Warr. (3 e) unterscheidet sich von allen anderen Arten durch den großen, vorwiegend rosagefärbten Irdsfleck des Vflgls. Unyoro (Type), reicht bis Kiwu und Nairobi. *rubrimacula.*

P. differens Warr. Unähnlich allen bisher betrachteten *Prasinocyma*, mehr an papuanische Arten innernd. Palpen kurz, Hinterschienen nicht erweitert. Flügelspannung: 30 mm. Nicht durchscheinend lebhaft grün, ohne weiße Strichelung; Vflgl mit großem, Hflgl mit einem kleinen Zellpunkt; beide Flügel mit kleinen weißen Punkten an den Aderenden; Franssen vorwiegend purpurrosa, proximal an den Adern dunkler gefleckt und mit feinen grünen Strichen zwischen den Adern. Hflglsaum in der Mitte sehr schwach geeckt. Unterseite proximal rosa übergossen, vrdwärts geschwärzt. Kikuyu, nur die Type ist bekannt. *differens.*

P. salutaris Swinh. (= *differens* ♀ Warr., ex err.) (3 f) gleicht *differens* in den Franssen, die etwas blasser sind, ist aber im Bau eine typischere *Prasinocyma*. Palpen in beiden Geschlechtern lang und schlank. Hinter-

schielen des ♂ mit Haarpinsel; Vflgl mit sehr kleinem weißem Fleck am Ird vor der Mitte, oft auch mit Spuren der 2 anderen weißen Flecke der *hadrata* (2 h), Zellpunkte beider Flügel von gleicher Größe. Sierra Leone bis Kikuyu (Type von letzterer Lokalität).

- triglana.* **P. triglana** *sp. n.* (3 g) ♀, 30 mm. Aehnlich der *salutaria*, die Palpen vielleicht etwas länger, 3mal so lang als der Augendurchmesser. Weniger gelblich und mehr opak grün, mit ähnlichen oder kleineren schwarzen Zellpunkten; auf dem Vflgl liegen in schräger Reihe 3 kleinere weiße distal dunkel beschuppte Fleckchen, das erste in der Zellmitte, das zweite etwas mehr distal in der Mitte zwischen Median- und Submedianästen, das dritte, am meisten distale, am Ird, entsprechend denen der *salutaria*, das unterste weniger distal als bei *hadrata*: am Saum stehen weiße Punkte, aber keine rosa Flecke auf den Fransen; Hflgl etwas weniger geeckt als bei *salutaria*. Vflgl unten mit schwacher, rötlichgrauer Uebergießung, ausgenommen am Saum. Fühlerschaft bis hinter die Mitte weiß. Usambara, ca. 1600 m. (WEISS jun.) Type im Berliner Museum.
- hadrata.* **P. hadrata** *Fldr.* (2 h) ist mehr blaugrün als *triglana*, Vflgl schmaler, Hflgl mehr geschwänzt, Zellpunkte verloschen, Fransen an den Aderenden dunkel rotbraun gefleckt usw. Palpen mäßig lang. Knysna; nur die Type bekannt.
- albisticta.* **P. albisticta** *Warr.* (3 g). Palpen beim ♂ wie bei *hadrata*, beim ♀ stark verlängert. Färbung und Form in der Mitte zwischen *hadrata* und *triglana*. Hlb mit rot und schwärzlichem Dorsalstreif mit weißen Flecken darin. Zellpunkte winzig oder fehlend; Irdsfleck fast zentral, sehr klein, distal mit einigen dunklen Schuppen; die weißen Saumpunkte sind proximal durch eine sehr feine, wellige dunkle Linie verbunden. Fransen hell, gelblich und weißlich, dunkel gescheckt. Nandi-Gebiet (Type), von der Elfenbeinküste bis Süd-Rhodesia verbreitet.
- bifimbriata.* **P. bifimbriata** *Prout* hat vielleicht Beziehungen zu *albisticta*; im Durchschnitt kleiner, Palpen kürzer. Hlb ohne die Ornamente, Hinterschienen ohne Haarpinsel. Etwas mehr gelblichgrün, ungezeichnet mit Ausnahme der winzigen schwarzen Zellpunkte; Fransen charakteristisch, ungescheckt, proximal rötlichgelb, distal grau. Von Transvaal beschrieben, kommt aber an isolierten Plätzen von Abyssinien bis Natal vor.
- niveisticta.* **P. niveisticta** *Prout* (3 g). Saum und Fransen wie bei *salutaria*, ebenso die ♀-Palpen; die des ♂ viel kürzer. Grundfarbe fast wie bei *triglana*, aber etwas bläulicher. Kennlich durch den weißen, dunkelgesäumten Fleck am Analwinkel beider Flügel, der in der Mitte rosa beschuppt erscheint. Natal. — **adornata** *Prout* von Aschanti (Type) und Elfenbeinküste, besitzt vergrößerte Analflecke und einen weiteren noch größeren, ähnlich gefärbten am Hflglapex, der bis zum 1. Radialast reicht.
- tetracosmia.* **P. tetracosmia** *sp. n.*, ♂ 29 mm. Augenscheinlich nahe *adornata*, aber mit breiteren und weniger geeckten Hflgl. Gesicht grün. Palpen $1\frac{1}{3}$ mal länger als der Augendurchmesser, das Endglied mehr als die Hälfte des Mittelgliedes. Fühlerkammzähne 4mal so lang als der Schaftdurchmesser, etwa bis zum 30. Glied reichend. Hlb basal oben grün, dann fleischrötlich, weiß und schwärzlich gemischt. Hinterschienen nicht erweitert. Flügel dünn beschuppt, dunkel gelbgrün, Vflgl-Vrd gelbrötlich, dunkel gefleckt; Hflgl mit weißlichem Zellpunkt; Apical- und Analflecke auf beiden Flügeln entwickelt, auf dem Vflgl mehr longitudinal als quer gestellt entsprechend den 1. Radialast berührend und den 2. Medianast kreuzend; der Apicalfleck des Hflgls reicht fast bis zum 3. Radialast; Saumflecke gelbrötlich-weiß, Fransen gescheckt. Kiwu: Rugege-Wald, Ruanda-Gebiet, aus 7000 Fuß Höhe, Dezember 1921 (T. A. BARNS), die einzige Type in Coll. JOICEY.
- megacydes.* **P. megacydes** *sp. n.* ♂, 40 mm. Gesicht weiß, grün gemischt. Palpen $1\frac{1}{4}$ mal so lang als der Augendurchmesser mit ziemlich kurzem Endglied, matt rot, unten weiß. Fühler bis zum 32. Glied gekämmt. Hlb mit einigen weißen Dorsalflecken. Hinterschienen mit Haarpinsel und sehr kurzem Endfortsatz. Flügel tief matt gelbgrün, dünn beschuppt, mit unregelmäßigen weißen, zart rosa getönten Zeichnungen: ein breites Band nahe der Basis, am Vflgl die Subcostalis nicht überschreitend, ein nierenförmiger Zellfleck, auf dem Hflgl mit dem weißen Costalfeld verbunden und dahinter mit weißer Fleckung zwischen den Radialästen, ein großer Fleck vom Irdende nach vorn zu einer Spitze verschmälert, diese auf dem Hflgl hinter dem 1. Medianast, auf dem Vflgl am 3. Radialast, hier zwischen den Radialästen einen Subterminalfleck berührend; kleine Saumflecken schließen auf den Adern schwarze Punkte ein. Hflgl mit gewelltem Saum. Kiwu: Kirunga-Berge, 9000 Fuß hoch, Oktober 1921 (T. A. BARNS); Type in Coll. JOICEY. Eine schöne, an *Anisozygga* erinnernde Art.
- perpulverata.* **P. perpulverata** *Prout* (3 h). Flügel verhältnismäßig schmaler als bei typischen *Prasinocyma*, Hflgl mit gerundetem Saum. Palpen in beiden Geschlechtern mit kurzem Endglied. Die Färbungsdifferenz, die dieser Art ein so ungewöhnliches Aussehen gibt, ist bedingt durch ihre Wüstenumgebung (vgl. S. 1). Hinterschienen nicht erweitert. Somaliland (Type) und Abyssinien. — ab. **subfasciata** *Prout* besitzt auf dem Vflgl Andeutungen eines dunklen Basalflecks, eines dunklen Mittelbandes und Saumflecke zwischen den Adern. Somaliland.
- perscripta.* unter der Type. — ab. (? sp. div.) **perscripta** *Prout* ist klein (16 mm) und noch mehr gezeichnet, das Mittelfeld in der vorderen Hälfte breit dunkel gemischt, mit dunklem subterminalem Vrdsfleck (wie bei *loveridgei*), Hflgl etwas verkürzt. Auf 1 ♂ von Mandera (Somaliland) gegründet. Ich vermute darin jetzt mehr eine Form der folgenden.
- loveridgei.* **P. loveridgei** *Prout* Aehnlich der *perpulverata*. Hinterschienen des ♂ mit Pinsel und Endfortsatz. Flügel etwas breiter. Vflgl am Vrd mit grünem Ton, unregelmäßigem dunklem Mittelschatten oder Band

und dunkler Beschattung proximal von der Subterminalen, besonders nach vorn zu, die Subterminale selbst oder das ganze Saumfeld mehr oder minder aufgehellte; Hflgl weniger dicht beschuppt. Tanganyika-Gebiet und Kenia.

26. Gattung: **Gelasmodes** Prout.

Unterscheidet sich von *Thalassodes* und *Prasinocyma* durch Stielung des 1. Subcostalastes mit den übrigen, anstatt aus der Zelle zu entspringen und durch beim ♀ kräftig gekämmte Fühler. Auf den Hflgl ist der 1. Medianast nicht gestielt. Nur 1 Art:

G. fasciata Warr. (3 h) ist leicht durch den Bau zu erkennen, die weiße Grundfarbe und die unregelmäßigen grünen Bänder. Von Nigeria beschrieben, reicht aber bis zur Goldküste und nach Gabun.

27. Gattung: **Idiochlora** Prout.

Zu diesem indischen Genus — das vielleicht selbst ein Subgenus von *Metallochlorella* ist — möchte ich eine etwas abseits stehende Madagaskar-Art ziehen. An den ♂-Fühlern fehlen die Wimperbüschel, die *Metallochlorella* charakterisieren, der Hlb ist ganz unbeschuppt, die bedeutendere Größe und die rauhere Beschuppung geben ihr ein verschiedenes Aussehen. Die afrikanischen *Metallochlorella*-Arten indes, und besonders *melanopsis* stehen in gewisser Hinsicht in der Mitte. Palpen beim ♂ mit mäßig langem Endglied, beim ♀ mit langem.

I. cinctata Saalm. (5 a) unterscheidet sich von der indischen Genotype *ophthalmicata* Moore durch *cinctata*. regelmäßigeren Säume, den starken Zahn an der Postmedianen und runderen Zellfleck der Hflgl. — ab. **dentata** *dentata*. Mab. hat winzigen oder ganz ausgelöschten Zellring der Hflgl. Madagaskar.

28. Gattung: **Metallochlorella** Warr.

Im Bau mit der wohlbekannteren *Hemithea* (Bd. 4, S. 23) übereinstimmend, nur sind die Hinterschienen des ♂ voll bespornt. Die typische indo-australische Gruppe hat metallische Hlbsschöpfe, die Flügel sind lebhaft gelbgrün, aber die afrikanischen, die etwas abseits stehen, sind vielleicht voll bespornte *Hemithea* oder *Chlorissa* und zeigen das allgemeine Aussehen dieser letzteren.

M. melanopsis Prout (5 b) ist eine verhältnismäßig große Art mit schwarzem Gesicht, schwarzen (schwach *melanopsis*. metallischen) Schöpfchen, tiefgrünen Flügeln und gescheckten Fransen. Hflgellecke scharf. Ja-Fluß, Kamerun.

M. misera Prout. Form von *melanopsis*, aber viel kleiner (18—23 mm), sehr matt graugrün oder tief *misera*. olivengrün, die weißen Linien nicht oder kaum in Flecke zerlegt, stark gezackt; Außenränder mit weißen Flecken, Fransen ungescheckt. Gesicht matt grün. Diese und die folgende gleichen völlig einigen matt gefärbten *Hemithea*. Elfenbeinküste; ? Oberer Kongo.

M. grisea Prout. Mehr glänzend, in der Färbung nach *glacialis* hinneigend (2 k) und wohl nahe verwandt *grisea*. mit dieser, mit einem lebhaft rötlichgelben Fleck oben auf dem Hlb, etwas rot gemischt und mit kräftig entwickelten, heller gelbrötlichen Schöpfchen. Gesicht lebhaft rot. Auf 1 ♀ von Kongella, Durban, gegründet.

M. glacialis Btlr. (= *zebraea* Saalm.) (2 k). Eine sehr kleine Art, die grauen Flügel mit starkem violett *glacialis*. lettem Glanz. Gesicht weniger lebhaft rot. Fleckung des Hlbs und Schöpfchen schwarz, letztere kleiner als bei *grisea*. Madagaskar.

M. dyscheres Prout mit unsicherer systematischer Stellung, durch die kurzen Palpen und fast einfache *dyscheres*. Fühler (schwach lamellat) an *Pseudhemithea* erinnernd, aber die Hinterschienen haben alle Sporen, Haarpinsel und rudimentären Endfortsatz. Gesicht tief rot. Hlb bunt, die Schöpfchen schwärzlich. Flügel mattgrün, Hflgl sehr stumpf geeckt auf dem 1. Radialast und noch schwächer am 3. Portugiesisch-Ost-Afrika: Magude, nur die Type ist bekannt.

29. Gattung: **Chlorissa** Steph.

Eine weit verbreitete Gattung (holarktisch, indisch, malayisch und afrikanisch), oder besser Subgenus von *Hemithea* mit fehlenden oder nur sehr kleinen Hlbsschöpfchen und fast ungeecktem Hflgl. Die ♂-Hinterschienen tragen nur 2 Sporen; das ♀ hat typisch 4 Sporen, aber einige Afrikaner haben nur 2 entwickelt und sollten daher wohl zu *Neromia* Stgr. (Bd. 4, S. 26), stehen aber den 4-spornigen Arten so nahe, daß man sie unmöglich generisch trennen kann. Die afrikanischen *Chlorissa* sind fast alle außerordentlich ähnlich und mindestens so schwer zu unterscheiden als die *Prasinocyma*, aber nicht so zahlreich.

A. Hinterschienen des ♀ mit 4 Sporen.

- allochroma*. **Ch. allochroma** Prout. Flügelspannung: 24 mm. Breitflügeliger als *albistrigulata*, die Linien welliger, die Färbung zimtrötlich. Die ♀-Palpen mehr als 2mal so lang wie der Augendurchmesser. Hflgl mit langem Ird, schwach welligem Außenrand, am 1. Radialast sehr schwach, am 3. etwas mehr geeckt. Elfenbeinküste: Bingerville.
- albistrigulata*. **Ch. albistrigulata** Warr. (= ? *hintzi* Strd.) (2 k). Vielleicht repräsentiert diese Art mit der paläarktischen *faustinata* Mill. (Bd. 4, S. 25) und der indischen *discessa* Wkr. (früher fälschlich als *solidaria* determiniert) nur eine Art. Sie wird selten in gutem Zustand gefangen, ist aber leicht zu kennen an den dunklen Schatten, die die welligen weißen Linien begleiten. — ab. **vermiculata** Warr. ist eine Form mit sehr schwachen Linien. Die Art ist durch ganz Afrika verbreitet und kommt auch in S. Thomé vor.
- stibolepida*. **Ch. stibolepida** Btlr. (= *pallidularia* Mab.) (2 k) mag eine stark ausgeprägte Inselrasse der vorigen sein, weiß mit kaum grünem Ton, die Postmedianen weniger stark wellig. Gemein in Madagaskar; auch von den Komoren bekannt.
- tanyptera*. **Ch. tanyptera** sp. n. (3 h). 24 mm. Gesicht grün. Beim ♀ ist das Palpenendglied ebensolang als das 2. Glied. Fühler beim ♂ stark gezähnt, mit Wimperbüscheln; Hlbsschöpfchen rudimentär. Vflglapex beim ♂ etwas vorgezogen, beim ♀ normal; tief „traubengrün“ (oder „pois-green“ nach RIDGEWAY), weiß bestreut, besonders im Distalfeld; Zellfleck und Linien tiefer grün, die Linien dick und undeutlich; Hflgl mit längerem Distal- und Ird als bei den anderen Arten. Principé, 1500—2000 Fuß (T. A. BARNS), 1 Paar in Coll. JOICEY.
- dialeuca*. **Ch. dialeuca** sp. n. (3 h) und die folgenden Arten haben viel geradere weiße Linien als *albistrigulata*, selten dunkel gesäumt, Gesicht grün; *dialeuca* hat etwas weiße Bestreuung, die weiße Postmedianen breit und scharf, auf dem Vflgl etwas schräger als der Saum verlaufend. Unterseite lebhafter grün als bei *approximans*. Hinterschiene des ♂ mit einem Haarpinsel in einer Scheide. Der 1. Subcostalast nicht mit den übrigen gestielt, nicht oder kaum anastomosierend mit der Costalis. Kenia-Kolonie, wohl auch in Abyssinien und Tanganyika-Gebiet.
- subrufibasis*. **Ch. subrufibasis** sp. n. (3 h) ist voriger sehr ähnlich, aber die Postmedianen ist vielleicht unschärfer und nicht so schräge; der Vflgl ist unterseits proximal rot angeflogen, besonders im Vrdsteil; außerdem ist die Hinterschiene des ♂ kaum erweitert, der 1. Subcostalast allgemein hinter dem 1. Radialast gestielt und mit der Costalis anastomosierend, die Fühlerglieder etwas mehr vorspringend. Kenia-Kolonie, Kiwu und Kilimandjaro: gemein bei Nairobi.
- attenuata*. **Ch. attenuata** Wkr. (= ? *reductata* Wkr.) (3 h). Linien feiner, oft mit Andeutung dunkler Säume, die Postmedianen auf dem Hflgl gebogen; dunkle Zellpunkte sind oft angegeben. Außeres Fühlerende rötlich. Hlb gewöhnlich mit deutlichen (oft rötlichen oder schwärzlichen) Schöpfchen. Hinterschienen des ♂ erweitert, wie bei *dialeuca* (3 h). Kap (Type) bis Kenia-Kolonie. Geäder veränderlich; der 1. Subcostalast bei den süd-afrikanischen Formen nicht oder kaum gestielt und kaum hinter der 1. Radialis entspringend; bei Ostafrikanern besteht mehr Neigung zur Stielung, aber ganz allgemein vor dem 1. Radialast entspringend. — Von West-Afrika kommen Stücke, die ich für eine Rasse halte; kaum verschieden ausgenommen die durchschnittlich geringere Größe und den länger gestielten 1. Subcostalast, in der Weise das Geäder von *subrufibasis* mit den
- eborilitoris*. Hinterschienen von *attenuata* vereinigend; Schöpfe unentwickelt: — **eborilitoris** f. n. Bingerville, Elfenbeinküste (G. MELOU), 2 Paare im Mus. Tring. Ferner zahlreiche Stücke, meist in schlechter Erhaltung von Sierra Leone, Französisch-Guinea, Nigeria, Kamerun, Kongo.
- afflictaria*. **Ch. afflictaria** Swinh. steht in der Mitte zwischen *attenuata* und *dorsicristata*, die Zellpunkte kräftig, die fast gerade Postmedianen dunkel gesäumt, vom Vflgl auf den Hflgl fortgesetzt. Hflgl-Ird relativ ziemlich lang. Hinterschienen des ♂ mit Haarpinsel. Schöpfe nicht dunkel gefärbt. Sierra Leone; Elfenbeinküste: ? Goldküste; ? Nigeria; Kamerun.
- dorsicristata*. **Ch. dorsicristata** Warr. hat vorn auf dem Hlb einen rotbraunen Fleck mit 2 schwarzen Schöpfchen. Grauer grün als die Verwandten mit größeren Zellflecken, die Postmedianen ist auf der Falte etwas einwärts gebogen. Hinterschienen des ♂, wenn überhaupt, kaum erweitert. Auf dem Vflgl ist der 1. Subcostalast gestielt. Natal.
- cremnobates*. **Ch. cremnobates** sp. n. (3 h). ♂ 22—26 mm, ♀ 27—29 mm. Die Palpen des ♀ mit etwas verlängertem Endglied; am ♂-Fühler stoßen die Gliederecken etwas vor, die Hinterschiene trägt einen sehr schlanken Pinsel, der indes auch fehlen kann. Beim ♀ sind die proximalen Sporen an den Hinterschienen kurz. Auf dem Vflgl ist der Subcostalast lang gestielt (weit hinter dem 1. Radialast, wie der 1. Medianast vom Zellende entspringend oder kurz gestielt), fast stets mit der Costalis anastomosierend. Färbung wie bei *attenuata* und *approximans*, Zeichnungen wie bei *dorsicristata*, aber schwächer. Vielleicht eine große Rasse der erstgenannten. Kikuyu. 6500—9000 Fuß hoch, Dezember 1900, Januar und März 1901 (W. DOHERTY), 10 ♂♂ und 2 ♀♀ im Tring Museum. Auch von Nairobi und vielleicht Nyassaland bekannt.

Sect. B. Hinterschienen des ♀ mit 2 Sporen (selten mit Spuren der weiteren).

- apographa*. **Ch. apographa** sp. n. (3 i). Ueberraschend ähnlich wie *cremnobates* und mit ihr vorkommend (die ♂♂ im Januar, Februar, die ♀♀ im März). Kleiner (♂ 19—21 mm, ♀ 24 mm), Hflgl und die Postmedianen darauf etwas mehr gerundet. ♂-Fühler mit weniger vorspringenden Gliederecken; ♀-Palpen mit erheblich kürzerem Endglied.

Hlbsschöpfe fehlend oder schwach. ♂-Hinterschienen mit kurzem Haarpinsel, beim ♀ mit angedeuteten proximalen Sporen (nur 1 Bein unverletzt). Auf dem Vflgl ist der Subcostalast nicht oder nur sehr kurz gestielt, gegenüber oder dicht bei dem 1. Radialast. 7 ♂♂ und 2 ♀♀ im Tring-Museum.

Ch. approximans Warr. (3 i) Hinterschienen des ♂ nicht erweitert. Von *subrufibasis* zu trennen durch *approximans*. feinere Postmedianen, der 1. Subcostalast nicht oder kaum gestielt, rote oder schwarze Hlbsschöpfe vorhanden. von *dorsicristata* durch Farbe und Zeichnungen. — ab. **malescripta** Warr. hat weniger weiße Linien. — ab. *malescripta*. **unilinea** Warr. hat sehr schwach entwickelte Antemediane. — Von Natal beschrieben; sehr ähnliche Formen *unilinea*. finden sich von Abyssinien bis zum Kap und auf den Komoren.

Ch. inornata Prout (3 i) die ich früher als ab. von *approximans* ansah, unterscheidet sich strukturell *inornata*. durch die ♂-Genitalien — Coremata reduziert, Juxta, Costalfalte der Valven und Aedoeagus anders geformt usw. —, im übrigen äußerst ähnlich und von fast identischem Bau, durchschnittlich etwas kleiner, Hlbsschöpfe fast ganz grün, Flügel etwas dunkler und rauher beschuppt. Transvaal und Natal.

Ch. articulicornis Prout (3 i) nähert sich in der Schärfe und Geradlinigkeit der weißen Postmedianen der *articulicornis*. *dialeuca* und *subrufibasis*, aber der ♂-Fühler hat mehr vortretende Gliederecken. Von den anderen Arten mit 2sporniger ♀-Hinterschiene unterscheidet sich *articulicornis* nicht nur durch die ♂-Fühler, sondern noch durch nicht erweiterte Hinterschienen und lange Stielung des 1. Subcostalastes. Die typische Form hat grüne Hlbsschöpfe, — ab. (?) **ruficristata** Prout hat rote. — Von Barberton beschrieben, aber *articulicornis* und Formen *ruficristata*. von gleichem Bau sind von Uganda und Kenia bis Angola und Natal gefunden.

30. Gattung: **Neromia** Stgr.

Die Type dieser Gattung, *iodisata* Stgr., die als konspezifisch zu *pulvereisparsa* Hmps. gehört, gehört zur paläarktischen Region und die Gattung ist Bd. 4, S. 26 besprochen. Seitdem man jetzt weiß, daß einige afrikanische *Chlorissa* nur 2 Sporen an den ♀-Hinterschienen haben, bleibt nur noch Beschuppung und Färbung als Unterschied von Sektion B von *Chlorissa* und sie muß daher wahrscheinlich eingezogen werden. Es gibt aber augenscheinliche Uebergänge von der Gattung zu einer ausgedehnten afrikanischen Gruppe mit kürzeren Palpen, in beiden Geschlechtern (ausgenommen das *clavicornis*-♀), die ♂-Fühler allgemein ohne Wimperbüschel, bei 1 oder 2 Arten sehr kurz gekämmt; diese Gruppe sei provisorisch hier untergebracht, es wird aber, wenn wir das bionomische kennen, eine andere Klassifizierung nötig werden. Der Hflgl hat mit Ausnahme von *propinquilinea* glatten Außenrand.

N. pulvereisparsa Hmps. (5 b) kenne ich nur in sehr wenigen Stücken, von der Palästina-Form *pulvereisparsa*. *iodisata* Stgr. nur 2 ♂♂. Flügel etwas kürzer als bei dieser, dicker grau bestreut oder bestäubt. Fühler in beiden Geschlechtern bewimpert. Aden und Port Sudan.

N. manderensis Prout (3 i). Aehnlich gebaut wie *pulvereisparsa*, aber grünlich, die Zeichnungen verloschen; nur bei genauem Hinsehen entdeckt man eine gerade, nicht wellige, Postmedianen. *manderensis*. Britisch Somaliland.

N. chlorosticta Prout. 21—22 mm. Gesicht braunrot. Flügel grün mit dunklen grünen Zellflecken *chlorosticta*. und fein gezählter heller, aber undeutlicher Postmedianen, die auf dem Hflgl stärker gekrümmt ist als der Distalrand selbst. Saumlinie und Fransen ebenfalls grün. Tanganyika-Gebiet (Type), Kenia und Rhodesia. Als Ausnahme anastomosiert die Costalis des Hflgls mit der Zelle nahe der Basis bis zu $\frac{2}{5}$ der Subcostalis.

N. picticosta Prout (5 b). Uebergang zu *Chlorissa*, mit ähnlichen weißen Linien und weniger kurzen *picticosta*. Palpen. Sehr hellgrün mit dunkelrotem Gesicht. ♂-Fühler bewimpert. Vflgl mit zierlich rot punktiertem Vrd, unterseits proximal breit rot. Madagaskar, die ♂♂ recht häufig bei Antananarivo, das ♀ ist mir bisher nicht bekannt.

N. phoenicosticta Prout (♀ = *miltosticta* Prout) (3 g). Eine breitflügelige Art, lebhaft grün, mit lebhaft *phoenicosticta*. rotem Gesicht, großen Zellpunkten und undeutlichen weißen Linien. Hlb und Fransen beim ♂ mit rot bezeichnet, beim ♀ mit weiß. Fühler kurz und gedrungen, beim ♂ mit rudimentären Kammzähnen. Rhodesia und Nyassaland.

N. clavicornis Prout (3 h). Vflgl mehr oder weniger zugespitzt, weniger lebhaft grün, die Zellpunkte viel kleiner. ♂-Fühler ähnlich, ♀ mit längeren und schlanken Palpen. Rückenschöpfe und Fransen öfters rot getönt unabhängig vom Geschlecht. Süd-Rhodesia.

N. activa sp. n. (3 h). Etwas blasser. Fühlerkammzähne etwas weniger rudimentär, die längsten *activa*. eben die Schaftbreite überschreitend; Hlb ohne weiße Längslinie. Vflgl mit etwas schrägerem Außenrand; 1. Subcostalast frei (bei *clavicornis*-♂♂ mit der Costalis anastomosierend); beide Flügel ohne Zellpunkt, die Linien deutlich, die Postmedianen des Vflgls nahe dem Vrd gebogen; die des Hflgls in der hinteren Hälfte wellig, weiter distal gelegen als bei *clavicornis*. Rhodesia: Umvuma, 20. Dezember 1917, Type in Coll. A. J. T. JANSE.

- rubripunctilla.* **N. rubripunctilla** Prout ist der *clavicornis* sehr ähnlich, aber sicher verschieden; die dicken ♂-Fühler haben keine vorspringenden Gliederecken und die ♀-Fühler sind kürzer. Im Durchschnitt kleiner, lebhafter grün, aber nicht ganz so hell wie *phoenicosticta*, die Zellpunkte winzig, kaum ohne Lupe sichtbar, Fransen weißer. Der Hlb trägt eine deutliche weiße erhöhte Rückenlinie. Transvaal, Bechuanaland und Süd-Rhodesia. —
- barretti.* **barretti** Prout vom Kap und Natal ist größer, im Durchschnitt aber nicht so groß als *clavicornis*; im übrigen kaum von *rubripunctilla* verschieden, nur fehlen die roten Zellpunkte ganz.
- strigulosa.* **N. strigulosa** Prout (3 g). Lebhaft grün, etwas gelblicher als bei *phoenicosticta*; Flügel weiß gestrichelt und ohne Zellpunkte; der Vflgl wenigstens so spitz als bei *clavicornis* und *rubripunctilla*; Linien sehr schwach. Fühler des ♂ sehr lang gekämmt. Palpen und Hlb wie bei *rubripunctilla*. Südwest-Afrika.
- propinquinena.* **N. propinquinena** Prout (3 i) steht in der Färbung nächst *strigulosa* (3 g), aber die Flügelform ist abweichend, indem beide Flügel auf dem 3. Radialast etwas geeckt sind; winzige rötliche Zellpunkte sind nur mit der Lupe zu erkennen. ♂ unbekannt, ♀ mit lamellaten Fühlern mit gebogenen Zähnchen von der Länge des Schaftdurchmessers. Senegal.
- cohaerens.* **N. cohaerens** Prout (3 k). Beide Geschlechter mit etwas spitzeren Vflgln als *strigulosa*, die Hflgl etwas mehr gerundet. Heller grün, nicht gestrichelt, ohne Linien. Palpen sehr kurz. Fühler in beiden Geschlechtern einfach. Transvaal; ? Kenia.
- quieta.* **N. quieta** Prout (= *anomala* Swinh., nec Warr.), als *Prosomphax* beschrieben, aber mit nur 1 Paar Hinterschienensporen, gehört vielleicht besser hierher. Form wie bei *cohaerens* oder etwas schmalflügeliger; größer (35 mm), Vflgl mit kurz gestieltem 1. Subcostalast, beide Flügel mit gut gestieltem 1. Medianast; heller, die Hflgl fast weiß. ♂ unbekannt. Auf 1 ♀ von Machakos, Kenia-Kolonie, gegründet.
- enotes.* **N. enotes** Prout (5 b). ♂-Fühler gezähnt und kurz bewimpert. Palpen winzig, Sauger angedeutet, sonst könnte man die Art als *Chlorissa* ansehen. Gesicht tiefrot, schwarz gemischt. Gleicht sehr der *carnifrons* Btlr. von Indien. Gambia.
- impostura.* **N. impostura** Prout (3 k) ist sehr verschieden und ahmt eine *Lophostola* nach, mit kleineren Zellflecken, aber ähnlich hell umrandet, Hlb mit dunklen Dorsalflecken statt der Schöpfe. Eine undeutliche, gezähnte, weiße Postmediane, braune Saumlinie und weiße, braun gefleckte Fransen. Palpen sehr klein. Fühler des ♂ kurz und dick, fast einfach. Natal.
- rhodomadia.* **N. rhodomadia** Prout. Kleiner (24 mm). Hlb mit einigen weißen Flecken und Schöpfchen. ♂-Fühler lamellat. Flügel ziemlich schmal; gelbgrün, mit winzigen roten Zellpunkten und verloschenen Linien; einige rote, schwarz gemischte Zeichnungen, bestehend aus einem großen Fleck an der Vflglbasis und Saumfleckchen an den Radialästen und am Analwinkel beider Flügel, durch eine Linie verbunden und weiße oder helle Fleckchen enthaltend; der Analfleck der Vflgl groß; Fransen weiß, rot bestreut; an den Aderenden schwarz gemischte Fleckchen. Lorenzo Marquez.

31. Gattung: **Blechroneromia** Prout.

Ein Zweig von *Neromia* mit kräftiger gekämmten ♂-Fühlern und auch gekämmten des ♀, die Flügel im allgemeinen mit weniger einfacher Zeichnung. Nur aus den Bergen von Zentral-Madagaskar bekannt.

- mianta.* **B. mianta** Prout (5 b). Gesicht grün, unten heller. Thorax und Hlb oben schwarz gezeichnet. Flügel kräftig schwarzbraun gezeichnet. ♀ größer als der ♂ mit ausgedehnteren Zeichnungen.
- eluta.* **B. eluta** Prout (5 b) ist sehr ähnlich, aber heller, mehr durchscheinend, die Zeichnungen mehr verdüstert, der Hflgl weniger gerundet; Thorax und Hlb nicht schwarz gezeichnet.
- perileuca.* **B. perileuca** Prout (5 b). Hlb mit weißen, zum Teil rot geränderten Flecken; Flügel schwächer gezeichnet. Außenrand mit roten Aderpunkten; Vflgl-Vrd weiß, Fransen weißlich.
- anthosyne.* **B. anthosyne** Prout (5 b). Da die einzige Type keine Hinterbeine hat, mag diese Art vielleicht eine *Heterorachis* sein. Sehr verschieden von allen anderen Arten der Gattung durch die Zeichnung.

32. Gattung: **Neurotoca** Warr.

Fühler kurz, in beiden Geschlechtern gekämmt wie bei *Blechroneromia*, von der sie sich hauptsächlich durch den fehlenden Sauger unterscheidet, der bei *Blechroneromia* voll entwickelt ist; Palpen noch kürzer. Hlbsschöpfe besser entwickelt. Nur 1 Art:

- notata.* **N. notata** Warr. ♂ 27, ♀ 35 mm. Lebhaft grün mit rotbraunem Fleck am Ird, kleiner als der von *anthosyne* und nicht heller zentriert; Zellpunkte fehlen; statt der kleinen Aderpunkte eine kräftige weiße

Postmedianlinie. Hlb oben vorwiegend rötlich. Tanganyika-Gebiet, nur 2 Stücke bekannt. — **endorhoda** *endorhoda*. *Hmps.* (2 h, 3 k), von Rhodesia und Transvaal ist wohl eine Rasse, vielleicht auch nur ein Synonym, erscheint mir aber etwas rundflügeliger und hat einen größeren Hflgfleck.

33. Gattung: **Pseudhemitheia** *Bastelb.*

Unterscheidet sich von *Hemitheia* durch kleinere Palpen und im allgemeinen etwas verschiedenen Flügelschnitt, indem der Hflgl auf dem 1. Radialast etwas geeckt ist. Fühler einfach oder äußerst kurz bewimpert. Sauger allgemein schwach. Hlbsschöpfe kräftig.

Sect. A. Hinterschienen mit 4 Sporen.

Ps. exomila *Prout* hat abweichenden Flügelschnitt, indem die Hflgl sehr schwach auf dem 3. Radialast, *exomila*. aber nicht auf dem 1. geeckt sind. ♂-Fühler deutlich bewimpert (kürzer als der halbe Schaftdurchmesser). Schöpfe sehr schwach. Gesicht rot; Flügel matt olivgrün, etwas weiß bestreut; die breite Postmedianlinie weiß, fast wie bei *saturata* geformt. Süd-Kamerun: Ja-Fluß.

Ps. euopla *sp. n.* ♂ 28 mm. Gesicht tief rot, schwarz gemischt. Scheitel weiß. Fühler kaum be- *euopla*. wimpert. Schöpfe auf dem 2. und 3. Hlbring rötlich, schwarz umrandet. Flügel hell traubengrün, mit etwas länglichen dunklen Zellflecken; Postmedianlinie mäßig kräftig, olivgrün, wie bei *saturata* geformt, Vflgl noch mit einer welligen Antemediane. Kenia: Kibwezi, Dezember 1920 (W. FEATHER), Type im Tring-Museum.

Sect. B. Hinterschienen mit 2 Sporen.

Ps. saturata *Prout* (3 k). Dunkler als die vorhergehende, eher grau als grün. Palpen etwas besser ent- *saturata*. wickelt. Gesicht tief rot, aber nicht schwarz gemischt; ♂-Fühler einfach. Hlb mit 3 oder 4 Schöpfchen. Hinterbeine beim ♂ wie bei *detrita*. Vflgl mit dunkel punktiertem Vrd, Zellpunkte größer; Postmedianlinie außen hell oder weiß gesäumt. Nigeria, seither auch in Französisch Guinea von Mr. L. COLLENETTE gefunden.

Ps. detrita *Bastelb.* (5 c) ist größer und robuster, mit etwas behaarten Schenkeln. Hinterschienen er- *detrita*. weitert mit kräftigem Haarpinsel. Palpenlänge kaum mehr als der halbe Augendurchmesser. Gesicht rot. Angola: Pungo Andongo, 2 ♂♂ (BASTELBERGER in litt.: nicht 1 ♂, 1 ♀ wie zuerst angenommen).

34. Gattung: **Lathochlora** *Warr.*

Vielleicht ein weiterer Entwicklungszweig der *Hemitheia*-Gruppe, aber bisher nur sehr unvollständig bekannt. Palpen mäßig lang. ♂-Fühler (bei *perversa*) sägezähmig mit Wimperbüscheln. Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit 2 Sporen, beim ♂ mit Haarpinsel. Flügel dünn beschuppt, etwas irisierend; Vflgl mit allen 5 Subcostalästen auf langem Stiel, der 2. weit hinter dem 5.; Hflglsaum auf der 1. und 3. Radialis gezähnt, dazwischen ausgehöhlt (Typus) oder auf dem 3. Radialast geschwänzt wie bei *Iodis* (*perversa*).

L. inornata *Warr.* (3 i). ♂ noch unbekannt. Das ♀ erinnert etwas an die indische *Diplodesma xantho-* *inornata*. *chlora Swinh.*, Distalrand mehr ausgehöhlt, das dunkle Band weniger weit außen, durch eine helle gebogene Linie begrenzt. Schöpfe fehlen (?). Nigeria (Type) und Elfenbeinküste.

L. perversa *Prout.* (3 i). Abweichend durch 3 rotbraune Hlbsschöpfchen und den Flügelschnitt und hat *perversa*. das Aussehen einer *Iodis* oder verblichenen *Hemitheia* oder *Metallochloa*, die großen Zellflecke sehr auffallend; Vflgl-Vrd mit dunklen Punkten und Wischen. Elfenbeinküste (Type). Oubangi-Tschari-Tschad und Kamerun, wohl auch Uganda.

35. Gattung: **Chlorocoma** *Turn.*

Eine australische Gattung oder vielleicht besser Section von *Prasinocyma*, durch kürzere Palpen verschieden — nicht länger als der Augendurchmesser —, mit sehr kleinem Endglied in beiden Geschlechtern. Es scheint fast sicher, daß die paar afrikanischen Arten, die hierhergezogen werden, nur *Prasinocyma* sind mit abnorm kurzen Palpen und sie sind durch einige Uebergänge, die wir dort gelassen haben, verbunden. Um unnötige taxonomische Aenderungen in unserem Werk zu vermeiden, lassen wir sie vorläufig hier.

C. didita *Wkr.* (4 a). Gesicht rot, ♂-Hinterschienen nicht erweitert. Auf den Vflgln ist der 1. Radialast *didita*. nicht (wie bei den australischen *Chlorocoma*) mit den 4 letzten Subcostalästen gestielt. Grün, ohne die Strichung typischer *Prasinocyma*, beide Flügel mit winzigem braunem Zellpunkt, Vflgl mit ockergelbem Vrd. Kap. nicht selten. ? Transvaal.

- eucela*. **C. eucela** Prout. Flügelspannung: 21 mm. Hinterschienen des ♂ erweitert. Der weiße Fühlerschaft ist rot gefleckt; auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subcostalast mit der Costalis; Färbung von *didita*, aber mit dunkler grünen Zellpunkten, nicht braunen. Gesicht lebhafter rot als bei den meisten ähnlichen *Prasinocyma* (*scissaria* und *tranquilla*), Palpen kürzer. Pretoria, nur die ♂-Type ist bekannt.
- clopia*. **C. clopia** Prout (4 a) ist noch ähnlicher einer *Prasinocyma*, mit etwas breiteren Flügeln als bei beiden vorhergehenden, mehr bläulichgrün und sehr fein weiß gestrichelt; Fühlerschaft nicht rot gefleckt. Zellfleck kaum verdunkelt. Nord-Pretoria.
- dilatata*. **C. dilatata** Wkr., angeblich von Süd-Afrika (Dr. Andrew SMITH) ist fast sicher eine australische Art und von einem geflogenen ♀ von *assimilis* T. P. Luc. nicht zu unterscheiden. MACLEAY ging 1839 nach Tasmania und bearbeitete seine Insekten zur gleichen Zeit, mit der WALKERS Type bezeichnet ist, so daß hier Etikettenverwechslung vorgekommen sein mag.
- ### 36. Gattung: **Heterorachis** Warr.
- Vielleicht eine Section von *Omphax*. Palpen ähnlich kurz, die Flügel oft gleichmäßig zeichnungslos; der einzige konstante Unterschied liegt in den wie beim ♂ gekämmten Fühlern des ♀. Hlb mit oder ohne Schöpfchen. Hinterschienen mit 4 Sporen. Hflgl allgemein gerundet; 1. Medianast gut getrennt oder (*melanophragma* und die folgenden Arten bis *tornata*) oft gestielt. Sämtlich afrikanisch.
- insueta*. **H. insueta** Prout (5 c) ist eine abweichende Art, die Palpen kaum so kurz als bei echten *Heterorachis*, die Flügel irisierend und gezeichnet wie bei *Iodis*. Schöpfe orangerot gesäumt. Flügel graugrün mit purpur Reflexen oder bei dem einen bekannten ♀ ganz purpur. Diego Suarez, Madagaskar.
- asyllaria*. **H. asyllaria** Swinh. ist möglicherweise eine Form von *diaphana* (5 c), ist aber größer, mit relativ längerem Ird des Hflgls. Saumpunkte sehr schwach, andererseits die Zellpunkte gut entwickelt. Geäder wie bei *diaphana*. Madagaskar.
- diaphana*. **H. diaphana** Warr. (4 a) gleicht einer *Prasinocyma* in der Farbe und den kurzen weißen Stricheln, unterscheidet sich aber durch die sehr kurzen Palpen und gekämmte ♀-Fühler. Gesicht rot, Schöpfe schwach; auf beiden Flügeln ist der 1. Medianast weit getrennt. Zellpunkte klein, aber scharf schwarz; winzige Saumpunkte sind manchmal nur mit der Lupe zu entdecken. Madagaskar.
- malachitica*. **H. malachitica** Saalm. (2 i) ist eine hübsche Art, die Linien durch weiße Aderfleckchen angegeben, die Saumlinie schwärzlich, Fransenenden braun, im übrigen weiß mit scharfer dunkler Scheckung auf den Adern. Madagaskar.
- trita*. **H. trita** Prout (4 a) ist viel kleiner und viel tiefer grün, ohne Zeichnungen, nur der Saum trägt reine weiße, dunkel gesäumte Halbmonde; Vrd rötlich; Fransen rosa, proximal schwarz gemischt. Diego Suarez. Wie die *devocata*-Gruppe, aber der 1. Medianast beider Flügel getrennt.
- dichorda*. **H. dichorda** Prout (3 k). Sehr verschieden durch die lebhaft grüne Farbe und kräftig bezeichnete Linien. Schöpfe rotbraun. Weit verbreitet: Senegal, Süd-Sudan; Uganda; Kenia und Tanganyika, die Type von letzterer Oertlichkeit.
- prouti*. **H. prouti** B.-Bak. (3 k) ist viel heller, mehr zartgrün, oder eigentlich weiß mit dichter grüner Bestreuung. Hlbsschöpfe weiß, einen First bildend. Auf beiden Flügeln entspringt der 1. Medianast dicht bei der 3. Radialis; die weißen Linien im Mittelfeld lebhaft gelb gesäumt. Angola (Type), Rhodesia, Goldküste. Bahr-el-Ghazal, Kenia, Angoniland.
- perviridis*. **H. perviridis** Prout. Flügelspannung: 37 mm. Lebhaft, opakgrün, wie bei *Omphax*, der sie im ganzen gleicht mit Ausnahme der ♀-Fühler, die kräftig gekämmt sind, die proximalen Kammzähne mehr als doppelt so breit als der (sehr breite) Schaft. Der ♂ ist noch unbekannt, vielleicht von der folgenden nicht verschieden. Gesicht purpurrot, Hlb oben mit den Flügeln gleichgefärbt. Fransen grün, an den Enden weißlich. Transvaal: Pretoria.
- simplicissima*. **H. simplicissima** Prout (3 k) ist wesentlich kleiner (♀ 33 mm), Fühlerkammzähne beim ♂ 4 oder 5mal so lang als die Schaftbreite, beim ♀ kaum 1mal so breit. Ende des Hlbes und der Fransen weiß. Beide Flügel mit etwas längerem Vrd als bei *perviridis*. Transvaal und Natal.
- simplex*. **H. simplex** Warr. (= *haploa* Prout) (4 a) ist der *simplicissima* äußerst ähnlich; ♂-Kammzähne etwa von 3facher Schaftbreite, die des ♀ von doppelter. Die Flügel sind entschieden weniger dunkel und lebhaft grün als bei *simplicissima*, aber man bekommt selten nicht ausgebleichene Stücke. Sie erinnert auch sehr an *Omphax leucocraspeda* Prout. (4 b), ist aber mehr blaugrün mit proximal grünen Fransen. Von Kikuyu beschrieben; Stücke von Nyassa und Rhodesia, die ich unter Zweifel hierher ziehe, haben in beiden Geschlechtern etwas kürzere Kammzähne.

H. disconotata Prout ist heller und weniger lebhaft, dünner beschuppt als *simplex* (ähnlich *Chlorocoma disconotata clopia*), mit spitzem Vflglapex, auf dem Vflgl ein schwacher, auf dem Hflgl ein kräftiger dunkelgrüner Zellfleck. ♂ unbekannt. ♀ mit Kammzähnen wie die beiden vorigen. Barberton, Transvaal.

H. fuscoterminata Prout unterscheidet sich durch eine braune, schwarz gemischte Saumlinie und weiße Fransen mit kleinen Punkten an den Aderenden. Vflglapex ziemlich scharf. ♀-Fühlerkammzähne dünn wie bei den 3 vorhergehenden. Natal. *fuscoterminata*.

H. melanophragma Prout (4 a) besitzt etwas schrägeren Vflglsaum als die meisten *Heterorachis*. Viel kleiner als *malachitica*, Zellpunkte rötlich gemischt, die weißen Aderpunkte klein, aber allgemein durch eine feine Linie verbunden, die Fransenzeichnungen weniger ausgesprochen. Auf dem Hflgl ist der 1. Medianast nicht getrennt, gewöhnlich gestielt. Diego Suarez. *melanophragma*.

H. despoliata Prout hat den roten, schwarz gemischten Scheitel, Fühlerschaft und Vrdsbasis, wie er für *devocata* charakteristisch ist, aber viel einfachere Säume, und eine feinere dunkle Saumlinie als bei *melanophragma*; Fransen heller als bei *devocata*. Transvaal. *despoliata*.

H. devocata. Fühlerkammzähne in beiden Geschlechtern mäßig lang; auf den Hflgln ist der 1. Medianast gestielt oder er entspringt vom Zellapex. Es lassen sich 3 Rassen unterscheiden: — **devocata** Wkr. (4a) hat den roten Kopf und die Ränder stark verdunkelt, gut entwickelten Analwinkelfleck der Vflgl und rotbraune Fransen. Natal. — **roseifimbria** *subsp. n.* hat die roten Partien viel lebhafter gefärbt, reduzierten Analfleck und lebhaft rosa Fransen. Transvaal, die Type von Sabic, Dezember 1911 (W. GRUBB) in Coll. PROUT. — **mozambica** Prout ist eine Zwergform mit der gleichen Färbung wie *devocata*, aber verkleinertem Analfleck. Mozambique. Hiermit stimmen einige Stücke, die ich von Rhodesia und der Kenia-Kolonie gesehen habe, nahezu überein. *devocata*, *roseifimbria*, *mozambica*.

H. gloriola Th.-Mieg. ist so klein wie *mozambica*, Fühlerschaft und Vflgl-Vrd weiß, letzterer unterseits proximal rosa; die rotbraune Saumlinie ist sehr hell, die Fransen weiß. Hflgl unterseits weißlich. Delagoa-Bay, 1 ♂. Vielleicht nur eine sehr helle Aberration von *mozambica*, in welchem Falle letztgenannter Name zu streichen wäre. *gloriola*.

H. chloë Th.-Mieg. hat die Größe der vorigen; Fühler ähnlich. Vflgl verhältnismäßig spitz, Fransen proximal hellgrünlich, distal weiß. Beide Flügel mit dunklem Zellpunkt, ohne Saumlinie. Gesicht rötlichbraun. Scheitel weiß, Hinterkopf grün. Delagoa-Bay, 2 ♂♂. *chloë*.

H. lunatimargo Prout (4 b) ist so groß wie *devocata*, Hflgl stumpf geeckt. Benannt nach den auffallenden weißlichen Saummonden, die außen und innen fein rotbraun gesäumt sind; der 1. Subeostalast des Vflgls ist mit den übrigen gestielt. Kongo (die Type), Französisch Guinea, Goldküste und Nigeria; vielleicht auch in der Kenia-Kolonie. *lunatimargo*.

H. carpenteri Prout ist der *lunatimargo* äußerst ähnlich, aber wesentlich kleiner (20—24 mm) und beim ♀ mit längerem Palpenendglied, daher keine typische *Heterorachis*. Vom Sesse-Archipel, von Dr. CARPENTER entdeckt, aber auch von Sierra Leone, der Elfenbeinküste und Süd-Nigeria bekannt. *carpenteri*.

H. idmon Fawc. (5 c) unterscheidet sich von *lunatimargo* durch breitere Säume und weniger geeckte Hflgl; der 1. Subeostalast des Vflgls ist nicht gestielt. Kenia-Kolonie. *idmon*.

H. tornata Prout (4 b) ist der *trita* ähnlich, aber kleiner, wenigstens beim ♂; das Gesicht mehr schwarz gemischt, Scheitel und Fühlerbasis rötlich (bei *trita* weiß). Der Vflglsaum verbreitert sich unterhalb des 2. Submedianastes zu einem kleinen Fleck. Auf dem Hflgl ist der 1. Medianast gestielt oder kommt mit der 3. Radialis aus 1 Punkt. Beide Flügel tragen einen dunkler grünen Zellpunkt. Madagaskar: Diego Suarez. *tornata*.

H. triangularia Swinh., auf ein einzelnes ♂ von Madagaskar gegründet, steht unter Zweifel hier und ist vielleicht ein stärker gekämmter Seitenzweig von *Bathycolpodes*, mit der sie durch das schwarze Gesicht und die Unterseite (fast genau wie bei *B. subfuscata*) übereinstimmt. Flügelspannung: 23 mm. Ränder unregelmäßiger als bei *B. subfuscata*, Vflgl-Vrd ebenso hell, die grüne Grundfarbe des Vflgls bildet ein Dreieck. Hflglsaum zwischen den Radialästen äußerst schwach konkav. *triangularia*.

H. (?) diphrontis Prout (4 b) hat ausgedehntere Zeichnungen als jede andere *Heterorachis*, die im allgemeinen heller, weniger rot, sind. Durch rudimentären Sauger sehr abweichend. Auf den Hflgln ist der 1. Medianast getrennt. Madagaskar: Diego Suarez. *diphrontis*.

H. (?) insolens Prout (4 b), unter Zweifel als abweichende *Neurotoca* beschrieben, mag hierher gestellt werden, hat ebenfalls unentwickelten Sauger und außerdem fehlen ganz oder nahezu die proximalen Sporen der ♂-Hinterschienen, während sie beim ♀ kurz sind und den terminalen nahegerückt stehen; Schöpfe fehlen. Kopf, Fühler und Vrdsbasis lebhaft rot wie bei *Omphax rhodocera* (2 h). Süd-Rhodesia. *insolens*.

37. Gattung: **Celidomphax** Prout.

Weicht von *Heterorachis* hauptsächlich durch das Vorhandensein einer Reihe kräftiger Hlsschöpfe und ungekämmte Fühler des ♀ ab, während sie beim ♂ stark gekämmt sind. Palpen kurz. Flügel fein gestrichelt wie bei *Prasinocyma*; Vflglapex etwas spitzer als bei typischen *Heterorachis*; auf den Hflgln ist der 1. Medianast gestielt. Die Arten sind untereinander nahe verwandt, möglicherweise Formen einer einzigen sehr veränderlichen Art.

- rubrimaculata*. **C. rubrimaculata** Warr. (4 b) ist kenntlich an den großen, aber veränderlichen Flecken am Analwinkel beider Flügel und einen costalen Saumfleck am Vflgl. Am häufigsten in Natal, kommt aber auch am Senegal vor.
- analiplaga*. **C. analiplaga** Warr. Hier sind die Saumzeichnungen auf den Analwinkel beschränkt und hier sehr klein, manchmal fehlend. Aus dem Tanganyika-Gebiet beschrieben, aber in weitester Verbreitung vom weißen Nil bis Natal und Südwest-Afrika.
- prolongata*. **C. prolongata** Prout. Wie *analiplaga*, aber mit längeren Vflgln und Hflgln mit längerem Außenrand und Ird mit einer Ecke am 3. Radialast, im Flügelschnitt an *Thalassodes* erinnernd. Lado Enclave; ? Uganda.

38. Gattung: **Omphax** Guen.

Palpen kurz oder winzig, Sauger ebenfalls kurz; ♂-Fühler gekämmt oder einfach, beim ♀ einfach. Hlsschöpfe schwach, manchmal fehlend. Hinterschienen mit allen Sporen. Flügel im allgemeinen zeichnungslos, Distalrand glatt. Auf dem Hflgl ist der 1. Medianast getrennt von der 3. Radialis (mit Ausnahme von *nigricornis*). Eine kleine Gruppe afrikanischer Arten, vorwiegend aus Süd- und Ost-Afrika, meist recht nahe verwandt.

Sect. A. ♂-Fühler gekämmt.

- vicinitaria*. **O. vicinitaria** Willgr. kenne ich nicht, gehört aber vielleicht hierher. Flügelspannung: 26 mm. Kammzähne „obsoletius capitatae“, soll wohl bedeuten, daß sie an ihren Enden etwas verdickt sind. Hflgl gerundet. Oben und unten eintönig grün, heller als bei *plantaria*. „Ost-Kaffernland.“ Eine Natal-Art stimmt mit dieser Beschreibung, nur sind die Fransenenenden weiß, die Flügel etwas schmaler und matter als bei *leucocraspeda*.
- leucocraspeda*. **O. leucocraspeda** Prout (4 b) ist durch weiße Fransen zu unterscheiden. Gesicht lebhaft rot. Transvaal (Type), Süd-Rhodesia, Barotse und Angola.
- rigua*. **O. rigua** sp. n. Flügelspannung: 28—29 mm. Nahe *leucocraspeda*, das untere $\frac{1}{3}$ des Gesichts weiß. Flügel form breiter, stark weiß gestrichelt, Fransen proximal grün, distal weiß. Südliches Zentral-Angola (T. A. BARNS), 2 ♂♂ in Coll. JOICEY.
- nigricornis*. **O. nigricornis** Warr. ist kleiner, robuster, mit verhältnismäßig kürzeren Vflgln; Scheitel und Fühlerbasis rötlich (bei *leucocraspeda* weiß), die Kammzähne länger; Flügel dunkler grün, die Fransen nicht weiß. ♀ unbekannt. Vielleicht eine *Heterorachis*. Mombasa.
- rubriceps*. **O. rubriceps** Warr. (= monophyes Swinh.) (4 c). Etwas größer als *nigricornis*, Hflgl kürzer; Kopf und proximale Fühlerhälfte tiefer rot; Kammzähne sehr kurz (kaum länger als der Schaftdurchmesser); die schwarzen Saumpunkte und die rot getönten Fransen erinnern an *plantaria*. Angola. — **ornatimargo** Prout ist möglicherweise eine Aberration oder lokale Form von *rubriceps*; sie unterscheidet sich durch eine Reihe etwas dreieckiger rotbrauner Saumflecken auf den Adern, die gewöhnlich durch eine feine Saumlinie verbunden sind; Fransen bei der Type stärker gefleckt als bei *rubriceps*. Nigeria; ähnliche Formen kommen in Goldküste und im Belgisch-Kongo-Gebiet vor.
- rhodocera*. **O. rhodocera** Hmps. (2 h) ist größer als *rubriceps*, die Kammzähne noch kürzer; Saum ohne dunkle Punkte; Fransen gelbrötlich, mit schwacher Andeutung von rosa Distalfleckchen; stärker weiß gestrichelt als die anderen Arten, aber in unserem Bild ist das etwas übertrieben. Die ♂- (nicht „♀-“, wie HAMPSON angibt) Type von Nordwest-Rhodesia hat weniger runde Hflgl als gewöhnlich, aber Stücke vom Nordrand des Nyassasees, von Transvaal und anderen Teilen von Rhodesia stimmen gut mit ihr überein.

Sect. B. ♂-Fühler einfach.

- shorti*. **O. shorti** Prout (4 c) ist eine schöne Art, den anderen *Omphax* ganz unähnlich; die typische Form ist nur von Selukwe, Süd-Rhodesia, bekannt. — **homalotis** sp. n. ist kleiner (29 mm), die distalen Bänder am Ird nicht erweitert. Limbe, Nyassaland, November 1925 (H. BARLOW), in Coll. JOICEY.
- plantaria*. **O. plantaria** Gn. (= *rubriplaga* Warr.) (6 a) ist die gewöhnlichste *Omphax* und nicht sehr veränderlich; die beiden Hlsschöpfe sind klein, aber deutlich, rötlich oder schwarzbraun; die schwarzen Saumpunkte liegen auf einer feinen hellen Linie. Unten heller, besonders beim ♀. — ab. **subaspersa** Warr., die gewöhnlichste *♀*-Form, ist unterseits mehr oder weniger mit grauen Atomen bestreut. — ab. (?) **apicata** Warr. ist eine hellere

Form mit fast ganz verschwundenen Schöpfchen, da sie aber auf abgeflogene Stücke gegründet wurde, dürfte es sich in Wirklichkeit nur um ein Synonym handeln. *plantaria* ist von der Kenia-Kolonie bis zum Kap verbreitet. — **rhodampyx** *f. n.* (? *sp.*) unterscheidet sich durch rosigen, nicht weißen Scheitel und lebhaft roten *rhodampyx*. Vrd. „Abyssinien“, 1 ♂ im Berliner Museum.

O. modesta *Warr.* ist kleiner (31 mm), mit mehr gerundetem Vflglapex und fast verschwundenen *modesta*. Saumpunkten. „Süd-Afrika“, die in schlechtem Zustand befindliche Type mag ein abnormes Stück von *plantaria* sein.

O. marginata *Warr.* Möglicherweise auch eine Aberration von *plantaria*. Die gelbweiße Saumlinie hat *marginata*. kleinere schwarze Punkte und am Ende hellere Fransen; Vflgl-Vrd unterseits breiter rot; ♀ unten ohne graue Punkte. Auf 1 ♀ von Tiapang gegründet. Eine ähnliche Form kam von Mfongosi, Zululand.

O. idonea *Prout.* Wesentlich schmalflügeliger als *plantaria*, mit glatterem Außenrand und nicht vor- *idonea*. gezogenem Vflglapex. Alle Saumpunkte fehlen ganz; Fransen einförmig rosa, ohne hellere Enden und dunkle Zentrallinie. Transvaal.

O. bacoti *Prout.* (4 e) mit verlängerten Flügeln und weißlichen Hflgl, repräsentiert vielleicht eine be- *bacoti*. sondere Gattung oder eine abweichende *Rhadinomphax* mit nicht anastomosierender Hflglcostalis; auf dem Vflgl anastomosiert der 1. Subeostalast gewöhnlich mit der Costalis und 2. Subcostalis. Hlb nicht beschopft. Natal; auch von Bechuanaland und Transvaal.

39. Gattung: **Prosomphax** *Warr.*

Die Gattung wurde von WARREN auf die Type der *callista* gegründet unter der fälschlichen Annahme, daß sie sich von *Omphax* durch nur 1 Paar Hinterschienen unterscheidet. Ich habe das richtiggestellt (Ann. Transv. Mus. VIII, p. 152) und ausgeführt, daß sie sich von einigen kammzahnigen *Omphax* nur durch etwas längere Palpen (so lang wie Augendurchmesser) und durch die der Subcostalis bis zur Zellmitte genäherte Costalis des Hflgls unterscheidet; der 1. Medianast des Hflgls ist vom 3. Radialast nicht getrennt. Von *Chlorocoma* unterscheidet sie sich durch weiße Hflgl mit verlängertem Vrd und durch der Subcostalis länger angenäherte Costalis.

P. anomala *Warr.*, früher zu *Omphacodes* oder *Omphax* gezogen, muß hierher gestellt werden. Schlank *anomala*. gebaut, die Fühlerkammzähne mäßig lang. Flügelspannung: 32 mm. Vflgl mit gebogenem Vrd, Apex ziemlich scharf; matt bläulichgrün, mit dunkler grünem Zellpunkt. Kikuyu und Mau.

P. callista *Warr.* (4 c). Flügelschnitt mehr wie bei *Rhadinomphax*. Vflgl lebhafter grün als bei *anomala*, *callista*. mit weißen Punkten und Stricheln. Kap-Kolonie und wohl auch Natal.

P. deuterurga *Prout.* Flügelspannung: 33 mm. Vflgl heller grün als bei *callista*, die silberweiße Be- *deuterurga*. streuung und Strichelung kleiner und spärlicher, kaum bemerkbar; Vrd schmal fleischrötlich-ocker getönt; Fransen hellgrün, am Ende weißlich. Auf 1 ♂ von Krantzklouf, Natal, gegründet. Ein kleineres ♀ vom Orange-Freistaat gehört wohl auch hierher.

40. Gattung: **Rhadinomphax** *Prout.*

Ein schmalflügeliger Zweig von *Omphax*. Palpen so lang wie der Augendurchmesser, Sauger entwickelt. ♂-Fühler gezähnt oder sehr kurz gekämmt. Auf dem Vflgl anastomosieren die Subeostaläste. Auf dem Hflgl anastomosiert die Costalis mit der Zelle bis zu ihrem Ende. Nur südafrikanische Arten.

Rh. pudicata *Wkr.* Von *divincta* hauptsächlich durch die ♂-Fühler geschieden, die kurze Kammzähne, *pudicata*. kaum so lang als der Schaft dick ist, tragen. Bei der namentypischen Form sind die Fransenenden rosa. Knysna. — ab. (?) **frondinata** *Fldr.* (2 i) ist größer und hat weiße Fransenenden. *frondinata*.

Rh. divincta *Wkr.* (4 g). Bei dieser und den beiden folgenden Arten sind die ♂-Fühler nur gezähnt. *divincta* *divincta*. hat einförmig grüne Flügel mit helleren Fransen. Kap, bis Transvaal verbreitet.

Rh. sanguinipuncta *Fldr.* (2 i) unterscheidet sich von *divincta* durch einen rosa Zellfleck auf dem Vflgl, *sanguini-* die Fransen sind heller rosa. Hflgl weißlichgrün, die Fransen mit einem leichten Rosaton. Kapstadt und *puncta*. Nachbarschaft.

Rh. trimeni *Fldr.* (2 i). Vflgl gelbgrün, Hflgl weißlichgrün. Zellfleck des Vflgls weiß, erst schwarz, dann *trimeni*. rotbraun umzogen. Beide Flügel tragen eine schwärzliche Saumlinie und proximal davon kleine violettweiße Fleckchen, die — wenigstens auf dem Vflgl — von der Grundfarbe durch eine feine wellige braune Linie getrennt sind. Kapstadt und Nachbarschaft.

41. Gattung: **Dichroma** *Westw.*

Im Bau ähnlich wie *Rhadinomphax*, auf dem Vflgl ist der 3. Diskoellularast außerordentlich tief einwärts gewinkelt, der 1. Radialast gut gestielt, gewöhnlich hinter der 2. Subcostalis, auf dem Hflgl ist der Vrd noch

länger als bei *Rhadinomphax*. ♂-Fühler sehr kurz gekämmt. Nur 1 Art, die abgesehen vom Flügelschnitt an die paläarktische Gattung *Aglossochloris* erinnert.

equestralis. **D. equestralis** Westw. (= *equestrinaria* Gn.) (4 c). Mit nichts zu verwechseln mit ihrer gelbgrünen Grundfarbe und den verworrenen silbernen Zeichnungen. Nur vom Kap bekannt.

42. Gattung: **Argyrographa** Prout.

Palpen und Fühler wie bei *Comibaena*; Schenkel behaart. Hinterbeine rauh beschuppt, die Schienen nicht erweitert. Flügel schmaler als bei *Comibaena*; auf dem Vflgl anastomosieren der 1. und 2. Subcostalast miteinander; Hflglcostalis wie bei *Prosomphax*. Steht vielleicht hier nicht an richtiger Stelle, doch hat sie in der Zeichnung viel Aehnlichkeit mit *Dichroma*.

moderata. **A. moderata** Wkr. (= *eximiata* Fldr.) (2 i). Klein, kurzflügeliger und viel lebhafter grün als *D. equestralis*, die weißen Zeichnungen anders angeordnet. Kap.

43. Gattung: **Leucaniodes** Prout.

♂ unbekannt. ♀-Fühler bis fast zum Apex stark gekämmt; Palpen winzig, Sauger fehlend; Hinterschienen mit 4 Sporen. Sehr verschieden von allen übrigen langflügeligen *Hemitheinae* durch die langgestielten 1. und 2. Subcostaläste des Vflgls und die mit der Zelle anastomosierende Costalis des Hflgls. Nur eine, augenscheinlich an dürres Gras adaptierte Art:

periconia. **L. periconia** Prout (4 g). Der Vflgl ist merkwürdig durch die feine Längsstrichelung, die Adern und der hintere Teil der Zelle bleibt weiß, der Rest ist hellbraun gestrichelt. Hflgl weiß. Von Südwest-Afrika beschrieben; im Berliner Museum auch 1 ♀ vom Tanganyika-Gebiet.

44. Gattung: **Conchylodes** gen. nov.

Palpen winzig, Sauger fehlend; Fühler beim ♂ kurz, bis zur Spitze gekämmt; Brust, Schenkel und Vorderschienen etwas behaart. Hinterschienen nur mit Endsporen. Hlb kräftig, unbeschopft. Vflgl ziemlich schmal, Saum gebogen und sehr schräg; 1. Subcostalast frei, 2., 5., 3. und 4. lang gestielt, der 1. Medianast von nahe dem Zellende. Hflgl mit erweitertem Vrdsteil, mit scharfer Ecke, gut entwickeltem Frenulum von vor der Ecke; Vrd lang; die Costalis anastomosiert mit der Subcostalis im mittleren Zelldrittel oder noch weiter, die 2. Subcostalis ist kurz gestielt, der 1. Medianast getrennt. Eine abweichende Gattung, vielleicht mit *Leucaniodes* verwandt, aber der 2. Subcostalast des Vflgls ist normal, die Costalis-Anastomose des Hflgls weniger ausgedehnt und ohne proximale Sporen an den Hinterschienen.

Gattungstypus: *C. distelitis* sp. n.

distelitis. **C. distelitis** sp. n. (4 c). Gesicht rotbraun, Scheitel weiß. Körper vorwiegend weiß, Schulterdecken kräftig braun gezeichnet. Flügel glänzend weiß, wie bei *Conchylia*; Vflgl mit breiten weinbraunen Vrd- und Irdstreifen, teilweise dunkler gemischt; ein ähnlicher, aber viel schmälerer Schatten am Saum, der in die Fransen übergeht. Hflgl mit gleichgefärbtem Fleck am Analwinkel des Hflgls. Vflgl unterseits purpurbraun übergossen; Ird breit und Distalrand schmal weiß. Hflgl unten schmutzig weiß, mit einer purpurnen Subterminale, vrdwärts dick, nach hinten schwach, fast mit dem Saum parallel. Bulawayo, 28. Februar 1924 (R. STEVENSON), Type im Transvaal-Museum. Südwest-Afrika: Okahandja, 2.—18. März 1928 (R. E. TURNER), ein schwächer gezeichnetes ♂ im Britischen Museum.

45. Gattung: **Paraprasina** Warr.

Die Gattung war von WARREN für eine einzelne Art aufgestellt von verhältnismäßig bedeutender Größe und kräftigem Bau, besonders beim ♀. Brust dicht behaart. Palpen unten rauh beschuppt, beim ♂ ziemlich kurz, beim ♀ mit verlängertem Endglied. Sauger fehlend. Fühler gekämmt, beim ♀ nur sehr kurz. Hinterschienen nur mit Endsporen. Zweifellos ein Zweig von *Microloxia*.

discolor. **P. discolor** Warr. (4 d). Eintönig grün, mit weißer Strichelung und weißem Vrd, das ♂ gleicht einer kräftigen *Prasinocyna*, das ♀ viel größer, manchmal außerordentlich groß, mit sehr gedrungenem Hlb. Vom Kap bis Süd-Rhodesia verbreitet, aber nicht gemein.

46. Gattung: **Microloxia** Warr.

Kleine, aber relativ kräftig gebaute Spanner, von *Paraprasina* durch vorhandenen Sauger und — in der typischen Gruppe — nicht gekämmt ♀-Fühler verschieden. Die Flügel nicht weiß gestrichelt, die Linien gewöhnlich vorhanden. Die Gattung ist vorwiegend mediterran verbreitet, hat sich aber bis nach Süd-Afrika und dem kontinentalen Asien ausgedehnt.

M. ruficornis Warr. (4 d) ist der afrikanische Vertreter der *herbaria* Hb. (Europa) und *indecretata ruficornis* Wkr. (Indien), vielleicht im allgemeinen kleiner als letztere und weniger dunkelgrün als erstere, aber wahrscheinlich bilden alle 3 nur eine Art. *ruficornis* ist von Natal beschrieben, aber gemein vom Kap bis zur Kenia-Kolonie, vielleicht auch im Sudan. — **innotata** Warr. von Benguela scheint nur eine schwach gezeichnete Aberration *innotata* von *ruficornis* in schlechter Verfassung zu sein.

47. Gattung: **Rhodesia** Warr.

Palpen beim ♂ mittellang, beim ♀ mit langem Endglied; Fühler beim ♂ kräftig gekämmt; Hinterschienen mit allen Sporen. Hlb unbeschuppt. Hflgl gerundet, die Costalis bis mindestens zur Zellmitte mit der Subcostalis anastomosierend. 3 afrikanische Arten.

Sect. A. ♀-Fühler ungekämmt.

Rh. depompata Prout (4 d) unterscheidet sich von den übrigen durch eintönig grüne Flügel, nur die äußersten Ränder zeigen darin entwickelte weiße und purpurne Farbe. Hlb weiß, oben braun und weinrot bestreut. Transvaal.

Rh. viridalbata Warr. ist wie *depompata* gebaut. Beide Flügel mit kleinen weißen Zellpunkten, gezähnter Postmediane, die von einem weißem Vrdsfleck beginnt, und mit kleineren weißen Flecken als bei der typischen *alboviridata* (5 e), die proximalen reichen nicht bis zum Saum. Natal, selten.

Sect. B. ♀-Fühler gekämmt.

Rh. alboviridata Saalm. (5 e) ist abgesehen von den Fühlerverschiedenheiten leicht durch die geringe Größe und die sehr langen ♀-Palpen zu unterscheiden. Zuerst von Madagaskar bekannt geworden, scheint aber sehr weit verbreitet: Sencgal bis Angola, Ost-Afrika, Nyassa und Rhodesia, in der Ausdehnung der Zeichnungen sehr veränderlich.

48. Gattung: **Lasiochlora** Warr.

Größer und kräftiger gebaut als *Rhodesia*, von unregelmäßigerem Flügelschnitt, die Palpen kurz, die Fühler in beiden Geschlechtern kräftig gekämmt; Hinterschienen mit allen Sporen. Auf den Hflgl anastomosiert die Costalis wie bei *Rhodesia* oder manchmal (*bicolor*) noch länger, der 1. Medianast entspringt auf beiden Flügeln vor dem Zellende. Die beiden Arten sind sich in Form und Zeichnung unähnlich und vielleicht nicht sehr nahe verwandt.

L. diducta Wkr. (= *lunigera* Fldr.) (2 h). Hlb beschuppt, Hflglsaum etwas wellig gezähnt und mit einem Zahn auf dem 3. Radialast. Am Ende der punktförmigen Postmediane des Vflgls liegt ein sehr charakteristischer Fleck, der beim ♂ stark reduziert ist. Kap (Type) und Natal.

L. bicolor Th.-Mieg (2 k, 4 d). Einzigartig durch den tief fleischrosa Hflgl und die Unterseite, die irrwärts weißlich wird. Hflglsaum schwach gewellt, aber nicht gezähnt. Natal und Delagoa-Bay. — **maculosa** Prout von der Kenia-Kolonie hat auf dem Vflgl die Postmediane schräger gelagert, die Punkte auf den Radial- und Medianästen zu Flecken vergrößert, die größten auf dem 3. Radial- und 1. Medianast. Auf beiden Flügeln sind sich der 1. und 2. Radialast weniger nahe als bei *bicolor*, daher vielleicht artlich verschieden.

49. Gattung: **Syndromodes** Warr.

In Größe, Form und Bau der *Rhodesia* ähnlicher als der *Lasiochlora*. Palpen in beiden Geschlechtern kurz. Sauger schwach. Fühler nur beim ♂ gekämmt. Hflgl mit kräftiger Costal-Anastomose. Alle bekannten Arten sind lebhaft grün, ohne rote oder braune Zeichnungen, und erinnern an paläarktische *Hierochthonia*, von denen sie sich durch vollentwickeltes Vorhandensein aller Hinterschienensporen unterscheiden. Ausschließlich südafrikanisch.

S. invenusta Wallgr. (= *unicolor* Warr.) (4 d). Durch rotes Gesicht und ganz weiße Fransen kenntlich. Zellpunkte und die die Postmediane darstellenden Punkte sehr klein oder verloschen. „Caffraria“ (WALLEN-GREN); ich kenne sie von Natal und dem Kap, wohl auch von Süd-Rhodesia.

S. prasinops sp. n. (4 d). Flügelspannung: 25 mm. Gesicht und Palpen grün; Thorax und Hlb oben grün, unten zum größten Teil weiß. Flügel etwa zwischen „malachitgrün“ und „rajanegrün“ nach RIDGEWAY, Vflgl-Vrd weißlich, Fransen weiß, basal am reinsten. Unterseite viel heller, besonders am Hflgl-Ird. Transvaal: Wylies Poort, 9. November 1920 (C. J. SWIERSTRA), Type im Museum Transvaal. Auch von Bulawayo usw. Bisher mit *unicolor* Warr. verwechselt (die vorläufig mit *invenusta* Wallgr. vereinigt wurde), und nur wenig verschieden abgesehen vom grünen Gesicht und dem oben grünen Hlb; ♀-Fühler weniger gezähnt.

S. cellulata Warr. (4 d, e). Etwas mehr blaugrün als *invenusta*, die Zellpunkte meist größer, die Postmediane zusammenhängend, wenn auch schwach, Fransen in der Proximalhälfte grün. Gesicht lebhaft rot. Natal und Orange-Freistaat bis Süd-Rhodesia, die Type von Transvaal.

dimensa. **S. dimensa** *Wkr.* ist wesentlich größer (29—30 mm), langflügeliger, die Hflglcostale nur bis zur Zellmitte anastomosierend; die schwache Postmediane nicht wie bei *cellulata* dem Saum parallel, sondern an der Falte einwärts gewellt. Kap.

oedocnemis. **S. oedocnemis** *Prout* (5 c) gleicht der *cellulata*, aber die Hflglcostale ist wie bei *dimensa*, die Fransen fast so weiß wie bei *invenusta*. Das Gesicht ist von unbestimmter Färbung, zum Teil matt rot, zum Teil grün beschuppt; die Linien besser entwickelt als bei den meisten *Syndromodes*. Das ♂ weicht von allen anderen im Bau ab durch die Hinterschienen, die wie bei *Hemidromodes* stark verdickt sind. Süd-Rhodesia.

50. Gattung: **Hemidromodes** *Prout.*

Palpen beim ♂ kurz, beim ♀ mittellang. Sauger fehlt. Fühler kurz und gedrungen mit beim ♂ mittelkräftigen, beim ♀ sehr kurzen und schlanken Kammzähnen. Hinterschienen beim ♂ stark verdickt mit gut entwickelten Proximalsporen und sehr kurzen terminalen. Beim ♀ sind die proximalen Sporen kurz oder fehlen manchmal ganz. ♀-Hlb gedrungen. Geäder fast wie bei *Syndromodes*, die Hflglcostale bis kaum zur Zellmitte anastomosierend; 2 nahe verwandte Arten, beide aus den Wüstengebieten, die die äthiopische von der paläarktischen Region trennen. Eine dritte habe ich aus Indien beschrieben.

robusta. **H. robusta** *Prout* (4 e). Einförmig grün mit nur ganz schwacher Andeutung hellerer Linien. Gesicht hell orangerötlich. Ägyptischer und französischer Sudan und Britisch Somaliland; die Type von Port Sudan.

affinis. **H. affinis** *Rothsch.* (4 e) unterscheidet sich nur durch deutlichere und breite helle Linien und ist vielleicht nur eine Rasse. Sahara: Hoggar-Berge. Auch von Assuan, Ägypten.

51. Gattung: **Hierochthonia** *Prout.*

Unterschieden von *Hemidromodes* durch nur 1 Paar Hinterschienensporen in beiden Geschlechtern: Vgl. weiteres Bd. IV, S. 27. Außer den 3 dort beschriebenen paläarktischen Arten hatte ich vorläufig eine afrikanische hierhergestellt, von der das ♂ leider noch nicht bekannt ist und füge hier noch eine zweite hinzu.

featheri. **H. featheri** *Prout* (5 c). Breitflügeliger und größer als die Arten der vorigen Gattung. Gesicht grün. Somaliland.

migrata. **H. migrata** *sp. n.* (4 e). ♂ 23 mm. Gesicht und Palpen tief rot, Scheitel und Fühlerschaft weiß; Thorax und Hlb grün, unten heller. Robuster gebaut als die typischen *Hierochthonia* mit weniger scharfem Vflglapex. Grün, durch die feine weiße Bestreuung an *Prasinocyma* erinnernd, ohne Zeichnung mit Ausnahme schwacher Andeutung dunklerer Zellpunkte. Unterseits viel heller. Voi, Kenia, 600 m hoch, 2.—8. März 1912 (CH. ALLUAUD und R. JEANNEL), Type im Pariser Museum. Auch von Kibwezi und Neu-Moschi, Kilimandjaro, 800 m hoch.

52. Gattung: **Xanthodura** *Btlr.*

Augen klein, ♂-Palpen kurz mit winzigem Endglied, Sauger vorhanden; ♂-Fühler mit mäßig langen Kammzähnen. Hinterbeine fehlen der einzigen Type; Hlb kurz, unbeschopft. Auf den Vflglm sind alle Subcostaläste gestielt, der oberste anastomosiert mit der Costalis, der 2. Radialast dicht beim 1., der 1. Medianast ungestielt. Hflgl mit schwach gewelltem Außenrand zwischen den Radialen, mit langem Ird; die Costalis anastomosiert nur an einem Punkt mit der Subcostalis, der 2. Subcostalast ist sehr kurz mit der 1. Radialis gestielt; der 2. Radialast entspringt nahe beim 1., der 1. Medianast mit letzterem zusammen. Die Verwandtschaftsverhältnisse sind unsicher.

trucidata. **X. trucidata** *Btlr.* (2 k). Lebhaft orange; Vflgl mit schwarzbraunem Apicalfleck, der im hinteren Teil proximal etwas rot bestäubt ist; Hflgl mit viel kleinerem Apicalfleck, oben vorwiegend rot, unten schwarzbraun. Madagaskar.

hypocrypta. **X. (?) hypocrypta** *Prout* (5 c) kann mit voriger kaum kongenerisch sein, aber die Stellung ist ebenso unsicher. Viel kleiner, schlanker gebaut, in Flügelschnitt und Zeichnung verschieden; der 1. Subcostalast des Vflgls kommt von der Zelle und anastomosiert ebenso wie der 2. mit der Costalader. Vflgl unterseits mit matt purpurnem Apicalfleck, am Vrd 4 mm breit. Madagaskar.

53. Gattung: **Cacochloris** *Prout.*

Von hier bis zum Schluß der *Hemitheinae* fehlt allen Gattungen in beiden Geschlechtern das Frenulum. *Cacochloris* wurde für 2 sandfarbene robust gebaute Arten erreicht, ohne Sauger, mit in beiden Geschlechtern

kräftig gekämmten Fühlern; alle Sporen vorhanden, der Hlb unbeschopft. Bei der aus Indien kommenden Genotype fallen 1. und 2. Subcostalast des Vflgls zusammen, bei der afrikanischen Art sind sie gestielt.

C. ochrea Warr. (2 k, 4 e). Größer und heller als die indische *widula Swinh.*, mit gewellter Submedianer *ochrea*. auf beiden Flügeln. Weit verbreitet, aber nur spärlich vorkommend, die Type von Dar-es-Salaam. Ich habe sie außerdem vor mir vom Senegal, Französisch-Guinea, Elfenbeinküste, Nigeria, Süd-Sudan, Uganda und Kenia-Kolonie.

54. Gattung: **Euchloris** Hbn.

Zu dieser paläarktischen Gattung, die sich von *Comibaena* durch fehlendes Frenulum unterscheidet, muß auch eine kleine afrikanische Art gezogen werden, wenn sie sich auch wahrscheinlich aus der indischen *inductaria*-Gruppe der *Comibaena* herausentwickelt hat. Vgl. weiteres Bd. 4, S. 27.

E. undulilinea Warr. (4 e). Leicht kenntlich durch die stark gewellten, stellenweise verdickten weiß-*undulilinea*. lichen Linien, weiße Saumpunkte und rötliche Fransen. Von Sierra Leone beschrieben, kommt einzeln aber bis Principe, Gabun, zum oberen Kongo und Nyassaland vor.

55. Gattung: **Mictoschema** Prout.

Palpen mäßig lang, Sauger rudimentär; Fühler ziemlich kurz, beim ♂ gekämmt; Metathorax und Hlb beschopft. Hinterschienen mit 4 nahe beieinander stehenden Sporen. Flügel dicht beschuppt. Auf den Vflgln entspringt der 1. Subcostalast von der Zelle, der 1. Radialast ist mit den Subcostalen gestielt. Hflgl mit verlängertem Ird; die Costalis anastomosiert mit der Subcostalis an einem Punkt, der 2. Subcostalast ist nicht gestielt, der 1. Medianast kurz gestielt. Eine interessante Gattung, vielleicht von *Mimandria* abgeleitet, aber ohne Frenulum.

M. swierstrai Prout (5 d). Gesicht schwarz. Die Zeichnungen sind leicht aus unserer Abbildung zu *swierstrai*. ersehen. Das ♀ ist beträchtlich größer (41 mm). Transvaal. — **tuckeri** Prout von Otjituo, Südwest-Afrika, hat *tuckeri*. mehr gerundete Außensäume und buntere Färbung, Mittel- und Saumfelder mehr schwärzlich, das dazwischen gelegene Feld ausgesprochen hellbraun gemischt. Vielleicht gute Art.

56. Gattung: **Holoterpna** Püng.

Eine nicht ganz zusammengehörige paläarktische Gattung (vgl. Bd. 4, S. 29), die wir provisorisch für eine abweichende afrikanische Art in Anspruch nehmen. Von *Mictoschema* durch die 2spornige Hinterschiene, den nicht beschopften Hlb usw. verschieden. Die palaarktischen Arten haben mattgrüne, schwach gezeichnete Vflgl.

H. errata Prout (4 f). Kleiner und heller grau als *M. swierstrai*, mit anders gezeichneter Postmedianer *errata*. Rhodesia: Sawmills. Ein etwas geflogenes ♂ auch von Südwest-Afrika in Coll. JOICEY. — **segnis** f. n. (? sp. n.) ist *segnis*. breitflügeliger, heller grau, mehr eintönig, ohne dunkle Subterminalbeschattung, die Querlinien im allgemeinen entfernter. Buluwayo. Type im Transvaal-Museum. Die ♀-Fühler sind bei dieser Art gekämmt und der 2. Subcostalast ist unbeständig, fehlt manchmal und ist manchmal mit dem 1. gestielt.

57. Gattung: **Gonochlora** Swinh.

Palpen beim ♂ ziemlich kurz (♀ unbekannt); Fühler kurz, dick, mit stark gekeulten Zähnen. Hinterschienen schlank, nur mit Endsporen. Hlb nicht deutlich beschopft. Beide Flügel mit in der Mitte stark vortretendem Außenrand, der Vflgl oberhalb der Ecke etwas ausgehöhlt und alle Subcostaläste auf einem Stiel, einer fehlt. Nur 1 Art:

G. minutaria Swinh. (4 f). Abgesehen vom Flügelschnitt gleicht die Art etwas der *Doloma leucocephala minutaria*. (4 f), mit ähnlichen schwachen Linien, dunkel rötlicher Saumlinie und schneeweißen Fransen; Zellpunkte selten deutlich. Sierra Leone (Type), Elfenbeinküste und Kamerun.

58. Gattung: **Dolosis** Prout.

Oberflächlich der paläarktischen *Thalera* ähnlich (Bd. 4, S. 30), aber mit winzigen Palpen, rudimentärem Sauger, beim ♀ längeren Kammzähnen, allen Hinterschienensporen und anderen unbedeutenden Differenzen. Nur eine bekannte Art:

D. illacerata Prout (4 e) erinnert stark an *Thalera lacerataria* Graes., hat aber den Hflgl nur oberhalb *illacerata*. des 3. Radialastes ausgehöhlt. Lebhaft grün mit großen Zellpunkten und aus Punkten bestehenden Linien. Natal.

59. Gattung: **Doloma** Prout.

Palpen mittellang, beim unbekanntem ♀ wohl mit verlängertem Endglied; Sauger vorhanden; ♂-Fühler gekämmt. Hinterschienen mit 4 Sporen. Am Vflgl ist der Außenrand mehr gebogen als bei *Thalera*, der Hflgl vorne weniger ausgehöhlt als bei dieser Gattung, die Ecke am 3. Radialast ausgesprochener. Auch nur 1 Art:

leucocephala. **D. leucocephala** Prout (4 f) erinnert an eine kleine helle *Perithalera oblongula*, die aber ein Frenulum hat und breitere, weniger vorgezogene Hflgl, einen braunen Dorsalfleck auf dem Hlb usw. Madagaskar: Diego Suarez.

60. Gattung: **Nothoterpna** Warr.

Robust gebaut und rauh beschuppt mit fast der gleichen Flügelbeschaffenheit und Färbung von *Holoterpna* (vera), verschieden durch kürzere Palpen, 4spornige Hinterschienen, gekämmte ♀-Fühler und weitere Trennung des 3. Radial- und 1. Medianastes. 2 afrikanische Arten.

crassisquamata. **N. crassisquamata** Warr. (4 f) ist die größere Art, mit relativ längerem Vrd beider Flügel, schrägerem Verlauf der Postmediane des Vflgls, weißliche Hflgl, die nach außen etwas mehr grün werden. Angola.

pallida. **N. pallida** Warr. (4 f). Hflgl kaum heller als die Vflgl mit einer undeutlichen, aber doch erkennbaren Postmediane, die dem Außenrand nahezu parallel verläuft. Die Postmediane des Vflgls ist weniger schräg als bei *crassisquamata* und gewöhnlich ist auch noch eine schwache gebogene Antemediane vorhanden; Zellpunkte manchmal größer. Angola, Nord-Rhodesia und Nyassa.

61. Gattung: **Chlorosterrha** Prout.

Vielleicht nur eine Unterabteilung der vorigen, typisch verschieden durch ihre Kleinheit, schmale Flügel und glattere Beschuppung, aber durch *semialba* Swinh. verbunden, die ich hier hinstelle, weil beide Gattungen bisher durch die Lage des Ursprungs des 2. Radialastes beider Flügel unterschieden wurden: nahe beim 1. Radialast bei *Nothoterpna*, weit getrennt bei *Chlorosterrha*. Ausschließlich afrikanisch.

semialba. **C. semialba** Swinh. (2 g) gleicht im Schnitt der *N. crassisquamata*; viel kleiner und weniger grobschuppig, die Vflgl lebhafter und mehr blaugrün, die Hflgl reiner weiß. Angola (Type) bis zum Tanganyika-See und Uhehe.

monochroma. **C. monochroma** Prout (4 f) ist eine der zahlreichen, eintönig lebhaft grünen südafrikanischen *Hemitheinae*, aber von *Prasinocyma*, *Chlorocoma* usw. zu unterscheiden durch das Fehlen des ♂-Frenulum und durch hellere (vrdwärts fast weiße) Hflgl. Die ♂-Type ist schmalflügeliger als das abgebildete ♀, die Hflgl grüner. Oranje-Freistaat und Kap.

dichroma. **C. dichroma** Flör. (= *albaniensis* Prout) (2 k, 4 g) ist viel kleiner als *semialba*, schmalflügeliger, glänzender, der weiße Vflglstreif besser entwickelt. Kap der guten Hoffnung.

62. Gattung: **Acollesis** Warr.

Hauptcharaktere wie bei *Nothoterpna*. Palpen so lang wie der Augendurchmesser. Flügel nicht ganz so kräftig wie bei *Nothoterpna*; Vflgl mit allen Subcostalästen gestielt, der erste (außer manchmal bei *mimetica*) anastomosiert mit der Costalis, der 1. Radialast gewöhnlich damit ebenfalls kurz gestielt. Alle Arten sind afrikanisch und nahe verwandt.

fraudulenta. **A. fraudulenta** Warr. (4 g), die Type der Gattung und die gewöhnlichste Art, ist in frischem Zustand zart hell blaugrün, wird aber schnell schmutzig weißlich. Gesicht rot. Linien weiß, nicht sehr scharf. Transvaal (Type) und Natal, seltener in der Kap-Kolonie.

oxychora. **A. oxychora** sp. n. ♂ 34 mm. Gesicht hellgrün; auf beiden Flügeln ist die 3. Diskozellulare vom Zellpunkt außerordentlich schräg nach außen gerichtet und dadurch an die indo-australischen *Oxychora* erinnernd. Wassergrün, Zellpunkte groß; Vflgl mit mittelstarker weißer Postmediane von $\frac{5}{8}$ des Irdes gerade und etwas schräger gerichtet als der Saum zum 2. Radialast, dann etwas mehr apicalwärts gebogen und allmählich schmaler und schwächer werdend; Hflgl mit mäßig breiter und gerader Postmediane. Marungu-Plateau, Südwestecke des Tanganyika-Sees, 7000 Fuß, Februar 1922 (T. A. BARNS); Type in Coll. JOICEY. Von *umbrata* durch die extrem schräge Diskozellulare und die Postmediane geschieden.

umbrata. **A. umbrata** Warr. (4 g) unterscheidet sich von *fraudulenta* durch das hellere Gesicht, schrägere Postmediane und das Vorhandensein kleiner brauner oder schwärzlicher Zellpunkte. Von Unyoro beschrieben, aber bis Süd-Sudan, Nyassaland, Rhodesia, Nordost-Kongogebiet und Angola verbreitet.

A. densiquamata *Prt.*, bisher als *umbrata*-Rasse angesehen, ist wahrscheinlich gute Art, etwas mehr *densisquamata*. graugrün und spärlich beschuppt wie *Nothoterpma*, mit vergrößertem Zellpunkt und mehr rot getöntem Gesicht. Bihe, Angola; östliches Luvua-Tal, nordöstlich vom Mweru-See (T. A. BARNS).

A. terminata *Prt.* (4 g) hat so lebhaft rotes Gesicht wie *fraudulenta*, aber mehr gelbgrüne Flügel mit *terminata*. dunkleren Fransen und schärferer weißer Postmediane, die meist proximal dunkler grün angelegt ist, auf dem Hflgl gerader verläuft und im Vrdsteil mehr wurzelwärts gerückt ist. Vflglapex ziemlich scharf. Von Zululand beschrieben, doch auch von Natal und Rhodesia bekannt.

A. mimetica *Prt.* Gesicht hellgrün; Distalränder und Fransen mit dem Flügel gleich gefärbt, sonst *mimetica*. der *terminata* sehr ähnlich; noch ähnlicher der *Collesis mimica* (2 g), von der sie sich fast nur durch das Geäder unterscheidet; die Postmediane liegt auf beiden Flügeln etwas mehr wurzelwärts als bei typischen *mimica* und reicht auf dem Vflgl kaum bis zum Vrd. Auf dem Mount Mlanje (Nyasa) entdeckt, durch S. A. Neave; auch von Langenburg, nördlich vom Nyasa.

63. Gattung: **Collesis** *Warr.*

Nahe mit *Acollesis* verwandt; gekennzeichnet durch die kräftige Anastomose der Vflglcostalis mit der Subcostalis und die Stielung des 2. Costalastes des Vflgls weit hinter dem 5.

Typus: *mimica* *Warr.*

C. mimica *Warr.* (2 g, 4 h). Gesicht grün. Von *A. mimetica* am besten durch den Bau geschieden, da *mimica*. eine Aberration die Postmediane fast ebenso proximal gelagert zeigt, nur etwas schräger verlaufend. Nord-Rhodesia (Type) und bis Unyoro, Kenia-Kolonie, Süd-Rhodesia und Portugiesisch Ost-Afrika verbreitet.

C. fleximargo *Warr.* (4 g) ist von *mimica* nicht nur durch tiefer grüne Färbung verschieden und dem *fleximargo*. Flügelschnitt, sondern auch durch den Ursprung des 1. Subcostalastes des Vflgls von der Zelle, während er bei *mimica* wie bei *Acollesis* gestielt ist. Palpen winzig; gehört vielleicht nicht in dieselbe Gattung. Angola (Type) und Nyasa.

64. Gattung: **Syncollesis** *gen. nov.*

Palpen in beiden Geschlechtern kurz (meistens um $\frac{1}{4}$ länger als der Augendurchmesser); Zunge kurz; Fühler beim ♂ und manchmal auch beim ♀ gekämmt. Die beim ♂ nicht erweiterten Hinterschienen in beiden Geschlechtern mit 4 Sporen. Flügel dicht beschuppt, mit glatten Rändern. Vflgl mäßig breit; 1. Subcostalast von der Zelle, mit der Costalis anastomosierend, der 2. Ast entspringt weit vor dem 5., der 1. Radialast ungestielt, der 2. entspringt mindestens 2mal soweit vom 3. wie vom 1., der 1. Medianast gut getrennt. Auf dem Hflgl anastomosiert die Costalis mit dem Subcostalast nahe der Zellmitte oder dahinter, der 2. Radialast von etwa $\frac{1}{5}$ der Querader, der 1. Medianast gut getrennt. Gattungstypus ist *S. trilineata* (= „*Acollesis*“ *trilineata* *Hmps.*, 1910). Es scheint mir unmöglich, diese Gruppe bei *Omphacodes* zu behalten zusammen mit deren langpalpigen Elementen, die mehr gemeinsames mit der Type dieser Gattung haben. Ein weiterer konstanter, wenn auch nicht sehr bedeutender Unterschied liegt in der Trennung der 1. Radialader des Vflgls vom Stiel der Subcostaläste. Die Arten passen gleich wenig zu *Collesis*, die durch die eigenartige Subcostaladerung charakterisiert ist.

S. bellista *B.-Bak* (41) hat äußerst kurze Palpen. Fühlerkämme beim ♂ kurz, mit Wimperbüscheln *bellista*. endend. Gesicht weißlich, nach oben hin schwach gebräunt. Flügel zart blaugrün, fast wie bei *fleximargo*, etwas weniger intensiv; die schräg verlaufende gerade bläulichweiße Postmediane des Vflgls ist proximal durch eine dunklere, aber mehr gelblichgrüne Linie begrenzt. Angola: N'Dalla Tando. Nur die Type ist bekannt.

S. idia *sp. n.* (5 d) ♂ 28, ♀ 34 mm. Am Gesicht ist mehr als die obere Hälfte schwarzbraun. Die *idia*. ♂-Fühlerkämme enden mit kürzeren Wimpern als bei *bellista*, die des ♀ sind nicht gekämmt. Größer als *bellista*, breitflügeliger und lebhafter grün, mehr glänzend weiß bestreut, die Postmediane weißer, proximal nicht dunkler gesäumt, kaum schräger als der Saum. Benguella: Batt, 29. November 1905, die ♂-Type. Fort Quilenges, 7. Januar 1905, das abgebildete ♀, beide im Tring Museum, von Dr. ANSORGE geschickt. Auch von Nyasaland in der gleichen Sammlung. Bisher mit *bellista* zusammengeworfen.

S. elegans *Prt.* (4 h) Palpen etwas länger als der Augendurchmesser. ♀-Fühler ungekämmt; durch die *elegans*. weißen Hflgl genügend von allen anderen *Syncollesis*-Arten geschieden. Kenia-Kolonie.

S. coerulea *Warr.* ist der *trilineata* *Hmps.* (2 k) sehr ähnlich, hat aber eine viel dickere Postmediane *coerulea*. des Vflgls, mehr proximal gelagert und schräger, gerade durch die Mitte des Hflgls fortgesetzt, mit einem weißen Zellfleck auf jedem Flügel, der des Hflgls besonders deutlich. An den Nordufern des Nyasa-Sees gefunden. — **zetetea** *form. nov.* ist weniger blaugrün, die weißen Linien noch kräftiger, besonders die Subterminale, auch der weiße Zellfleck des Vflgls besser entwickelt. Madagaskar, ♂-Type in Koll. JOICEY, ein zweites

♂ im Brit. Museum. Da sich dort auch ein ♂ von Appan, Goldküste, befindet, das den Madagaskarstücken mehr ähnelt als der Nyasa-Type, ist dies vielleicht eine besondere Art; ich kann aber kein sicheres Trennungsmerkmal finden, abgesehen von etwas robusterem Bau.

trilineata. **S. trilineata** *Hmps.* (2 k). Gesicht breit und vorspringend, lebhaft rot; ♀-Fühler kräftig gekämmt. Die weißen Linien fein, schwach gezähnt, die Postmediane des Hflgls nahe dem Vrd etwas gebogen und hier mehr distal gelegen als das untere Ende der Vflgllinie. Nordwest- bis Süd-Rhodesia, auch von Angola und dem Kongo.

65. Gattung: **Tropicollesis** *gen. nov.*

Diese Gattung ist in meinem noch unveröffentlichten Manuskript der Geometriden in „Voyage de CH. ALLUAUD et R. JEANNEL“ beschrieben. ♂ unbekannt. ♀ mit den meisten Charakteren von *Syncollesis*, aber mit schmälere[n] Flügeln, besonders Vflgln; die Färbung ist nicht grün, die Vflglzelle von halber Flügel-länge, der 1. Medianast nahe bei der 3. Radialis entspringend; auf dem Hflgl kommt der 2. Radialast kurz vor der Queradermitte hervor, der 1. Medianast gestielt. Palpen kaum so lang als der Augendurchmesser, mit sehr kurzem Endglied; Sauger spurweise vorhanden; Fühler sehr kurz gekämmt. Genustype: *T. albiceris* sp. n.

albiceris. **T. albiceris** sp. n. Flügelspannung: 21 mm. Sehr hell rötlich, gelbweiß, mit sehr feiner brauner Bestreuung, die Zeichnungen verschwommen braun, stellenweise schwärzlich gemischt. Vflgl mit einem schwachen Vrdsfleck an der Wurzel und länglichem Zellfleck; die Linien an den Enden am kräftigsten, die vordere vom ersten Vrd $\frac{1}{3}$, auf Mediana und Submediana einwärts gezähnt, dahinter auswärts; die Postmediane von $\frac{2}{3}$ Vrd, auf den Adern auswärts gezähnt, auf beiden Falten einwärts. Hflglaußenrand gerundet, aber nicht ganz regelmäßig; die Postmediane ist zwischen 3. Radial- und 1. Medianast stärker auswärts gebogen als am Vflgl, sonst ähnlich. Unten etwas heller, die Zeichnungen verloschen. Kenia-Kolonie: Taveta, 750 m, 16.—21. März 1912 (ALLUAUD und JEANNEL). Type im Pariser Museum.

66. Gattung: **Omphacodes** *Warr.*

Palpen mittel oder lang mit relativ langem Endglied. Hinterschienen des ♂ gewöhnlich erweitert, mit Haarpinsel. 1. Radialast des Vflgls verwachsen oder gestielt, sehr ausnahmsweise (soweit ich weiß, nur bei einigen *divergens*) gerade eben getrennt, der 1. Medianast des Hflgls gewöhnlich, der des Vflgls gelegentlich gestielt. Im übrigen mit den Charakteren von *Syncollesis*, doch ist die Färbung meist weniger blaugrün. Nach der Ausscheidung von *Syncollesis* kann *Omphacodes* selbst in 3 Unterabteilungen aufgeteilt werden. Die erste, die die indische Gattungstypus *directa* *Wkr.* enthält, steht *Syncollesis* am nächsten.

Sect. A. Palpen beim ♀ mäßig lang, ♀-Fühler gekämmt, ♂-Hinterschienen erweitert, 1. Medianast des Hflgls nicht immer gestielt.

divergens. **O. divergens** *Warr.* Zeichnungsschema fast wie bei *S. trilineata* (2 k). Im allgemeinen kleiner, aber in der Größe schwankend; Vflgl verhältnismäßig kürzer, Färbung weniger blau. Unyoro (Type), Kiwu, Kenia, Sudan und Senegal.

Sect. B. Palpen beim ♀ mäßig lang bis lang, ♀-Fühler einfach, ♂-Hinterschienen nicht erweitert; Vflglapex spitz; 1. Medianast des Hflgls gestielt.

purifimbria. **O. purifimbria** sp. n. (4 h) Flügelspannung: 23 mm. Gesicht rot, Palpen kürzer als bei beiden folgenden, beim ♀ etwa $1\frac{1}{2}$ Augendurchmesserlänge. ♂ mit mäßig langen, schlanken Kammzähnen; ♀-Fühler gesägt. Postmediane durch weiße Aderpunkte angegeben, die proximal von braunen begleitet sind, die beim ♀ sehr schwach sind oder fehlen; Subterminale gewöhnlich angedeutet; Fransen gelblichweiß. Südwestlich vom Tanganyika: Marungu-Plateau, West-Seite, 7000 Fuß hoch, Februar 1922 (T. A. BARNS), 2 Paare in Koll. JOICEY.

pulchritacta. **O. pulchritacta** *Prt.* Nur das ♀ ist bekannt; die Palpen etwas länger als bei der vorigen, aber nicht so lang als bei *pulchrifimbria*. Größer als letztere, 28 mm. Flügelspannung; Gesicht mehr braun als rot; Vflgl mit einem kurzen, schräg nach innen gerichteten rosa Streif vom 1. Medianast zur Falte; Hflgl mit einem korrespondierenden Punkt oder kurzem Wisch am 1. Medianast; Fransen weiß. Zentral-Abessinien: Moraqui.

pulchrifimbria. **O. pulchrifimbria** *Warr.* (4 h) ist leicht durch die langen ♀-Palpen und die rosa Fransenenden zu unterscheiden. Kenia-Kolonie (Type), Südost-Sudan und Eritrea.

Sect. C. Palpen noch länger. ♀-Fühler mehr oder minder gezähnt. ♂-Hinterschienen erweitert. 1. Medianast des Hflgls gestielt.

vivida. **O. vivida** *Warr.* (4 h). In Form, Flügelschnitt und Farbe ähnlich wie *Syndromodes invenusta* *Wlgr.* und in ähnlicher Verbreitung, aber leicht zu trennen durch die in beiden Geschlechtern viel längeren Palpen, grüne Fransen und andere Charaktere. Frische Stücke haben weiße, rot gesäumte Fleckchen auf dem Hlb, doch wird der Körper bei dieser und den beiden folgenden Arten anscheinend sehr leicht ölig. Die Type kam von Natal.

O. delicata Warr. unterscheidet sich von *vivida* hauptsächlich durch eine feine dunkle Saumlinie, *delicata.* die auf den Aderenden durch dicke weiße Punkte unterbrochen ist, die Fransen weißlich, an den Aderenden große graue Flecke; das Gesicht ist vielleicht weniger rot und die ♀-Palpen noch etwas länger. Natal (Type). Süd-Mozambique und Kenia-Kolonie.

O. punctilineata Warr. (4 h) unterscheidet sich kaum wesentlich von *delicata* außer durch weiße Punkte, *puncti-* von größeren dunklen Punkten begleitet, die die beiden Linien andeuten oder wenigstens die Postmedianen: *tineata.* Saumlinie und Punkte im allgemeinen schwächer, die Fransenpunkte durch eine rötliche Linie verbunden. Vielleicht sind beide Formen einer Art, *punctilineata* am gewöhnlichsten als ♂-, *delicata* als ♀-Form. Kap bis Süd-Rhodesia.

O. minima Prt. Kleiner als die anderen Arten (16 mm); wohl am nächsten der *delicata*. Etwas mehr *minimo.* blaugrün; weiße Aderendpunkte sind vorhanden, aber keine dunkle Linie; Fransen ähnlich gefleckt; die weißen Hlbspunkte nicht rot gesäumt. Nigeria.

67. Gattung: **Hemistola** Warr.

Palpen in der Länge veränderlich, meist sehr kurz. Fühler beim ♂ gekämmt, gewöhnlich auch beim ♀. Thorax unterseits behaart. Hlb unbeschopft; Hinterschienen mit allen Sporen, selten mit Haarpinsel. Flügel breit, dicht beschuppt, Hflgl typisch mit einer stumpfen oder spitzeren Ecke am 3. Radialast. Geäder normal, die Costalis des Hflgls anastomosiert nicht mit der Zelle. Einige etwas heterogen zusammengewürfelte altweltliche Arten (vgl. Bd. 4, S. 30).

H. (?) ereuthopeza Prt. (4 i). Palpen kurz und schlank, Sauger verkümmert; ♀-Fühler gekämmt. *ereuthopeza.* Schmalflügeliger als echte *Hemistola*, vielleicht mit *Eucrotes rufociliaria* H.-Schäff. verwandt, aber mit vierfach gespornter Hinterschiene. Vflgl fast wie dort, Hflgl weißlich. ♂ unbekannt. Oranje-Freistaat.

H. (?) incommoda Prt. (4 i). Flügelform breiter als bei *ereuthopeza*; Sauger entwickelt, im übrigen fast *incommoda.* gleich mit vorgenannter Art. Hflgl proximal weißlich, distal mehr grün bei frischen Stücken, verfärbt sich aber sehr schnell zu lebhaft ockergelb durch Feuchtigkeit. Von Transkei (Kap-Kolonie) beschrieben, dann aber von Prof. JANSE auch von Rietviel (Natal) erhalten.

H. hypnopoea Prt. (4 h) unterscheidet sich von allen anderen *Hemistola* durch die matte, hell gelb- *hypnopoea.* grüne Farbe, die an *Nothoterpna* oder *Acollesis* erinnert. Palpen schlank, etwas länger als der Augendurchmesser. Fühler beim ♂ mit kurzen Kammzähnen, beim ♀ ungekämmt. Hinterschienen beim ♂ mit einem Haarpinsel. Madagaskar.

H. albifimbria Warr. (4 i), auf ein ♀ von Nyasa-Land gegründet, ursprünglich als *Thalassodes* beschrie- *albifimbria.* ben, dann wegen der Hflgl-Discozellulare zu *Prasinocyma* gestellt, hat aber beim ♂ kein Frenulum und ist daher wahrscheinlich eine *Hemistola* mit ungekämmtten ♀-Fühlern. Eine hellere, mehr gelblichgrüne Art als die ähnlichen *Prasinocyma*-Arten. Sehr weit verbreitet: Ost-Afrika, Uganda, Nordost-Kongo, Nigeria, Senegal.

H. tricolorifrons Prt. erinnert an eine sehr breitflügelige *Prasinocyma ampla*, hat aber winzige Palpen *tricolori-* und beim ♂ kein Frenulum. Gesicht oben rot, in der Mitte stark grün gemischt, unten weiß. Flügel dünn be- *frons.* schuppt, wie bei *Prasinocyma* gestrichelt, ungezeichnet; Hflgl gerundet. Mt. Kenia, West-Abhänge (Type) und Lamu-Insel.

68. Gattung: **Lophostola** Prt.

Eine sehr natürliche Gattung, die die seltene Kombination von stark entwickelten Hlbsschöpfen bei fehlendem Frenulum in beiden Geschlechtern aufweist. Palpen beim ♂ kurz, beim ♀ länger. Fühler in beiden Geschlechtern einfach. Hinterschienen in beiden Geschlechtern nur mit Endsporen. Auf dem Vflgl stehen alle Subcostaläste auf gemeinsamem Stiel. Ausschließlich afrikanische Arten.

L. atridisca Warr. unterscheidet sich von den anderen Arten durch weniger geeckte Hflgl. Zellpunkte *atridisca.* schwarzbraun; Saumlinie verloschen; Fransen ungefleckt. Natal; auch von Pondo-Land, Transvaal und Süd-Mozambique. — **cumatilis** Prt. (4 l) von Madagaskar ist mehr blaugrün, mit größeren Zellflecken und besser *cumatilis.* entwickelten weißen Aderpunkten, auch weißen Saumpunkten an den Aderenden. — **dummeri** *subsp. n.* spannt *dummeri.* 29 mm, ist lebhafter grün und hat nur so kleine Zellpunkte wie *atridisca*, aber von mehr rötlicher Farbe, der Hflgl nähert sich in der Form mehr dem von *cara*, die möglicherweise auch nur eine Rasse der gleichen Art ist. Uganda: Mulange, Jinja, Mai 1922 (R. A. DUMMER), Type: 1 ♂ in Mus. Tring. 1 ♂ von Nairobi in Koll. JOICEY.

L. cara Prt. hat fast die Form von *annuligera* (4 l), ist aber kleiner, etwas lebhafter grün, mit roten *cara.* Zellpunkten, die kaum heller gekernt sind, mit schwächerer Saumlinie und mehr gelblichen Fransen, rötlich gefleckt, Vflgl-Vrd nicht dunkel gefleckt. Nigeria (Type), Elfenbeinküste und West-Kiwu. Die geringere Kleinheit und die einfarbig grünen Fransen unterscheiden alle *atridisca*-Rassen von ihr.

L. annuligera Swb. (4 l) ist leicht zu erkennen durch die starke dunkle Saumlinie und weißliche, *annuligera.* dunkel gescheckte Fransen; Vflgl-Vrd dunkel gestrichelt. Uganda. Auch von Französisch Guinea, Goldküste, Aschanti, Nigeria, Kamerun und vielleicht Nyasa bekannt.

69. Gattung: **Berta** Wkr.

Ein indo-australisches Genus, oder vielleicht Sektion der allbekannten *Iodis* Hbn., verschieden durch die Form der Querader, indem der 2. Teil derselben eingebogen ist und schräg nach außen zieht, so daß der 3. (an der Basis des 2. Radialastes) mehr distal entspringt. In der typischen Gruppe zeigt der Hflgl zwischen 1. Radialast und dem Schwänzchen an der Ecke des 3. einen Ausschnitt. Die einzige afrikanische Art ist vielleicht nicht kongenerisch, da dieser Ausschnitt fehlt und das ♀ kräftig gekämmte Fühler besitzt.

persimilis. **B. persimilis** Warr. (4 l). Das Palpenendglied beim ♀ außerordentlich lang und schlank; die gedoppelten Zellflecke auf jedem Flügelpaar — die des Hflgls zuweilen zu einem V-förmigen Zeichen verbunden —, sind charakteristisch. Nigeria (Type): Elfenbeinküste; Kamerun und am Kiwu-See, nicht variable.

70. Gattung: **Ctenoberta** Prt.

Von *Berta* durch weniger lange Palpen verschieden; die ♂-Fühler fast bis zum Apex gekämmt, die des ♀ ebenfalls kräftig gekämmt. Am Vflgl ist die Basis des 1. Subcostalastes entweder verkümmert oder dieser entspringt weit abwärts vom Stiel der andern Subcostaläste und anastomosiert mit der Costalis und mit dem 2. Subcostalast; die Querader zeigt die Form wie bei *Berta* nur schwach angedeutet. Hflglsaum weder ausgeschnitten zwischen den Radialen, noch stark geschwänzt auf dem 3. Radialast. Nur eine Art.

abanga. **C. abanga** Prt. (4 i). Färbung und Zeichnung sehr ähnlich wie bei den indo-australischen *Berta*-Arten und augenscheinlich nicht veränderlich. Gabun (Type), Kamerun und Kongo.

71. Gattung: **Lambornia** Prt.

Mit *Ctenoberta* vielleicht nahe verwandt. In Palpen- und Fühlerbildung sowie Gesamtfärbung nicht verschieden, aber mit nur 1 Paar Hinterschiensporen; der 1. Subcostalast des Vflgls entspringt von der Zelle und anastomosiert wie bei *Ctenoberta*; Hflgl zwischen den Radialen ausgeschnitten. Nur eine Art.

inspiciens. **L. inspiciens** Prt. (4 i). Durch Form und Strukturcharakter leicht erkennbar. Uganda (Type), Kamerun und Süd-Nigeria.

72. Gattung: **Hypsometra** Auriv.

Eine recht abweichende Gattung, aber in der Struktur vielleicht nicht so weit von *Comostolopsis* entfernt als im Aussehen. Durch das Höhenvorkommen haben sich offenbar Tagfliegergewohnheiten ausgebildet und die grüne Färbung verschwinden lassen; die kleinen Augen, die haarigen Palpen und die stark behaarte Brust sind ebenfalls als besondere Anpassungserscheinungen anzusehen. Palpen mit langem Endglied. Sauger vorhanden. Fühler beim ♂ kräftig gekämmt, beim ♀ unterseits gezähnt. Hinterschienen mit allen Sporen. Am Vflgl sind alle Subcostaläste gestielt, der 1. läuft in die Costalis; auf beiden Flügeln entspringt der 2. Radialast kurz vor der Queradermitte, der 1. Medianast ist mit der 3. Radialis gestielt. AURIVILLIUS gab eine ausgezeichnete Determination der Gattung, setzte sie aber irrtümlich zu den *Acidaliinae* (Sterrhinae).

ericinellae. **H. ericinellae** Auriv. (4 f). Ganz unähnlich den anderen bekannten Arten. Die Namenstypen sind weißlich, schwarzbraun gezeichnet. — ab. **viridis** ab. n. ist ausgesprochen grünlich übergossen. Kilimandjaro: Kiboscho, bei 3—4000 m Höhe, gemein auf *Ericinella*, von Dr. SJÖSTEDT entdeckt; später fingen ALLUAUD und JEANNEL einige bei 2700—2800 m am Bismarckhügel, zusammen mit der Type der ab. *viridis* im Pariser Museum.

73. Gattung: **Comostolopsis** Warr.

Palpen sehr schlank und lang, besonders beim ♀; Sauger vorhanden. Fühler beim ♂ manchmal auch beim ♀ mit langen Kammzähnen, Hinterschienen nicht verdickt, alle Sporen vorhanden. Flügel glattrandig, lebhaft grün, gewöhnlich rot gefleckt. Geäder fast wie bei *Hypsometra*, aber der 1. Subcostalast anastomosiert mit der Costalis (läuft nicht in sie aus). Afrikanisch und Indisch, vielleicht nur ein Subgenus der indo-australischen *Comostola*, aber ohne die „*Berta*-Form“ der Querader.

stillata. **C. stillata** Fldr. (= *rufostellata* Mab., *mirabiliaria* Oberth.) (2 k). An der bläulichen Färbung kenntlich mit kräftig entwickelten, hellgeringten roten Flecken und kontrastierender Saumlinie und Fransen. In Afrika *phylarcha.* in weitester Verbreitung, auch von S. Thomé, Madagaskar und den Aldabra-Inseln; die FELDERSche Type stammt vom Kapland. — **phylarcha** Prt. ist eine Form mit vergrößerten Zeichnungen, besonders verstärkter roter Saumlinie. Elfenbein- und Goldküste.

rubristicta. **C. rubristicta** Warr. (4 i), früher als Aberration von *stillata* angesehen, scheint gute Art; kleiner, ziemlich schmalflügelig mit kleinerem Zellfleck der Hflgl und fehlender Saumlinie. Uganda.

C. rufocellata Mab., als *Eucrostes* beschrieben, ist dunkler, aber auch ausgesprochen blaugrün, verschieden durch große schwärzliche, weißgekernte und rotgeringte Zellflecke der Hflgl. Madagaskar.

C. subsimplex Prt. (4 k) ist gelber grün als *stillata*, rote Begleitflecke der Linien fehlen oder sind schwach, niemals weißgeringt. Madagaskar (Type) und Kikuyu. — **intensa** Prt. (4 i) ist eine tiefer gefärbte Form von den Comoren mit kleinen Zellflecken und ohne Spur von roten Begleitflecken der Linien.

C. simplex Warr. (4 i). Im allgemeinen größer, leuchtender grün ohne rote Saumlinie. Kikuyu und (?) Mont Mlanje, Nyasa-Land.

C. fluorita Prt. (2 i). Mindestens so groß wie *simplex* und wohl nahe mit dieser verwandt. Vflgl-Zellpunkt dunkelgrün mit meist nur schwacher Beimengung schwarzer Schuppen; der des Hflgl ist besser entwickelt; die weißen Linien nicht in Flecke oder Punkte zerlegt, sondern aus ziemlich tiefen Mondbogen gebildet. São Thomé.

C. sladeni Prt. (= *laesaria* Fryer, nec Wkr.). Kleiner als *simplex*. Fühlerkammzähne weitläufiger, tiefer rot. Vflglapex weniger spitz, Vrd röter; die Postmediane fast ausgelöscht, aber der rote Fleck der ihr zwischen 3. Radialis und 1. Medianast anliegt, ist größer und lebhafter, auf dem Hflgl öfters mit einem weiteren winzigen roten Punkt am 1. Radialast. Seychellen.

C. germana Prt. Kleiner als *simplex* (14—18 mm), Palpen kürzer, Vflgl-Vrd weiß oder weißlich, die weißen Linien dicker als bei den Verwandten, die rötlichen Begleitflecke blaß oder verloschen, schwarzbraune Zellpunkte fehlen, Fransen grün (bei *simplex* gelb). Natal (Type) und Cap-Kolonie.

C. apicata Warr. (= *fuscipuncta* Warr.) unterscheidet sich von den übrigen Arten durch beim ♀ gekämmte Fühler mit langen Kammzähnen. Im übrigen der *simplex* äußerst ähnlich, aber mit kräftigeren weißen Linien und mit rötlichem Apikalfleck und Spuren einer rötlichen Linie jederseits davon. Natal und Kap.

C. capensis Warr. In der Größe zwischen *simplex* und *germana* aber von ganz anderer Färbung, mit Annahme von vielleicht *rufocellata* die am dunkelsten blaugrüne *Comostolopsis*, mit rotem Gesicht, ockergelbem Vrd und fast zeichnungslosen Flügeln, nur eine wellige Postmediane ist schwach erkennbar. Cap (Type) und Natal.

C. coerulea Warr. (4 i). Viel kleiner und schmalflügeliger als *simplex* und hellblau statt apfelgrün gefärbt. Fransen licht rötlichgelb (bei *capensis* grün). Kenia-Kolonie.

C. leuconeura sp. n. 23 mm. Dunkel graubläulich (nicht so blau als *coerulea*), Gesicht dunkel, Hlb unten weißlich. Vflglapex und Hflgl-tornus ziemlich spitz, Adern fein weiß; Zellpunkte winzig, schwarz; hintere Querlinie gezähnt, auf der Falte eingebogen. Réunion, 25. April 1922 (G. F. LEIGH), Type ♀ im Tring-Museum.

74. Gattung: **Mixocera** Warr.

Palpen kurz, Sauger schwach, Fühler verschieden gebaut; Hinterschienen nur mit Endsporen. Flügel glatt beschuppt, Außenrand glatt. Auf dem Vflgl entspringt der 1. Subcostalast nahe dem Zellende oder ist kurz gestielt, manchmal läuft er in die Costalader aus; auf dem Hflgl berührt die Costalis die Zelle nur nahe der Basis, auf beiden Flügeln ist der 1. Medianast mit dem 3. Radialast kurz gestielt oder entspringt doch nahe bei ihm. Eine kleine Gruppe afrikanischer und indo-australischer Arten von sehr gleichförmigem Aussehen. Vflgl sehr zart hell blaugrün (das sehr schnell ausbleicht), mit einer oder zwei fast geraden weißen Linien; Hflgl gleich gefärbt oder mehr weiß, manchmal ganz weiß. Die einzige Art mit gekämmten Fühlern ist australisch.

A. ♂ - Fühler einfach bewimpert (*Thelycera* Prt.).

M. xanthostephana Prt. (4 k). Im allgemeinen größer als die anderen Arten, besonders das ♀; die einzige weiße Vflgllinie ist in ihrer Lage etwas veränderlich, aber stets schräge, meist fein. Hflgl weiß; möglicherweise eine Form der folgenden. Transvaal (Type), Natal, Rhodesia, Uganda und Kenia.

M. hemithales Prt. Die weiße Vflgllinie ist breiter und weniger schwarz, die Grundfärbung vielleicht etwas blasser. Kenia-Kolonie, die Type vom Fort Hall in einer Höhe von 4000 Fuß; ? Uganda.

M. obliqua B.-Bak., auf ein einzelnes ♂ von N'Dalla Tando, Angola, gegründet, hat etwas längere Fühlerbewimperung als *viridans* und ist etwas mehr graugrün, mit schrägerer Postmediane, auf dem Vflgl vrdwärts verschmälert, auf dem Hflgl breiter, mehr proximal gelegen als bei *viridans*; der Vflgl hat eine äußerst feine Antemediane.

M. viridans Prt. (4 k) unterscheidet sich von den beiden ersten Arten hauptsächlich durch grüne Hflgl, die Linie auf dem Vflgl durchlaufend; von der Abteilung B durch den Fühlerbau, durch die im allgemeinen feinere Postmediane und die verloschene Antemediane. Süd-Rhodesia (Type) und in einem großen Teil von Afrika bis Gambia im Westen und Natal im Süden. Es mag sein, daß diese Art und nicht wie bisher angenommen *Chlorissa attenuata* die „*Iodis reducta*“ WALKERS ist, deren Type verloren ist.

B. Fühler des ♂ gezähnt oder schwach gekämmt (*Mixocera Warr.*).

albistrigata.

M. albistrigata *Pagst.* (= *albimargo Warr.*) (4 k). Vflgl mit im allgemeinen breiter Postmediane, besonders beim ♂, oft so breit wie das grüne Band dahinter; am Außenrand eine weiße Linie und, bei den ♂♂ am besten entwickelt, eine feine Antemediane, die mehr oder weniger gebogen oft der Postmediane angenähert ist. Hflgl proximal meist weißer als bei *viridans*, aber nie ganz weiß. Verbreitung wie bei *viridans* und möglicherweise eine Rasse der indischen *parvulata Wkr.* Die Type der *albistrigata* stammt von Quilimane.

frustratoria.

M. frustratoria *Willgr.* (= ? *oleagina Warr.*, ? *serraticornis Warr.*). Ich nahm bisher an, daß neben *albistrigata* eine nahe verwandte ähnliche Art vorkomme mit feiner Postmediane und verloschener Antemediane und glaube auch jetzt noch, daß das möglicherweise der Fall ist; da einige ♂♂ weniger entwickelte Fühlerzähne haben als die echte *albistrigata*: aber die Zeichnungen der letzteren sind so veränderlich und das meiste Material von *frustratoria* ist in so schlechtem Zustand, daß die Frage ungeklärt bleibt. Die WARRENSCHEN Formen stammen von Natal; die Type der *frustratoria* ist ein ♀ von Ost-Kaffernland.

75. Gattung: **Androzeugma** *Prt.*

Von *Mixocera* durch besser entwickelte Palpen und Sauger, einfache ♂-Fühler, dünnere Beschuppung und dadurch verschieden, daß die Costalis des Hflgls die Neigung hat, nahe der Basis für eine kurze Strecke mit der Zelle zu anastomosieren; das ist besonders beim ♂ der Fall, wechselt aber. Bei der typischen Art entspringt der 1. Subcostalast des Vflgls vom Stiel der übrigen Aeste und der 1. Medianast beider Flügel ist mit der 3. Radialis gestielt. Bei der zweiten provisorisch hier untergebrachten Art (*mollior*) kommt der 1. Subcostalast von der Zelle, die übrigen sind veränderlich gestielt.

tenuis.

A. tenuis *Warr.* (= *hapala Prt.*) (4 k). Eine unscheinbare Art, aber durch die Struktureigentümlichkeiten nicht schwer zu erkennen. *tenuis* wurde auf zwei nicht kongenerische Stücke gegründet, da aber das ♀, das zu *Androzeugma* gehört, als Holotype bezeichnet ist, muß mein Name *hapala* synonym werden. Vgl. *Prasinocyma simiaria Gn.* Nigeria (loc. typ.), Goldküste, Senegal und Gambia.

mollior.

A. mollior *Prt.* (5 d) ist weniger dünn beschuppt mit weniger spezialisiertem Geäder. Die Costalis des Hflgls anastomosiert höchstens an einem Punkt und die Art ist tatsächlich eine *Neromia* ohne Frenulum. Süd-Rhodesia.

76. Gattung: **Eucrostes** *Hbn.*

Eine genaue Diagnose dieser Gattung unter Berücksichtigung der geographischen Verbreitung ist in Bd. 4, S. 33 gegeben. Von der *Mixocera*-Unterabteilung mit gekämmtten Fühlern durch längere Palpen und im allgemeinen durch Färbung und einige Geäderabweichungen, von *Androzeugma* durch robusteren Bau, dichte Beschuppung und stärker gekrümmte Fühler, wenigstens beim ♂, verschieden. ♀-Fühler gekämmt oder manchmal nur gesägt. Auf dem Vflgl entspringt der 1. Subcostalast von der Zelle und läuft gewöhnlich in die Costalis aus. Die Arten der typischen Gruppe sind sehr gleichartig. Einige wenige langflügelige Arten müssen schließlich weggebracht werden.

astigmatica.

E. astigmatica *Prt.* gehört zur typischen Gruppe, zeigt aber etwas verschiedenes Aussehen durch Fehlen von roten Zellpunkten und Saumlinien, nur die äußere Fransenhälfte ist etwas rosa getönt; Linien sehr schwach. Flügelspannung: ♂ 15—16 mm, ♀ 19—20 mm. British Somali-Land.

pygmaea.

E. pygmaea *Rbl.* (= *insularis Prt.*) ist der *astigmatica* sehr ähnlich, aber kleiner und mit einem kleinen braunroten Zellpunkt auf jedem Flügel. Verschieden durch ausgesprochenen Sexualdimorphismus: Palpen beim ♂ kurz, beim ♀ stark verlängert, ♀-Fühler nicht (wie bei *astigmatica*) gekämmt. Sokotra.

disparata.

E. disparata *Wkr.* (= *parvulata Wkr.*, *albicornaria Mab.*, *iocentra Meyr.*, *barnardae T. P. Luc.*, *rubridisca Warr.*, *nanula Warr.*) (4 k). Stimmt mit der Genustype (*indigenata Vill.*) durch rote Zellpunkte und wellige Saumlinie überein. Durchschnittlich kleiner, Vflgl-Vrd weiß, Fransen viel heller rötlich als die Saumlinie, die weißliche Postmediane im allgemeinen besser entwickelt als bei *indigenata*. Ich kann keinen greifbaren Unterschied zwischen der indischen Form *disparata*, der *albicornaria* (4 k) von Madagaskar und den Comoren, *iocentra* von Queensland und der ostafrikanischen *rubridisca* finden und glaube, daß wir nur mit einer aber äußerst weitverbreiteten Art zu tun haben. Im kontinentalen Afrika findet sie sich von Kenia bis nach Pondo-Land.

beatificata.

— **beatificata** *Wkr.*, von West-Afrika (Sierra Leone bis Nigeria und Uganda) mag als Rasse mit besser entwickelten weißen Linien beibehalten werden.

rhodophthalma.

E. rhodophthalma *Prt.* Flügelspannung ♀ 22 mm. Palpen mit langem Endglied. Grundfärbung etwas bläulicher als bei *disparata*, der Vflgl-Vrd ist breiter weiß, die Zellpunkte größer und weiß umringt, die wellige rote Saumlinie schießt — wenigstens teilweise — einige unregelmäßige weiße Flecke am Saum ein. Kap (Type) und Natal, sehr selten.

E. rufociliaria *H.-Schäff.* (= *roseata* *Warr.*) (5 d). Diese vorläufig hier untergebrachte Art erfordert wahr- *rufociliaria* scheinlich Errichtung einer besonderen Gattung, nicht nur wegen der längeren Flügelform mit verhältnismäßig langer Zelle, sondern auch wegen der kurzen Palpen besonders beim ♀ und des verkümmerten Saugers. Kap. Selten.

77. Gattung: **Allochrostes** *Prt.*

Ausschließlich afrikanisch, von *Eucrostes* hauptsächlich durch kräftige Anastomose der Hflgl-Costalis mit der Subcostalis, oft bis nahe zum Zellende, geschieden. Hlb mit weißen Dorsalflecken, die gewöhnlich zum Teil rot umzogen sind.

A. impunctata *Warr.* (= *rubridentata* *Warr.*) (4 k). Der folgenden *saliata* (4 l) sehr ähnlich aber mit *impunctata* weißen, nicht roten Zellpunkten, mit weißen, gut entwickelten, aber sehr feinen Linien. In Afrika, südlich der Sahara in weitester Verbreitung, nur von der Kapkolonie kenne ich sie bis jetzt nicht. Die Type stammt von Mombasa.

A. saliata *Fldr.* (4 l) ist seltener als die vorige und weniger verbreitet. Natal (Type) bis zum Tanganyika. *saliata*.

A. biornata *Prt.* (4 k) ist kleiner, mit schmäleren Vflgln und breiterem rosa, weiß durchsetzten Costal- *biornata*. band; beide Flügel mit weißem rot geringten Zellfleck und mit rotem, weiß geflecktem Saum. Natal (Type) bis Süd-Rhodesia.

A. imperfecta *Prt.* (5 d). Ebenso klein wie *biornata* (14 mm). Gesicht grün; Flügel grün aber weniger *imperfecta*. leuchtend als bei *saliata*, ganz ohne rote Zeichnungen, die Linien grünlich weiß, sehr fein. Transvaal: Warmberg, 1 ♂. Die Hinterbeine fehlen der einzigen Type, aber der übrige Bau paßt gut zu *Allochrostes*.

78. Gattung: **Allochlorodes** *Prt.*

Sauger mehr verkümmert als bei *Allochrostes* oder ganz fehlend. ♀-Fühler vielleicht nur gesägt (nicht sicher bekannt). Flügelform länger, der Vflgl mehr dreieckig. Auf dem Hflgl anastomosiert die Costalis bis kaum zur Zellmitte; auf beiden Flügeln ist der 1. Medianast am Ursprung weit vom 3. Radialast entfernt. Hlb ohne Rückenornamente, Hflgl weiß. Für nur eine Art errichtet, die weder zu *Allochrostes* noch zu *Xenochlorodes* paßt und nach Flügelschnitt und Aussehen mehr zu *Chlorosterrha* neigt.

A. elpis *Prt.* (5 d). Kleiner als *Chlorosterrha semialba* (2 g) lebhafter grün, weniger bläulich und durch *elpis*. die Struktureigentümlichkeiten geschieden — durch doppelt gespornte Hinterschienen, Anastomose der Hflgl-Costalis und anderes. Kap der guten Hoffnung.

79. Gattung: **Xenochlorodes** *Warr.*

Von *Syncollesis* durch Fehlen der proximalen Sporen an den Hinterschienen verschieden. Vgl. ferner Bd. 4, S. 34. Zu den drei paläarktischen Arten dort kam in der Folge noch eine südafrikanische.

X. xina *Prt.* (5 d). Nicht so lebhaft grün als *beryllaria* *Mann*, die Linien schwach. Im Bau verschieden *xina*. durch noch winzigere Palpen, fehlenden Sauger, kürzere Anastomose der Hflglcostalis und weite Trennung des 1. Medianastes auf beiden Flügeln. Transvaal (Type), Tanganyika und Natal.

80. Gattung: **Acidaliastis** *Hmps.*

Von *Xenochlorodes* hauptsächlich durch schmalere Flügelform und anderes Zeichnungsschema verschieden, Hflgl im allgemeinen weiß, Vflgl meist braun. ♀-Fühler vorwiegend gekämmt. Die Hflgl-Costalis anastomosiert bis nahe zum Zellende. Flügelform, Färbung und die fast zentrale Stellung des 2. Medianastes täuschen eine Sterrhine vor. Das Auffinden der ♂♂ von *subbrunnescens* und *bicurvifera*, Arten, die auf ♀♀ gegründet waren, zeigt, daß die Gattung keine ganz natürliche ist, da sie augenscheinlich wegen des fehlenden Frenulum von einer mit *Hemidromodes* verwandten Form abzuleiten ist. Alle Arten sind afrikanisch.

A. ♂ - Hinterschienen einfach, mit 2 Sporen.

A. (?) porphyretica *Prt.* (4 k) steht nur provisorisch hier, die systematische Stellung bleibt zweifelhaft; *porphyre-* ♀-Fühler ungekämmt. Hflgl nicht blasser als die Vflgl. Madagaskar. *tica*.

A. (?) prophanes *Prt.* weicht ebenfalls durch ungekämmt ♀-Fühler ab, hat aber normalere Färbung. *prophanes*. Flügelspannung: 16 mm. Das einzige bekannte ♂ ist sandbräunlich mit scharfem hellgesäumtem dunkleren Mittelfeld. ♀ weiß, schwach gelbrötlich getönt, besonders am Vrd; Linien schwarzbraun, am Vflgl vrdwärts

verdickt, vordere Querlinie bis $\frac{1}{3}$, hintere bis $\frac{3}{4}$ des Vrd, schwach gezähnt, auf beiden Falten eingebogen, auf den Hflgl fortgesetzt. Zulu-Land (Type) und Portugiesisch Ost-Afrika.

micra. **A. micra** *Hmps.* (= *vimularia* *Rbl.*) (5 b) ist kenntlich an der sehr geringen Größe, dem geraderen *dissimilis.* Linienverlauf und deutlichen Zellpunkten. Aden (Type) und Sokotra. — **dissimilis** *Warr.* (= *desertoria* *Rbl.*) (5 c) ist weniger klein, Vflgl mehr bräunlich, Zellpunkte gewöhnlich größer. Sudan, Sahara, Aegypten und Sinai. *saturata.* — ab. **saturata** *Rothsch.*, auf ein ♂ von Asben gegründet, hat viel dunklere Vflgl („graulich schokoladenbraun“), mit dicken weißen antemedianen und subterminalen Linien.

B. ♂ - Hinterschienen verdickt, mit 4 Sporen.

subbrunnescens. **A. subbrunnescens** *Prt.* hat mehr sandfarbige Vflgl ohne Zellpunkt, die Linien schräger als der Außenrand, gewöhnlich schwach. Somali-Land (Type) und Rharis.

bicurvifera. **A. bicurvifera** *Prt.* (5 d). Größer als *subbrunnescens* (21 mm) mit mehr gerundetem Vflgl-Vrd, beide Hauptlinien vrdwärts mehr gebogen, die ♀-Fühlerkammzähne ziemlich viel länger. Transvaal (Type) und weißer Nil.

curvilinea. **A. curvilinea** *Prt.* (4 h). ♂ noch unbekannt, aber die augenscheinlich nahe Verwandtschaft mit *bicurvifera* gestattet die Art hier unterzubringen. Vflgl lebhaft grün, nicht braun, in der typischen Form nur mit *mixta.* der äußeren Linie, die fein, stark gebogen, manchmal schwach ist. Transvaal; ? Kenia-Kolonie. — **mixta form. nov.** (? *sp. div.*) hat breit hellbraunen Vrd, heller grüne Grundfärbung und eine innere Linie die ebenso deutlich als die äußere ist, noch schräger, den Ird ganz nahe der Basis erreichend. Woodbush Village, Transvaal, April 1915 (C. J. SWIERSTRA), Type ♀ in Koll. PROUT. Die Möglichkeit liegt vor, daß *bicurvifera* nur eine Form der gleichen veränderlichen Art ist.

3. Subfamilie: Sterrhinae.

Der Name *Acidaliinae*, der in unserem paläarktischen Band angewandt ist, ist unhaltbar aus dem weiter unten beim Genus *Scopula* genannten Grunde; wir folgen MEYRICK und WARREN, indem wir den Namen *Sterrhinae* dafür einführen.

Längere Ausführungen über Charakterisierung und Klassifizierung dieser Subfamilie finden sich in Bd. 4, S. 34 und 35. Sie ist im allgemeinen am besten durch das Geäder zu erkennen. Eine einfache oder doppelte Areole ist fast stets auf dem Vflgl entwickelt, wie sie sich sonst nur noch bei den *Larentiinae* oder sehr ausnahmsweise bei den *Geometrinae* findet. Von letzteren sind die *Sterrhinae* streng geschieden durch vollkommene Entwicklung des 2. Radialastes auf den Hflgl und durch den Verlauf der Costalis des gleichen Flügels, der sehr charakteristisch ist, indem er nahe der Basis an einem Punkt mit der Zelle anastomosiert um dann plötzlich zu divergieren. Doch gibt es auch hier einige Gattungen oder auch einzelne Arten (z. B. *Sterrha lilliputaria* *Warr.*), wo die Anastomose verlängert ist wie bei den *Larentiinae*, bei denen die „Punkt-Anastomose“ sich niemals findet. In diesen paar schwierigen Fällen ergibt sich die richtige Einreihung aus anderen Charakteren — dem glatt beschuppten Gesicht, den im allgemeinen längeren Flügeln mit längeren Zellen, besser entwickelter 1. Diskozellulare (der Zweig zwischen 5. Subcostal- und 1. Radialast) des Vflgls und häufig besonders spezialisierten ♂-Hinterbeinen, nicht selten auch aus fehlenden Sporen an denen des ♀. Nur in der *Asthena*-Gruppe gibt es wirkliche Schwierigkeiten, sie ist daher bis jetzt einfach aus taxonomischen Gründen zu den *Larentiinae* gestellt.

Die *Sterrhinae*, die bereits weit über 2000 bekannte Arten umfassen, sind im afrikanischen Gebiet verhältnismäßig nicht zahlreich und zeigen fast durchgängig keine besondere endemische Entwicklung. Die interessante *Cosymbia-Anisodes*-Gruppe ist nur sehr arm; mit Ausnahme der hübschen *Ptochophyle* und *Chryso-craspeda* und einigen auffallenderen Erscheinungen unter den *Somatina* und *Problepsis* bringen uns die afrikanischen *Sterrhinae* nur kleine und unscheinbare Arten der beiden Hauptgattungen *Scopula* und *Sterrha*. Bei diesen harret aber, wenn man ihre geringe Anziehungskraft für den Durchschnittssammler und die Schwierigkeiten, die sie dem Systematiker bieten, berücksichtigt, eine enorme Menge noch der Entdeckung oder Bestimmung.

1. Gattung: **Metallaxis** Prt.

Palpen kurz. Sauger vorhanden. ♂-Fühler mit Wimperbüscheln. ♂-Hintertibien mit 2 Sporen oder ungespornt, die des ♀ mit 4 Sporen. Vflgl mit stumpfem Apex, Saum glatt, Zelle ziemlich kurz, Areole doppelt, 2. Subcostalis von der Zelle abgehend. Im Hflgl ist der Saum an der 3. Radialis leicht vorspringend oder geeckt, Zelle ziemlich kurz, 2. Subcostalis mit der 1. Radialis kurz gestielt.

Ich hatte dieses Genus auf 2 indische Arten gegründet, *semiustus* Swb. und *semipurpurascens* Hmps., habe aber provisorisch die folgende Art von Madagaskar eingeschlossen, da sie nur in unwesentlichen Einzelheiten abweicht.

M. teledapa Prt. (6 a). Kleiner als die typische Art, 3. Palpenglied etwas weniger kurz, Vflglzelle etwas weniger kurz, Hflgl mit relativ längerem Ird, an der Winkelung etwas vorspringend. Sehr abweichend von allen bisher bekannten Arten, an die südamerikanische „*Acidalia*“ *imitans* Dgn. (*Hamalia*) erinnernd. Die sehr dichte Bestreuung der mehr rötlichen Teile gibt ihr ein etwas staubiges Aussehen. Gesicht braunrot; Unterseite ganz hell, fast zeichnungslos, mit roter Saumlinie und verdunkelten Fransen; die Vflgl auch mit roter Vrd-Kante, nicht sehr scharfer Zellmarke und etwas rötlicher Uebergießung in und hinter der Zelle. Hintertibia des ♂ mit starkem Pinsel und ohne Sporen. Tarsus dünn, kaum $\frac{2}{5}$ Tibia. Diego-Suarez. *teledapa*.

2. Gattung: **Dithecodes** Warr.

Eine Sammelgattung oder Gruppe nahe verwandter Genera, gekennzeichnet durch die bewimperten Fühler und das Vorhandensein von nur Endsporen bei beiden Geschlechtern (s. Bd. 4, S. 46, wo die deutsche Ausgabe 2 Druckfehler enthält, aber kaum eine Mißdeutung vorgelegen haben kann), fast stets auch durch die geteilte Anhangzelle im Vflgl; die Teilungssader (Wurzel der 2. Subcostalis) kann entweder von der Zelle entspringen oder von dem Stiel der Subcostaläste 3—5. Im Hflgl der 2. Subcostalast entweder vom Zellende oder sehr kurz gestielt. Die 15 hierher gerechneten Arten sind zerstreut in Afrika, Asien, Neuguinea und Südamerika; die beiden einzigen Afrikaner sind sehr nahe miteinander verwandt und zeigen die Hflgl fast regelmäßig gerundet, während diese bei der Genotype und einigen andern deutlich gewinkelt sind.

D. ornithospila Prt. (6 a). Im Vflgl ist die Anhangzelle fast stets doppelt, beide groß, die Teilungsrille geht von der Zelle aus. Linien schwach oder kaum gebuchtet, durchaus nicht gezähnt. Benannt nach der winkligen weißen Zellmarke im Hflgl, deren Gestalt an die der indischen Gattung *Ornithospila* erinnert, die indessen ähnlich bei einigen Formen der folgenden Art ausgebildet ist. Von Kamerun beschrieben, reicht aber bis zur Elfenbein-Küste und Abessinien. *ornithospila*.

D. delicata Warr. ist in seiner namenstypischen Form entschieden kleiner als *ornithospila* (6 a); Anhangzelle ungeteilt oder, wenn doch geteilt, mit kleinem Außenteil, die Scheidungsrille geht vom Stiel des 3.—5. Subcostalastes aus. Postmedianlinie mehr distal ziehend als bei *ornithospila*, gewellt oder fast gezackt. Von Masindi beschrieben, auch vom Kongo bekannt. — **brunneifrons** Hmps. (6 a) ist eine größere Form, die von DOHERTY in Anzahl am Kikuyu-Esearpmnt erbeutet wurde. *delicata*. *brunneifrons*.

3. Gattung: **Anthemoctena** Warr.

Sauger kurz und ganz dünn. ♂-Fühler mit äußerst dünnen, stark bewimperten Kammzähnen. Hinterbeinen in beiden Geschlechtern mit einem einzelnen starken Mediansporn und einem Paar Endsporen. Vflgl mit einfacher Anhangzelle, im Hflgl anastomosiert die Costalis mit der Subcostalis bis etwa zur Zellmitte — ein äußerst seltenes Vorkommen in dieser Subfamilie. 2. Subcostalast nicht oder kaum gestielt. Eine etwas isolierte Gattung aus 1 einzigen Art, aber mit allgemeinen Beziehungen zu *Rhodostrophia* und *Dithecodes*.

A. textilis Willgr. (= *lineata* Warr.) (6 a) kann, im Hinblick auf den Bau, mit keiner bekannten Art verwechselt werden; von allen ähnlichen sehräg-gezeichneten *Scopula* unterscheidet sie sich auf den ersten Blick durch die zeichnungslosen Hflgl. Transvaal bis zum Kap. *textilis*.

4. Gattung: **Palaeaspilates** Warr.

Eine dem Aussehen nach abweichende Gattung, überdies zeigen die Genitalien zu keiner andern daraufhin untersuchten Verwandtschaft, doch fehlt es einigermaßen an schlagenden Kennzeichen für eine Diagnose. Gesicht ein wenig abfallender als bei den meisten *Sterrhinae*, Palpen ziemlich kräftig. ♂-Fühler stark gekämmt. Hinterbeine lang und dünn, bei beiden Geschlechtern mit 4 Sporen. Vflgl mit ganz wenig vorgezogenem Apex; Areole einfach; der 1. Subcostalast trennt sich vor dem 5. Im Hflgl entfernt sich die Costalis allmählicher von der Subcostalis als bei typischen *Sterrhinae*. Nur 2 Arten sind bekannt, beide von Süd-Afrika.

P. inoffensa Warr. (6 a). Ziemlich variabel in Farbe und in bezug auf die Stärke der Postmediana, die zumeist aus einer Reihe von Punkten und der dicken, nicht sehr scharf begrenzten, grauen oder braunen *inoffensa*.

- rubida*. Linie besteht. Hflgl schwach oder kaum gezeichnet. Kap und Natal, stellenweise gemein. — ab. **rubida** Warr. ist die roteste Form der Art.
- mansueta*. **Pt. mansueta** Prt. (6 a). Vrd der Vflgl weniger gerundet, Apex weniger zugespitzt, Färbung heller (blaß gelbgrau). Postmedianlinie im Vflgl einfach, auf beiden Flügeln fast parallel mit dem Saum. Buschmannland, Kap, nur die Type ist bekannt.
- 5. Gattung: Ptochophyle Warr.**
- In den meisten ihrer äußerlichen Merkmale (Fühler, Bau der Beine, Flügelgeäder) mit *Palaeaspilates* übereinstimmend, zeigen sie jedoch in den Genitalien nähere Verwandtschaft mit den paläarktischen *Calothyranis* (= *Timandra*). Im Hflgl anastomosiert die Costalis in einem Punkte mit der Zelle und divergiert dann scharf, und die 1. und 3. Radialis zeigen Neigung zur Stielbildung mit den anliegenden Adern, doch ist dieses letztere Merkmal inkonstant. Der ♀-Fühler ist gedrungener als bei *Palaeaspilates*, wenigstens proximal und ist meist gut bewimpert, bei wenigen indo-australischen Arten gekämmt. Die Gattung besteht aus kleinen, meist bunt gefärbten Arten, gewöhnlich mit mehr oder weniger geeckten oder gewinkelten Hflgln. Vornehmlich indo-australisch, aber gut vertreten auf Madagaskar, sehr spärlich in Kontinental-Afrika.
- apicirubra*. **Pt. apicirubra** Prt. (6 b). Sehr abweichend von allen andern Arten durch den großen, roten, schwarz gemischten Apicalfleck im Vflgl. Madagaskar.
- orthogramma*. **Pt. orthogramma** Prt. (5 f) ist bemerkenswert durch die eigentümliche äußere Ähnlichkeit mit einigen südamerikanischen *Semaeopus* aus der Sektion *Dichromatopodia* Warr. Diese und die 4 folgenden Arten zusammen mit *zaphleges*, *gnamptoloma* und *kenricki* wurden sämtlich von Mr. F. B. PRATT 1911 in den Bergen von Zentral-Madagaskar gefangen.
- volutisignata*. **Pt. volutisignata** Prt. (5 h). Hflgl wie bei der vorhergehenden Art kaum geeckt, Färbung mehr normal für die Gattung. Die tief gebuchteten Ante- und Postmedianlinien stehen in starkem Gegensatz zur geraden medianen. Nach einem einzelnen ♀ beschrieben.
- polyniphes*. **Pt. polyniphes** Prt. (5 h). Kleiner als *volutisignata*, Saum mehr gewinkelt, Linien minder deutlich; es ist eine Anzahl weißer Flecke entwickelt.
- peristoecha*. **Pt. peristoecha** Prt. (5 h). Hflgl gerundet. Färbung und Zeichnung erinnern mehr an manche südamerikanischen *Eois* als an eine der Nachbararten.
- anthocroca*. **Pt. anthocroca** Prt. (5 h) ist ebenfalls lebhaft gelb, aber die Zeichnungen sind lebhafter purpurrot, als bei *peristoecha*, reichlicher und ganz anders angelegt. Hflglsaum in der Mitte schwach gewinkelt.
- hilaris*. **Pt. hilaris** Warr. Vielleicht am nächsten *anthocroca* (5 h), aber eher breitflügeliger, die Purpurzeichnungen kaum so lebhaft (doch ist die [einzige] Type versehrt), Costalfeld der Vflgl proximal breiter und dichter übergossen, Mittelbinde breiter, aber mehr mit gelb gemischt, mit schmal gelben Bändern abgeschlossen, Hflgl außen vom Zellfleck ziemlich breit gelb, dieser selbst klein. Warri, Süd-Nigeria, 1 ♀.
- dollmani*. **Pt. dollmani** Prt. (5 h) hat etwa die Gestalt von *hilaris*, ist aber erheblich größer, die Postmedianlinie viel distaler gelagert, nicht zu einer Binde erweitert, im Vflgl mehr gebuchtet. Sehr charakteristisch ist das bunte Zentralband im Vflgl mit seinen lebhaft roten und schwarzgrauen Zeichnungen. Unterseite ähnlich gezeichnet, Hflgl etwas heller, das Rot im Vflgl minder lebhaft, aber auch einen Teil des Proximalfeldes überziehend. Nordwest-Rhodesia; Solwezi, April 1918 (H. C. DOLLMAN), Type ♂ im Britischen Museum.
- rubripennis*. **Pt. rubripennis** Warr. (= *sanguinolenta* Warr.) (6 b). Ziemlich breitflügelig. Fleischfarben mit feinen gelben Linien und mehr oder weniger fleckiger, mehr oder minder konfluierender Subterminalen und Terminalen. Congo (Type), Süd-Nigeria und Angola.
- apseogramma*. **Pt. apseogramma** Prt. Nahe *rubripennis* (6 b), vielleicht eine Form davon. Nicht ganz so breitflügelig; im Vflgl sind die Linien etwa näher beisammen, die Antemediane weniger an ihren Enden gekniet; im Hflgl ist die 2. Linie schärfere gewinkelt, an ihrem Winkel von einer breiten rahmgelben Longitudinallinie geschnitten, die vor der Medianlinie und der 3. Radialen verläuft, proximal von der 1. Linie abgeht und sich dann, wenn auch dünn, bis zur fleckigen Terminalen fortsetzt. Nordwest-Rhodesia: Solwezi, 6. Dez. 1917 (H. C. DOLLMAN), Type im British-Museum.
- subminiosa*. **Pt. subminiosa** Prt. Hflgl stärker geeckt als bei den beiden vorigen. Farbe weniger lebhaft (gelb mit Fleischfarbe gemischt). Vflgl mit einer länglichen dunkeln Zellmarke (wie bei der indischen *miniosa* Warr.), Linien fein und schwach, im Mittelfeld matt dunkel angelegt, die Antemediane in der Zelle scharf gewinkelt, die Postmedianlinie so buchtig wie bei *miniosa*, aber näher dem Zellfleck. Hflgl noch schwächer gezeichnet, der Zellfleck weiß, ganz klein. Nordwest-Rhodesia: Mwendwa, 30. Dezember 1913 (H. C. DOLLMAN), Type ♀ im British-Museum.

Pt. hyalotypa *Prt.* (5 h). Kopf zwischen den Fühlern weißer als bei *rubripennis* (6 b). Vflgl leicht schmaler, *hyalotypa*. trüber, mehr weinbraun, Linien weniger schräg, weniger durchgehends gleichförmig entwickelt; Hflgl ganz abweichend in der Gestalt, wie die Vflgl gefärbt, aber mit einem etwas durchschimmernden weißen Fleck, der die 2. gelbe Linie durchbricht. Kivu-Sec: Rugege-Forest, Ruanda-Distrikt, 7000 Fuß. Eine ähnliche *Ptochophyle* vom Lowa-Tal (T. A. BARNES) kann auch hier Erwähnung finden, ist aber in so schlechtem Zustand, daß man nichts damit anfangen kann.

Pt. definita *Prt.* (6 a) ist gleichfalls gelblich-ockerfarben mit rötlicher Bestreuung, aber der Hflgl ist *definita*. stark gebaucht, der Vorsprung auf 3. Radialis und 1. Mediana, und die schokoladefarbenen Zeichnungen sind angeordnet wie in noch einer andern süd-amerikanischen Gruppe der *Sterrhinae*, wie z. B. bei *Ptychamalia nigromarginata* *Dgn.* Tananarivo-Distrikt.

Pt. rubida *Swb.* ist ziemlich breitflügelig, mehr orangerot als *zaphleges*, die Anhangszelle kürzer, die *rubida*. 1. Subcostalis dahinter gestielt. Madagaskar, 1 ♀, als *Stegania* (!) beschrieben. — **zaphleges** *Prt.* (5 h) dürfte *zaphleges*. sich trotz geringerer Größe, schmälere Flügel, rötlicher Färbung und leicht abweichendem Geäder (1. Subcostalis von der Areolenspitze) vielleicht als eine ♂-Form (oder Gebirgsform) von *rubida* erweisen. Gebirge von Zentral-Madagaskar.

Pt. doricaria *Swb.* ist am Ird wie *peristoecha* (5 h) gezeichnet, aber die gelbe Grundfarbe ist im Vflgl *doricaria*. sehr dicht weinfarben gewölkt, wobei die breiten, buchtigen Ante- und Postmedianlinien frei bleiben sowie einige Flecke im Mittelfeld und ein unterbrochenes Submarginalband. Hflgl proximal weniger gewölkt; kleine schwarze Zellpunkte. Hlb oben mit einem großen purpurgrauen Fleck. Madagaskar. Man kennt nur ♀♀.

Pt. gnamptoloma *Prt.* (5 g). Ist außer durch die länglichen weißen Zellflecke usw. durch den ge- *gnamptoloma*. bauchten Vflgl und stark gewinkelten Hflgl gekennzeichnet. Zentral-Madagaskar.

Pt. kenricki *Prt.* (5 g). Eine niedliche kleine Art, die Hflgl (aber nicht die Vflgl) wie bei *gnamptoloma kenricki*. geformt. Sofort kenntlich an dem rein weißen postmedianen Halbband und den subterminalen Flecken der Vflgl. Zentral-Madagaskar.

Pt. zearia *Swb.* Trüb dunkel purpurn mit schmal gelben Rändern, die, wo sie an die Grundfarbe *zearia*. stoßen, rosig werden. Die Vflgl überdies gelb an der Vrdsmitte und mit einem blasser gelben Streif vom Tornus schräg zum Vrd, durch einen großen Apicalfleck von der Grundfarbe durch ein rosa Feld geschieden. Hflgl mit geknietem Saum; ein schwarzer Zellpunkt. Madagaskar.

Pt. planaria *Swb.* Eher größer als *zearia* (31 mm), Hflgl gerundet. Grundfarbe ähnlich, Zeichnungen *planaria*. fehlen, bis auf kleine weiße undeutlich dunkel umzogene Zellpunkte. Fransen gelb. Madagaskar.

Pt. zombensis *Prt.* (5 g). Rosa, fast ganz mit hell purpurbraun überwaschen und mit lebhaft gold- *zombensis*. gelben Rändern und Fransen. In Gestalt und Färbung äußerst ähnlich einem ♀ der indischen *togata* *F.*; Zellflecke im Hflgl blass primelgelb, nicht weiß; Vflgl oben mit schmal rotem Zellpunkt; Ante- und Postmedianlinie matt rot, die letztere in der Mitte stärker auswärts gewinkelt, als im Vflgl von *hyalotypa* (5 h). Nyasa-Land: Zomba, April/Mai 1925 (H. BARLOW), 1 ♀ in Coll. JOICEY.

Pt. eclipsis *Prt.* weicht in der Gestalt ab, Saum beider Flügel merklich gebuchtet, wobei die Aus- *eclipsis*. buchtungen im Vflgl zwischen dem 5. Subcostalast und der 3. Radialen liegen und zwischen der 1. Medianen und 2. Submediana, im Hflgl die vordere tiefer, aber nur auf der 1. Radialis beginnend. Das einzige bekannte Exemplar, ein ♀ von Madagaskar, ist weiterhin gekennzeichnet durch dichte Wolken von Dunkelgrau, die den größten Teil des Hflgls überdecken, sowie einen großen Teil des Vflgls, wobei sie 6 Vrdsflecken und 2 Fleckenlinien dicht am Saum gelb lassen, einige schlecht abgegrenzte postmediane Zeichnungen rosafarben.

6. Gattung: **Chrysocraspeda** *Hmps.*

Nahe verwandt *Ptochophyle*, kaum abweichend außer durch das Fehlen der Areole; alle 5 Subcostaläste sind mehr oder minder lang gestielt. Verbreitungsgebiet ähnlich; von der afrikanischen Region sind jedoch erst ganz wenige Arten, alle nahe verwandt, bekannt.

Ch. rosina *Warr.* (6 b). Nur in wenigen Stücken bekannt, von Warri, Süd-Nigeria, aber augenschein- *rosina*. lich variabel. Eine kleine Art mit ovalem weißem Zellfleck im Hflgl, die schmalen gelben Ränder in die Mitte unterbrochen, die Fransen da dunkel gemischt. — **heterora** *Prt.* weicht von den andern Exemplaren durch *heterora*. gelbe Subterminalflecke, besonders zwischen der 3. Radialis und 1. Mediana, ab, durch die gelben Ränder, die sich im Vflgl in ihrem hinteren Teil mehr dreieckig erweitern, und durch die an der 3. Radialis vielleicht spitzer gewinkelten Hflgl. Soundedon nahe Macenta in Französisch-Guinea, 1600 Fuß, 1 ♂. Vielleicht eigene Art.

Ch. leighata ist ebenso variabel und könnte sich als aus weiteren Rassen von *rosina* bestehend erweisen. Vflglsaum weniger gekniet, Zellfleck im Hflgl klein, dunkel. Mir sind 2 Hauptformen bekannt: — **holobapta** *Prt.* (= *medjaria* *Holl.*) von Kongo und Uganda hat beide Flügel bis an den gelben Rand einfarbig *holobapta*. trüb indisch-purpur, die purpurnen Saumpunkte gut ausgebildet. — **leighata** *Warr.* (6 b) von Natal ist heller *leighata*.

- und lebhafter, typisch mit einem dunklen Schatten zwischen der rosa Grundfarbe und dem gelben Rand, Saumpunkte verloschen. — Der ab. *dehonorata* Prt. fehlt der dunkle Subterminalschatten.
- dehonorata.* **Ch. nigribasalis** Warr. Dürfte sich als eine sehr bemerkenswerte Aberration von *leighata* (6 b) erweisen, insofern die Type (♂), wie diese, im Gebiet von Durban gefangen und meines Wissens Unikum geblieben ist. Vflgl fast ganz dunkel purpurn bis $\frac{2}{3}$ Vrd und $\frac{4}{5}$ Ird, dann gelb mit etwas purpurner Strichelung. Hflgl ähnlich dunkel purpurn bis zum Zellende, dann lebhafter purpurn, distal unregelmäßig gelb werdend.
- nigribasalis.* **Ch. erythraria** Mab. (= *rosacca* Pagst.) (6 b). Ist der insulare Vertreter, von MABILLE von Madagaskar beschrieben, von PAGENSTECHEER von den Comoren, dürfte sich leicht als eine helle Zwergform von *leighata* erweisen (Größe der *rosina*). Tönung ein wenig mehr violett, Hflgl mehr zweifarbig, vielleicht die Vermutung bestätigend, daß die bunte *nigribasalis* gleichfalls konspezifisch ist.
- erythraria.* **Ch. heringi** Prt. (5 g). Vflgl eher schmaler als bei *rosina*, Saum regelmäßiger gebogen. Mehr gelb gemischt (besonders im Proximalfeld der Vflgl), und mit dunkler Bestreuung; Zellflecke schwarz, der im Vflgl länglich; postmedian ein gelbes schmales Band oder dicke Linie, im Vflgl buchtig, im Hflgl geeckt, parallel dem Saume. Vflgl gleichfalls mit unterbrochener gelber Subterminalen und Andeutungen einer gekrümmten dunkeln Antemedianen. Hflgl unterseits viel heller. Süd-Kamerun: Lolodorf. Type ein ♀ im Berliner Zoologischen Museum.

7. Gattung: **Ptomophyle** Prout.

Palpen ziemlich kurz; 3. Glied ziemlich klein, besonders beim ♂. ♂-Fühler mit langen Kammzähnen, im apicalen Sechstel nur bewimpert, beim ♀ mit sehr kurzer Bewimperung. Hinterschienen wie bei den beiden vorhergehenden Gattungen. Vflgl mit spitzem Apex, Saum in der Mitte geeckt, Areole einfach, 1. Subcostalast aus ihrem Apex oder öfter dahinter gestielt, Zelle etwas verkürzt, die 1. Mediana verschmolzen oder gestielt (bei *Ptochophyle* frei). Hflgl mit ausgesprochenem Apex, an der 3. Radialis eine stumpfe Winkelung. ♂-Genitalien in gewisser Hinsicht ähnlich denen von *Traminda*, die aber einen komplizierten vierteiligen Uncus haben und einen costalen Arm von der Valve, während bei *Ptomophyle* der Uncus einfach kurz und stumpf ist. Nur 1 Art.

- subcarnea.* **Pt. subcarnea** Warr. (6 b). In Gestalt und Zeichnung eine braune *Tamindra* vortäuschend, doch mit gerader und kaum schräger Medianlinie, auf die bei gut gezeichneten Stücken ein ziemlich scharfer dunkler Schatten folgt. Vom Kongo beschrieben, gemeiner in Kamerun, auch von Französisch-Guinea bekannt.

8. Gattung: **Chlorerythra** Warr.

Nahe verwandt mit *Tamindra*, von der ich sie einst als eine Sektion anzusehen geneigt war. Gestalt und Aussehen verschieden, besonders darum, weil dem Hflgl die Farbe des Vflgls fehlt und er zeichnungslos ist; die Genitalien sowohl in der Gestalt des Uncus als auch in der Natur des Sacculus abweichend; im Hflgl sind die 3. Radialis und 1. Mediana gut getrennt. Nur 1 Art ist bekannt, wenn nicht *carnea* richtig eingereiht ist, was mir sehr zweifelhaft scheint.

- rubriplaga.* **Ch. rubriplaga** Warr. (6 b). Leicht kenntlich an seinen langen Flügeln, dem schrägen roten, distal weiß angelegten Strich, und den rötlichen Fransen. Die Unterseite zeigt noch klarer als die obere, daß der Falter ruht, indem er mit den Vflgl die Hflgl fast ganz zudeckt; der Hflgl ist hell rosa übergossen und hat 2 dunkler rosa Linien (postmedian und subterminal) und diese Färbung und Zeichnung setzt sich genau auf den Vflgl costal und apical fort, während der Flügelrest weißlich bleibt nur mit einem schattenhaften Abklatsch der Linie der Oberseite. — ab. **rufa** ab. nov. möge zur Bezeichnung der Form dienen, bei der das Grün des Vflgls durch Fleischfarbe ersetzt ist, analog der *Traminda ocellata ab rufa* Warr. Bei keiner von beiden dürfte die Farbe korrekt mit „rot“ bezeichnet werden; da aber dieser Färbungsdimorphismus sehr charakteristisch für *Traminda* und seine Vertreter ist, möge vernunftgemäß eine der ersten gleichförmige Benennung angenommen werden. Namenstypische *rubriplaga* sind verbreitet von Nyasa-Land und Süd-Mozambique bis zum Kap. —
- extenuata.* **extenuata** Prt. ist eine kleine und schwach gezeichnete Rasse von der Kenya-Kolonie, Tanganyika und Somali-Land.
- carnea.* **Ch. (?) carnea** Warr. ist mir unbekannt; da sie aber unter WARRENS *Fidomiinae* beschrieben ist, so ist wahrscheinlich (wenn dies nicht nur aus Versehen geschah), daß sie hier ganz falsch untergebracht ist. Keinesfalls kann sie der *rubriplaga* sehr nahe stehen. 36 mm. Vflgl ockerig mit fleischfarbiger Fleckung, Zellfleck und Linien eher tiefer gefärbt; 1. Linie sehr unscharf, aber mit roten Pünktchen an den Adern, Postmediane dick, leicht gebuchtet (nahe dem Vrd auswärts, an der Falte einwärts), distal von einer hellen Linie gesäumt; Fransen fleischfarben, Hflgl heller mit einer äußeren Linie und einigen Schatten am Saum; Unterseite heller und glänzender mit Zellflecken und äußerer Linie. Buschmann-Land, 1 ♂.

9. Gattung: **Traminda** (Saalm.) Warr.

Palpen gut bis über die Stirn hinausragend, ziemlich kräftig im Vergleich zu den typischen *Sterrhinae*, 3. Glied gut ausgebildet, besonders beim ♀. Fühler des ♂ mit mäßig langen Kammzähnen, die des ♀ einfach.

Hinterschienen mit allen Sporen, bei den ♂♂ von Sektion B mit starkem Pinsel. Vflgl mit spitzem Apex, der oft fein ausgezogen, Saum verschieden, Areola meist klein (bei seltenen Aberrationen von *obversata* fehlend), alle Subcostaläste hinter ihr gestielt oder der 1. direkt vor der Arcolenspitze entspringend. Hflgl an Gestalt wechselnd, Zelle von weniger als halber Flügellänge, 1. Radialis und 1. Mediana verschieden gestielt (letztere bei *rufistrigata* oft frei). Eine gute Verbindung zwischen den früheren Gattungen und *Anisodes*. — Vornehmlich afrikanisch, aber mit indo-australischen Ausstrahlungen.

A. ♂ mit einfachen Hinterbeinen.

T. rufistrigata *Hmps.* (6 c). Die kleinste Art der Gattung, ziemlich langflügelig und in mehrfacher Hinsicht anormal. Anscheinend entsprungen aus der gemeinsamen Wurzel von *Chlorerythra*, *Traminda* und *Anisodes*. Mit der ersten stimmt sie nahe überein in der Gestalt und den relativ langen Zellen und sie sollte vielleicht dahin versetzt werden; mit *Traminda* darin, daß die 1. Mediana im Hflgl vorn oder nahe dem Zellende entspringt und in den augenartigen Zellflecken, mit *Anisodes* im Ursprung des 5. Subcostalastes der Vflgl, der stark proximal von dem des 1. liegt, aber nicht in den Palpen. Von Aden beschrieben, aber an der Rote-Meer-Küste von Suakin bis Britisch-Somaliland gefunden. — **marcida** *Warr.* ist eine helle schwach gezeichnete Form vom Sudan, von Nakhela südöstlich von Berber beschrieben. Durchschnittlich etwas größer. Ein einzelnes versehrtes ♂ von Asben scheint damit übereinzustimmen, vielleicht auch einige schlechte Exemplare von der Manda-Insel, Ost-Afrika.

T. acuta steht zwischen *rufistrigata* (6 c) und *falcata* (6 c) in der Mitte, vielleicht eine ältere Entwicklungsform der ersteren, die aber Apex und Saum der Hflgl gerundeter zeigt als beide. Größer als *rufistrigata*, kräftiger gezeichnet, vor allem mit einer gut ausgebildeten Medianlinie; auf dem Vflgl schräg vom Vrd nahe dem Apex (im Kontakt mit der dünnen Postmediane), im Hflgl nur hinten entwickelt — alles zusammen an eine *Lycauges* erinnernd. Im Hflgl ist die 1. Mediana weniger unregelmäßig als bei *rufistrigata*, aber noch schwach variabel. — **acuta** *Warr.*, von Natal, war die erste Namensform, aber es sind mir noch so wenig Exemplare bekannt und in so mittelmäßigem Zustand, daß es schwer ist, zu sagen, worin — wenn überhaupt — sie sich konstant von der ostafrikanischen Form unterscheiden. Vielleicht brauner, wenigstens unten, die Schräglinie eher braun als grau, und niemals — so weit mir bekannt — besonders dick. Ich habe ein ziemlich großes ♂ von Salisbury, Süd-Rhodesia, das besser hierher paßt als zu *pallida*. — **pallida** *Warr.* (6 b) ist sehr variabel, typisch ziemlich klein und von heller Grundfarbe, die Schräglinie die stärkste Zeichnung. Bei einigen Aberrationen ist die Zellmarke stark schwarz umzogen, daher sehr auffällig, andere haben die Schräglinie dunkel und kräftig verdickt, andere vereinigen diese beiden Merkmale. — **anandaria** *Swb.* ist eher größer, braun getönt, die Schräglinie ziemlich dünn, die Postmediane fast gleich kräftig; verdient kaum einen Namen. — *pallida* ist gemein in Kenya und reicht nördlich und südlich in die anstoßenden Länder.

T. falcata *Warr.* (6 c) ist von einem wärmeren Braun. Die Vflgl mit gesicheltem Apex, Hflgl mit an der 3. Radialis deutlich geecktem oder schwach gewinkelt Saum. Die Schräglinie ist bei der Type schwach, wird aber bei manchen Aberrationen kräftig, an *Calothysanis* erinnernd. Unterseite stark gestrichelt. Natal (loc. typ.) und portugiesisch Ost-Afrika.

T. drepanodes *Prt.* (5 g). Apex scharf gesiebt, Hflglecke schwach. Ganz verschieden von den Arten, die folgen (bis auf *atroviridaria*), durch die starke und höchst schräge Linie, die dicht beim Vrd gewinkelt ist. Zellmarke im Vflg länger als bei *neptunaria* (6 c). Kamerun, Kongo und Unyoro.

T. vividaria *Wkr.* (= *ledereri* *Willgr.*, *nigripuncta* *Warr.*) (6 c). Variiert in der Färbung, kann aber nicht gut mit einer andern Art verwechselt werden. Der kleine schwarze Zellpunkt im Vflgl ist recht konstant, und dies zusammen mit der verkürzten Hflglzelle (was den weißen Zellpunkt fast ebenso nahe an die Wurzel, wie an die Postmedianlinie bringt) scheidet sie sofort von schwach gezeichneten Formen der *ocellata*, ihrer nächsten Verwandten. Die typische Form ist die grüne. — ab. **variegata** *Swb.* ist bunt, teils grün, teils fleischfarbig. — Die rein fleischfarbigen Formen werden in Analogie zu denen der folgenden Art, **rufa** *Prt.* genannt. Die Art ist äußerst weit verbreitet, Senegambien bis Nigeria, Unyoro, Süd-Sudan, Britisch-Ost-Afrika bis Natal, Madagaskar. WALKERS und WALLENGRENS Typen waren von Kaffraria, die WARRENS von Liberia.

T. ocellata *Warr.* (6 c). Allgemein sofort zu kennen an dem etwas eekigen, scharf gezeichneten Ocellus im Hflgl. Nur in seltenen Aberrationen ist dieser fast verloschen, was eine oberflächliche Ähnlichkeit mit *vividaria* (6 c) (s. oben) herbeiführt. — ab. **rufa** *Warr.* ist die rötliche Form. Verbreitung nicht so weit als die von *vividaria*; mir nur von Unyoro bekannt und von Süd-Rhodesia bis zum Kap.

T. atroviridaria *Mab.* (als *Thalera* beschrieben). Früher hatte ich angenommen, daß dies ein älterer Name für *ocellata* sei; aber bei nochmaligem Lesen der Beschreibung finde ich, daß keine Größenangabe gemacht ist, was ein weiteres Moment von Ungewißheit bedeutet, außer dem, das die angenommene Lokalität (Madagaskar) und zwei weitere Details in der Beschreibung bieten. Vielleicht ist es eine Rasse, die nicht wieder aufgefunden wurde, mit den roten Zellringen sowohl gleich ausgebildet als auch gerundet; aber die schräge Linie im Vflgl soll von „nahe dem Apex“ ausgehen.

B. Hinterschenkel und Hintertibien beim ♂ mit dichten Haarbüscheln.

- obversata.* **T. observata** Wkr. (= *glauca* Warr., *striata* Warr.) (6 c) weicht stark durch die Gestalt von allen andern Arten dieser Sektion ab, indem der verlängerte Vflgl etwas an *acuta* oder *Chlorerythra* erinnert, während der Hflgl den Apex ziemlich scharf und den Ird recht lang zeigt. Verbreitet, fast überall von Sierra-Leone bis Angola und Süd-Rhodesia und sehr wenig abändernd. — **atroviridata** Saalm. (= *decessata* Saalm.) (6 c) ist vielleicht im Durchschnitt kleiner, unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, daß die schräge Linie geschlossen, nicht auf den Adern gepunktelt ist. — ab. **rufa** Prt. mit fleischfarbiger Grundfarbe kommt bei dieser Rasse vor, aber von *observata* habe ich das nicht gesehen. Madagaskar.
- atroviridata.* **T. syngenes** Prt. sieht einer schwach gezeichneten *neptunaria* (6 c) ähnlich, ist aber weit kleiner (26 mm), fleischfarben und die äußere Linie im Hflgl weniger gebuchtet. Oubangui-Chari-Tschad, nur die Type (♂) ist bekannt. Vielleicht eine merkwürdige Aberration von *neptunaria*.
- syngenes.* **T. viridipennaria** Gn. ist fast bestimmt eine kleine *neptunaria*-Form, wie jetzt angenommen wird, und der angegebene Fundort („Nord-Amerika“) ist irrig; aber ich habe die Type nicht gesehen. „28 mm“. (GUENEÉs eine *neptunaria* maß „34“), die Vflgl an der 3. Radialis nur gekniet (bei *neptunaria* ziemlich scharf gewinkelt). Werden die beiden definitiv vereinigt, so muß die Priorität dem lange gebrauchten und im Fundort passenden Namen *neptunaria* gegeben werden.
- viridipennaria.* **T. neptunaria** Gn. (6 c). In der Größe veränderlich, in der Winkelung des Vflgls (ohne Rücksicht auf die Größe) und in Größe und Stärke des Zellflecks im Vflgl, aber doch immer noch leicht zu kennen. Ich kenne nur grüne Formen. Gegründet auf ein ♂ von Abessinien, aber ganz allgemein von Senegambien und Britisch-Somaliland bis Natal.
- neptunaria.*

10. Gattung: **Cosymbia** Hbn.

Bezüglich dieser vorherrschend paläarktischen Gattung sei auf Bd. 4, S. 141 verwiesen. Sie weicht dadurch von der vorigen Gruppe ab, daß sie einen, gewöhnlich beide proximale Sporen der ♂ Hinterschienen eingebüßt und — bis auf die anomale *T. rufistrigula* — den Ursprung des 5. Subcostalastes weit proximal vom 1. hat; von *Anisodes* durch die kurzen Palpen. Die eine afrikanische Art, die hierher gerechnet werden kann, wurde von WARREN als eine *Cosymbia* beschrieben, der aber, Differenzen im Bau übersehend, vermutete, sie könne eine Rasse von *pupillaria* Hbn. sein; für jetzt behandeln wir sie als eine Sektion mit beim ♂ dreisporniger Hintertibia, analog der *Anisodes*-Sektion *Pisoraca*.

- unoocula.* **C. unoocula** Warr. (6 e). Färbung etwa wie bei *pupillaria* Hbn. (Bd. 4, Taf. 4 o). Kleiner, Fühlerkammzähne des ♂ viel länger, Palpen etwas kürzer, Vflg-Apex weniger vorgezogen, ein Zellring nur auf dem Hflgl ausgebildet. Ändert etwas in der Stärke des Medianschattens ab. Dar-es-Salaam (lok. typ.) bis Nyasa-Land.

11. Gattung: **Anisodes** Gn.

Palpen mehr oder weniger lang, besonders beim ♀, 3. Glied beim ♂ verschieden, beim ♀ stets lang, oft sogar äußerst lang. ♂-Fühler doppelt gekämmt, mit langen Aesten. Die ♂ Hinterschienen ändern ab im Bau und in der Bewaffnung, in der hauptsächlich afrikanischen Gruppe (*Pisoraca* Wkr. pt.) normal entwickelt, mit 1 proximalen und 2 Endsporen. Geäder wie in voriger Gattung. Die Sektion *Pisoraca* wird auch im indoaustralischen und süd-amerikanischen Gebiet gefunden, hat sich aber wahrscheinlich im letzteren Falle unabhängig entwickelt.

A. ♂ - Hinterschienen mit 3 Sporen (*Pisoraca* Wkr.).

- inaequalis.* **A. inaequalis** Warr. Fast so veränderlich wie die paläarktische *Cosymbia pupillaria* Hbn., doch leicht zu kennen an ihren kurzen Flügeln, der warmen Färbung und dem fein gesichelten Apex, der stets begleitet ist von einem winzigen schrägen dunklen Wisch. Bei der Namenstype ist die mediane Linie kräftig, die andern Zeichnungen schwach. — ab. **obliterata** ab. nov. verliert sogar auch diese Linie. — ab. **polysticta** ab. nov. (5 g) hat große Haufen kleiner dunkler Fleckchen im Außenfeld, vorn und hinten, die Zellpunkte gleichfalls stark schwarz geringt. — ab. **subapicata** ab. nov. bildet nur (und allein auf dem Vflgl) 2 starke schwarze Subterminalflecken aus (die zuweilen mehr oder minder konfluieren) an der 5. Subcostalis und 1. Radialis. — *inaequalis* war von Barotse beschrieben, kommt aber auch in Angola und Nyasa-Land vor, um die Delagoa-Bay und in Nord-Madagaskar.
- leonaria.* **A. leonaria** Wkr. (6 d) weicht strukturell von den nächsten 3 Arten durch den beim ♂ glatten Hinterschenkel ab. Davon abgesehen ist sie im allgemeinen zu kennen an ihrer helleren Färbung und dem stark verdunkelten Vrdfeld; die lange schmale Zellmarke im Vflgl zeigt an ihrem Vorderende einen ziemlich auffälligen dunkeln Punkt. Nicht besonders variabel. Sierra-Leone, bis Kamerun verbreitet.
- poeciloptera.* **A. poeciloptera** Prt. (6 c). Im allgemeinen die größte Art der Gruppe und mit der stärksten roten Tönung. Vflgl ziemlich breit, der Vrd fast so stark verdunkelt wie bei *leonaria*; ein ovaler Raum, meist ganz rein, ist zwischen diesem Costalschatten und der dunkeln Bewölkung ausgebildet, welche die Mediana und die Postmediane in der Mitte des Flügels verbindet. Sierra-Leone, Elfenbeinküste (lok. typ.), Gold-Küste und Nigeria.

A. lutearia *Dewitz* (5 h.) ist gelber, fast wie *leonaria*, aber ohne den verdunkelten Vrd und mit minder schmäler Zellmarke im Vflgl. ♂-Hinterschienen mit groben Haaren befranst, wie bei *poeciloptera*. Die dunklen Wolken nicht so dicht, wie bei dieser Art, niemals einen abgegrenzten verbindenden Schatten zwischen Mediana und Postmediana bildend. Elfenbein-Küste bis Nigeria, beschrieben von Lagos.

A. dewitzi *Prt.* (= *lutearia* ♀ *Dewitz*, nec ♂) (5 i). Im äußeren Bau des ♂ den beiden vorigen ähnlich, *dewitzi*. doch zeigen alle 3 gute Unterschiede in den ♂-Genitalien. Brauner oder mehr mit Fleischtön (weniger gelb) als *lutearia*, heller als *poeciloptera*. Mittelschatten gewöhnlich schwächer und dünner als bei *lutearia*, seine Zähne an der 3. Radialis und 1. Medianen schwächer; postmediane Punktreihe zwischen den Radialen und besonders hinten mehr einwärts gekrümmt; distale Bewölkung zwischen den Radialen schwach, die hinter der 1. Mediana im Gegensatz dazu sehr stark, fast schwarz. Häufige Aberrationen verlieren aber diesen letzteren Fleck und bieten ein mehr einförmiges Aussehen, als irgendeine andre Form der Gruppe. — ab. **transmuta** *transmuta*. *Prt.* hat die Zeichnungen mit Olivgrün getönt. Elfenbein-Küste (loc. typ.) bis Kongo.

A. paratropha *Prt.* Nach einem einzelnen ♀ von Nguelo, Usambara, beschrieben, ist eine breitflügelige *paratropha*. Art von der ungefähren Größe der *poeciloptera* (6 c), aber in der Farbe und Zeichnung mehr der *dewitzi* ab. *transmuta* genähert, doch von tieferer Fleischfarbe. Von allen abweichend durch einen stark gezähnten Flügelsaum und hellere Unterseite.

A. landanata *Mzb.* ist mir unbekannt und wurde möglicherweise auf eine sehr schwach gezeichnete *landanata*. Aberration oder ein defektes Stück der Art gegründet, die ich später *dewitzi* nannte. „35 mm, hell rötlichgrau“. Die allein angegebenen Zeichnungen sind die subterminalen (auch unten sichtbaren) Aderpunkte, ein damit paralleler Querschatten (? der mediane) und einige schwärzliche Schüppchen am Saum. Unterseite einfarbig fleischfarben-grau. Ge gründet auf ein einzelnes ♀ von Landana, Cabinda.

A. lyciscaria *Gn.* (= *bitactata* *Wkr.*) ist die einzige *Anisodes*, die bis jetzt aus der südafrikanischen *lyciscaria*. Subregion bekannt ist. Beträchtlich kleiner als die Arten der vorigen Gruppe, Hflglsaum überhaupt kaum gezackt. Schwach gezeichnet, außer daß die namenstypische Form dunkle Bewölkung am Hinterwinkel beider Flügel und meist auch an der Saummitte der Vflgl zeigt. ♂-Hinterschenkel glatt, der proximale Sporn der Tibia lang. — Bei ab. **coecaria** *Gn.* (= *deremptaria* *Wkr.*, *caecaria* *Oberth.*) fehlen die distalen Wolken. *coecaria*. GUENEÉ'S Typen waren von Namaqua-Land, aber die Verbreitung umfaßt Kap-Kolonie, Natal, Kenya-Kolonie und Madagaskar.

A. hirtifemur *Prt.* (6 d) vertritt *lyciscaria* im südlichen Nigeria und ist kaum zu unterscheiden, außer *hirtifemur*. durch die Hinterbeine des ♂, wo die Schenkel mit grobem Haar befranst und der proximale Tibialsporn verkürzt ist. Das Gesicht, das bei beiden Arten oben rot und unten weiß ist, zeigt verschiedene Farbenverteilung, es ist bei *hirtifemur* weniger als zur Hälfte rot, bei *lyciscaria* zu etwa $\frac{2}{3}$. Die Zellpunkte im Hflgl sind mitunter scharf schwarz umzogen, aber das ist inkonstant. Die namenstypische Form entspricht der *coecaria*. — Die Form mit dunkler distaler Bewölkung, die mit ihr zusammen vorkommt, ist ab. **bitactata** *Prt.* Die *bitactata*. *hirtifemur*-Serie im Tring-Museum stammt von Warri (einschließlich der Type) und Degama.

A. diplosticta *Prt.* (6 d). Eher größer und bunter als die vorige, mehr fleckig als gleichförmig über- *diplosticta*. gossen mit bräunlicher Fleischfarbe, die dunkle Bestreuung stellenweise ziemlich kräftig, wenigstens längs der Vrd-Kante der Vflgl. Hflglsaum eher weniger glatt, der Zellring mit einer charakteristischen Beimischung orangerötlicher Schüppchen. Auf beiden Flügeln sind die postmedianen Pünktchen ziemlich stark, unterseits auf einer fleischfarbenen Linie — die bei *hirtifemur* nicht ausgebildet ist — gelegen. Saumpunkte stark, an und mitten zwischen den Adern liegend, die der letzteren Serie größer, mehr schwärzlich und etwas mehr proximal. Haare am Hinterschenkel des ♂ sehr grob und rot gemischt. Von Süd-Kamerun beschrieben (lok. typ.) und von Gabun, kommt aber in einer ganz ähnlichen Form bei Bingerville an der Elfenbeinküste vor. Es ist somit äußerst unwahrscheinlich, daß *hirtifemur*, trotz der Ähnlichkeit im Bau, eine Rasse davon sein kann; die Anhangszelle ist meist kleiner bei *diplosticta*, variiert aber bei beiden.

A. metamorpha *Prt.* (5 i) ist wieder etwas größer, meist dunkler, und mehr rötlich oder purpurn, aber *metamorpha*. sehr variabel. Fühler und Scheitel schwärzlich gemischt. Mittelschenkel des ♂ befranst, Hinterschenkel noch größer behaart als bei *diplosticta*, wobei die Behaarung sich auf den proximalen Teil der Schiene fortsetzt. Die typische Form ist ganz abweichend durch den großen hellen Postmedianfleck auf allen Flügeln, doch ist dieser bei einigen Aberrationen verloschen. Madagaskar.

B. ♂-Hinterschienen mit 2 Sporen. (*Anisodes* *Gn.*).

A. sublunata *Swh.* (6 d). Die typische Form gleicht sehr einer weniger fleischfarben-bräunlichen *lycis-* *sublunata*. *caria* ab. *coecaria*, ist aber beträchtlich größer mit noch schwächer gezeichneter Unterseite, wo die Zellflecken fehlen, ♂-Hinterschenkel mit teils roten, teils hell ledergelben Haarbüscheln. — ab. **areolaria** *ab. nov.* hat den *areolaria*. weißen Zellpunkt im Hflgl breit schwarz umzogen. — ab. **argentispila** *ab. nov.* hat einen großen weißen *argentis-* *pila*. unregelmäßig dunkel gekerntem Zellfleck auf dem Hflgl. Elfenbeinküste bis Nigeria, die Type von der Goldküste.

- misetta.* **A. misella** *Prt.* (= *inornata* *Warr.* [nom. praeocc.]) (6 d) leitet sich anscheinend von *hirtifemur* ab, doch bringt sie das Fehlen des proximalen Sporns an der ♂-Hintertibie in diese Sektion. ♂-Hintertibie bis fast ans Ende dicht mit groben, spezialisierten Haarschuppen besetzt. Die Namenstypen sind, wie der WARRENSche Namen andeutet, die schwach gezeichnete Form, ganz ähnlich einer übergroßen *coecaria* oder *hirtifemur*.
- maculata.* — ab. **maculata** *ab. nov.* hat im Außenfeld unregelmäßig schwarze Fleckung, am stärksten an den Stellen, wo *mediaria* sie sich bei *lyciscaria* findet. — ab. **mediaria** *ab. nov.* hat eine sehr dicke und schwarze Medianlinie. Von Nigeria beschrieben, auch von der Elfenbeinküste und dem Kongo bekannt.
- orboculata.* **A. orboculata** *Prt.* (6 e). Leicht zu kennen an ihrer mehr purpurisch-rotfarbigen Färbung, weißem Scheitel und Fühlerschaft, am Fehlen des Weiß am unteren Gesicht und besonders am ♂-Hinterschenkel, der einen langen lockigen Haarbüschel von purpurroten Haaren führt, wie bei verschiedenen indo-australischen *Anisodes*; Hintertibien glatt. Hlb oben mit weißen und schwärzlichen Flecken. Die typische Form hat die weißen Zellpunkte sehr weit schwarz umzogen. — ab. **inornata** *ab. nov.* hat die Ringe um die Zellpunkte stark reduziert, gerade wie bei voriger Art. Madagaskar: Diego-Suarez.

12. Gattung: **Epicosymbia** *Warr.*

Eine kleine Gattung aus afrikanischen und indischen Arten, sehr nahe *Scopula* in Gestalt, Aussehen und den meisten Struktur-Merkmalen, aber die Vflgl haben doppelte Areola, der 2. Subcostalast entspringt von der Zelle, im Hflgl ist der 2. Subcostalast meist kurz mit der 1. Radialen gestielt, niemals frei. ♂-Fühler gekämmt, mit langen Aesten. ♀-Hintertibien mit 4 Sporen. Genitalien sehr ähnlich wie bei *Scopula*, aber mit gut ausgebildetem Uncus.

A. ♂-Hintertibien mit einem kräftigen Endsporn (*Epicosymbia* *Warr.*).

- denticulata.* **E. denticulata** *Wkr.* (= *perrufa* *Warr.*) (6 e). Die einzige *Epicosymbia* mit der hier angegebenen Beinstruktur. Weiter von *perstrigulata* verschieden durch die kräftigere, minder unterbrochene Saumlinie. Beide Typen kamen vom Durban-Distrikt, doch geht die Art bis zum Transvaal.

B. ♂-Hintertibien ohne Sporen (*Anacosymbia* *Prt.*).

- perstrigulata.* **E. perstrigulata** *Prt.* (6 d). Die lebhaft rotbraune Grundfarbe ist sehr stark trüb weißlichgelb gestrichelt; Zeichnungen sehr undeutlich. Transvaal, bis ins südliche Rhodesia verbreitet.
- chryso-paralialis.* **E. chryso-paralialis** *Prt.* (6 e) ist vielleicht eine Subspecies von *perstrigulata*, von der sie durch ihre kräftigere Zeichnungen und hellere Unterseite abweicht — die von *perstrigulata* (und ebenso von *denticulata*) ist ausgesprochen gelb, stellenweise mehr oder weniger stark rot überflossen. Saumlinie stark, wie bei *dentisignata*. Goldküste und, wie ich glaube, Elfenbeinküste und im Sudan.
- nitidata.* **E. nitidata** *Warr.* Durchschnittlich größer als die 3 vorigen, Vflglapex etwas spitzer. Grundfarbe weniger rötlich, ist ganz blaß, auf der Unterseite oft weißlich, gewöhnlich stark gezeichnet. Natal (loc. typ.) und im Transvaal. WARRENS Type der *nitidata* war eine merkwürdig schwach gezeichnete Aberration, und es ist bedauerlich, daß der Name, den er vorher der gemeineren Form gab, verbraucht ist. — ab. **subfasciata** *nom. nov.* (= *albivertex* *Warr. nec. Subh.*) (6 e) zeigt das Mittelfeld der Vflgl mehr oder minder dunkel überflossen, so daß manchmal ein hübsches Band gebildet wird; auch ist in der hinteren Hälfte des Außenfelds im Vflgl etwas dunkle Ueberfärbung zu sehen.
- spectrum.* **E. spectrum** *Prt.* (5 i) weicht von *nitidata* ab durch die kleineren Zellpunkte, durch die Gestalt des verdunkelten Mittelfeldes im Vflgl und den auffälligen hellen Fleck um den Zellpunkt, sowie die Lage der 1. Linie im Hflgl. Hlb oben verdunkelt, mit einem weißlichen vorderen Fleck. Nabagulo-Forest nahe Kampala, nur die Type (♂) ist bekannt.

13. Gattung: **Isoplenia** *Warr.*

Die meisten Merkmale wie bei *Epicosymbia*. ♀-Fühler gekämmt, doch kürzer als beim ♂. Hintertibien des ♂ mit 2, des ♀ mit 4 Sporen. ♂-Genitalien äußerst unsymmetrisch mit verkümmertem Uncus, einer Mappa und einem wohl ausgebildeten Ceras (der rechte). Nur 1 Art ist bekannt.

- trisinuata.* **I. trisinuata** *Warr.* (6 e). Zellpunkte winzig oder fehlend; mittlere Linie so fein und scharf wie die andern, viel weniger zackig als die von *nitidata*. Von Natal beschrieben, aber sehr weit verbreitet. Goldküste, Angola, Nyasa-Land und Kap-Kolonie sind die andern mir bis jetzt bekannten Fundgegenden.

14. Gattung: **Isoplenodia** *Prt.*

Wahrscheinlich ein Entwicklungszweig von *Epicosymbia*, ähnlich in Gestalt und Färbung, durch die langen Kammzähne der ♂-Fühler, die doppelte Anhangszelle im Vflgl und die kurz gestielte Subcostalis im Hflgl. Abweichend durch die sehr kurzen und dünnen Palpen, die ♀-Fühler, die gekämmt sind, freilich kürzer

als die von *Isoplenia* und besonders — sowohl von *Epicosymbia* wie *Isoplenia* — durch die Hintertibien, die beim ♂ nicht nur ungespornt, sondern auch verkürzt und verbreitert, oben befranst und mit Haarpinsel, beim ♀ zweifach gespornt ist. Auf 1 einzige Madagaskar-Art gegründet.

I. arrogans Prt. (6 e). In der Grundfarbe ähnlich den sehr viel größeren *E. dentisignata* und *J. trisinuata arrogans*. (6 e) aber mit mehr purpurner Bestäubung, die stellenweise (namentlich an Thorax, Vid-Wurzel und Fransen) zu wirklicher Ueberfärbung neigt. Scheitel und Fühlerschaft rein weiß. Zellpunkte klein aber scharf schwarz. Mittelschatten viel mehr proximal liegend als bei den genannten Arten; Saumlinien unterbrochen. Hflgl unterseits, auch die Vflgl hinter der Falte, heller. ♀ eher größer (23 mm) und trüber. Diego-Suarez, März-April (G. MELOU), 6 ♂♂ und 1 ♀ im Tring-Museum. — ab. (? sp. div.) **degener** Prt. von der gleichen Stelle, ist *degener*. minder rötlich, ohne purpurne Ueberfärbung, die Zeichnung schwächer, Saumlinie verloschen, 2. Subcostalis im Hflgl kaum gestielt. 1 ♂ am 23. Aug. 1917 gesammelt.

15. Gattung: **Lissoblemma** Warr.

Nahe verwandt *Somatina*, von der sie eine Sektion bilden dürfte. ♂-Fühler gekämmt (wie bei nur wenigen *Somatina*), Vflgl mit gesicheltem Apex, der 2. Subcostalast von der Zelle. ♂-Hinterbeine ungespornt, vom Femorotibial-Gelenk ein langer Pinsel, Tarsus kurz, aber ziemlich dünn. Errichtet für *hamularia* (6 f) und eine nahe verwandte Art aus Süd-Indien.

L. hamularia Sn. (= *viridifusa* Warr.) (6 f). Sofort an der Gestalt und Zeichnung zu erkennen. Unterseite *hamularia*. licht grau, Vflgl purpurgrau übergossen und mit einem breiten Vrdsstreif von Bräunlich-orange. Von Sierra Leone bis Angola verbreitet.

16. Gattung: **Somatina** Gn.

♂-Fühler meist mit Wimperbündeln, selten gekämmt. ♂-Hintertibia meist verbreitert und ungespornt, bei wenigen bestimmt kongenerischen Arten einfach und mit einem Paar Endsporen; beim ♀ mit 4 Sporen. Vflgl fast stets mit doppelter Anhangszelle, die äußere klein bis ganz klein (auch wohl verschwunden), die Teilungsader vom Stiel der 3.—5. Subcostalis, (nur bei einigen *subviridata* und *apicipuncta* von der Zelle; 2. Radialis meist von beträchtlich vor der Mitte der Diskocellularis. Geäder im Hflgl wie bei *Scopula*. Eine mäßig große und weit verbreitete Gattung, namentlich indo-australisch und afrikanisch, aber mit Ausläufern in China, Japan und Amerika; der *Scopula* nahe, aber die Areole ist fast stets doppelt, die Zeichnung meist weniger einfach.

A. F ü h l e r d e s ♂ g e k ä m m t.

S. subviridata Warr. (5 i). In mancher Hinsicht ein Uebergang zu den *Lissoblemma*, nicht nur im Geäder (s. oben), sondern auch durch den ziemlich spitzen Vflglapex. Außer der Type (♂ von Sierra-Leone), die leider in üblem Zustande ist, kenne ich nur noch ein unvollständiges ♂ von Buja, Belgisch-Kongo, und ein noch schlechteres ♂ von Sekondi, Goldküste, im allgemeinen weniger einfach, die ♂-Genitalien ohne die Spezialisierung, die *Scopula* zu einer so natürlichen Gattung macht.

S. centrophora Prt. (5 i) ist der *ctenophora* ziemlich ähnlich, aber die ♂-Hinterbeine haben ein Sporenpaar. Vflgl etwas schmaler, Hflgl ziemlich stärker konvex, beide Zellflecke mit einigen Silberschüppchen, wie bei einer *Problepsis*. Kap-Kolonie (Type) und Zulu-Land.

S. ctenophora Prt. (6 f) erinnert in seiner einfachen Zeichnung und der rahmweißen Grundfarbe etwas *ctenophora*. an eine übergroße *Scopula*. Bau sehr robust, besonders beim ♀. ♂-Hinterschienen ungespornt, aber nicht verbreitert. Kenya-Kolonie (Type), Transvaal und Südwest-Afrika.

B. ♂-F ü h l e r b e w i m p e r t; ♂-H i n t e r t i b i e n u n g e s p o r n t.

S. irregularis Warr. (6 f). Eine etwas anomale Art, mit ungeteilter Areole, aber sicher keine *Scopula*. *irregularis*. ♂-Hintertibia mit starkem Büschel. Zeichnung des Vflgls sehr charakteristisch. Gambia bis Kongo, von Nigeria beschrieben.

S. rhodochila Prt. (5 i). Kopf und Fühler trübbrot. Fühler-Wimpern so lang als der Schaftdurchmesser. *rhodochila*. Vflgl ziemlich lang; Geäder normal. Kennlich an der olive-ledergelben Uebergießung und der grob schwarzen Bestreuung; costal- und Außenrand fleischfarben. Zellmarke halbmondförmig. Eine sehr vage gebuchtete Postmedianer- und subterminale bräunliche Linie angedeutet, etwa wie bei der indischen *purpurascens* Mr. ziehend oder noch schräger costal. Unterseite schmutzigweißlich, zeichnungslos; Vrd der Vflgl lederfarben, die äußerste Kante rötlich. West-Kiwu; Südseite des mittleren Lova-Tals, 3500 Fuß, Wald, März 1924, Regenzeit (T. A. BARNS), 2 ♂♂ in Coll. JOICEY.

- syncorus.* **S. syneorus** *Prt.* (5 k). Eine hübsche Art, das ♀ nähert sich etwas in Farbe und Zeichnung der *purascens* *Mr.*, ist aber erheblich größer. ♂ weniger groß, übertrifft kaum die *impunctulata* (von der sich *syneorus* vielleicht als eine Form erweisen dürfte), die bräunliche oder fleischfarbene Uebergießung des ♀ fehlt fast. Gabun (Type), Kamerun und Sierra-Leone.
- impunctulata.* **S. impunctulata** *Warr.* (5 k). Gleicht mehr einer robusten, mit ziemlich dicken Linien versehenen *Scopula* und war tatsächlich auch als eine solche beschrieben, hat aber doppelte Areole. Linien weniger dick als beim *syneorus*-♂, Postmedianen im Vflgl ziemlich tief gebuchtet, im Hflgl an der 3. Radialis weniger auswärts gewinkelt; Saumlinie schwach, die Punkte verlosehen. Sierra-Leone, nur die Type ist bekannt.
- chalyboeata.* **S. chalyboeata** *Wkr.* (5 k). Leicht von *syneorus* zu trennen durch das sonderbar gebogene (vorn längs ziehende, zwischen 3. Radialis und 2. Mediana stark vorgezogene) Mittelband. Geschlechter gleich. Vom Kongo beschrieben, auch von der Elfenbeinküste und Gambia bekannt.
- fungifera.* **S. fungifera** *Warr.* (5 k). Der *syneorus* und *chalyboeata* verwandt, aber weiß, die Subterminallinie in der Mitte viel weniger gezähnt, das Mittelband am nächsten dem von *chalyboeata*, aber anders gestaltet und weniger verdunkelt. Kongo: Kassai-Gebiet.
- apicipunctata.* **S. apicipuncta** *Prt.* (5 k). Zeigt den 2. Subcostalast von der Zelle abgehend, ist aber in jeder andern Hinsicht eine echte *Somatina*. Vflgl-Saum mit nur 2 schwarzen Punkten, der eine vor dem 5. Subcostalast groß, der 2. hinter dieser Ader ganz klein. Medianlinie beider Flügel fein und gerade. Goldküste.
- sedata.* **S. sedata** *Prt.* (6 f). Reiner weiß und glänzender, im Ton einer *Bapta* oder *Racasta* gleichend. Natal (loc. typ.) und Madagaskar.
- fraus.* **S. fraus** *Prt.* (5 k) ist eine weitere weiße Art, aber von mehr bläulichem Weiß als *sedata*; Mittelschatten breiter und schräger, Postmedianen auf beiden Flügeln gebuchtet. Hintertibien dünner als bei *sedata*. Oubangui-Chari-Tchad, nur die ♂-Type ist bekannt.
- lia.* **S. lia** *Prt.* (6 f). Kennlich an seiner fleischfarbigen Grundfarbe und den weißlichen, fast geraden Linien. Comoren-Inseln (Type) und Nord-Madagaskar.
- ioscia.* **S. ioscia** *Prt.* (5 k). Eher größer und breitflügeliger als *sedata*, Kopf und Vrdkante ohne alle Ockerfarbe. Flügel hellgrau mit ziemlich starkem lilagrauem Schimmer und mit etwas feiner olivgrauer Bestreuung. Die unscharfen olivgrauen Linien beginnen von charakteristisch verdunkelten und schrägen Costalstrichen. Distale Areole im Vflgl äußerst klein. Matoppas, Bulawayo, nur die Type (♀) ist bekannt.
- nucleata.* **S. nucleata** *Warr.* (6 f). Eine graue Art, kenntlich an den augenartigen Zellflecken, dunkeln ovalen Ringen, hellbraun pupilliert und weißlich umzogen. Sierra Leone (Type), Nigeria und São Thomé.
- vestalis.* **S. vestalis** *Bldr.* (6 g). Die eigenartige Form des Mittelbands mit einem rundlichen „Kopf“ und 2 schwärzlichen Außenpunkten, wie ein offener Vogelschnabel, unterscheidet diese und die folgende Art sofort von allen übrigen, einschließlich sogar ihrer nächsten indischen Verwandten, *omicraria* *F.* etc. — *vestalis* hat die Hintertibien nicht verbreitert und mit 2 Sporen. Außere Arcole variabel, manchmal ganz klein oder völlig fehlend. Von Natal beschrieben, aber bis zum Kap verbreitet, bis Kavirondo und Süd-Mozambique.
- virginalis.* **S. virginalis** *Prt.* (6 g). Hintertibien des ♂ stark verbreitert, mit Haarpinsel, die Sporen fehlend, Tarsus stark verkürzt. Sonst schwer von *vestalis* (6 g) zu unterscheiden, die distale Bewölkung an den Radialen schwach oder fehlend, im Hflgl der Diskalfleck (oft ohne Verschmälerung) fortgesetzt bis zum Ird. Kongo und Angola bis Kenya und Nyasa-Land und sogar von Sierra-Leone bekannt; die Type von Uganda.
- mozambica.* **S. mozambica** *Th.-Mieg.* Mir unbekannt, möglicherweise eine aberrante Form von *vestalis*, doch stimmt die Beschreibung nicht auf die Mozambique-*vestalis*, die ich gesehen habe. Spannt 17 mm (Spitze zu Spitze). „Fühler gekämmt.“ Zellflecke unregelmäßig geformt, ein wenig oval, teils schwarz, teils rotbraun, mit metallischen Schüppchen geziert, auf beiden Flügeln mit einem kleinen, runden weißen Fleck im Zentrum. Vor dem Saum eine gezähnte schwarze Linie. Vflgl außerdem mit einem ganz kleinen Fleck am Ird. Mozambique: Ibo, 2 ♂♂ (als *Problepsis* beschrieben).
- pythiaria.* **S. pythiaria** *Gn.* (5 k). Auf 2 ♀♀ von Abyssinien gegründet; gehört sichtlich zu der Gruppe, deren bestbekanntester Name *figurata* *Warr.* ist; aber es ist mir nicht gelungen nach GUENÉES roher Abbildung sie mit irgendwelchem Material in unsern britischen Sammlungen zu identifizieren. „Etwas gelblich weiß, mit 2 parallelen gezähnelten grauen Linien und 2 Reihen subterminaler Schatten, gleichfalls von einem hellen Grau. Vflgl mit einem fast nierenförmigen aus erhabenen Schuppen gebildeten Zellring, bleimetallisch auf Gelblichbraun. Hflgl mit einem eingeschnürten nierenförmigen Diskalozellus, perlmutterweiß mit leicht gelblicher Mitte.“
- probleptica.* **S. probleptica** *Prt.* (5 l). Mehr *Problepsis*-artig durch die gut entwickelten, silberig-gesäumten Zellflecke; und da die Anhangszelle bei den 2 einzigen bis jetzt bekannten Exemplaren einfach ist, scheint sie tatsächlich ein Uebergang zu dieser Gattung; 5. Subcostalast vom Ende der Areole ausgehend oder kaum gestielt. ♂-Hinterschienen verbreitert, mit gelblichem Haarpinsel, der Tarsus verkürzt. Nördliches Nigeria, 1 ♂, 1 ♀.

S. figurata Warr. (6 g). Variabel in der Grundfarbe und besonders in Größe und Ausbildung des Diskal-*figurata*. Ocellus, doch ist dieser im Hflgl stets ganz schmal. Die typische Form hat etwa die bräunlichweiße Grundfarbe normaler *omicraria* F. von Indien und scheint die überwiegende Form zu sein in Natal (loc. typ.) und der Kap-Kolonie, vielleicht auch in Ost-Afrika und dem Kalahari-Gebiet. — ab. **rufitacta** Warr. hat eine aus-*rufitacta*. gesprochenen rotbraune Ueberfärbung, besonders im Außenfeld der Vflgl. — **candida** Prt. (subsp. ?) hat die *candida*. Grundfarbe weiß, fast wie bei *vestalis* (6 g). Uganda (loc. typ) und — wohl mit typischen *figurata* — in Süd-Rhodesia und dem Transvaal. — **transfigurata** Prt., von Madagaskar, zeigt die Schatten im Saumfeld der Vflgl *transfigu-* schwach oder verloschen, den Zellfleck breiter (fast so breit als lang), seine Ränder mit dichter Beimischung *rata*. schwarzer Schüppchen, im Hflgl der Zellfleck vorn schwarz gepunktelt.

S. accraria Swb. Auf ein versehrtes ♀ von Accra an der Goldküste gegründet, ist vielleicht eine sehr *accraria*. schwach gezeichnete Form der *figurata* (6 g), bei der die graue Bewölkung im Außenfeld ziemlich kräftig ausgebildet ist; die Zellmarke anseheinend klein (fast ganz abgerieben, doch zeigt die Lupe einige bräunliche Schüppchen).

17. Gattung: **Problepsis** Led.

Eine Entwicklungsform von *Somatina*, von den typischen Gliedern dieser Gattung leicht zu unterscheiden durch die einfache Areole; von den wenigen *Somatina* mit ungeteilter Areole kann *Problepsis* wohl noch getrennt werden durch den Ursprungspunkt des 5. Subeostalastes, welcher letzterer zumeist mit dem 2.—4. lang gestielt ist, während er bei *Somatina* von der Areole kommt. Die ♂-Fühler können, wie bei *Somatina* entweder gekämmt oder bündelig-gezähnt sein, doch sind die kamnzähnigen Arten verhältnismäßig viel zahlreicher und umfassen sämtliche afrikanischen Vertreter. Die ♂-Hintertibien sind stets ungespornt. Die Gattung ist vornehmlich indo-australisch und afrikanisch, vgl. aber auch Bd. 4, S. 49.

P. ochripicta Warr. (8 a). Fühlerkammzähne lang und kräftig. Von der folgenden durch die reduzierte *ochripicta*. silberige Zellmarke und andere Einzelheiten verschieden; beide subterminale Linien sind unterbrochen (makular). São Thomé.

P. flavistigma Swb. (8 a). Auf ein ♂ von Free-Town in Sierra Leone gegründet, das wir hier ab-*flavistigma*. bilden; möglich, daß es sich als eine Rasse der vorigen erweist. — **dilatistigma** Prt. von der Kenya-Kolonie ist *dilatistig-* größer, der Saum der Hflgl eher regelmäßiger gerundet und ihre Zellmarke nach oben erweitert, 2 mm in der *ma*. Weite hinten.

P. latonaria Gn. (8 b). Auf 1 ♀ in sehr schlechtem Zustand gegründet; die zentralen Zeichnungen *latonaria*. im Vflgl sind fast ganz abgewischt und selbst die distalen Zeichnungen auf diesem Flügel sind so undeutlich, daß ihr Verlauf nicht völlig verfolgt werden kann. Gesieht dunkelbraun, unterer Teil weiß. Fühlerwimpern so lang als der Schaftdurchmesser. Im Hflgl sind die Zeichnungen anseheinend etwa wie bei *digammata* (8 a), die sehr wahrscheinlich eingezogen werden muß, wenn irgendwelche anatomischen Merkmale gefunden werden, durch welche die Identität von GUENÉES Type sicher festgestellt werden kann. „Kaffraria“.

P. rorida Prt. (8 b). ♂ 39 mm, ♀ 50 mm. ♂-Fühlerkämme recht lang, allmählich abnehmend, bis sie *rorida*. beim etwa 38. bis 40. Glied nur mehr Zähne sind. Hintertarsen des ♂ kaum über $\frac{1}{3}$ der Tibienlänge lang. Zeichnungen schwach, die silberige Zellmarke ohne dunkle Bestandteile, die im Vflgl schmal nierenförmig. die im Hflgl infolge eines proximalen Fortsatzes hinten erweitert; mediane Linie direkt distal von der Zellmarke des Vflgls, direkt proximal davon im Hflgl; Postmediane vollständig, gezähnt. Nyasa-Land: Mt. Manje; früher für *latonaria* Gn. gehalten.

P. aegretta Fldr. (8 a). Weicht von *flavistigma* durch die längeren Fühlerkämme ab, durch die anders *aegretta*. geformte Zellmarke, die im Vflgl mit einem dunkeln äußeren Punkt auf der 2. Radialis, durch die mehr proximal gelagerte Medianlinie etc. Kap-Kolonie (loc. typ.) und Natal. — **insculpta** Prt. ist eine größere Rasse *insculpta*. von der Kenya-Kolonie; sie hat alle Zeichnungen kräftiger, die dunkeln Umrisse des Ocellus komplett, an seiner proximalen Seite dick, an die von *meroearia* erinnernd. Auch von Uganda bekannt.

P. meroearia Saalm. (8 b). Reiner weiß als *aegretta*, Vflgl mit vergrößertem, halbmondförmigem Zell-*meroearia*. fleck, bräunlicher Postmedianlinie, wie bei *digammata* (8 a) gestaltet, und ziemlich starken inneren Subterminalflecken die äußere Reihe dagegen fast verloschen. Die Kammzähne der ♂-Fühler endigen in Bündeln langer Wimpern, und auch die ♀-Fühler sind ungemein stark gebüschelt. Madagaskar. — **mayottaria** Oberth. *mayottaria*. (8 b), nach dem 1 schlechten ♂, worauf sie errichtet ist, zu urteilen, weicht nur durch beträchtlichere Größe ab und durch den Besitz eines stärkeren Vorsprungs des Silber-Zellflecks im Hflgl an der 2. Radialis und wieder zwischen 3. Radialis und 2. Mediana. Mayotte, Comoren-Inseln.

P. digammata W. F. Kirb. (8 a). Fühlerkammzähne beim ♂ kurz, überragt von Büscheln aus Wimpern *digammata*. von fast gleicher Länge. Weiter trennbar von *aegretta* durch die Gestalt des Vflgl-Zellflecks, der einen longitudinalen ledergelben vorderen Arm längs der 1. Radialis zeigt. Die Type ist von Durban, wo sie gemein zu sein scheint, doch hat die Art eine weite Verbreitung vom Griqualand bis Uganda und Kenya, und sogar in Sierra-Leone erscheint sie wieder.

- similino-*
tata. **P. similinotata** *Prt.* (8 a). Außerst ähnlich der *digammata*, aber die Fühlerkämme rudimentär, der untere Teil des Gesichts weniger rein weiß (mehr dunkelbraun gemischt); der Zellfleck breiter, hinneigend zu dem von *meroearia*. Oberer Kongo.
- neumanni.* **P. neumanni** *Prt.* (8 b). Bau und Gestalt ähnlich wie *similino-*
tata, die Fühlerkämme kaum so kurz. Im Vflgl geht der Zellfleck in der Gestalt mehr auf den von *aegretta* zurück, ohne vordere Verlängerung; Linien fein und matt, die Postmediane vorn fast verloschen. Südwest-Abessinien: Djiren, Djimma; die Type im Tring-Museum.

18. Gattung: **Discomiosis** *Prt.*

♂-Fühler mit 2 Paar Büschel an jedem Glied, das stärkere Paar kommt von kurzen dünnen Kammzähnen. ♂-Hintertibien mit starkem Haarpinsel und Scheide (außer bei *arciocentra*), Bespornung unregelmäßig; beim ♀ 1 Paar Terminalsporen und 1 oder beide Paare proximaler. Vflgl mit doppelter Areole, die 2. Subeostale kommt von der Zelle, die 2. Radialis von kaum vor der Mitte der Diskozellularis. Im Hflgl ist der 2. Subeostalast verschmolzen oder ganz kurz gestielt mit der 1. Radialis. Eine kleine afrikanische Gattung, von *Somatina* verschieden durch den Ursprungspunkt des 2. Subeostalastes im Vflgl, meist im Bau der Hinterbeine und der ♂-Fühler, auch im Aussehen.

- arciocen-*
tra. **D. arciocentra** *Prt.* (6 g). Hinterschienen des ♂ mit proximalen und 2 terminalen, ♀ mit 4 Sporen. Fühlerzähne des ♂ rudimentär, die Bündel kräftig. Weniger schwärzlich und stärker gezeichnet als *crescentifera*, für die ich sie anfangs hielt. Zulu-Land (Type), Süd-Rhodesia, Natal und Kap-Kolonie.
- crescenti-*
fera. **D. crescentifera** *Warr.* (5 l). Gegründet auf 1 ♂ von Barotse, wurde seitdem in Ugogo und Rhodesia gefunden. Die dunkelste *Discomiosis*. Hinterschienen beim ♂ mit starkem Pinsel und Scheide, Endsporen rudimentär, die proximalen fehlend; beim ♀ mit 3 Sporen.
- anfractili-*
nea. **D. anfractilinea** *Prt.* (6 g). Aehnlich gezeichnet wie *arciocentra*, kenntlich an den äußerst zaekigen Linien; der weiße Fleck vor (oder um den) Zellpunkt im Hflgl erinnert etwas an den von *Scopula sagittilinea* *Warr.* (6 l). Bau ähnlich wie bei *crescentifera* (5 l), von der sie vielleicht eine viel hellere Rasse darstellt, doch scheinen die Hinterschienen-Sporen des ♂ besser ausgebildet. Kenya-Kolonie.
- synnephes.* **D. synnephes** *Prt.* (6 g). Gleichfalls von Kenya-Kolonie ist glänzender als die andern Arten mit einem leicht sandigen Ton, einem ziemlich breiten braunen Schatten im Vflgl (manchmal kräftig, manchmal zart) und sehr kleinen, aber meist deutlichen schwarzen Zellpunkten. Hflgl in beiden Geschlechtern mit 3 Sporen. Kenya-Kolonie und (eine kleinere Rasse?) Ost-Abessinien.

19. Gattung: **Tricentroscelis** *Prt.*

Ein Nebenzweig von *Discomiosis*, wesentlich nur verschieden durch das stark vorspringende Gesicht. Hintertibien des ♀ mit 1 proximalen und 2 Endsporen. Nur die typische Art ist bekannt.

- protrusi-*
frons. **T. protrusifrons** *Prt.* (6 g). Erinnert an eine kleine *arciocentra* oder *anfractilinea*, doch ist die Winkelung der Linien weniger extrem als bei letzterer. Gegründet auf ein einziges ♀ von British-Somali-Land; seitdem wurden einige wenige Stücke von Gurra gebracht und von der Kenya-Kolonie.

20. Gattung: **Antitrygodes** *Warr.*

Diese Gattung, nach der merkwürdigen äußeren Aehnlichkeit mit den südamerikanischen *Trygodes* benannt (die vermutlich von gleichen Schutzgewohnheiten herrührt), ist ersichtlich ein weiterer Nebenzweig der *Somatina*, mit den meisten Merkmalen (einzelne Areole usw.) von *Problepsis*, aber mehr oder zuweilen weniger gezähntem Hflglsaum; die Anhangszelle fehlt überdies, infolge Nicht-anastomosierens der 1. Subeostalis des Vflgls. ♂-Fühler mit Büscheln langer Wimpern, die zuweilen von rudimentären Kammzähnen entspringen. Hinterschienen beim ♂ stark gebüschelt, ungespornt; Hintertarsen kurz; beim ♀ mit allen Sporen. Vornehmlich indo-australisch, enthält aber mindestens 3 afrikanische Arten.

- dysmorpha.* **A. dysmorpha** *Prt.* (5 l). ♂-Fühler mit Bündeln, die von dreieckigen Zähnen kommen. Flügelform extremer als bei den andern afrikanischen Arten, die grünen Medianflecke im Vflgl mehr zu einem einzigen, unregelmäßigen Band zusammenfließend. Nord-Nigeria (die Type) und Goldküste.
- dentilinea.* **A. dentilinea** *Warr.* (6 h). Aehnlich der indischen *cuneilinea* *Wkr.*, aber mit einem größeren Haufen grüner Flecke. Postmedianlinie auf beiden Flügeln unten so gerade, wie bei jener Art, oben — wenigstens in der typischen Form — mit einem sehr ausgesprochenen Winkel nach auswärts zwischen den Medianen. ♂-Fühlerbüschel aufsitzend. Sierra-Leone (Type), Elfenbeinküste, Nigeria, ?Gabun, ?Madagaskar und Comoren.

A. acinosa *Prt.* (5 l) kann kaum eine Form der vorigen sein, scheint aber strukturell gleich. Vflgl-*acinosa*. Saum etwas mehr geschwungen, die Hflgl mit eher spitzerem Zahn an der 1. Radialis. Tiefer violettrot, die grünen Flecken größer, einige teilweise gerundete im Außenfeld einschließend. São Thomé, in Tr. Ent. Soc. Lond. 1927, S. 189 als *dentilinea* aufgeführt; Type in Coll. JOICEY.

A. callibotrys *Prt.* (5 l). ♂-Fühler mit kurzen, Büschel tragenden Kammzähnen. Weiter unterscheid-*callibotrys*. bar von *dysmorpha* durch die Form, von *dentilinea* durch die Postmedianlinie, von *acinosa* durch die Reduktion der grünen Flecken. Kongo: oberer Kassai-Fluß (Type); auch Französisch-Guinea, Uganda und (vielleicht als trennbare Rasse) Madagaskar.

21. Gattung: **Leucoxena** *Warr.*

Ein Seitenzweig von *Scopula*, gekennzeichnet durch die längere Anastomose der Costalis im Hflgl mit der Zelle. ♂-Fühler stark gekämmt wie bei einigen Arten, die wir an die Spitze von *Scopula* gestellt haben. Palpen ziemlich kräftig. Hinterbeine beim ♂ ungespornt, aber nicht verkümmert, beim ♀ mit 4 Sporen. Hflgl costal relativ lang, aber das kann auch bei *Scopula* vorkommen, wie bei *impersonata* *Wkr.*, von China. Nur 1 Art wird hierher gerechnet.

L. lactea *Warr.* (6 g). Leicht kenntlich an Form und Bau, dem schmalen braunen Band, das der Post-*lactea*. medianlinie im Vflgl distal anliegt usw. Vflgl unterseits dunkel überfärbt, besonders beim ♂; Hflgl weniger so, aber mit Andeutungen des Postmedianbandes, ganz so wie im Vflgl oberseits. Kenya-Kolonie; wurde nördlich noch am Ganale-Fluß (Galla) gefangen.

22. Gattung: **Scopula** *Schränk.*

Diese Riesengattung, früher unter dem jüngeren Namen *Acidalia* *Tr.* bekannt (der aber bei den Tagfaltlern verbraucht ist nach den jetzt angenommenen Daten in HÜBNER'S „Verzeichnis“), *Craspedia* *Hbn.*, usw., hat fast weltweite Verbreitung und in den meisten Beziehungen sehr gleichförmige Struktur. Minder robust und mit weniger behaarter Brust als *Somatina* und *Problepsis*, die Arten meist von geringerer Größe und, einfacherem Muster. Palpen mittelmäßig oder häufiger kurz. Fühler beim ♂ meist bewimpert, selten gekämmt. Hintertibien beim ♂ manchmal mit 2 Sporen, manchmal ungespornt, sehr oft mit Haarpinsel, beim ♀ mit 4 Sporen. Im Vflgl ist die Anhangszelle einfach, 2. Radialis normal. Im Hflgl anastomosiert die Costalis mit der Zelle in einem Punkt nahe der Wurzel, 2. Subcostalis frei, verschmolzen oder unbedeutend gestielt. ♂-Genitalien mit „cerata“ und „mappa“ (vgl. Bd. 4, S. 51: PIERCE, Genit. Brit. Geom. p. XXIV). Raupe äußerst dünn, manchmal fast drahtartig. Gut vertreten in allen Teilen von Afrika.

A. Sektion **Induna** *Warr.* ♂-Fühler mit langen Kammzähnen.

rufisalsa-Gruppe.

♂-Hintertibien mit Endsporen.

S. rufisalsa *Warr.* (6 h). Die Type der Sektion *Induna*, variiert in Größe und Schärfe der Zeichnung, *rufisalsa*. kann aber leicht an der Gestalt erkannt werden (Vflglapex ziemlich scharf, Saum merklich schräg), sowie an der fein gezackten Postmedianlinie. Unterseite fast wie die obere gezeichnet. Die namenstypische Rasse hat eine deutliche Ueberfärbung mit Fleisch-Lederfarbe oder Wein-Lederfarbe. Von Natal beschrieben, geht aber nordwärts bis Süd-Rhodesia und südlich bis Griqua-Land. — **pallidisalsa** *Prt.* ist heller, selbst die braunsten *pallidisalsa*. Stücke zeigen einen weniger warmen, weniger lederfarbenen Ton, und haben meist die mittlere Linie im Hflgl außen vom Zellpunkt, statt diesen zu schneiden. Kenya-Kolonie, die Type vom Mt. Kenya, 3300—3500 m, (ALLUAUD und JEANNEL), im Pariser Museum. Auch vom Tanganyika-Territorium. Ob die von HAMPSON als *rufisalsa* erwähnte Form von Nordost-Rhodesia hierher oder zu einer andern Rasse gehört, davon habe ich keine Kenntnis.

S. palpifera *Prt.* (6 h) ist sehr ähnlich *rufisalsa*, besonders in der Gestalt, aber weiß und ganz schwach *palpifera*. gezeichnet, speziell oberseits. Die Palpen scheinen etwas kräftiger, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß es eine bemerkenswerte Rasse der gleichen Art ist; aber das einzige ♂, das man kennt, hat leider keine Hinterbeine mehr. Südwest-Afrika.

S. palleuca *Prt.* (6 h). Bedeutend kleiner und relativ ein bisschen weniger langflügelig als *palpifera*, *palleuca*. das Gesicht weiß (bei den beiden vorigen Arten hellbraun), Zellpunkte vorhanden, die im Vflgl auffällig, recht groß. Südwest-Afrika, auch N'Gami. Eine ♂-Form, die ich für hier zugehörig halte (mit der Type zusammen gefangen), hat Vflgl und Gesicht mehr braun getönt, ist aber an den andern Merkmalen kenntlich.

curvimargo-Gruppe.

♂-Hintertibien dünn, doch ungespornt.

- monotropa*. **S. monotropa** *Prt.* (6 h). Diese und die 2 folgenden Arten, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach als zur gleichen Gruppe gehörig erweisen werden, obwohl man ihre ♂♂ leider noch nicht kennt, haben ähnlich glatten und nicht sehr stark konvexen Hflglsaum wie *palleuca*. Das *monotropa*-♂ ist tatsächlich sehr ähnlich der am braunsten getönten Form jener Art, bis auf das Fehlen der Hintertibialsporen; Vflglcosta etwas mehr verlängert, Zelle vielleicht etwas weniger lang. Gesicht vielleicht nicht ganz so flach, die ♂♂ sind mehr bräunlich tingiert als die von *palleuca*, mit kräftigeren Linien, einschließlich eine im Hflgl und sie haben die proximalen Sporen an den Hinterschienen bei weniger als $\frac{3}{4}$ sitzen, bei *palleuca* direkt hinter $\frac{3}{4}$. Südwest-Afrika.
- phyletis*. **S. phyletis** *Prt.* (8 h). Unterscheidet sich von *monotropa* — die sich aber doch als eine Form der gleichen Spezies erweisen kann — durch die mehr violettgrauen Vflgl mit kräftigeren Subterminalschatten, schwächerer Saumlinie, die Hflgl mit mehr Linien und stärker überfärbte Unterseite. Transvaal, 3 ♀♀ bekannt.
- molaris*. **S. molaris** *Prt.* von Süd-Rhodesia ist vielleicht eine andere ♀-Form von *phyletis* (8 h). Eher größer vielleicht langflügeliger, weniger hell (besonders unterseits), aber Kopf, Gesicht und Vorderseite des Thorax weißer; Zellpunkt winziger.
- pelloniodes*. **S. pelloniodes** *Prt.* Nicht ganz unähnlich im Bau den 3 vorigen, aber ein wenig größer (25 mm), die Vflgl rehfarben, Hflgl merklich mehr ockerig getönt, Färbung an die indische *Rhodostrophia inconspicua* *Btlr.* erinnernd, aber ein wenig trüber. Vflgl mit scharf schwarzem Zellpunkt, Mittelschatten direkt dahinter etwas dicht, Postmedianlinie dünn, leicht geschwungen, auf der proximalen Seite der Subterminallinie eine Schattierung. Auf den Hflgl setzen sich Linien und Schattierungen schwach fort. Unterseite etwas mehr ockerig, Zellpunkt und Postmedianlinie angedeutet. Oranje-Freistaat, Harrismith, 1 ♂.
- curvimargo*. **S. curvimargo** *Warr.* (6 h) weicht hauptsächlich von allen vorhergehenden ab durch den mehr konvexen Hflglsaum mit einer Winkelung an der 3. Radialen; dies und die feinen Linien sowie braune Flecke außen von der Postmedianen im Vflgl lassen vermuten, es handle sich um eine kammfühlerige Verwandte von *sanguinisecta* *Warr.* und *penricei* *Prt.* (7 b). Nord-Rhodesia (Type) und Nyasa-Land bis Süd-Rhodesia und vielleicht im Transvaal; ähnliche Formen auch in Kordofan, Kenya-Kolonie und am Kilimandjaro.
- bilineata*. **S. bilineata** *Bastelb.* (= *nubicincta* *Hmps.*) (8 e) ist wie eine fleischfarben gefärbte *curvimargo* (6 h) und es ist nicht ganz sicher, ob es nicht eine Farbenform dieser sein kann. BASTELBERGER hatte in Verkenning ihrer Verwandtschaftsverhältnisse dafür eine neue Gattung *Psilephyra* vorgeschlagen. Nyasa, Nordost-Rhodesia und Tanganyika-Territorium.

albida-Gruppe.

♂-Hintertibien verbreitert, ungespornt.

- albida*. **S. albida** *Warr.* (6 i). Aehnlich *curvimargo*, aber die Ecke im Hflgl stumpfer; weniger deutliche braune Zeichnung außen von der Postmedianen der Vflgl, die im Hflgl in der Mitte weniger geknickt usw. In der Färbung schwankend (weiß oder mehr bräunlich), sowie in der Schärfe der Zeichnung. — ab *pura* *Swh.* ist schwach gezeichnet, verdient aber kaum einen eigenen Namen. — Beide Typen von Uganda, aber die Verbreitung geht in West-Afrika weit, von Sierra-Leone bis Angola.
- B. Sektion *Pylarge* *Warr.* ♂ Fühler bewimpert, ♂-Hintertibien mit Endsporen.
- picta*. **S. picta** *Warr.* ist eine glänzend weiße Art, in ihren typischeren Formen leicht kenntlich an der lebhaften, gezähnten, zinkorange Postmedianlinie im Vflgl. Uebrigens ist sie äußerst variabel, wenn wir nicht (wie WARREN vermutet) 2 nahe verwandte Arten vor uns haben. 2. Subcostalast im Hflgl oft ausgesprochener gestielt, als sonst gewöhnlich bei *Scopula*. Die eigentliche Type war eine fast einzige Form mit rein weißem Außenfeld der Vflgl. — ab *fulvilinea* *Warr.* (6 i) bezeichnet die gewöhnlicheren Formen mit mehr oder weniger grauer Schattierung übergossen, die in der Distalhälfte meist bandförmig ist und manchmal — besonders bei den ♀♀ — die Orangelinie verdunkelt. Transvaal bis Kalahari und Kap, die Type von Natal.
- impicta*. **S. impicta** *Prt.* (6 i). Weniger weiß, weniger gebändert, ausgenommen den proximalen Schatten im Vflgl. Linien fein, meist ziemlich schwach, die Postmedianen nicht lebhaft braun, die weißen Hflgl mit einem schwarzen Zellpunkt. Transvaal (loc. typ.), Basuto-Land und Kap-Kolonie.
- flexio*. **S. flexio** *Prt.* (6 i). ♂ unbekannt, die subgenerische Stellung daher unsicher. Eher größer und langflügeliger als die 3 vorigen, die Vflgl mehr bräunlich, die Postmedianen dort und die reinweiße Linie nach außen davon gebogen, die Hflgl weniger weiß als im Vflgl, mit Spuren bräunlicher Linien. Kap: Dunbrody, einige wenige ♀♀.

S. gazellaria *Wlgr.* (= *obliquiscripta* *Warr.*) (6 i). Sofort von *impicta* und ihren nächsten Verwandten *gazellaria* zu unterscheiden durch die stark gezeichneten Hflgl, auf denen sich das Muster der Vflgl fortsetzt. Ich habe WALLENGRENS Type aus „Caffraria“ nicht gesehen und kann nicht ganz bestimmt behaupten, daß die Synonymie korrekt ist, insofern die 3 folgenden Arten sehr ähnlich sind. Natal und Transvaal.

S. promethes *Prt.* (6 i). Wimperbüschel weniger lang als bei *gazellaria*, Vflgl am Apex eher weniger *promethes*. spitz, die Medianlinie mehr distal liegend, proximaler Subterminalschatten nicht verdickt. Von *gazellaria* wie auch *subobliquata* unterscheidet sie sich durch den an der 3. Radialis merklich, aber ganz schwach ge-eckten Hflgl, die eher mehr glänzenden Flügel (weniger dicht bestreut, als bei *subobliquata*, 5 l), die Postmedianlinie beider Flügel etwas mehr gebuchtet. Basuto-Land (Type), Transvaal und Kap-Kolonie.

S. sevandaria *Swh.* ist, wie ich stark vermute, nur das ♀, oder eine ♀-ab., von der folgenden und *sevandaria*. hat dann Seiten-Priorität. Kleiner, stärker gezeichnet, Medianlinie schräger, gegen den Vrd hin der Postmedianen stark genähert. Kenya-Kolonie, E. Quaso, Masai, 1 ♀.

S. peararia *Swh.* (5 l). Ein wenig schmalflügeliger als *promethes*, mehr braungrau getönt, stärker be- *peararia*. streut, Postmedianlinie auf den Adern ausgeprägter. Medianlinie im Hflgl proximal zum Zellpunkt. Kikuyu-Gebiet.

S. acyma *Prt.* (8 l). Eher größer als *peararia*, etwas länger, aber der Vrd des Vflgls etwas mehr ge- *acyma*. rundet, Farbe wechselnd (blaß fleischfarbig-ledergelb bis hell fleischfarben-zimtbraun), der vordere Teil der Hflgl weißer), Mittellinie eher weniger fest, ziemlich weit von der antemedianen entfernt. Fühlerbewimperung gleichmäßig, etwa so lang wie der Schaftdurchmesser. Kenya-Kolonie (Mau-Escarpment): Molo 2420 m, 2 ♂♂.

S. technessa *Prt.* Wieder eher größer (31 mm), Fühlerwimpern in äußerst langen Büscheln. Vflglapex *technessa*. spitz, sehr fein vorgezogen, Saum in der Mitte vortretend, am Hflgl die Costa ziemlich lang, Saum mit einem kräftigen Zahn an der 3. Radialis. Färbung etwas mehr ledergelb als bei *peararia*; postmediane Aderpunkt-reihe an der 1. Radialis unbiegend, dann fast parallel zum Saum, leicht gebuchtet. Linien des Hflgls nach dem Ird zu dicker und schwärzlicher werdend. Mt. Aberdare: Mt. Kinangop, 2500—3000 m, 1 ♂. Die (einzige) Type ist leider abgerieben, aber an Gestalt und Struktur leicht zu kennen.

S. subobliquata *Prt.* (5 l). Von dieser Art kenne ich nur das Typen-♀; somit ist ihre Zugehörigkeit *subobliqua-* zur Sektion *Pylarge* nur eine Annahme, die sich auf die Ähnlichkeit mit *promethes* und *peararia* stützt. Weißer *ta*. als beide; Bestreuung schwärzer als bei *peararia*, aber nicht ganz so reichlich. Postmedianen im Vflgl genau parallel dem Saum, brauner (minder grau), auf den Adern schwarz gepunktelt. Haenertsburg, Transvaal.

S. punctilineata *Warr.* (6 i). Variabel in der Farbe, aber unverkennbar an der Gestalt, dem dicken *punctili-* und schrägen Medianschatten, der postmedianen Aderpunktreihe usw. Die Type zeigt die Grundfarbe weiß, *neata*. den Mittelschattenstreif braun. — ab. **griseolineata** *Warr.* hat die Grundfarbe mehr braun getönt, den Mittel- *griseolinea-* schatten schwarzgrau gemischt. — ab. **fuscata** *ab. nov.* ist durchaus überbräunt, als stärkste Zeichnung bleibt *ta*. die Mittellinie. Die Art geht von Transvaal bis zur Kap-Kolonie, die Type von Natal.

S. concurrens *Warr.* (6 i). Unähnlich allen andern bekannten Arten der Sektion *Pylarge*, mehr der *erinaria* *concurrans*. (6 m), *deserta* (7 a) oder *dissonans* (7 a) gleichend. Kann mit Mühe unterschieden werden — abgesehen vom Bau des ♂ — durch die äußerst schräge Lage der Zeichnungen, die dazu führt, daß der Medianschatten im Hflgl als die Fortsetzung des 1. Subterminalschattens des Vflgls erscheint. Nordost-Rhodesia; Loangwa-Fluß, nur einige wenige Exemplare sind bekannt. Ein ziemlich breitflügeliges, aber sonst ähnliches ♀ vom Bahr-el-Ghazal (Medianschatten im Hflgl direkt proximal vom Zellpunkt) und 2 größere, weniger fleischfarben getönte, dichter dunkel bestäubte ♀♀ von Nairobi (Medianschatten im Hflgl direkt distal zum Zellpunkt) stellen wahr-scheinlich Rassen dar.

S. donovani *Dist.* (= *extraordinaria* *Stgr.*, *extremata* *Warr.*) (6 i) vertritt in Afrika und Syrien die *donovani*. Untersektion *Lycauges* *Btlr.*, abweichend durch die extrem verlängerten Flügel. Vgl. Bd. 4, S. 54. Bekannt von Marokko, Aegypten, Nigeria, Uganda, Barotse-Land, dem Transvaal und Natal, die Type von Transvaal. Von Madagaskar habe ich nur ein kleines Stück gesehen, das näher der indischen *emissaria* *Wkr.* (= *defamataria* *Wkr.*) scheint.

S. dapharia *Swh.* (6 k). Gleichfalls sehr langflügelig, aber die Hflgl besser gerundet als bei *donovani*, *dapharia*. heller und mit weniger Zeichnungen als der Vflgl, letzterer von röterem Ton. Kenya-Kolonie, besonders um Nairobi.

S. ruficolor *Prt.* Sehr nahe *irrufata* (6 k) mit gleich langer Fühler-Bewimperung. Größer (25 mm). *ruficolor*. Vflgl länger und schmaler mit schrägerem Saum, die Hflgl mit mehr gebuchtem Saum, Färbung lebhafter rot, viel weniger dicht bestreut, Linien schärfer, Unterseite weniger einfarbig. Johannesburg.

S. irrufata *Warr.* (6 k). Zeichnungsmuster wie bei der variablen *nigrinotata* (6 l), welcher die Sporen *irrufata*. der ♂ Hintertibien fehlen. Rötlicher als irgendeine bekannte Form dieser, die Linien am Vrd keine er-weiterten schwarzen Flecken bildend. Kap-Kolonie.

- nepheloperas.* **S. nepheloperas** *Prt.* (6 k). Erinnt etwas an manche *Glossostrophia* oder die paläarktische *S. submutata* *Tr.* (Bd. 4, Taf. 4 i). Durchschnittlich kleiner als die letztgenannte, mehr ockerig oder sandfarben, Fühlerwimpern bei beiden Geschlechtern länger, Gesicht in der unteren Hälfte hell usw. Beschrieben von Britisch-Somali-Land, seitdem von Abessinien gekommen und von ~~Aden~~ *Arben*.
- ocellicincta.* **S. ocellicincta** *Warr.* (5 f). Verschieden durch die ringförmigen Zellpünktchen und die dunkeln Flecken des Subterminalfelds. Nur in 2 ♂♂ bekannt, beide von Athi ya Mawe, Kenya-Kolonie.
- anoïsta.* **S. anoïsta** *Prt.* (5 f). Fast so breitflügelig wie *plionocentra*, aber ganz anders gezeichnet, die Vflgl haben einen orange-zimtfarbenen Fleck am Tornus und schwächere Andeutungen eines subterminalen solchen zwischen den Radialen. Vflgl unterseits gut gezeichnet, Hflgl unten einfach weiß. Ja-Fluß in Süd-Kamerun.
- candidaria.* **S. candidaria** *Warr.* (6 k). Auffällig abweichend in seiner Gruppe, verhältnismäßig groß, weiß mit gezähnten Zeichnungen. Vflgl unten stark rauchig. Kikuyu-Escarpment.
- plionocentra.* **S. plionocentra** *Prt.* (6 k). Eine obskure kleine Art, aber kaum variabel. Abgesehen von der gespornten ♂-Hinterschiene kann sie von der Menge ähnlich gefärbter Arten, die wir ans Ende der *Scopula* stellen, unterschieden werden durch die sehr zackige, gepünktelte äußere Linie, die auf einer schmalen, schattenhaften, basalen oder dicken Linie steht und wahrscheinlich im Vflgl eine Kombination der Postmedianen mit dem ersten submedianen Schatten darstellt. Nigeria (loc. typ.) bis Gabun und Uganda.
- minoa.* **S. minoa** *Prt.* (6 k). Von allen übrigen verschieden durch das völlige Fehlen aller Zeichnung. Bau ziemlich robust, Flügel stark glänzend, von einem recht charakteristischen Farbton. Gesicht nicht dunkler als der übrige Kopf und Körper. Somali-Land (Type), Abessinien und Kenya-Kolonie.
- C. Sektion *Scopula*. ♂-Fühler bewimpert (sehr selten mit kurzen Kammerzähnen); ♂ Hintertibien ungespornt.
- ectopostigma.* **S. ectopostigma** *Prt.* (5 f). Gesicht schwarz. Fühlerglieder etwas vorstehend, Bewimperung kaum über 1. Kragen ledergelb. Hintertibien oben mit groben Schuppen besetzt, am Ende gebüschelt, Tarsen fast so lang wie die Tibia. Im Vflgl ist die Zelle merklich über $\frac{1}{2}$. Bestreuung nicht stark; die hellbraunen Linien ziemlich schwach. Im Hflgl die Zelle völlig $\frac{1}{2}$. Unterseite mit Zellpunkt und dahinter Spuren von Linien, Vflgl mit rauchiger Ueberfärbung in der Zelle. Fernando-Po, 3000—4000 Fuß, 1 ♂, etwas beschädigt, aber leicht erkennbar.
- longitarsata.* **S. longitarsata** *Prt.* (6 k). Beim ♂ die Fühlerglieder vorspringend, Wimperbüschel etwas länger als der Schaftdurchmesser. Hintertibien dünn, von etwa der Länge des Femur, Tarsen merklich länger. Erinnt in Gestalt und Färbung an eine kleine *virgulata* *Schiff.* (Bd. 4, Taf. 4 k), jedoch mit schärferen Zellpunkten, mediane und postmediane Linie im Vflgl nahe dem Vrd gekrümmt, diese Linien im Hflgl mehr proximal gelagert, Saumlinie mehr in Wische aufgelöst, im Hflgl liegt die Postmediane unterseits weit mehr proximal als oben. Kenya-Kolonie: Kibwezi.
- insincera.* **S. insincera** *Prt.* (8 l). Sehr ähnlich der *sincera* *Warr.*, aber die ♂-Hintertibien kurz und dünn, Tarsus länger als die Tibia. Flügel beiderseits weniger rein weiß, besonders auf der Vflgl-Unterseite, erste Linie weiter von der Wurzel und schräger, schwarze Saumpünktchen fehlen. Transvaal (Type) und Transkei.
- sinnaria.* **S. sinnaria** *Swh.* (6 k). Auf beiden Flügeln liegt die postmediane Linie sehr distal, ist buchtig (vielleicht wollte SWINHOE „*sinuaria*“ schreiben), die mediane im Vflgl klar, ähnlich gestaltet; Saumzeichnungen sehr charakteristisch, indem die sehr feine schwarze Saumlinie rund um den Apex herumführt und proximal wie distal weiß angelegt ist wie bei *nepheloperas* (6 k) und der europäischen *submutata*. Hintertarsen des ♂ nicht verkürzt. Kenya-Kolonie. — **bisinuata** *Warr.* ist meist brauner, aber manche Stücke weichen wenig von der graueren Namenstypen ab. Angola (loc. typ.) und von Nyasa-Land bis zum Kap.
- acentra.* **S. acentra** *Warr.* (8 b). Gleicht einer riesigen *nigrinotata*, ziemlich gleichmäßig bestreut und ohne erweiterte Vrdsflecke. Bau ähnlich, aber die ♂-Tibia weniger verdickt. „Süd-Afrika“ (Natal). Auch vom Transvaal bekannt.
- nigrinotata.* **S. nigrinotata** *Warr.* (6 l). Außerst variabel in der Farbe, zweifellos — wie ihre paläarktischen Verwandten aus der *marginopunctata*-Gruppe — dem Boden, auf dem sie lebt, angepaßt. Hinterbeine des ♂ verdickt, Tarsen wenigstens so lang als die Tibia. Vflgl mit schwarzen oder dunkeln Vrdsflecken am Ursprung der Linien, einschließlich einer subbasalen. Die namenstypische Form, von Nyasa-Land beschrieben, ist schmutzigweiß, mehr oder weniger stark schwärzlich bestreut, was Anlaß zu zahllosen untergeordneten Variationen gibt. — ab. **uniformis** *Prt.* ist fast einförmig dunkelgrau bestäubt, ganz ähnlich der indischen *cleovaria* *Wkr.*, bis auf die weniger weißen Subterminalflecken; Zeichnungen infolgedessen sehr matt, sogar die Vrdsflecken nicht hervortretend. — ab. **argillacea** *Prt.* umschreibt die mehr lehmfarben getönten oder zimtgelblichen Formen, die um Kapstadt und in andern Teilen der Kap-Kolonie ziemlich hervorzuwiegen scheinen. — *S. nigrinotata* ist bekannt von Sierra-Leone, Nigeria, Abessinien, Ost-Afrika und Nyasa-Land (besonders in den weißeren Formen) und Rhodesia bis zum Kap (dort in mehr überfärbten oder bräunlicheren Formen).

S. beccarii *Prt.* (61). ♂ unbekannt, dürfte aber wohl einen ähnlichen Bau zeigen wie *acentra* oder *beccarii*. *marginepunctata* (Bd. 4, S. 63, Taf. 4 h). Letzterer sehr ähnlich, Vflgl etwas schmaler, ihr Saum eher schräger, Hflgl weniger konvex; Mittelschatten ziemlich verdickt, der subterminale eher weniger ausgedehnt zwischen den Radialen. Die Flecken an ihrer proximalen Seite kräftig. Eritrea.

S. timia *Prt.* (8 c). Eine kleine Art, kenntlich an ihrer weißlichen Grundfarbe, den schwach sandfarbenen Zeichnungen und dem Fehlen dunkler Bestreuung. ♂ unbekannt; wie ich vermute, verwandt der *beckeraria* *Led.* (Bd. 4, S. 62, Taf. 7 b), aber die Flügel sind eher schmaler und noch heller. Wolkige Flecken im Außenfeld können vorhanden oder auch fast erloschen sein. British Somali-Land.

S. nephotropa *Prt.* ist vielleicht eine Form der *timia* (8 c), aber wahrscheinlich verschieden, insofern die Vflgl eine feine Bestreuung zeigen, stellenweise dunkelgrau, was den Flügeln einen etwas rauchigen Ton verleiht. Ihr Saum vielleicht etwas schräger, ihre (schwach angedeutete) Subterminallinie sichtlich viel gerader, am Saum sind dunkle Punkte oder Wische vorhanden (bei *timia* nur eine matte sandfarbene Linie). Sugli, Al-Hills, 4700 Fuß, im Osten von British Somali-Land, nur die ♀-Type ist bekannt.

S. pyrrochra *Prt.* (8 f) kann gleichfalls als eine bemerkenswerte Farbenform der *timia* aufgefaßt werden, mit der sie bei Mandera (47 Meilen südwestlich von Berbera), durch keine Uebergänge damit verbunden, fliegt. Hell ockerig-ledergelb mit tiefer ockerigem Ledergelb übergossen und mit einem graulichen (manchmal sehr matten) Band, das die Subterminale proximal begrenzt. ♂ unbekannt.

S. rhodinaria *Rbl.*, von Sokotra, wurde auf 1 einzelnes ♀ gegründet, gehört aber wahrscheinlich ungefähr hierher. Vflglänge 11,5 mm. Die ockergelbe Grundfarbe ist stark rosenrot bestreut, an *Sterrha* (*Ptychopoda*) *eugeniata* *Mill.* (Bd. 4, S. 121, Taf. 4 e) erinnernd, doch sind die Hflgl gerundet, und die schwarzen Saumpunkte sitzen am distalen Rand der Fransen, nicht an deren Wurzel. Hinterbeine und Hflglgeäder erweisen sie als eine *Scopula*. Könnte es wohl eine Aberration der folgenden sein?

S. fulvicolor *Hmps.* (8 c). Gleichfalls von Sokotra, ist etwas variabel, aber stets von einem warmen ocker- oder rotgelben Ton, ziemlich breitflügelig mit großem schwarzem Zellpunkt (oder -wisch) im Vflgl und einer außerordentlich langezogenen Zellmarke im Hflgl. Beim ♂ ist die Fühler-Bewimperung mittelmäßig, Hintertibien ziemlich dünn, Tarsus lang.

S. simplicata *Prt.* (8 c). Nahe der *fulvicolor*, kaum so breitflügelig, viel heller, die Postmedianlinie nicht merklich einwärts gebuchtet, auf den Adern kaum verschwärzt. Gesicht braun. Ogaden: Ganalea-River.

S. separata *Wkr.* (8 c). Variabel in der Färbung, aber fast stets leicht zu kennen an dem schmalen, unregelmäßigen Band zwischen der Postmediane und Subterminalen. Bewimperung beim ♂ lang, Hintertibien dünn, Tarsus lang. — ab. **atlantica** *Wkr.* ist eine graue Form mit dicken Linien, aber ohne den bandartigen distalen Schatten. — Insel St. Helena.

S. inscriptata *Wkr.* (= *acentra* *Warr.*, nom. praeocc.) (61). Weicht von *nigrinotata* (61), mit der SWINHOE sie ganz irrig zusammenzog, ab durch den scharfen Wechsel von Weiß und Dunkelbraun, durch die großen Zellpunkte, die zwischen den Radialen äußerst stark einwärts geknickte Subterminale der Hflgl usw. Unterseite ähnlich der oberen (bei *nigrinotata* ist diese ganz matt gezeichnet). „Süd-Afrika“ (Kap-Kolonie), bis Transvaal reichend.

S. sagittilinea *Warr.* (61). Kleiner als *accentuata*, ♂-Hintertarsus ganz so lang als die Tibia, Hflgl nicht gezackt, Grundfarbe etwas mehr rötlich braun, ohne dunkeln Fleck zwischen den Radialen außen von der Postmediane; Unterseite heller, mit eher weniger gezählter Postmediane. Somali-Land bis zur Küste des Tanganyika-Territoriums, beschrieben von der Mombasa-Insel.

S. duplicipuncta *Prt.* weicht von *accentuata* (61) ab durch die näher an den Saum gerückte Postmedianlinie, besonders im Hflgl, und den den Zellfleck fast umgebenden Mittelschatten. Vielleicht nur eine aberrante Form davon. Ich kenne das ♂ nicht. Praetoria.

S. accentuata *Gn.* (= *exiguaria* *Wkr.*, *accenturiata* *Wkr.*) (61). Täuscht auf den ersten Blick Formen von *acentra* oder *nigrinotata* vor, aber mit mehr olive Ton. ♂-Hintertarsus etwa oder kaum so lang wie die Tibia. Hflgl mehr gezackt. Postmedianlinie und der proximale Subterminal-Schatten im Vflgl zwischen den Radialen dunkel gezeichnet. Die Hflgl zeigen meist vor dem Zellpunkt einen weißen Punkt, wie bei *Discomiosis*. Kap bis Kenya-Kolonie. — **rudisaria** *Wkr.* (= *dentigerata* *Wkr.*) ist fast bestimmt nur eine Aberration, weniger bestreut, die Postmedianlinie zwischen den Radialen vielleicht stärker einwärts gebogen, mit mehr *nigrinotata*-artiger Ausdehnung des Subterminalschattens. Kap der guten Hoffnung.

S. cassiaria *Swh.* (61). Der *accentuata* nahe verwandt, doch, glaube ich, verschieden. ♂-Fühlerbewimperung ein wenig länger (etwa 2). ♂-Hintertarsus länger als die Tibia. Flügelsäume etwas mehr gezählt; Mittelschatten im Vflgl von seinem Winkel an der 1. Radialis fast gerade, stark. Kenya-Kolonie: Ost-Quaso, Masai. Auch von Uganda erhalten.

S. cassioides *Prt.* (6 m). Steht der *cassiararia* tatsächlich wohl nicht so nahe, wie es aussieht. ♂ mit kürzerer Bewimperung, Hintertarsus nur etwa $\frac{2}{3}$ von der Tibia. Eher mehr bräunlich als *cassiararia*, der Mittelschatten im Vflgl beginnt von einem schwarzen Vrdfleck, dann schwächer, an der 1. Radialis weit mehr

auswärts gewinkelt, die Postmediane gleichfalls vorn mehr umgebogen, Hflgl unten weniger stark gezeichnet. Kenya, Kibwezi und Mombasa.

- recurvino-*
ta. **S. recurvinota** Warr. (8 c). Stellung innerhalb der Gattung zweifelhaft. Weißer als die vorige, Flügel eher schmaler, Hflgl mehr gewinkelt, die gepunktete Postmediane im Vflgl an der 1. Radialis auswärts gewinkelt; gekennzeichnet durch den starken schwarzen Postmedianfleck am Ird aller Flügel. Kikuyu-Escarpment, die einzige (♀) Type ist nicht sehr frisch.
- subpectina-*
ta. **S. subpectinata** Prt. (6 m). Zähnchen des ♂-Fühlers zu rudimentären Kammzähnen entwickelt, an denen die langen Wimperbüschel sitzen. Weiterhin abweichend durch den fleischfarbenen Grundton und den großen schwarzen Zellpunkte im Hflgl. Hintertibien des ♂ verbreitert, Tarsus etwa so lang wie die Tibia. Von Uganda beschrieben, jetzt aber auch von Oubangui-Chari-Tchad, Kamerun, bekannt und vom Uëlle-Gebiet in Nordost-Belgisch-Congo.
- umbratili-*
nea. **S. umbratilinea** Warr. Wahrscheinlich sehr nahe der *subpectinata* (6 m), aber eher größer, trüber gefärbt, Vflgl mit eher mehr geschwungenem Saum, Medianlinie und der sie begleitende Schatten dunkel, fast zusammengefloßen, apikaler Wisch und die dunkeln Postmedianflecke zwischen den Radialen unentwickelt. Kilimandjaro, nur einige wenige ♀♀ sind bekannt.
- opicata.* **S. opicata** F (= *infantularia* Gn, *vanaria* Wkr.) (6 m). Anders als alle übrigen *Scopula*, von GUENÉE für zur südamerikanischen Gattung *Pigia* gehörig gehalten. Hintertibien des ♂ mäßig verbreitert. Tarsus leicht verkürzt. Zuerst aus Indien beschrieben, erwies sich aber als ungewöhnlich weit verbreitet von West-Afrika bis Neu-Guinea. Ich habe afrikanische Stücke gesehen von Sierra-Leone bis Angola, Uganda, Nyasa, Tanganyika und Zanzibar.
- euphemia.* **S. euphemia** Prt. (6 m). Bau ganz wie bei *opicata*. Gleichfalls weißlich, aber mit wenig sonstiger Ähnlichkeit. Zu kennen an den ziemlich schmalen Flügeln, dicken braunen Linien der sehr schrägen Mediane des Vflgls und scharf schwarzem Zellpunkt. Süd-Nigeria.
- mesophae-*
na. **S. mesophaena** Prt. (6 m) ist eine weitere kleine Art, im Bau abweichend durch die merklich längere Fühler-Bewimperung, die dünne Hintertibie und den langen Hintertarsus des ♂, und äußerlich durch seine kleineren Zellpunkte und viel kräftigeren Linien, besonders die schräge mediane, die Postmediane im Hflgl vorn gekrümmt usw. Kenya-Kolonie (typischer Fundort Kibwezi) und Tanganyika-Territorium.
- commaria.* **S. commaria** Swb. (8 d) könnte das ♀ von *fragilis* sein, eher schmalflügliger, robuster, die schräge Linie und die Postmediane im Vflgl etwas anders gelagert, die erstere dicker. Kikuyu Escarpment.
- fragilis.* **S. fragilis** Warr. (6 m). Zart gebaut, die vorn verlängerten Hflgl in ihrem vorderen Teil weiß und zeichnungslos, Fühler-Bewimperung mäßig lang, Hinterschienen dünner, Tarsus eher länger als die Tibia. Kikuyu-Escarpment und Aberdare-Range.
- silonaria.* **S. silonaria** Gn. (= *sticticata* Warr.) (6 m). Sofort an der Gestalt zu kennen. Hflgl oben heller und weniger gezeichnet als die Vflgl, Unterseite stellenweise umgekehrt; erinnert an *Rhodostrophia pellowiaria* Gn. (von Indien), nächst welcher GUENÉE sie einreichte. ♂-Hinterbeine dünn mit ziemlich langem Tarsus. Abessinien (Type), Kenya-Kolonie, Uganda und Nordwest-Congo.
- erinaria.* **S. erinaria** Swb. (6 m) sowie die meisten folgenden Arten (bis zu *fuscobrunnea*) haben das Gesicht braun statt schwarz, wie es in der Gattung so allgemein ist, haben aber normale *Scopula*-Gestalt und -Habitus. Bei typischen *erinaria* von der Kenya-Kolonie ist der Medianschatten im Vflgl dick, dicht an der *isolata*. Postmedianen. — **isolata** Prt. von der Kap-Kolonie und Basuto-Land zeigt die Medianlinie dünn, mitten zwischen Zellpunkt und Postmediane durchziehend, der Schatten nach außen von der Postmedianen ziemlich kräftig.
- erymna.* **S. erymna** (8 d) ist wahrscheinlich nahe *bigeminata*, abgesehen vom andern Verlauf der Linien, aber das ♂ ist noch unbekannt. Das braune Gesicht schwarz gemischt. Ost-Abessinien.
- bigemina-*
ta.
rufifimbria. **S. bigeminata** Warr. (7 a). Ziemlich variabel in Färbung, aber sonst recht konstant. Die sehr schräge doppelte Linie, die beide Flügel durchzieht, ist nicht zu verkennen. — **rufifimbria** Warr. ist eine Aberration mit einer rötlichen Tönung, besonders auf den Fransen. — Kamerun, Angola, Uganda, Sudan, Abessinien, Kenya, Transvaal, Natal und Kap.
- alma.* **S. alma** Prt. (7 a). Gesicht schwarz. Erinnert außer in der Größe etwas an die paläarktische *emutaria* Hbn. (Bd. 4, S. 75, Taf. 41), aber der Hflgl hat keine Zacke, sondern ist nur ganz schwach geeckt an der 3. Radialis; Linien bräunlicher als bei jener Art. Hintertibien des ♂ verbreitert, mit langem Haarpinsel, Tarsus fast so lang als die Tibia. Nairobi.
- deserta.* **S. deserta** Warr. (7 a). In der Färbung variabel, aber mit wärmeren Schattierungen als *erinaria*, die Fransen rötlich übergossen oder verdunkelt. Mittelschatten weiter von der gepunkteten Postmedianlinie entfernt, als selbst bei *erinaria isolata*. Transvaal bis zur Kap-Kolonie, beschrieben aus Natal.
- dissonans.* **S. dissonans** Warr. (7 a). Flügel eher breiter als bei *deserta*. Färbung blasser, mittlerer Schatten und der direkt nach außen von der Postmedianen dick, ♂-Fühler mit stärkeren Wimperbüscheln. Kam von *erinaria*

sofort unterschieden werden durch den sehr viel stärkeren Medianschatten im Vflgl sowie durch die weniger weiße Grundfarbe. Natal (Type) und bis Nyasa-Land und Kenya.

S. supina *Prt.* (7 a). Kennlich durch breitere Vflgl, mit spitzem Apex und glattem Saum, und äußerst schräge Postmedianlinie, begleitet von Aderwischen, die an der 1. Radialis fast den Saum erreichen. Das rotbraune Gesicht mehr oder weniger schwärzlich übergossen. Elfenbeinküste, Nigeria, Nordost-Congo, Uganda (loc. typ.) und Nyasa-Land.

S. natalica *Btlr.* (7 a). Weicht von allen vorhergehenden Arten ab durch die mehr gewinkelten Hflgl und von den meisten derselben durch die mehr gebuchtete und weniger schräge Postmedianlinie; in diesen beiden Dingen kehrt sie zum Aussehen der *curvimargo* (6 h), *bilineata* und *albida* (6 i) in Section A zurück. Sehr variabel; außer der Type haben 2 Formen Namen erhalten: — ab. **obliterata** *Warr.* ist eine trübe Form mit verloschenen Linien, die Zellpunkte und schwache subterminale Bewölkung sind geblieben. — ab. **diffusizona** *Hmps.* hat ein ziemlich starkes, diffus dunkelbraunes Band nach außen von der Postmedianen. — Findet sich durch fast die ganze äthiopische Region von Sierra-Leone und dem Sudan bis zum Kap.

S. rubriceps *Warr.* (8 d). Nahe verwandt der *natalica*, aber abweichend durch die gepunktete Postmedianlinie und Saumwische statt nur Punkte. Angola.

S. jejuna *Prt.* (7 a) scheint *deserta* und *dissonans* mit *bistrigata* zu verbinden, ist aber schmalflügeliger als die beiden letzteren, die Hflgl etwas mehr geeckt als bei *deserta*. Zellpünktchen ganz klein; Vflgl gezeichnet fast wie bei einer schwach gezeichneten *deserta*, die Fransen hell. Im Hflgl sind die Postmedianlinie und der Subterminalschatten geknickt oder auf der 1. Radialis gekrümmt. Gesicht braun, nicht sehr dunkel. Es sind erst 2 Exemplare bekannt, die Type (♀) von Ogruga, Süd-Nigeria, und ein anders ♀ vom Joko, Kamerun, beide im Tring-Museum.

S. bistrigata *Pagst.* (7 b) wurde als *Timandra* beschrieben, aber Fühler, Beine und Geäder erweisen sie als typische *Scopula*; ♂-Hintertibien verbreitert mit Haarpinsel, Tarsus so lang als die Tibia. Offensichtlich ziemlich variabel in der Färbung, die Type blaß rötlichgelb. Madagaskar, aus dem Südosten beschrieben; Comoren.

S. rhodocraspeda *Prt.* (8 d). Möglicherweise eine Form der vorigen; die Vergleichung ist schwierig, weil das einzige bis jetzt bekannte *bistrigata*-♂ (Diego-Suarez, 31. August) sehr versehrt ist; Zentralschatten oben verloschen, wie auch die distalen Zeichnungen, die bei *bistrigata* offensichtlich die Postmedianlinie im Vflgl mit dem Apex verbinden. Senf- bis Aprikosengelb, die Vrdkante im Vflgl rösig, ebenso die Fransen. Vflgl unten lehmgelb übergossen, nur der Hrd bleibt hell. Madagaskar: Betsileo (HILDEBRANDT), 2 ♂♂; Diego-Suarez, 2 ♂♂.

S. fuscobrunnea *Warr.* (♀ = *fuscifusa* *Prt.*) (7 a, b). Kurzflügler als *natalica*, das ♂ durchaus überbräunt, das ♀ nur stellenweise. Keines beider Geschlechter ist variabel, und der starke Geschlechtsdimorphismus — so ungewöhnlich bei dieser Gattung — verleitete mich, das ♀ als neue Art zu beschreiben. Uganda (loc. typ. für *fuscobrunnea*) und Kamerun (loc. typ. für *fuscifusa*).

S. hectata *Gn.* Von dieser Art habe ich kein Material, aber 1 oder 2 Exemplare, die wahrscheinlich dazu gehören, sind durch meine Hand gegangen. Nahe der *fuscobrunnea* (7 a, b) in Gestalt und Bau, das „blasse Lehmgrau oder die Beinfarbe“ im Flügel macht in dem von einer etwas fleckigen Subterminalen von der Grundfarbe durchzogenen Distalfeld einem düsteren Schatten Platz; Linien fein, gezähnt; Zellpunkte schwarz, Gesicht schwarz. ♂-Hintertibien kaum verbreitert. Kap.

S. haemaleata *Warr.* (7 b). Ziemlich breitflügelig und *Somatina*-artig. ♂-Hintertibien mit starkem Haarpinsel, Tarsus fast so lang als die Tibia. Die Gestalt, der trüb purpurne Kopf und die Ränder, die lebhafter purpurroten Fransen, die Saumflecke der Vflgl und der (meistens) hinten verdickte Mittelschatten schließen Verwechslungen aus. Sierra-Leone bis Gabun, Type von Nigeria.

S. omnisoma *Prt.* (8 d). Eine hübsche kleine Art, in gewissem Lichte mit einem ganz hellen graurötlichen Glanze, die Saumlinie dunkel, ein charakteristischer (proximal brauner, hinten mehr rötlicher) Fleck am Hrd der Vflgl. ♂-Hintertibie stark verbreitert. Tarsen etwas verkürzt. Unterseite sehr schwach gezeichnet, die Vflgl, bis auf den Hrd, rötlich übergossen. Madagaskar; Tananarivo, nur die Type bekannt. Ist wohl kaum eine bemerkenswerte Aberration der folgenden.

S. rubrosignaria *Mab.* (= *minuta* *Warr.*) (8 d). Gestalt, Bau und wesentliche Zeichnungen ähnlich wie bei der vorigen. Heller, ohne die Flecken, aber mit einigen dunkelbraunen Schattierungen vor der dunkleren Saumlinie; Fransen rosa. Madagaskar. WARRENS „*Haemalea minuta*“, auf ein bei einer Auktion erworbenes und irrig als von Süd-Amerika stammend angegebenes Stück gegründet, wurde glücklicherweise 2 Monate nach MABILLES *rubrosignaria* bekannt gemacht.

S. leucoloma *Prt.* (8 e). Nahe der *rubrosignaria*, Hintertarsus anscheinend etwas kürzer, Flügel etwas mehr gerundet. Beide bis auf den Saum und Teile der anderen Ränder, stark mit etwas Fleisch-Zimtfarbe übergossen; im Vflgl die Antemedianlinie mehr gewinkelt als bei *rubrosignaria*. Beide Flügel mit einer stark ausgebildeten Subterminalen. Betsileo.

- caesaria*. **S. caesaria** *Wkr.* (= *obturbata* *Wkr.*, *perfectaria*, *faeculentaria* *Mab.*, *rufimixtaria* *Warr.*, *caesarea* *Fuchs*) (7 b). So weit verbreitet wie *opicata*, aber variabler; aber meistens sehr leicht zu kennen an dem weinfarbenen, grau gewölkten Außenfeld, das sich im Vflgl vorn nach dem Apex zu verschmälert, fast wie beim *fuscobrunnea*-♀; Fransen reiner weinfarben. ♂-Hintertibie etwas verbreitert, Tarsus etwas kürzer. Hflgl gerundet. — ab. **defecta** *ab. nov.* entbehrt fast völlig der charakteristischen Ränder, kann aber immer noch an den fleischfarbigen Fransen erkannt werden. — Von afrikanischen Fundländern sind mir bekannt Gambia, Nigeria, Congo, Nyasa-Land, Tanganyika-Territorium bis zur Kap-Kolonie, Comoren, Madagaskar. Oestlich geht sie bis Neu-Guinea und Australien.
- atramentaria*. **S. atramentaria** *Bastelb.* (6 h) wird charakterisiert durch die äußerst dunkeln Zeichnungen im Distalfeld und den schwarz-gegürtelten und an der Spitze schwarzen Hlb. Die Type ♂, von Kidugala, Tanganyika-Territorium, ist noch Unikum; vgl. aber auch die folgende.
- penricei*. **S. penricei** *Prt.* (7 b) könnte, wie ich vermute, sich als Rasse oder als die normale Form von der Art erweisen, die BASTELBERGER früher als *atramentaria* beschrieb. Zeichnungen an Hlb und Distalfeld viel weniger intensiv dunkel. Von *sanguinisecta* weicht sie ab durch das rotbraune Gesicht und die Palpen, die unregelmäßigere Gestalt, braunere Linien, andere Fleckung vorn im Subterminalfeld und schwarz gepunktete Fransen. Angola (Type) und Nord-Rhodesia.
- sanguinisecta*. **S. sanguinisecta** *Warr.* (7 b). Gesicht schwarz. Hintertibie verbreitert, mit Haarpinsel, Tarsus etwa so lang als die Tibia. Hinsichtlich der Unterscheidung von *penricei* s. oben. ♀ mehr graulich, besonders im Distalfeld, die Flecke schwach oder fast verloschen. Kap-Kolonie bis Kenya, Type von Natal. — ab. **muscosaria** *Warr.* ist ein großes ♀ von Kikuyu-Escarpment mit ungewöhnlich dichter dunkler Bestreuung. Sollte sich die variable Ost-Afrika-Form als eine Rasse bildend erweisen, so müßte dieser Name angewendet werden. —
- subcatenata*. **subcatenata** *Prt.* (?sp. div.) (7 b) ist mehr fleischfarbig, die Medianlinie in der Falte stark eingebogen, die Subterminalflecke zahlreicher, doch gewöhnlich schwächer oder vorn kleiner, beim ♀ meist eine komplette Kette bildend. Madagaskar: Diego-Suarez. — ab. **albida** *Prt.* hat weißliche Grundfarbe; unter typischen *subcatenata* gefangen.
- batesi*. **S. batesi** *Prt.* (8 e). Ganz ähnlich einer großen, hellen, schwach gezeichneten *sanguinisecta*, die Postmediane im Vflgl etwas mehr gebuchtet, der Hintertarsus nur etwa $\frac{2}{3}$ so lang als die Hintertibie. Kamerun. Genderu, 4600 Fuß, nur die Type (♂) bekannt.
- tenuiscripta*. **S. tenuiscripta** *Prt.* (7 c) von Barberton im Transvaal, könnte eine nahe Verwandte von *sanguinisecta* ohne die Flecken im Außenfeld sein. Aber falls die Fühler (bei der ♂-Type leider abgebrochen) gekämmt sein sollten, dürfte sie sich als zu *curvimargo* (6 h) gehörig erweisen.
- perornata*. **S. perornata** *Thierry-M.* „♀ 19 mm. Nahe *decorata* *Blk.* (Bd. 4, S. 80, Taf. 4 m). Rein weiß, Vflgl mit einer ganz feinen Medianlinie, die einen kleinen Zellfleck von gleicher Farbe schneidet. Postmedianlinie etwas mehr Zickzack, hinter ihr schwärzlich braune Flecke. Saum beider Flügel zwischen den Adern schwarz gezeichnet, besonders nahe dem Apex. Im Hflgl keine zentrale Linie, doch ein kleiner Wisch an der Querader schwarz, nicht ein Punkt wie bei *decorata*. Fransen weiß, schwarz gescheckt. Unterseite rein weiß, zeichnungslos. Gesicht weiß, oben grau. Ibo, Mozambique, 1 ♀.“ Mir unbekannt.
- tricommatata*. **S. tricommatata** *Warr.* (7 c). Gleichfalls einigen Formen der *decorata* ähnlich, aber noch ähnlicher der indischen *deliciosaria* *Wkr.*, von welcher letzterer sie eine Rasse sein könnte; im allgemeinen weniger scharf gezeichnet und mit zeichnungsloser Unterseite. Hintertarsus des ♂ sehr kurz. Von *perornata* weicht sie am meisten durch das schwarze Gesicht ab, durch die Lage der Medianlinie (die überdies im Hflgl kräftig ist) und die Beimischung von Braungrau und Blaugrau in der Färbung der Subterminalflecken. Gambia bis Congo, Südwest-Abyssinien und Unyoro, von letzterer Gegend beschrieben.
- elegans*. **S. elegans** *Prt.* (7 c). Kleiner und kurzflügeliger als *tricommatata*, die Flecken anders geordnet, indem die Subterminalflecken costal sitzen, am Hinterrand und zwischen 3. Radialis und 2. Mediana. Hintertibialpinsel beim ♂ kräftig, Tarsus sehr kurz. Gold-Küste, bis Congo und (loc. typ.) Uganda.
- ossicolor*. **S. ossicolor** *Warr.* (= *submarginata* *Warr.*) (7 c). Gleichfalls klein und kurzflügelig, aber nicht weiß; Ante- und Postmedianlinien mit schwarzen Aderpunkten; äußerer Subterminalschatten mit einigen ziemlich charakteristischen dunkeln Flecken an den Radialen und nahe dem Tornus. Hintertarsus des ♂ $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$ Hintertibienlänge. Sierra-Leone (Type) bis Congo und vielleicht Angola.
- quintaria*. **S. quintaria** *Prt.* (7 c). Weißer als *ossicolor*, aber doch nicht so rein weiß wie *tricommatata*. Hintertarsenlänge weniger als die halbe Tibia, aber augenscheinlich doch nicht ganz so kurz wie bei *ossicolor*, von der ich einstmals annahm, daß sie eine Lokalrasse davon sei. Natal. Einige wenige Stücke von Gaza-Land, Angola, Nyasa-Land und sogar Uganda könnten eine leichte geographische Variation davon sein, sind aber für die Ausarbeitung einer so schwierigen Gruppe nicht hinreichend. — **principis** *Prt.* hat die Oberseite fast rein weiß, die Vflgl unten proximal angeraucht und mit einer mehr oder minder entwickelten Postmedianlinie (bei *quintaria* fast so zeichnungslos wie bei *tricommatata*). Gegründet auf 6 ♀♀ von Principe, 1500—2000 Fuß, April-Mai 1926.
- sparsipunctata*. **S. sparsipunctata** *Mab.* (7 c) ist vielleicht eine andere Rasse der gleichen Art, wie die vorhergehende und würde den ältesten Namen darstellen. Außer daß der Saum und die Postmedianlinie etwas weniger geschwungen erscheinen, kann ich nur geringen Unterschied feststellen. Madagaskar.

S. roezaria Swb. (5 e). Zwar auch ähnlich, aber nicht schwer zu trennen. Gesicht rot (im oberen Drittel *roezaria*. dunkel gemischt), ♂-Hintertarsus nicht so kurz (nicht viel unter 1), Postmedianen des Vflgls auf der 1. Radialis stark gewinkelt usw. Madagaskar.

S. subtaeniata Bastelb. (8 e), unter Zweifel von „Madagaskar“, gehört wohl ungefähr hierher. Weiß, im *subtaeniata*. Vflgl die Zeichnungen matt (stellenweise abgerieben), außer den zusammengesetzten Subterminalflecken um die 1. Radialis und die Falte, sind die Hflgl stärker gepunktelt, besonders nahe der Basis und längs des Irds, und mit gelbbraunem Subterminalband und antemedianem Halbband. Ich vermute eine Form von *insolata* Btlr. (Bd. 4, S. 78, Taf. 7 c als *butleri*) mit irriger Fundortangabe.

S. rufinubes Warr. (7 e). Ist der afrikanische Vertreter (vielleicht sogar Synonym) von der indischen *rufinubes*. *pulchellata* F., die in Bd. 12 behandelt ist. In Afrika variabler mit einem größeren Prozentsatz rötlicher Formen, die ♀♀ im Außenfeld dicht gewölkt. Unterscheidet sich von *sanguinisepta* durch die geringere Größe, rundere Hflgl, kürzeren Tarsus, eine Saumlinie, fast wie bei *sinnaria* beschrieben usw.; von *nepheloperas* durch die ungespornte ♂-Hintertibia, weniger gewinkelte Medianlinie, andere Fleckung am Apex usw. Bekannt von der Elfenbein-Küste, Uganda (loc. typ.), Abessinien und Somali-Land bis Dar-es-Salaam, und Madagaskar.

S. horiochroea Prt. (7 e). Der Vorigen etwas ähnlich, besonders in der Anlage der Saumlinie. Eher *horiochroea*. weniger breitflügelig, beträchtlich heller und mit weniger umgebogenen Linien, die mittlere weniger dick; Zellpunkte schwärzlich, aber sehr klein. Madera, Britisch-Somali-Land, bis jetzt nur in einer Reihe von ♀♀ bekannt.

S. nemorivagata Wlgr. (= *bonaventura* Warr.) (7 d). Etwas ähnlich den hellsten *rufinubes* und mit ähn- *nemorivagata*. lich verkürztem ♂-Hintertarsus; größer, im Vflgl setzt sich die Saumlinie nicht um den Apex fort, Zellpunkt scharf schwarz, Hflgl mehr geeckelt, mit gerader, stellenweise dunkel gezeichneter Postmedianen. Das letztere Kennzeichen und der umzogene Zellpunkt im Hflgl unterscheiden sie auch von *penricei* (7 b) und *subcatenata* (7 b). Am besten von Natal bekannt, kommt aber auch in manchen Teilen Ost-Afrikas vor und gelegentlich auch in Nigeria und auf Prineipe. Ist vielleicht eine Form der indischen *nictala* Gn., aber die Hflgl weniger scharf gewinkelt.

S. fimbriolata Warr. (7 d). Beträchtlich größer als die vorige; Vflglsaum mehr geschwungen, Sub- *fimbriolata*. apikalfleck und Schrägweise fehlen; Hflgl gezackt. Variabel, doch war es noch nicht möglich, die ostafrikanischen Formen (Kenya bis Natal) in Rassen abzuspalten, noch nicht einmal die Madagaskarstücke konnte man abtrennen. Die Namenstypen von Kikuyu-Esearpment hat die dunkeln Zeichnungen in und nach außen von der Postmedianen kräftig. — ab. **protuberans** Warr. zeigt die braunen Zeichnungen nach außen von der Post- *protuberans*. medianen fast verlösehen. — ab. **niobe** Fawcett ist fast über und über mit hellem, schmutzigem Braun über- *niobe*. gossen. — **immaculata** Warr. von der Elfenbeinküste ist vielleicht eine Rasse, weißer und schärfer gezeichnet *immaculata*. ohne die dunkeln Zeichnungen auf der Postmedianen. Doch kommen fast ebenso schwach gezeichnete Formen und mit noch weißerer Grundfarbe auch in Uganda und Nyasa-Land vor, zusammen mit typischen. Einige mir von Angola vorliegende Stücke scheinen gleichfalls ziemlich wie die Namenstypen.

S. aphereta Prt. (7 d). 22—25 mm, also nicht größer als *nemorivagata* (7 d); leicht von ihr zu trennen *aphereta*. durch das Fehlen der charakteristischen Zeichnungen im Außenfeld, von *fimbriolata* durch die geringere Größe und glatteren Flügelsäume, von beiden durch den nur gekrümmten, nicht geeckelten Mittelschatten im Vflgl und den großen Zellpunkt im Hflgl. Süd-Nigeria (loc. typ.) und Belgisch-Congo.

S. vitiosaria Swb. (8 e). Gegründet auf 3 nicht sehr frische Stücke von Ost-Quaso, Masai (Kenya- *vitiosaria*. Kolonie), hat etwa Form und Färbung der paläarktischen *floslactata* Haw. (Bd. 4, Taf. 4 i), ist aber größer, besonders das ♂, der Mediansehatten im Vflgl dicker und buchtiger, der freie Raum zwischen ihm und der Postmedianen breit, der schwarze Zellpunkt im Hflgl deutlich usw. Das ♂ hat die Fühler-Bewimperung mittelmäßig, Hintertarsus mindestens von halber Hintertibienlänge.

S. ansorgei Warr. (7 d). Eine auffällige Art durch ihre Größe und grüne Färbung. Die Fühlerwimpern *ansorgei*. gehen beim ♂ von dünnen (verkümmerten) Kammzähnen aus, was aber das Genus *Chlorocraspedia*, das WARREN dafür vorschlägt, nicht notwendig macht. Kamerun, Congo und Uganda, die Type ist ein ♀ von Port-Alice.

S. tenera Warr. (7 d). Gleichfalls auffällig verschieden, blaßgrau mit weißen, die fein dunkeln Quer- *tenera*. linien säumenden Bändern. Vrd gerundeter als sonst meist, Hflgl mit kurzem Zaeken; Saumlinie nicht unterbrochen. Hintertibia des ♂ mit Haarpinsel, Tarsus eher weniger als halblang. Nandi-Gebiet, neuerdings von Uganda gekommen.

S. suda Prt. (8 f). Schimmernd weiß, Vrdkante ledergelb, die Linien nicht sehr scharf begrenzt, vorn *suda*. verlösend, die Postmedianen undeutlich gezähnt, aus Halbmonden; kein Mediansehatten, keine Saumlinie; Hflgl subquadratisch, der Saum leicht geschwungen. Unterseits ist die Vrdkante im proximalen Teil schwarz, die ganze Zelle rauchgrau; sonst fast zeichnungslos. Fühler mit Bündeln ziemlich langer Wimpern (etwa 2). Hintertibien mit Pinseln. Tarsus wenig über $\frac{1}{2}$. Kivu-See, Rugege-Forest, Ruanda-Gebiet, 7000 Fuß.

S. metacosmia Prt. Gesicht und Palpen rötlich, mit Schwarz gemischt. Bei den einzigen bekannten *metacosmia*. 2 ♂♂ fehlen die Hintertibien. Flügel schimmernd weiß, mit reiner weißem Zellfleck, ganz wie bei *argentidisca*

(7 d); graue Bestreuung weniger ausgesprochen, im Vflgl die Antemedianlinie viel weniger schräg, Mittelsehatten verschwommen, Postmediane etwa 3 mm vom Saume ab. Im Hflgl ist der Ird ziemlich lang gedehnt, Knickung im Saume schwach. Kenya-Kolonie und Usambara.

argentidis-
ca. **S. argentidisca** Warr. (= *naias* Warr.) (7 d). Etwas schwankend in Stärke und Krümmung der Postmedianlinie im Vflgl und der sie begleitenden Schattierungen, aber konstant in der langgezogenen weißen Zellmarke der Hflgl, der ganze Rest dieses Flügels dicht olivgrau bestreut. Kenya-Kolonie, auch im Tanganyika-Territorium.

coniargyris. **S. coniargyris** Prt. (8 e). ♀, 24 mm. Gesicht schwarz. Flügel weiß, reichlich und fast regelmäßig schwarz gesprenkelt. Zellpunkt winzig; Linien hell ledergelb, durch die schwarze Bestreuung etwas undeutlich, feiner als die olive-ledergelben Linien von *quadrifasciata*, viel buchtiger, mehr als die von *superior* Btlr. (Bd. 4, Taf. 4 m) usw. Medianlinie reichlich hinter dem Zellpunkt; äußere Subterminale schlecht gezeichnet, fleckig; Saumpunktehen winzig. Im Hflgl fehlt die 1. Linie, die mediane proximal vom Zellpunkt. Unterseits ist die Bestreuung schwächer, Zell- und Saumpunktehen wie oben, Linien im Vflgl schwächer und grauer, im Hflgl verlösend. Nordosten von Meru: Lufonso-Fluß, östliches Luvua-Tal, 5700 Fuß, nur die Type ist bekannt.

quadrifasci-
ata. **S. quadrifasciata** Bastell. (= *glaucoeyma* Hmps.) (8 f) ist daran kenntlich, daß sich die Linien zu schwach geschwungenen Binden entwickelt haben. Hflgl nicht geeckt; ♂-Hintertarsus nicht viel kürzer als die Tibia. Nigeria, Angola, Uganda und von Kenya bis Süd-Rhodesia; beschrieben von Kigonsera, Nyasa-See.

antiloparia. **S. antiloparia** Willgr. ist nach der Beschreibung wahrscheinlich identisch mit *sincera*, und der Name hätte die Priorität. Aber WALLENGRENS ♂-Type vom Kuisip-Fluß in Südwest-Afrika hat die Linien breit („fasciae“), die proximale Subterminalis breiter als die andern, die Vflgl unterseits vielleicht mehr gebräunt, als bei *sincera* und die Fühlerbewimperung vielleicht kräftiger. Ein Barotse-♂ im Tring-Museum könnte dazu gehören, zeigt aber keine besondere Verbreiterung des proximalen Subterminalbandes. Ein von WALLENGREN später erwähntes Transvaal-Stück ist wahrscheinlich *sincera*.

sincera. **S. sincera** Warr. (7 e). Linien dünner, vielleicht mehr olive getönt (doch kaum wie bei *quadrifasciata*, die distale Subterminale sehr matt. Struktur ähnlich. Angola (Type), Rhodesia und Transvaal.

megalostig-
ma. **S. megalostigma** Prt. (8 f). Auf ein ♀ vom Abanga-Fluß (Gabun) gegründet, ist vielleicht der *straminea* verwandt, ist aber viel heller (elfenbeingelb), breitflügelig, die Linien fast verloschen. Der Zellfleck im Hflgl ohne begleitende Wolke.

ludibunda. **S. ludibunda** Prt. gleicht *minorata* (7 g) in Größe, Form und Zeichnung, hat aber den strohgelben Ton, der für die folgende Gruppe charakteristisch ist. ♂-Fühlerbewimperung erheblich länger als bei *minorata* (etwa 2), Hintertarsus über $\frac{2}{3}$ der Tibia. Süd-Rhodesia (Type) und südlich bis zur Kap-Kolonie.

straminea.
sumpla. **S. straminea** Fldr. (8 l) kommt in 2 Hauptformen vor, die kaum durch Uebergänge verbunden sind. Die namenstypische hat große Zellflecke, der im Hflgl hat distal eine große braune Wolke. — ab. **sumpta** Prt. ist eine unwesentliche Aberration, bei der die dunkle Hflglwolke ausgedehnter ist, die Postmedianlinien durchsehneidend. — ab. **melliflua** Warr. ist die andere Hauptform, der Zellfleck im Vflgl punktförmig, der im Hflgl fehlt, ebenso wie die distale Wolke. — Die Hintertibie des ♂ ist stark verbreitert, der Tarsus stark verkürzt. Natal und Kap-Kolonie, FELDERS Type von Knysna.

proterocel-
lis. **S. proterocelis** Prt. (8 f). Auf ein ♀ von Ilesha, Süd-Nigeria, gegründet, könnte wohl eine Form der vorigen sein, hat aber schwärzliche Saumpunktehen, eine buchtigere Postmedianlinie und weniger schwach gezeichnete Unterseite.

macrocelis. **S. macrocelis** Prt. (7 e) ist gleichfalls ähnlich, hat aber einen Irdfleck an der Postmedianen im Vflgl und meist einen korrespondierenden aber kleineren Fleck am Ird der Hflgl; Zellpunkte ganz klein. Bau ähnlich wie bei *straminea*, so daß möglich ist, daß wir es mit einer einzigen polymorphen Art zu tun haben, wovon *macrocelis* die gewöhnliche West-Afrika-Form ist. Kamerun (Type), Französisch-Congo und Sierra-Leone.

flavissima. **S. flavissima** Warr. (7 e). Kleiner, Hflgl weniger geeckt, Postmedianen in beiden Flügeln fast gerade, Franssen ziemlich stark rötlich. Nigeria (loc. typ.) und Sierra-Leone.

transsecta.
clarissima. **S. transsecta** Warr. (♀ = *dissimulans* Warr.) (7 e). Die GröÙte der Gruppe, weit heller als die 4 vorigen, und sofort kenntlich an der kräftigen schrägen Linie und dem lebhaft braunen Vrd und Franssen. Verbreitung wie bei *flavissima*. — ab. (subsp.?) **clarissima** nov. ist noch größer (♂ 38 mm), weiß, die Linie sehr stark, im Vflgl ein wenig schräger, erreicht den 4. Subcostalast relativ näher dem Apex. Uganda: Nabagulo-Forest, 5 Meilen von Kampala, Oktober-November 1921 (W. FEATHER), ein schönes ♂ im Tring-Museum. Insofern der Hflgl an der 3. Radialis ziemlich gut geeckt ist, könnte sie sich vielleicht als Art erweisen.

habilis. **S. habilis** Warr. (7 e). Kleiner als *transsecta*, mehr bräunlich, die Franssen gleichfarbig oder wenig heller, die Linie weniger schräg, am vorderen Ende leicht gebogen, ein Zellpunkt auf dem Vflgl vorhanden. Goldküste bis Kamerun, die Type von Nigeria.

S. toxophora *Prt.* (8 f). Viel mehr ockerig als *habilis*, die Antemedianlinie gebogen, doch nicht ge-*toxophora*. winkelt, Postmedianline weniger schräg, vorn mehr gekrümmt, Zellpunkt verloschen. Süd-Kamerun.

S. rectisecta *Prt.* (8 f) steht in Größe und Zeichnung in der Mitte zwischen *transsecta* und *laevipennis*, *rectisecta*. die Postmedianlinie gerader als bei letzterer, weniger schräg als bei ersterer, ferner zu erkennen an der rein gelben Farbe mit tiefer gelben Zeichnungen. Süd-Kamerun.

S. lathraea *Prt.* (8 g). Leicht von *laevipennis* zu trennen durch den Verlauf der Postmedianlinie und *lathraea*. das Fehlen der antemedianen und Zellpunkte. Nyasa-Land: Luchenza.

S. laevipennis *Warr.* (7 e). Ähnlich in Farbe wie *transsecta*, manchmal fast weiß wie *clarissima*, Linien *laevipennis*. und Fransen viel weniger lebhaft, Postmedianlinie buchtig, annähernd dem Saum parallel, ♂-Hintertarsus sehr kurz. — ab. **uninotata** *Warr.* ist eine von den weißlichen Formen und scheint die Medianlinie verloschen zu *uninotata*. haben (doch ist das Exemplar etwas abgerieben). — *laevipennis* verbreitet sich von Sierra-Leone bis zum Kasai-Gebiet und Uganda; die Type kam von Kamerun.

S. subperlaria *Warr.* (= *sufficiens* *Warr.*, *dispicitata* *Kheil*) (7 e). Durchschnittlich größer, fast stets *subperlaria*. weiß oder weißlich, glänzend, die Fransen gleichfarbig, die Postmedianline mehr oder weniger gezähnt, wie auch gebuchtet, die Antemediane gleichfalls buchtig, gewöhnlich näher am Zellpunkt, der meist schärfer ist als bei *laevipennis*; oft ist auch eine Subterminallinie gut ausgebildet. ♂-Hintertarsus weniger verkürzt als bei *laevipennis*. Außerst variabel hinsichtlich der Schärfe der Zeichnung, vielleicht 2 oder mehr Arten umfassend. Verbreitung wie die von *laevipennis*. — **acutangula** *Swh.* von Uganda scheint eine sehr helle Form zu sein *acutangula*. mit ziemlich dicker Postmedianline und sehr tiefen Halbmondchen.

S. argyroleuca *Hmps.* (8 g). Vielleicht eine sehr sauber aussehende, silberweiße Form der *subperlaria*, *argyroleuca*. aber die Postmedianline ist vielleicht weniger eine Halbmondkette, der Zellpunkt im Hflgl scharf schwarz. ♂-Hintertarsus vielleicht etwas kürzer. Nordwest-Rhodesia (Type), Gaza-Land, Kenya-Kolonie, ? Uganda.

S. ochreofusa *Warr.* (7 e). Weniger rein weiß als *argyroleuca*, mehr einer äußerst schwach gezeichneten *ochreofusa*. *subperlaria* gleichend, aber mit kürzerem Hintertarsus. Zellpunkte kaum wahrnehmbar, die matte Postmedianlinie nicht ganz so buchtig wie bei *subperlaria*. Unterseite zeichnungslos, sogar die Saumpunkte fehlen. Unyoro.

S. pyraliata *Warr.* (7 f). Kleiner als *subperlaria* mit ausgesprochen gelbem Ton, die Postmedianline un-*pyraliata*. regelmäßig verdickt, auch auf der Vflgl-Unterseite stark ausgeprägt, wo sie etwas brauner ist; schwarzer Zellpunkt im Vflgl auch unten deutlich. Hintertibie des ♂ stark verdickt, Tarsus ganz kurz. Liberia bis Belgisch-Congo und Uganda, die Type von Süd-Nigeria.

S. isomala *Prt.* (8 d). Ziemlich breitflügelig, die Säume schwach geschwungen. ♂-Fühlerbewimperung *isomala*. länger als der Schaftdurchmesser, Hintertibie mäßig verbreitert, Tarsus nicht viel kürzer. Merkwürdig ähnlich der *aequidistans* von Timor, von der nur die ♀-Type bekannt ist. Bestreuung dunkler, Antemedianlinie rechtwinklig in der Zelle, Medianline weniger buchtig und schräger. Nairobi (Type). Ein brauner ♀ in schlechtem Zustand, aber vermutlich konspezifisch, von Mlanje, 2300 Fuß.

S. stephanitis *Prt.* (8 g). Fühlerbewimperung fast gleichmäßig, etwa so lang wie der Schaftdurchmesser. *stephanitis*. Hintertibien-Pinsel stark, Tarsus von weniger als halber Tibienlänge. Kennlich an den schwach geschwungenen Flügelsäumen, der rahmweißen Grundfarbe und dunkel oliv-ledergelber Vrdkante und Zeichnung. Unterseite mit scharfen Zellpunkten, die andern Zeichnungen ganz schattenhaft. Vielleicht nahe der *caducaria*, erinnert aber mehr an die südamerikanische *abornata* *Gn.* Virunga-Berge (Kivu) 900 Fuß (Type ♂), Kabira-Forest, Ruanda, 7000 Fuß (1 ♂).

S. caducaria *Swh.* (7 f). Glänzender als die benachbarten Arten, die Zeichnungen schwächer, die Post-*caducaria*. medianline vorn fast gerade, die Subterminalschatten relativ ziemlich kräftig, so daß dadurch bei den bestgezeichneten Exemplaren ein leichter Schein von einem dunkeln, von der geschwungenen Subterminalen durchzogenen Distalfeld entsteht. Hintertarsus kaum verkürzt. Kenya-Kolonie: gemein im Escarpment.

S. mollicula *Prt.* (7 f) mag hierher gestellt werden, insofern sie ungefähr dieselbe Form und Färbung *mollicula*. hat, wie *caducaria* (doch minder glänzend), könnte aber auch gut zur *spoliata-lubricata*-Gruppe gehören. G e s i c h t w e i ß l i c h, nur im oberen Teil ein wenig dunkel untermischt, ♂ mit recht langer Bewimperung, stark bebüschelter Hintertibie und kurzem Tarsus (ungefähr $\frac{1}{2}$). Zellpunkte stark; Median- und Postmedianlinie im Vflgl mehr distal als bei *caducaria*, letztere mit dunkeln Aderpunkten. Subterminaler weniger stark gebuchtet, die sie begleitenden Schatten zuweilen schwach. Madagaskar: Diego-Suarez.

S. crawshayi *Prt.* (8 g). Größer als selbst die größte *praeruptorum*, beträchtlich heller. Fühler fast *crawshayi*. gesägt, mit längeren Wimpern. Hintertibie lang, Tarsus $\frac{2}{3}$ oder etwas weniger. Postmedianlinie zwischen den Radialen stark eingebogen, aber die Vflgl ohne den scharfen Zahn an der 1. Radialen, dagegen mit einer Verdickung in der Ausbuchtung, wie bei *caducaria*. Fransen leicht bestreut, aber ohne ausgesprochen schwarze Pünktchen. Unterseits sind die Vflgl bis direkt hinter die Postmedianline überfärbt, dann weißlich; die Hflgl weißlich, fast zeichnungslos bis auf den Zellpunkt und die Saumlinie. Boromo, Kikuyu.

- internata*. **S. internata** Gn. (= *strigulifera* Wkr., *illiturata* Wkr.) (7 f) ist kenntlich an dem braunen Irdsfleck zwischen der Postmedianen und Subterminalen im Vflgl, wie auch an der Gestalt der Postmedianen usw. ♂-Hintertibia mit starken Pinseln, der Tarsus ganz kurz. Die Namenstypen ist klein, graulich-ledergelb und ohne schwarze Pünktchen an den Fransen und findet sich in Namaqua-Land (loc. typ.) und vom Kap bis zum Transvaal. — ab. **pudens** Warr. ist fleischfarbig ledergelb mit mehr zimtfarbig-ledergelber Schattierung, die Zeichnungen abgeschwächt. 1 ♀ von Durban. — **circumpunctata** Warr., auf ein versehrtes ♂ von Barberton gegründet, scheint nur eine Aberration zu sein, bei der die Ader- und die Fransenpünktchen ziemlich gut entwickelt sind, der hintere Fleck im Vflgl mehr dunkelbraun. — **praeruptorum** Prt. (7 f) ist vielleicht eigene Art, insofern der ♂-Hintertarsus etwas weniger verkürzt erscheint; meist größer, doch sehr variabel in Größe (25—30 mm), wie auch in der Zeichnung, stets grauer mit starken Fransenpünktchen, der hintere Fleck im Vflgl schwankt von viel dunklerem Grau oder Schwärzlich bis zu völligem Fehlen. Kikuyu-Escarpment, 6500—9000 Fuß, von DOHERTY in Menge gesammelt. Auch vom Kilimandjaro bekannt.
- cervinata*. **S. cervinata** Warr. (7 f) ist unvollständig bekannt. Vielleicht eine weniger breitflügelige Form der folgenden, eher heller oder mehr rehfarben getönt. Von Sierra-Leone habe ich nur das Typen-♀ und ein anderes gesehen. Eine Serie von Bingerville an der Elfenbeinküste ist ziemlich variabel und in gewissem Maße Uebergänge bildend.
- improba*. **S. improba** Warr. (7 f). Gleichet etwas einer kleinen *praeruptorum*, aber der Vflglapex ist etwas weniger vorgezogen. Ebenso variabel, aber stets mehr übergossen, manchmal sehr dunkel, die Postmedianlinie relativ schwächer usw. Uganda (die Typen-Serie), oberer Congo und Kamerun.
- dux*. **S. dux** Prt. (8 g). Auf 2 ♀♀ von São Thomé gegründet, ist eine relativ große Art, mit fast der Färbung von *cervinata* oder der helleren ♀♀ von *improba*, die Zeichnungen ähnlich, die Vflgl an der Spitze etwas mehr vorgezogen. Hlb mit schwärzlichen Rückenflecken. Von *praeruptorum* weicht sie ab durch die stattlichere Größe, die vorn mehr zackige Postmedianen usw. 1 ♂ von Kumbo, Nigeria, 5500 Fuß, in meiner Sammlung, eher kleiner und heller als die Type und ohne die Hlbflecken, könnte eine Rasse sein und hat den Bau der Hinterbeine der *internata* (7 f).
- acidalia*. **S. acidalia** Holl. Beschrieben als „*Capnodes?*“, ist mir unbekannt, aber Sir GEORGE HAMPSON, der die Type untersuchte, bezeichnet sie als *Scopula*. „Hell aschgrau. Die Vflgl sind durchzogen von einem subbasalen und einem parallelen Saumband, und haben eine dreifache Reihe sehr schöner, hellbrauner, submarginaler Wellenzeichnungen. Direkt unter dem Vrd vor dem Apex sind 2 winzige schwärzliche Pünktchen. Der Saum ist begrenzt durch ganz kleine schwärzliche Wische in den Zwischenräumen.“ Hflgl ähnlich gezeichnet. Beide Flügel mit winzigen schwärzlichen Zellpünktchen. „Unterseite blaß weißlich; die Linien des Vflgls erscheinen wieder, besonders die submarginale Serie. Kein Flügel zeigt einen Diskalpunkt. Spannt 22 mm.“ West-Afrika. Möglicherweise eine blasse Aberration von *improba* (7 f), unten schwach gezeichnet.
- luxipuncta*. **S. luxipuncta** Prt. (8 g). 26 mm. Fühler fast gezähnt-gebüschelt, die Bewimperung ziemlich lang. Hintertibia wenig verbreitert, aber mit einem langen, hellen Haarpinsel; Tarsus etwas über $\frac{1}{2}$. Vflgl weißlich ledergelb, mit mehr fleischfarbiger Uebergießung im Außenfeld; Schattenlinien von der letzteren Farbe, die mediane hinter dem starken schwarzen Zellpunkt beträchtlich ausgebogen, die postmedianen schwarzen Aderpunkte an der 1. Radialis ausnahmsweise auswärts gewinkelt. Hflgl mit welligem Saum, an der 3. Radialis ganz leicht vorragend. Vflgl unten proximal unregelmäßig grau übergossen, Zellpunkt schwarz, die Zeichnungen nach außen davon grauer. Hflgl fast zeichnungslos, bis auf Zell- und Saumpünktchen. West-Kivu (loc. typ.). Auch von Kampala, Uganda.
- cornishi*. **S. cornishi** Prt. (7 f). 23—28 mm. In der Form nahe *luxipuncta*, indem die Vflgl kaum so breit und im Saum konvex sind, wie bei *praeruptorum* und *improba*. Die weißliche Grundfarbe zeigt bei frischen Exemplaren eine stark fleischfarbene Uebergießung; die Zeichnungen in der Mitte zwischen denen von *luxipuncta* und der vorigen Gruppe. Die Postmedianen erinnern an letztere, die sehr distal gelagerte Mediane der Vflgl an erstere, von beiden aber verschieden durch die weniger graue, mehr rehfarbene Färbung ♂-Fühler fast wie bei *luxipuncta*, Hintertibien mit normalen Haarpinseln, Tarsus über $\frac{1}{2}$. Madagaskar: Ambinanindrano, 50 km westlich von Mohanoro.
- sublobata*. **S. sublobata** Warr. (= *khakiata* Warr.) (7 g). Eine unansehnliche kleine Art, am besten zu kennen an ihrem Farbton und der Gestalt ihrer Hflgl mit merklich vorgezogenem Analwinkel. Hintertarsus des ♂ über $\frac{1}{2}$ Tibie. Transvaal (*sublobata*) und Natal (*khakiata*) und bis Angola, Barotse und Nyasa.
- crassipuncta*. **S. crassipuncta** Warr. Eher kleiner und dunkler als *sublobata*. Vflgl mit etwas weniger schrägem Saum, die Hflgl etwas mehr gebuchtet, aber nicht unähnlich in der Gestalt; Zellpunkte vergrößert, die im Hflgl verlängert; Postmedianen etwas entfernter vom Saum. Benguella, nur die Originale (2 ♀♀) sind bekannt.
- adelpharia*. **S. adelpharia** Püng. (Bd. 4, Taf. 3 k, als *adelphata*). Von dieser Art, die von Jericho beschrieben, aber wahrscheinlich aus der afrikanischen Region zugewandert ist, habe ich einige wenige Exemplare gesehen — oder wenigstens kann ich sie nicht davon unterscheiden — vom Senegal, Gambia und Angola. Weniger bestäubt als *minorata*, die Linien weniger grau, die Unterseite matter gezeichnet; der Hintertarsus kürzer.

S. lactaria Wkr. (= *tectaria* Wkr.) (7 g). Schwer von der *minorata* (7 g) zu unterscheiden, nur daß *lactaria*, die Postmedianlinie am Vrd merklich einwärts gekrümmt ist, wie bei *adelpharia* (Bd. 4, Taf. 3 k), der sie gleichfalls im allgemeinen nahekommt durch weniger starke Bestreuung, als *minorata* sie aufweist. Die ♂-Hinterschiene beträgt dagegen mindestens $\frac{2}{3}$ der Tibia, so daß sie nicht oder kaum kürzer als bei *minorata* ist. Sierra-Leone und wahrscheinlich in einem großen Teil von Afrika. — Raupe von der gewöhnlichen *Scopula*-Form, aber grün.

S. instructata Wkr. Etwas größer als *minorata*, von mehr Fleischton, die Linien vielleicht noch gerader, *instructata*, die Postmedianlinie $\frac{1}{3}$ weiter vom Saum ab, die Subterminalschatten mehr fleckig. ♂-Fühlerwimpern ziemlich lang. ♂-Hintertarsus fast so lang als die Schiene. Knysna. — **derasata** Wkr. könnte eine hellere Aberration *derasata*, davon sein, mit größerem Zellpunkt im Hflgl und vielleicht mehr gezählter Postmedianen. Der Bau scheint etwa der gleiche. Kapstadt.

S. minorata Bsd. (= *mauritiata* Gn., *consentanea* Wkr., *intervulsata* Wkr.) (7 g) ist vielleicht die weitest- *minorata*, verbreitete afrikanische *Scopula*; sogar dann, wenn sie nicht, wie vermutet wurde, konspezifisch ist mit *actuarina* Wkr. (Indien) und der (mediterranen) *ochroleucata* H.-Schäff. (Bd. 4, Taf. 5 g). Zuerst von Mauritius beschrieben, auch bekannt von den Comoren, Madagaskar und fast durch ganz Kontinental-Afrika. — **mombasae** Warr. ist eine kleine helle Form von Mombasa und dem Küstengebiet bis Kilwa, aber ähnliche Stücke *mombasae*, kommen gelegentlich auch anderwärts vor. — **luculata** Gn. scheint, den Typen nach, eine ziemlich breitflügelige, *luculata* beinfarbene Form (oder Rasse) von *minorata* zu sein. Réunion.

S. serena Prt. (7 g). Ähnlich *minorata* f. *mombasae*, doch mit sehr geraden Linien (parallel dem Saum), *serena*, die Postmedianen zwischen den Radialen nicht eingebogen und die ♂-Hintertarsen kaum kürzer als die Tibia. — Raupe äußerst lang und drahtförmig, viel mehr so als die von *lactaria*, schwärzlichbraun, heller braun gesprenkelt und auch die Enden und Beine von der letzteren Farbe. Gegründet auf an der Sierra-Leone-Küste gezogene Stücke, aber sehr weit verbreitet durch Angola, Ost-Afrika, Natal und Madagaskar. Kaum zu unterscheiden von *lechrioloma* Trnr. von Queensland.

S. astrabes Prt. 16 mm. Bau wie bei voriger; beide Flügel scheinen noch etwas schmaler zu sein, infolge *astrabes*, weniger gekrümmter Ränder, der Vflgl-Apex ziemlich scharf. Grundfarbe viel mehr Fleischton und mit stärkerer dunkler Bestreuung; die Linien grauer, viel kräftiger, die mittlere im Vflgl schneidet den Zellpunkt, die mediane und postmediane im Hflgl sehr gerade, besonders letztere, die sich dem Zellpunkt nähert; Randschatten stärker, die ziemlich großen Saumpunkte durch eine graue Linie verbunden. Unterseite mit ähnlichen Unterschieden. Eastcourt, Natal.

S. paradelpharia Prt. (7 g). Spannt 15—18 mm. Fleischfarbig-ledergelb, die dunkeln Linien stellen- *paradelpharia*, weise hell angelegt, manchmal an die neotropische Gattung *Scelolophia* gemahnend. Leicht zu trennen von ähnlich gefärbten Formen aller vorhergehenden Arten durch den äußerst kurzen ♂-Hintertarsus (etwa $\frac{1}{5}$ der Tibia). Elfenbeinküste, eine lange Reihe; auch am Senegal.

S. terrearia Mab. Grau, keineswegs gelb- oder weißlich, von 3 gemeinsamen rötlichen Linien durch- *terrearia*, quert, die fast gerade und nahezu gezackt sind; im Vflgl die innere und 2. scharf ausgeprägt, am Vrd gekrümmt, die äußere obskurer, dem Saum genähert und etwas verwischt; im Hflgl ähnlich, die 3. noch obskurer und verwischter; an der Wurzel eine gemeinsame Linie, die man als 4. zählen kann, Zellpunkt im Vflgl mitten zwischen basaler und medianer; Fransen weißlich, davor winzige schwarze Pünktchen. Unterseite glänzend weißlich. Loukoubé (Madagaskar). Ein zerbrochenes ♀ aus coll. MABILLE, vermutlich die Allotype, spannt kaum 18 mm. Ich möchte die Linien mehr braun als „rötlich“ nennen.

S. oenoloma Prt. (8 g). Gesicht schwarz, Scheitel weißlich, Fühlerwimpern etwas länger als der Schaft- *oenoloma*, durchmesser. ♂-Hintertibia mit Haarpinsel, Tarsus etwa so lang als die Tibia. Oberseitenfarbe schwankend, manche Exemplare sind viel heller als die hier abgebildete ockergelbe Type, Mittelschatten manchmal stärker grau gemischt, Postmedianlinie zuweilen dünner und mit schwärzlichen Pünktchen auf den Adern besetzt. Charakteristisch sind die weinfarbenen (nur proximal etwas mit der Grundfarbe überfärbten) Fransen. Die Unterseite zeigt stets die übliche helle Grundfarbe der *Scopula*, nur an der Vrds-Kante wird sie mehr ockerig. Vflgl proximal schwarz bestreut; Zeichnungen schwach, besonders auf dem Vflgl; Fransen weinfarben, mit lichter Wurzel. Nyasa-Land: Mlanje-Plateau, 6500 Fuß.

S. carnosa Prt. (7 g). ♂-Fühler wie bei *oenoloma*, Hintertibien kaum verbreitert, Tarsus etwas länger *carnosa*, als die Tibia. Kennlich durch den tief fleischfarbenen Ton, ohne dunkle Bestreuung. Fleischfarbiger als *pudens*, Zelle ein wenig länger, Hflgl ein bißchen weniger gezackt, Postmedianlinie gerader, Vflgl unten grauer. Transvaal: Potgieters Rust.

S. euchroa Prt. Größer als *carnosa* (7 g) 28 mm. Hintertibien mit Haarpinseln, Tarsus nicht ganz *euchroa*, so lang wie die Tibia, 1. Glied fast doppelt so lang als das 2. Grundfarbe heller, schwarze Saumpunkte unentwickelt. Charakteristisch ist die Unterseite, im Vflgl dick schwarzgrau übergossen bis an die (sehr schräge) Medianlinie, nahe der Wurzel fast schwarz, mediane und postmediane Linie scharf, schwarzgrau. Hflgl abgesehen vom Zellpunkt fast zeichnungslos. Cape-Provinz: Witte-River, Wellington, 1500 Fuß, 1 ♂.

- rossi*. **S. rossi** *Prt.* (7 g). Sehr ähnlich der *agrapt*, aber mehr braun überfärbt und stärker gezeichnet. Vielleicht eine Form davon. Natal.
- agrapt*. **S. agrapt** *Warr.* (7 g). ♂-Fühlerwimpern mäßig lang (etwa $1\frac{1}{2}$). Hintersehienen mit Pinsel, Tarsus $\frac{2}{3}$ oder $\frac{3}{4}$ der Tibia. Schmutzig weiß, die Zellpunkte scharf, die Linien sehr schwach, besonders beim ♂; die Mediana, die im Vflgl direkt hinter dem Zellpunkt und nicht sehr schräg zieht, ist manchmal beim ♀ kräftig. Kenya (Type), Tanganyika-Territorium und Natal.
- opperta*. **S. opperta** *Prt.* (7 g). Eine glänzend weiße Art mit olivgrauer Ueberstäubung und Zeichnung, weiterhin von *spoliata* zu unterscheiden durch die etwas dickere Hinterschiene, den etwas minder langen Tarsus und weniger gepunktete Postmedianlinie; vordere Saumpunkte im Vflgl zu Wischen ausgezogen. ♂-Fühlerwimpern etwa 1. Natal.
- spoliata*. **S. spoliata** *Wkr.* (= *pygarata* *Wllgr.*, *pygargata* *Wllgr.*) (7 h). In der Kap-Kolonie und Natal eine ziemlich gemeine Art und vielleicht bis Uganda reichend. Hintertarsen des ♂ ganz so lang wie die Tibia. Fühlerwimpern ein wenig länger als bei *opperta*, wo über weitere Unterschiede nachzusehen ist. Zellpünktchen, stärker im Hflgl als im Vflgl. Minder breitflüglig als *agrapt*, von anderm Bau, meist viel kräftigerer Zeichnung, schrägerem Mittelschatten etc.
- pertinax*. **S. pertinax** *Prt.* (7 h). Kleiner und weiter als *spoliata*, ♂-Hintertarsus viel kürzer (kaum über $\frac{1}{2}$), Zeichnung recht ähnlich. Saumpünktchen ziemlich stark. Natal.
- magnidiscata*. **S. magnidiscata** *Warr.* (7 h). Fast so klein als *pertinax*, bräunlicher, der Mittelschatten matt. Leicht zu kennen an den vergrößerten Zellpunkten, besonders im Hflgl. Hintertarsus des ♂ mindestens so kurz wie bei *pertinax*. Angola (Type) und Nord-Rhodesia.
- latitans*. **S. latitans** *Prt.* (= *reconditaria* *Sn. nec Wkr.*) (7 h). Vertritt die *nesciaria*-Gruppe aus dem indo-australischen Gebiet. Fast so breitflüglig wie *agrapt*, Färbung mehr wie bei den braunesten *spoliata*, Bestäubung weniger stark als bei letzterer, Zellpunkt im Hflgl nicht vergrößert, ♂-Hintertarsen verkürzt, etwa $\frac{1}{2}$ der Tibia. Beschrieben vom Zaire (Congo), aber weit verbreitet: Kasai, Angola, Kenya-Kolonie und Natal.
- benenotata*. **S. benenotata** *Prt.* (8 h). ♂ 26 mm. Im Bau ähnlich wie *latitans*. Vflgl etwas schmaler, mit etwas schrägerem Saum, Farbton wärmer, fleischfarben-ledergelb oder hellzimtgelb, Zellpunkte größer, Postmedianlinie auf den Adern mit winkligen schwarzen Pünktchen oder kurzen Zähnehen nach außen gezeichnet und im Hflgl ein größerer schwarzer Punkt am Ird; Fransen mit kleinen Pünktchen an der Wurzel den Adern gegenüber. Vflgl unterseits entsprechend gut gezeichnet. Madagaskar: Ivohimanitra-Wald, Tanola.
- obliquisignata*. **S. obliquisignata** *Bastell.* (8 h). Eher kleiner als *latitans*, die ♂-Hintertarsen von weniger als $\frac{1}{2}$ Tibialänge, aber m. E. nicht ganz so kurz wie bei *lubricata*. Zeichnungen vorn verlöschend (aber das Exemplar ist nicht ganz frisch). Antemediane und mediane Linie im Vflgl sehr schräg. Saumpünktchen in der vorderen Hälfte gut ausgebildet. Usambara.
- lubricata*. **S. lubricata** *Warr.* (7 h). Umfaßt vielleicht mehrere Arten, die noch nicht genügend durchgearbeitet sind. Kleiner als *latitans*, Grundfarbe typisch weißer, aber am besten zu kennen an den kurzen ♂-Hintertarsen von nur etwa $\frac{1}{3}$ Tibialänge. Von Angola beschrieben, soll aber bis nach Sierra-Leone und Kenya-Kolonie verbreitet sein. Formen von ähnlichem Bau, aber bräunlicher, kommen in Süd-Afrika vor und andere mit stärkeren postmedianen Aderpunkten auf den Comoren, doch verschiebe ich die Benennung, bis die Gruppe besser untersucht ist.
- planipennis*. **S. planipennis** *Warr.* hat gleichfalls ähnlichen Bau, aber die Zell- und Saumpünktchen sind winzig (erstere im Vflgl gar nicht erkennbar), die Linien fast verloschen. Grundfarbe von schmutziggelbem Ton. Unterseite fast zeichnungslos. Der Vflgl dürfte am Apex ein klein wenig gerundeter sein als bei *lubricata*, aber es ist bedauerlich, daß WARREN eine Art nach einem so verwischten Stück benannt hat ohne weiteres Material. Sierra-Leone, 1 ♂.
- comes*. **S. comes** *Prt.* (7 h). Hintertarsus des ♂ wie bei der folgenden äußerst kurz. Leicht zu kennen an der Postmedianlinie im Vflgl, die schräg auswärts — in einer Reihe von Zähnen — vom Vrd bis zur 1. Radialis zieht; schwarze Zellpunkte minder konzis, da einige braune Schuppen sie begleiten (auf dem Vflgl meist überdecken). São Thomé.
- internataria*. **S. internataria** *Wkr.* (7 h). Eher kleiner als *lubricata*, mehr fleischfarben, ♂-Hintertarsus weniger als $\frac{1}{4}$ Hintertibia. Weit verbreitet, Elfenbeinküste, Congo (loc. typ.), Angola, Uganda, Süd-Sudan, Kenya bis Nyasa. — **punctistriata** *Mab.* (= *eueentra* *Prt.*) hat die Zeichnungen schärfer ausgeprägt, besonders die Aderpünktchen oder Zähnehen auf der Postmedianlinie. Madagaskar. — ab. (?) **cuspidata** *Mab.* „Ockergrau, überstreut, die Linien rötlich“ usw. Fundort nicht genau angegeben, wahrscheinlich Madagaskar. 2 ♀♀ in coll. OBERTHÜR, eines bezeichnet Antongil, könnten wohl stark gezeichnete Aberrationen von *punctistriata* sein.

S. mascula *Bastlb.* (8 h). Möglicherweise auch nur eine Aberration der vorigen, von mehr graulichem *mascula*. Ton, aber der Medianschatten scheint auf der 3. Radialis mehr geknickt. Bei der Type habe ich notiert: „♂ Hintertarsus $\frac{1}{5}$.“ Ibo, Nord-Mozambique.

S. empera *Prt.* (7 h). Hintertarsus des ♂ wenigstens so kurz wie bei *mascula*. Sehr ähnlich der *punctistriata* aber kleiner, Vflgl (wenigstens beim ♂) merklich gerader, Linien schwächer, oft ein gut Teil übergossen, Postmediana im Vflgl nahe dem Vrd mehr ausgebogen, auf den Adern nicht oder kaum schwarz gepunktelt. Nord-Madagaskar.

S. rufolutaria *Mab.* (= *gaudialis* *Prt.*) (7 i). ♂-Hintertarsus wenigstens so kurz als bei *emperera*. Ganz *rufolutaria* abweichend durch die Zimtfarbe usw. Comoren.

S. aspiciens *Prt.* (7 i). Steht in der rötlichen Färbung zwischen *punctistriata* und *rufolutaria*. Vflgl *aspiciens*. eher schmaler. Weicht sehr ab durch die weißen Schüppchen, die den schwarzen Zellpunkt säumen, wenigstens distal. ♂-Hintertarsus kurz, aber weniger extrem als bei der *internataria*-Gruppe (etwa $\frac{1}{3}$). Madagaskar.

23. Gattung: **Glossotrophia** *Prt.*

Zu dieser paläarktischen Gattung, die von *Scopula* durch ihren langen Sauger, 2spornige Hintertibia des ♀ und die unregelmäßige Bewaffnung der ♂-Tibia abweicht, habe ich vorläufig 1 afrikanische Art gezogen, deren ♀ leider unbekannt ist. Vgl. Bd. 4, S. 82.

G. natalensis *Prt.* Ganz ähnlich einer dunkeln (d. h. dicht bestäubten) Form von *S. nigrinotata* (6 l); *natalensis*. Vflgl eher schmaler, Linien gut ausgeprägt, recht breit, aber am Vrd nicht speziell verschwärzt; Postmediana zwischen den Radialen mit einer sehr tiefen Krümmung nach einwärts. Sauger lang, wenn auch weniger extrem als bei den echten *Glossotrophia*; ♂-Hintertibia mit 1 Sporn; Hflgl zwischen den Radialen schwach gebuchtet, 2. Subcostalis sehr kurz gestielt (bei *S. nigrinotata* frei). Natal, Mooi-Fluß, 1 ♂.

24. Gattung: **Zygophyxia** *Prt.*

Allgemeines Aussehen von schmalflügeligen *Sterrha*, im Bau in den meisten Punkten mit Sektion A dieser Gattung übereinstimmend; ♂ wie ♀ haben 2 Sporen an den Hintertibien. Hauptsächlich verschieden durch das Nichtgestieltsein des 2. Subcostalastes mit der 1. Radialis im Hflgl. Sauger dünn. Hlb meist lang, aber recht robust, besonders beim ♀. Eine kleine Gattung, ihre Verbreitung beschränkt auf dürre und halb wüste Gegenden in Ost-Afrika und die Ebenen Indiens.

Z. palpata *Prt.* (8 h). Gesicht und Palpen braun, die letzteren viel dichter beschuppt als bei typischen *palpata*. *Zygophyxia*. Flügel weniger extrem schmal als bei *relictata* (7 i), weiß mit mäßig dichter, aber ungleichmäßig verstreuter braungrauer Bestäubung, der Mittelschatten auf beiden Flügeln proximal zum Zellpunkt, die Subterminale kräftig, bandförmig, dem Saum parallel. Hflglsaum mit einem Ausschnitt am Saum zwischen 2. Mediana und Analwinkel. Kenya-Kolonie: Kibwezi, 1 ♀.

Z. tornisecta *Prt.* (7 i). Der *palpata* (8 h) nahe, mit ähnlichem Ausschnitt am Hflgl, aber die Palpen *tornisecta*. nicht ganz so robust, die Flügel schwach breiter, von mehr bräunlichem Weiß, die Linien bräunlicher, der Mittelschatten mehr distal gelagert. Postmediana kräftiger, beide Subterminalschatten vorhanden, der proximale nicht so stark wie bei *palpata*. Britisch-Somaliland.

Z. transmeata *Prt.* (8 h). Oberflächlich der *palpata* noch näher, aber die Hflgl nicht ausgebuchtet; *transmeata*. weißlich, das Postmedianband etwas mehr gebuchtet, auffälliger als irgendeine Zeichnung sonst. Palpen kaum so kräftig wie bei *tornisecta*. Britisch-Somali-Land.

Z. erlangeri *Prt.* (7 i). In Bau und Färbung nahe der *relictata*, in der Zeichnung näher der *tornisecta*. *ertangeri*. Nur die Zellpunkte und die bandförmige äußere Linie sind deutlich, ober- wie unterseits. Hflgl nicht merklich blasser als die Vflgl; Saunzeichnung gepunktelt (bei *relictata* linienförmig); unterseits sind Palpen und Flügel heller als bei *relictata*. ♂ leider unbekannt; eine Serie von 10 ♀♀ wurde von CARLO VON ERLANGER am Ganale-Fluß und -gebiet gesammelt; die Type von Djeroko, Merehan.

Z. relictata *Wkr.* (7 i). Kennlich an dem bräunlichen Ton, den (besonders beim ♀) helleren Hflgl. *relictata*. äußerst schrägem dunklem Mittelschatten, gepunktelter äußerer Linie usw. Aus Indien beschrieben, doch wurde ihr lokales Vorkommen für Senegambien, Sudan, Kenya und Tanganyika-Territorium, Formosa und Queensland nachgewiesen.

Z. roseocincta *Warr.* (8 h) zeigt einen Oliveton in der hellen Grundfarbe und ist sehr auffällig durch *roseocincta*. die lebhaft fleischrosa Ränder, dazu eines sehr schrägen, vorn gegabelten Bandes im Vflgl. Hlb oben ebenso gefärbt. Von Dar-es-Salam beschrieben, auch von Gambia, Nyasa und Süd-Mozambique bekannt.

stenophila. **Z. stenophila** *Prt.* Vielleicht eine sehr dunkel gefärbte Form der Vorigen, fast ohne rötlichen Ton, Zellpunkte scharf schwarz, die Linien nicht völlig verloschen, also etwa eine Uebergangsform zu *relictata* (7 i). Transvaal. Ich habe eine schmutzig-braune Aberration von *roseocincta* vom Senegal gesehen, die gewissermaßen beide Arten verbindet.

25. Gattung: **Sterrha** *Hbn.*

Diese Gattung, für welche ich früher den jüngeren Namen *Ptychopoda* verwendet habe, ist mindestens so artenreich wie *Scopula*, mit der ältere Entomologen sie vereinigt haben; tatsächlich besteht aber wenig Zusammenhang. Viel weniger homogen als *Scopula*, besonders im Bau des ♂, trotzdem habe ich keinen befriedigenden Weg zur Aufteilung gefunden. Palpen kurz. Sauger vorhanden, doch manchmal schwach. ♂-Fühler mit Wimpern oder Büscheln. ♂-Hintertibien meist verkümmert und ungespornt, beim ♀ nur mit Endsporen. Vflgl mit einfacher Areole oder gelegentlich (wie bei einigen *Antitrygodes*) ohne Anastomose der 1. Subcostalis. Im Hflgl ist die 2. Subcostalis gestielt, oft sehr langstielig; Costalis ganz gelegentlich (*lilliputaria* usw.) stark mit der Zelle anastomosierend, wie bei den *Larentiinae*. Ueber die Jugendstadien, soweit bekannt, s. Bd. 4, S. 141. Afrika ist außer dem paläarktischen Nord-Afrika relativ arm an Arten, wahrscheinlich sind aber noch viele zu entdecken: die namenstypische Sektion, wo die Endsporen an der ♂-Hintertibia vorhanden sind, ist bis jetzt hier noch nicht vertreten.

auriflua. **S. auriflua** *Warr.* (7 i). Eine niedliche kleine Art mit gebuchteten rosa Bändchen auf ockergelber Grundfarbe. Kopf ganz rosa. ♂ mit vorspringenden Fühlergliedern, Bewimperung recht lang, Hinterbeine schwach mit sehr kurzen Tarsen. Barotse, auch von Süd-Rhodesia bekannt. Ein viel größeres ♂ von Angola mit eher dünneren Bändern stellt vielleicht eine eigene Rasse dar. — **oenozonata** *Warr.*, mir nur im ♀ bekannt, ist vielleicht eine winzige Form von *auriflua*, mehr trüb gefärbt und die Bändchen vielleicht etwas weniger buchtig. Dar-es-Salaam und Kilwa, Ost-Afrika.

laticlavia. **S. laticlavia** *Prt.* Der *auriflua* (7 i) im Bau ähnlich, aber größer (18 mm), langflügeliger, die Grundfarbe etwas heller, die Zeichnungen mehr purpur getönt, schräger, die postmediane im Vflgl dünner, entfernter von der medianen, die Zeichnungen im Hflgl sehr dünn, außer dem subterminalen Band. Hlb und Vrd-Kante der Vflgl mit etwas schwärzlicher Beimischung. Südliches Rhodesia.

angusta. **S. angusta** *Btlr.* (8 h). ♂-Hinterbeine ziemlich kurz und dünn, aber mit relativ gut entwickelten Tarsen. Von den benachbarten Arten zu trennen durch die trüber purpurnen Zeichnungen; das subterminale Band erreicht fast den Saum, im Vflgl ist ein Zellpunkt vorhanden. Nyasa (Type) und Nordost-Congo (? Rasse).

pericalles. **S. pericalles** *Prt.* (8 k). Noch langflügeliger als *laticlavia*, mehr eine *Zygophyxia* vortäuschend; das subterminale fleischfarbige Band weniger breit als bei den 2 Folgenden, das antemediane Band im Vflgl verliert sich in ausgedehnter costaler Ueberfärbung. Transvaal (Type), Süd-Rhodesia und Oranje-Freistaat.

exquisita. **S. exquisita** *Warr.* (7 i). Patagia und Tegulae rosa, etwas Rosafleckung oben am Hlb. Grundfarbe kaum gelber als olive-ledergelb; das rosa Submarginalband und auf dem Vflgl der sehr schräg abgeschnittene Basal-Costalflck sind die einzige Zeichnung, ober- wie unterseits. Von Zomba (Nyasa-Land) beschrieben, aber auch von Angola bekannt.

inquisita. **S. inquisita** *Prt.* (8 h). Möglicherweise eine Rasse der vorigen, das Band mehr purpurn, proximaler gelagert, der Basalfleck vorn kürzer. Gesicht und Palpen purpur; Scheitel ledergelb; Körper ledergelb, Hlb oben stark dunkel purpurn gewölkt. Beine vorwiegend gelb, Vorderhüften und Schenkel purpurn gezeichnet. Vflgl kaum so extrem schmal wie bei *exquisita* und *angusta*; unterseits-ähnlich, der proximale Fleck eher schwächer. Französisch-Guinea: Beyla, 1900 Fuß, Type, ♀. Ich habe ein identisches, aber versehrtes ♀ von Fort Grampel in Französisch-Congo.

basicostalis. **S. basicostalis** *Warr.* (7 i) ist eine kleine Art, die etwas an einige Formen der *subsaturata* *Gn.* (Bd. 4, S. 100) erinnert, aber mit einem dunkeln Strich proximal längs des Vrds des Vflgls und mit ziemlich runderem Hflgl. Beim ♂ sind die Fühlerwimpern nicht lang, Hintertibien schwach, etwas haarig, Tarsus etwa so lang wie die Tibia. — ab. **particolor** *Prt.* zeigt das Mittelfeld verdunkelt durch dichte, rötlichgraue Bestäubung. Die Art geht von Transvaal bis Pondo-Land.

plesioscotia. **S. plesioscotia** *Prt.* (8 k) ist noch kleiner, schmalflügeliger; ♂-Hintertibien dünn, Tarsen etwas länger als die Tibia. Wurzel der Vflgl-Costa schwärzlich, dann ziemlich (wie bei *basicostalis*) braun; Vflgl unten mit ausgedehnter dunkler Uebergießung. Die großen Zellpunkte und das Fehlen der Bewölkung zwischen postmedianer und subterminaler Linie unterscheidet sie von *squamulata*, auch scheint die Fühlerbewimperung kürzer zu sein. Vrd mehr gebogen als bei *macrostyla*. Gegründet auf 1 ♂ von Dunbrody, Kap-Kolonie.

macrostyla. **S. macrostyla** *Warr.* (7 i). Die Kleinste der Gruppe und die einzige bis jetzt von Ostafrika bekannte. Fühlerglieder beim ♂ leicht vorspringend, ihre Bewimperung mittelmäßig. Hinterbeine dünn, vielleicht relativ

ein Bißchen weniger lang als bei *squamulata*, die sich aber vielleicht als eine Rasse der gleichen Spezies erweisen dürfte. Kenya-Kolonie (loc. typ.) und Tanganyika-Territorium.

S. squamulata Warr. Nicht so klein und etwas mehr ockerig als *macrostyla*, aber sonst sehr ähnlich; *squamulata*. das praesubterminale Band im Vflgl mehr durchgehends gleichmäßig ausgebildet, was bei *macrostyla* nur oder hauptsächlich hinten der Fall ist. Beinstruktur wie bei *plesioscotia*; Natal.

S. hispidata Warr., nur von der (♀)-Type bekannt, ist kenntlich an der glänzend weißgrauen Grundfarbe, *hispidata*. grob dunkelgrauer Bestreuung und besonders an der ungewöhnlich proximalen Lage der Linien und der sehr gebuchteten subterminalen, die zwischen den Radialen sich an ihrer Proximalseite weit ausdehnt. Linien ziemlich dick, buchtig, die mediane — wie bei *sinuilinea* — sehr nahe der antemedianen, die postmediane nicht weit hinter dem Zellpunkt. Unterseite glänzend, fast zeichnungslos. Spannt 18 mm. Libollo, Angola.

S. sinuilinea Prt. (8 i). Weniger glänzend als *hispidata*, im allgemeinen brauner, die Zeichnungen mehr *sinuilinea*. rötlichbraun, wenigstens die Type. Hintertibia beim ♂ ziemlich lang, mit starken Pinseln, die teilweise den kurzen, doch nicht ganz kleinen Tarsus verdecken. Im Vflgl ist die Medianlinie der antemedianen genähert, fast mit ihr parallel. Hflgl mäßig gerundet. Transvaal (Type), Portugiesisch-Ost-Afrika, Oranje-Freistaat und das südliche Rhodesia.

S. subtorrida Prt. (8 i). Der Folgenden nahe, aber etwas größer, Antemedianlinie im Vflgl spitzer ge- *subtorrida*. winkelt, Subterminalschatten ziemlich kräftig, Hflglsaum weniger vorspringend, Unterseite gut gezeichnet mit großen Zellpunkten und mäßig starker Postmedianlinie. Britisch-Somali-Land, nur die (♀)-Type ist bekannt.

S. torrida Warr (8 i). Gleichfalls nur in einem einzelnen ♀ bekannt, ist kleiner und weniger dicht be- *torrida*. streut als *fumilinea*, Vflgl mit spitzerem Apex. Sonst ähnlich. Cunene, Angola.

S. prionodonta Prt (8 i). Größer und relativ langflüglicher als *fumilinea* (7 i), heller und kaum schwarz *prionodon-* bestreut. Die Hauptlinien spitzer gewinkelt, die mediane mehr distal gelagert, schwach, bräunlich, im Vflgl *ta*. von einem schwarzen Vrds-Punkt abgehend, auf der 1. Radialen sehr spitz auswärts gewinkelt, dann einwärts zur Wurzel der Medianadern gebogen; schwarze Pünktchen auf den Fransen deutlich, Unterseite sehr schwach gezeichnet, abgesehen von einem postmedianen Vrds-Punkt und den Franspunkten. Thies, Senegambien (Type), Kete Kratje, West-Togo-Land, 1 ♀.

S. fumilinea Warr. (7 i). Bewimperung des ♂-Fühlers lang, in Bündeln. Hintertarsus des ♂ äußerst *fumilinea*. kurz, Tibia kürzer und minder mit Büscheln versehen als bei *sinuilinea* (8 i). Variabel, besonders in Färbung, oft rötlicher als jene Art. Weiter von ihr abweichend durch die noch mehr gebuchtete und noch distaler liegende Medianlinie und längere Hflgl (in der Mitte stärker konvex). Unterseite beider Arten glänzend und fast zeichnungslos. Transvaal bis Kap, die Type von Natal. — f. **confracta** Prt. macht oberflächlich einen sehr andern *confracta*. Eindruck infolge ihrer hellen Grundfarbe und starker Reduktion der dunkeln Bestreuung. Von der Kap-Kolonie beschrieben, auch von Natal bekannt.

S. tristega Prt. (7 k). Sowohl variabel an Größe (14—22 mm), als auch in der Wärme der Grundfärbung. *tristega*. die jedoch stets einen deutlich rötlichen oder zimtbraunen Ton aufweist. Die dunkle Schattierung zwischen postmedianen und subterminalen Linien erinnert an die bei der paläarktischen *trigeminata* Haw. (Bd. 4, Taf. 4 f), doch ist jedes Paar der Zwillingsflecken mehr konfluent. Gesicht schwarz, ♂-Fühler mit vorspringenden Gliedern, die ziemlich lange Wimperbündel tragen. ♂-Hinterbeine minder kurz als bei *fumilinea*, die Tibien oben dicht beschuppt und mit einem Haarpinsel vom Femorotibialgelenk, der Tarsus ganz kurz (etwa $\frac{1}{3}$). Unterseite glänzend, schwach gezeichnet. Madagaskar: Diego Suarez.

S. controversata Prt. (8 i). ♂-Fühlerwimpern etwa so lang als die Schaftdicke. Hintertibia ziemlich *controversa-* kurz, mit Haarpinsel, Tarsus etwa $\frac{1}{2}$ der Tibia. Hell fleischgrau, Vrd der Vflgl rötlich ockergelb *ta*. Weitere Unterschiede von der vorhergehenden Gruppe liegen in der beträchtlicheren Größe, der außerordentlichen Mattheit der Submarginal-Schatten Salisbury im südlichen Rhodesien.

S. leucorrheuma Prt. (8 i). Palpen sehr klein. Sauger fehlt (?). Fühler ziemlich dünn, die Glieder kaum *leucorrheu-* vorspringend, Bewimperung lang (etwa 2). Hinterbeine dünn, kurz, Tibien und Tarsus zusammen ganz wenig *ma*. länger als der Femur. Flügel weißlich, schwach glänzend, meist mausgrau überfärbt, stellenweise etwas grobe dunkle Bestreuung; zwischen den medianen und postmedianen Linien bleibt ein schmales Band weiß, der Rest des Mittelfelds geht in Weißfärbung über; Mittellinie dick; Subterminallinie fast so gebuchtet wie bei *fumilinea* (7 i), aber weniger verdickt. Hflgl mit stark konvexem Saum, die Buchten eher ausgesprochener als im Vflgl; Stielung der 2. Subcostalis kurz. Unterseite ähnlich, aber noch schärfer gezeichnet. Kap-Kolonie, Oudebosch, 1 ♂ in der Sammlung des Südafrikanischen Museums.

S. nasifera Prt (8 i). Auf 1 ♀ von Warmberg, Transvaal, gegründet, ist eine weitere langflügelige Art. *nasifera*. ein gut Teil kleiner als *controversata*, ohne den ockerigen Vrd und am besten zu kennen an dem scharfen Vor-

sprung der Postmedianlinie auf der 1. Radialis. Unterseite ohne deutliche Zeichnung bis auf die ziemlich großen Zellpunkte.

- lipara.* **S. lipara** *Prt.* (8 l). Verwandtschaft unsicher. Ziemlich breit- und rundflügelig, die Zeichnung gibt leicht die von *eugeniata* *Mill.* (Bd. 4, S. 121, Taf. 4 e) wieder; weniger rötlich, dunkle Bestreuung rotbraun, aber sehr fein und spärlich; Vflgl unten fast wie oberseits, am Hrd heller; Hflgl unten weißlicher, die Zellpunkte etwas länglich, Postmedianpunkte schwach. Durban, auf 1 ♀ gegründet.
- transcatenulata.* **S. transcatenulata** *Rothsch.* (7 k). Schmalflüglicher und lebhafter ledergelb als *crassisquama* (weniger dunkel bestreut) die ersten 2 Linien ähnlich genähert, aber selten durch einen bandartigen Schatten verbunden, die Zeichnungen im Distalfeld matt. ♂-Hinterbeine ziemlich schwach, doch ist der Tarsus nicht viel verkürzt. Rharis-Distrikt.
- crassisquama.* **S. crassisquama** *Warr.* (8 l). Nur von der ♀-Type bekannt, ist glänzender und die proximalen Zeichnungen erinnern mehr an *affinitata* *Bang-Haas* (Bd. 4, Taf. 3 i) von Syrien. Postmedianlinie und Subterminalschatten ziemlich kräftig, aus dunkler Bestreuung gebildet. Nakheila, Atbara-Fluß, im ägyptischen Sudan.
- microptera.* **S. microptera** *Warr.* (8 l) in Bd. 4, S. 417 kurz beschrieben, ist mindestens so schmalflügelig als *transcatenulata* (7 k), heller und viel kleiner, die Zeichnungen schräger. Mit der vorigen zusammen gefangen und später aus Kordofan erwähnt.
- granulosa.* **S. granulosa** *Warr.* (8 i) ist wahrscheinlich nicht, wie ich vermutete, eine Form der *microptera*, indem die Zelle nicht ganz so lang ist, die Zellpunkte fehlen und die Hauptlinien mehr distal liegen. Nakheila (Type) und in Aegypten.
- minimaria.* **S. minimaria** *Warr.* In Größe und Gestalt der vorigen nahe, aber größer, die 3 Vflgl-Linien gebuchtet, von mehr gleicher Stärke, die postmediane distal von einem schlecht begrenzten dunkeln Schatten begleitet oder (besonders im Hflgl) in einen dunkeln Fleck endigend, der den Analwinkel erreicht. Unterseite ziemlich gut gezeichnet. ♂-Hinterbeine kurz und dünn, der Tarsus ganz kurz und schwach. Mombasa.
- bura.* **S. bura** *Prt.* 16 mm. Fühlerwimpern so lang wie der Schaftdurchmesser. Hintertarsus etwa $\frac{1}{3}$ Tibia. Flügel ziemlich schmal, weißlich, hell sandbraun übergossen; Zellpunkte schwarz; Zeichnungen wolkig, nicht sehr scharf abgegrenzt; ein schräges, auf dem Vflgl vorn verloschenes Proximalband, ein schwächeres, schmaleres, mehr fleckiges Subterminalband; Postmedianlinie oben verloschen, bis auf einen Vrds-Punkt, der unten (aber schwach) vorhanden ist. Kenya-Kolonie: Bura, 1 ♂.
- limbolata.* **S. limbolata** *Mab.* „14 mm. Flügel beinfarben, ein proximaler Teil mit 2 rötlichbraunen Linien, die innere kaum gebuchtet, die äußere gezackt; Zellpunkt winzig, die äußere Linie ihn distal fast berührend; ein breites bräunlich-rosa Band säumt die Flügel, das von einem hellen Streifen geteilt wird, breiter am Apex als hinten und im Hflgl; Fransen weißlich, mit ganz kleinen schwarzen Pünktchen auf jedem Aderende. Unterseite weißlich, leicht rosafarben getönt.“ Madagaskar (?). — Ein schlechtes ♀ im Tring-Museum steht augenscheinlich *marcidaria* *Wkr.* (Ceylon) nahe, scheint mit dieser Beschreibung zu stimmen, doch kann sich diese auch auf eine ♀-Form von *rufimixta* *Warr.* beziehen. *rufimixta*-♀ unterscheidet sich von *marcidaria* durch schmälere Flügel, geradere Postmedianlinie, den öfters verloschenen Pünktchen an der Fransenwurzel usw.
- heres.* **S. heres** *Prt.* (7 k). Nahe der *associata*, aber die Glieder der ♂-Fühler springen wie bei *echo* vor; Bewimperung gleichmäßig, etwa so lang als der Schaftdurchmesser. Zellpunkte fehlen oder sind ganz schwach, der Schatten direkt nach außen von der Postmediane gleichfalls verloschen oder ganz schmal, selbst die charakteristische Verdunkelung am Ird der Hflgl gewöhnlich kaum erkennbar; dagegen ist auf dem Vflgl eine feine, fast gerade Medianlinie meist gut ausgebildet. Unterseite der oberen ähnlich, die Zellpunkte manehmal besser ausgeprägt. ♀ ziemlich viel größer als das ♂. Wankie, Süd-Rhodesien. Auch von Kilwa in Ost-Afrika bekannt (1 ♀).
- associata.* **S. associata** *Warr.* (7 k). Bau fast wie bei *minimaria*, ♂-Hintertibien am distalen Ende etwas mehr verdickt. Weniger schmalflügelig, glänzender, mehr strohfarben; kenntlich an den scharf schwarzen, ante- und postmedianen Vrds-Punkten im Vflgl. Bei der typischen Form ist der dunkle Postmedianschatten schwach, außer am Hrd. — ab. **exilinota** *Warr.* hat den Postmedianschatten vollständiger. Beide Formen sind am besten aus Natal bekannt, erreichen aber Transvaal und den südlichen Teil von Portugiesisch-Ost-Afrika. — **sub-**
- subscutulata.* **scutulata** *Warr.* ist eine etwas schmalflügligere Rasse von Uganda und dem oberen Congo.
- echo.* **S. echo** *Prt.* (7 k) gleicht auf den ersten Blick einer etwas breitflügligeren, schwach gezeichneten *associata*, aber die ♂-Fühlerglieder springen stark winklig vor; Postmedianlinie und ihr Vrds-Punkt entfernter vom Saum, der dunkle Schatten am Hinterwinkel des Vflgls nicht ausgebildet, Vflgl unterseits mehr übergossen. Die Anhangszelle fehlt, soweit ich beobachten konnte (bei *associata* und *heres* ist sie ausgebildet). Transvaal.
- fortificata.* **S. fortificata** *Prt.* ist größer und hat schärfere Linien als *associata*, Grundfarbe mehr bräunlich-ockergelb, die Linien dunkel purpurbraun, am Vrds verdickt, aber ohne die trennbaren Punkte der *associata*. Die hauptsächlich dunkle Schattierung außen von der Postmedianen im Vflgl liegt zwischen der 3. Radialen und 2. Medianen. Transvaal.

S. poecilocrossa *Prt.* (7 k). Leicht zu kennen an seiner dicken, gebuchteten Postmedianlinie (die un- gewöhnlich nahe dem Saum liegt), an dem zarten violettgrauen Subterminalschatten, der warm braunen Vrd-Kante und Fransen usw. Vflglzelle ziemlich lang. ♂-Hintertibien mit langem, dünnem Pinsel, Tarsen sehr kurz. Madagaskar, bei Diego Suarez gemein. *poecilocrossa.*

S. submaculata *Warr.* (7 k). Ziemlich breitflügelig, der Ird der Hflgl relativ länger als bei den *Sterrha.* Charakteristisch sind die Zeichnungen der Vflgl, angeordnet etwa wie in *fortificata*, von der sie durch die schwächeren, geraderen, proximaler gelagerten Linien wie auch durch die Flügelform abweichen. Von Süd-Nigeria beschrieben und ohne Variation bis französisch Guinea verbreitet. *submaculata.*

S. circumsticta *Warr.* (7 k). In der Form der *submaculata* nahe, aber weniger hell, viel schärfer gezeichnet ober- und besonders unterseits, wo die Zellpunkte weiterhin vergrößert und der Medianschatten verstärkt sind. Ferner abweichend dadurch, daß die subterminale Schattierung im Vflgl schwach ist, nicht erweitert zwischen der 3. Radialis und 2. Mediana. Fransen mit scharf schwarzen Wurzelpunktchen. Auf 2 ♀♀ von Caconda (Angola) gegründet. *circumsticta.*

S. ascepta *Prt.* (7 k). Eine kleine und unansehnliche Art, an die indische *actiosaria* *Wkr.* erinnernd, aber etwas schmalflügliger und zuweilen mehr rötlich getönt. ♂-Hinterbeine kurz, ohne die starken Haarbüschel von *actiosaria*. Von *Scopula minorata* unterscheidet sie natürlich das Geäder und die Beinstruktur. Kap der guten Hoffnung (loc. typ.) und Oranje-Freistaat. *ascepta.*

S. carneilinea *Prt.* (7 l), auf 1 ♀ von Kapstadt gegründet, weicht von *ascepta* durch die fleischfarbigen Linien und andere Details ab. *carneilinea.*

S. laciniata *Warr.* Sehr ähnlich der *nitescens* (7 l). Heller, die Zellpunkte kleiner, Median- und Subterminalschatten sehr schwach. Gestalt und Struktur ungefähr ebenso. Kikuyu-Escarpment, 1 ♂. *laciniata.*

S. nitescens *Warr.* (7 l) dürfte sich sehr wahrscheinlich als eine mehr überstäubte und schärfer gezeichnete Form der vorigen erweisen, die Seiten-Priorität hat. Fühlerglieder beim ♂ leicht vorspringend, Bewimperung mäßig, ♂-Hinterbeine sehr kurz und schwach. Beschrieben von Kikuyu-Escarpment. Eine kleine Serie von Nairobi zeigt, daß sie mäßig variabel ist. *nitescens.*

S. consericeata *Prt.* (8 k). Früher vermutete ich, dies sei eine Rasse von *nitescens*, an die ihr Farbton und der starke Glanz erinnert; ihr Bau aber bringt sie näher zu *ascepta*, und sie dürfte sich als eine helle und sehr glänzende Form dieser letzteren erweisen. Transvaal (Type) und Oranje-Freistaat. *consericeata.*

S. parallelaria *Warr.* Eher kleiner als *nitescens* (7 l), Saum etwas schräger, die Linien fast mit ihm parallel, Grundfarbe mehr bräunlich. Zellpunkte sehr klein, auf dem Mittelschatten liegend; Saumwische fast verloschen. ♂-Hinterbeine dünn, Tarsen lang. Kikuyu-Escarpment. — **paraplesia** *Prt.*, von Transvaal, dürfte eine ziemlich größere, hellere Form der gleichen Art sein, da die Linien ganz ähnlich verlaufen; ich konnte aber den Bau des ♂ nicht untersuchen. Ähnliche Formen kommen in Rhodesien und Nyasa-Land vor und bedürfen noch der Bearbeitung. *parallelaria.*

S. lalasararia *Swb.* (8 k). ♂-Fühlerglieder schwach vorspringend, Bewimperung etwas länger als der Schaftdurchmesser. ♂-Hintertarsen viel kürzer als die Tibien (vielleicht $\frac{1}{2}$). Vrd der Vflgl in der distalen Hälfte gebogen, Mittelschatten weit hinter dem Zellfleck, Postmedianlinie scharf, proximale Subterminale mäßig so. Fransen mit dunkler Linie und dunkeln Wurzelfleckchen. Machakos, Kenya-Kolonie. *lalasararia.*

S. insularum *Prt.* (= *rufulata* *Warr.*, nom. praeocc.) (7 l). Etwas ähnlich den am wärmsten gefärbten *ascepta*, durchschnittlich kleiner und Neigung zeigend, die subterminale Schattierung von *tristega* (7 k) auszubilden. ♂-Hinterbeine mit kräftigen Büschen, etwa wie bei *actiosaria* *Wkr.*, die in Bd. 12 behandelt wird. Sao Thomé und neuerdings auch auf Principe gefunden. *insularum.*

S. inobtrusa *Warr.* Nur in 4 versehrten Exemplaren von Warri, Süd-Nigeria, bekannt, sichtlich der *insularum* nahe verwandt, aber viel heller. Das einzige ♀, das weniger verdorben ist, als die ♂♂, zeigt mäßige subterminale Schattierung und täuscht sowohl in Färbung wie Zeichnung sehr eine verkleinerte *biselata* *Hujn.* (Bd. 4, S. 126, Taf. 4 f) vor. Vielleicht eine Form der folgenden. *inobtrusa.*

S. pulveraria *Sn.* Gegründet auf 1 ♀ von Nieder-Guinea (Congo-Gebiet), hat die Linien anscheinend mehr gebuchtet oder gezähnt, Subterminalschatten auf beiden Flügeln kräftiger. Formen vom Oberen Congo und Uganda scheinen damit zu stimmen und ich vermute, daß sie weit verbreitet ist, doch fehlt es leider noch an gutem Material. — **subculta** *Prt.* (8 k) von Barberton, Transvaal, ist wahrscheinlich eine Rasse oder gar damit synonym, wurde aber auch auf das ♀ gegründet. Außer daß die Postmedianlinie im Vflgl von einem auffälligen schwarzen Vrdfleck ausgeht, der der *SNELLENSCHEN* Form fehlt, vermag ich keine charakteristischen Verschiedenheiten anzugeben. — **agrammaria** *Mab.* von den Comoren und Madagaskar dürfte eine helle Form der gleichen Art sein. Wenn meine Bestimmung richtig ist, hat das ♂ stark gebüschelte Hinterbeine und der schwarze postmedianline Vrd-Punkt ist vielleicht der Hauptunterschied von *inobtrusa*. *pulveraria.*

- purpurascens.* **S. purpurascens** *Prt.* (8 k) ist eine hübsche, breitflügelige Art, ganz unähnlich einer der andern bis jetzt von Afrika bekannten. Natal: Umkomaas (loc. typ.), auch bei Makulane in Süd-Mozambique gefangen.
- sublimbaria.* **S. sublimbaria** *Warr.* (7 l). Zu kennen an den sonderbar unregelmäßigen und durchbrochenen Linien, dem dunkeln Vrdfleck und der sehr dicken Saumlinie. ♂-Fühler mit ziemlich langen Wimpern. Nur von Natal und Pondo-Land bekannt.
- prucholoma.* **S. prucholoma** *Prt.* ist kleiner, die Fühlerwimpern ziemlich kurz, die Hflgl etwas mehr gerundet, die Linien normaler, aber sehr schwach, die Ränder mehr purpurbraun als schwärzlich und mit stärkeren proximalen Vorsprüngen. Uganda (Type), Congo und Goldküste, offensichtlich bisher übersehen.
- flamingo.* **S. flamingo** *Warr.* (8 k). Kennlich an dem bogigen Vrd und höchst schrägen, leicht geschwungenen Saum der Vflgl, wodurch sie sich einer indischen Gruppe, deren Type *acuminata* *Mr.* ist, nähert. Die Hflgl sind indessen ziemlich schmal und an der 3. Radialis nicht geeckt. Luacinga-Fluß, Angola, nach 2 ♀♀ beschrieben; inzwischen auch in Salisbury in Rhodesien gefangen.
- tornivestis.* **S. tornivestis** *Prt.* (7 l). Wenigstens so langflügelig als *flamingo*, aber der Saum nicht geschwungen. Hell, nicht rötlich, Postmedianlinie recht gerade, aber schwach. Subterminalschatten kräftig beim (hier abgebildeten) ♀ mit dem postmedianen zusammenfließend zur Bildung eines breiten dunkeln Randbandes. ♂-Hflgl am Analwinkel und dem distalen Teil des Irds mit langen, groben, spezialisierten Schuppen bekleidet, die unterseits etwas vorspringen. Nairobi, die Type und noch weitere. Auch ein ♀ vom Mt. Mlanje, 2300 Fuß hoch.
- amputata.* **S. amputata** *Warr.* (7 l), für die WARREN eine Gattung *Cacorista* errichtete, hat das ♀ ziemlich ähnlich dem von *tornivestis*, nur kleiner, wärmer gefärbt, das distale Band im Vflgl stark, vorn mehr vom Saum entfernt. Das (hier abgebildete) ♂ zeigt den Hrd des Vflgls etwas in einen kurzen, runden Lappen vorgezogen, der ein spezialisiertes Feld im Hflgl überdeckt, das, zusammen mit dem entsprechenden Teil der Vflgl-Unterseite, mit groben ockerigen Schuppen bekleidet ist. ♂-Hinterbeine schwach mit sehr kurzem Tarsus. Verbreitet in West-Afrika vom Senegal und durch Uganda bis Ost-Afrika, ursprünglich von Unyoro beschrieben. Die artliche Identität der 2 Formen wurde vom verstorbenen A. BACOT nachgewiesen, der sie zusammen von einem Eigelege erzog. — **rufimixta** *Warr.* ist fast mit Bestimmtheit eine einfarbige Aberration von *amputata*, aber die spezialisierten Geschlechtsschuppen sind minder in die Augen fallend. 1 ♂ vom Ogruga, Niger. — **rufifascia** *Prt.* von Natal zeigt besser entwickelte rote und purpurne Linien im Vflgl des ♂, die postmedianen bandartig. Ähnliche Formen kommen auf Madagaskar vor (vgl. unsere Bemerkung bei *limbolata*, S. 78).
- depleticosta.* **S. umbricosta** ist variabel, aber leicht zu unterscheiden durch seine extreme Form, den starken Seidenglanz und das Fehlen der Anhangszelle, wobei die 5 Subcostaläste im Vflgl gestielt zusammenbleiben. — **depleticosta** *Prt.* (= *minimaria* *Swb.*, err. det.), von Kenya-Kolonie ist eine kleine Form, wo der Vrd sich nicht oder kaum in der Färbung abhebt, die Fransen mit ziemlich starken dunkeln Pünktchen an der Wurzel. Die Rasse von Madagaskar vermag ich noch nicht abzutrennen, außer daß der Vrd zuweilen Anzeichen von Verdunkelung bemerken läßt. — **umbricosta** *Prt.* (7 l). Scheitel weißer; Vrd der Vflgl rotbraun, besonders in der proximalen Hälfte dunkelbraun beschattet. Transvaal (loc. typ.) und Kap-Kolonie. — ab. **punctigera** *Prt.* von Pretoria ist sehr abweichend durch den Besitz großer, schwarzer Zellpunkte. Vielleicht eigene Art. — f. **omoscotia** *Prt.* von Pretoria Nord ist eine andere ziemlich sonderbare Form oder ganz nahe Verwandte, die Hflgl augenscheinlich um $\frac{1}{3}$ breiter, Zellpunkte vorhanden, aber winzig, Vrd nicht gerötet, aber mit einer Beimischung von glänzendem Bleigrau und dunkelbraunen Schüppchen an der Wurzel. Linien unterseits gut ausgeprägt. — f. **ambiscripta** *Prt.*, mit der vorigen zusammen gefangen, hat die Linien sowohl ober- wie auch unterseits gut ausgeprägt.
- trissosemia.* **S. trissosemia** *Prt.* 15 mm. Geäder wie bei *umbricosta*, Gestalt mehr normal, weißlichgrau, fast durchaus mit Schokoladefarbe bewölkt; Zellpunkte kräftig, besonders im Hflgl; die Vflgl haben außerdem noch zwei schwarze Vrdflecken, von denen die schwachen ante- und postmedianen Linien ausgehen. Medianlinie rötlich, fein und gebuchtet; Fransen lang, proximal rötlich mit deutlichen schwarzen Pünktchen. Umbilo, 1 ♀ in coll. JANSE.
- aperta.* **S. aperta** *Prt.* (8 k). Geäder wie bei den 2 vorigen. Sauger schwach. ♂-Fühlerwimpern kaum länger als der Schaftdurchmesser. Die Zeichnungen sind aus unserem Bild zu ersehen; die grobe dunkle Bestreuung ist vornehmlich longitudinal gerichtet. Britisch-Somali-Land, 1 ♂.
- fylloidaria.* **S. fylloidaria** *Swb.* (7 l). Geäder normal, Sauger kurz und schwach. Flügelgestalt, Färbung, Form der Postmedianen und stark gezeichnete Unterseite sind charakteristisch. Postmedianlinie sehr schräg vom Hrd zur 1. Radialen, dann sehr scharf gewinkelt und sehr schräg einwärts ziehend, hier sehr schwach, aber auf dem Vflgl durch einen dunkeln Vrdfleck bezeichnet. Kenya-Kolonie.
- buchanani.* **S. buchanani** *Prt.* Kleiner (14 mm), Apex und Saum des Vflgls etwas mehr gerundet. Heller graubraun, nicht rötlich; Postmedianlinie viel schwächer, ungefähr dem Saum parallel, und so mehr proximal liegend als der Winkel auf der 1. Radialis, der nicht so außerordentlich spitz ist; Subterminalband kräftiger, dem Saum nahezu parallel; der Hflgl proximal und distal von der Postmedianlinie nicht so stark kontrastierend. Makochia, Damagarim (Type). Zwei ziemlich viel größere und weniger schmalflügelige ♀♀ von Sédhiou (Sene-

gal) mit augenscheinlich mehr gebuchtetem Subterminalband, stellt vielleicht noch eine weitere Art in dieser Gruppe dar.

S. malescripta Warr. Vflgl des ♀ in Form und Farbe etwa wie bei *fylloïdaria* (71), aber weit schwächer gezeichnet, ohne die äußerst schräge Postmedianlinie. Hflgl besser gerundet wie bei *fylloïdaria*, weniger schmal als *buchanani*, gleichfalls schwach gezeichnet, bis auf den dunkeln Fleck am Hinterende des Subterminalbands, die Grundfarbe proximal wenig weißer als distal. — **nigrosticta** Warr. (71), die fast bestimmt das ♂ zu *malescripta* ist, hat die Vflgl weniger lang und spitz, die Tönung kaum so rötlich, die Zellpunkte und die an der Fransenwurzel kräftig, meist auch mit ziemlich breiter und deutlich hellerer Subterminallinie. Beide Typen stammen von Natal. — **benescripta** Prt., auf 1 ♂ von Rikalla (Portugiesisch-Ost-Afrika) gegründet, ist vielleicht nur eine Aberration, vielleicht auch eigene Art; merklich heller als *nigrosticta*, die Linien auf der Oberseite stärker entwickelt, am Vrd der Vflgl nicht verdickt, Medianlinie auf beiden Flügeln feiner, Zellpunkte verloschen, der proximale Subterminalschatten breiter ziemlich weiter distal liegend.

S. subterfundata Prt. (71) ist größer und heller als *malescripta*, die Postmedianlinie besser ausgebildet (weniger schräg als bei *fylloïdaria*), der Fleck am Analwinkel der Hflgl unterseits weniger ausgebildet usw. Süd-Rhodesien: Umvuma.

S. lycaugidia Prt. (7 m). 14—18 mm. An Gestalt und Aussehen, wie auch darin, daß die Costalis mit der proximalen Hälfte (oder mehr) der Zelle anastomosiert, der *lilliputaria* (7 m) sichtlich verwandt; ♂-Fühlerglieder vortretend mit paarigen Wimperbündeln, Hintertarsus lang. Durchschnittlich kleiner als die 2 folgenden, mehr *Zygophyxia*-ähnlich, die Postmedianlinie im Vflgl sehr schräg, Hflgl nur mit Zellpunkt und einer schwachen Linie dahinter. Madagaskar: Diego Suarez.

S. sympractor Prt. (71). Von der gleichen Quelle, spannt 13—15 mm und steht in Gestalt und Zeichnung der *lilliputaria* noch näher, aber etwas brauner mit stärkerer grauer Bestreuung oder Ueberfärbung, die Linien gehen von schwarzen Vrdflecken aus. ♂ Bewimperung ziemlich kurz, Hintertarsen etwa von halber Tibienlänge. Geäder wie bei *lilliputaria*.

S. lilliputaria Warr. (7 m). ♂-Hintertibien rauh, Tarsus sehr kurz, Fühlerwimpern entschieden kurz. Zellflecke verloschen, Linien nahezu dem Saum parallel, an Breite wechselnd. Angola (Type), Nyasa, Tanganika-Territorium und Transvaal.

26. Gattung: **Epicleta** Prt.

Eine Entwicklungsstufe von *Sterrha* oder vielleicht *Cleta*, bei der die 1. Subcostale frei ist und sonst nur noch 2 weitere vorhanden sind, indem vermutlich die 2. mit der 3. und die 4. mit der 5. zusammenfällt. Sauger schwach. ♂-Fühlerwimpern lang. Beim ♀ sind die Hinterbeine verkümmert, ungespornt. Im Hflgl ist die 2. Subcostale lang gestielt. Nur 1 Art ist bekannt.

E. calidaria Prt. (81) sieht der *S. fatimaria* Stgr. merkwürdig ähnlich oder — durch den wärmeren Farbton — einer winzigen *exilaria* Gn. (Bd. 4, Taf. 4 c) mit scharfen Linien; die 2. und 3. Linie im Vflgl fast gerade, von schwärzeren Punkten am Vrd ausgehend, das Subterminalband nicht scharf begrenzt, seine distale Begrenzung gebuchtet. Transkei, Kap-Kolonie; mir sind nur 3 Stücke bekannt, sämtlich ♂♂.

27. Gattung: **Lycaugidia** Hmps.

Palpen sehr klein, Sauger kurz und dünn. ♂-Fühler gekämmt mit langen Aesten. Hinterbeine nicht verkümmert, Tibie des ♂ mit 1 Sporn (konstant?), beim ♀ mit 2. Flügel lang und schmal, Vflgl mit doppelter Areola, 1. Diskozellularis gut ausgebildet; im Hflgl anastomosiert die Costalis bis hinter die Zellmitte; 2. Subcostalis kurz gestielt. Nur 1 Art, die lokal in Indien und Ostafrika (das ♂ außerordentlich selten) vorkommt.

L. albatus Swb. (7 m). Eine unscheinbare, doch leicht kenntliche Art, anscheinend nicht variabel. Die längeren Zellen, die anderen Subcostaladern im Vflgl und besonders der Bau des Kopfes unterscheiden sie von den schmalstflügeligen afrikanischen *Eupithecia*, wiewohl man früher glaubte, daß sie zur gleichen Subfamilie gehörten. Zelle nicht ganz so lang als bei *Zygophyxia*, Hinterflügel-Geäder ganz anders. Von einigen Orten der Kenya-Kolonie und dem Transvaal bekannt.

28. Gattung: **Pseudosterrha** Warr.

Diese wenig durchgearbeitete Gattung wäre, wie die vorige und folgende, fast sicher zu den *Sterrhinae* zu stellen, obwohl die Costalis im Hflgl stark mit der Zelle anastomosiert (etwa wie bei *Rhodometra*). Bis auf dieses Merkmal täuscht sie die Möglichkeit einer ganz nahen Verwandtschaft mit *Traminda* vor, aber aus

Mangel eines klaren Beweises lassen wir sie hier zunächst *Rhodometra* stehen, von der sie hauptsächlich durch das flache Gesicht, schmalere Flügel und längere Zellen abweicht (vgl. Bd. 4, S. 153). Sie hat nur 1 Art, die aber vorläufig in 2 Rassen gespalten ist.

philaearia. *Ps. paullula Swh.*, von den Ebenen Indiens, wird in Bd. 12 behandelt. — **philaearia** *Brabant* (= *gayneri* *N. C. Rothsch.*) (7 m), aus Aegypten beschrieben, aber durch den Sudan und Senegambien verbreitet bis zur Kenya-Kolonie und dem Kilimandjaro, ist variabel, vielleicht nicht raßlich trennbar; ♀ oft schwächer gezeichnet, aber immer noch nicht so schwach wie das ♂.

29. Gattung: **Rhodometra** *Meyr.*

Eine etwas isolierte Gattung, offensichtlich afrikanischen Ursprungs, wiewohl die Genotype ein Wandervogel mit sehr weiter Verbreitung ist und eine ähnliche Art (*antophilaria*) die Mittelmeerländer bewohnt (vgl. Bd. 4, S. 154). Viel unverständlicher ist, daß 2 oder 3 Arten sich in Südamerika finden, besonders in Ecuador und Peru. In Anbetracht, daß die Hflgl-Costalis mit der Zelle, wenigstens bis zur Mitte anastomosiert, haben sie die strengeren Analytiker zu den *Larentiinae* gestellt, aber die Genitalien und einige Einzelheiten im Vflglgeäder erweisen ihre Zugehörigkeit zu den *Sterrhinae*. PIERCE („Genit. Geometr.“) reiht sie an die *Cosymbia*-Gruppe, aber die „socii“, die Form des Saccus und die Bildung der Valven scheinen damit unvereinbar. Gesicht vorgewölbt, Sauger kräftig, ♂-Fühler stark gekämmt, Vflgl mit großer Areole, einfach, 1. Diskozellularis vorhanden. Im Hflgl ist die 2. Subcostalis nicht oder nur ganz schwach gestielt. Zeichnungsmuster meist sehr einfach; die Hflgl rein weiß oder dunkelgrau mit schlecht gezeichnetem weißem Band.

- sacraria.* **R. sacraria** *L.* (7 m und Bd. 4, Taf. 6 a). Sehr variabel, doch sind viele der extremeren Aberrationen ganz selten (vgl. Bd. 4, S. 154). Die Namenstype ist die gewöhnliche ♂-Form, Vflgl gelb mit komplettem rosa Schrägstreif. — Von ab. **labda** *Cr.* (7 m) ist zu bemerken, daß sie die gewöhnliche ♀-Form ist, Vflgl weniger lebhaft, mehr strohfarben, die Linie bräunlich, gewöhnlich den Ird nicht ganz erreichend. Aehnliche Färbung kommt aber auch gelegentlich beim ♂ vor. — Die Jugendstände von *sacraria* sind in Bd. 4 kurz angegeben. LINNÉS Type stammte von Nord-Afrika, aber ihre Verbreitung erstreckt sich über den ganzen Kontinent außerdem über einen großen Teil von Europa, West-Asien, die Kanaren und St. Helena.
- lucidaria.* **R. lucidaria** *Swh.* (7 m) könnte wohl eine Form von *plectaria* (8 c) sein ohne die rote Saumlinie, dagegen mit rosa-getönten Fransen. Vielleicht die größte *Rhodometra*. Abessinien, Kenya (loc. typ.), Tanganyika und Nyasa-Land.
- plectaria.* **R. plectaria** *Gn.* (8 c). „Größer als *sacraria* (34 mm). Vflgl ganz dreieckig mit sehr geraden Rändern. Die Schräglinie ist stets schwarz gemischt, die Costa durchaus rosa getönt; ferner finden sich 3 oder 4 ungleiche Fleckchen im Diskus von einer dunkeln Rosa-Farbe, in schrägen Reihen zwischen den Adern gelagert. Vor den Fransen eine rosa Linie; Kopf und Palpen ebenfalls rosa getönt.“ Abessinien.
- intervenata.* **R. intervenata** *Warr.* (7 m). Kleiner als *lucidaria*, mit vergrößerten Längsflecken, längerem und minder schrägem Streif vom Apex, roter Saumlinie und reingelben Fransen. Vielleicht eine Lokalrasse von *plectaria*. Nur vom Hochland der Kenya-Kolonie bekannt.
- participata.* **R. participata** *Wkr.* (8 l). Eine kleine Art mit weißen Zellflecken, im Vflgl sehr ähnlich der *antophilaria* *Hbn.* ab. *subrosearia*, aber die Linie schräger und dünner, proximal ziemlich stark schwarz angelegt, die weißen Hflgl fast zeichnungslos. — ab. **peculiata** *Wkr.* ist eine mehr einfarbig rötliche Aberration, die helle Linie matt, ihr proximaler Saum schmal und grau. Natal. — Die typische *participata* wurde vom Namaqua-Land beschrieben, ist aber von der Kap-Kolonie am besten bekannt.
- audeoudi.* **R. audeoudi** *Prt.* (8 c). Eher größer, bunter, doch ohne den auffälligen weißen Zellfleck, die Töne im ganzen trüber, der dunkle Schrägstreich tatsächlich den weißlichen vertretend. Hflgl gräulich. Delagoa-Bay-Distrikt.
- satura.* **R. satura** *Prt.* (8 c) weicht von allen anderen afrikanischen Arten durch die dunkeln Hflgl ab; von *rosearia* *Tr.* (Bd. 4, Taf. 7 f) durch den breiter roten Vrd, schrägeren roten Streif (Verbreiterung des gelben Bandes dahinter in seinem hinteren Teil) und dem Verlöschen des hellen Hflglbandes. ♂-Fühlerkämme um ein geringes weniger lang. Delagoa-Bay (Type), Transvaal und Durban.

4. Subfamilie: **Larentiinae.**

Von dieser Subfamilie ist, wie von der vorigen, ein zusammenfassender Abriß über die paläarktische Fauna in Bd. 4, S. 152 gegeben worden. Früher wurde sie für im afrikanischen Gebiet sehr schwach vertreten angesehen, aber neuere Durchforschung der höheren Gebirgslagen haben interessanten Zuwachs ergeben; so hat z. B. die „Voyage de CH. ALLUAUD und R. JEANELL en Afrique orientale“, wovon die *Geometridae* neuerlich bearbeitet wurden (Mém. Zool. Soc. Fr. Vol. 39, fasc. 5), gezeigt, daß direkt über $\frac{1}{3}$ der Arten zu den *Larentiinae* gehören und fast $\frac{1}{3}$ der Formen dieser Subfamilie sind neu. Der verstorbene T. A. BARNS hat gleichfalls viele wertvolle Entdeckungen gemacht und jeder Besuch größerer Höhen am Kilimandjaro, Kenya und Ruwenzori wird bestimmt weiteres bringen. Dabei ist unsere Charakterisierung der Subfamilie als „kleine oder mittelkleine Nachtfalter“ wahrscheinlich für Afrika sogar noch zutreffender als auf irgendeine andere Region; wir finden hier nichts, das in der Größe an die *Triphosa* des Himalaya oder in mit Buntheit gepaarter Größe an die *Callipia* Süd-Amerikas heranreichte.

Kurz gesagt ist die Subfamilie am besten durch das Geäder gekennzeichnet. Vflgl mit 12 Adern; fast unabänderlich mit 1 oder 2 Areolen, 1. Diskozellularis sehr kurz oder fehlend, 2. Radialis recht normal gelagert; Hflgl mit mehr oder minder verkürzter Zelle, Costalader mit dieser stark anastomosierend oder (bei manchen aus der *Lobophora*-Gruppe) durch eine Querader nahe dem Zellende damit verbunden. Das Zeichnungsmuster besteht, wenigstens im Vflgl, gewöhnlich aus einer Anzahl von Linien, die zumeist mehr oder weniger zu Bändern zusammengelegt sind. Sauger, Hintertibialsporen und Frenulum fast stets normal ausgebildet. Bei den ♂-Genitalien sind vom Gnathos nur Spuren da oder er fehlt ganz. Anellus Lappen gemeinhin mit spezieller Ausbildung.

1. Gattung: **Eois** Hbn.

Eine große Gattung, hinsichtlich ihrer Einreihung etwas zweifelhaft, aber sicherlich mit Beziehungen zu den *Sterrhinae*, zu der man sie eventuell wird stellen müssen. Aber hinsichtlich dieser Beziehungen hätte ihr hoher Grad von Spezialisiertheit es mit sich gebracht, daß wir sie an deren Ende gestellt hätten, mit der *Hydrelia*-Gruppe. Gesicht glatt. Palpen kurz. Sauger entwickelt. Beine einfach. Beide Flügel mit kurzer Zelle; im Vflgl die Areole meist klein, mitunter fehlend, alle Subcostalen gestielt, die 5. vor der 1. abzweigend, die 1. Diskozellularis gut entwickelt. Im Hflgl anastomosiert die Costalis stark, 2. Subcostalis gestielt, 1. Mediana gestielt. Die Genitalien sind noch wenig untersucht, weisen aber — wie die Vflgl — auf die Möglichkeit einer Verwandtschaft mit *Anisodes* hin. Hauptsächlich südamerikanisch; als Ausläufer davon einige Arten in der indo-australischen und afrikanischen Region.

A. Fühler bei beiden Geschlechtern einfach.

E. oressigenes Prt. (9 a). Areole recht groß, Hflgl exzeptionell durch die nicht gestielte 1. Mediana. *oressigenes*
Leicht kenntlich auch an den gelben Flügeln mit rostroter Netzzeichnung. Kivu: Nirogongo Volcano, 2800 m.

E. anisorrhopa sp. n. (9 a). Spannt 17—20 mm. Weiß mit schwarzen Zellpunkten und Saumwischen *anisor-*
und einer charakteristischen Zeichnung aus unregelmäßigen Linien, wechselweise dick (und braun) und ganz *rhopa*
dünn oder gepunktelt (mehr schwarzbraun), die mediane im Vflgl in großem Zacken um den Zellpunkt herumgeführt. Unterseite schwächer gezeichnet. Diego Suarez (G. MELOU), 6 ♂♂, 4 ♀♀ im Tring-Museum.

E. innocens Warr. (9 a). Weniger klein, Hflgl mehr geeckt; mehr überstäubt, das Mittelfeld im Vflgl *innocens*.
zu einem Band verdunkelt; Saumwische klein und schwach. Die Areole fehlt. Kikuyu-Escarpment.

E. alticola Auriv. (10 a). Ziemlich stark schwankend in Größe und Grundfarbe, die entweder rotbraun *alticola*.
sein kann, wie bei der Type, oder trüb schmutzbraun, wie bei dem hier abgebildeten Exemplar. Areole fehlt. Retinaculum schwach. ♂-Fühler mit Lamellen mit sehr kurzer Bewimperung; sonst sehr ähnlich in Gestalt wie auch Zeichnung gewissen amerikanischen Arten der Sektion *Cambogia* Gn., bei der die ♂♂ starke Kammzähne aufweisen. Fernando-Po, in 3000 Fuß und aufwärts.

B. Fühler bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt mit starken Aesten (*Pseudasthena* Mr.).

E. grataria Wkr. (= *pallicinctaria* Wkr.) (9 a). Äußerst variabel in Färbung — trüb violettrosa oder *grataria*.
gar etwas ockerig, nur mit schwach violetter Bestäubung im Medianfeld —, aber im allgemeinen an der Gestalt zu erkennen, an den fast weißen Fransen und schließlich an den gelben äußeren Flecken zwischen den Radialen im Vflgl. Die Areole fehlt meistens. Aus dem indo-australischen Gebiet, wo sie eine enorme Verbreitung hat, sind einige Aberrationen benannt worden, die in Bd. 12 behandelt werden. — ab. **mediofusca** Prt., beschrieben *mediofusca*.
vom Pondo-Land, ist eine seltene Form mit komplettem dunklem Mittelband. — Von afrikanischen Fundländern der *grataria* sind bekannt: Angola, Uganda, Kenya-Kolonie und Natal; WARRENS Type stammt von Ceylon.

- suarezensis*. **E. suarezensis** Prt. (9 a) ist vielleicht eine Rasse der vorigen, gleicht aber oberflächlich der indischen *lunulosa* Mr., ist aber etwas kleiner, Vflgl relativ etwas kürzer, Saum in der Mitte mehr geeckt, Tönung im allgemeinen etwas mehr rötlich, die roten Linien dicker, gleichmäßiger gelagert. Nord-Madagaskar.
- pyrauges*. **E. pyrauges** Prt (9 a). Vflglsaum eher schräger als bei *grataria*, an der 3. Radialis nicht merklich geeckt, Hflgl eher weniger geeckt als bei *grataria*; rein gelb, mit lebhaft roter Zeichnung, was stellenweise eine lachsrot-orange Färbung ergibt; Fransен gefleckt. São-Thomé.
- diapsis*. **E. diapsis** Prt. (9 a). Gleichfalls der *grataria* nahe, im Vflgl der schwarze Zellpunkt fleckartig erweitert; gelbe Ränder viel breiter; Hflgl schärfer geeckt als bei *grataria*. Kenya-Kolonie und Uganda.

2. Gattung: **Xanthorhoë** Hbn.

Gesicht unten mit vorstehenden Schuppen oder Büscheln. Palpen mittelmäßig oder ziemlich kräftig, rauhschuppig. Fühler des ♂ gekämmt oder wenigstens gezähnt oder mit Wimperbündeln. Beinstruktur normal. Flügel normal geformt; Vflgl mit doppelter Anhangszelle. Hflgl mit schrägen Diskozellularen, 2. Radialis meist vor der Mitte entspringend, Zeichnung meist schwächer als im Vflgl, aber sehr selten mit starken Färbungskontrasten. — Ein äußerst weitverbreitetes Genus, das so auseinanderliegende Länder wie Island, Chile, Neu-Seeland, Hawaii usw. erreicht. Afrikanische Arten gibt es verhältnismäßig wenige.

- latissima*. **X. latissima** Prt. (10 a). Kennlich an den ungewöhnlich breiten Flügeln und der Form des sehr breiten, sehr dunkeln Zentralbandes im Vflgl. Fühlerkämme von kaum mehr als dem doppelten Schaftdurchmesser. Nur von 1 ♂ bekannt, das T. A. BARNS in Zentral-Afrika (genauer Fundort leider nicht bekannt) sammelte.
- procne*. **X. procne** Fawcett (9 a). Sehr wechselnd in Farbe, die ♂♂ — wie bei vielen *Xanthorhoë* — haben das Zentralband im Vflgl weniger breit und schärfer abstechend als die ♀♀, Proximal- und Distalfeld haben weniger dunkle Beimischung. Von *poseata* meist abweichend durch das Fehlen aller Grünfärbung. Die ♀♀ könnten wohl manchmal mit denen von *exerista* (9 c) verwechselt werden, haben aber hellere Hflgl; meistens auch mehr rötliche Beimischung im Zentralband. Kenya-Kolonie (loc. typ.) und Tanganyika-Territorium und die angrenzenden Teile von Uganda und Belgisch-Congo erreichend.
- poseata*. **X. poseata** Hbn. (= *viridicinctata* Gn., *penetrata* Wkr., *umbriferata* Wkr., *vividata* Wkr., *rudisaria* Wkr.) (9 b). So variabel als *procne*, meist sind die hellen Felder im Vflgl grün gemischt, das Mittelband mehr dunkelbraun. — ab. **colorata** Wkr. hat rötlichere oder fleischfarbigere Grundfarbe, das Mittelband olivgrün gemischt. Am gemeinsten in der Kap-Kolonie, aber bis Natal verbreitet. Fühlerkämme des ♂ sehr dünn, ziemlich dicht bewimpert.
- conchata*. **X. conchata** Warr. (9 b). In Gestalt und Aussehen ein Uebergang zu *Ortholitha*, zu der sie vielleicht besser gestellt würde. Gesichtskegel lang. Fühlerkammzähne gut getrennt, bis nur etwa zum 24. Glied fortgesetzt. Kenya-Kolonie und anliegende Teile von Uganda.
- heliopharia*. **X. heliopharia** Swb. (9 b). Aehnlich einer großen *melissaria* (9 b), Vflgl im Außenfeld eher stärker gezeichnet, im Hflgl ist der äußere Teil glänzend weißlich. Verbreitung wie bei voriger.
- phyxelia*. **X. phyxelia** sp. n. (9 b). Spannt 26—30 mm. Vertritt *heliopharia* und *melissaria* auf Madagaskar, wie die ♂-Fühler und der allgemeine Habitus zeigen. Hflgl dunkler. Im Vflgl ist die Antemediana etwas mehr gekrümmt, „Zwillingsflecke“ der Subterminalen mindestens so gut entwickelt wie bei *heliopharia*; die mehr gebuchtete und manchmal ein wenig gezähnte Postmediane, der relativ breite bräunliche Streifen zwischen basalen und medianen Bändern und manchmal der rötliche Ton des Mittelbands erinnern an einige Formen der *procne*. Die Typenserie im Tring-Museum stammt von der Station Perinet, 149 km östlich von Tananarivo, vom 20. Okt. bis 10. Nov. 1930 (Madame N. d'OLSOUFIEFF).
- melissaria*. **X. melissaria** Gn. (9 b). Der fast gerade Distalsaum des Zentralbandes verleiht dieser Art ein ziemlich charakteristisches Aussehen. Der Hflgl unterscheidet sie von *heliopharia*, und die ziemlich stark gekämmtten ♂-Fühler von *ansorgei* (9 c) und *euthytoma* (10 b). Rhodesien bis Kap-Kolonie, auch, wie ich glaube, von Nordost-Belgisch-Congo und Uganda. GUENÉES Type ist mit „Namaqua“ bezeichnet, was er „Zentral-Afrika“ nennt.
- latigrisea*. **X. latigrisea** Warr. von Zomba, Nyasa-Land, könnte wohl nur eine ♀-Form der vorigen sein, bei der Mittel- und Saumband dunkler sind, bedarf aber zur Feststellung noch weiteren Materials von der gleichen Gegend. Sie wurde als *Epirhoë* beschrieben, mit welchem Namen WARREN *Euphyia* bezeichnet.
- borbonica*. **X. borbonica** Gn. (9 b) erinnert etwas mehr, wie ihr Autor sagt, an *Lampropteryx suffumata* (Bd. 4, Taf. 9 d) von Europa, ist aber wahrscheinlich eine echte *Xanthorhoë*; aber ich kenne bloß das ♀. Réunion.

X. eugraphata Joan. (9 b) ist mir unbekannt und dürfte sich wohl als eine Rasse oder Synonym von *eugraphata borbonicata* erweisen, doch ist die Type etwas größer und lebhafter gefärbt als die Stücke von *borbonicata*, die mir vorliegen und — was wahrscheinlich bezeichnender ist — die Postmedianlinie im Vflgl ist weniger gebuchtet, mehr wie bei *transcissa*, außer daß der Zahn einwärts an der 5. Subcostalis fehlt. Mauritius.

X. transcissa Warr. (9 b). ♂-Fühler wie bei der wohlbekannteren *fluctuata* L. mit 2 Paaren dünner Kammzähne an jedem Glied; die basalen mäßig lang, die distalen rudimentär. Benannt nach dem Mittelband der Vflgl, das beim ♂ geteilt, beim ♀ in der Mitte äußerst dünn ist. ♂ Retinaculum vergrößert. Kenya-Kolonie.

X. scarificata Prt. Sehr ähnlich *transcissa* (9 b). ♀: im Vflgl ist die Antemedianlinie auf der Falte stumpf geknickt oder gekrümmt statt spitz gewinkelt; die postmediane stärker gezähnt, aber weniger gebuchtet, der subterminale weiße Fleck in Zelle 3 doppelt so breit, im Hflgl ist die Postmedianlinie merklich gezackt. Mt. Kenya, bei 2400 m Höhe 2 ♀♀, zusammen mit einem Paar *transcissa* gefunden, von der sie wohl eine äußerst unähnliche Form sein könnte, doch scheint die Flügelform leicht abweichend.

X. transjugata Prt. (9 c). Retinaculum wie bei *transcissa*, ♂-Fühlerkammzähne sehr ähnlich, doch glaube ich, daß die primären ein ganz Bißchen weniger lang sind. Kleiner als *transcissa*, besonders das ♂, Mittelband anders in der Form, seine hintere Hälfte oft in Wellenlinien aufgelöst, Proximal- und Distalfeld schwächer gezeichnet, an Stelle des weißen Subterminalzahns findet sich ein viel weniger auffälliges Halbmondchen oder Punkt. Kenya-Kolonie, in Kikuyu-Escarpment gemein. — **brachytoma** subsp. nov. hat im Hflgl die Postmedianlinie gerader, indem die Einkerbung an der 5. Subcostalis sehr klein ist und der zentrale Vorsprung verstrichen, die Linien im Hflgl nur vom Ird bis zur Mediana und ihrem 2. Ast, ihr vorderer Teil (außer der rauchbraunen Wurzel und dem deutlichen Zellpunkt) klar bleibt, unterseits das Distalfeld beider Flügel mit stärkeren rötlichen Schatten, die dunklen Flecken darauf schwächer. West-Kivu: Kisiba, Bugoie-Forst, 8500 Fuß hoch, November 1921, 1 ♂ (T. A. BARNS).

X. ansorgei Warr. (9 c). Nahe der vorigen Gruppe, das Retinaculum ähnlich vergrößert; die ♂-Fühler zeigen beide Paare von Fortsätzen kurz, etwa gleich, in Wimperbündel endend. Im Vflgl ist die Berandung des Basalfeldes auf der Zellfalte gewinkelt (bei *transjugata* an der Subcostalis), die Besäumung des Mittelfeldes im Durchschnitt gerader. Variiert etwas hinsichtlich der Tiefe der Färbung und der Stärke der Subterminalzeichnungen. Uganda (loc. typ.) und Nordwest-Kivu, anscheinend auch auf Fernando-Po. — f. (sp. div.?) **rubens** nov. ist so eigenartig in ihrem Aussehen, daß ich sie anfangs für eine eigene Art nahm, wahrscheinlich aber eine Mendelform (vgl. *X. ferrugata* Cl.). Vorherrschende Töne sind Bräunlich und Rötlich, gegenüber dem Grau und Schwärzlich typischer *ansorgei*, die Bestreuung von Hflgl und Unterseite ziemlich hell fleischzimtfarben, statt schwarzgrau (besonders beim ♂), Mittelband der Vflgl mikadobraun, zentraler weißer Subterminalfleck unentwickelt. West- und Nordwest-Kivu: Upper Lowa-Valley, nahe Masisi, 5—6000 Fuß, Februar 1924, ♂-Type und Allotype; Mokoto-See-Distrikt, 5—7500 Fuß, September 1921, 1 ♀. Entdecker T. A. BARNS.

X. euthytoma Prt. (10 a). Sehr ähnlich den geradebindigsten *ansorgei*, bis auf das einförmig verdunkelte Saumfeld, mit äußerst dünner heller gezählter Subterminallinie. Nigeria (Type) und Uganda.

X. morosa sp. n. (9 c). Kleiner als *ansorgei*, am Fühler kommen die langen Bündel von mehr rudimentären Fortsätzen. Dunkler, Vflgl etwas kürzer, ohne abgegrenzten hellen Apicalfleck oder dunkles Subterminalband, Wurzelfleck weniger schräg und konvexer, das Mittelband an einige gemeine Formen von *transjugata* (9 c) erinnernd, insofern es nur vom Vrd bis zur 3. Radialis ausgebildet ist. Subterminallinie sehr fein, leicht unterbrochen; im Hflgl ist die weiße Linie außen von der submedianen etwas gezackt. Nordwest-Kivu: Oberer Oso-Fluß, 4000 Fuß hoch, Februar 1924, 1 ♂ (T. A. BARNS).

X. calycopsis sp. n. (9 c). Spannt 22—24 mm. Erinnert an *procne* (9 a), ist aber kleiner und schwächer, Fühlerkämme mehr rudimentär, an jedem Glied 2 Bündel führende Paare, deren zweites nur Fortsätze, mehr ventral gelagert. Vflgl mit zarter Fleischfarbe überzogen; Medianband mittelmäßig, beim ♀ breit, bei beiden Geschlechtern etwa doppelt so breit am Vrd als am Ird; Saumfeld bis auf den weiß untermischten Fleck am Apex braun und schwarz übergossen; Saumlinie an den Adern und in der Zwischenraummitte unterbrochen. Im Hflgl sind die Linien sehr schwach, nur im hinteren Teil verfolgbar, unterseits stärker ausgebildet, mit schwarzem Zellpunkt, die feinen Linien von der Wurzel bis zur Postmediane komplett, die Subterminalflecke zwischen den Radialen und nahe dem Analwinkel gut ausgebildet. Nordwest-Kivu, 2 ♂♂, 1 ♀, zusammen mit *morosa* gefangen.

X. holophaea Hmps. (9 c). Palpen ziemlich lang und kräftig. ♂-Fühler fast gesägt, mit 2 Paar Bündeln an jedem Glied. Grundfarbe stets düster, Zeichnungen an Stärke schwankend, das Mittelband beim ♀ dunkler, die es säumenden Linien beim ♂ manchmal scharf verdunkelt. Sokotra in 3500 Fuß Höhe.

X. argenteolineata Aur. (10 a). Variabel, besonders die Vflgl. Das abgebildete Exemplar, vom Kenyaberge, hat das weiße Feld hinter dem zentralen Band sehr ausgedehnt im Vergleich zur typischen Form; die Form der Postmedianen ist recht konstant, aber die der Antemedianen variiert in Schärfe und Winkelung auf

der Falte. Der gelbliche Ton auf Hflgl und Unterseite erleichtert das Erkennen. Kammzähne ganz rudimentär. Eine Hochgebirgsform (2400 m und höher), vom Kilimandjaro beschrieben.

trientata. **X. trientata** Warr. (♀ = *asteria* Fawcett) (9 c). Sehr leicht von *exorista* (9 c), seiner nächsten Verwandten, zu unterscheiden durch das viel einförmiger gefärbte Proximalfeld im Vflgl und besonders durch die weinrotfarbene Ueberfärbung des Distalfeldes unterseits, die auch auf dem des Hflgls oberseits zu sehen ist. Nandi-Country und Kikuyu-Escarpment.

exorista. **X. exorista** Prt. (9 c) wurde früher mit der indischen *saturata* Gn. zusammengeworfen, ist aber bunter, ober- wie unterseits. ♂-Genitalien sehr eigenartig, die Spitze der Valven nicht gegabelt, der Saccus weniger verschmälert, die Cornuti minder zahlreich. Bei beiden Geschlechtern ist der ♂-Fühler nur fast gezähnt mit Paaren kurzer Bündel. Weit verbreitet von Abessinien und Uganda bis zum Kap, die Type von Natal. Ein ♀ von den Bansa-Bergen in Kamerun, 6000 Fuß hoch, in meiner Sammlung zeigt das Band sehr dunkel und ziemlich schmal, den Subapicalfleck etwas ausgedehnt und stellt vielleicht eine eigene Rasse dar.

natalata. **X. (?) natalata** Wkr. (= *polyacmaria* Mab., *vorax* Strd.) (9 d). Nahe verwandt der *stellata* Gn. von Amerika und den atlantischen Inseln, kaum mehr als eine Subspezies. Durchschnittlich größer, aber sehr variabel. Systematische Stellung unsicher, die Genitalien in gewissen Einzelheiten sehr unähnlich denen von *Xanthorhoë*: Uncus verkürzt, zweilappig, ein freier Sacculus-Arm, der Calcar unentwickelt. Die etwas verkürzte Anastomose der Costalis im Hflgl, wie auch das Zeichnungsmuster könnten sie mit *Campptogramma* vereinigen, aber es ist doch wenig, was diese Ansicht unterstützt. Fast durch ganz Kontinental-Afrika südlich der Sahara verbreitet. — Die Raupe soll in Togo sehr häufig an *Bougainvillia* sein. — **rubritincta** Hmps. von Sokotra zeigt die Postmedianlinie in der Mitte stärker ausgebogen, den Raum dahinter etwas wärmer braun, das Distalfeld unterseits stark verdunkelt. — **constellata** Warr. von Mauritius ist eine dunkle Form, die weißen Linien schwach, gepunktelt. Stücke von Madagaskar bilden vielleicht zwischen dieser und der namenstypischen Form einen Uebergang.

3. Gattung: **Polystroma** Warr.

Merkmale der letzten Sektion von *Xanthorhoë* (♂-Fühler mit Bündeln), außer daß das ♂ auf dem Vflgl unterseits einen Haarpinsel hat, ähnlich liegend wie bei *Eustroma* usw. Würde vielleicht besser als eine weitere Sektion von *Xanthorhoë* angesehen. Außer der afrikanischen Genotype gehört nur noch *adumbrata* Koll. (= *fuscigrisea* Hmps.) vom Nordwest-Himalaya hierher.

subspissata. **P. subspissata** Warr. (♀ = *brunneitrames* Prt.) (9 d). Meist größer als *X. exorista*, besonders das (hier abgebildete) ♀, etwas langflügler, die Vflgl mit besser ausgebildetem Zellfleck und schrägem dunklem Apicalwisch (hinter dem weißen Wisch) usw. Natal (loc. typ.), Transvaal- und Kap-Kolonie, auch (eine Rasse?) auf Madagaskar.

4. Gattung: **Nycterosea** Hulst.

Diese Gattung, die gemeinhin als *Percnoptilota* Hulst bezeichnet wurde oder in *Orthonama* Hbn. aufgeht, weicht von der letzten Sektion von *Xanthorhoë* und von *Orthonama* dadurch ab, daß die 1. Mediane im Hflgl verschmolzen oder fast stets gestielt ist, nicht (wie bei diesen) frei. Die buchtigen Hflgl-Ränder, der starke Sexual-Dimorphismus und der allgemeine Habitus wie auch die Genitalien trennen sie von *Xanthorhoë*. Nur die kosmopolitische Genotype ist allgemein bekannt, aber Mc. DUNNOUGH hat eine nahe Verwandte in Kanada abgetrennt.

obstipata. **N. obstipata** F. (= *fluviata* Hbn., *gemmata* Hbn., *angustata* Haw., *albicinctata* Haw., *lapillata* Gn., *baceata* Gn., *inconspicua* Warr., *brunneipennis* Hulst) (Bd. 4, Taf. 9 e). Wir haben eine Skizze dieser, von allen Geometriden am weitesten verbreiteten Art in Bd. 4, S. 228 gegeben mit charakteristischen Bildern beider Geschlechter. Wiewohl variabel doch immer leicht zu kennen. FABRICIUS beschrieb sie von Nord-Afrika, aber sie verbreitet sich über den ganzen Kontinent. — ab. **discata** Warr. (9 d) von Natal, ist eine ♂-Form mit schlecht ausgebildetem Antemedianband, die Postmedianlinie verstärkt.

5. Gattung: **Ortholitha** Hbn.

Sehr nahe der *Xanthorhoë*, vielleicht ein Zwischenglied (vgl. *X. conchata*), in den leichter wahrnehmbaren Merkmalen kaum unterscheidbar, außer daß der Vrd der Hflgl beträchtlich länger als der Hrd der Vflgl ist. Die echte *Ortholitha* des paläarktischen Gebietes ist auch verschieden durch einige Züge der Genitalien und, nach WALTHER, die Maxillarpalpen; aber diese Merkmale sind bei den afrikanischen Arten nicht festgestellt. Hflgl meist viel matter gezeichnet als die Vflgl. Es sind auch einige Arten eingeschlossen, bei denen die ♂-Fühler einfach bewimpert sind.

A. ♂ - F ü h l e r g e k ä m m t.

O. cryptospilata Wkr. (9 d). In Gestalt und Farbton der Unterseite etwas an die paläarktische *coelispilata* *cryptospilata* *Grasl.* (Bd. 4, Taf. 8 c) erinnernd; Zeichnungen schräger, kein dunkler Apicalwisch, auf dem Vflgl unterseits ein großer schwarzer Zellfleck. Basuto-Land und Natal bis zum Kap.

O. cryptocycla Prt. (9 d). Bräunlicher, Postmediane nahe dem Vrd gekrümmt, dann fast gerade, Zellfleck unterseits noch größer. Transvaal. *cryptocycla*

O. peringueyi Prt. (9 d). Leicht zu kennen an der Färbung, Gestalt des Mittelbands, der fast gepunkteten Subterminalen im Vflgl und ziemlich starkem Submarginalband der Hflgl, besonders unten. Kap-Kolonie. *peringueyi*

O. subrectiaria Wkr. (= *cidariata* Wkr.) (9 d). Muster einfacher, die weißen Linien weder gezähnt noch gepunktelt, die postmediane wenig geknickt. Kap-Kolonie und Namaqua-Land. — **recta** Prt. von Madagaskar ist etwas weniger bräunlich und die Subbasal- und Antemedianlinien im Vflgl sind hier fast gerade. *subrectiaria*, *recta*.

O. rhiogyra Prt. (9 e). Wiederum ganz anders in der Form des Mittelbandes im Vflgl. Ein deutlicher weißer Wisch vom Apex. Hflgl weißlich. Unterseite so stark gezeichnet wie bei *peringueyi*, die Subterminalbänder brauner. Kenya-Kolonie (loc. typ.), Tanganyika-Territorium und Südwest-Kivu. *rhiogyra*.

O. ferridotata Wkr. (9 e). Die ersten Linien so gerade wie bei *recta*, Medianband in 2 Teile zerlegt, Postmedianlinie 2mal eingebogen, mit einem Winkel nach auswärts hinter der 3. Radialis, ein stärkerer dunkler Apicalwisch als bei *subrectiaria*. Unterseite schwach gezeichnet. Kap-Kolonie. *ferridotata*.

O. deversa Prt. (9 e). Kleiner, mit höchst charakteristischer Antemedianlinie, stark gezeichnetem Hflgl und Unterseite usw. Von Transvaal beschrieben, aber jetzt von Süd-Rhodesia bis zum Oranje-Freistaat und Natal bekannt. *deversa*.

O. horismodes Prt. (9 e). Von allen vorhergehenden im Bau etwas abweichend, der Hlb ziemlich robust, die schrägen und gebuchteten Zeichnungen im Vflgl etwas an *Horisme* erinnernd. Transvaal, auch von der Kap-Kolonie bekannt. *horismodes*.

O. crenulimargo Prt. (9 e). Kann sofort an den merklich gezackten Flügelsäumen erkannt werden. Unsere Figur ist etwas zu lebhaft gefärbt, sonst aber vorzüglich. Kap-Kolonie. *crenulimargo*.

O. olbia Prt. (9 e). Da das ♂ noch unbekannt ist, beruht die genaue Einreihung dieser Art auf Vermutung. Palpen lang und stark. Durch die lebhaftere Färbung der Vflgl, die weißen Hflgl und die stark gezeichnete Unterseite (das allgemeine Schema der letzteren wie bei *rhiogyra* [9 e]) ist sie unverwechselbar. Transvaal. — **parvula** Prt. ist eine kleine Rasse von den Gebirgen der Kenya-Kolonie mit weniger stark gezeichneter Unterseite. *olbia*, *parvula*.

O. albidivisaria Aur. Mir unbekannt. Sichtlich sehr nahe der *O. conchata*, aber langflügeliger, mit mehr gebuchteter Postmedianlinie. „Fühler bis $\frac{3}{4}$ gekämmt, mit ziemlich langen Aesten“ (AURIVILLIUS i. l.). Kili- *albidivisaria* mandjaro: Kiboscho, 3000 m, nur die Type bekannt.

O. albiclausa Warr. (9 e). Eine kleine dunkle Art, ganz wie *olbia* in Gestalt und mit ähnlich weißen Hflgl, aber die Vflgl viel weniger bunt und die Zeichnungen mehr an die von *Mimoclystia pudicata* erinnernd. Palpen lang, rauhschuppig, wie bei *Xanthorhoë conchata*, zu der diese und die vorige Art Uebergänge zu bilden scheinen. Natal (Type) und Kap-Kolonie. *albiclausa*.

B. ♂ - F ü h l e r b e w i m p e r t.

O. limonias sp. n. (9 f). Der *olbia* (9 e) nahe, Palpen weniger groß, Färbung minder lebhaft, Antemedianlinie viel mehr gekrümmt, Postmediane nur einmal gelappt (ohne den Lappen in Zelle 2), mit einem angedeuteten hellen Subapicalwisch. Beide Flügel unten gleich gefärbt, mit kleinem aber scharfem Zellpunkt und ziemlich starker Postmedianlinie. Vielleicht auch nahe der *albidivisaria*, aber die Fühler beim ♂ einfach. Elanairobi Volcano, 8800 Fuß, März 1921, auf offenen Wiesen und Buschwerk, Arusha-Distrikt, Tanganyika (T. A. BARNES), 1 ♂. *limonias*.

O. lamprammodes Prt. (9 f). ♂-Fühler mit Lamellen, die Bewimperung sehr kurz. Flügel merklich verlängert; die Zeichnung im Vflgl sogar schräger als der Saum, sonst ähnlich denen von *albiclausa*. Das einzige mir vorliegende ♂ ist braun im Ton statt warm ledergelb. Transvaal (Type) und Natal. *lamprammodes*.

O. epipercna Prt. (9 f). Etwas ähnlich einer kleinen *peringueyi*, aber mit ganz andern ♂-Fühlern, doppelt gewinkelter Antemedianlinie im Vflgl, ohne dunkles Subterminalband im Hflgl. Transvaal (Type) und Kap. *epipercna*.

O. alumna Prt. (9 f). So groß als *peringueyi*, das ziemlich schmale Mittelfeld weniger vom Vflgl-Rest abstechend, als bei dieser oder *epipercna*, seine Säume mehr gerade. Wahrscheinlich näher der *africana*, wenn auch etwas weniger breitflügelig. ♂-Fühler mit Lamellen, mit ganz kurzer Bewimperung. Kap-Kolonie. *alumna*.

O. africana Warr. Oberseite eher weniger glänzend als bei *alumna* (9 f), Unterseite noch matter gezeichnet und ohne den Purpurschimmer, der dort bemerkbar ist. Mittelfeld der Vflgl weniger schmal, mehr unter-

miseht mit Braun. Bau ähnlich, die Palpen vielleicht ein wenig kräftiger. Erinnt etwas an *Entephria*, als welche WARREN sie beschrieb.

petrogenes. **O. petrogenes** *Prt.* (9 f). Abgesehen davon, daß unser Bild ein wenig zu breitflüglig ist, hat diese Art, wie auch *africana*, wenig vom Aussehen typischer *Ortholitha*. Beim ♂-Fühler sind die Lamellen tiefer als bei den beiden vorigen. Vflgl mehr schiefergrau, ohne die braune Beimischung; Subterminallinie in weiße Flecke aufgelöst, (bei *africana* bildet sie verbundene Halbmonde); Fransen gesehekt, wie auch bei *africana*, doch sind bei jener die dunkeln Flecke durch eine dicke Linie verbunden. Nahe der Kapstadt.

6. Gattung: **Larentia** *Tr.*

Dieser Gattungsname gehört, genau genommen, zur paläarktischen *clavaria* *Haw.* (vgl. Bd. 4, S. 157), wurde aber auch für die afrikanischen Arten angewandt, die mit *Ortholitha* bis auf doppelt gewinkelte Diskozellularen der Hflgl übereinstimmen. Da diese nicht scharf von einigen mit etwas weniger verlängerten Hflgl (früher zu *Colostygia* *Hbn.* gezogen, ohne eine offensichtliche Verbindung mit der Type dieser Gattung, *turbata* *Hbn.*, zu zeigen) geschieden sind, ist hier *Larentia* provisorisch bis zum Einsehluß der letzteren erweitert. ♂-Fühler gekämmt. In dieser Ausdehnung hat die Gattung eine sehr weite Verbreitung, schließt einige wenige neotropische und australische Arten ein und ist vorwiegend in Neu-Seeland verbreitet.

arenaria. **L. arenaria** *Warr.* (9 f). Nur von der ♀-Type bekannt, die in schlechtem Zustande ist; von *nictitaria* abweichend durch den Sandton, den Zahn nach auswärts in der Mitte der Postmedianen und die weißlichen Hflgl. Kikuyu-Esearpment.

sublesta. **L. sublesta** *Prt.* Spannt 29 mm. Kammzähne ziemlich lang. Vflgl in der Gestalt wie bei *nictitaria* (9 g), etwas mehr sandbraun, aber nicht so sehr wie bei *arenaria* (9 f). Mittelfeld kaum verdunkelt, einen kleinen schwarzen Zellpunkt einschließend; Postmedianlinie schwach, viel buchtiger als bei der genannten Art, das durchgeteilte Band dahinter hell, aber nicht ganz weiß. Hflgl mit gewelltem Saum, mit merklicher Konkavität in Zelle 5. unrein weiß; ziemlich glänzend, distal leicht braun getönt; unterseits viel mehr hellbraun bestreut (fast gleichfarbig mit den Fransen) und mit einem schwärzlichen Zellpunkt und unseharfer, buchtiger, brauner Postmedianlinie. Mt. Kinangop, Aberdare-Range, 3100 m, nur die Type (♂) ist bekannt.

nictitaria. **L. nictitaria** *H.-Schäff.* (9 g). Glänzend, unseharf gezeichnet, mit Ausnahme der Postmedianen und der weißlichen Linie bzw. dem schlecht begrenzten Band dahinter, aber nicht leicht mit einer anderen Art zu verwechseln. Hflgl unten weniger hell, mit einem bestimmteren Subterminalschatten. Die typische Form, vom Kap, aber bis zum Nyasa- und Gaza-Land reichend, ist bräunlich. — **cineraria** *Aur.* vom Kilimandjaro ist größer, langflügliger und grauer mit oberseits noch schwächer gezeichneten Hflgl.

monosticta. **L. monosticta** *Btlr.* (= *nigrocellata* *Warr.*) (9 g). Stärker glänzend, matter gezeichnet, mit einer charakteristischen schwarzen Zellmarke im Vflgl; Hflgl unterseits etwas längsgestrichelt, ein wenig an *Osteodes* erinnernd. Gemein in den Gebirgen der Kenya-Kolonie und bis Abessinien reichend, bis Uganda und Kilimandjaro.

atrosigillata. **L. atrosigillata** *Wkr.* (9 g). Vflgl brauner, mit größerem Zellfleck, die Linien gut ausgeprägt. Hflgl unten ohne Längsschattierung. Namaqua-Land (Type) bis Natal und Kap.

megaluria. **L. megaluria** *Gn.* (= *atroelarata* *Wkr.*) (9 g). Ziemlich variabel, aber stets von *atrosigillata* zu trennen durch die buchtigere Postmedianlinie, die überdies am Vrd etwas weiter von der Antemedianen ist, als am Ird. Im ganzen stärker gezeichnet, die untergeordneten Linien besser entwickelt. „Caffraria“ (GUENÉE). Weit verbreitet von Uganda und Kenya bis Angola und zum Kap.

dulcis. **L. dulcis** *Btlr.* (9 g) von Madagaskar ist kleiner, die Zeichnungen im Vflgl mehr bandartig; die Hflgl mehr ockerig.

diplocampa. **L. diplocampa** *Prt.* (9 g) ist breitflügliger, die Vflgl mit einem Muster aus dichtstehenden Linien; sieht kaum wie eine *Larentia* aus. Unterseite matt gezeichnet, die Vflgl mit schwachem Subterminalschatten, der vorn am besten ausgebildet ist. ♂ unbekannt. Kap-Kolonie.

bitrita. **L. bitrita** *Fldr.* (10 a). Deutlich verschieden durch die stark absteehenden Bänder (subbasal und median) im Vflgl. ♂-Kammzähne sehr kurz. Kap-Kolonie (loc. typ), Natal und Transvaal, doch nirgends häufig.

alluaudi. **L. alluaudi** *Prt.* Flügelspannung 38 mm. Fühlerkammzähne lang, ziemlich dünn, gut getrennt. Vorderflügel ziemlich glänzend, braun. Basalfleck ziemlich klein, sein Saum gebogen; Mittelband ziemlich breit, durch weißliche Linien gesäumt und durchzogen von drei unregelmäßigen dunkeln Linien (eine proximal, zwei distal vom kleinen Zellpunkt); der proximale Rand des Bandes zweimal stark eingekerbt, der distale mit leichtem subeostalem Vorsprung und mäßigem doppeltem Lappen in der Mitte; ein dunkel schattiertes distales Band, die Subterminale durch weiße Zähne zwischen den Adern bezeichnet. Hinterflügel

mit konvexerem Saumband, als typische *Larentia*. Oberseits glänzend bräunlich weiß, die Zeichnungen ganz matt, außer am Ird; unten weniger weiß, mit stark gebuchteter Postmedianlinie; beide Flügel unterseits mit einem Distalband, das vorn am besten ausgebildet ist. Kilimandjaro, bei 2800—3000 m Höhe, nur die Type (♂) bekannt.

L. heteromorpha *Hmps.* (10 a). Variabel, doch kenntlich an den weißen Hflgl, dem mäßigen oder ziemlich schmalen Medianband im Vflgl usw. Ruwenzori, die Type bei etwa 1830 m, einige aberrante Formen von 3050 bis über 3650 m. Auch in Ost-Toro und auf dem Kilimandjaro bis zu 3000 m. *heteromorpha.*

L. wellsii *Prt.* (9 h) ist kleiner, beide Flügel dunkel grau. Allein bekannt aus sehr großer Höhe am Ruwenzori, 3650—4550 m. *wellsii.*

L. hancocki *Prt.* (9 h). Eine größere Art (gewöhnlich 39 mm oder mehr), stark glänzend, grau, doch nicht so dunkel wie *wellsii*, oft bunter, ♂ Fühler im allgemeinen mit mehr kammzahnigen Gliedern (etwa 25 bis 29; bei *wellsii* 23 oder 24). Ruwenzori, 3650—3800 m (eine ab. ? bei 3200 m). *hancocki.*

L. barnsi *Prt.* (9 h) ist der *heteromorpha* ähnlich gezeichnet, aber durchaus ockerig, besonders auf den Hflgl. Ruwenzori, bei 3650 und 4000 m. *barnsi.*

L. phiara *Prt.* (9 h). Hflgl fast so rein weiß wie bei *heteromorpha*, von der sie sich merklich durch stärkeren Glanz, breiteres, zentral schärfer nach außen vorspringendes Medianband, gebuchteteren Innensaum des Randbandes usw. unterscheidet. Ruwenzori, Ostseite des Semliki-Flusses, 2300 m. Die Flügel sind etwas weniger langgezogen als bei den 4 letzten, infolgedessen ich sie als *Colostygia* beschrieben hatte. *phiara.*

L. conchulata *Prt.* (9 h). Viel kleiner, schwächer gezeichnet, die das Mittelband säumenden Linien viel gestreckter. Abgesehen von den doppelt gewinkelten Diskozellularen im Hflgl erinnert sie eher an *conchata* (9 b), ist jedoch eher kleiner, ein wenig kurzflügeliger, die Zeichnungen blasser und minder rötlich. Kivu: Niragongo, nur die Type (♂) bekannt. *conchulata.*

L. vana *Prt.* (9 h). Weicht von allen übrigen durch das Fehlen der Zeichnung auf beiden Flügeln ab. Das glänzende Weiß der Oberseite wird unten (besonders am Vflgl) stark mit Rauchfarbe überdeckt. Lokal häufig auf den Bergen um den Kivu-See. Zuweilen ist das ♀ mehr fleischfarbig-ledergelb überhaucht und sein Vflgl zeigt Spuren von dunkeln Postmedian- und Subterminallinien. *vana.*

7. Gattung: **Gonanticlea** *Swb.*

Eine kleine Gattung aus indo-australischen und afrikanischen Arten; von *Larentia* verschieden durch längere Palpen, nicht gekämmte ♂-Fühler und meist abweichendes Zeichnungsschema. Flügel ziemlich breit, die Vflgl haben den Saum in der vorderen Hälfte oft schwach (nur bei der Genotype stark) konkav, Hflgl einfarbig grau oder ocker.

G. similata *Auriv.* Die Arttype, ein ♂ vom Berge Meru, 3000—3500 m hoch, habe ich nicht gesehen, aber nach der ausgezeichneten Beschreibung und Abbildung gleicht sie fast genau der *meridionata* (9 i), außer daß der Hflgl kupferig ist und der Unterseite die Postmedianlinie fehlt; vielleicht eine Rasse von ihr. — **animosa** *form. nov.* (9 i) ist eine große, breitflügelige Form des Kikuyu-Escarpment, 6500—9000 Fuß hoch, die Unterseite fast so kupferig wie die Hflgl oben, die Hflgl unten mit einer feinen, geeckten Postmedianlinie und Spuren einer parallelen Linie dahinter, der Raum zwischen beiden ganz schwach blasser als der Flügelrest. ♀, wie meist bei dieser Gruppe, ohne den bandartigen Außenteil des Mittelfeldes im Vflgl. Beide Geschlechter variabel. — **fasciata** *ab. nov.* zeigt das ganze Mittelfeld einfarbig dunkelbraun. 2 ♂♂, 1 ♀. *similata.* *animosa.* *fasciata.*

G. carnifasciata *Warr.* (9 i). Kleiner, wenigstens so breitflügelig als *animosa*. Der Hflgl in der Saummitte leicht geeckt und von dunkelgrauer Farbe. Mittelfeld im Vflgl fleischfarbig übergossen. Uganda. *carnifasciata.*

G. meridionata *Wkr.* (♂ = *aspersata* *Wkr.*) (9 i), auf 1 ♀ gegründet, ist die einzige bekannte Südafrika-Art der Gattung. Variabel, das Mittelfeld des ♀ im Vflgl fleischfarbig oder grau; Hflgl stets dunkelgrau. Kap-Kolonie. — Einige Stücke von Nyasa-Land, Ruwenzori und der Kenya-Kolonie scheinen nicht abtrennbar. — **nesaea** *Prt.* ist eine kleine, dunkle Form von Madagaskar. *meridionata.* *nesaea.*

G. euthypora *Prt.* (10 a). Palpen kräftig, doch kaum lang genug für eine echte *Gonanticlea*. Die (trüb) ockerige Ueberfärbung tritt hauptsächlich unterseits auf. Abweichend durch das sehr breite, distal schlecht abgegrenzte Medianband, mit sehr geradem hellem Proximalsaum und schrägem Anfang der Postmedianen, etwas ähnlich *obtusa* (9 i). Kivu: Virunga Volcanoes. *euthypora.*

G. meruana *Auriv.* Mir unbekannt, wahrscheinlich eine *Gonanticlea*. Spannt 25 mm von Spitze zu Spitze. Palpen mit langer, borstiger Beschuppung. Die Gestalt der Vflgl ist charakteristisch, Vrd an der Wurzel *meruana.*

gebogen, dann fast gerade, Apex spitz. Saum zwischen Apex und 3. Radialis gerade, dann gebuchtet. In Färbung und Zeichnung fast gleich mit der folgenden, zu der sie vielleicht gezogen werden muß, wenn die Typen etwas extrem in ihrer Gestalt sind. Meru, 3000—3500 m, 1 Pärchen.

- obtusa.* **G. obtusa** Warr. (9 i). Kleiner als *animosa*, Vflgl kürzer und einfarbiger, Hflgl im Durchschnitt dunkler. Bewimperung des ♂-Fühlers winziger. Kikuyu-Escarpment. Auch sonst in den Gebirgen der Kenya-Kolonie und auf dem Kilimandjaro.
- indentata.* **G. indentata** Warr. (9 i). Nicht sicher eine echte *Gonanticlea*, die ♂-Fühler mit Wimperbündeln, die Flügel eher länger, Hflgl mit unvollständiger Subterminalfleckung; unten beide Flügel mit subterminalen Aderflecken oder -punkten. Im Kikuyu-Escarpment, auch den Virunga-Volcanoes.
- unduligera.* **G. (?) unduligera** Auriv. scheint nach Beschreibung und Bild sehr ähnlich einer kleinen dunkeln *indentata*, vielleicht noch schmalflügeliger, Hflgl einfarbig schwarzgrau, unterseits fehlt auch die charakteristische Subterminale; da aber AURIVILLIUS sie als *Cidaria* (im Sinne HAMPSONS) beschreibt, vermute ich, die Hflgl-Diskozellularen sind nicht doppelt gewinkelt. „Fühler des ♂ lang bewimpert.“ Meru, 3000—3500 m, 5 ♂♂.
- caesioplaga.* **G. caesioplaga** sp. n. (16a). Palpen nicht extrem, 3. Glied für eine *Gonanticlea* ziemlich kurz. Fühler mit ziemlich langer gleichmäßiger Bewimperung (etwas über 1). Vflgl fast so kurz wie bei *obtusa*, Saum hinten nicht ganz so schräg; die Farbe und die Spitze (zwischen den Subco tal- und Medianästen ziemlich tiefe) Einkerbung im Zentralband proximal trennt sie wesentlich von der *obtusa* (9 i), abgesehen von den ganz andern Fühlern. Hflgl unterseits dunkelbraun mit weißlicher Ueberpuderung; die Postmedianlinie wird hinten stark, ist auf der Falte einwärts gewinkelt, dann sehr schwarz bis zum 2. Submedianast, und distal von einem hellen Fleck begleitet; ein ziemlich großer dunkler Fleck zwischen dem 2. Submedianast und dem Ird nahe dem Analwinkel. Nordwest-Kiwu: oberer Oso-Fluß, 4000 Fuß, im Februar 1924, 1 ♂ (T. A. BARNS).

8. Gattung: **Perizoma** Hbn.

MC. DUNNOUGH folgend dehne ich die Grenzen dieser etwas spezialisierten paläarktischen Gattung (vgl. Bd. 4, S. 258, als Subgenus) soweit aus, daß sie die (bislang wenig untersuchten) Arten, die von *Larentia* hauptsächlich durch die einfachen ♂-Fühler, von *Gonanticlea* durch minder lange Palpen, andere Form und Fleckung, weniger einfarbige Hflgl usw. abweichen, noch einschließt. Es sind meist kleine Falter, die Hflgl wenigstens der afrikanischen Arten in der Gestalt sich denen nähernd, die wir hier zu *Larentia* gestellt haben.

- acme.* **P. acme** Prt. (10 b). Ziemlich langflügelig, glänzend, die Vflgl oben und die Hflgl unten scharf gezeichnet, der schräge weiße Apicalwisch erhöht noch ihre Ähnlichkeit mit manchen *Ortholitha*, besonders *rhiogyra*. Antemedianlinie hinten mehr schräg einwärts, postmediane zentral spitzer. Madagaskar.
- eviscerata.* **P. eviscerata** Warr. (10 b). Kleiner als *inaequata*. Das Zentralband der Vflgl weniger gerade, weniger weiß, Postmedianlinie mit vermehrten Zähnen, besonders der auf der 1. Radialen; der schräge Apicalstreif fehlt. Saldanha-Bai, Kap-Kolonie. JANSE gibt an, die Figur sei viel zu gelbbraun und die hellen Stellen zu dunkel.
- inaequata.* **P. inaequata** Warr. (9 k). An der Abbildung leicht zu erkennen. Die Zeichnungen im Vflgl, aber nicht die Gestalt, erinnern stellenweise stärker an die von *Gonanticlea*, als es auf die meisten *Perizoma* zutrifft. Hflgl unterseits von wärmerer Färbung und stärkerer Zeichnung als oben. Kap-Kolonie; ? Pilgrimsruh.
- coaequata.* **C. coaequata** sp. n. (9 i). Der *inaequata* nahe, die ich früher für eine kleinere geographische Form davon hielt. Aber sie erweist sich als weit verbreitet, und die Zeichnungsunterschiede, obwohl nur ganz schwach, sind konstant. Leicht kurzflügeliger, durchschnittlich kleiner (21—26 mm) und dunkler gezeichnet, Antemediane im Vflgl mit weniger vorgezogenen Ecken, Postmediane etwas mehr gezackelt, Außenfeld wirrer gezeichnet. —
- cinnamomozona.* ab. **cinnamomozona** ab. nov. sieht wie eine andere Art aus und könnte sich schließlich auch als solche erweisen; das Mittelband bleibt nur noch an den äußersten Kanten dunkelbraun, der Rest fast einfarbig zimmt- oder fleischfarbig zimmtbraun, Zellpunkt meist ziemlich matt. Transvaal, die typische Serie (G. VON SON) von den Marieps-Bergen, im Museum Transvaal. Das Medianband wechselt in der Breite, hauptsächlich nach dem Geschlecht (beim ♀♀ entschieden breiter). Abgesehen von der eher weniger extremen Zeichnung und der weniger verwickelten subapicalen Fleckung hätte ich sie für eine *eviscerata* Warr. (10 b) gehalten.
- altipeta.* **P. altipeta** Prt. (9 k). ♂ unbekannt, aber die Annahme naher Verwandtschaft mit *inaequata* ist berechtigt durch die einfachen Fühler. Im Vflgl ist das helle Zellband äußerst schmal, der Zellfleck vergrößert, der dunkle fast dreieckige Fleck nahe dem Apex schärfer ausgebildet. Ruwenzori.
- monticolata.* **P. monticolata** Auriv. Beträchtlich größer (38—52 mm, englisch gemessen). Im Vflgl ist der äußere Saum des Basalflecks mehr gewinkelt, die weiße Postmedianlinie zuweilen einwärts gezähnt, die Subterminallinie bis zur Costa durchgezogen, daselbst mit einem größeren, aber schlecht abgegrenzten dunklen Fleck an der proximalen Seite, der Apicalwisch weniger verschieden. Kilimandjaro, 2700—2900 m. —
- indivisa.* ab. **indivisa** Auriv. als ein „ab.“ aufgefaßt, ist „dunkler gefärbt, die weiße Querlinie durch die Mitte des Medianfeldes fehlt ganz, und die 2 Querlinien vor der Mitte sind kaum angedeutet“. Kilimandjaro: Kiboscho, 3000 m, 1 ♂.

P. sjöstedti *Auriv.* Mir nur aus der Figur und Beschreibung bekannt, ist kleiner als *monticolata* (29 mm) *sjöstedti.* und vielleicht der *altipeta* (9 k) noch näher, da die Postmedianlinie nicht gezähnt ist und der Apicalwisch gut entwickelt; doch ist die Antemedianlinie viel gerader, das weiße Zentralband breiter und die Hflgl — nach der Figur — viel länglicher. Kilimandjaro: Kiboscho, 3000—4000 m, 1 ♂, 1 ♀.

P. artifex *Prt.* (9 k). Die kleinste afrikanische *Perizoma* und nicht zu verkennen. ♂-Fühler mit La- *artifex.* mellen mit starken Zähnen, die Büschel kurzer Wimpern tragen. Unterseits sind im Vflgl alle weiße Linien vorn scharf weiß, hinten getrübt, Hflgl unten ungewöhnlich scharf gebändert, weiß und dunkelbraun. Kapstadt-Gebiet. — **basutensis** *Prt.* ist größer (19—20 mm), weißer, das Mittelfeld im Vflgl stark weiß gemischt, Sub- *basutensis.* terminale breit, gegen den Saum hin fast verwischt; Hflgl-Unterseite mit breiteren und weniger überstäubten weißen Bändern, die dunkeln weniger scharf. Basuto-Land, Machacha, 10 000 Fuß.

9. Gattung: **Euphyia** *Hbn.*

Diese Gattung war in Bd. 4 beschrieben: „Gesicht meist mit Schuppenkegel, Fühler beim ♂ fast einfach. Areola doppelt. Diskozellularen nicht doppelt gewinkelt. Enthält wahrscheinlich einige heterogene Elemente, kann aber zur Zeit noch nicht aufgeteilt werden.“ So abgegrenzt umfaßt sie wahrscheinlich fast 300 Arten, ist in allen gemäßigten Ländern verbreitet und — in einer sehr umfangreichen Sektion mit etwas kürzeren Palpen (*Anapalta* *Warr.*) — in Süd-Amerika. In Afrika ist sie fast nicht vertreten.

E. distinctata *Wkr.* (= *scotosiata* *Warr.*, *discolorata* *Warr.*) (9 k). In der Gestalt und der Färbung der *distinctata.* lebhaftesten Formen nicht unähnlich der paläarktischen *sandosaria* *H.-Schäff.* (Bd. 4, S. 244, Taf. 9 k), manchmal trüber und mehr graulich. Zellfleck im Vflgl verwischt, ungefähr in der Mitte des Medianbands; Hflgl schwach gezeichnet; Kap-Kolonie.

E. altispex *Prt.* (10 b). Eine breitflügeligere, breitbandierte Art, weiß und recht kräftig gezeichnet, *altispex.* in gewisser Hinsicht ein wenig an *Larentia phiara* (9 h) erinnernd, aber mit ganz andern (winzig bewimperten) ♂-Fühlern und einer nicht doppelt gewinkelten Diskozellularis im Hflgl. Die rötliche Beimischung im Mittelband gibt eine schwache Vorstellung von *Epirrhoë submaculata* (10 e), die viel kleiner ist, mit ungeteilter Areole. Kivu: Mikenoberge usw.

10. Gattung: **Ansorgia** *Warr.*

Der einzige afrikanische Vertreter der interessanten *Cataclysmo*-Gruppe, in der die 5. Subcostalis im Vflgl in ihrem Ursprung weit von den andern getrennt und gewöhnlich mit der 1. Radialen gestielt ist. Bei *Ansorgia* findet sich keine Areole, indem die Subcostaläste 1—4 miteinander gestielt sind, und der 5. Subcostalast nur ganz kurz mit der 1. Radialen gestielt oder öfter noch verschmolzen oder eben gerade getrennt ist. ♂-Fühler einfach. Nur 1 Art.

A. divergens *Warr.* (9 k). Eine dunkle Art, aber keiner andern mir bekannten gleichend; jedenfalls *divergens.* durch den Bau bestimmbar. Uganda; 1 großes ♂ von der Kwidgwi-Insel, Kivu-See, bildet vielleicht eine abtrennbare Rasse.

11. Gattung: **Triphosa** *Steph.*

Palpen verlängert, rauh beschuppt. Fühler bei beiden Geschlechtern einfach (aber vgl. *corticearia*). Flügel gemeinhin glänzend, Saum gezähnt, der der Hflgl tief. Vflglareole doppelt; im Hflgl die Diskozellularen stark doppelt gewinkelt. Die Gattung ist vornehmlich palä- und nearktisch, hat aber Vertreter im Himalaya und in Süd-Amerika, besonders in den Anden. Die beiden afrikanischen Arten, die auf ihre Diagnose hin hierher gestellt worden sind, haben ein anderes Aussehen und mögen einen anderen Ursprung gehabt haben, wenigstens was *tritocelidaria* betrifft.

T. corticearia *Auriv.* Spannt 47 mm. ♂-Fühler gekämmt. Durch die Flügelbreite, dunkle Färbung usw. *corticearia.* ziemlich ähnlich der Genotype (*dubitata* *L.*, Bd. 4, Taf. 5i), aber weniger lebhaft glänzend, die Zähnelung im Hflglsaum eher weniger kräftig; Postmedianlinie im Vflgl ohne den starken subcostalen Vorsprung, die Subterminale hinter der 2. Mediana nicht verdickt, Saum mit scharfen weißgelben Aderpunkten, im Hflgl ist allein die Postmedianlinie gut ausgebildet. Kilimandjaro, 2800—3000 m.

T. tritocelidaria *Auriv.* (9 k). Schmalflügeliger und die ♂-Fühler mit breiten Lamellen; vielleicht aus *tritocelidaria.* der *Ortholitha-Larentia*-Gruppe hervorgegangen. Das Weiß des Mittelfeldes kann auf die Umgebung der Zellmarke beschränkt, aber auch ausgedehnter sein. Kilimandjaro, 2700—3000 m.

12. Gattung: **Ctenaulis** *Warr.*

In Gestalt und Zeichnung denjenigen *Triphosa* ähnlich, bei denen der Hflglsaum am wenigsten tief gezackt ist (speziell *corticearia*). Fühler bei beiden Geschlechtern doppelt gekämmt. Im Hflgl sind die Diskozellularen nicht doppelt gewinkelt (WARRENS Diagnose ist irrig), die 2. Radialis entspringt an der Zellfalte. Vielleicht tatsächlich eine Abzweigung von *Ortholitha* oder *Xanthorhoë*. Nur 1 Art.

albirupta. **C. albirupta** Warr. (10 h). Erinert etwas an eine hellere *T. corticearia*, das Mittelfeld relativ dunkler, aber ohne die schwarzen Begrenzungslinien; die Subterminale proximal mit dunkeln Flecken ausgefüllt. Kikuyu-Escarpment, nur 1 Pärchen bekannt, das ♀ größer und dunkler als das ♂, und mit deutlicherem hellen, dunkel zentriertem Subterminalfleck der Zelle 3.

13. Gattung: **Conchylia** Gn.

Sehr nahe *Lithostege* und *Chesias* (Bd. 4, S. 171, 179), die Vordertibien mit ähnlicher Klaue, das ♂ hat am Hflgl unten an der Wurzel eine ähnliche Tasche. Gesicht meist weniger vorgewölbt, Palpen etwas kürzer, Sauger meist kürzer und schwächer, ♂-Fühler — mit Ausnahme weniger Arten — gekämmt, im Hflgl des ♂ zieht — außer bei *sesquifascia* — die 2. Medianader zum Analwinkel, nicht zur Irdsmitte. Bei der Genotype (*ditissimaria*) und einigen andern ist die weiße Grundfarbe der Vflgl stark perlmutterglänzend. Die Gattung ist ausschließlich afrikanisch, hauptsächlich südafrikanisch.

- alternata*. **C. alternata** Warr. (= *argenteofasciata* Weym.) (10 b). Sehr auffällig durch die weniger verschmälerten Flügel, die 4 parallelen braunen Bänder im speckig weißen Vflgl usw. ♂-Fühler einfach, mit Lamellen. Angola. Bildet den Typ zu WEYMERS Gattung *Callythria*.
- lamellata*. **C. lamellata** Prt. (10 b) in der Zeichnung mehr der *nitidula* (10 c) gleichend, aber der ♂-Fühler mit Lamellen, nicht Kammzähnen. Die braunen Linien sind eher dünner. Die Vflgl haben fast den gleichen starken Perlglanz wie in der *nitidula*-Gruppe. Port-Elizabeth.
- actena*. **C. actena** Prt. (10 b). ♂-Fühler fast wie bei den vorhergehenden Arten. Die weißen Vflgl glänzend, aber weniger intensiv, die Zeichnung fast wie bei *irene* (10 b). Kap-Kolonie, Fraserburg.
- irene*. **C. irene** Prt. (10 b). Bei dieser und allen folgenden Arten dieser Gattung sind die ♂-Fühler gekämmt. Die Hflgl zeigen einen breiten, aber matten bräunlichen Rand. Fuß der Nieuwveld-Berge, Kap-Kolonie.
- decorata*. **C. decorata** Warr. (10 c). Eine hübsche und unverkennbare Art, kenntlich an den unregelmäßigen Rändern der braunen Bänder usw. Oranje-Freistaat, auch von der Kap-Kolonie bekannt.
- sesquifascia*. **C. sesquifascia** Prt. (10 c). Kleiner und viel brauner als *actena* und *irene*, die Bänder weiß gesäumt, das unvollständige proximale nicht oder kaum, schräger als das distale. Transvaal und Oranje-Freistaat. —
- canescens*. **C. canescens** Prt. (10 c) ist noch kleiner, heller, schwächer gezeichnet. Südwest-Afrika, Kuruman und Angola. Die Genitalien deuten auf eine gute Art.
- interstincta*. **C. interstincta** Prt., gegründet auf 2 ♀♀ von Uaso-Nyiro, Kenya (W. N. VAN SOMEREN), zeigt die dunkeln Bänder mehr mit Orange gemischt als bei *canescens*, das äußere sendet breite Fortsätze distal zwischen die Adern. Die Type hat weniger starke dunkle Ueberfärbung als die abgebildete Paratype.
- lapsicolumna*. **C. lapsicolumna** Prt. (10 c). Vflglbänder breiter und viel lebhafter braun als bei *irene*, fein dunkel gesäumt; ein Subterminalschatten ist angedeutet. Hflgl etwas mit Braun überstäubt. Transvaal. Einige leicht modifizierte Formen von Süd-Rhodesia, der Kalahari-Wüste und Südwest-Afrika dürften vielleicht trennbare Rassen bedeuten.
- pactolaria*. **C. pactolaria** Willgr. (10 c). Vflgl stark perlglänzend, die Bänder noch lebhafter als bei *lapsicolumna* (mehr gelb), die Antemediane nahe ihrem Vorderende mehr gebrochen, die Postmedianen zieht in den Apex. Hflgl weiß. Transvaal. Kommt auch in Süd-Rhodesia vor.
- ditissimaria*. **C. ditissimaria** Gn. (10 c). Kammzähne des ♂ lang. Etwas variabel, das äußere Band stets viel gerader als bei den 3 folgenden. Hflgl des ♀ weiß, das ♂ im allgemeinen ziemlich stark angeraucht. Die Type, von „Caffraria“, das bekannte Fluggebiet reicht von der Kap-Kolonie bis Transvaal.
- rhabdocampa*. **C. rhabdocampa** sp. n. (10 c). Sehr ähnlich *ditissimaria*, die Fühlerkammzähne nicht ganz so lang, das 1. Band entspringt näher der Wurzel und zieht mehr parallel der Costa, das äußere Band hinten gebogen, die Hflgl beim ♂ weniger dunkel, meist Spuren eines Postmedianbands zeigend, beim ♀ weniger weiß. Kap-Kolonie: Anushaw (Miss F. BARRETT). 8 ♂♂ und 1 ♀ im British Museum, darunter die Type; andere in meiner Sammlung.
- nitidula*. **C. nitidula** Stoll (= *nitidularia* Gn.) (10 c). Kammzähne viel kürzer, die Bänder dünner, das äußere schärfer geknickt als bei *rhabdocampa*, dann wurzelwärts ziehend. Kap-Kolonie; ? Natal.
- frosinaria*. **C. frosinaria** Stoll. (10 d). Gewöhnlich eher größer, die Bänder mehr gebuchtet oder gezähnt, zwischen ihnen eine weitere dunkle Zeichnung. Kap-Kolonie. Auch vom Okiep, Südwest-Protectorat.
- gamma*. **C. gamma**^{fray} (10 d) weicht in der Form der braunen Zeichnungen ab; diese bilden, vom Apex des rechten Flügels aus gesehen, ein griechisches Gamma. Buschmann-Land, 1 ♀.

14. Gattung: **Loxofidonia** Pack.

Merkmale der *Xanthorhoë*, aber mit ungeteilter Areole. Eine ähnliche Art der Variation besteht hinsichtlich der Länge der Palpen und der Kammzähne der Fühler beim ♂. Bei der typischen Art, *acidaliata* Pack. von Colorado, sind beide ziemlich lang. Die Gattung ist nur klein, aber von Afrika, Indien, China, Japan, Formosa und Neu-Seeland bekannt. Vermutlich hat sie sich unabhängig herausgebildet aus verschiedenen Sektionen von *Xanthorhoë* und vielleicht von *Ortholitha*.

L. (?) bergeri Gaede. Auf eine kurze Untersuchung der Type dieser Art hin, einem ♀ von Kitumu, *bergeri*. Süd-Kenya (als *Eupithecia* beschrieben), hielt ich sie für eine ziemlich dunklere, minder glänzende Rasse oder nahe Verwandte von *explanata* (10 d), fühle mich aber nicht sicher, ob sie sich nicht als eine *Epirrhoë* (♂-Fühler einfach) nahe *edelsteni* Prt. (10 e) erweisen würde. „23 mm“ von Spitze zu Spitze. Im Vflgl ist das Wurzelfeld graubraun. Von $\frac{1}{5}$ der Costa bis zu $\frac{1}{4}$ des Ird ein helles braunes Band; ein zweites, welliges, von $\frac{3}{4}$ des Vrd zu $\frac{2}{3}$ des Ird, mit einem Vorsprung hinter Ader 5, endend in Zelle 3; Mittelfeld etwas braun, es enthält 1 innere und 2 äußere dunklere Linien. Zellfleck klein; Distalfeld in der vorderen Hälfte etwas dunkler mit einem schrägen, hellen Subapicalstrich, die Doppelflecken an den Radialen klein, schwarz. Hflgl graubraun, ohne Zellpunkt; 2 schwache dunkle Linien, das postmediane lichte Band deutlicher. Unterseits sind beide Zellpunkte scharf, liches Band deutlich.

L. explanata Wkr. (= *coarctata* Wkr., *euboliata* Wkr., *pallidata* Wkr.) (10 d). In den glänzenden Vflgln, *explanata*. dem schwach gezeichneten Hflgl und in gewissem Grade auch der Gestalt des letzteren ziemlich ähnlich einigen *Ortholitha*, aber leicht am Aderverlauf zu erkennen. Beide Flügel unterseits scharf gezeichnet. Süd-Afrika, in der Kap-Kolonie gemein und nördlich durch Nyasa-Land bis zum Nordende des Sees (Konde-Land).

L. sylvicultrix Wlgr. Ich habe die Type, ein ♀ von „Ost-Kaffrarien“, nicht gesehen. „Flügel oben rostrot getönt, Zellpunkt dunkelbraun, eine gemeinsame gebuchtete Linie weiß, eine andere am Saum schwarz; Vflgl am Saum verdunkelt, mit einem schlecht abgegrenzten Fleck und gewellter Subterminallinie hinten kurz abgeschnitten, weißlich; beide Flügel unterseits weißlich, verdunkelt, mit einem gebuchteten Band hinter der Mitte, ein Zellpunkt und der äußere Rand dunkelbraun.“ Die darauf folgende eingehende Beschreibung paßt so genau zu *explanata*, daß ich vermute, daß sie eingezogen werden könnte, doch das Fehlen eines Apicalwischs und die mehr dunkelbraun gezeichnete Unterseite deuten wohl auf ein Uebergangsstück zur folgenden Art.

L. mermera sp. n. (10 d). Vflgl von der Gestalt von *explanata* und mit ähnlichem Glanz; dunkler, das Mittelfeld ohne den rötlichen Ton, der schräge, helle Apicalwisch tatsächlich fehlend, die proximale Besäumungslinie des Mittelbandes nicht scharf, dieses Mittelband am Ird ein klein wenig schmaler als am Vrd (so aber auch bei manchen *explanata*), kaum in der Mitte aufgehellt (ebenfalls ein variables Merkmal bei *explanata*), die weiße distale Saumlinie nahe dem Vrd ziemlich merklich gezähnt, sonst wie normale *explanata*. Hflgl, besonders beim ♂, am Saum merklich stärker zwischen 1. Radialis und 1. Mediana gezähnt als bei *explanata*; Postmedianlinie viel weniger geknickt, am Vrd weit proximal zum Hinterende von der im Vflgl, auf der Radialfalte mehr als 2mal (beim ♂ 3mal) so weit vom Saum als vom Zellfleck. Unterseits ist das Subterminalband stark, viel weniger rötlich als bei *explanata*. Pretoria und Pretoria-Nord, Type im Transvaal-Museum. Kann wohl schwerlich eine Form von *explanata* sein, insofern die Kammzähne um ein geringes kürzer sind, tatsächlich fangen sie bestimmt so an, aber die meisten der kritischen davon sind so verkümmert, daß sie eine genaue Messung unmöglich machen.

L. alticola Auriv. (10 d). Viel kleiner als die anderen, jedes Glied der ♂-Fühler trägt 2 Paare von Kammzähnen, Retinakulum des ♂ sehr lose gestaltet, doch stimme ich AURIVILLIUS nicht zu, daß es in der Tat „fehle“. Variabel in der Größe, auch in der Farbe des Bandes (rötlichbraun oder dunkelbraun), aber nicht so ähnlich, um zu einer Verwechslung mit einer andern Art zu führen. Unterseite mit etwas fleckigem Distalfeld, erinnernd an das von *Epirrhoë submaculata* (10 e). Fernando Po, bei 3000 Fuß und höher.

15. Gattung: **Pseudochesias** Prt.

Diese Gattung, neuerdings auf eine einzelne Art (*neddaria*) gegründet, die SWINHOE ganz irrig zu *Chesias* gestellt hat, verhält sich ungefähr ebenso zu *Epirrhoë*, wie *Ortholitha* zu *Xanthorhoë*, wesentlich abweichend durch die verlängerten Flügel und glänzende Beschuppung.

Ps. neddaria Swb. (10 d). Kenntlich auf den ersten Blick an der merkwürdigen Zeichnung, wie auch *neddaria*. an ihrer Gestalt und dem Bau. Nur von Kenya-Kolonie bekannt.

16. Gattung: **Epirrhoë** Hbn.

Merkmale von *Loxofidonia*, doch mit einfachen, nicht gekämmten ♂-Fühlern. Von *Mimoclystia* unterscheidet sie sich durch die fast geraden und schrägen, nicht doppelt gewinkelten Diskozellularen der Hflgl, wobei die 2. Radialis an der Zellfalte entspringt oder sogar davor. Zu der Gattung, gegründet auf eine palä-

arktische Art, sind jetzt vielleicht 30 Arten gefunden, eingeschlossen einige wenige Nordamerikaner sowie wenige von West-China und die folgenden Ausläufer in Afrika; eine Art von Südost-Brasilien ist unter Zweifel eingestellt.

- euthygramma*. **E. euthygramma** *Prt.* (10 d) ist ausreichend gekennzeichnet durch das nahezu gerade Mittelband der Vflgl; der weiße Apicalwisch scheint konstant, aber der Fleck an der Saummitte ist zuweilen verloschen. Nord-Kivu, hauptsächlich vom Virunga Volcanoes. Ein Stück vom Ruwenzori stellt wahrscheinlich eine andere Rasse dar, ziemlich groß, der Hflgl ungewöhnlich weiß; schwerlich eine „ab.“ von *thermochroa*.
- thermochroa*. **E. thermochroa** *Hmps.* (10 e). Der *euthygramma* nahe, das Band noch breiter, weniger solide, die Flügelzeichnungen sämtlich mehr zu Linien aufgelöst, die Färbung anders, sonst den am schwächsten gezeichneten *euthygramma* etwas ähnlich. Ruwenzori: Mubuku-Tal, 6000 Fuß, nur die Type (♂) ist bekannt.
- achatina*. **E. achatina** *Prt.* (10 e). Kleiner als *thermochroa*, weniger breitflügelig, Mittelbinde ähnlich gefärbt, minder breit, der distale Saum gebuchteter. Hflgl für eine *Epirrhoë* ziemlich lang und schmal, aber ich glaube nicht, daß sie zu *Pseudochesias* gestellt werden könnte. Basuto-Land (Type) und Oranje-Freistaat; Nyasa-Land.
- edelsteni*. **E. edelsteni** *Prt.* (10 e). Brauner und einförmiger gefärbt als *achatina*, mehr an *Mimoclystia undulosata* (10 f) erinnernd, doch weniger rötlich. Unterseite grauer und weniger einförmig als oben, das proximale und das mittlere Feld zeigen deutlicher ein Abwechseln von dunkeln mit hellen Linien, das doppelte, helle Postmedianband gleichfalls deutlich. Oranje-Freistaat: Thaba' nchu. Auch von Bloemfontein, Deelfontein und Buschmann-Land bekannt.
- submaculata*. **E. submaculata** *Warr.* (10 e). Das breite Mittelband zeigt einen viel stärkeren zentralen Vorsprung als bei einer der vorhergehenden, die Unterseite zeigt ziemlich deutliche schwärzliche Fleckung proximal zur Subterminalen, besonders einen auffälligen Flecken zwischen den Radialen. Hochländer der Kenya-Kolonie.
- consors*. **E. consors** *sp. n.* (10 e). Dunkler als *achatina*, im Vflgl ist der Saum in der Mitte merklich geeckt, hinter dem Apicalwisch (besonders unten) dunkle Bewölkung, die Subterminallinie mehr gebrochen, mit etwas keilförmigem Fleck zwischen 3. Radialis und 1. Mediana; im Hflgl ist unterseits der Zellpunkt vergrößert, der dunkle subterminale Schatten bildet zwischen den Radialen einen Flecken. Vielleicht der *submaculata* näher, besonders unten; etwas glänzender, die Hflgl oben stärker gezeichnet, Vflgl lebhaft gefärbt, mit ganz andern Postmedianlinien. Nairobi, Juni 1927 (D. M. HOPKINS), 2 ♀♀ im Tring-Museum.
- rhodopnoa*. **E. rhodopnoa** *Prt.* (10 e) hat mehr das Aussehen mancher paläarktischen *Epirrhoë*, die Mittelbinde tritt in scharfen Kontrast mit dem ausgedehnten weißlichen Feld dabinter, worauf costale und terminale Flecken, ganz wie bei *galiata* *Schiff.*, stehen, aber gegen den Hinterwinkel viel mehr entwickelt. Ein leichter rosiger Hauch und die hintere Gabelung oder Erweiterung des Mittelbands sind charakteristisch. Madagaskar.
- ericinellae*. **E. (?) ericinellae** *Auriv.* Systematische Stellung ungewiß; für eine *Hydrelia* (als welche sie beschrieben wurde) fällt das Gesicht zu schräg ab und ist am unteren Ende zu rauh; Palpen zu lang und dick (fast 2), Areola größer, der 1. wie auch der 5. Subcostalast entspringen weit vor ihrem Ende. Das stimmt mit den allgemeinen Merkmalen von *Epirrhoë*, aber der Hflgl ist ziemlich schmal und der Habitus ganz anders. „15 mm“ von Spitze zu Spitze, lebhaft gelb, fast goldgelb, im Vflgl ist oberseits die Distalhälfte dunkel rotbraun, unten ist das Braun beschränkter, die Hflgl einfarbig, Fransen schwärzlich. Kilimandjaro, 3000—4000 m, fliegt um *Ericinella*.

17. Gattung: **Mimoclystia** *Warr.*

Offensichtlich den *Epirrhoë* verwandt, wenigstens deren afrikanischen Angehörigen. Weicht ab durch die Hflgl-Diskozellularen, die doppelt gewinkelt sind, doch in der Regel weniger extrem als bei den paläarktischen *Eulype* (Bd. 4, S. 254), die weiterhin abweichen durch die kleinen Augen, durch die Fortsetzung der starken Vflglzeichnung auf die Hflgl und andere Einzelheiten. *Mimoclystia* ist, so wie heute zusammengestellt, ausschließlich afrikanisch.

- tepscens*. **M. tepscens** *Prt.* (10 f). Von der Genotype *undulosata* verschieden durch das völlige Fehlen der rötlichen Schattierungen und durch die bräunlichgrauen (wie bei der europäischen *Euphyia scripturata*, Bd. 4, Taf. 9 k) Zeichnungen. Im Vflgl liegt das Mittelband vielleicht ein wenig mehr distal als bei *undulosata*, das darauf folgende helle Band ist stärker entwickelt, die Hflgl recht scharf gezeichnet. Rhodesia (Type) und Angola.
- undulosata*. **M. undulosata** *Warr.* (10 f). Siehe oben die Vergleichung mit *tepscens* und *Epirrhoë edelsteni*. Von *Euphyia distinctata*, mit deren rotsten Formen sie auch ein gut Teil Aehnlichkeit hat, unterscheidet sie natürlich der Aderverlauf auf beiden Flügeln. Kap-Kolonie. und bis Transvaal verbreitet.
- deplanata*. **M. deplanata** *Joann.* (10 f). Gut beschrieben und (schwarz) abgebildet vom Autor, doch leider unterließ er die Untersuchung des Geäders. Durch ihre Aehnlichkeit mit *Loxofidonia* (doch mit „sehr kurz bewimperten ♂-Fühlern“) gehört sie sichtlich in diese Nachbarschaft; und da Stücke von Zentral-Abessinien (deren eins wir hier abbilden) ausgezeichnet übereinstimmen, außer daß das Typen-♂ von *Eritrea* eher blasseres und schwächer gezeichnetes Distalfeld der Hflgl zu haben scheint, sind wir fast sicher, wenn wir sie hierher stellen. Wenn die Bestimmung richtig ist, so ist die Fühlerbewimperung beim ♂ nicht nur sehr kurz, sondern absolut winzig ($\frac{1}{4}$ oder weniger).

M. thorenaria Swh. (10 f) hat ziemlich extreme *Ortholitha*-Gestalt und die Postmedianlinie ganz wie bei *thorenaria*. *O. deversa* (9 e) oder ein wenig extremer als bei einer *Loxofid. explanata* (10 d), Hflgl mit entschieden ockerigem Glanz. Hflgl-Unterseite, wie auch die des Costal- und Spitzenteils der Vflgl, sehr grell, eine Mischung von Orange und Rot, mit weißlichen Zeichnungen, die Postmediane im Hflgl mit einem starken Vorsprung zwischen 3. Radialis und 1. Mediana. Madagaskar.

M. annulifera Warr. (10 f). Ein wenig größer als die meisten *Mimoclystia*, entschieden variabel, aber *annulifera*. von allen vorigen leicht durch die weißliche, fast zeichnungslose Oberseite der Hflgl zu unterscheiden; von *cancellata*, die allein ihr hierin gleicht, durch die Form der Postmedianen. Die typische Form vom Kikuyu-Escarpment ist ähnlich wie *cancellata* gefärbt; Formen vom Kenya, Aberdare und Kilimandjaro haben wärmere Färbung, die Unterseite mit einer rötlichen Beimischung. Auch bekannt vom Marungo-Plateau, im Südwesten des Tanganyika-Sees. JANSE fügt Umtali (Süd-Rhodesia) hinzu und Impetyeni-Forest, Durban.

M. cancellata Warr. (10 f). Eher kleiner als *annulifera*, die Postmedianlinie auf beiden Flügeln (im Hflgl *cancellata*. nur unterseits deutlich) gerader als bei sonst einer bekannten *Mimoclystia*. Unyoro (Type), Kenya-Kolonie und Kilimandjaro.

M. pudicata ist variabel, aber nicht zu verwechseln wegen der oben wie unten lebhaft gelben Hflgl. Die zahlreichen fast geraden Linien des Vflgls sind ebenfalls für die meisten Formen charakteristisch. **pudicata** *pudicata*. *Wkr.* (10 g), die namenstypische Rasse von Kapstadt und Knysna, zeigt die Vflgl stark bräunlich-weinrot überflossen und die Linien relativ schwach. — **quaggaria** *Wllgr.* (= *semiflavata* Warr.) steht in Färbung und *quaggaria*. Zeichnungsstärke in der Mitte zwischen *pudicata* und *multilineararia*. Oestliches Kapland bis Süd-Rhodesia. — **multilineararia** *Swh.* (10 g) ist heller, die Vflgl mit helleren Linien, die postmediane vielleicht weniger gezackt; *multilineararia*. die Hflgl zeigen oft Spuren der Postmedianen auf der Oberseite. Kenya-Kolonie, vielleicht von der folgenden nicht zu trennen, von der ich kaum Material zu sehen bekommen habe. — **cecchii** *Oberth.* von Süd-Abessinien *cecchii*. ist bestimmt der *multilineararia* nahe, geht aber hinsichtlich der Färbung auf manche *quaggaria* zurück, da sie „rötlichbraun“ ist und in der Tat ist ein abessinisches ♀, das ich vor mir habe, etwas dunkler als Transvaal-Formen, ziemlich groß, Mittelfeld der Vflgl recht breit, die Postmediane nicht gezackelt, die subordinaten Linien schwach entwickelt; „Fransen rosa“.

18. Gattung: **Eccymatoge** Prt.

Eine kleine Gattung, errichtet zur Unterbringung weniger australischer und afrikanischer Arten, die dadurch von *Horisme* abweichen, daß sie doppeltgewinkelte Diskozellularen im Hflgl haben und die 2. Radialis näher bei der 3. als bei der 1. entspringt. Außer der Flügelform — Vflglspitze nicht vorgezogen, Hflglsaum gezähnt —, unterscheiden sie der erhabene Zellpunkt im Vflgl und die eher kräftigeren Kämme auf dem Hlb; strukturell kaum von den paläarktischen *Coenocalpe* (Bd. 4, S. 300) abweichend. Die Genotype, *callizona* Low., ist australisch.

E. melanoterma Prt. ♂, 26 mm. Palpen ganz mittelmäßig. Fühlerbewimperung winzig. Die Vflgl haben *melanoterma*. die Form mäßig länglicher *Eupithecia*, rotbraun, die Vrd-Kante verdunkelt, bis auf das distale Drittel, am Saum eine schwarze Linie, der Zellfleck groß, länglich, die zahlreichen Linien unscharf. Bei den Hflgln ist der Vrd ziemlich lang und sehr gerade; sie sind etwas heller als die Vflgl und matter gezeichnet, außer am Ird. Erinnt an eine *Collix* oberseits, hat aber nicht die scharf gezeichnete Unterseite, welche die meisten Arten dieser Gattung auszeichnet. Transvaal bis zum Kap, unvollkommen bekannt; entweder variabel oder mehr als 1 Spezies einschließend.

19. Gattung: **Collix** Gn.

Eine interessante Gattung, durch das ganze indo-australische Gebiet verbreitet, östlich bis zu den Fidji und — wenn auch spärlich — im tropischen und südlichen Afrika. Den erhabenen Zellfleck, die doppelte Areole im Vflgl und den gezähnten oder gezackten Hflgl hat sie mit der vorigen gemein, weicht aber sehr davon ab durch die langen Palpen, die einfachen Diskozellularen des Hflgls usw. Sehr allgemein sind auch wichtige Merkmale vorhanden — wenigstens bei den ♂♂ —: die Fühler seitlich flach, am Hlb sind die hinteren Segmente seitlich geschopft, die *M i t t e l* tibien stark verbreitert, mehr oder minder ausgehöhlt, oft mit einer Grube oder Furche an der Außenseite. Schließlich sind noch die Flügel allgemein unten viel stärker gezeichnet als oberseits, die helle oder weißliche Grundfarbe ist mit breiten Längsstrichen und (oft fleckigen) Querbändern gezeichnet. Bis jetzt kennt man etwa 20—30 Arten; von den in Bd. 4 erwähnten ist nur *hyospilata* eine echte *Collix*.

C. inaequata Gn. (= *flavipuncta* Warr.) (10 g). Dunkle Zeichnungen oben unscharf, unterseits mäßig. *inaequata*. Sofort kenntlich an dem großen, gelblichen Subterminalfleck zwischen der 3. Radialen und 1. Medianen beider Flügel. Unterseits sind die Längsstreifen unentwickelt, die Bänder (das postmediane und subterminale) überhaupt kaum fleckig. Réunion (Type) und Mauritius.

C. foraminata Gn. (10 g). Bänder oben besser entwickelt als bei *inaequata*, ganz ähnlich wie die einer *foraminata*. Anzahl indo-australischer Arten, das subterminale Band unterbrochen, aber der helle Fleck hinter der 3. Radialis ist nicht von der Grundfarbe verschieden. Wir bilden die Unterseite ab, die einen sehr guten Begriff

von einer wahren *Collix* gibt. Beschrieben von „Zentral-Afrika“ (womit GUENÉE stets Namaqua-Land meint!), aber vermutlich sehr weit verbreitet von West-Afrika bis Zulu-Land und Madagaskar, wird aber meistens einzeln gefangen.

psephena. **C. psephena** *Prt.* (10 g) von São Thomé ist ganz wie eine verdunkelte *foraminata*, die Zeichnungen unterseits ein wenig schmaler und schwächer. Bei den dunkelsten ♀♀ treten die hellen Subterminalflecken hervor fast wie bei *flavipuncta*, aber der auf dem Hflgl ist verschmälert. Strukturell von den beiden vorigen dadurch abweichend, daß die ♂-Mittelschiene kaum verbreitert ist.

20. Gattung: **Piercia** *Janse*.

Gesicht mit anliegenden Schuppen, am unteren Winkel ein sehr niedriger Kegel. Palpen mäßig oder ziemlich lang, 2. Glied dicht behaart. ♂-Fühler bewimpert, gewöhnlich büschelig (bei *bryophilaria* und *cidariata* dünn kammzählig). Hintertibien in beiden Geschlechtern mit allen Sporen. Am Thorax ist der hintere Doppelschopf gut ausgebildet; Hlb durchaus kräftig, geschopft. Im Vflgl ist die Zelle etwa $\frac{1}{2}$, Diskozellularen normal, die Areola doppelt oder einfach. Hflgl recht groß, relativ größer als bei *Eupithecia*: Diskozellularen schräg, oft mehr oder weniger doppelt gewinkelt, 2. Radialis etwa zentral (bei der *perizomoides*-Gruppe etwas vor der Mitte). — Genotype ist *prasinaria* *Warr.* (*Epirrhoë*).

Diese Gattung scheint nötig zur Aufnahme einer Anzahl meist afrikanischer Arten, die (infolge ihres variablen Geäders) zwischen *Coenotephria* und *Eupithecia* zerstreut oder ganz zweifelhaft untergebracht waren. Von den *Eupithecia*, mit denen sie einige oberflächliche Merkmale gemein haben, unterscheiden sie die Gestalt und der allgemeine Habitus und besonders die Genitalien, denen die meisten Eigenheiten jener Gattung fehlen, besonders die Labides und die Körperplatte; die *coremata* überdies sind auf dem 7. Segment, die Valve hat eine stark differenzierte costa, und hier finden sich, wenigstens im allgemeinen, paarige gekrümmte Dornen oder „Haken“, die nahe ihrer Wurzel oder vom Anellus abgehen. Hflgl schwach gezeichnet, nicht gleichfarbig mit dem Vflgl.

Die nächsten Verwandten sind die indo-australischen *Xenoclystia* und *Desmoclystia*, aber wenigstens eine der indischen Arten (*mononyssa* *Prt.*, als *Coenotephria* beschrieben) ist eine richtige *Piercia*.

respondens. **P. respondens** *Prt.* (10 g). Sichtlich variabel, doch leicht von *prasinaria* (10 h) zu trennen durch die längeren Flügel, hellere Hflgl (mit mehr doppeltgewinkelten Diskozellularen), andere Form des Mittelbandes im Vflgl und das oft hellere und weniger tiefe Grün der Grundfarbe. Areola doppelt; Fühlerwimpern etwas länger als der Schaftdurchmesser. Kapstadt und Stellenbosch.

prasinaria. **P. prasinaria** *Warr.* (10 h). Es steht noch nicht ganz fest, daß die im Folgenden mit dieser identifizierte Art absolut die gleiche ist wie das Original, das wir hier abbilden, ein leider recht kleines ♀ vom Kilimandjaro; es wäre denkbar, daß sie sich als eine Aberration der nahe verwandten und sehr variablen *subrufaria* erwiese. Die Art, die unter *prasinaria* geht, ist lokal in der Kenya-Kolonie häufig und reicht bis Nyasa und, glaube ich, Barberton, Transvaal. Fühlerbewimperung etwa wie bei *respondens*, Areole zuweilen ungeteilt, Diskozellularen nicht oder kaum gewinkelt.

chlorostola. **P. chlorostola** *Hmps.* (10 h). Unvollkommen bekannt, die Type ist das einzige Stück, das vom Ruwenzori erhalten wurde. Ich hatte vermutet, daß es möglicherweise eine Aberration von *subrufaria* wäre, halte es aber nicht für wahrscheinlich; Fühler ähnlich, Diskozellularen des Hflgls merklich doppelt gewinkelt. Die lebhaft spangrünen Vflgl werden nur durch wenige zerstreute braune Schuppen getrübt, der Zellpunkt verloschen, der Hflgl ist hell mit entschieden ledergelber Tönung, dadurch in der Mitte stehend zwischen dem von *prasinaria* und *subrufaria*, doch näher der ersteren. Unterseite recht gut gezeichnet, doch ohne den starken Subterminalschatten der *subterlimbata* und einiger *prasinaria*. 1 Paar vom Mokoto-See-Distrikt, Nordwest-Kivu, 5000—7500 Fuß hoch (T. A. BARNES), stellt vielleicht eine kleinere Rasse dar, mit etwas mehr fleischfarbenen getönten Hflgln, weicht aber im Vflgl bedeutend sowohl unter sich als von der Type ab; überdies sind beim ♂ die Diskozellularen kaum doppelt gewinkelt, wonach es sich um *subrufaria*-Formen handeln könnte.

subrufaria. **P. subrufaria** *Warr.* (10 h). Zum Verwechseln ähnlich der *prasinaria*. ♂ Bewimperung $1\frac{1}{2}$; Areola soviel ich weiß stets doppelt, die scheidende Grenze ziemlich stark schräg; Hflgl unterseits einfärbiger gefärbt, ledergelb oder bräunlich (bei *prasinaria* proximal heller als distal). Im Durchschnitt kleiner mit heller grünen Vflgln, mit schmalerem Zentralband, der Zellfleck groß, die Diskozellularen im Hflgl vielleicht weniger stark schräg. Kenya und vielleicht Tanganyika-Territorium, äußerst variabel, einige Aberrationen haben viel rotbraune Beimischung.

vittata. **P. vittata** *Janse*. 28—30 mm. Palpen schnabelförmig, dunkelbraun beschuppt. ♂-Fühler-Bewimperung kurz. Hlb mit einem metallisch braunen Schuppenbüschel. Vflgl moosgrün, mit dunkelbraunen Zeichnungen, Subterminallinie hellgrün, zackig, typisch sind die Doppelflecken an den Radialen braunschwarz; soll sich von *prasinaria* trennen lassen durch die Form der Postmedianlinie, die bei $\frac{2}{3}$ des Vrds entspringt, stellenweise schlecht abgegrenzt ist und unregelmäßig, Vflgl mit einem kleinen Zahn an der 1. und einem längeren auf der 3. Radialis, dann einwärts gebogen bis hinter $\frac{2}{3}$ des Irds. Hflgl ziegel-lederfarben („tilleul-buff“), Zellfleck vorhanden, der ganze Raum proximal der Postmedianen und distal der Subterminalen mit blasser Schmutzfarbe getönt, zwischen sich ein charakteristisches lichtiges Band lassend. Durban und Impatyeni-Forest. Die Areola im Vflgl einfach: 2 Radiale im Hflgl ungefähr zentral.

P. ciliata Janse. 25—27 mm. Palpen doppelt so lang als der Augendurchmesser. ♂-Fühler doppelt gesägt und doppelt bewimpert, die Wimpern ein wenig länger als der Schaftdurchmesser. Grundfarbe „tilleul buff“, Körper und Vflgl olive, Hflgl weinfarben getönt. Vflgl dicht schwarzbraun bestreut, Zeichnungen schwarz oder schwärzlich; Antemediane gebogen, von einem bandartigen Schatten gefolgt, hinter dem dann der Zellpunkt steht; Mediana undeutlich, schmal, gezackt, vorn ausgebogen, hinten einwärts gebogen; Postmediane außen gut durch das Aufhören der schwarzen Bestäubung abgegrenzt, schräg und gerade von $\frac{2}{3}$ des Vrd bis vor die Mitte der 3. Radialen, dann im Zickzack und eingebogen; Subterminale oliv-lederfarben, im Zickzack, vor ihr ein dreieckiger brauner Costalfleck und eine unregelmäßige schwarze Marke an den Radialen; Saum mit paarigen schwarzen Aderpunkten. Hflgl mit Andeutungen einer Postmedianlinie, unterseits gleichfalls die einer medianen und subterminalen. Auf der Unterseite dieses Flügels ein gelblicher Ton, auf dem Vflgl ist ein solcher auf den Vrd und die Adern beschränkt. Impetyeni-Wald (loc. typ.) und Oudebosch (Caledon-Gebiet). Mir unbekannt.

P. ansorgei B.-Bak. (10 h). Aehnlich der *subterlimbata* (10 i), doch ist die Areola gewöhnlich doppelt (jedoch die proximale Areole ist, wenigstens bei der Type, ganz klein), die Abschlußgrenze des Wurzelflecks anscheinend mehr gebuchtet, zwischen der Mediana und der 2. Submediana ausgebogen, das zentrale Band vorn nicht so stark verbreitert, der Hflgl fast ganz verdunkelt, die Unterseite ebenfalls stark dunkel übergossen, abgesehen von einem rahmgelben Postmedianband. ♂-Fühlerbewimperung kaum länger als der Schaftdurchmesser, die Diskozellularen im Hflgl kaum doppelt gewinkelt. Angola (Type), Süd-Kamerun, Nordwest-Kivu und Uganda; eine Form (?) von Rau, Nandi-Gebiet, ist ziemlich schmalbindig und hat die Areole einfach.

P. spatiosata Wkr. (= *priscata* Wkr., *despectata* Wkr.) (10 h). Recht leicht zu kennen an der Gestalt des breiten Mittelfeldes, dem völligen Fehlen grüner Beschuppung und allgemein an dem geraden antemedianen dunkeln Querriegel. Im Hflgl sind die Diskozellularen mehr oder minder doppelt gewinkelt; hell, mit schlecht abgegrenztem braunem Saumband. Kap-Kolonie bis Transvaal und wieder in der Kenya-Kolonie, wo die Formen vielleicht ein wenig kleiner und weniger stark gezeichnet sind und oft einfache Areole haben, während diese etwa bei 75% der Süd-Afrikaner doppelt ist.

P. fumitacta Warr. (10 i). Sehr ähnlich der vorigen, vielleicht nur eine schmutziggelbe Form davon, vielleicht eher kleiner, der Hflgl dunkler, im Vflgl sind manchmal einige grüne Schüppchen untergemischt. Areole einfach, wie bei ostafrikanischen ♀♀ von *spatiosata*; Diskozellularen etwa wie bei *spatiosata*. Kenya-Kolonie.

P. subterlimbata Prt. (10 i). Mittelfeld im Vflgl vorn fast so breit wie bei *spatiosata*, aber der Verlauf der Postmedianlinie ist in ihrem vorderen Teil gerader, die Färbung ganz anders, unterseits ist das Außenfeld stark verdunkelt. Natal (Type) und Pondo-Land und (vielleicht mit einigen raslichen Unterschieden) bis Belgisch-Kongo und Abessinien verbreitet. Bei Süd-Afrikanern scheint die Areole stets einfach, wie auch in ähnlichen Stücken vom Mt. Mlanje, Kilimandscharo und Abessinien, doch ziehe ich vorläufig einige Formen mit doppelter Areole hierher. Genitalien ähnlich wie bei *prasinaria*.

P. olivata Janse. 17—20 mm. Beim ♂-Fühler ist die Bewimperung etwa von der Länge des Schaftdurchmessers. Palpen etwa doppelt so lang als der Augendurchmesser; unten weiß. Körper und Flügel hellbraun. Im Vflgl ist die Areole einfach; schmal, gut gezeichnete subbasale, ante- und postmediane Linien und eine breite, diffuse, unregelmäßige weiße Subterminalbinde; proximal von der Antemedianen eine breite, gelblich-ockerige Binde, eine distal von der Postmedianen und eine breite dunkelbraune Medianbinde, die dem ganzen Flügel einen dunkelolive Ton verleiht. Im Hflgl sind die Diskozellularen doppelt gewinkelt, dicht dunkel schwarzbraun bestreut, die 3 Hauptlinien angedeutet. Subterminalband weißlich und eine weißliche Linie hinter der Medianen. Durban (Type), Woodbush usw. Mir unbekannt. JANSE'S Schlüssel verweist auf die Lage der Winkelung in der Postmedianlinie — in der Mitte zwischen 3. Radialis und 1. Mediana (bei *spatiosata* vor der 3. Radialis).

P. myopteryx sp. n. (10 i). ♂ 20 mm. Fühlerglieder kaum vorspringend, Bewimperung von der Länge des Schaftdurchmessers. Hintertibia mit sehr ungleichen Sporen, der äußere eines jeden Paares ganz kurz. Areole einfach; 1. Mediane nahe am Zellende abgehend. Hflgl relativ klein; 1. Mediane eben gestielt. Weicht von *ansorgei* (10 h) ab durch die mehr zeichnungslosen Hflgl, ihre eigenartige Gestalt usw. Macenta, Französisch-Guinea, 2000 Fuß, Mai 1926 (C. L. COLLENETTE). — *altilis* subsp. nov. ist eher größer (22 mm) und unterschieden breitflügeliger. Bitjé, Ja-Fluß, Kamerun (G. L. BATES), 1 Pärchen im Britischen Museum.

P. cidariata Gn. (10 i). Fast so variabel wie *Dysstroma citrata* und *truncata* aus dem paläarktischen Gebiet, das Vflglband ganz wie bei letzterer entweder schwarzgrau, heller grau, weißlich zentriert oder rötlich-gelb; unverkennbar durch die tiefe Einwärtsknickung (zwischen den Zacken) der Postmedianlinie. Strukturell gekennzeichnet durch die gekämmten ♂-Fühler, mit 2 Paaren dünner Kammzähne auf jedem Glied. Areole bei dieser und fast allen nachfolgenden *Piercia*-Arten einfach. Kap-Kolonie, gemein; auch von der Oranjefluß-Kolonie, Basuto-Land und Natal bekannt.

P. leptophyes sp. n. Sehr ähnlich der vorigen, beträchtlich größer (28 mm), Vflglzelle nicht ganz so lang. Färbung blaß oder hellolive, Vflgl mit graubrauner (nahezu haarbrauner) Bestreuung und Zeichnung; im Aussehen einförmiger als die von *cidariata* (Felder minder scharf abgegrenzt), die Vorsprünge der post-

medianen — oder wenigstens der zentrale — weniger stark. Bau ähnlich wie bei *cidariata*. Machacha, Basuto-Land, 10 000 Fuß, (R. CRAWSHAY), 1 ♂ im Britischen Museum.

dibola. **P. dibola** *sp. n.* (11 a). In den Genitalien ähnlich wie die vorige, in Größe und Gestalt ähnlich der *dryas* (10 i): Hflgl etwas länglicher. Palpen über 1½. ♂-Fühler etwas geblättert, Bewimperung sehr klein. Vflgl mit 2 Areolen, beide weit; weißlichgrau mit Neigung (besonders im Außenfeld) zu Rauchgrau; an den Grenzen der Wurzel- und Mittelbänder weiße Aderfleckchen; sonst mit ganz geringer dunkler Bestäubung; Zeichnungen brauner grau, mit Neigung zu Haarbraun; Wurzelfleck hauptsächlich als ein subbasales Band ausgebildet, sein Außensaum in der Zelle 2zackig, seine innere Linie dunkel und dick; Medianband fast wie bei *dryas*, nicht sehr solide, Zellflecken länglich. Außenfeld nicht stark gezeichnet, die dunkeln Präsubterminalflecken an den Radialen nicht oder wenig stärker als mehrere andere der Serie; Fransen schwach gescheckt. Im Hflgl die Diskozellularen nicht doppelt gewinkelt, 2. Radialis wenig vor der Mitte; glänzender grau, mit einer Idee von Schmutzbraun, außer am Ird fast zeichnungslos. Beide Flügel unterseits glänzend grau, mit Spuren der Postmedianlinie und heller Außenbesäumung daselbst. Kap-Kolonie, Matjesfontein, Worcester-Distrikt (TRIMEN), 1 Paar im Britischen Museum.

bryophilaria. **P. bryophilaria** *Warr.* (10 i) ist eine weitere kammzähnige *Piercia*, die Postmedianlinie ganz wie bei *cidariata* geformt, die Färbung viel lebhafter, die Vflgl mit verdunkelten Costalflecken; Hflgl weißlich. Die Type zeigt das Mittelfeld dunkelbraun, bis auf die Zelle und einen kurzen Wisch dahinter; eine Aberration hat das Mittelfeld ganz rötlich; bei einer andern bleibt das Mittelfeld grün, während sich proximal und distal rötliche Schattierung finden; aber die einfache grüne Form, wie wir sie hier abbilden, ist wahrscheinlich die häufigste. Kikuyu-Escarpment (loc. typ.) und bis zur Kap-Kolonie verbreitet.

dryas. **P. dryas** *Prt.* (10 i). Eine ziemlich große Art, beim Mittelband ist der zentrale Vorsprung weniger ausgesprochen als bei *bryophilaria*, die Hflgl und die Unterseite dunkel, auf letzterer manchmal das weiße Postmedianband reiner. Fühlerbewimperung kurz, im Hflgl die Diskozellularen nicht doppelt gewinkelt, 2. Radialis vor der Mitte (*lightfooti*-Gruppe). Transkei (Type), Natal, Zulu-Land und Transvaal.

lightfooti. **P. lightfooti** *Prt.* (10 i) weicht von *emmeles* (10 k) ab durch mehr schwarz gemischtes Gesicht und Palpen, bunteren Hlb, dunklere Flügel, schrägeren Vflglsaum, breiteren Zellfleck, feinere und gezähntere Subterminale, geradere Postmedianen im Hflgl, diese begleitende weiße Binde distal schärfer gezeichnet. Auf beiden Flügeln unterseits ist die weiße Subterminalbinde verloschen. Kapstadt. JANSE meint, sie sei vielleicht eine *emmeles*-Rasse. — f. **ceres** *nov.* (15 b) weicht durch ihre rein grünen Vflgl (etwa mytho-green RIDGWAY's) ab, die mehr verdunkelten Hflgl und Unterseite (besonders bezüglich des Außenfeldes), die reinen doch dünneren Linien im Vflgl, einen zwischen dem basalen und medianen Band am Vrd ausgebildeten schwarzen Dreieckspunkt, auch ist das mediane Band proximal auf der Falte stärker eingekerbt, distal mit einem längeren Vorsprung nach außen in Zelle 6, die Linie im Hflgl unterseits dünn, manchmal verloschen. Gesicht grün, meist hübsch rein, bis auf seine dunkeln Seitenränder; Palpen oben und am oberen Seitenteil stark verdunkelt. Ceres. Kap-Kolonie, März und April 1925 (R. E. TURNER), 6 ♂♂ und 5 ♀♀, Ausmaß 18—22 mm; im Britischen Museum. — JANSE erwähnt eine grünlich tingierte Aberration von *l. lightfooti* von Stellenbosch, die einen Uebergang darstellen könnte.

emmeles. **P. emmeles** *Prt.* (10 k). Stark glänzend, so wie auch *lightfooti* und *perizomoides* (10 k), und mit ähnlich winziger Fühlerbewimperung. Größer und grauer als *perizomoides*, Hflgl minder dürftig gezeichnet; Unterseite stark glänzend braungrau, Vflgl mit einer unbestimmten dunkeln Linie, die den Außenrand des Medianbandes andeutet, und einem vagen weißlichen Band dahinter, die Hflgl mit dieser entsprechenden Zeichnung (aber mehr proximal gelagert und weit schärfer), beide Flügel auch mit dünner weißlicher Linie nahe dem Saum. Eastcourt, Natal.

perizomoides. **P. perizomoides** *Prt.* (10 k). Kleiner als die beiden vorigen, Zeichnung bunter, im Gesicht und am Thorax ist goldbraune Zeichnung zu sehen, wie auch auf dem Vflgl, Medianband durchaus schmal, Hflgl weißlich, oben fast fast zeichnungslos, unten mit schattenhaftem Zellpunkt und einem mattgrauem Querriegel unmittelbar dahinter. Waterval Onder, Transvaal.

smaragdinata. **P. smaragdinata** *Wlr.* (10 k). Eine kleine Art mit ziemlich langen Palpen, die ♂-Fühler mit starken, wimpernführenden Zähnen, fast gekämmt scheinend. Grundfarbe, wenn frisch, von einem wundervollen lebhaften Grün, die Zeichnungen kräftig, die rein weißen Zackenlinien besonders charakteristisch. Kap-Kolonie.

nimipunctata. **P. nimipunctata** (*Prt. MS.*) *Janse* (11 a). 17—19 mm. Kopf grün, Palpen etwa 2. ♂-Fühler ziemlich tief geblättert, Bewimperung fast 1. Körper oben meistens grün, Thoraxbüsche dunkelbraun. Vflgl mit einfacher Areole; grün, mit ungemein großem Zellfleck, der die Art sofort kenntlich macht; weiter sind charakteristisch 4 längliche Vrdsflecke, kleinere hintere Zeichnungen und ferner einige quere, die Fleckung andeutende Bestäubungen; terminale Wölkung mäßig. Hflgl hell schmutzbraun mit geringer grüner Beschuppung; schwache Andeutungen des Zellpunktes und der gebogenen Postmedianlinie. Unterseite mehr oder minder braungrau, die Hflgl mehr weißlich gemischt; Zeichnungen nicht scharf, bestehend aus dem Zellfleck, der krummen Postmedianlinie und schwacher Schattierung vor dem Saum. Natal: Impetyeni-Wald.

subtrunca. **P. subtrunca** *Prt.* 19 mm. Fühlerglieder leicht vorspringend, Bewimperung ganz so lang wie der Schaftdurchmesser. Vflgl etwas schmaler als bei *bryophilaria* (10 i), Saum hinten mehr schräg; schwach bläulich-

grün, ein wenig mit Weiß gemischt; Zeichnungen zu Zimtfarbe gerötet; Wurzelfleck 1,5 mm, mit Grün gemischt; Mittelband am Vrd 3 mm, am Ird 1,5 mm breit, Proximalrand schwach gekrümmt und gezackt, Distalrand nahe dem Vrd schwach eingekerbt, an der 2. Radialis mehr eingebogen, von hinter der 3. Radialis zur 2. Mediane nahe deren Wurzel äußerst schräg einwärts; distale Bewölkung unbestimmt mit Ausnahme der Subterminalen vorn. Hflgl ziemlich schmal, nahe dem Analwinkel fast konkav (wie bei der folgenden Art), Ird in seiner hinteren Hälfte mit dichtem, grobem, ledergelb getöntem Haar bekleidet; Grundfarbe ziemlich licht graubraun. Unterseite etwas schmutziggelblich, hinter der Mitte weißer, distal verdunkelt, doch weniger stark als bei *subterlimbata* (10 i). Kikuyu-Distrikt: Wambogo, 1700 m, nur das Typen-♂ ist bekannt.

P. subconcava *sp. n.* Der *subtrunca* sichtlich nahestehend, die ich jetzt nicht damit vergleichen kann. *subconcava*. Fühler mit längerer Bewimperung, anscheinend von doppeltem Schaftdurchmesser, zu dünnen, kompakten Bündeln vereinigt, 2 Paare für jedes Glied, ausgehend von kleinen Fortsätzen (rudimentären Kammzähnen). Im Vflgl das Band hinten noch mehr verschmälert, am Ird weiß abgeschlossen. Hflgl weißlich, mit einem Ton von Ledergelb, die Haare an der Konkavität und dem Ird weniger bemerkbar; Zellpunkt hübsch scharf, aber ganz klein, Postmedianlinie matt. Unterseits keine Spuren von dunklen Rändern. West-Kivu: Kisiba, Bugoie-Wald, 8500 Fuß, November 1921, das Typen-♂; ? Ruanda-Distrikt, Kabira-Wald, nördlich des Tanganyikasees, 7000 Fuß, Januar 1924; beide gesammelt vom verstorbenen T. A. BARNS.

P. hargreavesi *sp. n.* (11 a). Gesicht kaum geschopft; Palpen $1\frac{3}{4}$. Fühlerglieder schwach vorspringend, *hargreavesi*. Bewimperung etwas über 1. Kopf dunkelbraun. Thorax oben mit etwas Grün (der Hlb fehlt). Vflgl mit doppelter Areole, die distale weit. Hat Färbung und allgemeines Aussehen einer dunkeln *prasinaria* oder *subrufaria*; kennzeichnend sind die länglichen Zellmarken und die Form des Mittelfeldes mit der stark verschmälerten Hinterhälfte und besonders das tiefe Einspringen der grünen Grundfarbe proximal in die Zelle; der weiße Außensaum der Postmedianen ziemlich deutlich. Im Hflgl ist die 2. Diskozellularis etwas gekrümmt, die 2. Radialis zentral, ganz wenig hinter der Zellfalte abgehend; erscheint lang und distal schmal, da der Saum hinter der 1. Mediana konkav ist, der hintere Teil des Flügels etwas gefaltet und verzerrt, am Ende des Irds zu einer Art Klappe umgebildet, unten dicht mit groben spezialisierten Schuppen bestanden, eine Anzahl von sehr breiten Schuppen zeigt Metallschimmer. Beide Flügel unterseits schwach gezeichnet. Uganda: Fort-Portal, September 1933 (H. HARGREAVES). Die ♂ Type ist ein Unikum im Britischen Museum, vom Entdecker geschenkt.

21. Gattung: **Horisme** *Hbn.*

Den *Eupithecia* nahe, die meisten allgemein gebräuchlichen taxonomischen Charaktere sind beiden Gattungen gemeinsam. Palpen mittelmäßig, Fühler einfach, Hinterbeine in beiden Geschlechtern normal, Hlb mit kleinen Kämmchen, Flügel ohne bestimmte Eigenheiten, Diskozellularen im Hflgl nicht doppelt gewinkelt. Die Arten sind in der Regel größer, in der Gestalt vielleicht näher den *Piercia* als den *Eupithecia*, die Hflgl oft gezackt, meist den Vflgl gleichgefärbt und gleich stark gezeichnet. In der Regel zeigt der Thorax einen besser ausgebildeten (doppelten) hinteren Kamm als *Eupithecia*. Areole im Vflgl doppelt, wie bei verhältnismäßig wenigen *Eupithecia*. Ebenso haben die Genitalien viel mit dieser Gattung gemein — die Bildung der Labides, Coremata am 9. Segment, usw. — doch befindet sich hier keine „Körperplatte“. Die Raupen, wenigstens was die paläarktischen Arten angeht, zeigen nicht die Neigung zum Blütenfressen, die bei *Eupithecia* so gewöhnlich ist. In der alten Welt weit verbreitet und in Nord-Amerika sehr dürftig vertreten. Das halbe Dutzend oder so der Afrika-Arten gehört fast ganz dessen Osten oder Süden an.

H. ustiplaga *Warr.* (10 k). Eine kleine Art, ziemlich abnorm durch die starken Lamellen des ♂-Fühlers *ustiplaga*. und den metallischen Thoraxschopf. Palpen weniger kräftig als bei den meisten Arten, die Flügel wenig langgezogen. Variabel, aber keiner andern gleich. Die Farbenzusammenstellung und die tiefschwarze Beschuppung am Vflgl-Zellende sind genügend charakteristisch. Natal (loc. typ.), Transvaal und Kap-Kolonie.

H. pallidimacula *Prt.* (10 k) ist ebenfalls ziemlich klein, aber näher der *obscurata* (10 k) in Gestalt und *pallidimacula*. Färbung. Sofort zu kennen an den stärkeren Kämmen, den lichten Flecken oder Punkten in der Subterminalenmitte und der scharf gezeichneten Unterseite, die sich der von *natalata* *Wkr.* nähert, doch distal minder stark verdunkelt ist. Transvaal und bis Nyasa-Land und Uganda verbreitet.

H. filia *Prt.* (11 a). So klein wie *ustiplaga*, die ihr am nächsten verwandt sein dürfte. Leider habe ich *filia*. keine Notiz bezüglich der ♂ Fühlerstruktur. Im Hflgl ist der Saum mehr gezackt, die Färbung minder wechselnd, der Vflgl-Zellpunkt unscharf, die Postmedianlinie im Hflgl regelmäßiger. Natal.

H. obscurata *Prt.* (10 k). Eine ziemlich gemeine Art, die etwa das Aussehen der paläarktischen *tersata*- *obscurata*. Gruppe besitzt. Die Variation ist in weitem Maße sexual, die ♂♂ haben meist das Mittelfeld wenig dunkler als den Flügelrest, während dieses beim ♀ gewöhnlich mehr oder minder stark bandartig ist. Von Transvaal beschrieben, doch bis Kivu und Kenya sowie Kapstadt verbreitet.

H. punctiscripta *Prt.* (11 a). Als eine *Ortholitha* beschrieben, ist aber wahrscheinlich eine ziemlich lang- *punctiscripta*. flügelige *Horisme*, wiewohl die Kämmen bei dem einen mir vorliegenden Stück nicht sehr bemerklich sind. Sonst

recht ähnlich einer viel blässeren *obscurata* mit mehr in die Mitte verlagertes Postmedianlinie. Fühler des ♂ mit Lamellen. Kapstadt.

- minuata.* **H. minuata** Wkr. (= *brunniceps* Fldr.) (10 k). Noch langflügler, glänzender, die Zeichnungen im Vflgl äußerst schräg. Sexualdimorphismus stark; das ♀ besitzt auffällige helle Striche vorn wie die europäische *italbata*. Verbreitung vom Kap bis Angola, Uganda und der Kenya-Kolonie.
- albostrata.* **H. albostrata** Pag. (11 a). Scheint der *minuata* (10 k) nahe verwandt, vielleicht eine Rasse. Sexualdimorphismus ähnlich. Größer, viel weniger braun, die Hauptlinien kräftig, die subordinaten verhältnismäßig matt. Comoren.
- suffusa.* **H. suffusa** Hmps. Diese südindische Form, die Vertreterin der sehr weitverbreiteten indo-australischen Gruppe vom Typ der *boarmiata* Sn., wird von JANSE vom Impetyeni-Wald und Karkloof erwähnt („Nigeria“ ist ein Druckfehler statt Nilgiris, dem typischen Fundort). Sie wird in Bd. 12 behandelt, muß aber, weil sie für Natal festgestellt scheint (wohl eingeschleppt), hier aufgeführt werden. Individuell und (speziell) sexual sehr variabel; das ♀ stets sehr leicht zu kennen an einigen weißen Flecken; ♂ mit weniger Weiß, doch ist etwas davon fast stets außen von der Hflgl-Postmedianlinie zu finden, die spitzer gewinkelt ist als bei *obscurata*. Unterseits sind die Zellpunkte groß. Hflgl mit stark gezähneltem Saum.

22. Gattung: **Eupithecia** Curt.

Eine fast kosmopolitische Gattung kleiner Nachtfalterchen, die im allgemeinen gut charakterisiert sind durch ihre Gestalt und durch die Genitalien (vgl. Bd. 4, S. 274), obwohl einige der übrigen morphologischen Kennzeichen etwas inkonstant sind. Palpen mittelmäßig oder lang. ♂-Fühler gewimpert oder fast einfach. Hlb mit einer Reihe kleiner Schöpfchen. Vflgl mit relativ langem, sehr schrägem Saum, Areole doppelt oder einfach. Hflgl relativ klein, Diskozellularen selten doppelt gewinkelt, 2. Radialis ungefähr zentral. Die afrikanischen Arten sind noch sehr unvollkommen bekannt, ihre Biologie bis jetzt noch fast völlig unbekannt; ausgenommen vielleicht die mit glänzenden Flügeln versehene *dilucida*-Gruppe scheinen sie ganz nahe verwandt denen der paläarktischen Region.

A. Section *Eucymatoge* Hbn. Areole doppelt.

- pretoriana.* **E. pretoriana** Prt. (11 a). Im Vflgl sind Vrd und Saum weniger lang als bei den meisten Arten. Diejenige Art, die ihr am meisten ähnelt, sowohl an Gestalt wie Zeichnung, ist *connexa* Warr., welche die Areole ungeteilt hat und von der südafrikanischen Subregion nicht bekannt ist. Pretoria.
- subcanipars.* **E. subcanipars** Prt. (11 g). Unser Bild gibt einen guten Begriff von der Gestalt der Art, ist aber nicht bunt genug; die Farben sind fast die einer bunten *pimpinellata* Hbn. (Bd. 4, Taf. 12 d), aber deren Anordnung ist eine ganz andere, indem die graue Beschuppung hauptsächlich in und hinter der Vflglzelle liegt. Transvaal: Pilgrims-Ruh. Durch einen Druckfehler war die Type als ein ♂ publiziert worden.
- coaequalis.* **E. coaequalis** Janse (11 b). Sehr ähnlich *subcanipars*, die Areole ähnlich doppelt, Hlb oben mit viel dunklerer Bewölkung. Vflgl weniger rotgelb, die Zeichnungen stärker und einförmiger im Ausdruck, zeigen einige Neigung zur Verstärkung costawärts, der Haarfleck fehlt. Hflgl eher weißer, wenigstens vorne. Unterseits vielleicht ein wenig schärfer gezeichnet. Solange nicht der Bau des ♂ verglichen ist, bin ich nicht sicher, ob es nicht eine Subspezies ist. Palpen länglich mittelmäßig. ♂-Fühlerbewimperung sehr kurz. Süd-Rhodesien: Bulawayo und Umvuma.
- thessa.* **E. thessa** sp. n. (11 b). 19—20 mm. Gesicht unten mit schwachem Kegel. Palpen fast $1\frac{3}{4}$ mal den Augendurchmesser, dicht beschuppt, meist dunkelbraun gemischt, die Basis hell. Beim ♂-Fühler ist die Bewimperung kürzer als der halbe Schaftdurchmesser. Am Hlb ist das 1. Segment oben hell, der Rest stark mit Rotbraun und Dunkelbraun gemischt. Im Vflgl ist die Areole meist geteilt, aber variabel (die proximale Areole bei 1 ♀ ganz klein; beim Typen-♂ im linken Flügel noch kleiner, im rechten scheint sie zu fehlen; bei den andern ♀♀ von normaler Größe); hell erdgrau, mehr oder minder braun überstäubt; Zellpunkt winzig; Linien meist schwach, durch Unterbrechung der dunkeln Bestreuung gebildet, die im Flügelzentrum zwischen Mediana und Submediana ausgebogen; Postmedianlinie von der 1. Radialis bis zur 2. Mediana recht gut ausgebildet; Saumfeld dunkler als die Grundfarbe; die Subterminallinie bildet vorn an der 1. Radialis ein unregelmäßiges W. Im Hflgl ist der Saum nicht ganz so regelmäßig gerundet, indem er an der 1. und 3. Radialis, der 1. Mediana und der 2. Submediana ganz leicht vorspringt und im Radial- und Submedianraum etwas gerader verläuft; Zeichnungen in der Hauptsache ziemlich schwach. Unterseite glänzend, Hflgl heller als die Vflgl. Zellpunkte besser ausgebildet. Am Anfang der Linien am Vrd Flecke oder Wische; Linien im allgemeinen zusammenhängend, die Postmedianlinie und das geteilte helle Band nach außen davon sind am besten entwickelt. Süd-Afrika: Kastrol-Nek, Januar (G. VAN DAM), 1 ♂, 3 ♀♀; Type im Transvaal-Museum. Die Gestalt, die sehr kleinen Zellpünktchen usw. unterscheiden die Art leicht von *pretoriana*.

E. rigida Swh. ist eine sehr weitverbreitete indo-australische *Eupithecia*, die wir in Bd. 12 behandeln. *sporadica.* — **sporadica** Prt. (11 b) zeigt die Postmedianlinie im Vflgl etwas weniger scharf geknickt, den weißen Costal-

fleck außen davon einzeln (bei *r. rigida* fast immer doppelt), im Hflgl ist die doppelte helle Marke am Ird sehr kräftig. Gelegentlich in Uganda, Ost-Afrika und Rhodesia, vielleicht weniger selten auf Madagaskar.

B. Sektion *Eupithecia*. Areole einfach.

E. festiva *Prt.* (11 b). Eine schöne kleine Art, die keine Verwechslung mit irgend einer andern bekannten *festiva*. afrikanischen *Eupithecia* zuläßt, doch sichtlich der *compsodes* *Meyr.* und *Melanolopha Swb.* aus der indo-australischen Region nahesteht, vielleicht damit konspezifisch ist; weniger dicht gezeichnet. Gesicht mit einem langen spitzen Büschel. Palpen ziemlich kräftig, mit einem Büschel an der Wurzel. Fühlerbewimperung beim ♂ winzig. Hlb des ♂ spitz. Vorwiegende Tönung braun, die ein fleischfarbig-ledergelber Hauch zu Zimt-ledergelb oder Zimtfarbe vertieft, etwas Bewölkung und der größte Teil des Mittelfelds im Vflgl gebräunt. Bezeichnend sind die rein weißen postmedianen und subterminalen Linien, die erstere weder gelappt noch gewinkelt. Zerstreut von Barberton (loc. typ.) bis Belvedere, Kap-Provinz.

E. oblongipennis *Warr.* (11 b). War als eine *Chloroclystis* beschrieben, vermutlich auf Grund eines grünlichen Tons in der Grundfarbe. Gesicht und Palpen hell, letztere ziemlich lang, aber nicht robust. Hflgl ober- und unterseits stark gezeichnet. Beim Typen-♂ sind die beiden Vflgl zerrissen und die beiden bekannten ♀♀ (wovon wir das eine abbilden) sind abgerieben, aber kenntlich. Kikuyu-Escarpment. *oblongipennis*.

E. thomasina *Prt.* Größer und etwas langflügeliger als *longipennis*, ohne grünlichen Ton, Hflgl fast *thomasina*. zeichnungslos, im Vflgl die Postmedianlinie im vorderen Teil regelmäßiger ausgebogen, zwischen dem Wurzelfleck und dem Medianband ein schlecht gezeichnetes dunkles Band ausgebildet. São Thomé, variabel, das Mittelband stellenweise weiß gemischt. — **dohertyi** *subsp. nov.* (11 b). Noch größer, einförmiger im Aussehen *dohertyi*. mit geringerer Verschwärzung der Antemedianlinien im Vflgl, die proximale Postmedianlinie gleichfalls weniger dick, die Linien nach außen davon besser ausgeprägt; Vflgl unten eher lebhafter braun. Kikuyu-Escarpment, 6500—9000 Fuß (DOHERTY).

E. tricuspis *Prt.* Spannt 33 mm. Gleicht sehr einer übergroßen *dilucida* (11 b) bis auf die Form der *tricuspis*. Antemedianlinie, die in der Zelle scharf auswärts gewinkelt ist und eine zweite, längere, aber etwas weniger spitze Zacke nach außen zwischen Median- und Submedianader sendet; Postmedianlinie sogar noch spitzer gewinkelt, als bei *dilucida*, das Weiß subterminal besser ausgebildet. Kilimandscharo zwischen 2800 und 3000 m Höhe, nur die Type (♀) ist bekannt. Möglicherweise eine Form von *immodica* (11 c), Unterseite kaum zu unterscheiden.

E. dilucida *Warr.* Variabel. Hlb, wenigstens beim ♂ lang, oft, aber nicht immer, mit einem weißen *dilucida*. Gürtel an der Wurzel. Flügel lang, glänzend, das Mittelfeld gewöhnlich weiß, zuweilen gelblich, nie so dunkel wie das Antemedianband, doch manchmal — besonders bei einer Rasse (?) von Madagaskar — von dunkeln Linien durchzogen. Postmedianlinie vorn bandartig, mit einem ziemlich spitzen Winkel nach außen, hinten schwach, unterbrochen oder fast ausgelöscht, dahinter eine mehr oder weniger ausgedehnte schwärzliche Vrdwolke. Bei der Namenstype, die von Nandi beschrieben ist, ist das antemediane Band nicht wurzelwärts ausgedehnt. — ab. **nigribasis** *Warr.* (11 b) hat das ganze Proximalfeld im Vflgl schwärzlich. — ab. **carnea** *Warr.* *nigribasis*. zeigt die normal weißen Stellen im Vflgl zu Rosa-ledergelb verfärbt. — *dilucida* ist in Ost-Afrika verbreitet *carnea*. (am gemeinsten in Kenya) und erscheint dann wieder auf Madagaskar.

E. immodica *Prt.* (11 c). Weicht von *dilucida* durch beträchtliche Größe (31—35 mm) ab und durch *immodica*. den stumpfen Winkel der Postmedianlinie. Im übrigen scheint sie ebenso variabel. Hflgl proximal gewöhnlich mehr oder minder weißlich. Fransen vielleicht weniger stark gescheckt als bei *dilucida*. Birunga: Mikeno, bei 3100 m.

E. semiflavata *Warr.* (11 c) unterscheidet sich von *dilucida* durch die ledergelben Hflgl. Fühlerbewimperung etwas weniger rudimentär. Brust und Vorderhälften mit einem hellen Fleck. Vflgl fast wie bei *dilucida* ab. *carnea* gefärbt, aber ohne den schwarzen Wurzelfleck oder das antemediane Band, sowohl Proximal- wie Mittelfeld regelmäßiger von welligen Linien durchzogen. Kenya, 6000—10 000 Fuß. *semiflavata*.

E. mecodaedala *Prt.* (11 c). Zum Verwechseln ähnlich der *dilucida* und *semiflavata*. Brust ohne den *mecodaedala*. hellen Fleck der letzteren, Fühler fast wie dort. Hlb mit weißem Gürtel. Im Vflgl ist das verdunkelte Proximalfeld sehr ausgedehnt, mehr braun als schwarz gefärbt und nicht ganz so solide; die Postmedianlinie wird zwischen der 2. und 3. Radialis von einem sehr charakteristischen dunkelbraunen oder rötlichen Streifen durchquert. Hflgl mit blaßgelbem Ton, doch heller als bei *semiflavata*; Diskozellularen merklich doppelt gewinkelt. Mont Kenya und Aberdare-Range, hauptsächlich in größerer Höhe.

E. ecplyta *Prt.* (11 c) täuscht eine äußerst verwaschene *mecodaedala*-Form vor mit weniger Zeichnung. *ecplyta*. die Postmedianlinie weniger gewinkelt. Vflgl mit spitzem Apex. Im Hflgl sind die Diskozellularen nicht merklich doppelt gewinkelt; gelb-weißlich, fast oder ganz zeichnungslos. Aberdare-Range: alpine Matten des Kinangop-Berges, bei 3000 m Höhe, während *mecodaedala* auf dem gleichen Gebirge in Bambuswäldern, bis zu 3000 m Höhe lebt.

E. tetraglena *Prt.* Färbung sehr ähnlich der *semiflavata* (11 c). Hlb mit einem hellen Gürtel, doch ist *tetraglena*. dieser eher fleischfarbig-ledergelb als weißlich. Vflgl mit nicht ganz so scharfer Spitze, glänzend braun, Vrd und einige Adern gefleckt, zahlreiche äußerst schlecht gezeichnete gerieselte Querlinien, subterminal hervorgehoben durch 4 ziemlich auffällige weiße längsovale Zwischenaderflecke zwischen dem 5. Subcostalast und der 1. Mediana; Hflgl fleischfarben-gelblich, distal in Zimt-ledergelb übergehend. Kinangop-Berg, zusammen mit *ecplyta*.

- isotenes.* **E. isotenes** *Prt.* Scheint auf den ersten Anblick wie eine ziemlich schmalflüglige, weniger schwarz gezeichnete *dilucida* (11 b —[*nigribasis*]), mit etwas verschmälertem Mittelfeld, besonders um die 1. Radialis, wo die Auswärtswinkelung des Postmedianbandes stumpfer ist. Tatsächlich wohl der *semiflavata* näher, da die Palpen um eine Kleinigkeit weniger lang sind als bei *dilucida*, Brust vorne mit hellem Fleck. Im Vflgl ist das Postmedianband vollständig, doch meist hinten ganz schmal. Im Hflgl sind die Diskozellularen schwach doppelt gewinkelt, da ihr zentraler Abschnitt am schrägsten liegt; lichter grau als bei *dilucida*, kaum gelb getönt (nicht einmal so stark wie bei *mecodaedala*): keine deutlichen Zeichnungen. Kinangop-Berg, zusammen mit den zwei vorigen.
- hemiochra.* **E. hemiochra** *Prt.* ist ein wenig kleiner (21 mm), ♂-Fühler sägezählig, Bewimperung fast so lang als der Schaftdurchmesser. Flügel ein wenig schmaler als bei *semiflava* (11 c), im Vflgl Vrd und Saum fast gerade, letzterer sehr schräg, seine Farbe fleischfarbig-ledergelb, Mittelfeld ziemlich schmal (wenigstens beim ♂) und von schmalen, deutlichen ante- und postmedianen Streifen eingefasst, die letztere hinter der 1. Radialis ziemlich scharf gewinkelt, Fransen schwach gefleckt. Hflgl rahmgelblich, proximal leicht heller als distal; am Ird einige dunkle Pünktchen; Saumlinie unterbrochen. Mount Kenya, bei 4000 m.
- medilunata.* **E. medilunata** *Prt.* (11 c). Spannt 20—23 mm. ♂-Fühler mit langen Zähnen (rudimentären Kammzähnen), überragt von Wimpern um fast ihre eigene Länge. Vflgl glänzend braun, gewöhnlich mit einem rötlichen Ton und dunkeln Ueberfärbungen, gekennzeichnet durch ihre schrägen proximalen Zeichnungen, die Antemediane durch einen weißen Mondfleck an der Wurzel des 2. Medianastes, die Fransen mit 2 weißlichen Linien. Der lange, schwachgezeichnete Hflgl ist gleichfalls charakteristisch. Kinangop-Berg, Aberdare-Range, 2400—3100 m.
- albistillata.* **E. albistillata** *Prt.* Nur in 1 einzelnen ♀ bekannt, das mit der vorigen in 3000 m Höhe gefangen wurde. Spannt 24 mm. Palpen von etwa dem doppelten Augendurchmesser, dicht beschuppt. Fühlerbewimperung ungewöhnlich lang für ein ♀ (etwa vom halben Schaftdurchmesser). Brust vorne mit hellem Fleck, wie bei *semiflavata* (11 e). Vflgl recht breit, die dunkeln Bänder der verwandten Arten hier kaum angedeutet, das helle Zentrum des Mittelfeldes zeigt sich durch paarige Flecke oder Striche am Vrd, der Mediana und Submediana, der proximale von jedem Paar ist der weißere und besser entwickelte; ein weiteres Paar am Vrd hinter der Mitte; subterminale weiße Linie ziemlich breit, am Vrd und zwischen den Medianen unterbrochen, in Zelle 7 und 3 zu Längsflecken ausgezogen, die bis an die Fransenwurzel reichen. Hflgl glänzend braungrau, fast einfarbig.
- orbaria.* **E. orbaria** *Swh.* Gegründet auf 1 ♀ von Eb-Urru, Kenya-Kolonie, ist ganz ähnlich der *dilucida* (11 b) von den angrenzenden Gegenden, doch etwas kurzflügliger, im Aussehen weniger lebhaft, der Wurzelfleck im Vflgl auf der Falte eher weniger ausgebogen, Postmediane vorn weniger scharf nach außen gewinkelt. Hlb ohne weißen Gürtel. Im Hflgl ist die 2. Radialis ungefähr zentral, fast in Fortsetzung der Zellfalte; nicht weißlich, wenn auch nicht sehr dunkel, Distalrand dunkler, besonders seine proximale Hälfte.
- picturata.* **E. picturata** *Warr.* (11 c). Auf 2 ♀♀ vom Kikuyu-Escarpment errichtet; ist leicht zu kennen an dem graugetönten Mittelband und dem lebhaft rotbraunen Subbasal- und Saumband, das letztere breit, mit fein weißer Subterminallinie in der hinteren Hälfte, weißlicher Saummitteverfärbung und Andeutung eines weißen Schrägwischs nahe dem Apex. Saumlinie schwarz, von weißen Aderpunkten unterbrochen. Fransen gefleckt.
- dissobapta.* **E. dissobapta** *Prt.* (11 c). Kleiner und schmalflügliger mit dichter schwarzer, das Mittelfeld im Vflgl begrenzender Zeichnung, verdunkelten Hflgln usw. Station Perinet, 149 km östlich von Tananarivo, gegründet auf 7 ♀♀, die im Oktober 1930 gesammelt wurden.
- amphiplea.* **E. amphiplea** *Prt.* (11 d). Palpen mittelmäßig-kurz. Bewimperung beim ♂ kurz (etwa $\frac{1}{2}$ Schaftdurchmesser). Weicht von allen bis jetzt bekannten afrikanischen *Eupithecia* durch die charakteristische dunkle costale Fleckung im weißlichen Vflgl ab und das sanft braune Band proximal von der Subterminallinie. Nur von der Kenya-Kolonie bekannt.
- somereni.* **E. somereni** *sp. n.* (11 d). ♂ unbekannt; aber eine nahe Verwandtschaft mit *amphiplea* darf man bestimmt annehmen. Palpen ähnlich. Färbung hell fleischfarben zimmtbraun, nicht weißlich; ein unvollständiges rehbraunes Band proximal zur Subterminalbinde im Vflgl, kräftig nur zwischen Hinterrand und 2. Mediana, etwas stärker um die Radialen als an den Medianen, vorn verloschen; die Subterminale selbst weiß, am stärksten in den gleichen Stellen. Neben dem starken, länglichen, schwarzen Zellfleck sind die auffälligsten Zeichnungen die am Vrd des Vflgls, wechselweise punktförmig und fleckartig; das ziemlich schmale Mittelfeld weiterhin hervorgehoben durch rehfarbene, schwarz gemischte Flecken am Ird. Hflgl stellenweise heller. Nairobi, Mai bis Juni, Dr. VAN SOMEREN, 3 ♀♀ im Tring-Museum.
- nabagulis.* **E. nabagulis** *sp. n.* (11 d). Kann schwerlich eine Form von *somereni* sein, trotz starker Ähnlichkeit. Vflgl entschieden kürzer und breiter, Hflgl von der 1. Radialis nach hinten mit geraderem Saum; Vrdflecke schwächer, bis auf einen dreieckigen nach dem Zellfleck hin, die hinteren Vflglflecke verloschen, beide Flügel mit „armeebraunem“ Saumband (auch unterseits so), das die Subterminallinie einschließt. Nabagulo-Wald, 15 Meilen von Kampala, 25. Oktober bis 6. November 1921 (W. FEATHER), 1 ♀ im Tring-Museum.
- hemileucaria.* **E. hemileucaria** *Mab.* 17 mm. Vflgl von der Spitze bis zur Wurzel des Ird von einer schwarzen Schräglinie durchschnitten; diese Linie überquert auch den Hflgl und die Hlbswurzel. Der Teil vor dieser Linie ist

weiß, mit einem sehr kleinen Zellpünktchen; der andere Teil dunkel violettbraun, durch eine buchtige weiße Linie geteilt, die vor der Zelle abgeht und zum Ird zieht. Eine ähnliche, aber verloschene Linie vor dem Saum und eine Reihe schwarzer Pünktchen; schließlich steht noch eine schwarze Fadenlinie vor den Fransen. Flügel unterseits weißlich. Madagaskar, 1 ♀.

E. perigrapta Janse (11 d). 19 mm. Weißlich mit einigen Sprenkelungen durch ockerfarbene Schüppchen, die nach außen von der Postmedianlinie dicht werden und mit tiefer Fleischfarbe sich mischen, zwischen den Radialen breit, dann als eine Linie zum Ird; die 3 Hauptlinien des Vflgls schwarz, sehr schräg, nur in der vorderen Flügelhälfte breit, außen von der Postmedianlinie eine schwarze Linie längs des Vrd; zwischen den Radialen schlecht begrenzte schwarze Subterminalflecke, Saumlinie auf den Adern unterbrochen. Hflgl median und postmedian etwas schwarz bestreut und vor dem Saum eine fleischfarbene Zackenlinie. — Gegründet auf 2 ♀♀ vom Kowie-Fluß, Bathurst, Kap-Kolonie. — Eine Form (?) mit weniger fleischfarbener Beimischung ist mir von Kastrol-Nek, Malta (Transvaal) bekannt und, glaube ich, von Eastcourt (Natal) und ist hier abgebildet. Als ich die Type vor mir hatte, machte ich mir keinen Vermerk über ihre Differenzen im Verlauf der Linien; aber da diese hier bestimmt nicht „sehr schräg“ sind, könnten 2 ähnliche Arten hier gemischt sein.

E. streptozonea Prt. (11 d). Eine kleine und helle Art, besonders merkwürdig durch ihre außergewöhnliche Beinstruktur, die vielleicht ihre Entfernung aus der Gattung nötig macht. An der Hintertibie ist nur ein proximaler Sporn vorhanden, der Endsporn von mäßiger Länge. Palpen ziemlich kurz. Zellflecke groß, die sehr feine und buchtige Postmedianlinie im Vflgl am Vrd, und dem Irdsteil der Hflgl verdickt. Station Perinet, östlich von Tananarivo, nur das ♀ bekannt.

E. connexa Warr. (11 d). Vflgl relativ kurz und breit, ihr Saum lang und gekrümmt, aber weniger schräg als bei den weißen *Eupithecia*. Bewimperung des ♂-Fühlers sehr kurz; Palpen mittelmäßig, gebräunt. Die ♂-Type von Fovira in Unyoro ist kleiner als das abgebildete ♀ von Kavirondo, etwas brauner getönt, die beiden Hauptlinien nicht besser angedeutet als die zahlreichen andern, die den Flügel durchziehen; alle sehr dünn, gebuchtet, am besten auf den Adern ausgeprägt; unter der Lupe erweist sich das doppelte helle Band außen von der Postmedianen als ziemlich charakteristisch, seine proximale Hälfte weißlich, die distale mit einem mehr fleischfarbig-bräunlichen Ton, die feinen Linien, die es säumen und durchteilen, etwas weniger fleckig als der Rest. Hflgl vorn heller. Wenig bekannt, vielleicht auf das Gebiet des Viktoria- und Albert-Nyanza beschränkt.

E. brachyptera Prt. (11 d). Aehnelt in der Gestalt der *connexa*, weniger bräunlich, Zellfleck im Vflgl mehr rundlich. Die beiden Abschnitte des lichten Bandes außen von der Postmedianen gleichfarbig, Unterseite eher stärker gezeichnet usw. Transvaal, die Type von Pretoria; es sind erst ♀♀ bekannt.

E. undiculata Prt. (= *vermiculata* Warr., praecoc.) (11 e). In der Größe wechselnd, sonst recht konstant. Vflgl weniger breit als bei den 2 vorigen, Zellpunkte sehr klein oder verloschen, Linien wellig, aber nicht so unregelmäßig wie bei *connexa*, die weißlichen (ursprüngliche Grundfarbe?) schmaler als die bräunlichen, Saumfeld der Vflgl etwas dunkler oder grauer als der Rest, die dünne Subterminallinie recht gut gezeichnet, am Tornus nicht erweitert. Hflgl hell bis auf Saum und Ird. Uganda und Kenya bis Süd-Rhodesien, Type von Toru.

E. albicristulata Prt. Benannt nach den ziemlich auffälligen, wiewohl ganz kleinen weißen Spitzchen der Hlbsschöpfe; ist nur im Typen-♂ bekannt, das bei Nkandhla, Zulu-Land, im Januar gefangen wurde. Palpen mäßig. Fühlerbewimperung nur etwa den halben Schaftdurchmesser, Thorax und Hlb stellenweise rötlichbraun. Spannt 19 oder 20 mm. Flügel grau, Vflgl distal mit mehr rostfarbener Tönung längs der Adern, längs der Subcostalis und Submediana bis zur Wurzel und um den Ausgangspunkt der 3. Radialen und den Medianen, nirgends scharf abgezeichnet; Linien ganz unbestimmt, besonders im proximalen Teil. Hflgl heller, mit ganz kleinen Zellpünktchen und verdunkeltem Ird und Saum. Unterseite stark gezeichnet, besonders der Hflgl, der weißlich ist, mit 4 dicken, scharfen, vollständigen Linien, deren 2. den Zellpunkt schneidet. So erinnert die Oberseite etwas an *undiculata*, die Unterseite an *hypophasma* (11 f).

E. adunata sp. n. (11 e). Kopf und Thorax vorne weiß, ein schwarzer Fleck an jeder Seite des Gesichts, ein schwaches schwarzes Band an seinem oberen Rand. Palpen dicht beschuppt, an der Außenseite dunkel gezeichnet. Körper und Flügel weiß mit graubrauner Ueberfärbung. Kennlich an seinen langgezogenen, etwas glänzenden Flügeln, die schwarzen Aderwische (oder kleinen Würfelflecken) an der Ante- und Postmedianlinie und vergrößertem, schräg einwärts liegendem Fleck am Vrd, dahinter eine außergewöhnlich schräg auswärts geknickte Postmedianlinie. Hflgl nur am Ird stark gezeichnet. Die weißen Fransen scharf gefleckt. Vflgl unterseits meist überfärbt, die postmedianen und subterminalen Vrdflecken kräftig. Die Hflgl unterseits einförmiger gezeichnet als oben, 5 oder 6 Linien (außer der terminalen) sind erkennbar, aber nicht kräftig. Réunion, 2. und 6. Mai 1922 (G. F. LEIGH), 2 ♀♀ im Tring-Museum.

E. rubristigma Prt. Am Gesicht ist der Büschel am oberen Rand schwach. Palpen $1\frac{3}{4}$ mal den Augendurchmesser, 2. Glied ziemlich dicht beschuppt. Flügelgestalt etwa wie bei *gradatilinea* (11 e), von der sie vielleicht eine Form sein könnte. Vflgl weißlich mit hellerer oder dunklerer olive Ueberfärbung, das Mittelfeld außer an Vrd und Ird ziemlich stark schwärzlich bestreut; Zellfleck rot, groß, fast so breit als lang; Linien schwach, außer den 3 Hauptlinien, die schwarz sind, mehr oder weniger gezähnt; die mittlere berührt den Zellfleck auf seiner proximalen Seite, die Postmedianen teilweise dick, ihr Verlauf etwa wie bei *gradatilinea*. Subterminale Zeichnungen nicht stark, auf der 2. Radialis einige matt rote Zeichnungen. Hflgl weißer, bis auf Saum

und Ird. Unterseite hell, die Hauptzeichnungen kräftig ausgeprägt. Kenya-Berg, auf offenen Matten bei etwa 2000 m, das Typen-♀. Wenige ähnliche ♀♀ von zerstreuten Plätzen in der Kenya-Kolonie und sogar in Abessinien zeigen beträchtliche Variation untereinander, aber alle haben den Zellfleck im Vflgl schwarz und werden vielleicht besser vorläufig als *gradatilinea* angesehen.

gradatilinea. **E. gradatilinea** *Prt.* (11 e). Bewimperung des ♂-Fühlers ganz klein. Vflgl weißlichgrau mit einem Ton ins Gelbliche und dunkelgrauer Bestreuung; Zellmarke schwarz, länglich; Zeichnungen etwas variabel, selten scharf, außer der Postmedianen, die in ihrem vorderen Teil dick ist, dann einwärts zieht, etwas treppenartig; die mediane Linie meist den Zellfleck schneidend. Hflgl stellenweise weißer, in der Zelle etwas irisierend, nur die Ird- und vielleicht Saumgegend von gleicher Vflglfärbung. Unterseite ebenfalls weißlich und etwas irisierend, die Zellfleck und die Postmedianlinie scharf gezeichnet. — ab. **rubidimixta** *Prt.* ist eine öfter vorkommende dunklere Form mit gewöhnlichen vergrößerten Zellflecken und mit weniger rötlicher Beimischung im Vflgl, bemerkenswert zwischen den Radialen distal vom Mittelfeld; oft sind 1 oder 2 Subterminalflecke ausgebildet. Auf ♀♀ gegründet und nach JANSE nur in diesem Geschlecht bekannt. — Die Art ist in Transvaal nicht selten und geht bis zur Kap-Kolonie und vielleicht (vgl. die Bemerkung bei *rubristigma*) bis Kenya und Abessinien.

rubiginifera. **E. rubiginifera** *Prt.* (11 e). Gesicht mit Haarbusch. Palpen schnabelförmig mit gesträupften Schüppchen. Hlb an der Basis weißlich, dann schwarz, die hinteren Ringe weiß gesprenkelt. Vflgl schmutzigweiß, die Zeichnungen nicht scharf, teilweise fleckig, als Vrdsflecken recht gut ausgebildet; Postmediane deutlich, schwarz, zwischen den Radialen durch eine rostfarbene Wolke unterbrochen, die weiße Subterminale gleichfalls gut ausgebildet. Hflgl oben sehr schwach gezeichnet. Unterseits beide Flügel mit Zellfleck, der im Hflgl länglich, aber matt. Weiter sind die Vflgl gezeichnet costal durch wechselweise schwarze und weiße Flecke und distal durch eine Ueberfärbung bis zur 1. Mediana, wodurch die gezähnte helle Subterminale sichtbar wird; Hflgl mit schwacher antemedianer und medianer Linie und matten gekrümmtem Band parallel zum Saum, das proximal von dunkeln Aderwischen begleitet wird. Haenertsburg, Transvaal; es ist erst das Typen-♀ bekannt.

subscriptaria. **E. subscriptaria** *Prt.* (11 e). Palpen mittelmäßig (wenigstens $1\frac{1}{2}$). ♂-Fühlerbewimperung ganz klein. Vflgl von mittlerer Breite, schmutzigweiß mit reichlicher graulich-erdfarbener Bestreuung, etwas dunklerer Vrdsfleckung und schwärzlichen Zellflecken, alles zusammen mehr an eine braun tingierte *semigraphata* *Brd.* (Bd. 4, S. 289) erinnernd als an *scriptaria* *Frr.*, womit ich sie ursprünglich verglich. Die lichte Zeichnung kommt durch den Ausfall der Bestreuung, das sehr schräge Antemedianband recht klar; dadurch und durch ihre geringere Größe von *polylibades* zu unterscheiden. Unterseite recht gut gezeichnet. Transvaal, Type vom Weißen Fluß.

polylibades. **E. polylibades** *Prt.* (11 e). Stirnbusch schwach. Palpen mäßig lang, 2. Glied oben dicht beschuppt. ♂-Fühlerbewimperung sehr kurz. Vflgl weißlichgrau mit sehr zahlreichen, fast gleich ausgebildeten, welligen, etwas gepunkteten, dunkler grauen Linien (die in unserm Bild zu dunkel sind) und großem, ovalem Zellfleck. Im Hflgl setzen sich die Zeichnungen fort, außer am Vrd. Unterseite eher heller und glänzender; Vflgl proximal überfärbt, der Zellfleck und die gewinkelten (nicht gepunkteten) Linien hinter ihm vorhanden, die Hflgl nicht überfärbt, die erste gewinkelte Linie proximal zum Zellfleck, die 2. diesen schneidend, die 3. subterminal. Transvaal und Basuto-Land, die Type von Pretoria.

sagittata. **E. sagittata** *Warr.* (11 e). Eine auffallendere Art, mehr erdfarben im Ton, ohne Bestreuung, die Vflglzeichnungen wenig, aber scharf: einige Flecke am Vrd; ein langer, schwach geknietter Zellfleck; sehr feine, mehr oder minder krumme Linien; oft ein brauner Fleck oder Uebergießung hinter der 2. Mediana bis dicht zum Saum. Hflgl nahe dem Saum mit sehr charakteristischen, tief gezähnten Linien. Natal bis Süd-Rhodesian, die Type von Weenen.

resarta. **E. resarta** *Prt.* (11 f). Die Fühlerbewimperung beim ♂ weniger als vom halben Schaftdurchmesser. Wahrscheinlich nicht länger als bei *rediviva*, von der *resarta* tatsächlich den ostafrikanischen Vertreter darstellen dürfte. Grundfarbe ungefähr die gleiche, aber der Gesamteindruck ist ganz anders, die Linien sind viel kräftiger und lebhafter gefärbt, stellenweise verbreitert. Hflgl ein wenig weißer als die Vflgl, bei frischen Exemplaren nicht so matt gezeichnet wie bei den meisten *rediviva*. Kenya-Kolonie, besonders um Nairobi.

rediviva. **E. rediviva** *Prt.* (11 f). Fühlerbewimperung beim ♂ ganz klein. Stirnbusch spitz, Palpen mittelmäßig, dicht beschuppt. Im Vflgl sind die Linien (an Zahl etwa 9) schlecht gezeichnet, besonders die proximalen, im allgemeinen dem Saum parallel, aber nahe dem Vrd mehr oder weniger gekniet oder gewinkelt (vielleicht minder stark als bei *resarta*; Zellpunkt klein, doch scharf. Hflgl heller, meist sehr matt gezeichnet. Unterseite beider Flügel mit deutlichem Zellpunkt und 2 ziemlich dicken und diffusen, aber matten äußeren Linien, Hflgl stellenweise dunkel gefleckt. Transvaal und, wie ich glaube, Natal.

pettyi. **E. pettyi** *nom. nov.* (= *parallelaria* *Janse* nec *Bohatsch*). 18—19 mm. In Gestalt und Muster der *resarta* und *rediviva* nahe, doch viel schärfer gezeichnet, sowohl ober- wie unterseits; der Zellfleck im Vflgl oben und auf beiden Flügeln unten ziemlich kräftig. Palpen dunkelbraun, unten mit weißen Schüppchen besetzt. ♂-Fühler fein bewimpert. Der helle Körper dicht mit Ocker und Dunkelbraun bestreut. Im Vflgl sind die Hauptlinien auf beiden Seiten von Linien aus leicht erhabenen hellen Schuppen gesäumt, hinter denen (antemedian) oder vor denen (postmedian) schmale schwarze Beschuppung steht; ähnliche schwarze Beschuppung hinter der unteren Radialis und der 2. Mediana. Hflgl in der Vrdshälfte hell, der Rest mehr so wie im Vflgl. Elsenburg, Kap-Kolonie, eine Serie von Dr. PRETTY gezüchtet, Nährpflanze nicht angegeben.

E. atomaria Warr. Grauer als die drei vorigen. Palpen länger, entschieden dunkler, Hlb oben dunkler ohne die deutlich weiße Rille und Kämme, die sie tragen. Sonst sehr ähnlich, doch sind die Linien im Vflgl gleichmäßiger ausgebildet, ganz wie bei *resarta* (11 f), die Postmediane oben viel weniger ausgeprägt, unten sehr dünn, die Irdgegend des Hflgls stärker verdunkelt. Kikuyu Escarpment. *atomaria.*

E. hypophasma Prt. (11 f). Mehr ockrigbraun als irgendeine der vorhergehenden südafrikanischen *Eupithecia* und typisch mit ganz ungewöhnlich stark gezeichneter Unterseite, nur neigt leider dieses letzte Merkmal mehr zur Inkonstanz als angenommen war. Palpen mittelmäßig, dicht beschuppt, ♂ Fühlerbewimperung sehr klein. Zellflecke klein, Linien im Vflgl sehr schräg; im Hflgl ist das Saumfeld gewöhnlich mit dem Braun des Vflgls gewölkt. Unterseits hat der Außenteil die weiße Grundfarbe mit breiten braunen Bändern gezeichnet; selbst wenn diese schwach sind, ist die Verschiedenheit nicht ganz aufgehoben. Geht von Transvaal bis zur Kap-Kolonie; typischer Fundort ist Haenertsburg. Vielleicht auch bei Suna in Süd-Kavirondo. *hypophasma.*

E. laticallis Prt. (11 f). Palpen kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Augendurchmesser. ♂ Fühlerbewimperung weniger als $\frac{1}{2}$ des Schaftdurchmessers. Hlbsrücken stark gescheckt, leicht braun (an der Basis weißlich), der 1. Kamm ziemlich hellbraun, der Rest schwarzspitzig und darauf folgen weiße Flecken; subdorsal sind Zeichnungen von schwarzen Flecken. Die verlängerten Vflgl zeigen stellenweise einige schwache eisgraue Schuppen; Linien z. T. doppelt, die proximalen stark gezähnt, die postmedianen scharf gezeichnet, hinter der Falte umgebogen oder leicht aufwärts gewinkelt. Hflgl heller außer an Ird und Saum, der Zellpunkt winzig. Vflgl unten mehr beraucht, Hflgl schmutzig weißlich mit ziemlich großem schwarzem Zellpunkt und recht deutlichen Linien. Kapstadt. März und Mai. *laticallis.*

E. devestita Warr. ist nur in einer ziemlich abgeriebenen ♂ Type bekannt und kann, ehe weiteres Material vorliegt, nicht zureichend beschrieben noch abgebildet werden. Gesicht fast ohne Haarbusch (?), Palpen kurz; Fühlerbewimperung sehr klein. Kleiner und kurzflügeliger als *atomaria*, der sie in der Färbung am nächsten kommt, Vrd und Apex der Vflgl etwas mehr gerundet. Wahrscheinlich sind charakteristisch der starke dunkle Vrdfleck distal von der doppelten, auf die Postmediane (wie gewöhnlich) folgenden hellen Linie und der postmediane dunkle Makel an den Radialen; diese beiden Flecken finden sich wieder bei der sonst ganz unähnlichen *inconclusaria* (11 h). Die Unterseite scheint scharf gezeichnet zu sein. Kampala, Uganda. Scheint der *thessa* (11 b) zu gleichen. Flügel schmaler; Areola einfach. *devestita.*

E. celatisigna Warr. (11 f) ist die erste von einer Reihe von recht unklaren langflügeligen Formen, die seither wenig Aufmerksamkeit gefunden haben, und sie dürfte einige Synonyme enthalten; weiteres Licht über sie kann erst durch biologische und anatomische Bearbeitung hineingebracht werden. Die Type der vorliegenden Art, die den ältesten Namen der Gruppe führt, ist ein ♀ in schlechtem Zustand (Kikuyu-Escarpment, 6500—9000 Fuß, Januar 1901); glücklicherweise sind ebenda noch einige andere Stücke zur gleichen Zeit gefangen, die sicher dazu zu gehören scheinen. Wir bilden eines davon, ein großes ♀, ab. Das ♂ ist etwas weniger dunkel, besonders im Hflgl, wo aber der dunkle Rand und die dicke schwarze Saumlinie, die für die Art bezeichnend scheint, erhalten ist. Fühlerbewimperung winzig; Palpen den Gesichtskegel wenig überragend, Zellpunkte sehr klein, Vflglzeichnung äußerst schwach, ausgenommen ein kleiner schwärzlicher Subterminalmakel hinter der 2. Mediana; die Lage der gewinkelten Postmedianlinie erkennt man an dem breiten doppelten (ganz wenig blässeren) Band, das sie außen begrenzt. Hflgl mit von der gerundeten Apicalgegend zu einer hinter der 3. Radialis beginnenden Krümmung ganz geradem Saum. Unterseite etwas weniger undeutlich gezeichnet, besonders was den Hflgl anbetrifft, der eine scharfe, schwach gekrümmte Postmedianlinie wenig hinter dem Zellpunkt zeigt und ein breites blasses Band zwischen dieser und dem überfärbten Saumfeld. Auch von Nairobi bekannt; andere Meldungen sind zweifelhaft. *celatisigna.*

E. perculsaria Swb., früher zu *celatisigna* (11 f) gezogen, ist sehr ähnlich, doch hat das ♂ die Bewimperung ungefähr so lang wie der Fühlerschaftdurchmesser, der Hflgl etwas dunkler, die Unterseite schwächer gezeichnet. Kenya-Kolonie. Masai (Type) und Fort-Smith. Kikuyu, Kenya-Berge (2400 m) usw. Vielleicht auch in Transvaal und im Orange-Freistaat. *perculsaria.*

E. lugubriaria Swb., auf 2 ♀♀ von Roromo, Kikuyu, aufgestellt ist wiederum sehr ähnlich, aber etwas dunkler, glänzend, die dunklen Zeichnungen äußerst schwach, die Postmediane am besten ausgeprägt, in ihrer Form offensichtlich wie die beiden vorigen. Einige weiße Beschuppung um die winzigen schwarzen Zellpunkte des Vflgls und kleine weiße, proximal schwarzspitzige subterminale Punkte, mit einem weniger kleinen weißen auf der Falte endigend, scheinen die deutlichsten Merkmale zu sein. *lugubriaria.*

E. amathes Prt. von Karissimbi, Birunga, die ich als „vielleicht verwandt mit *lugubriaria*, aber ohne die weißlichen Submarginalflecke“ beschrieb, ist nur von der Type bekannt, 26 mm. Gesichtskegel schwach. Palpen $1\frac{3}{4}$, 2. Glied stark beschuppt. Fühlerbewimperung von $\frac{1}{2}$ Schaftdurchmesser. Vflgl beinahe so lang und schmal wie bei *mendosaria* (11 f), von der sie durch die starke schwärzliche Bestreuung (infolge deren die holzbraune Grundfarbe mehr oliv gefärbt erscheint) abweicht und durch die weiße Marke, welche den schwach langgezogenen Zellfleck distal säumt. Die blassen Hflgl am Ird stark verdunkelt, wie bei *mendosaria*. *amathes.*

E. mendosaria Swb. (11 f). Kennlich an den äußerst langen Vflgln, die weniger verdunkelt sind als bei irgendeiner der 4 vorhergehenden Arten und zu rehbraun neigen. Im Bau *amathes* ähnlich, vielleicht *mendosaria.*

sind weder die Palpen noch ist die Fühlerbewimperung ganz so lang. Zeichnungen schwach, oben sowohl wie unten. Kenya-Kolonie: Machakos (loc. typ.) und Molo, Mau-Escarpment, in 2420 m.

- profuga.* **E. profuga** *Prt.* Kleiner (19 oder 20 mm). Palpen etwa $1\frac{1}{2}$. Vflgl schmal, mit etwas schärferem Apex als bei *mendosaria* (11 f), ihre Färbung matt graubräunlich (durch deutlich dunkle Uebergießung auf einem blassen Grund erzeugt, sehr wie bei der europäischen *E. castigata* usw.); Zellpunkt fehlt; Linien kaum ausgebildet, obwohl die antemediane und postmediane angedeutet sind, besteht vielleicht jede aus zwei Linien, die antemediane ein leicht gebogenes Band bildend (etwa 5 mm Breite), die 2 postmedianen ziemlich durch Längsstriche verbunden; Spuren einer sehr feinen blassen Subterminalen; die dunkle Randlinie auf den Adern unterbrochen; Fransen mit blassen Basal- und Zentrallinien, eine leichte Verdunkelung zwischen ihnen. Hflgl ziemlich schmal, Costa ziemlich lang, Außenrand etwas gebogen; Zentralteile etwas blasser als der Vflgl. Britisch Somaliland: Shimba Beris, Surud Range, 7000 Fuß, 1 ♀.
- regulosa.* **E. regulosa** *Warr.* (11 f) erinnert in ihrer Gestalt und Färbung an eine halb so große *mendosaria*, aber kein Flügel ist verhältnismäßig ganz so verlängert. Bewimperung der Fühler kurz. Zellpunkte und die Linien auf dem Vflgl besser entwickelt als bei *mendosaria*, der regelmäßige Wechsel fast gerader, dunklerer und blasserer Linien parallel mit dem Rand, hat ihren Namen veranlaßt. Unterseite auch ziemlich gut gezeichnet, obwohl nicht so stark wie bei typischen *hypophasma*, die in einigen Formen *regulosa* ähnlich sein kann, hat aber mehr minutiöse Fühlerbewimperung, einen etwas helleren Vflgl mit weniger regelmäßigen Linien, eine besser entwickelte Randlinie usw. Nicht selten im Hochland der Kenya-Kolonie.
- semipallida.* **E. semipallida** *Janse* (11 g) ähnelt *regulosa*, aber die Costalregion des Vflgls ist fleckiger, der Hflgl etwas schmaler, blasser und schwächer gezeichnet. Zellfleck des Vflgls stark, mediane und postmediane Linie bei frischen Stücken ziemlich gut entwickelt, die anderen Linien sehr undeutlich, nur durch ziemlich dichte bräunliche Uebergießung angedeutet; Fransen graubraun übergossen. Palpen mäßig kurz. Fühlerbewimperung des ♂ kurz. Süd-Rhodesia: Bulawayo (Type), Umvuma usw.
- proflua.* **E. proflua** *Prt.* 22—23 mm. Frontalbüschel winzig. Palpen $1\frac{1}{2}$ oder $1\frac{3}{4}$, oben und unten stark beschuppt. Fühlerbewimperung des ♂ wenigstens $\frac{1}{2}$. Körper blaßgrau, gemischt (besonders auf der Oberseite des Hlbs) mit braun. Vflgl ein wenig schmaler als bei *influa* (11 g), mit merklich schärferem Apex; Grundfarbe nicht ganz so hell, am hellsten auf einem Strich vor dem 1. Radialast und einem schmalen etwa bei der 2. Postmedianen; Zellpunkt schwarz, mäßig oder ziemlich klein; Linien schwach, besonders die proximalen, die postmediane ziemlich schärfer gewinkelt auf der 1. Radialis als bei *influa*, verdunkelt von hier bis zur 3. Radialis, dann sehr schwach. Hflgl ziemlich mehr verlängert als bei *influa*; oben keine eigentlichen Zeichnungen außer einem kleinen Fleck am Analwinkel, unten mit einem kleinen Zellpunkt und Spuren einiger breiter, aber nicht scharfer bräunlicher Linien, eine subterminale ziemlich deutlich, etwas fleckig, am Analwinkel in einen dunklen Fleck endigend. Kilimandjaro, ein Paar, in 2600—2800 m gefangen.
- influa.* **E. influa** *Prt.* (11 g). Fast so groß wie *proflua*, die Unterschiede siehe dort. Grundfarbe des Vflgls gleichmäßiger verbreitet, weißliche Beimischung hauptsächlich in und gerade hinter der Zelle und hinter dem proximalen Teil davon und in dem (undeutlich) geteilten Band gerade außerhalb der Postmedianen zeigend. Hflgl mit kaum spürbaren Linien oben wie auch unten; der Tornalfleck unentwickelt. Untere Wälder des Mt. Kenya in 2400 m Höhe.
- anguinata.* **E. anguinata** *Warr.* (11 h). Vflgl mit schärferem Apex und Tornus als bei der *celatisigna*- und *infelix*-Gruppe, etwas brauner, stärker gezeichnet, der scharfe (V-förmige) Winkel der Medianlinie besonders charakteristisch, an den von *rosmarinata* *Mill.* (Bd. 4, Taf. 13 o) erinnernd; weißlicher subterminaler Fleck auf der Falte vorhanden. Kenya-Kolonie: Kikuyu Escarpment, die ♀ Type; El Burgon, ein gutes ♂ — Fühlerbewimperung nicht ganz so lang wie der Durchmesser des Schaftes.
- ptychospila.* **E. ptychospila** *sp. n.* (11 g). Kopf verloren. Körper mit den Flügeln gleichfarben, der Hlb oben etwas bunter braun, die leichten Kämme z. T. weiß. Vflgl außergewöhnlich lang und schmal, aber in der Gestalt etwas von der anderer schmalflügeliger Arten (wie z. B. *mendosaria*) verschieden, da der Rand merklich weniger lang ist als der Hrd; 2. Medianast außergewöhnlich an seinem Ursprung distal gelegen, senkrecht aufsteigend und dann sehr stark gebogen. Zellpunkt scharf, aber nicht verlängert; Linien ziemlich schwach, die proximalen (bis zum Zellpunkt) mit dunkleren Punkten oder Wischen auf der Median- und Submedianader und auf der Falte gezeichnet, auf der Zellfalte scharf gewinkelt; Postmediane doppelt, vorn gezähnt, aber hier sehr schwach, offensichtlich viel weniger scharf gewinkelt nahe der Costa als bei den meisten schmalflügeligen *Eupithecia*; auf der Falte ein außerordentlicher subterminaler schwarzer Wisch; Randlinie schwach und unterbrochen. Hflgl sehr grob gepunktet auf der 2. Subcostalis; keine bestimmten Zeichnungen; der bemerkenswerteste Punkt (oder Fleck) nahe dem Tornus gelegen. Zeichnungen unterseits extrem schwach, Zellpunkte vorhanden. Madagaskar, vielleicht Betsileo (HILDEBRANDT), ♂ Type im Zool. Mus. Berlin.
- tatoptera.* **E. tatoptera** *Prt.* 26 mm. Größer, länger und schmalflügeliger als *lugubriaria* und *infelix*, ziemlich weniger dunkel, der weißliche tornale Fleck des Vflgls weniger entwickelt. Palpen $1\frac{1}{2}$. Vflgl mit etwas mehr gebogener Costa als bei den meisten schmalflügeligen afrikanischen *Eupithecia*, Hflgl lang und schmal, Rand nur

mäßig konvex und mit einer schwachen Krümmung hinter dem 1. Radialast, der Tornus gerundet. Farbe des Vflgls bräunlich schmutziggrau, costal und am Rande mehr schmutzig zimtfarben und mit einem schlecht begrenzten länglichen graubraunen Fleck am Apex; Zellpunkt klein; Linien meist schwach, die charakteristischste ist die postmediane, die von der Falte bis zum 1. Radialast deutlich ist, wo sie jäh einwärts gebogen ist, hinter der Biegung etwas verdickt. Hflgl blasser, außer am Ird und Ard. Mount Kenya, in 2800—3200 m Höhe, nur die ♂ Type bekannt.

E. infelix *Prt.* (11 g). Palpen mäßig. Bewimperung der ♂ Fühler winzig. Nicht ganz so schmalflügelig *infelix.* wie *celatisigna*, der sie in Färbung und einigen Einzelheiten ähnelt. Der deutliche schwarze Zellfleck des Vflgls, mit weißen Schuppen umrandet, die weiße Beimischung auf dem verdickten schwarzen Teil der postmedianen Linie (vom 1. bis 3. Radialast) und die eckigen weißen subterminalen Makeln, proximal schwarz gefüllt, sind die hauptsächlichsten Züge. Hflgl nicht viel blasser als der Vflgl; ein weißer Fleck an dessen Analwinkel oft deutlich. Verbreitet ins Transvaal und ausgedehnt wenigstens bis zum östlichen Teil der Kap-Kolonie.

E. infausta *Prt.* (11 g). Nahe *infelix*, vielleicht eine Rasse von dieser, im Durchschnitt kleiner, Flügel *infausta.* etwas schmaler, Vflgl mit kleinerem Zellpunkt, deutlicher weiß geringelt, Postmedianlinie vielleicht weniger scharf gewinkelt, subterminale weiße Flecke in der Regel weniger eckig, ihre schwarzen Begleiter schwächer. Hflgl sehr schwach gezeichnet, die Fransen kaum gescheckt. Kapstadt.

E. bolespora *sp. n.* ♀ 20 oder 21 mm. Gesicht graubraun, weiß gefleckt. Palpen lang (ziemlich über 2), *bolespora.* graubraun, 2. Glied mit vorstehendem Büschel, 3. Glied mäßig, deutlich. Thorax oben recht blaß, weißlich gemischt. Vflgl mittel, Apex nicht spitz, Rand wohl gebogen; glänzend graubraun, mit einem Ton (besonders im Distalfeld) von schmutzig zimtfarben; Zeichnungen durch stark unterbrochene weiße Linien dargestellt; die drei basalen sind (unterbrochen) angedeutet quer über dem Flügel und bilden Wische auf Medianader und Falte; die letzte von ihnen (die antemediane) ist leicht nach außen gewinkelt in der Zelle; die mittlere am Vrd am stärksten, und in einer starken Biegung nach außen der dunkle Zellfleck (der proximal von einem anderen weißen Fleck begleitet ist), fehlt hinten; postmediane und subterminale wenig gebogen, auf jedem Ende dünn, dazwischen punktförmig, der Postmedianen geht proximal ein starker weißer Streifen dicht voran. Hflgl etwas blasser, beinahe einfarbig, der einzige deutliche Fleck ist ein kleiner nahe dem Analwinkel. Fransen beider Flügel proximal weiß gefleckt. Unterseite mit weißen medianen und postmedianen Costalflecken auf dem Vflgl und subterminalen und mit Fransenpunkten auf beiden Flügeln. Grande Comoro, 1884 (L. HUMBLLOT), ein sehr gut erhaltenes ♀ der Coll. OBERTHÜR.

E. subvincta *Prt.* In der Gestalt *tatoptera* etwas ähnlich, aber mit weniger gerundetem Vrd des Vflgls, *subvincta.* der Rand des Hflgls hinter dem 1. Radialast nicht gebogen. Die einzige Type, ein ♀, ist nicht ganz so groß (24 mm), die Palpen ziemlich länger (fast 2), die Brust weniger weiß, der Vflgl ziemlich weniger glänzend und einförmiger (Ränder weniger schmutzig zimtfarben), Zellfleck mehr verlängert, postmediane Linie vorn eher gebogen als gewinkelt, subterminale mehr rudimentär. Hflgl kaum blasser als Vflgl, die dunkle Zeichnung des Hflsrandes schwächer bei *tatoptera*. Unterseite sehr deutlich, scharf gebändert, eher wie bei typischen *hypophasma*. Kenya: Aberdare-Gebiet, alpine Wiesen, 3000—3100 m.

E. licita *Prt.* (11 g). Variabel, aber leicht an ihrer ledergelben Färbung (gewöhnlich näher dem hellrot *licita.* „Lederfarben“ als dem „Creme-Lederfarben“ von RIDGWAY). Viel weniger langflügelig als die wohlbekanntere *inconclusaria* (11 h), etwas glänzender, die Zeichnungen, die ihr ihre Farbe mehr bandartig gibt, besonders im Mittelfeld, das gewöhnlich ein Band auf jeder Seite des Zellpunktes bildet, die Bänder gelegentlich so breit, daß sie sich fast berühren; postmediane eher gebogen als gewinkelt; der charakteristische dunkle hintere Costalfleck von *inconclusaria* unentwickelt. Hflgl vorherrschend weiß. Fühlerbewimperung des ♂ gering. Kap-Kolonie, die Typenserie von Clanwilliam. — **vepallida** *Prt.* Gewöhnlich größer, die Grundfarbe des Vflgls reiner weiß, *vepallida.* die zwei Bänder des Mittelfeldes sehr gut entwickelt, das proximale (wenigstens bei meinem Stück) verbreitert, der weiße Zwischenraum zwischen ihnen deutlich. Hflgl oben und beide Flügel unten weniger schwach gezeichnet als bei typischen *licita*. Vielleicht eine Art, da JANSE einen leichten Unterschied in den ♂ Genitalien angibt. Bekannt von Knysna, Table Bay, Mossel Bay und Belvedere (Kap-Kolonie) und von Prinzenbucht (SW.-Afrika).

E. subconclusaria *Prt.* (11 h). Vielleicht eine andere Form von *licita*, in welchem Falle ich vorschlage *subconclu-* (da fast alle bekannten Stücke schlecht sind und sie in JANSES hervorragendem Werk über „The Moth of South *saria.* Africa“ vergessen ist), daß der Name als Synonym von *licita* einzuziehen ist. Die Fühlerbewimperung des ♂ jedoch scheint kaum so spurenhaltig zu sein, die ersten zwei Abdomialtergite sind braun gezeichnet, die Flügel sind etwas schmaler (intermedierend nach *inconclusaria*), der Vflgl zeigt einen dunklen Fleck nahe dem Analwinkel (gelegentlich bei *vepallida* entwickelt), der Hflgl hat einen (winzigen) Zellpunkt und Spuren einer Postmedianen und die Unterseite viel eher das Schema von *vepallida*. Vielleicht wird sie deshalb den ältesten Namen für die letztere zu liefern haben mit *vepallida* als eine große Rasse. Kalk-Bay, verschiedene beider Geschlechter.

E. inconclusaria *Wkr.* (= *macropterata* *Wkr.*) (11 h). Fühlerbewimperung des ♂ fast so lang wie der Durchmesser des Schaftes. Weiterhin von der *licita*-Gruppe durch die stark verlängerten Flügel, die charakteristischen Vrdzeichnungen usw. zu unterscheiden, von allen anderen bekannten Arten von ähnlicher Gestalt durch ihre Färbung. Kap-Kolonie, lokal gemein; auch ausgedehnt nach SW.-Afrika. *inconclu-* *saria.*

- irenica.* **E. irenica** *sp. n.* (11 h). 24—26 mm. Gesichtskegel schwach. Palpen kaum $1\frac{1}{2}$. Fühler des ♂ lamelliert und gut bewimpert. Abdomen oben z. T. mit ziemlich hellbrauner Bewölkung, der Kamm sehr schwach; unten sehr blaß. Flügelgestalt erinnert an die der paläarktischen *rosmarinata* Mill. (Bd. 4, Taf. 13 o), außer in der etwas mehr gerundeten Costa des Vflgls. Vflgl mit sehr kleinem, etwas verlängertem Zellfleck. Vrd schwach braun gefleckt; Linien sehr schwach und unsicher, z. T. graubraun gezeichnet, nahe der Costa und nahe der Falte ausgebuchtet, schräg einwärts hinter der 2. Submediana; subterminale fein und schwach; Fransen schwach dunkel gefleckt. Hflgl mit wenigstens so dunklem Abdominalfeld wie der Vflgl und gut gezeichnet, Distalfeld nicht ganz so dunkel, der Rest blaß. Beide Flügel unten blaß, mit starken Zellpunkten und mehr oder weniger starken äußeren Zeichnungen. Kap-Kolonie: Vredendal, 23.—30. Juli 1927 (G. v. SON) 2 ♂♂, 3 ♀♀, Type im Transvaal-Museum: Matjesfontein, ein großes ♀ im Britischen Museum.
- infectaria.* **E. infectaria** Gn. Die größte südafrikanische *Eupithecia* und weiter durch die sehr langen Wimperbündel der ♂ Fühler und die *Collix*-artigen aufgerichteten schwarzen Schuppen des Zellfleckes des Vflgls zu unterscheiden, auf welche Merkmale GUENÉE eine besondere Gattung *Lepiodes* gründete. Da die Discocellularen des Hflgls mehr oder weniger gegabelt sind, ist sie vielleicht ein wirklicher Uebergang zu *Eccymatoge*, die sich durch die doppelte Areola, den gezähnten Hflgl und die einfacheren Fühler unterscheidet. Kap (Type) bis Transvaal, aber offensichtlich nicht gemein. — **immensa** Warr. (11 h) ist noch größer (35 mm), mit außerordentlich schwacher Gabelung der Discocellularen des Hflgls und ihr 2. Radialast entspringt näher dem 1. als dem 3. anstatt in der Mitte, aber sonst differiert sie so wenig, daß diese am besten als eine Subspecies betrachtet wird. Kikuyu Escarpment.
- sodalis.* **E. sodalis** *sp. n.* wurde aus Versehen auf Seite 101 ausgelassen, nahe bei *dilucida*. Variabel, aber — soweit bis jetzt feststeht — nur von einigen kleinen Formen von *dilucida* (♂ 17—18 mm, ♀ 20 mm) durch ihre relativ kürzeren Flügel zu unterscheiden, besonders klar beim ♂. Struktur fast dieselbe, Palpen vielleicht kaum so lang. Die ♂-Type hat den Kopf ziemlich blasser als die anderen und zeigt kaum das weißliche Abdominalband, das bei diesen entwickelt ist. Fernando Po (W. H. T. TAMS), 2 ♂♂, 1 ♀.

23. Gattung: **Chloroclystis** Hbn.

Vielleicht von *Eupithecia* abgeleitet, aber sehr distinkt dadurch, daß die 1. Subcostalis des Vflgls in die Costalis geht, oder wenigstens stark mit ihr anastomosiert, ein sehr außergewöhnliches Merkmal bei den *Larentiinae*. Areola immer einfach. Fast überall in der Alten Welt (siehe Bd. 4, S. 298) verbreitet. Von etwa 180 bislang beschriebenen Arten sind etwa 20 äthiopisch, zu denen hier 9 hinzugefügt sind; eine endemische Gruppe mit spezialisiertem Costalrand beim ♂ erklärt eine gute Proportion.

- metallicata.* **Ch. metallicata** Fletch. Länge eines Vflgls nicht ganz 6 mm. Palpen mäßig lang. ♂ Fühlerbewimperung minutiös. In Gestalt und Zeichnungen einer verkleinerten *nigella* (11 h) sehr ähnlich. Vielleicht eine Rasse derselben. Die metallischen Schuppen vielleicht sogar reichlicher. Der Betrag der rötlichen Beimischung scheint ziemlich variabel. Seychellen.
- nigella.* **Ch. nigella** J. Joan. (11 h). Neben den in unserer Abbildung dargestellten Zeichnungen durch eine Sprinklung mit metallischen Schuppen, die wahrscheinlich nicht zu reproduzieren waren, charakterisiert. Unterseite grau, mit schwärzlicher Postmedianlinie, besonders auf dem Vflgl. Palpen und Fühler etwa wie bei *metallicata*. Im ganzen *inexplicata* Wkr., einer wenig bekannten *Chloroclystis* von Borneo, und sogar *scintillata* Prt. von den Fiji-Inseln so ähnlich, daß man annimmt, daß es ein weltweites Insekt ist. Dies nicht, sondern eine alte Form und viel übersehen. Mauritius.
- laetitia.* **Ch. laetitia** *sp. n.* (11 h). ♂ unbekannt, aber vielleicht ohne die speziellen Veränderungen des Vflgls. Gesichtskegel entwickelt; Palpen stark beschuppt, fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Durchmesser des Auges, besonders auf der Unterseite dunkel gezeichnet. Das hellbraune Abdomen mit einem breiten dorsalen graubraunen Gürtel auf dem Mittelsegment. Flügel ziemlich kurz und breit. Vflgl mit hellbraunem Basalfeld, außer costal sehr schwach gezeichnet; das breite Mittelfeld verdunkelt, obwohl nicht einförmig, seine weiße, gebogene distale Grenzlinie costal und auf der Falte einwärts geknickt; Außenfeld costal und terminal dunkel gemischt, die Subterminallinie schmal verbunden mit dem Rand vor dem 1. Medianast. Hflgl vorherrschend dunkel, aber mit gebogener, doppelter, blasser Postmedianen und einem auffällig blässeren Randfeld hinter dem 3. Radialast; etwas bunt, ganz weiß vor dem 1. Medianast. Unterseite glänzend bräunlichgrau, mit schlecht begrenzten weißlichen postmedianen und subterminalen Bändern, die auf dem Vflgl in weißen Costalflecken anfangen. São Thomé, November 1932 (W. H. T. TAMS), 6 ♀♀ im Britischen Museum.
- grisea.* **Ch. grisea** Warr. (11 i). Eine kleine und unauffällige Art, breitflügeliger als *nigella*, viel weniger gut charakterisiert als irgendeine der drei vorhergehenden, offensichtlich die *recensitaria* (Wkr.)-Gruppe der indoaustralischen Region repräsentierend. Hflgl mit weniger unregelmäßigem Rand als die meisten von ihnen, doch mit einer ganz merklichen Bucht zwischen den Radialästen; Farbe etwas brauner als bei den meisten. Unterseite glänzend, beide Flügel mit der Postmedianen und einem blassen Band außerhalb deutlich, andere Zeichnungen schattenhaft. Palpen mittel, fast wie bei der europäischen *rectangulata* L., ♂ Fühler kaum be-

wimpert. Küstenregionen von Ost-Afrika, beschrieben von der Mombasa-Insel. Ich habe einige ähnliche Formen (derselben Art?) in schlechter Erhaltung von einigen entfernten Orten des kontinentalen Afrikas gesehen.

Ch. dietzei *Bastelb.* (11 i) kann gut eine Form von *grisea* sein. Vflgl schmal, verlängert, mit stark vorgezogenem Apex, Hflgl mit beiden Winkeln fast rechtwinklig gebogen, Rand mit merklicher Konkavität; gelbbraun, olivgrün gefärbt, Zellfleck des Vflgls verlängert, schräg, das breite, blasse, zweigeteilte Band durch zwei gezähnte dunkle Linien von der Grundfarbe getrennt. Die Type (ein ♀) ist von „Ito, Mozambique“ (ich halte dies für einen Druckfehler für Ibo).

Ch. viridigrisea *sp. n.* (11 i). Spannt 15—18 mm. Unterscheidet sich von *grisea* durch ihre etwas breiteren Flügel, olivgrüne Tönung (leicht nach schmutzig gelblich neigend) und stärkere subterminale Linie, die auf der Unterseite ein deutlich blasses Band wird, das breite dunkle Distalfeld, das bei *grisea* fast solide ist, in zwei ungleiche Teile teilend. São Thomé, November 1932 (W. H. T. TAMS), 2 ♂♂, 10 ♀♀, für das Britische Museum gesammelt. Fühler des ♂ besser bewimpert als bei *grisea*, sich der halben Länge des Durchmessers des Schaftes nähernd.

Ch. mokensis *sp. n.* (11 i). Spannt 15—16 mm. Ebenfalls etwas breitflügeliger als *grisea*, die ♂ Fühlerbewimperung weniger rudimentär, die Ausbuchtungen des Randes des Hflgls mehr ausgeprägt (was bei *viridigrisea* nicht der Fall ist), der des Vflgls auch merklich unregelmäßiger. Eine ziemlich dunkle Art, besonders im Mittelfeld, so an *Gymnoscelis birivulata* (12 c) erinnernd, obgleich sie nicht ganz so klein ist. Die Uebergießungen sind rotbräunlich, nicht gräulich, das Distalfeld mit ausgedehnteren dunklen Bewölkungen als bei *viridigrisea*, die postmediane Linie des Hflgls unregelmäßiger, die Subterminallinie unten viel weniger entwickelt. Fernando Po: Moka, 28. Januar—3. Februar 1933 (W. H. T. TAMS), 2 ♂♂, 1 ♀.

Ch. consocer *sp. n.* (11 i). *grisea* sehr ähnlich und etwa von derselben Größe oder im Durchschnitt etwas kleiner. Struktur sehr ähnlich; Hflgl etwas mehr hinter der Einbuchtung vorragend, die daher etwas deutlicher erscheint. Farbe mehr gräulich, das Distalfeld des Vflgls einförmiger, nahe dem Vrd und zwischen den Radialästen kaum dunkle Zeichnungen zeigend, Mittelfeld im allgemeinen mit etwas rosa Uebergießung; Postmedianlinie weniger auswärts auf der 1. Radialis gezähnt; Postmediane des Hflgls weniger auswärts gebogen auf der 3. Radialis. Transvaal, Natal und Transkei, die ♀ Type von Nord-Pretoria in meiner Sammlung. Leider war *consocer* im Britischen Museum als *consobrina* falsch bestimmt und wurde infolgedessen auch in den Transvaal-sammlungen als „*consobrina?*“ bestimmt, so daß JANSE sie unter diesem Namen aufführt. Er hat die ♂ Genitalien beschrieben und macht auf den schrägen Verlauf der Linien des Vflgls als unterschiedlich aufmerksam.

Ch. leighi *sp. n.* (11 i). Etwas größer als *grisea*, der Rand des Vflgls etwas schräger, dessen Postmedianlinie etwas stärker auf dem 1. Radialast gewinkelt, dahinter gerader, die Ausbuchtung des Randes des Hflgls ziemlich ausgeprägter, postmediane mit weniger starken Vorsprüngen, Unterseite ein wenig blasser und (besonders auf dem Vflgl) mit deutlichem dunklem Subterminalband neben den Zeichnungen von *grisea*. Grande Comoro, August 1921 (G. F. LEIGH), eine Serie von 12 Exemplaren im Tring-Museum, eines als gezogen bezettelt, aber ohne Angaben der ersten Stände. Kleinere Formen desselben oder einer ähnlichen Art meist in erbärmlichem Zustand, wurden in großer Zahl bei Diego Suarez von G. MELOU gefangen.

Ch. jansei *sp. n.* (= *grisea* *Janse*, nec. *Warr.*) (11 i). Größer als *grisea*, von der das größte bekannte Stück (1 ♀) eine Vflgl-Länge von nur 7 mm hat, während bei der kleinsten *jansei*, die mir bekannt ist, diese 8 mm erreicht. Palpen relativ kürzer, kaum über das Frontalbüschel hinausragend. Abdomen mit einem dunklen Gürtel an der Basis, von dem bei *grisea* und *leighi* keine Spur ist. Färbung und Zeichnungen auf die letztere hinweisend, außer daß die Postmediane auf jedem Flügel zwei nahezu gleiche Vorsprünge hat. Distalfelder oben sowohl wie unten stärker gezeichnet als bei *leighi*, das subterminal vielleicht weniger tief gezähnt (wenige *grisea* jedoch zeigen dies recht gut entwickelt). Gute strukturelle Abbildungen sind von Prof. JANSE in seinem feinen Werk über die Nachtfalter Süd-Afrikas gegeben. Transvaal: Barberton, Waterval Onder und Pilgrims-rest; auch von Port St. Johns bekannt; ♂ Type von Barberton in meiner Sammlung.

Ch. gymnoscelides *Prt.* (11 i) ist vielleicht mit den vier vorhergehenden verwandt, zeigt aber eine weinrote Beimischung, die ihr fast die Farbzusammenstellung der europäischen *Gymnoscelis pumilata* *Hbn.* gibt. Hflgl mit glatterem Rand als bei *grisea*; Vflgl des ♂ mit geschulterter Costa an der Basis; hier von zahlreichen kleinen Härchen gesäumt. Vordercoxa des ♂ von einem Fleck breiter metallischer Schuppen bedeckt. Palpen etwa wie bei *grisea*. Natal (Type) und Three Sisters, Transvaal. Vielleicht weit verbreitet, da ein ♀ von Bibiana, Goldküste, sehr genau mit ihr übereinzustimmen scheint.

Ch. dentatissima *Warr.* (= *nigrilineata* *Warr.* nom. praeocc.). Unterscheidbar an ihrer hellgelbbraunen Farbe, dem Fehlen einer entschiedenen Distalgrenze des blassen Bandes, das dem postmedianen folgt, den genäherten Costalflecken und dem Ursprung der Linien, die das Mittelfeld des Vflgls begrenzen; die plötzliche Erweiterung dieses Feldes durch die starke Auswärtskurve der Postmedianen und Aderwische auf der Postmedianen, die ihr ein stark gezähntes Aussehen geben. Eine sehr weitverbreitete Inselart, Ceylon bis Australien und einigen Inseln der Bismarckgruppe. In Afrika nur von Neu-Hannover, Natal bekannt; ich sah ein eines dieser

Exemplare und konnte keinen Unterschied von den indoaustralischen finden, wenn nicht die Flügel ein wenig schmaler wären. Vielleicht eingeschleppt.

- cryptolopha.* **Ch. cryptolopha** *Prt.* Spannt 15 mm. Stumpfer geflügelt als *grisea*, aber mit ziemlich scharfem Apex des Vflgls, der Distalrand gebogen, mit feinen Andeutungen einer Einbuchtung vorn, Hflgl mit flacher Konkavität fast wie bei *grisea*. Braungelb, blaß mit dunkleren Uebergießungen und Zeichnungen, z. T. gelblich-braun gefärbt. Zeichnungen nicht sehr stark, ähnlich denen von *grisea*. Unterschieden durch die Unterseite des Hflgls, die blaß ist, mit einem langen Büschel brauner Haare in und hinter dem hinteren Teil der Zelle und ein viel blasserer Fleck aufrechter Haare von der Costalader mehr proximal. Kilimandjaro in 800 m Höhe, nur die ♂ Type bekannt.
- catoglypta.* **Ch. catoglypta** *Prt.* (12 a). Eine viel größere blaßgrünliche Art, überraschend distinkt auf der Unterseite. Neben der stark gewinkelten Postmedianlinie (eine leichte Vergrößerung der europäischen *rectangulata* L.) zeigt diese auf jedem Flügel eine Reihe schwarzer Flecke (nicht nur Punkte) vom Apex bis zur 3. Radialis, durch rein weiße Striche mitten zwischen den Adern getrennt. São Thomé, nicht selten.
- desiderata.* **Ch. desiderata** *Prt.* (12 a). Fast so groß wie *catoglypta*, heller grün, mit weniger ausgedehnter Postmedianlinie, einigen charakteristischen roten Zeichnungen und einem deutlich gelbgrünen Längsmakel in der 3. Cellularis auf jedem Flügel nahe dem Rand. Unterseite grau, die dunklen Zeichnungen an die von *rectangulata* L. erinnernd, die blassen Striemen in Cellularis 3 in Schmutzigweiß angegeben. São Thomé. — **austerula** *form.* (? *sp.*) *nov.* repräsentiert offensichtlich *desiderata* im Prinzip. Die kleinere Größe (21 oder 22 mm), hervorgerufen etwa hauptsächlich durch die Verkürzung der Costa des Vflgls, der Rand ist deutlich mehr gerundet; Färbung etwas weniger hell, der charakteristische blasse Subterminalfleck oben sehr schwach, unten vollkommen fehlend. Nur von 2 unvollkommenen ♀♀ bekannt, von W. H. T. TAMS gesammelt. Ich finde, für eine Revision ist es zu spät, daß *desiderata* eine *Gymnoscelis* ist.
- flaviornata.* **Ch. flaviornata** *sp. n.* (12 a). Kopf creme-ledergelb. Palpen etwa $1\frac{1}{2}$, 1. und 2. Glied jedes mit einem schwarzen Fleck auf der Außenseite. Halskragen mehr orange. Thorax und Abdomen oben bunt. Vflgl grau, mit einem entschiedenen Ton von tiefer Bleifarbe; Zellfleck mittelmäßig verlängert; charakteristisch geteilte blaßgelbliche Bänder, weithin grau übergossen, begrenzen das Mittelfeld, das besonders in seinem Mittelteil blaßgeriffelte Linie trägt; die weißlichgraue, tief gezähnte Subterminallinie auf Cellularis 3, mit gelb gemischt und distal von einem gelben Randfleck begleitet; Rand und Basis der Fransen mit gelblichen Punkten auf den Adern. Hflgl ähnlich, die medianen geriffelten Linien erinnern an ein blasses zweigeteiltes Band. Unterseite ziemlich blasser, die Zeichnungen trüber, beide Flügel mehr ockerig-lederfarben an der Basis übergossen. Marungu-Plateau, Südwesten vom Tanganyika-See, 7000 Fuß, Februar 1922 (T. A. BARNS), nur die ♂-Type.
- protrusata.* **Ch. protrusata** *Warr.* (12 a). Charakterisiert durch die stark gewölbte Costa (die einen Uebergang zur folgenden Gruppe zeigt) zusammen mit sehr gebogenem Rand des Hflgls und postmedianer Linie; Unterseite sehr stark glänzend, schwach gezeichnet, besonders der Vflgl. Palpen mittelmäßig lang; ♂ Fühler kaum bewimpert. Geegründet auf eine Serie vom Kikuyu Escarpment.
- sierraria.* **Ch. sierraria** *Sub.* (= *insignifica* B.-Bak.) (12 a). Eine andere *Gymnoscelis*-ähnliche Art, der ♂ Vflgl ziemlich breit, seine Costa geschwollen und nahe der Basis leicht bebüschelt; die ♂♂ sind sogar kleiner als das ♀, das hier abgebildet ist. Hflgl sind unregelmäßig wie bei *protrusata*. Dies und die extremen Vorsprünge der Postmedianlinie unterscheiden sie von der *griseata*-Gruppe. Sierra Leone bis Angola.
- lita.* **Ch. lita** *Prt.* Ziemlich variabel in Größe und Grad der Verdunkelung des Mittelfeldes des Vflgls, das öfter als nicht an ein recht bestimmtes braunes Band erinnert. Die ♀♀ dieser und der meisten folgenden Arten sind sehr ähnlich, die ♂♂ hauptsächlich durch die Costalspezialisierungen des Vflgls trennbar. Beim *lita* ♂, wie bei der ganzen Gruppe, trägt die Vordercoxa ein starkes Haarbüschel; aber die Costa des Vflgls ist fast einfach. Natal (die Typenserie von Estcourt) und Kap-Kolonie.
- derasata.* **Ch. derasata** *Bastelb.* (= ? *lita* Janse, part., nec. *Prt.*) (12 a). Eine kleine Art, leicht zu unterscheiden beim ♂ von *lita* durch den stark geschulterten Costalrand des Vflgls. Die Type, ein ♂ von Loucoube, Madagaskar, ist leider abgerieben, aber unsere Abbildung wird die Gestalt, den Verlauf der postmedianen Zeichnungen und anderer wesentlicher Merkmale zeigen. Wir bilden auch ein gutes ♀ von Diego Suarez ab. — **chlamydata** *J. Joan.* (12 b) ist sicher *derasata* nahe, vielleicht synonym, aber ich habe nur 3 ♀♀ von Mauritius (dem Typenfundort) gesehen, und die Abbildung und Beschreibung des ♂ erinnert, daß es die Costa des Vflgls noch stärker proximal geschultert haben kann, von dort sehr gerade zum Apex. Etwas größer als normale *derasata*, spannt etwas 17 mm (WARREN, MS., auf eine der Typen; durch einen offensichtlichen Fehler schrieb JOANNIS „9 mm“). Formen der Kollektivart vom Kontinental-Ostafrika (Natal bis Rhodesia, vielleicht bis Uganda und Kenya) sind auch größer als die Madagaskar-Rasse, aber ich will ihnen keinen besonderen Namen geben, bis ich mehr Material von Mauritius studiert habe. Sogar in Angola kommt fast dieselbe Form vor wie in Rhodesia. Ein kleines ♀ von Bourbon (Réunion) im Britischen Museum könnte vielleicht eher *chlamydata* als *derasata* sein.
- consobrina.* **Ch. consobrina** *Warr.* (12 b). Flügel beim ♂ kurz und breit, der Vrd des Vflgls im proximalen Teil gerade, schwillt in der Mitte an und wird vorragend, das Ende des verzerren Teiles trägt ein kleines Büschel von Haar-

schuppen. ♂ Fühlerbewimperung, wie in der ganzen Gruppe, sehr kurz. São Thomé. Das ♀ kann, wenn nicht irgendein anderer Vertreter der Gruppe später auf dieser Insel entdeckt wird, sicher an ihrer kleinen Größe und der allgemeinen Ähnlichkeit mit dem ♂ in den Zeichnungen bestimmt werden. — *sylliptria* *subsp. nov.* *sylliptria*. vertritt *consobrina* in Kontinental-Westafrika (Senegal bis Nigeria, vielleicht auch weiter südlich), ist dunkler, das Mittelband graubraun anstatt mattrotlich, ein dunkles Subbasalband ist auf dem Hflgl gewöhnlich entwickelt, das postmediane dieses Flügels schärfer gewinkelt; costale Anschwellung und Büschel etwas stärker als bei *consobrina*. Type ein feines ♂ von Sierra Leone, in Coll. Brit. Mus.

Ch. dexiphyma *sp. n.* (12 b). Spannt 16—19 mm. Breitflügeliger als irgendeine der vorhergehenden *dexiphyma*. Vertreter der Gruppe, matter oder dunkler als die meisten von ihnen. Mittelband des Vflgls schmal an der Costa, sich unregelmäßig ausdehnend. Vflgl mit sehr stark konvexem Costalrand, ♂ mit „ausgenagtem“ Rand (wie WARREN unter *muscosa* beschreibt) ziemlich tief und kurz; Hflgl mit gerundetem Rand, die Randflecken zwischen den Radialästen fast so stark wie auf dem Vflgl; beide Flügel mit dunklen Randwischen. Unterseite glänzend, überwaschen. Principe-Insel, feine Serien von T. A. BARNES und W. H. T. TAMS gesammelt.

Ch. peremptata *Wkr.* (12 b). Gegründet auf ein ♀ von Sierra Leone, das sicher, als es gefangen wurde, *peremptata*. in guter Erhaltung war, aber später entzweigebrochen ist, so daß ich es nach Kopf, Thorax und Flügeln, die auf ein Stück Papier geklebt waren, beurteilen mußte. Ich glaube jedoch, daß ich andere ♀♀ vom selben Fundort und der Elfenbeinküste, die mit ihr darin übereinstimmen, daß sie den Vrd des Vflgls schwach angeschwollen haben am Ursprung des antemedianen blassen Bands, korrekt bestimmt habe. Hflgl regelmäßig gerundet. Die Type ist ziemlich groß und zeigt keine deutlichen weißlichen Mittelrandflecken, aber diese Merkmale neigen zum Variieren. Nach Analogie mit dem Sexualdimorphismus von *tumefacta*, glaube ich sicher, daß ich das *peremptata*-♂ in einem Sierra-Leone-Stück im Britischen Museum gefunden habe, das leider sehr stark beschädigt ist. Wenn es so ist, hat es eine ähnliche (oder etwas stärkere) Costalschwellung wie das vom *muscosa*-♂, ist aber kleiner und mit der Konkavität im Rand des Hflgls etwas flacher als bei dieser Form und *tumefacta*. Vielleicht ist *peremptata* der älteste Name für eine Kollektivart.

Ch. muscosa *Warr.* (12 b). Gewöhnlich die größte Art (oder Form) in der Gruppe, ziemlich variabel, *muscosa*. aber mit der Antemedianlinie charakteristisch hinter der Falte geknickt. Costa des ♂ Vflgls mit einer gedrehten haarigen Anschwellung unten, die anfangs (gegenüber der Mitte der Zelle) genügend vorragt, um eine leichte Erhöhung zu zeigen, wenn man von oben sieht, biegt dann nach abwärts um (gegenüber dem proximalen Ende der Areola), von oben eine leichte „ausgenagte“ Konkavität andeutend, endlich eine feine Kante bildend, die allmählich abnimmt. Hflgl mit starker postmedianer Linie von den Radialästen zum Hrd, z. T. mit schwarzen Keilen gezeichnet. Gegründet auf eine lange Serie vom Kikuyu Escarpment. — **kampalensis** *subsp. nov.* *kampalensis*. ist etwas kurzflügeliger, die Costalschwellung zeigt, von oben gesehen, einen etwas stärkeren und mehr proximal gelegenen Lappen an ihrem Anfang, die Haare mehr rötlich gemischt; Vflgl des ♂ typisch weniger stark gezeichnet, mehr olivgrün, die Postmediane weniger stark gezähnt in ihrem vorderen Teil; Hflgl mit durchaus fast gleich starker Postmedianlinie. Uganda: Kampala (H. HARGREAVES), die ♂ Type; Kabale (G. H. E. HOPKINS), ein Paar, das ♀ sehr entfärbt; alle diese Exemplare sind dem Britischen Museum durch das Imperial Institut of Entomology geschenkt worden. Vielleicht eine besondere Art oder eine Rasse von *peremptata*. — **tumefacta** *tumefacta*. *Prt.* (12 b) ist kleiner als *muscosa* (17—20 mm). Vflgl beim ♂ mit dem Costallappen und Haarbüschel, proximal zur Mitte stärker; Färbung matter. Antemedianlinie weniger unregelmäßig gebogen. Hflgl im ganzen schärfer gezeichnet. Ziemlich gemein in Teilen von Natal, besonders dem Durbandistrikt; mir auch von der Kap-Kolonie und vielleicht Nyassa bekannt. Sollte vielleicht den Rang einer Art haben.

Ch. marmorata *Warr.* (12 b) unterscheidet sich von der *muscosa*-Gruppe dadurch, daß der Costal- *marmorata*. lappen des ♂ dem Mittelband gegenüberliegt, d. h. wenigstens so weit distal gelegen, wie der proximale Teil der Areola; der Lappen ist überdies hauptsächlich auf der Oberseite des Flügels (wie es auch seine distale Fortsetzung ist) und die rauhe Haarbeschuppung, die von ihm ausgeht, springt nach vorn und oben vor. Die ♀♀, soweit sie mir bisher bekannt sind, haben immer ein wohlbegrenztes, mehr oder weniger dunkles Mittelband auf dem Vflgl. Sicher nur von Süd-Nigeria bekannt, aber ich glaube sie auch von der Elfenbeinküste gesehen zu haben.

Ch. toreumata *sp. n.* (12 b als „*tereumata*“). Zweifellos nahe *marmorata*, im Durchschnitt vielleicht *toreumata*. kleiner, der Apex des Vflgls mehr gerundet; aber bemerkenswert unterschiedlich von dieser und von allen bekannten Arten durch die seltsam kreisförmige Entwicklung des Costallappens des ♂ Vflgls und die Büschel und Massen von rauhen Haaren, die es begleiten und in weitem Maße bedecken. Beide, Ober- wie Unterseite, nehmen an diesen Entwicklungen teil, aber besonders muß auf das runde, plattenartige Lättchen aufmerksam gemacht werden, das unten am Lappen befestigt ist und nach hinten beinahe bis zur Areola reicht; die Zelle ist verschmälert, um diese Costalentwicklungen auszugleichen. Vflgl unten durchaus fein gestrichelt, die Striche sind quer. Die extreme V-förmige Winkelung auf der Postmedianen des Hflgls ist unbeständig sowohl bei *toreumata* wie auch bei *marmorata*, aber weniger häufig dort als hier. Komoren, gewöhnlich, die ♂ Type von Anjouan, 29. Juni 1911 (G. F. LEIGH). Auch von Madagaskar, wenigstens im Tananarivo-Distrikt und bei Diego Suarez. Ich weiß das ♀ dieser nicht von dem von *derasata* (12 a) zu unterscheiden, wenn nicht vielleicht der Winkel der Postmedianen des Hflgls schärfer ist.

subcosoma. **Ch. subcosoma** Warr. (12 c ♂ und ♀). Das ♀ ist leicht von denen des Restes der Gruppe zu unterscheiden durch das z. T. gefärbte Mittelband des Vflgls, gewöhnlich rötlich (gelegentlich mehr graubraun) bis zur Falte, hinten grün. Das ♂ zeigt dasselbe Farbschema des Vflgls, ist aber wieder bemerkenswert spezialisiert, die „Gattung“ *Mesocolpia* Warr. bildend. Neben der langen, steifen mittelcostalen Franse und den Gestaltbesonderheiten, die in unserer Abbildung zu sehen sind, ist die Unterseite sehr bemerkenswert: Vflgl meist gestrichelt, sehr wie bei *toreumata*; Hflgl mit ausgedehnter Costalregion, Zelle sehr kurz, die Region distal von dieser z. T. perlmutterglänzend, gefaltet und zusammengezogen, terminal (besonders nahe dem Tornus) bebüschelt, Vorder- teil des Randes mit etwas spezialisierter Beschuppung. São Thomé, das ♂ sehr selten, das ♀ häufiger.

exilipicta. **Ch. exilipicta** J. Joan. (12 c). Eine schöne und — soweit es die afrikanische Fauna anbelangt — unmißverständliche Art. Ich habe kürzlich von den Fidji-Inseln eine sehr ähnliche Art beschrieben, die in Bd. 12 erwähnt werden wird. Auch viel weniger spezialisiert als die meisten der vorhergehenden Gruppe, hat das *exilipicta*-♂ eine Costalfalte auf der Unterseite des Vflgls, proximal mit Haarbeschuppung befranst. Bis jetzt nur von Mauritius bekannt; ich habe jedoch ein ♀ von Réunion in der Sammlung OBERTHÜR gefunden.

24. Gattung: **Camelopteryx** Joan.

Fühler des ♂ bewimpert. Hintertibia mit allen Spornen. Hlb mit kleinen Kämmen. Vflgl des ♂ mit einer starken Konvexität vor der Mitte der Costa, Apex gerundet; Geäder fast wie bei *Chloroclystis*, der Stiel der 1. Subcostalis geht sehr nahe der Basis aus, die Anastomose der 1. Subcostalis kurz, 5. Subcostalis parallel mit dem Stiel der 2. und 3. und mit der 1. Radialis; 2. Subcostalis des Hflgls nicht gestielt. Fast sicher eine weitere Sektion von *Chloroclystis*; eines der Hauptunterscheidungsmerkmale, die JOANNIS glaubte angegeben zu haben (1. Subcostalis nicht anastomosierend) war ein Beobachtungsirrtum. Nur eine Art.

multicolor. **C. multicolor** J. Joan. (12). Unmißverständlich in der Gestalt des Vflgls. Variable, was das Vorhandensein oder Fehlen der grünen Elemente in den Flügeln anbelangt. Mauritius.

25. Gattung: **Gymnoscelis** Mab.

Eine Abzweigung von *Chloroclystis*, nicht (oder nicht unmittelbar) von *Eupithecia*, wie in Bd. 4, S. 298 angegeben, nur endgültig zu unterscheiden durch den Verlust, gänzlichen oder fast gänzlichen, der proximalen Spornen der Hintertibia. Die Palpen zeigen etwas verschiedene Formen, die Gestalt ist zuweilen schlanker, mit schmalen Flügeln, die grüne Färbung nicht vorherrschend, der 1. Subcostalast des Vflgls viel eher gewöhnlich nur mit der Costalis anastomosierend, als in sie hinein verlaufend, extreme Spezialisierungen des ♂♂ viel seltener, aber keiner dieser Unterschiede ist wesentlich. Die Gattung ist hauptsächlich indoaustralisch, aber zerstreut in Europa und Afrika. Die mutmaßlichen nordamerikanischen Vertreter sind einer eigenen Gattung, *Nasusina*, zugewiesen. Afrika bringt sicher einige Arten hervor, aber in einigen Fällen sind sie nur einzeln und in schlechtem Zustand gefangen, so daß es mehr als nutzlos wäre, die Beschreibungen zu vervielfachen; sogar von denen, die schon beschrieben worden sind, sind einige sehr schlecht bekannt.

tenera. **G. tenera** Warr. (12 c). Eine winzige Art (9—14 mm), in der Tönung und den Zeichnungen an die am schwächsten gezeichneten Formen von *pumillata* Hbn. erinnernd (Bd. 4, S. 298), vielleicht relativ etwas schmalflügeliger. Sie mag kurz als rötlichgrau mit breiten weißen Linien (nicht graubraunen Schatten) beschrieben sein. Beschrieben von Ogruga, Niger; erreicht Senegal. Ich habe sie auch von der Kenya-Kolonie (Beira, an Mais gezogen) gesehen, Süd-Rhodesia und Transvaal; vermutlich ein „Insekt der Kultivierung“ (Kulturfolger).

birivulata. **G. birivulata** Warr. (12 c). Größe der größten *tenera* oder kaum größer. Flügel breiter und viel dunkler; Hflgl mit einer kleinen Randkonkavität, um an eine kleine dunkle *Chloroclystis grisea* zu erinnern. Beschrieben von der Insel von São Thomé; ich glaube auch von Principe bekannt.

crassata. **G. crassata** Warr. (12 c). Weniger klein (16—19 mm), relativ langflügeliger, der Hflgl regelmäßig gerundet. Charakterisiert durch die starke Auswärtsbiegung der Postmedianen des Vflgls, auf der 3. Radialis in einem mehr oder weniger scharfen Winkel kulminierend. Die ♀-Type ist ziemlich rein bräunlich, mit der Ante- und Postmedianen als schmale dunkle Bänder begrenzt; der Rest der Originalserie (São Thomé) viel weniger bunt. Einige wenige Stücke von der Elfenbeinküste, Goldküste und Nigeria gehören vielleicht zu ihr. — Auf Madagaskar, etwa bei Diego Suarez, kommt sie wieder in Unmenge vor in einer variablen Rasse, die ich

varians. **varians** *subsp. nov.* nenne, mit vorn leicht mehr vorgezogenem Vflgl, fast immer stark gezeichnet, die Postmediane zeigt die bandartige Entwicklung der *crassata*-Type, aber mit mehr Bewölkung im Distalfeld. Bei einigen Exemplaren zeigt die Ante- wie auch die Postmediane eine scharfe Winkelung, aber, da diese vielleicht eine besondere Art darstellen können, habe ich als Type ein ♀ gewählt, bei der es gerade die Form wie bei *c. crassata* hat. — ab. loc. **tripartita** *nov.* (12 d) ist eine schöne Form, mit dem Proximal- und Distalfeld des Vflgls graubraun übergossen. Gegründet auf 8 ♀♀ von Diego Suarez, die mit der Typenserie zusammen dem Tring-Museum gehören.

olsoufieffae. **G. olsoufieffae** *sp. n.* Beträchtlich größer als *crassata* (22 mm). Palpen mit ziemlich scharf zugespitztem Endglied. Abdomen (♂) beträchtlich verlängert, sich der der *acutipennis*-Gruppe (11 e) nähernd, Flügel

länger und schmaler als bei *crassata*; am Vflgl ist die Antemediane schwach überfärbt, die Postmedianen nicht verdickt, die Winkelung merklich hinter der 3. Radialis, spitz, dahinter eine ziemlich starke Einwärts-Krümmung zwischen diesem Punkt und dem 2. Vorsprung hinter der Falte; im Hflgl ist die Postmedianen fast gerade, abgesehen von einer starken Einkerbung an der Radialfalte; beide Flügel mit einem weißlichen Fleck hinter der 3. Radialen dicht am Saum. Nanisana, nahe Tananarivo, Dezember 1933 (Mdm. N. D'OLSOUFIERE), ein gutes ♂ im Tring-Museum. Verfärbte Exemplare von Lorenzo Marquez und Port St. John (Pondo-Land) sind im Britischen Museum.

G. rousseti *sp. n.* (12 d). Der Vorigen nahe oder zwischen dieser und *crassata*, aber mit etwas Fleischton, *rousseti*. der diesen beiden fehlt. Weitere Merkmale sind die Vrdflecken am Ursprung der Linien im Vflgl und die sehr starke Auswärtsknickung der Postmedianen an den Radialen im Hflgl. Bourbon (Réunion) (Dr. ROUSSEL), ein ♀ von OBERTHÜRS Sammlung.

G. carneata *Warr.* stimmt mit *acutipennis* (12 d) in der Form und den wesentlichen Merkmalen überein, *carneata*. ist aber ein wenig kleiner, mit mehr fleischfarbenem als olive Ton, die dichten Wolkenschatten im vorderen Teil des Vflgls fehlen (doch entspringen die Postmedianen und Subterminale von schwärzlichen Vrdflecken), die Postmedianen im Vdfl. auf der Falte kaum einwärts geknickt. Beide Arten zeigen im ♂-Typ einen Längsstrich an der Radialfalte der Vflgl und Andeutungen eines zweiten an der Submedianfalte, aber diese Zeichnungen sind inkonstant. Kikuyu-Escarpment, ein Pärchen mit *acutipennis* zusammen gefangen.

G. acutipennis *Warr.* (12 d) kann mit keiner andern bekannten Art verwechselt werden. Das ♂ hat *acutipennis*. fast genau die gleiche Zeichnung wie das ♀ (wenn nicht die unter *carneata* angemerkten Unterschiede definitiv geschlechtlich sind), hat aber beträchtlich schmalere Flügel, die Vflgl spitzer, sowie ein außergewöhnlich langer Hlb (etwa 6,5 mm). Kikuyu-Escarpment.

G. idiograptus *sp. n.* (12 d). Kopf hell. Palpen fast $1\frac{3}{4}$. Fühlerwimpern beim ♂ äußerst winzig. Hinter- *idiograptus*. tibialsporen ganz ungleich, besonders beim ♂. Bau und Färbung ganz wie bei *acutipennis*, Unterseite fast wie dort, Zeichnung der Vflgl-Oberseite fast auf die 2 großen Vrdflecken beschränkt, die Antemediane sehr schräg und dünner werdend, das subbasale Hflglband kräftiger als bei *acutipennis*, die Postmedianen weniger gebuchtet, mit weniger roter Proximalschattierung. São Thomé (W. H. T. TAMS), von jedem Geschlecht 4 Stück.

26. Gattung: **Lobidiopteryx** *Warr.*

Gehört zu den wenigen Vertretern der *Lobophora*-Gattungsgruppe in Afrika (vgl. Bd. 4, S. 181—187), von *Notopteryx* *Prt.* hauptsächlich dadurch abweichend, daß die Costalis im Hflgl nicht auf eine so lange Strecke der Subcostalis genähert ist, sondern weit vor dem Zellende abzubiegen beginnt; dadurch liegt der Verbindungsriegel proximaler, mitunter kaum hinter der Zellmitte; der 2. Subcostalast dieses Flügels beim ♂ meist gestielt oder höchstens eben gerade getrennt (bei *Notopteryx* gewöhnlich am Ursprung weit von der 1. Radialis getrennt); die 2. Radialis entspringt auf beiden Flügeln weit vor der Mitte der Diskozellularen. Palpen mittelmäßig bis kurz. Hintertibien, wie bei der Mehrzahl dieser Gruppe, nur mit Endsporen. Außere Anhangzelle groß und breit. Alle Arten stehen einander recht nahe.

L. veninotata *Warr.* (11 k). Die Genotype ist leicht nach unserem Bilde zu kennen. Größer als die *veninotata*. andern Arten, lebhaft gefärbt mit schwarzen Zellpunkten und charakteristischen schwarzen Aderwischen. Palpen mittelmäßig. Errichtet auf eine gute Serie vom Kikuyu-Escarpment. — *antithetica* *subsp. nov.* hat die *antithetica*. Zeichnungen (einschließlich des Subbasalbands) sehr kräftig auf lichtem Grund, die Hflgl weißlich, Palpen an der Außenseite minder geschwärzt (nur hell mit schwarzen Pünktchen). Katana, West-Kivu, 5000—7000 Fuß (T. A. BARNS), ein schönes ♂ im Britischen Museum.

L. aurivilliusi *sp. n.* (= *veninotata* *Aur. nec Warr.*) (11 k). Etwas schmalflügeliger als *veninotata*. Vflgl *aurivilliusi*. mit geraderem Saum, Zellfleck und die Zeichnung auf den Adern nicht schwarz, proximales Band des Mittelfelds an seinem dunkleren hinteren Teil mindestens so stark schräg auswärts, als das distale Band daselbst; Fransen schwächer gezeichnet als bei *veninotata*. Im Hflgl ist die 2. Subcostalis besser gestielt, die 2. Radialis geht nicht ganz so nah von der 1. ab; sehr merklich weißer als bei typischen *veninotata*. Kilimandscharo: Kiboscho, bei 3000 m, im Februar (SJÖSTEDT), ♂ Type im Zoologischen Museum Berlin, eins von 6 ♂♂, 1 ♀. von AURIVILLIUS irrig als *veninotata* bestimmt.

L. eumares *sp. n.* (11 k). ♂ 34—37 mm, ♀ 38—41 mm. Gleichfalls der *veninotata* sehr ähnlich. Palpen *eumares*. ein wenig kürzer mit weniger schwarzer Zeichnung. Flügel etwas weniger langgezogen; Vflgl nicht grün, Linien stärker, ihr Verlauf etwas anders, die charakteristischen schwarzen Wische nicht ausgebildet. Die Hflgl beim ♂ wenigstens so rein weiß wie bei *aurivilliusi*; die 2. Subcostalis mit der 1. Radialis ungefähr verschmolzen. Die Type, 1 ♂ vom Impetyeni-Forest in Natal, 3. September 1920 (Coll. JANSE) ist etwas wärmer in Farbe als die andern Exemplare, die von Matta (Pietersburg) und den Marieps-Bergen, Transvaal, stammen, gesammelt von G. VAN SON und mir vom Britischen Museum zugestellt. Wir bilden ein ♀ vom Marieps-Gebirge ab.

stulta. **L. stulta** *Prt.* (11 k). Nahe *eumares*, obwohl die Palpen noch ein wenig kürzer scheinen und die zweite Subcostalis im Hflgl des ♂ mehr (nicht weniger) gestielt ist als bei *veninotata*. Farbe gelblich-olive, die Zeichnungen matter als bei einer der Vorhergehenden; Antemediane im Vflgl auf der Falte mehr einwärts gewinkelt als bei *eumares*; Hflgl so zeichnungslos wie dort, aber viel weniger rein weiß. Belgisch-Kongo, vom *thomae*. Ituri-Wald bis in die Gegend nordwestlich vom Kivu-See. — **thomae** *Prt.* (11 k) von São Thomé ist der *stulta* so ähnlich, daß ich sie vorläufig als Subspezies behandle. Das ♂ kleiner. Hlbstergits hinten mit ziemlich deutlichen weißen Gürteln, die paarige schwarze Fleckchen führen. Grundfarbe der Vflgl weißer, die Linien ziemlich blaß graugrün mit etwas Neigung, die schwarze Aderzeichnung von *veninotata* auszubilden (aber mehr als Pünktchen, denn als Wische). Hflgl schwach grauer (minder gelblich) als bei *stulta*, manchmal läßt sich eine feine graue Postmedianlinie verfolgen. Das ♀ ist weniger dicht gezeichnet als das ♂ und meist größer.

27. Gattung: **Episteira** *Warr.*

Zu dieser eigentlich aus wenigen indo-australischen Arten bestehenden Gattung mögen vorläufig zwei etwas anormale afrikanische gezogen werden, deren 2. neu, deren 1. ursprünglich (nur nach einem ♀) als eine fragliche *Remodes* beschrieben und von JANSE zu *Sauris* gestellt war, die aber, obwohl nur rudimentär den taschenförmigen Anhang auf der Unterseite der Hlbswurzel hat, die WARREN einen „Kiel“ nennt — extrem lange Palpen, spornlose Hinterschienen des ♂, einfache Areole und die Reduktion des Hflgl-Geäders, welche die *Episteira* charakterisiert. Die Diskozellularen im Hflgl sind indessen doppelt gewinkelt (beim ♂ manchmal nur schwach) und noch andere Eigenheiten sind vorhanden.

confusidentata. **E. confusidentata** *Warr.* (12 d). Außer 1 oder 2 *Lobidiopteryx*, die leicht durch die Palpen und andere Strukturmerkmale unterschieden werden können, gibt es keine afrikanische Art, mit der diese oder ihre nächstverwandten Arten vielleicht verwechselt werden könnten. Die ausgesprochen grünen Vflgl (weißlich-grün mit einer Menge fast regelmäßig verteilter — aber buchtiger oder gezählter — gelblich-olivfarbiger Linien) sind mehr wie die mancher indo-australischer *Sauris*. Echte *confusidentata* von Natal (und seitdem von East-London erwähnt und von Port-Elizabeth und vom Tafelberg und Malta, Pietersburg, gesehen), hat beim ♂ den Hlb stark verlängert, die Hintertibien mit einer Spur eines Endsporns, Hflgl stark verschmälert, sein Vrd unten umgeschlagen (so daß er an seinem weitesten Teil — gerade außen von der Zelle — bis an die 1. Radialis reicht), seine Schulterpartie oben aufgeschlagen, so daß sie die Basis eines gespreizten Haarpinsels bildet, der den vorderen Teil der Zelle bedeckt, die Zelle meist glasig, unterseits verzerrt und oberseits mit einem mäßigen angeklappten Lappen, einem Haarbüschchen unterseits am Ird, das von den Resten der 1. Medianen abgeht, während die einzigen noch gut ausgebildeten Adern die 3 Radialen sind. Der ♀-Hflgl hat das normale Larentiiden-Geäder. WALKER, anno 1862, behandelte ein beschädigtes Exemplar als eine Varietät von seiner *Sauris proboscidiaria* von Ceylon. Einige große, breitflügelige ♀♀ vom Kikuyu-Escarpment (6500—9000 Fuß hoch) sind vielleicht auch echte *confusidentata*. Einzelne ♀♀ von São Thomé und Fernando Po könnten gleichfalls Rassen dieser oder der folgenden Art darstellen: erstere hat dicke schwarze Flecken auf der Subterminalen, letztere ein auffällig verdunkeltes Mittelfeld.

frustrata. **E. frustrata** *sp. n.* (12 d) ist ziemlich klein und matt gezeichnet, könnte aber — abgesehen von den Strukturdifferenzen beim ♂ — für eine Rasse der vorigen genommen werden: Hlb etwas weniger verlängert, Basaltasche unterseits etwas weniger rudimentär, wahrscheinlich in Anpassung an einen besser ausgebildeten Pinsel von der Basis der Hinterhüfte, als er sich bei *confusidentata* findet, Hintertibie mit einem Knötchen an Stelle des Spornrestes; am Hflgl ist der Vrd unten kaum umgeschlagen, nur verdickt, wie um die Costalader zu absorbieren, 2. Subcostalast entwickelt, mit der 1. Radialis kurz gestielt, Zelle unten glatter, der Lappen oben eher kleiner, vielleicht weniger angeschmiegt, der Pinsel von der Wurzel keinen Teil davon deckend, Haarbüsch am Ird dichter, direkt proximal von der 1. Mediana entspringend. Nairobi, 1 ♂, 2 ♀♀; die Type, ♂ (F. J. JACKSON, Dezember 1905), im Tring-Museum.

atospila. **E. (?) atospila** *Strd.* gehört bestimmt zur *Lobophora*-Gruppe. Bild und Beschreibung lassen an eine *Lobidiopteryx* denken. Da aber STRAND angibt, daß sie einige Merkmale von *Eupithecia* habe, müßte sie ungeteilte Anhangzelle besitzen, und die besser gerundeten Flügel, mit leidlich direkt quer ziehenden Zeichnungen im Vflgl könnten eher auf eine ♀ *Episteira* hinweisen, in welchem Falle sie die Palpen verloren haben müßte. Vflgl 17 mm lang, 8 mm breit. Schmutzig ockerig mit undentlichen lichterem Wellenlinien, je 4 oder 5 im Wurzel- und Außenfeld, die im letzteren mit dem Saum parallel, die andern an der proximalen Seite schwach konkav, unter sich parallel; Medianband gleichfalls mit wenigen hellen Linien, diese aber sind durch 2 fast dreieckige schwärzliche Flecke durchbrochen, einer an der Basis von Zelle 2, unterstrichen von 3 tiefschwarzen Wischen an der 2. Mediana, der andere überdeckt die Wurzeln von Zelle 4 und 5; nahe dem Saum Andeutungen einer dunkeln Linie, auch einige dunkle Aderwische; Saum mit paarigen Aderpunkten (wie bei *Lobidiopteryx*). Hflgl hell reifarben (wahrscheinlich wie bei *confusidentata*). Errichtet auf 1 ♀ von Bonaberi, Kamerun. Vielleicht nahe der Fernando-Po-Form von *confusidentata*.

africana. **E. (?) africana** *Aur.* Als *Sauris* beschrieben, mir ebenfalls unbekannt, doch muß sie nach Bild und Beschreibung oberflächlich den 2 vorigen sehr ähnlich sein, wahrscheinlich von *frustrata* (12 d) zu unterscheiden durch den weniger schrägen Vflglsaum, die weniger reduzierten, nicht gezacktrandigen „mehr weißlichen“ Hflgl, noch weniger buchtige und gleichmäßiger ausgeprägte Linien und das Fehlen des Zellpunktes. Hinter-

tibien des ♂ mit Endsporen, einem „kleinen, aufgekrümmten Läppchen an der Wurzel“ der Hflgl (weitere Spezialisierungen sind nicht erwähnt); „Ader 3 vorhanden“. Die dunkeln Aderfleckchen oder -striche hauptsächlich am Vrd ausgebildet, auf der 2. Submediana, an der Wurzel der 2. Mediana, und im Distalfeld. Kilimandscharo, 1 ♂, mßt am aufgespannten Tier von Spitze zu Spitze 29 mm.

28. Gattung: **Protosteira** Prt.

Den afrikanischen „*Episteira*“ verwandt, mit ähnlichen Merkmalen hinsichtlich der Palpen, Hlbtasche, ♂-Hinterbeinen, Anhangzelle usw., aber mit kurzen Fühlern, langen und schmalen Flügeln usw. Im Hflgl anastomosiert bei beiden Geschlechtern die Costalader stark mit der Zelle, 2. Subcostalast gestielt, Diskozellularen nicht doppelt gewinkelt, 2. Radialis von vor der Mitte, 1. Mediana gestielt (beim ♀ zuweilen frei); beim ♂ ist die Zelle ganz glasig, 2. Mediana und Submediana fehlen, dieser Flügelteil oben als ein Läppchen umgefaltet. Der Vflgl des ♂ hat bei der typischen Art unterseits einen Fleck mit spezialisierten Schuppen am Ende der Mediana und den Wurzeln ihres 1. Astes und der 3. Radialis, sichtlich entsprechend dem großen Fleck der Hflgl-Oberseite, der in unserem Bild auffällt. Bislang war nur eine Art bekannt; wir können eine zweite hinzufügen.

P. spectabilis Warr. (12 d). Unverkennbar durch die Strukturmerkmale und die Färbung der ♂ Hflgl. *spectabilis*. Eine sekundäre Falte an der Wurzel des Lappens ist an ihrem Rand mit langen Haaren besetzt. ♀ viel trüber, die Vflgl oliv-graulich, Hflgl etwas mehr schmutzig-braun. Die Type kam von Natal, weiteres Material von Transvaal, Kenya, Uganda und sogar von Madagaskar und den Comoren.

P. achroa sp. n. Spannt 32 mm. Palpen mit oben weniger langen Haaren als bei *spectabilis*. Flügel *achroa*. ein klein bißchen weniger schmal, schmutzig grau (die Hflgl heller) ohne eine Tönung von Grün oder Rötlich und ohne den dunkeln Zentralfleck. Im Hflgl ist die 1. Mediana länger gestielt; der Lappen nicht behaart, aber sehr an den mancher indo-australischen *Sauris* erinnernd (z. B. *arfakensis* Joic. & Talb.). Fernando-Po: Moka, 2. Februar 1933 (W. H. T. TAMS), 1 ♂ im Britischen Museum, 1 ♀ von São Thomé, in schlechtem Zustand. in Trans. Ent. Soc. Lond. 1927, S. 193 erwähnt, ist mehr weißlich-grau, scheint aber sichtlich hierher zu gehören; 1. Mediana im Hflgl gut gestielt.

29. Gattung: **Aposteira** gen. nov.

Protosteira verwandt. Palpen noch länger (5- oder 6mal den Augendurchmesser), mäßig rauh behaart. Hinterbeine des ♂ lang, spornlos, ohne Pinsel. Hlb ohne Tasche an der Wurzel. Vflgl von mäßiger Breite, Saum vorne kaum schräg, dann zu mäßig schräg sich krümmend; Geäder dem von *Protosteira* sich nähernd, Falte stark vorwärts gekrümmt, der Mediana und ihrem 2. Ast sich dicht nähernd, davon getrennt durch eine merkwürdige Grube (oberseits) oder Rille (unterseits). Hflgl ziemlich kurz, weniger schmal als bei *Protosteira*: Aderung ähnlich, aber die erste Mediana gut getrennt; der Lappen ganz wie bei *P. achroa*, aber etwas mehr aufgerichtet, erinnernd an *Sauris* (*Tympanota*) *erecta* Warr. (von Borneo). Genotype: *A. saurides* sp. n.

A. saurides sp. n. (12 d). Unähnlich allen andern bekannten Arten. Der schmutzig gelblich-olive Vflgl *saurides*. (wenn ganz frisch, vermutlich grüner) zeigt die schräge schwarze Zellmarke und wenige weitere unregelmäßige schwarze Zeichnungen, doch der allgemeine Eindruck ist sehr eintönig, außer costalwärts (wo zwischen dem Ursprung des ante- und des postmedianen Bandes ein heller Fleck steht) und saumwärts (wo vor den kräftigen Randflecken eine kaum unterbrochene dunkle Linie steht und ein weißlicher Fleck am Analwinkel). In Form und Charakter erinnert dieser Flügel an manche *Sauris*, wie z. B. *S. coalita* Prt. (1931), abgesehen vom Fehlen eines starken Subbasalflecks. Madagaskar: Fianarantsoa (Gebr. PERROT), 1 ♂ von OBERTHÜRS Sammlung.

30. Gattung: **Trimetopia** Gn.

Eine weitere sehr distinkte Gattung. Ihr äußeres Aussehen verleitete GUENÉE, sie zu den *Hemitheinae* zu stellen. Gesicht glatt. Palpen ganz klein. Sauger fehlt. Fühler in beiden Geschlechtern stark doppelt gekämmt. Hinterbeine nur mit Endsporen. Vflgl mit einfacher Areola. Im Hflgl sind die Diskozellularen doppelt gewinkelt, Costalader frei, im mittleren Drittel der Zelle der Subcostalis genähert. Wahrscheinlich ist hier ein Verbindungsstrang, der sich bei den paläarktischen Gattungen *Sparta* und *Leptostegna* noch erhalten hat, verloren gegangen, da ihn die dichte Annäherung der Costalis an die Subcostalis entbehrlich gemacht hat (vgl. *Odezia*, von der ich jetzt vermute, daß HERRICH-SCHAEFFER recht hatte, sie mit den *Larentiinae* zu vereinigen (s. Suppl.-Bd. 4, S. 2). Hierher wahrscheinlich nur eine Art.

T. aetheraria Gn. (12 e). Ziemlich dünn beschuppt, von einem zarten Bläulich-grün, die weißen Linien *aetheraria*. in ihrer Lage schwankend. Auf einige abessinische Exemplare gegründet, ist sie heute als weit verbreitet in Zentral- und Ost-Afrika bekannt und reicht südlich bis Süd-Rhodesien. — **coerulea** Warr., auf 1 einzelnes ♂ von *coerulea*. Lamu, Kenya-Kolonie, errichtet, ist vermutlich nichts weiter als eine extreme Aberration, ungewöhnlich klein (kaum 26 mm), vielleicht ein wenig schmalflügeliger als sonst, die Linien dünn, nicht sehr scharf ausgeprägt, die Lage der Postmedianen ungemein distal.

31. Gattung: **Hydrelia** Hbn.

Eine weit verbreitete Gattung, besonders charakteristisch für die gemäßigten Gegenden; die Genotype, die paläarktische *testacea* Don., vgl. Bd. 4, S. 267 (weitere Angaben vgl. Bd. 12). Das glatte Gesicht (bei den *Larentiinae* selten, bis auf die vorliegende Gruppe und die von *Sauris* mit ihren langen Palpen), die einfache Areola im Vflgl und die einfachen Diskozellularen im Hflgl sind meist ausreichende Merkmale für ihre Beurteilung. Sie ist möglicherweise mit den *Sterrhinae* durch *Eois* (S. 83) verbunden, aber bei dieser Gattung ist die Areola sehr reduziert oder fehlt, die 1. Subcostalis im Vflgl entspringt hinter der 5., die 1. Mediana im Hflgl ist gestielt, und die Fühler sind, wenigstens beim ♂, stark doppelt gekämmt, während *Hydrelia* in der Regel viel mehr den Bau von *Asthena* Hbn. (Bd. 4, S. 271) zeigt, wodurch sie mit den mehr typischen *Larentiinae* verbunden ist. Die afrikanischen Vertreter von *Hydrelia* gehören mehr den Gebirgen an und neigen zur Bildung von Uebergängen zur Gattung (oder Sektion) *Asthenotricha* (vgl. unten).

- costalis*. **H. costalis** Aur. (12 e). Eine glänzend weiße, grau gezeichnete Art, unten herrscht die graue Farbe vor, mit einem schmalen, scharf gezeichneten weißen Band direkt außen von der Zelle. Kilimandscharo, 2700 m und aufwärts.
- candace*. **H. candace** Prt. (12 e) nähert sich der gemeinen *argyridia* (12 e) besonders deren ♀, sogar die frischesten ♂♂ sind beträchtlich weniger dunkel als die *argyridia*-♂♂. Vflgl mit weniger ausgesprochenem Lappen oder Zacken in der Mitte des postmedianen weißen Bandes und mit besser ausgebildeter Subterminalen; im Hflgl ist das Medianband verbreitert, die weißen postmedianen Bänder schmal, die fleckigen subterminalen angedeutet. Abessinien: Addis Abeba.
- argyridia*. **H. argyridia** Btlr. (= *disparata* Warr.) (12 e). Vom Berg Kenya beschrieben, vielleicht seine bestbekannte Fundgegend, aber in den Hochländern der Kenya-Kolonie verbreitet, in Uganda und dem Ruanda-Distrikt. Mäßig variabel. Zur Unterscheidung von seinen nächsten Verwandten vgl. *candace* und *sjöstedti*.
- sjöstedti*. **H. sjöstedti** Aur. (12 e) zeigt die dunkleren Partien tiefer gefärbt, die äußere Zacke des medianen Bandes viel mehr vorgezogen, die weißen Hflgl sehr schwach gezeichnet mit Ausnahme des schmalen aber scharf gezeichneten dunkeln Randes. Kilimandscharo, in gleicher Höhe wie *costalis*, auch aus der Gegend der Great Craters gemeldet. — **mionoseista** Prt., vom Kivu-Distrikt in Belgisch-Kongo, ist etwas weniger schwärzlich, mit stärkerem Seidenglanz, das mediane Band sowie das weiße dahinter ist nicht ganz so stark vorgezogen, Hflgl mit helleren Fransen, deren proximale Hälfte gegenüber den Adern grau gescheckt. Ich glaube, die gleiche Rasse kommt im westlichen Uganda vor.
- meruana*. **H. meruana** Aur. weicht lediglich dadurch von *sjöstedti* (12 e) ab, daß die mediane Linie im Hflgl ganz fehlt und daß das Mittelband im Vflgl hinter der 1. Medianader verschwindet, während der Zacken nach außen vielleicht sogar länger ist als bei *sjöstedti*; vielleicht eine weitere Rasse der gleichen Art. Meru-Berg, die typische Serie wurde in einer Höhe von 3000—3500 m gesammelt.
- inutilis*. **H. inutilis** Prt. (12 e). Zeigt in Farbe und Zeichnung, dem stark gekrümmten Vrd der Hflgl, und nach JANSE in den ♂ Genitalien eine ganz entschiedene Verwandte der *Asthenotricha*, aber ohne den ♂ Haarbüschel, auf den dieses Genus (? Subgenus) gegründet ist. Etwas variabel. Uganda (loc. typ.), Kenya-Kolonie, Tanganyika, Transvaal, Natal und Kap-Kolonie, die südlichen Formen und eine vom Ruwenzori vielleicht im ganzen größer usw., so daß ich einmal daran dachte, ihnen einen eigenen Namen zu geben, aber ich glaube, in Ost-Afrika werden sich Uebergänge finden.
- unipecten*. **H. unipecten** Prt. (12 e). Scheint der *inutilis* offensichtlich verwandt, unterscheidet sich aber eigentümlicherweise dadurch, daß der ♂-Fühler sehr lange, dünne, gekrümmte, einreihige Kammzähne trägt, während die aller vorhergehenden Arten, sowie die von *Asthenotricha*, nur mit Lamellen versehen, fast einfach sind. Er richtet auf eine große Serie von ♂♂ vom Mt. Aberdare, außer einigen vom Berg Kenya; auch in beiden Geschlechtern von einigen Fundorten im östlichen Belgisch-Kongo bekannt. Die ♀♀ sind durchschnittlich größer als die ♂♂, doch variieren beide Geschlechter. — **tamsi** *subsp. nov.* (12 f) ist matter gezeichnet, ober- sowie unterseits; die Zellpunkte auf der Oberseite, besonders bei den ♂♂, winzig oder sogar fehlend, die auffällige, einmal gebrochene Linie, die bei *unipecten* hinter dem Zellpunkt im Vflgl folgt, matt und wellig, das lichte Band hinter der Postmedianen im Hflgl reiner, dieser Flügel unterseits vorherrschend hell, mit völlig mattem Subterminalschatten. São Thomé (W. H. T. TAMS), 3 ♂♂ und 5 ♀♀, gesammelt für das Britische Museum.

32. Gattung: **Asthenotricha** Warr.

Wie schon angedeutet, unterscheiden sich diese von einigen *Hydrelia* (mit gebogenem Vrd der Hflgl) allein durch den Besitz eines Büschels oder Bürste von Haaren auf der Oberseite des costalen Teils der ♂-Hflgl, nahe der Wurzel, der sich schräg auswärts erstreckt: die Anastomose der Costalis mit der Subcostalis ist eher

kürzer als bei den meisten *Larentiinae*. WARREN setzt noch hinzu, daß der 2. Subcostalast der Hflgl nicht gestielt sei, doch müßte sich dies, wenn nicht durch einen Beobachtungsfehler, auf eine seltene Abnormität zurückführen lassen, denn ich finde diese Ader mit ganz kurzer bis zu beträchtlich langer Stielung. 1915 schlug ich vor, *Asthenotricha* zu einer Sektion von *Hydrelia* zu machen, aber später entschied ich mich zu ihrer Beibehaltung, bis die Beziehungen zwischen den afrikanischen und den paläarktischen Elementen genauer durchgearbeitet sind. Alle *Asthenotricha* sind afrikanisch.

S. semidivisa Warr. (12 f). Kennlich am schwärzlichen Vrdbüschel des Hflgls, dem hellen Hof um den schwärzlichen Zellpunkt im Vflgl und dem dunkeln Längsstrich vor der 3. Radialen des Vflgls von der (stumpfen) Winkelung der Postmedianen zum Saum. Gegründet auf 1 ♂ von Kiwalogoma, Uganda; Formen, die damit konspezifisch scheinen, wurden von Kavirondo und vielleicht (eine kleine „ab.“?) von Bitjé, Ja-Fluß, Süd-Kamerun, gesandt. Wir bilden ein gut gezeichnetes ♂ vom Nabagulo-Wald, bei Kampala, ab. — **euchroma** *Prt.* ist eine Spur größer (25 mm gegen 24), lebhafter gefärbt, die blaß strohgelben Stellen im Vflgl, außer der am Tornus, unregelmäßig überfärbt mit lebhaftem Ockerton und mit Rötlich, das Mittelfeld vorherrschend lebhaft rotviolett, der Längsstrich ziemlich dick mit Dunkelviolett oder Rötlich gescheckt. Miken-Berg, Nord-Kivu. *semidivisa.*

A. straba *Prt.* (12 f). Sehr ähnlich der vorigen; Saum etwas mehr gezackt, Grundfarbe eintöniger mit lebhaftem Ocker übergossen, Linien dünner, Zellpunkt viel kleiner, dicht am proximalen Rand des weißen Flecks liegend, Längsstreif sehr dünn, Haarbusch des Hlbs stark, lebhaft ockerig mit sehr wenig dunkler Beimischung. Kivu (loc. typ.), Kenya-Berge und Aberdare, sowie in Angola. *straba.*

A. ansorgei Warr. wurde auf ein versehrtes ♂ von Nandi-Land, Uganda, gegründet und es ist nicht sicher, ob es nicht eine Form der vorigen war (in welchem Falle der Name *ansorgei* die Priorität hätte), obwohl der Haarbusch im Hflgl trüb gelb gewesen zu sein scheint mit dunkelbraunen Spitzen. Doch meine ich, daß eine *Asthenotricha*, die im Kenya-Gebiet verbreitet und von Toro (Uganda), Kilimandscharo und, glaube ich, dem Ruwenzori bekannt ist, wahrscheinlich mehr Anspruch erheben kann; außer daß das proximale Band im Hflgl in der Mitte um ein Geringes weniger ausgebogen ist, scheint sie mit der Type gut übereinzustimmen. Vielleicht eine Mittelform zwischen *semidivisa* und *straba*. *ansorgei.*

A. flavicoma Warr. (12 f) ist die erste einer schwierigen Gruppe naher Verwandter, die noch nicht genügend auseinandergesetzt sind. Die allgemeine Tönung von *flavicoma* ist vielleicht „weinig-ledergelb“ von RIDGWAY, mit einem Ton von „weinig-rehfarben“, der Haarbusch am Hflgl „antimon-gelb“. Zeichnung nicht sehr scharf, Zellpunkte klein, unterseits matt, 1. Postmedianlinie im Vflgl weit hinter dem Zellpunkt, nahe dem Vrd etwas gewinkelt. Ein dunkler medianer Fleck am Ird der Vflgl ist angedeutet oder auch kräftig. Uganda (die Type von Rau, Nandi-Land), Busiro, Entebbe usw., auch von einigen Fundorten in Belgisch-Kongo und Süd-Kamerun. *flavicoma.*

A. amblycoma *sp. n.* (12 f). Spannt 24—25 mm. Vielleicht nahe *semidivisa*, *straba* und *ansorgei* in dem abgegrenzten Band oder der doppelten Linie im Hflgl und dem Grad der Ausbildung des ziemlich trüben Haarbuschs; die relativ einförmige Färbung des Vflgls ist mehr wie bei *flavicoma* und einigen *pynoconia*. Anscheinend etwas variabel, doch die geringere Größe, trübere Färbung (außer an dem sehr schmalen Band, das die Postmedianlinie säumt, ist kein rein zimtfarbener oder ockeriger Ton zu bemerken), die minder starke Postmedianlinie und besonders die fast einfachen ♂-Fühler, sowie der ganz andere Haarbusch trennen sie sofort von der andern unten beschriebenen neuen Fernando-Po-*Asthenotricha*. Herr TAMS fing 3 ♂♂ bei Moka, 29. Januar bis 3. Februar 1933. Vielleicht eine Rasse davon, in schlechtem Zustand, kommt bei Bitjé in Süd-Kamerun vor mit vielleicht mehr oberflächlicher Ähnlichkeit mit *flavicoma*; ein ♂, in der JOICEY-Sammlung. *amblycoma.*

A. pynoconia (*Prt.*, MS.) *Janse* (12 g). Lamellen der ♂-Fühler etwas weniger kräftig als bei *flavicoma* und *anisobapta*, Vrdlappen der ♂ Valve (nach JANSE) länger und schmaler als bei *flavicoma*. Leicht brauner als diese Art, Ante- und Postmedianlinien ziemlich scharf ausgeprägt, ihre Färbung ein charakteristisches lebhaftes Nußbraun, die Antemediane ziemlich buchtig, die Postmediane im Vflgl mit einer kleinen Auswärtswinkelung an der 1. Radialen, in beiden Flügeln distal von einer feinen, sehr blaß gelben Linie gesäumt. Hflglcosta vielleicht noch stärker gebogen als bei *flavicoma*, Vflgl oben mit grauem Fleck aus spezialisierter Beschuppung noch bemerkenswerter als bei dieser Art. Meine Untersuchungen gründen sich hauptsächlich auf Material von Uganda und speziell vom Kikuyu-Escarpment, aber JANSE beschrieb von Woodbush und anderen Gegenden in Transvaal und seine Form weicht vielleicht von der ostafrikanischen durch eher schmäleres Mittelfeld ab, besonders beim ♂ und durch die dem Zellfleck nähere Antemediane. Auch die Kapkolonie besitzt diese Art. *pynoconia.*

A. lophoptera *Gn.* (12 g). Diese, die zuerst bekannt gewordene *Asthenotricha*, war von GUENÉE als eine *Acidalia* (!) beschrieben worden. Wiewohl das Original von Madagaskar stammte, scheint doch Réunion ihre Hauptheimat. WARREN vermutete, als er seine *flavicoma* aufstellte, diese könnte vielleicht mit *lophoptera* identisch sein, aber diese letztere ist eine große Art, mehr dunkelbraun und stärker gezeichnet, vielleicht einer *pynoconia* mehr ähnelnd. Weitere Vergleiche stellen wir bei der folgenden Form an, die ich für die kontinentale Subspezies der *lophoptera* nehme: — **anisobapta** *Prt.* (= *flavicoma* *Sw.*, *Hmps.*, nec *Warr.*) (12 g). Post- *anisobapta.*

medianlinie im Vflgl im allgemeinen mehr gebuchtet (zwischen den Radialen merklich einwärts gekrümmt, an der 1. Radialis auswärts gezähnt usw.), Hflglcosta bleich werdend, beim ♂ auch eine weißliche Beimischung im Außenfeld dieses Flügels, besonders seinen proximalen und apicalen Teilen. Kenya-Kolonie, speziell Kikuyu-Land: auch in Uganda, Kivu, Tanganyika-Territorium (Kilimandscharo) und vielleicht Eritrea. Abgesehen von einer leichten Differenz im ♂-Fühler (s. oben), wäre *pycnoconia* von *anisobapta* durch die schwachen subordinierten Linien im Vflgl, die weniger durchbrochene Postmediane und im Hflgl durch die nicht-gezackte zu unterscheiden; Zellfleck minder groß, der Fleck mit der spezialisierten Beschuppung im Vflgl sehr stark und schwärzlich, die schwarze Beschuppung in der Vflglzelle unterseits gleichfalls kräftiger. *anisobapta* variiert ein wenig in bezug auf die Zimtfarbe in der schmutzbraunen Grundfarbe und den spezialisierten ♂-Schuppen hinter der Mediana und der Wurzel ihrer Aeste, wo sie mehr graulich oder mehr lederfarben sein kann; hier findet sich stets — am ausgesprochensten bei den ♂♂ — eine Verdunkelung des Medianbandes hinten am Vflgl, aber in verschiedenem Grade; ein Merkmal, das bei *l. lophopterata* kaum wahrnehmbar ist.

malostigma. **A. malostigma** Prt. (13 a). Kalt grau, näher der Farbe von *costalis* als der der vorhergehenden Gruppe, der Zellfleck im Vflgl groß und weiß, aber nicht (wie bei der *semidivisa*-Gruppe) mit einer dunkeln Pupille. Kivu-Distrikt, in Höhen von 2600 m und darüber.

serraticornis. **A. serraticornis** Warr. (= *dentatissima* Janse, nec Wkr.) (12 g) weicht von allen früheren *Asthenotricha* dadurch ab, daß die ♂-Fühlerzähne mindestens so lang sind wie der Schaftdurchmesser, sowie durch die lebhaft orangegelbe Grundfarbe. Etwas variabel. Ich vermute, daß die Form von Transvaal (Louis Trichardt, Lemana, Politzi), die, infolge von SWINHOES irriger Einziehung von *serraticornis* als „*dentatissima*“ mißdeutet wurde, eine trennbare Rasse (vielleicht mit der von Nyasa übereinstimmend), kleiner ist, weniger tief orange, die spezialisierte Beschuppung im Hflgl vielleicht brauner (wenn auch weniger ausgedehnt und weniger rot als bei *dentatissima*); doch sehe ich, da ich sehr wenig Material vor mir habe, von der Erteilung eines Namens ab. Normale *serraticornis* sind vom Kenya beschrieben worden.

dentatissima. **A. dentatissima** Warr. (12 g). Fühler fast wie bei voriger, die Zähne vielleicht kaum so lang, Hlb meist mit stärkeren weißen Flecken. Im Hflgl ist die basale Konvexität des Vrds extremer, Zelle weniger kurz, costale Anastomose eher weniger stark (bis wenig über die Zellmitte), spezialisierte Beschuppung der Oberseite rot, nicht schwärzlich, und beträchtlich über die Zelle hinaus reichend, und auch (wenigstens distal) bis zur Medianader. Beschrieben von Mpwapwa, Tanganyika-Territorium, trifft aber in Kenya mit *serraticornis* zusammen und kommt auch in Uganda vor.

barnsae. **A. barnsae** sp. n. (12 g). ♂-Fühlerzähne fast so lang wie bei *serraticornis*. Eher kleiner als diese Art, ohne dunkeln Fleck an der Wurzel der Medianen im Vflgl, der gelbe Haarpinsel im Hflgl klein, auf einem kleinen Fleck schwarzer Schuppen sitzend. Linien dunkler als bei *serraticornis*, ohne jede rötliche Beimischung, die 1. Linie hinter der Zelle stark, abgesehen von der Winkelung an der 1. Radialis im Vflgl sehr gerade. Kibati, Lava-Felder unterhalb Birunga-Volcanoes, 5000 Fuß, März bis April 1924 (Mrs. BARNES). Type; Lumbwa, Kenya (G. W. JEFFERY) 1 ♂: beide Stücke im Britischen Museum.

psephotaeonia. **A. psephotaeonia** sp. n. (12 g). Spannt 26—29 mm. Fühler wie bei *serraticornis*. Weißlich, stark mit hellem, sandfarbigem Ledergelb bestreut, die Hlbs-Überstäubung mehr grau. Im ♂-Vflgl ein ausgedehnter Fleck wärmer ledergelber spezialisierten Schüppchen hinter der Mediana und der Wurzel ihres 1. Astes und in die Zelle eindringend; Zellpunkt klein, aber scharf; Zeichnungen ziemlich verwischt und schlecht abgegrenzt, besonders beim ♂. Im Hflgl ist der costale Haarbüsch des ♂ ziemlich groß, ockerig orange. Unterseite schwach gezeichnet, aber der bandartige postdistale Schatten auf beiden Flügeln recht gut entwickelt; ♂-Vflgl mit grober dunkler Beschuppung in der Zelle (besonders deren hinterem Teil) und längs des proximalen Teils des Feldes von der 3. Radialen bis 2. Medianen. Kivu-Distrikt, in Höhen von 4000—7000 Fuß, gesammelt von Herrn und Frau BARNES, die Type vom Lowowo-Tal, Süd-Lowa-Gebiet, West-Kivu. Auch von Toro (Uganda) und dem Ruwenzori, die letzteren von HAMPSON mit *ansorgei* vermischt, deren ♂ einfachere Fühler hat, nicht die spezialisierte ledergelbe Beschuppung im Vflgl besitzt und einen weniger lebhaften Vrdbüschel am Hflgl hat.

fernandi. **A. fernandi** sp. n. (13 a). Spannt 26—28 mm. Der große, warm lederfarbene bis antimongelbe Haarbüsch läßt an die *flavicomma*-Gruppe denken und die Färbung ist nicht unähnlich (z. B. bei den lebhaftesten *pycnoconia*); auch die Genitalien gleichen denen von *flavicomma*, aber der Fortsatz an der Valve ist länger und spitzer usw. Die Fühlerzähne andererseits sind mindestens so lang als die von *serraticornis*. Fernando-Po: Moka, 29. Januar bis 2. Februar 1933 (W. H. T. TAMS), 2 ♂♂ im Britischen Museum; die Paratype ist nicht so lebhaft gefärbt als die abgebildete Type. 1 ♀, wahrscheinlich konspezifisch, ist mehr ockerig-lederfarben mit schmalen dunkelgrauen Postmedienschatten.

tripogonias. **A. tripogonias** Prt. (12 h). ♂-Fühler einfach. Merkwürdig abweichend durch die Entwicklung eines weiteren rötlichen Büschels von Haaren, die in dichtem, halb aufgerichteten Gemenge von der Vflglcosta ober- wie unterseits über die Zelle hängen. Réunion, das typische ♂ am 28. Mai 1922 gefangen. 3 ♀♀, die wahrscheinlich dazu gehören (1 am gleichen Tag gefangen, die 2 andern zu Ende April) sind dunkler und einförmiger gelbrot mit schwarzer Ueberstäubung, auffällig schwarzen Zellpunkten oben und unterseits, mehr ausgebildeten Linien, die Adern im Distalfeld stärker hell und dunkel gepunktelt als beim ♂.

A. torata Prt. (12 h). ♂-Fühler einfach. Vflgl weniger breit als bei den andern Arten, Saum wellig; *torata*. ein ausgedehntes spezialisiertes Feld im vorderen Teil der Zelle, grobe, halb aufgerichtete dunkelspitzige Schuppen am proximalen Teil des Vrds; dahinter, auf und hinter diesem spezialisierten Feld, mehr flockige Haarbüschel. Hflgl mit fast gezacktem Rand, besonders hinter der Mitte; ohne Haarbüschel. Madagaskar: Station Perinet, 149 km östlich von Tananarivo, nur die Type ist bekannt. Nicht genau kongenerisch mit den übrigen, vielleicht eine selbständige Abzweigung von *Hydrelia*.

33. Gattung: **Chionopora** Prt.

Gesicht glatt. Palpen sehr klein, haarig. Sauger fehlt. Fühler des ♂ gekämmt. Hintertibien nur mit Endsporen. Hlb ziemlich robust. Flügel ziemlich schmal. Vflgl mit sehr schräg gekrümmtem Saum. Zelle lang, Areole doppelt. 2. Radialis von vor der Mitte der Diskozellularen. 1. Mediana von der 3. Radialen entfernt. Hflgl relativ klein; Zelle über $\frac{1}{2}$, Diskozellularen schräg, 2. Subcostalast mäßig bis äußerst lang gestielt. 2. Radialis zentral (eine Fortsetzung der starken Zellfalte).

Errichtet für eine einzige ganz isolierte Art und in Ansehung der ziemlich starken Anastomose der Costalis mit der Zelle im Hflgl, zu den *Larentiinae* gerechnet. Spätere Betrachtungen lassen aber vermuten, daß sie eine jener unzusammenhängenden Seitenzweige der *Sterrhinae* darstellt (so wie *Anthemoctena*, *Rhodometra*, *Lycangidia*), die diese Anastomose ausgebildet haben. Die langen Zellen, die wohlentwickelte 1. Diskozellulare im Vflgl und extreme Stielung von der 2. Subcostalis im Hflgl sprechen für diese letztere Ansicht, während das Flügelmuster weder normal noch unverständlich für eine dieser Subfamilien ist. Der Gnathos fehlt, aber das findet sich bei vielen *Sterrhinae* ebenso wie bei den *Larentiinae*.

C. tarachodes Prt. (12 h). ♀ unbekannt. Mir sind nur beschädigte Stücke zugänglich; aber Bau und *tarachodes*. Gestalt sowie die unregelmäßige, bandartige, grüne Zeichnung macht die Art leicht kenntlich. Nahe Lourenço Marques im Januar entdeckt, später bei St. Lucia-Bai im Oktober gefangen.

Die folgenden Zusätze sollten ursprünglich am Ende jeder Subfamilie erscheinen, aus praktischen Gründen schien es nicht wünschenswert, sie länger zurückzuhalten. Eine Anzahl von Arten und Formen wird auf den Supplementtafeln abgebildet werden.

Zusätze zu den Oenochrominae.

Zu S. 4, *Petovia*:

niphosphae-
ras.

P. niphosphaeras *Prt.* Auffällig verschieden, durch den großen weißen Apicalfleck. Auch abweichend durch beträchtlich breitere Flügel, weniger schräge Diskozellulare und einige andere Einzelheiten, aber am besten hierher gestellt. Wahrscheinlich mimetisch. Unterseite ganz wie oben. Ukami, Tanganyika-Territorium. nur die Type (♀) ist bekannt.

Zu S. 9, *Diptychis*:

JANSE hat einen neuen Tribus (als *Diptychini*) aufgestellt für diese und 2 oder 3 weitere Gattungen (*Zerenopsis* Warr., *Veniliodes* Warr. und vielleicht *Callioratis* Fldr.), die — speziell die erstgenannte — deutliche Verwandtschaft mit ihr in den Genitalien aufweisen. Zweifellos hat er im wesentlichen Recht, da aber eine Revision der Subfamilie nach den Genitalien weitreichende Studien erfordert und nicht ohne Mitberücksichtigung anderer struktureller Gruppierungen durchgeführt werden kann, so habe ich die Grundlage nach LEDERER-MEYRICK nicht wesentlich verändert.

Hinter *D. geometrina*:

meraca.

D. meraca *Prt.* ist einfarbig orange; Vflglzelle eher weniger lang als bei *geometrina* (1 h), Saum vorn etwas mehr gerundet; im Hflgl die 2. Radialis schwächer. Fez, Mozambique. 1 ♀ im Museum d'Hist. Natur. in Genf.

Zusätze zu den Hemitheinae.

Zu S. 11, hinter *P. rhadamaria*:

rhodozonia.

P. rhodozonia *J. Joan.* Mir nur von einem Photogramm bekannt und von der sehr vollständigen und sorgfältigen Beschreibung. Linien oberseits genau wie bei *rhadamaria* (2 a), wovon sie wohl eine Rasse oder Aberration sein mag, am nächsten der *rufifascia* *Prt.* Gesicht oben mit einer schwarzen „Linie“ (bei *rhadamaria* ein mäßiges oder breites Band). Flügel mit leicht brauner Bestreuung, die nach außen von jeder Linie eine rein weiße Linie (oder ein sehr schmales Band?) frei läßt; die Binde hinter der Postmedianen fleckig, nicht zusammenhängend. „ziegelrosa“. Schwarzes Subterminalband der Unterseite auf dem Vflgl vom Vrd bis zur 1. Mediana reichend, im Hflgl zu matten Flecken auf dem 2. Subcostalast und der 1. und 2. Radialis reduziert; ein kräftigerer steht auf der 1. Mediana. Mauritius, 1 ♀.

Zu *P. abyssiniaria*:

delotypa.

delotypa *subsp. nov.* zeigt die schwarzen Zellflecke und Linien, zusammen mit der schwarzen Ueberstäubung auf dem Subterminalfeld viel stärker ausgebildet als bei den andern Rassen, die Subterminallinie breit. Fernando-Po, 3000—4000 Fuß (T. A. BARNS), 2 ♀♀ im Britischen Museum, 50 und 56 mm spannend, beide mit mehr roter als grüner Bestreuung, aber das dürfte wohl variieren, wie bei andern Rassen und verwandten Arten.

Zu *M. cataractae*:

rhusiodocha Prout ist wohl eine unterscheidbare Rasse; grüner als die Namenstypen, der 2. Subcostalast des Vflgls gestielt (bei der *cataractae*-Type zusammengewachsen), beide Flügel zeigen vollständige, wenn auch ungleiche Reihen roter Flecken außerhalb der Postmedianen; die Unterseite ist beim ♂ schwach gezeichnet. Kenya: die ♂-Type und 2 ♀♀ von Kibwezi, 1 ♀ von Makindu, südlich Nairobi; sämtliche im Tring-Museum. Von Tsumebi (Südwestafrika) kommt typische *cataractae*.

Zu S. 12, hinter *X. dyscholorata*:

X. roseimargo Janse. JANSE hat die rhodesische (Salisbury) *Xenochroma* von *dyscholorata* getrennt, und obwohl er die letztere nicht kannte, finde ich, daß er damit ganz recht hatte. Beim Vflgl der echten *dyscholorata* (von der nur ein sehr schlecht erhaltenes ♂ von Mfongosi bestimmt bekannt ist) ist der Saum am 3. Radialast merklich gebogen, während dies bei der vorliegenden Art überhaupt nicht der Fall (♂) oder kaum bemerkbar (♀) ist; der Hflgl ist bei *roseimargo* in beiden Geschlechtern wie bei *planimargo* (2 b) geformt, mit einer leichten Biegung am 1. Radialast, während der von *dyscholorata* mehr vollständig konvex ist, ohne Biegung am 1. Radialast. Dem oberen Lappen der ♂-Valve fehlt die „gekrümmte Klaue“, die sowohl bei *candidata* wie auch *dyscholorata* entwickelt ist. Die Type von *roseimargo* ist ein schwach gezeichnetes Stück mit grauer Bestreuung und grauen Linien, welche letztere schwach (auf dem Hflgl kaum erkennbar) sind; nur der Vrd ist rosig; die Fransen sind nicht beschrieben (vielleicht fehlen sie). Die Art variiert in der Farbe wie auch in der Stärke der Zeichnungen. — ab. **roseilinea** nov. (2 b. als *dyscholorata*). Die Bestreuung, die kräftigen oder mäßig kräftigen Linien und die Fransenspitzen sind viel mehr rosafarben; die Linie des Hflgls bietet ein weiteres Unterscheidungsmerkmal, weil sie stets gerade über den Flügel verläuft, während sie bei *dyscholorata* um den 1. Medianast gebogen ist. Außer den Salisbury-Exemplaren kenne ich bloß ein schönes ♀ von Zomba.

X. palimpais Prout ist beträchtlich kleiner und verbindet beinahe die Form der *candidata* mit fast der Färbung von *dyscholorata*. Nur die Type ist bekannt, ein ♀ von Gadau, Nord-Nigeria.

Hinter *V. triplaga*:

V. argopastea sp. n. (15 b) hat ungefähr die Größe von *sematoperas*, die Gestalt von *triplaga*, die violett-grauen Säume sind ununterbrochen, nur in der Mitte etwas verengt, der des Hflgls schmal; die Zellflecken, der Vrdssaum des Vflgls und der Hrdssaum des Hflgls, eine Linie durch die Franse und schwache graue Linien (nur eine auf dem Hflgl) sind mit silbernen Schuppen bestreut. Tanganjikagebiet: Morogoro, 16. Januar 1910 (S. G. REUSS), die ♀-Type im Berliner Zool. Museum.

V. compsa Prout. ♀, 42 mm. Steht der *immunifica* (2 c) nahe. Kammzähne rudimentär. Die Kämmen sind ziemlich kräftig dunkel, mit etwas metallischer Beimischung. Flügel viel weniger blaugrün als bei *immunifica*; die Zellmarken sind etwas größer; die Postmedianpunkte größer, außen ziemlich kräftig weiß begleitet; die Saumlinie ist in Flecken oder Punkte aufgelöst, am stärksten hinten; der Vflgl zeigt am Tornus einen großen dunklen Fleck, der fast den 1. Medianast erreicht. Buja, Belgisch-Kongo, nur die Type ist bekannt.

V. rhodoblema sp. n. (15 b) steht *immunifica* und *barlowi* sehr nahe; auf dem Hflgl ist der Hrd verhältnismäßig etwas länger, die Konkavität zwischen den Radialästen (und der Zahn am 1. Radialast) ist geringer; die Costa ist rosenrot, die Zellflecke und Fransen sind weniger schwärzlich gemischt als bei *immunifica*, die Zellflecke sind kleiner; die weißlichen Linien sind deutlicher als bei den Verwandten, kaum unterbrochen, ohne dunkle Punkte, die graubraune Saumlinie ist schwach, aber nicht merklich von blassen oder weißen Aderpunkten unterbrochen. Scheitel rosa, mit schwarz vermischt wie bei *immunifica*; Hlbskämmen schwärzlich graubraun, wenig mit rötlich vermischt. Zomba (H. BARLOW), die einzige Type (ein ♂) im Britischen Museum.

Zu S. 13, hinter *A. engenes*:

A. hemistrigata Mab. (18 a). Ich habe nun ein Exemplar gesehen und vermag es abzubilden; seine Beziehungen sind wie ich es vermutete. Palpen winzig. Zunge rudimentär oder vielleicht fehlend. Der 1. Hlbskamm ist entwickelt. Sehr ähnlich einer winzigen *engenes* (die sich ihr vielleicht unterordnen muß), vielleicht etwas schmaler, die Apikalwische etwas breiter, der des Vflgls mehr verwaschen (abgesehen von dem weißen Innensaum), der des Hflgls mit viel runderem weißem innerem Fleck. Madagaskar, die Type von Antongil.

Zu S. 14, hinter *A. zonata*:

A. (?) epicydra sp. n. (5 e). Palpen winzig. Die Zunge fehlt (?). Gesicht rotbraun; Scheitel weiß. Kämmen groß, glänzend, oben mit vorstehenden Haaren. Die inneren Sporen der Hintertibia sind anscheinend abgestorben. Vflgl mit sehr kurz gestieltem 1. Medianast; blaß grün, etwas hyalin, das Muster ganz anders als bei irgend einer bisher bekannten Art, die Färbung ein wenig an die von *Peratophyga xanthyalata* (Hmps., 1896) erinnernd, die Kämmen mehr wie bei einigen südamerikanischen *Oospila* (Bd. 8, S. 55—59). Unterseits weißlich, der Vflgl mit einem schwärzlichen Subterminalfleck zwischen den Radialästen, einem kleineren davor und einem dritten am Hrd, wie oberseits; erinnert an *Hyalochlora* (Bd. 8, S. 50). Süd-Kamerun: Lolodorf (Konrad S. G. ERICH), die Type ein ♂ im Berliner Zool. Museum. Wahrscheinlich eine besondere Entwicklung von *Archichlora*.

Zu S. 16, *Lophorrhachia* Sektion A. füge hinzu:

aenospila. **L. aenospila** B.-Bakr., als *Prasinocyma* beschrieben, steht sicherlich *rubricorpus* nahe, ist aber genügend unterschieden. Weit weniger lebhaft grün. Hlb mit ziemlich großem, schwärzlichem dorsalem Flecken. Gesicht, Palpen und Flügel mit (statt roten) schwärzlichen Zeichnungen, die der Flügel klein; Linien braun, mit deutlichen dunkleren Aderpunkten; Fransen mit dunklen Flecken gegenüber den Adern. Angola; ? Kamerun.

rhathyma. **L. rhathyma** sp. n. 32 mm. Wie die beiden vorigen gebaut. Die weißen Flecken des Hlbs sind fast wie bei *rubricorpus*, aber klein, nicht rot geringt. Gesicht und Palpen vermischelt mit schwarz, wei bei *aenospila*. Linien und Fransen ebenfalls wie bei *aenospila*, die Flecken noch weiter vermindert, fast verloschen. Französisch-Guinea: N'zérékoré, 580 m, am Licht, 29. Mai—7. Juni 1926 (C. L. COLLENETTE), die ♂-Type aus der Sammlung JOICEY. Auch von Sierra Leone und der Elfenbeinküste bekannt. Vielleicht eine Rasse von *aenospila*, doch scheinen die Palpen um ein geringes kürzer zu sein.

Füge hinzu:

C. Hintertibia beider Geschlechter mit 3 Sporen. Fühler des ♂ nur kurz bewimpert, die des ♀ einfach.

usiura. **L. usiura** sp. n. (5 f) ist so groß wie die beiden vorigen. Gesicht rot. Palpen beim ♀ sehr lang. Hintertibia beim ♂ mit sehr kurzen Endsporen. Die Krone des Kopfes mit einer roten Linie zwischen dem weißen vorderen und dem schmaleren grüneren hinteren Teil. Auf dem Vflgl ist der Vrd runder, graubraun, nicht weiß; die Postmedianlinie ist zwischen den Radialästen eingebogen. Hflgl mit schärferem Winkel am 3. Radialast. Beide Flügel ohne Flecken. Hlb beim ♀ mit kleinerem schwärzlichem Flecken als bei *aenospila*. Kamerun: Johann Albrechts-Höhe. ♂-Type im Britischen Museum; Namiong, nahe Lolodorf, am Lokundje-Fluß, ein ♀ im Berliner Zool. Museum. Angola: N'dalla Tando, ein ♀ im Britischen Museum.

D. ♂ unbekannt. Hintertibia des ♀ mit 2 Sporen.

ocorrhoda. **L. oorrhoda** sp. n. ♀, 42 mm. Weicht durch das ziemlich kurze Endglied der Palpen ab, doch ist sie offenbar ein Bindeglied zwischen *Lophorrhachia* und *Adicocrita*. Gesicht anscheinend schwärzlich (Kopf etwas beschädigt). Fühler einfach. Hlb kräftig, die Kämme weiß, rot gesäumt. Vflgl fast wie bei *rubricorpus* geformt, der 1. Subcostalast anastomosiert mit der Costalis und dem 2. Subcostalast, der 1. Medianast ist weit getrennt; die Zeichnungen und das Geäder sind sehr ähnlich wie bei *A. araria* und *A. koranata* (2 g), die ich nunmehr für ein kleineres Exemplar der *araria* halte; Aderpunkte länglicher; die Antemediane ist ziemlich deutlich, schräg auswärts von der Costa zur Falte, dann einwärts; die Postmediane ist an beiden Falten eingebogen; Saumlinie rot (Fransen beschädigt). Hflgl costal etwas länglicher als bei *rubricorpus*; der 1. Medianast ist gut getrennt; Zellpunkt, Postmedianlinie und Saumlinie wie auf dem Vflgl; ein ziemlich großer roter, stark schwarz-bestäubter hinterer Fleck, von etwa 2 mm Durchmesser ist unregelmäßig gerundet und nicht wie bei *rubricorpus* und anderen am Ird, sondern zwischen der Mediana und Submediana gelegen; außen folgt ihm ein kleinerer und undeutlicherer nahe der Postmedianlinie. Nördlich des Nyassa-Sees: Langenburg, Ukinga, Buanyi-Poroto, Hochplateau, 25. September 1899 (S. GOETZE), die Type im Berliner Museum, abgerieben, aber gut erkennbar.

Zu S. 19. *H. turpissaria*:

claviramis. **claviramis** f. (? sp.) nov. hat deutlicher keulenförmige Kammzähne an den ♂-Fühlern, die Postmedianlinie des Vflgls ist etwas weniger buchtig, dem Saum ziemlich nahe, der Vflgl unten reichlich rötlich (hinten dunkelgrau übergossen), mit kräftigen schwärzlichen Querbinden, besonders die postmediane, die wie die Linie oben gelegen ist. Fernando Po: Moka, Januar—Februar 1933 (W. H. T. TAMS), 1 ♂ im Britischen Museum.

Hinter *H. zapluta*:

mannophora. **H. mannophora** Prout. Die einzige Type, ein ♂ von Kafakumba, Belgisch-Kongo, mit einer Spannweite von 23 mm, deren Hlb abgebrochen ist, ist zum großen Teil durch Feuchtigkeit verfärbt, aber auffallend verschieden; gewissermaßen sieht sie wie eine gekämmte, nicht ganz charakteristisch geformte *Chlorodrepana* aus, doch ist sie hier am besten untergebracht; außergewöhnlich in der Form und in dem deutlich getrennten 1. Medianast des Hflgls. Vflgl ziemlich breit, die Costa stark gewölbt, der Apex nur ganz wenig vorgezogen, der Saum hinter dem Apex unmerklich ausgehöhlt, sehr leicht vom 1. Radialast gekrümmt, wenig schräg; matt graugrün, der Vrd nahe dem Apex rot; die Linien sind verloschen; einige unregelmäßige schwärzliche Subcostalpunkte; ein weißer Punkt in Zelle 3 vom Saum 2 mm entfernt. Hflgl nur schwach und nicht ganz regelmäßig konvex, der Analwinkel scharf, aber kaum vorgezogen, der Ird nicht sehr stark verlängert, der 2. Subcostalast nur sehr kurz gestielt; von gleicher Farbe wie der Vflgl; keine Zeichnungen.

Vor *A. simplicimargo*:

alcaea. **A. alcaea** Prout (5 e), von der nur 1 einzelnes ♀ bekannt ist, kann fast mit Sicherheit hierher gestellt werden, obwohl die Palpen und Fühler kurz sind, die letzteren im äußeren Teil mit stark sägeartigen Zähnen oder rudimentären Kammzähnen. Sofort an der bedeutenden Größe, der Form und den zeichnungslosen Flügeln zu erkennen, auf denen nur die Saumlinie und Fransen und der Vrd des Vflgls rot sind. Südliches Zentral-

Angola. Ich habe auch ein weiteres *Antharmostes*-♀ mit leicht gekämmten Fühlern gesehen, da ich es aber sonst von dem von *interalbicans* nicht unterscheiden kann, ist es noch nicht an der Zeit, sie zu behandeln, und wir müssen warten, bis sein ♂ bekannt ist.

Zu S. 20, *Gelasma*, füge hinzu:

G. vagistriga *sp. n.* Gesicht grün, unten schmal weiß. Die Palpen reichen kaum über das Gesicht hinaus und sind rauh beschuppt. Der Scheitel und die Fühlerbasis sind weiß; Kammzähne mäßig lang. Hintertibia kaum erweitert. Flügel breit, ziemlich dünn beschuppt, ihre graugrüne Farbe kaum lebhafter als erbsen grün; der Vrd des Vflgls ist hell braun, mit einigen dunklen Schuppen; die Zellmarken und ein schmaler, buch tiger Postmedianstreifen sind undeutlich dunkler grün, auf dem Vflgl sind auch Andeutungen einer unregelmäßigen Antemedianlinie; die Saumlinie ist schwärzlich, äußerst fein und unterbrochen, im Schwanz des Hflgls etwas verdickt; Fransen nach innen weiß, nach außen grau. Unterseite weißlich grün, zeichnungslos. Kamerun: Bansa-Gebirge, 1830 m, August 1922 (G. L. BATES), die ♂-Type in der Sammlung PROUT. Die erste von Afrika bekannte, echte *Gelasma*. *vagistriga.*

Zu S. 22, hinter *P. vermicularia*:

P. permitis *Prout*. Spannweite: 29—30 mm. Einer kleinen *nearvei* sehr ähnlich, der grüne Teil des Gesichts jedoch weiß gemischt, das 3. Palpenglied (besonders beim ♂) nicht ganz so lang, der Vrd des Vflgls nicht so rein weiß, mehr ledergelb getönt, der Saum des Hflgls am 3. Radialast noch weniger gebogen, sein Zellpunkt nach außen nicht merklich vorgezogen; der 1. Medianast des Hflgls manchmal bloß gestielt. Kilimandscharo (loc. typ.) und Nairobi. *permitis.*

Zu S. 25, hinter *P. trifilifimbria*:

P. leucophracta *Prout*, auf ein ♀ von Wambogo, Kikuyu-Land, gegründet, weicht von *trifilifimbria* durch die weit längeren Palpen (deren 3. Glied allein fast so lang wie der Augendurchmesser ist), sowie den schärferen Winkel am 3. Radialast des Hflgls, die weniger bläuliche Tönung, die verminderten Zellflecken (die auf dem Hflgl fehlen) und die Fransen ab, die fast bis zu ihrer Basis weiß und nur an den Spitzen schwach gräulich sind. Die Fühler zeigen zu der ganz geringen Bewimperung einzelne Borsten fast von der Länge des Durchmessers des Fühlerschaftes. Aehnliche Formen sind von Unyoro und vom Nandi-Land bekannt. *leucophracta.*

Zu S. 27, vor *M. melanopis*:

M. impotens *Prout* weicht u. a. dadurch ab, daß die ♂-Fühler gekämmt (wenn auch sehr kurz) sind, ist aber anscheinend hier am besten untergebracht. Hintertibia stark erweitert, die Endsporen kurz, die Tarsen ganz kurz. Gesicht orangerot. Von den übrigen Arten durch die ziemlich breiten Hflgl, die weißlich grüne Farbe usw. unterschieden. Nordost-Madagaskar. Frenulum sehr deutlich (dunkelfarbig). *impotens.*

Zu S. 30, hinter *C. articulicornis*:

C. ruficristata *Prout*, als „ab. (?)“ unter *articulicornis* verzeichnet, ist eine bestimmte Art. JANSE unterscheidet sie außer den rötlichen Schöpfen durch die mehr bläulichgrüne Farbe, die breitere Postmedianlinie, die nicht von einem dunkler grünen Schatten begleitet ist, sowie die weniger grüne Unterseite. Die ♂-Genitalien sind zwar ähnlich, weisen aber mehrere deutliche Unterschiede auf. Prätoria (Type) und Durban. *ruficristata.*

Zu S. 31, hinter *N. rhodomadia*:

N. aphthona *Prout*. Spannweite: 26 mm. Steht *rhodomadia* sehr nahe, vielleicht eine Unterart. Auf dem Vflgl ist die Costa breiter weiß; die feinen weißen Linien sind deutlich, die antemediane gerade, die Postmediane ungewöhnlich proximal gelegen; terminale Flecken vergrößert, ein sehr kleiner weiterer Fleck ist zwischen dem 5. Subcostalast und 1. Radialast vorhanden, der tornale bunt, mit grüner Mitte. Hflgl mit ähnlichen Unterscheidungsmerkmalen, die einzelne Linie kaum hinter der Mitte des Flügels. Kalongo, Uganda. 1 ♂. *aphthona.*

Zu *C. didita*:

Ein Synonym ist *chloë* *Th.-Mieg*, irrtümlich als *Heterorachis* beschrieben. Ich habe die Type von *chloë* gesehen und vermag keinen Unterschied zu finden. Delagoa-Bai muß daher ihrem bekannten Verbreitungsgebiet hinzugefügt werden.

Zu S. 32, statt *H. simplicissima*:

H. bilobata *Janse* (3 k, als *simplicissima*). Diese ist als neue *Omphax* beschrieben worden; in diesem Falle wäre sie die einzige *Omphax* mit gekämmten ♀-Fühlern. Meine *simplicissima* wurde vor vielen Jahren nach einem ♀ in Prof. JANSE'S Sammlung beschrieben, von dem anscheinend hernach kein weiteres Stück gefunden wurde; ich schließe aus seinen Mitteilungen, daß ich es seither falsch gedeutet habe. Meine Type zeigte wahrscheinlich mehr Grün auf dem Scheitel und nicht so winzige Palpen, doch kann ich keine weiteren Unterschiede angeben. *bitobata.*

Zu S. 33, hinter *Heterorachis fuscoterminata*:

platti. **H. platti** Janse steht *fuscoterminata* nahe, der Hflgl ist aber zwischen den Radialästen leicht konkav, die Flügel sind ziemlich breit, viel lebhafter gefärbt als dort, einschließlich der stärkeren Saumlinie und schärfer gescheckten Fransen; der Vrd des Vflgls ist braun (bei *fuscoterminata* weißlich); der Scheitel vorne und der Fühlerschaft sind rahmfarben, nicht rotbraun wie bei *despoliata*. Nur ein ♂ aus Durban ist bekannt, von Mr. E. E. PLATT aus auf *Canthium obovatum* gefundenen Raupen gezogen.

Hinter *lunatimargo*:

conradti. **H. conradti** sp. n. Spannweite: 21 mm. In der Form *lunatimargo* (4 b) ähnlich, aber mit ziemlich schmäleren Flügeln und viel kleiner. Palpen winziger (etwa wie bei *idmon*), Zunge verhältnismäßig kräftig. Fühlerkammzähne 2—3mal Schaftdurchmesser. Hintertibia, wie bei *lunatimargo*, mit kräftigem Haarpinsel. Stimmt ferner mit jener Art darin überein, daß der 1. Subcostalast des Vflgls mit den übrigen gestielt ist, mit der Costalis anastomosierend (bei der Type auch mit dem 2. Subcostalast); der 1. Medianast ist zusammengewachsen (Type) oder sehr kurz gestielt (Paratype). Der 1. Medianast auf dem Hflgl ist gestielt. Färbung wie bei den beiden genannten Arten, die braunen, dunkel gesprenkelten Säume von der Grundfarbe durch eine gezähnte dunkle Linie geschieden; Saumbreite auf dem Vflgl vorne 2 mm, zwischen dem 3. Radialast und 1. Medianast 1 mm, hinten 2,5 mm breit; auf dem Hflgl ähnlich, doch ist die größere Breite apical. Nord-Kamerun: Johann-Albrechts-Höhe (L. CONRADT), Type im Britischen Museum, Paratype im Berliner Zool. Museum. Ein ♀ von Kamerun, Bang Manenguba-Gebiet, 700 m, August 1910 (S. G. SCHÄFER, Berliner Museum), stimmt im Bau überein, ist aber ziemlich größer, etwas breitflügeliger, die Säume sind nicht so breit; Fühler einfach, ein weiterer Hinweis darauf, daß — wie *lunatimargo* — dies keine echte *Heterorachis* ist.

Zu S. 34, hinter *Celidomphax rubrimaculata*:

quadriplaga. **C. quadriplaga** Janse steht zwischen *rubrimaculata* (4 b) und *analiplaga*, da die terminale Fleckung reduziert ist, doch nicht so vollständig wie bei *analiplaga*. Auf dem Vflgl steht ein weinrot-bräunlicher, proximal etwas schwarz-gemischter Fleck am Tornus (sein Durchmesser kaum 2 mm) und ein sehr kleiner, undeutlicher Zellfleck. Auf dem Hflgl ist der Fleck am Tornus noch viel kleiner und ein kleiner Strich auf dem mittleren Drittel des Irds. Gegründet auf ein einziges ♂ von Umkomaas, Natal, 38 mm groß. Die Genitalien zeigen im Vergleich zu *rubrimaculata* einige merkliche Unterschiede: socii größer und dicker; sacculus mehr gerundet und mit mehr Zähnen versehen. Andernfalls hätte ich das Insekt für eine extreme Aberration von *rubrimaculata* gehalten, da ich ein den Uebergang bildendes ♂ von Durban besitze.

analiplaga. **C. analiplaga** Warr. (18 a). Die Type, die wir abbilden werden, ist ein ♀ von Massasi, Tanganyika-Gebiet, bei welchem der schräge rotbraune Fleck am Analwinkel des Vflgls den 2. Medianast erreicht, während einige rote Schuppen auf der Falte nahe dem Winkel einen entsprechenden Fleck auf dem Hflgl darstellen. — *aplaga*. **aplaga** nov. (= *analiplaga* Janse) ist die Form, der diese Analflecken gänzlich fehlen. Ich habe zu ihrer Type ein zweites Stück von Massasi gewählt. JANSE meint, daß dies die einzige von Sawmills, Süd-Rhodesia, bekannte Form sei; ich besitze aber die namenstypische Form von Shamva.

Nach *O. vicinitaria*:

trilobata. **O. trilobata** Janse. Spannweite: 29 mm. Nach der vorläufigen Bestimmung der *vicinitaria* ähnlich, doch mit schmäleren Flügeln, beide Außenränder gerader, die Kammzähne (äußere Reihe) nicht so kurz, die längsten mehr als der doppelte Schaftdurchmesser (bei *vicinitaria* 1) und mit anderen Genitalien. Beide Arten werden als tief graugrün und ganz zeichnungslos beschrieben, doch zeigt *trilobata* Andeutungen von dunklen Zellflecken. Durban, ein ♂ von *Tragia durbanensis* gezogen.

Hinter *O. nigricornis*:

particeps. **O. particeps** Prout ist wie *rubriceps* (4 c), die Krone und der Fühlerschaft sind aber weiß, der weißliche Hlb ohne eine Spur von zimtfarbenen oder rötlichen Schöpfen, der Saum ohne die dunklen Punkte, die oft bei *rubriceps* entwickelt sind; Franse weiß, an der Basis leicht von der grünen Farbe überschritten, in der äußeren Hälfte rosafarben überflutet. Belgisch-Kongo (Type) und Nord-Nigeria. Von *leucocraspeda* durch ihren robusteren Bau, die mehr gestrichelten Flügel, rosaspitzigen Fransen und kürzeren, dickeren Kammzähne unterschieden.

Zu S. 35. *P. callista*:

deuterurga. **deuterurga** Prout, die als eigene Art veröffentlicht wurde, ist auf Grund der JANSE'SCHEN Untersuchung der Genitalien lediglich eine Aberration von *callista* (4 c), vielleicht sogar ein Synonym, falls die offenbaren Unterschiede durch den Zustand der einzelnen Exemplare verschuldet sind.

Zu S. 41, *Syncollisis*:

S. tiviae Prout. Spannweite 26 mm. Fühlerkammzähne des ♂ rudimentär (kürzer als der Schaftdurchmesser). Vflgl vorne mehr gerundet als bei *idia* (4 l, als *bellista*), die Postmedianlinie weniger weißlich, proximal nicht merklich dunkel gerandet (daher nicht so deutlich), gekrümmt, ungefähr parallel zum Saum. Kürzlich nach einem ♂ von Ndola, Nord-Rhodesia, beschrieben; ein weiteres Exemplar wurde bald darauf von Elisabethville geschickt. Sollte neben *idia* gestellt werden, doch beweisen die Fühler und die Flügelform, daß sie nicht bloß eine Subspezies ist.

Zu S. 43, *Hemistola*:

H. semialbida Prout (2 g, als *semialbata*), die versehentlich in unserem Text ausgelassen wurde, ist nach unserer Abbildung gut erkennbar, obwohl der Apex des Vflgls etwas zu spitz dargestellt ist. Spannweite 37 bis 40 mm. Von *tricolorifrons*, der einzigen anderen bekannten afrikanischen *Hemistola*, der sie an Größe gleichkommt (oder die größer ist), weicht sie stark durch die weniger breiten Flügel, matte Beschuppung, fehlende Strichelung, weißen Hflgl usw. ab. Nur ♀♀ sind bisher bekannt. Kap-Kolonie: Ost-Griqualand (die Type) und Port Elizabeth; Oranje-Freistaat: Sepani.

5. Subfamilie: Geometrinae.

Diese ungeheuer große Subfamilie, die fast alle Geometriden umfaßt, bei denen der 2. Radialast des Hflgls fehlt oder ganz undeutlich ist, ist in Afrika mäßig gut vertreten, wenn auch — wie wir in unserer Einleitung, S. 1, ausführten — eine Anzahl der charakteristischsten Gruppen der anderen Regionen, einschließlich der außergewöhnlich großen Formen, nicht zu reden von den *Ouraapteryx* der paläarktischen und indo-malayischen Fauna und vielen anderen, vollkommen fehlen. Sehr charakteristisch ist hier das Vorherrschen der beinahe kosmopolitischen Gattung *Semiothisa*, die in Afrika nicht nur sehr reich an Arten ist, sondern von der auch mehrere Einzelarten in großer Anzahl vorkommen, sowie der schönen *Zamarada*, die sonstwo nur durch einige indo-malayische Arten vertreten ist. Einige einheimische Entwicklungen werden ebenfalls die Aufmerksamkeit erregen, z. B. die robuste und eigenartig geformte *Thenopa*-Gruppe, die verhältnismäßig großen, schlank gebauten *Melinoëssa* und — besonders in Süd-Afrika — eine durch die Gattung *Drepanogynis* Guen. typisch dargestellte Gruppe, mit besonders entwickeltem Geäder beim ♂. Allgemeine Verwandtschaft besteht mit der indo-australischen Fauna, wie die *Neocleora*-Gruppe der *Cleora*, die *Luxiaria*, die *Lomographa*-Gruppe *Heterostegane*, die *Hyposidra* (sens. lat.) und zahlreiche sonstige Elemente beweisen. Die *Psilocerea*-Gruppe scheint manchen neotropischen Gattungen ähnlicher zu sein, doch ist die Stammesgeschichte noch nicht genügend bekannt, um eine bestimmte Meinung zu gestatten. *Syrhodia* (sens. lat.), die eine oder zwei afrikanischen „Pesten“ einschließt, ist auch in Südamerika und im indo-australischen Gebiet häufig.

1. Gattung: **Illa** Warr.

Zunge vorhanden. Kopf, Palpen (außer dem 3. Glied), Thorax und Schenkel zottig behaart. ♂-Fühler einlamellig. Hintertibia mit Haarpinsel: alle Sporen vorhanden. Vflgl mit ziemlich langer Zelle, einem Kamm an der Zellfalte unten, von welchem eine Haarfranse über die Medianader hängt: Costalis frei, der 2. Subcostalast von der Zelle, mit dem 2. sowie dem Stiel des 3. und 4. anastomosierend. Auf dem Hflgl nähert sich die Costalis der Subcostalis auf eine gewisse Entfernung vor der Zellmitte, der 2. Subcostalast ist nicht gestielt. Mir unbekannt, doch habe ich die Merkmale von JANSE entnommen. Nur die Typenart ist bekannt.

I. nefanda Warr. (12 h). Sehr robust, an eine Noctuide oder Notodontide erinnernd. Wahrscheinlich mit *Mauna* Gruppe B verwandt, aber durch das Subcostalgeäder des Vflgls unterschieden. Kapstadt, nur zwei Exemplare bekannt; die Type wurde gezogen, doch ist leider keine Mitteilung über die Raupe veröffentlicht.

2. Gattung: **Mauna** Walk.

Die meisten Merkmale wie bei *Illa*. Wahrscheinlich etwas weniger zottig bekleidet. Gesicht etwas vorstehend. Auf dem Vflgl unten ist das lange Haar (wenn entwickelt) mehr longitudinal und bedeckt die Zelle: der 2. Subcostalast anastomosiert gewöhnlich oder ist verbunden mit dem 3.—4., ist aber ganz frei vom 1. Die typische Gruppe zeigt weitere Unterscheidungsmerkmale, Gruppe B nähert sich aber mehr *Illa*.

A. ♂-Fühler bis nahe zum Apex gekämmt, mit kurzen Zweigen. Flügel schmal.

filia. **M. filia** Cram. (= *acuminata* Walk.) (12 h) ist variabel, aber an der Gestalt und dem Bau leicht erkennbar. Die gewöhnliche ♀-Form (CRAMER'S Type) ist braun, mehr oder weniger rötlich. — ab. **scelestaria** Feld. ist eine Form mit grauen Vflgl; ziemlich konstant beim ♂, selten beim ♀. — ab. **hemixantharia** Feld. (13 a) ist eine auffallendere, auf ein ♀ von Knysna gegründete Form mit lebhaft gelben Vflgl. Ich glaube, die ♀♀ dieser Art sind meist lebhafter gefärbt als die ♂♂, doch ist nur wenig Material bislang erhältlich. *filia* scheint auf die Kapkolonie beschränkt zu sein.

ava. **M. ava** sp. n. (13 a) ist viel größer als *filia* (40–43 mm), aber offenbar sehr nahe verwandt, so daß sie leicht für eine Unterart gehalten werden könnte, wäre nicht im Aedoeagus ein bedeutender Unterschied. ♀-Fühler etwas stärker sägezähmig. Auf dem Vflgl ist der Saum (abgesehen von dem ganz wenig vorgezogenen Apex) gebogen (bei *filia* fast gerade). Dem Hflgl fehlt der dunkle Saum, doch ist ein ziemlich auffallender Zellpunkt oben wie unten vorhanden (bei *filia* in der Regel nur unten bemerkbar). Der ♂-Vflgl ist wie bei demselben Geschlecht von *filia* gefärbt, das ♀ ist — soweit bekannt — ebenfalls grau, doch kräftiger gezeichnet, mit rötlichen Fransen und zuweilen etwas rötlicher Uebergießung auf dem Flügel. Johannesburg, 3 ♂♂ und 2 ♀♀ im Britischen Museum. — **punctillata** nov. ist eine Rasse oder vielleicht dritte Art der Gruppe, bei welcher der Tornus beider Flügel ein wenig mehr gerundet, der Ton bräunlicher, der Hflgl nur in der Costalgegend proximal weißlich ist; die Zellmarken sind kräftiger, die des Vflgls ist fast ringförmig, die Linien auf den Adern hervorgehoben, der Hflgl zeigt oben einige unbestimmte Zeichnung anschließend an den Zellfleck, unten eine postmediane Linie von Aderpunkten. Kapstadt (H. ROBERTS), 1 ♂, im Britischen Museum.

B. ♂ - F ü h l e r n i c h t g e k ä m m t . F l ü g e l n i c h t s o s c h m a l .

perquisita. **M. perquisita** Prout (12 i). ♂-Fühler etwas verdickt, die des ♀ einfach. Die Zelle des Vflgls unten wie bei Gruppe 1 bekleidet. Fast so groß wie *ava*, reicher gefärbt, meist bunter, der Hflgl mit einem dunklen Saum, weniger breit und schwärzlich als der von *filia*; unterseits weißlich, mit Uebergießung (meist mehr weinfarben) im Saumfeld beider Flügel. Süd-Rhodesia. — **reprobata** subsp. (? sp.) nov. (13 a) ist viel einfarbiger, der Hflgl ohne differenzierten dunklen Saum, die Unterseite über und über weinfarben übergossen. Johannesburg, März 1906 (A. T. COOKE), die ♀-Type im Britischen Museum. Ein viel kleineres ♀ (33 mm) mit denselben Angaben (Sammlung JANSE) ist mehr rotbraun getönt, etwas grau getrübt, vor allem der Hflgl (fast dunkler als bei der folgenden Art), die Unterseite auch weniger weinrot. Da das ♂ fehlt, ist die Vereinigung von *reprobata* mit *perquisita* ungewiß; weitere Unterschiede, die bedeutungsvoll sein können, sind der verkleinerte Zellfleck von *reprobata*, das Vorhandensein einer (geringen) Postmedianlinie auf ihrem Hflgl sowie das mehr gekrümmte costale Ende der Postmedianlinie des Vflgls.

pictifimbria. **M. pictifimbria** sp. n. (13 b). Das 3. Palpenglied ziemlich länger als bei den meisten *Mauna*. Sonst der zuletzt erwähnten kleinen Form von *reprobata* sehr ähnlich. Vflgl ein wenig breiter, der Außenrand in der Mitte weniger buckelig, am Apex weniger vorgezogen; blasser, der Vrd fast gelbbraun, der Rest mehr zimtfarben, stellenweise leicht sehr blaßgrau übergossen; der Zellfleck ist wenig verdunkelt, oval; Franse in der proximalen Hälfte ziemlich dunkelgrau, dann roter als die Grundfarbe, an den Spitzen weiß gemischt. Hflgl eher weinrötlich gelbgrau; die Postmedianen von zwei dunklen, fast zusammenfließenden Punkten an der Basis des 3. Radialastes bzw. des 1. Medianastes angedeutet, fast an einen verschobenen Zellpunkt erinnernd; Franse mit einer blassen (vorne fast weißen) Linie an der Basis. Unterseite viel blasser als die von *reprobata*, teilweise weißlich, an die von *Pareclipsis anophthalma* erinnernd, doch ist die Zellmarke nur auf dem Hflgl entwickelt. Katberg, E. Cape Province. 1220 m, Oktober 1932 (R. E. TURNER), 1 ♀ im Britischen Museum.

ardescens. **M. ardescens** Prout (12 i). Diese Art und die übrigen der „*Mauna*“ werden vielleicht von der Gattung getrennt werden müssen, da der Vflgl ohne die haarige Bekleidung unterseits ist und gewisse Abweichungen im Geäder aufweist, während die Genitalien nicht völlig übereinstimmen. ♂-Fühler kurz gezähnt. *ardescens* ist an ihrem gelben Hflgl erkennbar. Auf dem Vflgl ist der 2. Subcostalast mit dem Stiel des 3.—4. durch einen kurzen Steg verbunden; die Linien sind zuweilen fast verloschen. Pondoland bis Transvaal (loc. typ.).

diasporas. **M. diasporas** Prout (12 i als „*diasporas*“). Die Fühler der einzigen Type sind leider verloren gegangen, aber obwohl die Gestalt an *perquisita* erinnert, vermute ich, daß eher Verwandtschaft mit *ardescens* besteht; der Vflgl ist viel dunkler und brauner. Auf der Unterseite zeigt der Hflgl eine gebogene graue Linie 3½ mm vom Saum, vorne am kräftigsten, besonders auf den Adern, während die Postmedianlinie des Vflgls von der Costa bis zum 1. Radialast verläuft — ganz ähnlich wie bei der Unterseite von *Aspilatopsis*. Uganda: Nyimabitaba, Ruwenzori, 2600 m.

electa. **M. electa** Prout (12 i) ist kleiner als *ardescens* (13 i), die ♂-Fühler noch einfacher, der Saum des Vflgls etwas konvexer, der Steg zwischen den Subcostalästen 2 und 3 fehlt zuweilen; die Farbe ist röter, der einiger *filia* ähnlich. Auf 2 ♂♂ vom Mt. Mlanje (Nyasa) gegründet; kommt auch in Süd-Rhodesia vor (ein ♂ von den Viktoriafällen, bei dem der Hflgl weniger gefärbt ist als bei der Type), sowie bei Ukamba, Kuila-Fluß, Südwest-Kongo (ein ♀, bei dem der Hflgl breiter, aber nicht so scharf gesäumt ist wie bei den ♂♂-Originalstücken).

M. sematurga *sp. n.* (12 i). Sehr abweichend; der gewölbt gesäumte Vflgl mit der rötlichen, vorne ver- *sematurga*. dunkelten Franse erinnert oberflächlich an gewisse australische *Oenochrominae*. Der Bau ist ungefähr wie bei *electa*, das Geäder wie bei *ardescens*. Der stärker gezeichnete Vflgl und besonders seine komplizierte Zellmarke sind ganz charakteristisch. Unterseits ist der Vflgl viel blasser, abgesehen von dem extremen Costalrand und der Franse; Zeichnungen schwach, außer dem costalen Ende der Postmedianen (etwa bis zum 1. Radialast). Hflgl unten mit einer gebogenen Reihe von undeutlichen postmedianen Aderpunkten, die hinter dem 3. Radialast verschwinden. Süd-Rhodesia: Betsa, 13. April 1918, ein gutes ♂, das vom Rhodesia-Museum zwecks Bestimmung überlassen wurde.

3. Gattung: **Acrasia** *Feld.*

Ein besonderer Sprößling der *Mauna*, der kaum abweicht abgesehen von dem Fehlen der langen Haare auf dem Vflgl unten und von einigen ♂-Merkmalen. Die Hintertibia bei diesem Geschlecht ohne Haarpinsel; Hflgl eigenartig verdreht, die Costalgegend etwas geschwollen, diese und die Mitte des Flügels oben dicht behaart, ein großer Teil des Irdes unten umgeschlagen, der größte Teil dieser Falte mit besonderen, fast aufrechten Schuppen bekleidet. Nur 1 Art ist bekannt.

A. crinita *Feld.* (13 b). ♂ unverkennbar infolge der strukturellen Merkmale; ♀ eher dem von *Mauna crinita*. *filia* ähnlich. Knysna. Viele Jahre lang war die ♂-Type das einzige bekannte Exemplar, kürzlich erhielt aber das Transvaal-Museum ein Pärchen von Hackerville, Kap-Provinz.

4. Gattung: **Microligia** *Warr.*

Nicht so robust wie *Mauna*, mit der sie in dem schmalen Vflgl, den langen Zellen und mehreren sonstigen Merkmalen übereinstimmt. Gesicht mit kräftigem vorstehenden Kegel. ♂-Fühler mit kurzen Kammzähnen; Hintertibia nicht verbreitert. Auf dem Vflgl anastomosiert der 2. Subcostalast mit dem 3.—4. Einige kleine, blaß gefärbte Arten, fast ausschließlich von Südafrika.

M. dolosa *Warr.* (14 a), die Gattungstypen, ist auf dem Vflgl variabel, aber an seiner Form leicht erkenn- *dolosa*. bar, meist auch an dem kräftigen schrägen grauen Kennzeichen vom Apex her wie auch einigen (mehr länglichen) proximal gelegenen. Palpen mäßig lang. Kap der Guten Hoffnung (Fundort der Type) bis Transvaal, oft häufig. — **oriotes** *Prout*, auf ein einziges ♀ aus der Nähe von Bismarckhügel (Kilimandscharo, 2700—2800 m) gegründet. *oriotes*. ist mausgrau übergossen statt weiß, wenn auch der Hflgl blasser als der Vflgl bleibt. Spannt 28 mm (Größe einer außergewöhnlich großen *dolosa*).

M. luteitincta *Prout* ist bedeutend größer (32—36 mm), die Palpen länger, der Vflgl nicht ganz so schmal, *luteitincta*. blaß gelb, ohne Zeichnung abgesehen von der schrägen Apicallinie, die länger ist, aber schlanker und weniger dunkel als das entsprechende Zeichen bei *dolosa*. Natal bis Süd-Rhodesia; die Originalstücke sollen von der Kapkolonie stammen, doch bedarf dies der Bestätigung.

M. intervenata *Prout* (14 a) steht in der Größe zwischen den beiden vorigen; der Vflgl ist weiß wie bei *intervenata*. *dolosa* (und mindestens so schmal), aber zwischen den Adern befinden sich bräunlich-graue Längsstreifen. Gesicht braun, unten weiß (bei *dolosa* völlig weiß). Smithfield, Oranje-Freistaat, nur die Type ist bekannt.

5. Gattung: **Argyrophora** *Guen.*

Stimmt in fast allen Merkmalen mit *Microligia* überein, aber das Gesicht ist glatter, nur mit einem kleinen Büschel unten, der ♂-Vflgl hat nach JANSE eine leichte Grube und es bestehen einige (zwar etwas inkonstante) Unterschiede im Geäder: der 3. Radialast und 1. Medianast des Hflgls sind meist gestielt (zuweilen ganz stark) oder sind mindestens zusammengewachsen; die Anastomose des 2. Subcostalastes des Vflgls mit dem 3. bis 4. ist gering, oft lediglich eine Berührung oder (nach JANSE) eine enge Annäherung ohne Berührung. Typische Art: *trofonia* *Cram.*

A. trofonia *Cram.* (= *histrionalis* *Westw.*, *trofoniata* *Guen.*, *monetata* *Guen.*) (14 a). Vflgl oben glänzend *trofonia*. ockerbraun mit einem verworrenen Muster weißer Zeichnungen; unten blasser und matter, viel schwächer gezeichnet. Kap (Fundort der Type und vielleicht ihre Hauptheimat) bis Transvaal. Meist nicht sehr variabel.

A. arcualis *Westw.* (13 b) ist nach den nur zwei mir bekannten Stücken etwas dunkler, der dunkle Saum *arcualis*. des Hflgls deutlich, aber schmal. Jedenfalls weicht sie von *trofonia* durch die merklich kürzeren Kammzähne, die verschiedene Anlage der Zeichnungen, sowie das Fehlen des weißen Costalrandes ab. „Kap“, anscheinend selten; Mr. R. E. TURNER erbeutete ein ♂ bei Milverton, Kapstadt, im Januar 1926, ein zweites an der Mossel-Bai im August 1932.

6. Gattung: **Pseudomaenas** *Prout.*

Die erste von einer Gruppe nahe verwandter, charakteristisch afrikanischer Gattungen, auf die bereits in der Bemerkung am Anfang der Geometrinen Bezug genommen wurde, wo beim ♂ immer, beim ♀ fast nie ein

Subcostalast des Vflgls fehlt, nicht etwa — wie es bei der Subfamilie so allgemein ist — durch das Zusammenfallen des 4. mit dem 2., sondern durch das Zusammenfallen des 4. mit dem 3. oder 5. Fühler beim ♂ stets doppelt gekämmt, oft auch beim ♀, die Hintertibia nie erweitert, alle Sporen vorhanden, die Zelle des Vflgls lang, doch in veränderlichem Grade, der 1. und 2. Subcostalast in beiden Geschlechtern langgestielt, der 2. fast immer mit dem 3. anastomosierend. Die Gattungen sind nicht sehr scharf abgegrenzt; JANSE trennt *Pseudomaenas* von seiner großen Gattung *Drepanogyne* (s. unten) durch die Palpen — das 3. Glied „klein, herabhängend, nackt“ bei der ersteren, „ausgestreckt, in Schuppen versteckt, welche dieses Glied ziemlich lose bedecken“ bei der letzteren: doch zeigen die Palpen bei der letzteren sehr viel Variation. Die 8 Arten, die vorläufig als *Pseudomaenas* zusammengestellt wurden, wahrscheinlich auf Grund der glänzenden Flügel, mit ziemlich schmalen, sehr scharf gezeichnetem Vflgl (der zuweilen an die beiden vorigen Gattungen erinnert) und breiterem, zeichnungslosem (oder fast zeichnungslosem) Hflgl, stimmen ferner darin überein, daß die Bekleidung weniger haarig ist als bei vielen der Verwandten, die ♀-Fühler nicht gekämmt sind, der 4. Subcostalast beim ♂ mit dem 5. zusammenfällt, die Costalis des Hflgls der Zelle auf eine lange Strecke dicht genähert ist. Die zuerst dafür vorgeschlagene *Agrammodes Warr.* war schon besetzt.

leucograptus. **Ps. leucograptus Warr.** Nur die ♀-Type ist bekannt, und ich habe sie nicht gesehen. Spannweite 30 mm. Beide Flügel ziemlich schmal, Vflgl blaß braun, mit weißen, fein schwärzlich gerandeten Längsbinden, eine (hinter der Zelle) gerade von der Basis bis nahe zum Saum, dann scharf gebogen und zum Apex verlaufend, eine weitere (kürzere und dünnere) um die Radialfalte, von etwa $\frac{1}{4}$ zu $\frac{3}{4}$ der Flügellänge. Hflgl sehr blaß gelbbraun. Montague Baths, Kapkolonie.

alcidata. **Ps. alcidata Feld.** (14 a) hat eine größere Anzahl weißer Streifen, von denen keiner gebogen ist. Das ♀ hat (als Ausnahme von der allgemeinen Regel) dasselbe Geäder wie das ♂. Kapkolonie (loc. typ.) und Natal.

margarita. **Ps. margarita Warr.** Die rein weißen Längszeichnungen des Vflgls sind so verbreitert, daß es am einfachsten ist, dies als Grundfarbe zu betrachten; es verbleiben 3 sepiabraune Striemen; ein breiter von der Basis fast zum Apex, gebogen, dem weißen von *leucograptus* etwas ähnlich, aber stumpfer; ein dünner vor demselben, parallel zur Costa; und ein schlanker dicht am Saum und an der distalen Hälfte des Hflgls, deshalb wie der *Tornus* gebogen. Auf 2 ♀♀ von Smithfield, Oranje-Freistaat, gegründet, die ich nicht gesehen habe.

eumetrorrhabs. **Ps. eumetrorrhabs sp. n.** (14 a). Weiß, Gesicht und Palpen braun gesprenkelt, der Thorax größtenteils braun oben, einschließlich der Tegulae außer ihrem Außenrand. Palpen kräftig, fast zweimal so lang wie der Augendurchmesser. Flügel länglicher als bei *margarita*, vielleicht nicht ganz so schmal wie bei *leucograptus*; der Vflgl steht zwischen den beiden, die abwechselnd weißen und braunen Binden sind etwa gleich breit. Hflgl rein weiß, die braune Terminallinie ist unten dünner als oben. Kookfontein, Kapkolonie, 3.—6. März 1912 (S. VILJOEN), die ♀-Type im Transvaal-Museum.

turneri. **Ps. turneri sp. n.** (13 b) ist fast wie bei der vorigen gefärbt, die Zeichnungen sind querlaufend, wenn auch stark schräg. Der costale und unterbrochene terminale Saum sind heller als die übrigen Zeichnungen, der Kontrast zwischen der geraden Antemedianbinde und der stark doppelt gezinkten Postmedianen ist sehr auffallend und schuld an der Form des zentralen weißen Flecks. Hflgl besser gezeichnet als bei den meisten *Pseudomaenas*. Ceres, Kapkolonie, April 1925 (R. E. TURNER), 1 ♂ im Britischen Museum.

intricata. **Ps. intricata Walk.** (= *maculipennis Willgr.*, *callistega Feld.*) (14 a) weicht durch die braune Tönung und das unterbrochene Muster gepaarter graubrauner und weißer Flecken und Striemen des Vflgls stark ab; nur die weiße Subterminallinie und graubraune terminale Zeichen sind ununterbrochen. Kapkolonie.

oncodogramma. **Ps. oncodogramma Prout** (14 b). Die Flecken des Vflgls sind größer und weniger zahlreich, anders geformt. Die ♀-Type kam von Pilgrim's Rest, Transvaal. Ich weiß auch von ♂♂ von Durban und Rietvlei (Natal), doch bleibt sie eine große Seltenheit.

bivirgata. **Ps. bivirgata Feld.** (14 b) ist wiederum sehr distinkt, die Zeichnungen sind einfacher, aber die Postmedianen sind breit und seltsam gebogen. Kapkolonie, die Type von Knysna.

anguinata. **Ps. anguinata Feld.** (14 b) ist *bivirgata* sehr ähnlich, die Postmedianen sind weniger extrem, die Antemediane ganz anders geformt, ein großer Zellpunkt auf dem Vflgl. Knysna; falls sie sich als ungewöhnliche Aberration der vorigen herausstellen sollte, schlage ich vor, den besser bekannten Namen *bivirgata* beizubehalten, der die normalere Form vertritt: beide Namen wurden zugleich veröffentlicht.

tricolor. **Ps. tricolor Warr.** (13 b). Fühlerkammzähne des ♂ sehr lang. Eine farbenfreudige Art, die einzige bekannte *Pseudomaenas* mit rosiger Beimischung in der Grundfarbe. Natal; Weenen (die Type), Karkloof und Rietvlei.

7. Gattung: **Hebdomophruda** Warr.

Durch die länglichen Flügel, meist mit noch längeren Zellen, sowie die matte, einfache Färbung steht sie in bemerkenswertem Gegensatz zu *Pseudomaenas*, trotzdem weicht sie nur wenig im wesentlichen Bau ab. Fühler in beiden Geschlechtern gekämmt, die Zweige mäßig lang oder ziemlich kurz beim ♂, ganz kurz beim ♀; JANSE unterscheidet sie sowohl von *Pseudomaenas* als auch von *Drepanogynis* (sens. lat.) durch das Aufhören der Kammzähne vor dem Apex der Fühler, doch scheint mir dies nur Bezug auf die ♀♀ zu haben. Palpen durchschnittlich weniger lang als bei *Pseudomaenas*. Ausschließlich von Südafrika.

H. curvilinea Warr. (14 b), die Gattungstypen, wurde auf 4 ♂♂ von Weenen, Natal, gegründet und ist *curvilinea*. seither an einigen Stellen in der Kapkolonie und dem Oranje-Freistaat erbeutet worden. Vrd des Vflgls fast gerade oder etwas konkav. Die einfache Zeichnung des Vflgls und der weißere Hflgl unterscheiden sie von den übrigen *Hebdomophruda*.

H. apicata Warr. (14 b) stammt ebenfalls von Weenen (WARREN'S Type), ist aber meines Wissens seit- *apicata*. her dort nicht mehr erbeutet worden; das Tring-Museum besitzt auch ein ♂ von Grahamstown und das Britische Museum 2 von Miß F. BARRETT (wahrscheinlich von Transkei). Vflgl glänzender und weniger bestreut als bei *curvilinea*, mit einem Apicalwisch, einer schärferen schrägen Linie als bei *curvilinea*, aber von einigen dünnen dunklen Schatten begleitet, wodurch sie zwei- oder dreiteilig aussieht.

H. crenilinea Prout (14 b) schließt sich eng an *apicata* an, die sie vielleicht im Oranje-Freistaat und *crenilinea*. Basutoland vertritt. Die mittleren Hlbsegmente sind stark verdunkelt; die schrägen Zeichnungen des Vflgls sind gewellt oder gezackt anstatt gerade, einige untergeordnete Zeichnungen auf beiden Flügeln sind besser entwickelt.

H. errans Prout (14 c) ist kleiner, die ♂-Kammzähne ein wenig kürzer und dicker, die Postmedianlinie *errans*. geht von der Costa, nicht vom Apex ab, ist aber schräger als bei den folgenden drei Arten, bei denen dies auch der Fall ist. Hflgl gut gezeichnet. Fraserburg, Kapkolonie (Type) und Buschmannland.

H. eupitheciata Warr. (14 c) hat ziemliche Verwirrung verursacht und es wurde eine unnötige Gat- *eupitheciata*. tung *Stenoptilotis* Warr. darauf gegründet, doch ist sie sicher eine *Hebdomophruda*. Die hier abgebildete Art mit ihren größeren Zellpunkten, unklaren Linien oberseits, dem ziemlich lebhaft rotbraunen Terminalfeld (unterseits mehr weinrot) und den etwas längeren Kammzähnen (besonders beim ♀) scheint mit der Beschreibung besser übereinzustimmen als die folgende. Das Original, ein ♀, stammt von Smithfield; außerdem weiß ich nur von einigen von der Kapkolonie (Willowmore, Dunbrody usw.).

H. diploschema Prout (14 c) ist der vorigen sehr ähnlich. Die dünnen schwarzen Linien des Vflgls sind *diploschema*. an der Falte unterbrochen, aber durch gleich feine Linien vor und hinter der Unterbrechung miteinander verbunden. Auf 2 ♀♀ aus der Nähe von Beaufort West, Kapkolonie, gegründet; beide Geschlechter sind seither von verschiedenen Sammlern bei Willowmore erbeutet worden.

H. sculpta Janse (14 c). Hflgl kaum so schmal wie bei den vorigen; seine Postmedianlinie viel proximaler *sculpta*. gelegen als bei *errans*. Vflgl mit stark verdunkeltem Mittelfeld, anders geformt, die Antemedianlinie in der Zelle spitz nach außen gewinkelt, die Postmedianlinie zuerst (auf eine längere Strecke als bei *errans*) fast parallel zum Außenrand, dann gebogen und damit äußerst (wenn auch nicht ganz regelmäßig) schräg geworden, das Mittelfeld infolgedessen über dreimal so breit an der Costa als am Hrd. Ich kenne sie nur vom Typenfundort, Willowmore (Kapkolonie), doch wird sie auch von Bloemfontain gemeldet.

8. Gattung: **Drepanogynis** Guen.

Drepanogynis ist der älteste Name für die Kollektivgruppe, die bereits bei *Pseudomaenas* teilweise besprochen wurde; und da einige ihrer Elemente gewissermaßen durch Uebergänge verbunden sind und die Genitalien „eine erstaunliche Uebereinstimmung aufweisen, die man von Arten, die im allgemeinen Aeußeren so stark voneinander abweichen, kaum erwarten sollte“, hat JANSE vorgeschlagen, fast alle mit Ausnahme von *Pseudomaenas* und *Hebdomophruda* (es ist nicht ganz klar, warum diese nicht auch miteinbezogen wurden) in einer einzigen umfassenden Gattung zu vereinigen. Ich ziehe es vorläufig vor, die hauptsächlichlichen „Subgenera“ als Gattungen beizubehalten und *Drepanogynis* für diejenigen zu verwenden, bei denen der Kopf und die Schienen nicht oder kaum haarig sind, die Flügel ziemlich breit, der Vflglapex meist spitz oder vorgezogen und die Costa des Hflgls nicht besonders lang ist, die Costalader von der Zelle um ihre Mitte divergiert, die Palpen nicht lang sind, die fehlende Subcostalader (wie auch bei den beiden vorigen Gattungen) anscheinend die 5. ist. Selbst so ist *Drepanogynis* in Form und Muster, in den Einzelheiten des Fühlerbaus usw. ungleichartig genug. Jedenfalls ist *Lissodes* Warr. ein absolutes Synonym, da sie dieselbe Gattungstypen (*mixtaria* Guen.) besitzt, und *Apleroneura* Warr. (Type: *tripartita* Warr.) und *Phrudochorda* Warr. (Type: *fuscimargo* Warr.) höchstens eine Gruppe (oder Gruppen) mit gekämmtten ♀-Fühlern.

A. Fühler in beiden Geschlechtern doppelt gekämmt (*Apleroneura*) (siehe auch die letzten 3 zweifelhaft untergebrachten *Drepanogynis*).

- epione.* **D. epione** Prout (14 c) ist eine kleine Art, bei der die Palpen mehr gebüschelt sind als bei den meisten *Drepanogynis*, die Postmedianlinie viel weniger gerade als bei *admiranda*; der Saum des Hflgls ist in der Mitte gebuchtet, seine Zellmarke auffallend. Unterseits rauer gestrichelt als oben. — Bei ab. **fuscomarginata** Janse ist die Antemedianbinde und das ganze Außenfeld, besonders auf dem Vflgl, stark dunkel gewölkt. — *epione* wurde von Transvaal beschrieben und reicht südwärts bis zur Kap-Provinz.
- fuscomargi-*
nata. **D. fuscimargo** Warr. (14 d) zeigt so ziemlich die gleiche Zeichnungsanlage wie die letztgenannte Aber-
fuscomargi-
nata. ration, aber von purpurartiger Reifarbe auf gelbem Grund, unten ganz wie oben, und es ist eine mäßig große Art mit gezackten Rändern. Natal (loc. typ.), Zululand und Transvaal.
- fuscomargi-*
nata. **D. tripartita** Warr. (14 c). Das ♂ ist nur ein wenig matter als *fuscomargo*, das ♀ beträchtlich matter; die Säume sind meist viel weniger stark verdunkelt; die Außenränder gar nicht so stark gezackt, aber der Hflgl mit einem deutlicheren Zahn am 3. Radialast. Unterseits stärker bestreut oder gestrichelt. Süd-Rhodesia bis Natal, die Type von Barberton; auch Kalahari.
- sata.* **D. sata** sp. n. (13 b). Palpen ziemlich schlank. Scheitel und die mäßig langen Fühlerkammzähne dunkelgrau. Färbung ungefähr wie bei den blasseren *tripartita*; die Außenränder am 3. Radialast etwas weniger gebogen, der des Vflgls stark gekrümmt; Hflgl ziemlich breit. Linien schwach und unregelmäßig, reichlich verdunkelt durch die große Menge großer Punkte oder kleiner Flecken, die auf dem größten Teil des Vflgls und dem hinteren Teil des Hflgls das besondere Merkmal der Art bilden. Der Zellpunkt des Vflgls ist groß, der des Hflgls klein; eine dunkle Marke von der Costa nahe dem Apex des Vflgls (als Beginn der Postmedianlinie), eine weitere am Saum vom Apex bis hinter den 1. Radialast. Unten ähnlich aber ziemlich schwächer gezeichnet. Tanganyika-Gebiet, Fundort nicht genau angegeben, die ♂-Type im Britischen Museum (ex P. LATHY).
- admiranda.* **D. admiranda** Warr. (♀ = *soprinatoria* Warr. nec Guen.) (14 d ♂, ♀). Kammzähne des ♀ ziemlich länger als bei *fuscomargo* und *tripartita*. Außenränder nicht so unregelmäßig wie bei *tripartita*. Die schräge, fast gerade Postmedianlinie wird auf dem Hflgl fast zentral. Der Sexualdimorphismus in der Farbe ist stark, besonders oberseits; unten durch die dichtere, lebhaftere Strichelung und die lebhafteren Linien des ♂ näher der ♀-Färbung. Natal, Zululand und Transvaal; die Type von Durban.
- incogitata.* **D. incogitata** Prout (14 d). Aehnlich wie *admiranda*, einschließlich des Sexualdimorphismus. Kleiner, der Vflgl ohne die (geringe) costale Buchtung, die Linie des Hflgls viel näher am Saum, die rauhe Bestreuung unterseits dunkler usw. Angola.
- B. F ü h l e r b e i m ♀ e i n f a c h , sägezählig oder sehr unvollständig gekämmt (*Drepanogynis*).
- mixtaria.* **D. mixtaria** Guen. (= *inapplicata* Walk., *dulcinaria* Feld., *strigifera* Warr.; ♀ = *regularia* Guen., *emptaria* Walk.) (14 d ♂ ♀). Variabel, besonders in den Geschlechtern, die ♀♀ (bei denen überdies der Vflglapex mehr vorgezogen ist, die Zähne des Hflgls etwas deutlicher sind) neigen fast immer zur Farbe von *admiranda*-♀, während die ♂♂ im allgemeinen grauer, aber viel bunter sind. Unterseits ist wie bei *admiranda*-♂ die Strichelung stark und lebhaft, doch verbleibt ein kontrastierendes graues Element im Außenfeld. Ziemlich häufig um Kapstadt und reicht bis zum Namaqualand und Ost-Transvaal.
- serrifascia-*
ria. **D. serrifasciaria** H.-Sch. (14 e) ist mit *mixtaria* eng verwandt. Meist kleiner (32—33 mm); Außenränder weniger gezähnt. Die Färbung in beiden Geschlechtern, soweit bekannt (2 ♂♂, 4 ♀♀), nähert sich der von *mixtaria*-♂, doch ist die gelbe Schattierung proximal zur Postmedianen weniger entwickelt, die ♀♀ sehr rau bestreut; Zellpunkte meist kräftiger, die Antemediane etwas gerader (nach ihrem vorderen Winkel), die Postmedianen viel distaler gelegen, stärker doppelt gekrümmt, die ♀♀ mit ausgedehnter dunkler Fleckung außerhalb davon, das ♂ hier fast wie bei *mixtaria*-♂. Unterseits ähnlich abweichend. Kapkolonie; das Tring-Museum besitzt ein größeres ♂ (35 mm) vom Nieuwveld-Gebirge, das Britische Museum ein ♀ von Grahamstown. Ein ♂ und 2 ♀♀ von Miß F. BARRETT kamen wahrscheinlich von Transkei.
- chromatina.* **D. chromatina** Prout (14 e). Trotzdem der Hflgl an der Färbung und dem Muster des Vflgls wie bei allen vorigen teilnimmt, lassen die Bauart, die Palpen und die Art der Zeichnungen wenig Zweifel, daß diese Art mit der folgenden Gruppe vereinigt werden muß. Palpen ziemlich kurz. Die besagten Merkmale des Hflgls, besonders das Vorhandensein eines kräftigen Zellpunktes und die Vollständigkeit der Postmedianlinie trennen sie von den übrigen derselben. Meist ist auch die Farbe ein wenig lebhafter rötlich und die dünne gelbe Linie, welche die Postmedianen säumt, auffallender. Transvaal, nicht häufig. Meldungen von Karkloof beruhen auf Mißdeutung; s. unten bei *leptodoma*.
- athroöp-*
segma. **D. athroöpsegma** Prout (14 e). Diese und die beiden folgenden stehen in der Mitte zwischen *chromatina* und den übrigen der Gruppe durch die Verhältnisse auf dem Hflgl, der etwas blasser (weniger stark bestreut) ist als der Vflgl, doch mit gewöhnlich ziemlich gut entwickelter Postmedianlinie, besonders bei *athroöpsegma*. Die düstere Strichelung des Vflgls auf blasserem Grund sowie das Vorhandensein einer unterbrochenen Subterminalbinde auf diesem Flügel sind für *athroöpsegma* charakteristisch. Bau schlank; Kammzähne mäßig lang, dünn. Auf ein ♂ von Ceres, Kapkolonie, gegründet.

D. pero Prout (14 e) steht wahrscheinlich *athroöpsigma* nahe. Vflgl durch reichliche, aber unregelmäßig *pero*. verteilte rotbraune Bestreuung verdunkelt, ein auffallender blasser Fleck verbleibt zwischen der Basis des dritten Radialastes und der des 2. Medianastes; die Antemedianlinie ist stärker auswärts gebogen als bei *athroöpsigma*, die Subterminalbinde ist vollständig, der Zellfleck verloschen. Clanwilliam, Kapkolonie, nur die ♀-Type ist bekannt.

D. hypoplea sp. n. (13 c als „*hypoptea*“) steht wohl ebenfalls *athroöpsigma* nahe, ist ebenso groß, von *hypoplea*. ähnlichem Bau, aber der 2. Subcostalast berührt den 3.—4. nicht. Flügel vielleicht noch runder, die Außenränder glatt, die Bestreuung kräftig, mehr einförmig, Linien sehr schwach, die Antemediane weniger gebogen, die Postmediane etwas mehr gebogen; der Zellpunkt des Vflgls ist nicht so groß, der des Hflgls undeutlich, die äußeren Zeichnungen verloschen. Deelfontein, 11. März 1902, ♂-Type im Britischen Museum, zusammen mit einem dunkleren ♂ von Masite, Basutoland, 14. Dezember (R. CRAWSHAY).

D. strigulosa Prout (14 e) ist robuster als *athroöpsigma* (14 e), die Kammzähne weniger dünn, der Vflgl *strigulosa*. rötlicher, besonders im dicht gestrichelten Mittelfeld, das Außenfeld verbleibt fast so blaß wie der Hflgl; die Zelle länger. Strichelung olivengrau, Linien wolkig, Zellpunkte klein. Deelfontein (die Type) und Fraserburg (ein ganz ähnliches ♂).

D. devia Prout (14 f). Diese und die 4 folgenden Formen sind offenbar sehr eng verwandt und (um so *devia*. mehr als die Lage und genaue Form der Linien sicherlich mancher individuellen Variation unterworfen sind) besonders schwer auseinanderzuhalten. Prof. JANSE hat in seiner Untersuchung dieser Formen Hervorragendes geleistet, namentlich was die ♂-Genitalien anbelangt, doch haben wir noch viel zu lernen. Alle haben das gleiche einfache Muster: Zellpunkte (oft schwach auf dem Hflgl), 2 Linien auf dem Vflgl (die Postmediane ist, besonders vorne, oft unten angedeutet) und eine unvollständige auf dem Hflgl (unten meist verloschen), die Unterseite (wie auch bei den Arten von *chromatina* bis *strigulosa*) gut bestreut, aber ohne die rauhe Strichelung, Farbenkontraste und meist kräftige Zeichnungen, welche unsere ersten 7 *Drepanogynis* charakterisieren. Von typischer *devia* kenne ich nur 2 Transvaal-♂♂, die Type von Woodbush, das andere von Haenertsburg, welche beide in England waren, als JANSE seinen Band zusammenstellte; er liefert als „*devia*“ eine schöne Photographie von der Karkloof-Form von *leptodoma* und seine Beschreibung scheint sich deutlich auf diese Art zu beziehen, und auf Grund sorgfältiger Untersuchung der Genitalien kommt er zum Schluß, daß beide e i n e Art sind; es ist leicht möglich, daß er recht hat auch bezüglich echter *devia*, doch müssen wir eine Vergleichung typischer *devia* mit den *leptodoma*-Formen abwarten. Bei beiden bekannten *devia* berührt der 2. Subcostalast des Vflgls den 3.—4. nicht, wenn auch die Spur eines Verbindungssteges vorhanden sein kann. Weitere Unterscheidungsmerkmale sind bei *leptodoma* angegeben.

D. leptodoma Prout (14 f). Blasser, schlanker gebaut und glänzender als *devia*, die Anastomose des *leptodoma*. 2. Subcostalastes des Vflgls ist, soweit bisher beobachtet, ganz normal. Die Postmediane des Vflgls ist, wenigstens bei den ♂♂, ohne die stumpfe Winkelung in der Mitte, die bei *devia* auffallend ist, die des Hflgls schräger, bis zum Hrd näher beim Analwinkel reichend. Auf 2 ♂♂ von Pilgrim's Rest, Transvaal, gegründet. — **karklo-** *karkloofen-*
ofensis *subsp. nov.* (14 f) ist weit mehr braun oder rotbraun, der *vara* und *glaucichorda* in der Färbung ähnlich. *sis*. Die ♀♀, die ich — nach dem Fundort und ihrer allgemeinen Wirkung — vertrauensvoll hierher stelle, können denen von *glaucichorda* zum Verwechseln ähnlich sein, da sie manchmal eine mehr gebuchtete Postmediane auf dem Vflgl haben als die ♂♂, doch scheint die des Hflgls gerader und schräger zu bleiben als bei den Verwandten, über den Flügel hinweg erkennbar (wenn auch äußerst schlank), nahe (manchmal dicht an) dem Zellpunkt vorbei laufend. Karkloof, Natal, ziemlich häufig, die ♂-Type im Britischen Museum; wahrscheinlich gehören einige Meldungen aus Natal hierher. Die Genitalien weichen sehr wenig von jenen typischer *leptodoma* ab.

D. glaucichorda Prout (14 f). Mindestens so robust wie *devia*, mehr rötlich, der Zellfleck des Vflgls größer, *glaucichor-*
die Postmedianlinie gewöhnlich distal von dunkelgrauen Flecken gefolgt, ein blasser Faden dazwischen meist *da*. bläulich grau oder weißlich. Die Außenränder sind etwas mehr gebogen als bei den meisten der Gruppe; die Postmedianlinie des Hflgls ist mehr auswärts gebogen, so daß ihr mittlerer Teil, wofern nicht verloschen, näher am Saum liegt als bei *leptodoma*. ♀-Fühler etwas sägezählig (wie auch bei *vara* und wahrscheinlich bei *karkloofensis*). Transvaal, die Type vom Weißen Fluß; auch von Tugela, Zululand, und einigen Orten in Natal; ein Pärchen von Katberg (Oestl. Kap-Provinz) ist größer (35—36 mm), aber sonst identisch.

D. metoeca sp. n. (13 c). Die leichte Zähnung der ♀-Fühler wird (allmählich), nach einem kurzen Basal- *metoeca*. teil zu wirklichen Kammzähnen — jedoch kaum länger als der Schaftdurchmesser —, die sich bis zu $\frac{3}{4}$ der Fühlerlänge fortsetzen. Der Vflgl ist wie bei verwandten ♀♀ am 3. Radialast gebogen; der Hflgl costal verlängert, terminal nicht völlig gerundet. Steht *glaucichorda* wohl am nächsten, abgesehen von den Fühlern; Vflgl mehr mit weinrot-grau gemischt, die Zellmarke weit länger als die 2. Discozellulare, die Postmedianlinie biegt dicht zur Costa um, der blasse Hflgl und die Unterseite sind vielleicht ein wenig kräftiger gezeichnet als bei *glaucichorda*. Südwest-Tanganjika: Marungu Plateau, Westseite, 2135 m, Februar 1922 (T. A. BARNS), 1 ♀ im Britischen Museum.

D. vara Prout (14 f) ist wiederum sehr ähnlich, aber ziemlich leicht unterscheidbar durch den starken *vara*. zentralen Vorsprung der Postmedianen und meist (wenigstens beim ♂) den deutlichen Apicalwisch auf dem Vflgl. Der Außenrand des Vflgls ist in der Mitte hervorstehend. Natal: Karkloof und Impetyeni-Forst.

- nigrapex.* **D. nigrapex** Prout (14 f) ist viel größer als *vara*, meist dunkler, der Hflgl wenig blasser als der Vflgl; die Zeichnungen sehr ähnlich wie dort, der Zellfleck des Vflgls ziemlich groß, beim ♀ kaum, oder überhaupt nicht, hinter der Hälfte der Flügellänge gelegen — d. h. die Zelle ist hier nicht verlängert. Beim ♀ sind außerdem die Adern des Vflgls fein ockergelb, die Linien doppelt, die apicale Marke fehlt zuweilen. Waterval Onder, Transvaal; auch eine mehr rehfarbene Aberration (bisher nur 1 ♂ bekannt) von Weenen, Natal.
- monas.* **D. monas** Prout (14 g) ist auch eine große und nicht lebhaft gefärbte Art, das ♀ noch größer als das abgebildete ♂ (bis 54 mm) und variabel. Der *incondita* am nächsten, Gesicht mit Haarbüscheln, die Kammzähne des ♂ nicht ganz so extrem lang, die des ♀ wirklich einfach, auf dem Vflgl ist der Saum ziemlich buckelig, die Saumlinie fehlt, die Postmediane ist nicht gezackt; der Zellfleck des Hflgls ist verloschen. Grahamstown (♂-Type), Durban und Namaqualand. Die einzige bekannte *Drepanogynis*, bei der die Postmedianlinie auf eine bestimmte Nachahmung der Mittelrippe eines Blattes schließen läßt.
- albiordine.* **D. albiordine** sp. n. (14 g). Vielleicht mit *incondita* (14 g) verwandt, trotz ihrer viel kleineren Größe (32—33 mm), des schmalen Vflgls und der viel kürzeren Kammzähne. Gesicht ohne Zapfen. Palpen kaum länger als der Kopf. Flügel denen von *Eupagia canilinea* ähnlicher als denen von irgendeiner vorher bekannten *Drepanogynis*, die sie begleitenden blassen Linien sind weiß und entwickeln auf den Adern deutliche weiße, mehr oder weniger dreieckige Flecke, deren Spitzen im Mittelfeld liegen; die Linien und der antemediane weiße Fleck sind an der Costa des Vflgls etwas verdickt. Unterseits blasser, der Hflgl weißlich, die Zellflecke größer, eine ziemlich breite dunkle Postmediane, auf der Radialfalte des Hflgls gewinkelt. Südwest-Afrika; Hoffnung, östlich von Windhoek, 1850 m, 5. und 9. Juni 1934 (Dr. K. JORDAN), 2 ♂♂.
- incondita.* **D. incondita** Warr. (14 g). ♂-Fühler mit äußerst langen Kammzähnen; die des ♀ sägezählig, die Zähne so lang, daß sie rudimentären Kammzähnen gleichen. Palpen mäßig lang. Variabel in der Färbung usw., aber unverkennbar. — **renitens** Warr. von Kapstadt ist lediglich eine unbedeutende ♀-Aberration, bei der die Postmedianlinie etwas weniger distal liegt als sonst und der ganze Flügel (nach der Beschreibung) bis zu dieser Linie etwas verwaschen ist. — Die Art ist in der Kapgegend am häufigsten, reicht aber bis Tsumeb, Südwest-Afrika.
- renitens.*
- unilineata.* **D. unilineata** Warr. ist mir unbekannt. Nach JANSE'S Photographie hätte ich sie für eine große (47 mm) Aberration von *incondita* mit außergewöhnlich nahe dem Saum gelegener Postmedianlinie gehalten; doch erfahren wir vom nämlichen Gewährsmann, daß die Genitalien mehrere Unterschiede aufweisen: Unkus viel kürzer, Valve fast elliptisch, deren Apex viel runder gespitzt, Aedocagus schärfer gespitzt. Flügel rosa-zimtfarben, graubraun gefleckt und bestreut, Zellflecke undeutlich, der postmediane graubraune Schatten ziemlich nahe am Saum, auf dem Hflgl durch Bestreuung angedeutet. Kapstadt, nur die ♂-Type bekannt.
- arcuifera.* **D. arcuifera** Prout (14 g) ist eine etwas unregelmäßige Art durch ihren orangegelben Hflgl und die Zeichnungen des Vflgls. Palpen ziemlich kurz. ♀ unbekannt; vielleicht stellt sich heraus, daß die Fühler gekämmt sind. Natal National Park (die Type) und Grahamstown.
- subochrea.* **D. subochrea** Prout (14 g) wurde leider auf ein einzelnes ♀ gegründet und die Abbildung ist nicht besonders geglückt. Fühler gesägt. Die Antemedianlinie reicht in Wirklichkeit nicht in den Mittelfleck am Hrd hinein, und beide Linien sind von unscheinbaren blassen Flecken begleitet, die Antemediane proximal, die Postmediane distal, und die costale Postmedianlinie könnte man sogar auffallend nennen. Trotz des ockerigen Tones des Hflgls und der noch mehr ockerfarbenen Unterseite ist *subochrea* vielleicht ein Mitglied der *devia*-Gruppe; bei einem ♂ von Willowmore, das fast bestimmt eine Aberration davon ist, ist die ockerige Tönung etwas vermindert, so daß es einer kleinen *hypoplea* (13 c) stark ähnelt, abgesehen von der langen Zelle des Vflgls, der besagten ockerigen Tönung und der blassen costalen Postmedianmarke. Ein stark beschädigtes ♂ aus der Nähe von Beaufort West (am Fuße des Nieuwveld-Gebirges) scheint ganz wie das von Smithfield stammende ♀ gewesen zu sein.
- cervina.* **D. (?) cervina** Warr. (13 c), vom Autor versuchsweise zur südamerikanischen Gattung *Simopteryx* gestellt, wurde auf ein einziges versehrtes ♀ im Britischen Museum gegründet (was zwar in der Originalbeschreibung nicht angegeben ist). Vielleicht ist sie mit *protactosema* verwandt, wenn auch kleiner, mit anders geformten Flügeln und weit geringerer Zeichnung. Fühler des ♀ einfach. Da das ♂ fehlt, bezweifle ich die generische Stellung. „Madagaskar.“
- protactosema.* **D. (?) protactosema** Prout (14 h) ist vorläufig zu dieser Gattung gestellt worden, obwohl der costal verlängerte Hflgl mehr an die der *Hebdomophruda* erinnert. ♂-Fühler bis zum Apex gekämmt, die Zweige mäßig lang; ich vermute, daß sich auch die ♀-Fühler als gekämmt herausstellen werden, wie bei der folgenden Art. Vflgl mit nicht vorgezogenem Apex; der 2. Subcostalast anastomosiert nicht mit dem Stiel des 3.—4. Der Bau, die Färbung oberseits und dunkle Costalflecken erinnern an manche indoaustralische *Hypochrosis*. Unterseite nur mit den Zellpunkten und einem (manchmal schwachen) schlanken blassen Postmedianstreifen. Madagaskar: Station Perinet, östlich Tananarivo.
- hypopyrrha.* **D. (?) hypopyrrha** Prout (14 h) scheint offenbar mit *protactosema* verwandt zu sein trotz der Unterschiede in der Gestalt und trotzdem der 2. Radialast des Vflgls ganz nahe beim 1. entspringt (bei *protactosema* nicht so

nahe). Sie besitzt nicht das rauhe Gesicht und die haarigen Schenkel von *Derrioides*. Fühlerkammzähne kürzer als bei *protactosema*; ♀-Fühler gezähnt, nicht gekämmt. Unterseite ähnlich, der Vflgl mehr orangerot als oben. Madagaskar: Station Perinet, nahe Tananarivo.

D. (?) rubidivenis Prout (13 c) wurde auf ein ♀ gegründet und als fraglich zu *Hemerophila* gestellt, das ♂ *rubidivenis*. hat aber das Geäder und im wesentlichen den Bau der *Drepanogynis*, und abgesehen von den breiteren Flügeln, wäre es wirklich in der Nähe von *athroöpsigma* und *hypoplea* nicht unrichtig untergebracht. obwohl ich annehme, daß sie nicht-gekämmt ♀-Fühler besitzen, während sie bei *rubidivenis* deutlich (aber kurz) gekämmt sind. Benannt nach den charakteristischen kupferroten Adern. Unterseits blasser, die Zeichnungen (außer der Antemedianen) ausgeprägt, aber schwächer als oben. Karkloof, Natal.

9. Gattung: **Derrioides** *Bull.*

Weicht in der Hauptsache von *Drepanogynis* dadurch ab, daß das Gesicht mit Büscheln versehen ist, die Brust, Tegulae und Schenkel haariger und die mäßig langen Palpen dicht bekleidet sind, bei der typischen Art etwas aufgebogen. ♀-Fühler mit ganz kurzen Kammzähnen. Der 2. Radialast des Vflgls entspringt ziemlich vor (oft weit vor) der Mitte der Discozellularen. Gattungstypus: *hypenissa* *Bllr.*

D. cnephaeogramma *sp. n.* (13 c) erinnert mehr an *Drepanogynis strigulosa* als die übrigen *Derrioides*, *cnephaeogramma*. ist aber sofort an dem robusteren Bau, der haarigeren Bekleidung, den mehr genäherten Linien und sonstigen Einzelheiten zu erkennen. Palpen vorgestreckt. (Fühler verloren.) Die reichliche dunkelgraue Bestreuung des Vflgls ist stellenweise zu kurzen Stricheln vereinigt. Zellpunkte deutlich, aber klein; Linien ziemlich dick, die antemediane gegen die Costa undeutlich, die postmediane zwischen der Basis des 2. Medianastes und dem 2. Submedianast nach außen gebogen. Hflgl grauer, eine blasse Postmediane ist ganz schwach angedeutet. Vflgl unten weniger lebhaft, schwächer gezeichnet, der Hflgl dagegen etwas lebhafter. Kapstadt, September 1891, ♂-Type im Britischen Museum.

D. hypenissa *Bllr.* (13 c). Weinrötlich braun, der Vflgl mit dunklen Bewölkungen und blasserer Costa. *hypenissa*. Die dunkle, blaß gerandete Postmedianlinie setzt sich auf dem Hflgl fort. Unterseits rötlicher, beide Flügel gleich gefärbt. Fühlerschaft weiß. Natal und Pondoland.

D. villaria *Feld.* (14 h) steht *hypenissa* ganz nahe, ist aber größer, mit verhältnismäßig längeren Flügeln, *villaria*. die haarige Bekleidung des Thorax und der Schenkel vielleicht ein bißchen stärker, aber sicherlich nicht genügend, um den getrennten Gattungsnamen *Eulasia Warr.* zu rechtfertigen, der übrigens schon besetzt ist. Die Originale stammen von Kapstadt; das Verbreitungsgebiet reicht bis Transvaal. In der Färbung variabel, im ganzen heller oder weniger gewölkt auf beiden Flügeln als *hypenissa*, doch ist die tornale Gegend des Hflgls meist auffallender dunkel gewölkt.

10. Gattung: **Aspilatopsis** *Warr.*

Von der vorigen Gruppe hauptsächlich durch das ♂-Geäder geschieden: der 4. Subcostalast fällt anscheinend mit dem 3. zusammen, nicht mit dem 5.; d. h. der letzte Subcostalast verläuft zum Außenrand, nicht zum Apex. Gesicht etwas gerauht oder mit einem Kegel unten. Palpen etwas kurz. ♀-Fühler immer (so weit bisher bekannt) deutlich gekämmt; Kammzähne beim ♂ oft lang. Schenkel nicht haarig. Hflgl blasser als der Vflgl, mehr oder weniger schwach gezeichnet. Vielleicht bloß eine Gruppe der *Sicyodes*, meist an der kräftigen, sehr schrägen Postmedianlinie erkennbar, die am oder dicht beim Apex des Vflgls entspringt. Gattungstypus: *punctata* *Warr.*

A. gloriola *Prout* (14 h) weicht durch den glänzend gelbgrünen, fein rosa gerandeten Vflgl, den unvollständigen, gezähnt gerandeten rosafarbenen Streifen sowie den grauen Hflgl stark ab. *gloriola*. Palpen ziemlich kurz. Transvaal (loc. typ.) und Natal.

A. soni *sp. n.* (14 i) ist mit *gloriola* eng verwandt. Die rosafarbenen Zeichnungen am Kopf und Thorax *soni*. sind nicht so lebhaft, die Längsbinde des Thorax oben nur durch einen rückwärtigen Fleck ausgedrückt. Der glänzende Vflgl ist vorwiegend purpur-weinrot, nur hinter dem 2. Submedianast tief oliv-ledergelb; die weiße Linie ist breiter, über den ganzen Flügel fortgesetzt; eine viel schwächere innere Linie ist am Zellende äußerst scharf gewinkelt. Hflgl dunkler grau als bei *gloriola*, besonders unten. Vredendal, Kapkolonie, Ende Juli 1927 (G. VAN SON), die einzige Type im Transvaal-Museum.

A. nipholibes *sp. n.* (14 h) besitzt die Zeichnungen typischer *Aspilatopsis*, aber fast den starken Glanz *nipholibes*. der beiden vorigen. Spannweite 38—43 mm. Hlb vielleicht schlanker als bei der Gattungstypus. Fühlerkammzähne lang. In der Färbung variabel — hell gelbbraun (Type), ockergelb oder rötlich zimtfarben bis haselnußbraun —, aber ziemlich konstant gezeichnet. Die dünnen schneeweißen Linien, welche beide dunkle begleiten, und die scharfe Winkelung der Antemedianen, mit einem schmalen dunklen, sie mit dem Zellfleck verbindenden Schatten, und gewöhnlich die Verbreiterung der Postmedianen sind ihre auffälligsten Merkmale. Die Unterseite ist auch glänzend und weist auf beiden Flügeln die Linien der gut gezeichneten *punctata* auf, die Postmediane ist aber weiß gerandet; Zellpunkte deutlich. Kastrol Nek, Süd-Afrika, Januar 1925 (G. VAN SON), 5 ♂♂, die Type im Transvaal-Museum.

- carneata*. **A. carneata** Warr. (13 d ♂ ♀) wurde auf 2 stark beschädigte ♀♀ vom Fuße des Nieuwveld-Gebirges, fünf Meilen nordwestlich Beaufort-West, gegründet, und es ist noch nicht sicher, ob die breitflügeligeren und oft größeren ♂♂, die damit vereinigt wurden, in Wirklichkeit dieselbe Art sind. Jedenfalls sind beide von den übrigen der Gruppe durch ihre fleischfarbene Tönung und besonders die Lage der Postmedianlinie an der Costa zu unterscheiden. ♀-Fühler ziemlich schlank, die Kammzähne zwei- bis dreimal so lang wie der Schaftdurchmesser. Die ♂♂ sind in Natal und Transvaal erbeutet worden.
- alicata*. **D. alicata** Feld. (13 d). Nur die Type, ein ♂ von Knysna, ist bekannt. Palpen ziemlich kurz, die Kammzähne lang und schlank, und die merkliche Krümmung zwischen den Radialästen des Hflgls deutet darauf hin, daß es sich vielleicht um eine ungewöhnlich große Verwandte der *cambogiararia*-Gruppe (*Sicyodes*) handelt. Die Postmedianlinie des Vflgls an der Costa bildet den Uebergang zwischen jenen von *carneata* und *antennaria*.
- antennaria*. **A. antennaria** Guen. (= *imbellata* Walk., *vilisaria* Walk.) (14 i). Die Erwerbung von GUENÉE'S Type (Namaqualand) durch das Britische Museum hat die Untersuchung ihrer Genitalien ermöglicht und die Tatsache erbracht, daß sie nicht die häufige Art ist, die man gewöhnlich in diesem Lande *antennaria* genannt hat. Der Aedoeagus ist klein, der seitliche Fortsatz der Juxta sehr kurz und klein, jedoch mit einer chitinierten Spitze am Ende. Kleiner als die meisten *punctata*, in der Färbung zwischen jener und *rufaria* stehend, die Antemedianflecken auf den Falten nicht entwickelt. Gesicht gebüschelt; ♂-Fühlerkammzähne sehr lang. Nur vom Westen der Kap-Kolonie bekannt.
- unilineata*. **A. unilineata** Warr. (= *antennaria* Janse, nec Guen.) (13 d) ist mäßig groß oder ziemlich groß, in der typischen Form hell ockerbräunlich, die schräge Postmedianlinie ziemlich schlank, die Antemedianlinie mit einem Punkt hinter der Zelle, einige schwächere Punkte in einer Linie damit längs der Falte. Fühlerkammzähne in beiden Geschlechtern lang. Beim ♂ sind die Fortsätze der Juxta ziemlich lang, g e k r ü m m t. Von Zomba beschrieben, ähnliche Formen von Barberton und zweifellos auch anderswo. — ab. (?) **hemigrammata** Mab. sollte von den Comoro-Inseln stammen, was ich aber bezweifle, da sie nichts anderes als eine kleine, schwach gezeichnete *unilineata*-♂ zu sein scheint. Vielleicht ist sie aber eine Inselrasse, die auf Grund besseren Materials einst abgesondert werden wird. Jedenfalls sind die Genitalien die gleichen. — ab. **fulva** nov. scheint die häufigere Form zu sein, wenigstens in Süd-Rhodesia und Natal, lebhafter goldgelb, mit gewöhnlich verdickter Postmedianlinie, die zuweilen an ihrer äußeren Kante ein etwas gezacktes Aussehen hat; die Linie des Hflgls ist oben meist besser erkennbar, besonders beim ♀, bei dem das Außenfeld rosafarben und der Hflgl auch weniger weiß als beim ♂ ist. Variabel. — *unilineata* ist von Süd-Rhodesia bis Transkei verbreitet. Einige Nyassa-Stücke werden sich vielleicht als rassisch trennbar, deutlich zur Art gehörig erweisen.
- johnstonei*. **A. johnstonei** sp. n. (14 i) kann kaum eine kleine Lokalform der vorigen sein. Neben der geringen Größe und dem rötlicheren Ton zeigt der Vflgl einen gewölbteren Außenrand, einen Uebergang zur Form von *rufaria* bildend, der sie auch durch die ziemlich gut entwickelte Linie des Hflgls nahekommmt. Die Antemediane des Vflgls neigt zur Bildung von 2 Flecken wie bei *punctata*. Die Genitalien sind dadurch unterscheidbar, daß die Fortsätze der Juxta gerade (aber nicht gekürzt wie bei *punctata*) und die Cornuti anscheinend nicht so kräftig wie bei *unilineata* sind. Songea, Tanganyika-Gebiet (R. J. JOHNSTONE), 3 ♂♂; vom Entdecker liebenswürdigerweise dem Britischen Museum geschenkt. Ein Pärchen von „Manboia“ (wahrscheinlich Mamboia, Oestl. Tanganyika-Gebiet) scheint damit völlig übereinzustimmen.
- punctata*. **A. punctata** Warr. (14 i) ist glänzender (weniger bestreut?) als *unilineata*, sonst oberflächlich beim ♂ schwer zu unterscheiden, obwohl sie einen etwas anderen Eindruck macht. Die Antemedianlinie (wenigstens bei der typischen Form) bildet sehr deutlich einen dunklen Fleck an jeder Falte. Natal (die Type von Weenen) und Transvaal; vielleicht auch Kap-Kolonie und Süd-Rhodesia. Diese Art ist durch die Genitalien aufs deutlichste unterschieden; insbesondere ist der Fortsatz von der Juxta b e t r ä c h t l i c h k ü r z e r , g e r a d e und spitz. Ich habe keine ♀♀ gesehen, die diesen ♂♂ ähnlich sind, obwohl ich vermute, daß einige gesprenkelten, die ich früher bei *unilineata* unterbrachte, dazu gehören. — ♀-Form. **orthobates** Prout (14 i) scheint eine vorherrschende, wenn nicht die einzige Form in diesem Geschlecht zu sein. Etwas schmalflügelig, besonders was den Hflgl anbelangt. Vflgl von einer verhältnismäßig kalten, graulichen Farbe, die Antemedianlinie nicht fleckig. Ziemlich häufig von Transvaal bis zur Kap-Kolonie. Da mir keine ♂♂ von dieser Färbung bekannt sind, gehört sie offenbar zu einem der lebhafter gefärbten ♂♂; wahrscheinlich ist sie hier am richtigen Ort untergebracht — einerseits weil die Type von Pilgrim's Rest mit einem (äußerst abgeriebenen, aber in mancher Beziehung sehr ähnlichen) ♂ gesammelt wurde, dessen Genitalien unleugbar wie die von *punctata* sind, andererseits weil JANSE'S Untersuchungen darin resultierten, eine variable Sammlung als „orthobates“ zu vereinigen.
- simonsi*. **A. simonsi** sp. n. (14 i). Spannweite 34 mm. Viel dunkler als die übrigen von der *antennaria*-Gruppe, stark schwarzbraun untermischt, oberflächlich an *Derrioides hypenissa* erinnernd (außer durch den blassen, fast zeichnungslosen Hflgl oben), doch deuten der schmälere Thorax, lange Kammzähne, der fast kahle hintere Femur und das Vorhandensein des 5. (nicht 3.) Subcostalastes auf typische *Aspilatopsis* hin. Auf dem Vflgl ist der Saum nicht ganz so stark gewölbt wie bei *hypenissa*, die Postmedianlinie an der Costa keineswegs so nahe dem Apex, vom 3. Radialast oder 1. Medianast viel plötzlich einwärts gekrümmt; die beiden Flecke, die wie bei *punctata* die Antemediane darstellen, sind groß, doch inmitten der übrigen dunklen Bewölkung nicht sehr deut-

lich. Der Hflgl nähert sich nur (erreicht sie nicht ganz) der Färbung des Vflgls am Außenrand, das weißliche Proximalfeld zeigt einen sehr kleinen und schwachen Zellpunkt. Unterseits sehr ähnlich *antennaria*, nur entspringt die Postmedianlinie des Vflgls ziemlich weiter vom Apex entfernt. Port Elizabeth, Mai 1919 (Fritz SIMONS), die ♂-Type im Transvaal-Museum.

A. rufaria Warr. (13 d) hat breitere Flügel als *antennaria*, die Außenränder sind deutlich gebuchtet. Vflgl *rufaria*. lebhafter orangerot, Hflgl oben deutlicher gezeichnet als bei den meisten vorigen, ihr Zellpunkt sehr klein, aber deutlich, die Postmedianlinie vollständig, wenn auch nicht sehr kräftig. Angola (Type), Nyassa, Transvaal und Natal.

A. somereni Prout (13 e). Außenränder etwas buckeliger als bei *rufaria*, Färbung dunkler, infolge mäßig *somereni*. starker dunkelgrauer Bestreuung; Zellpunkte gering (auf dem Hflgl nicht oder kaum erkennbar), Linien schlank und nicht sehr kräftig, aber die Postmediane (sogar auf dem Hflgl) distal mit erkennbarer weißer Kante. Unterseits blasser (bei *rufaria* stark rötlich), der Apex auffallend weiß gefärbt, die Postmediane des Hflgls nicht so gezackt und gebuchtet. Kenia-Kolonie, nur das ♂ bekannt.

A. lacuum sp. n. (13 d). Das ♂ ist dem von *somereni* sehr ähnlich, aber größer (39 mm), die Type mehr *lacuum*. orangefarben, der Vflgl mit größerem Zellfleck, die dunklen Linien dicker, die Antemediane in der Zelle scharf gewinkelt. Beide Flügel unten ungefähr wie der Hflgl oben, aber etwas grau bestreut. Das ♀ ist ein wenig größer (41 mm), viel dunkler, der Vflgl oben ist sehr dicht dunkelgrau bestreut und gestrichelt, die Bestreuung ist auch auf dem Hflgl und unterseits verstärkt. ♂-Kammzähne 5—6mal, die des ♀ 3mal so lang als der Durchmesser des Fühlerschafts. Marunga Plateau (Südwest-Tanganjika), 2135 m, Februar 1922, ein Pärchen von T. A. BARNES gesammelt.

A. tenoris Prout. ♂, 36 mm. Vflgl schmaler als bei *rufaria*, mehr wie bei *antennaria* gefärbt; die 4. und *tenoris*. 5. Subcostaläste sind ungewöhnlich nahe dem Apex gegabelt; bis zur Postmedianlinie orange gelb, etwas rötlich oder weinrot übergossen und mit einigen rauhen schwarzen Punkten, das Außenfeld bräunlich weinrot, etwas orange übergossen; Zellfleck klein, die Antemediane angedeutet durch einen schwarzen Fleck in der Zelle und einen Strich dahinter; die Postmediane fast gerade, am tiefsten schwarz an ihren Enden, die sie distal begrenzende Linie blaß bräunlich weinrot. Auf dem Hflgl ist die Linie ziemlich breit, schwärzlich, der Zellpunkt undeutlich Kwatebala (Katanga), nur die Type ist bekannt.

11. Gattung: **Cophophlebia** Warr.

Wahrscheinlich eine mehr spezialisierte Entwicklung der *Aspilatopsis*, in den meisten Merkmalen mit den äußerst stark gebauten Mitgliedern jener Gattung übereinstimmend. Palpen mäßig lang. Zunge rudimentär. Fühler, selbst beim ♀, mit langen Kammzähnen. Die Flügelränder sind unregelmäßig gebuchtet, der Hflgl (besonders beim ♀) mehr oder weniger stark gezackt.

C. olivata Warr. (13 e) ist die Gattungstypen. Das ♂ ist stets überwiegend grün, in der Stärke der hellen *olivata*. und dunklen Fleckungen etwas variabel, doch bleibt immer der blasser Schatten gleich außerhalb der Postmedienen. Das ♀ ist größer, breitflügelig, in den inneren und äußeren Feldern vielmehr mit weinroten oder veilchenblauen Schatten übergossen. Zomba (die Type) und von Nordwest-Rhodesia durch Ruanda und Ostafrika bis Abessinien verbreitet.

C. trimeres sp. n. (13 e) kann kaum eine bemerkenswerte Aberration oder lokale Abänderung von *olivata* *trimeres*. sein, aber jedenfalls ist sie eines Namens wert. Die reine hell zitronengelbe Grundfarbe (möglicherweise mehr grünlich bei gezogenen Exemplaren), ganz ohne Bewölkungen (nur mit sehr feiner und spärlicher Bestreuung), und die extreme Verdunkelung des proximalen Feldes und des meisten Teiles des distalen Feldes, die kontrastierende Wirkung von ♀-*olivata* weit übertreffend, sind ganz charakteristisch; die Antemedianlinie ist so schräg wie bei *tullia*-♂. Die Unterseite stimmt mit der Oberseite überein. Dungu, Oberes Uelle-Gebiet im September, ein ♂ im Tring-Museum.

C. tullia Fawcett (13 e) unterscheidet sich durch ihre rotbraune Farbe, die buchtigere Postmediane des *tullia*. Hflgls und sonstige Einzelheiten. Der schwärzliche Fleck nahe dem Analwinkel des Vflgls ist bei den ♀♀ inkonstant. Südost-Kenialand. — ab. **viridescens** Fawcett hat die nämlichen Zeichnungen, doch ist das Mittelfeld *viridescens*. grün, in der Tönung *olivata* ähnlich, und diese Farbe durchdringt auch einen beträchtlichen Teil des Außenfeldes. Die Type von Kedai ist verlorengegangen, aber das Britische Museum besitzt 2 gute ♂♂ von Voi.

12. Gattung: **Sicyodes** Warr.

Das Gesicht ist meist glatter als bei *Aspilatopsis*. Fühlerkammzähne beim ♀ sehr kurz, zuweilen fehlen sie. Durchschnittlich etwas weniger robust gebaut, die Größe meist geringer. Flügelform etwa wie bei einigen der breitflügeligen *Aspilatopsis*. Starker Sexualdimorphismus, besonders bei der typischen Art (*cambojiaria*). Wahrscheinlich wird man, wie bereits angegeben, *Aspilatopsis* zu einer bloßen Gruppe, wenn nicht zu einem Synonym von *Sicyodes* machen müssen. Hauptsächlich südafrikanisch, doch bis Kenia und einem Teil von Belgisch-Kongo reichend.

- costipicta*. **S. costipicta** Prout. Spannweite 28 mm. Die allgemeine Färbung ist gelbbraun mit einigen rosafarbenen Uebergießungen. die Palpen meistens rot. Die Costa des Vflgls ist fast gerade, ihr Rand stärker rot gefleckt als bei anderen bisher bekannten *Sicyodes*. einige der Flecken longitudinal ausgedehnt; Zellpunkt sehr klein und schwach; Linien wie bei *cambogiaria*-♂; Franse proximal dunkel weinrot, distal meist weißlich. Hflgl fast weiß, außer am Analwinkel und distalen Teil des Irds; Linie nur am hinteren Ende erkennbar; Franse hinter dem
- olearis*. 2. Medianast wie auf dem Vflgl, vorne weiß. Belgisch-Kongo: 311 Kilometer von Kindu, 1 ♂. — **olearis** *subsp. nov.* (13 e) ist nach der Form und der rotgepunkteten Costa wohl eine Rasse von *costipicta*, die ich jetzt nicht vergleichen kann. Abweichend durch ihren olivbraunen oder olivgelben Vflgl (von ganz derselben Farbe wie *olivescens*), die unvollständige purpurbraune proximale Linie der Franse des Vflgls, die vom 1. Radialast wenigstens zum 1. Medianast lediglich durch Flecken gegenüber den Adern vertreten ist, den weniger weißen und besser gezeichneten Hflgl und Unterseite, während die Postmediane des Hflgls unten nicht von einem kräftigen costalen Wisch abgeht. Transvaal: Nelspruit, Oktober-November 1917 (G. H. BREIJER), 3 ♂♂; Type im Transvaal-Museum. Weicht von *olivescens* durch ihre geradere, rotgefleckte Costa, den mehr vorgezogenen Apex, die bunteren Fransen, die an ihrem costalen Ende schrägere Postmedianlinie des Vflgls unten usw. ab. Aus JANSE'S Beschreibung und Abbildung (letztere würde zwar ein etwas schwach gezeichnetes Exemplar darstellen) entnehme ich, daß dies offenbar das „*cambogiaria*-♂“ jenes Autors ist; die Aehnlichkeit der Fransen hat ihn wohl irreführt. Ein viel wahrscheinlicheres (doch noch nicht nachgewiesenes) ♀ zu *olearis* liegt in 2 Exemplaren vor mir, eines von Moordrift im Oktober, das andere von Pretoria-Nord im Dezember; weniger grün als die ♂♂ (hell rosa-gelbbraun oder mehr gelblich, nur im Mittelfeld des Vflgls ein grüner Farbton), die Vrdkante wie bei ihnen gezeichnet, nahe der Basis etwas gebogener, der Saum mit verstärkten Unregelmäßigkeiten der Form und die Fransenzeichnungen kräftiger (vgl. den Sexualdimorphismus bei *cambogiaria* und anderen), Fühler nicht gekämmt, höchstens leicht sägezähmig.
- algoaria*. **S. algoaria** Feld. (13 e) kann kaum, wie man bisher annahm, eine große Aberration von *cambogiaria* (*bivaria*) sein. Die besser entwickelten postmedianen Costalflecken des Vflgls, die besser entwickelte (unterseits gezähnte) Linie des Hflgls und besonders die gefleckte Franse des letzteren machen sie sofort erkennbar. Vflgl ziemlich verlängert, die Costa proximal mehr gewölbt; die Postmedianlinie liegt etwas proximaler als es gewöhnlich bei *cambogiaria* der Fall ist. — **limettaria** Feld. (13 f) wurde mit ihr bei Plettenberg Bay gesammelt und muß sicher das ♀ zu *algoaria* sein. Es zeigt ähnliche Abweichungen von *cambogiaria*-♀: Flügel mehr länglich, die Costa proximal mehr gewölbt, die Postmedianlinie liegt proximaler; ferner weicht es durch die 2 kleinen antemedianen Flecken, die tiefe Einwärtskurve der in Bruchstücken vorhandenen Postmedianen an der Falte (ein Mönchchen oder — mit Hilfe von etwas Bestreuung außerhalb desselben — einen größeren Teil eines Mondes bildend), sowie geringe Andeutung der Terminalbinde typischer *cambogiaria* ab. Fransenlinie des Vflgls unvollständig, ungefähr wie bei *olearis*, die des Hflgls sehr ähnlich wie beim ♂ (*algoaria*).
- coryi*. **S. coryi** Janse ist mir unbekannt, es fehlt auch eine Beschreibung des Baues, außer einer sehr ausführlichen der ♂-Genitalien, die jenen von *Eupagia valida* und *curvifascia* sehr ähneln; da aber der Autor sie zwischen *bivaria* und *ocellata* bei den *Sicyodes* stellt und außergewöhnliche Palpen oder Adern nicht erwähnt, nehme ich an, daß sie hier am richtigen Platze steht. Die Abbildung und Beschreibung paßt in den meisten Beziehungen merkwürdig gut auf *algoaria*, so daß sie sich vielleicht als Subspezies davon herausstellen wird. Die Franse des Vflgls ist jedoch schwärzlich gegenüber dem letzten Subcostalast und den 3 Radialästen (bei *algoaria* hier einfarbig gelb), der ganze Flügel ist, wenn auch spärlich, mit schwarzen Schuppen bestreut (bei *algoaria* nicht erkennbar), die rotbraunen Fransenflecke des Hflgls sind schwarz getupft und sind an den Aderenden hinter dem 3. Radialast nicht zu finden (bei *algoaria* fortgesetzt, doch etwas schwächer). Ich finde am ganzen sorgfältigen und eingehenden Bericht JANSE'S keinen weiteren bedeutsamen Unterschied; und es ist hinzuzufügen, daß er die Betonung auf die gefleckte Franse des Hinterflügels legt und daß sein Schlüssel nur „Wimpern oft gescheckt“ usw. angibt, so daß die wesentlichen Unterschiede von *algoaria* noch geringer werden. Auf 3 ♂♂ von Karkloof, Natal, gegründet.
- cambogiaria*. **S. cambogiaria** Guen. (13 f). Trotzdem JANSE über die ♂-Genitalien der ihm zugänglichen Arten dieser Gruppe ziemlich eingehend untersucht hat, verbleibt für die Unterscheidung der Arten und Formen und die Zuteilung ihrer Synonymik noch viel zu tun übrig. Ich bin jedoch überzeugt, daß (trotzdem sie noch nicht vom Ei gezogen oder in copula erbeutet wurden) die beiden häufigen hier vereinigten Formen (*cambogiaria*-♀ und *bivaria*-♂), die an so vielen Stellen zusammen vorkommen, die Geschlechter einer einzigen Art sind. Die namens-typische Form, die nur zum ♀ gehört (GUENÉE'S „♂“-Type, die ich nicht gesehen habe und die seinem wohlbekannten ♀ gleich sein sollte, muß, wie ich vermute, in Wirklichkeit ein weiteres ♀ gewesen sein), ist variabel, aber an den (kurz) gekämmtten Fühlern, der lebhaften gelben Farbe, den rotbraunen oder purpurbraunen Antemedianflecken und der ausgedehnten distalen Bewölkung auf dem Vflgl sofort zu erkennen, letztere ist auch meist auf dem Hflgl mehr oder weniger entwickelt. Fransen proximal dunkel, distal weiß (mit dunklen Flecken gegenüber den Adern). — ♀-ab. **tardaria** Walk., auf ein sehr schlechtes Stück vom Kap gegründet, ist offenbar die (meist kleine) Form, bei der nur der Vflgl rötlich gesäumt ist, diese Färbung blasser (nicht mit graubraun gemischt), doch manchmal weit näher zur Costa fortgesetzt, die Antemedianflecken kaum entwickelt, meist durch eine ausgedehntere, aber viel schwächere, rosafarbene Uebergießung ersetzt; die Postmedianlinie ist meist nicht ganz so unregelmäßig, gegenüber der des ♂ einen Uebergang bildend. Gelegentlich in der Kapkolonie, dem Oranje-

Freistaat und wohl auch anderswo. — ♀-ab. (?) **simplicior** *Th.-Mieg*, auf GUENÉE'S „var. A“ gegründet, vom *simplicior*. Kap der Guten Hoffnung, ist ungenügend beschrieben: „Kein violett-brauner Saum, nur eine schwache und wenig verlängerte Linie zeigt dessen Lage an“. Dies klingt eher wie *limettaria* (Form von *algoaria*) oder irgendeine andere *Sicyodes* ♀. — ♀-ab. **viridescens** *nov.* ähnelt der Namenstypen, zeigt aber einen grünlichen Ton in der *viridescens*. Grundfarbe (fast wie bei *warreni*). — ♂-f. **biviaria** *Guen.* (= *justaria* *Walk.*, *inflectaria* *Walk.*, *biferaria* *Walk.*). *biviaria*. Typisch ziemlich rein gelb, wenn auch kaum so lebhaft wie bei *camboiaria* ♀, die 2 dünnen schrägen Linien des Vflgls oben gut ausgebildet, die Postmedianen auch (abgesehen von ihrem hinteren Ende) unten, auf dem Hflgl ist die Postmedianlinie bei der Type unten vorhanden, oben oft kaum angedeutet (oder nur am Hrd). Franssen von der gleichen Farbe oder nur hinter dem 2. Medianast des Hflgls verdunkelt. GUENÉE'S Type kam vom Kap, *justaria* — die ganz wenig abweicht — vom Namaqualand; *inflectaria* und *biferaria*, ebenfalls vom Kap, waren ziemlich kleine, schlecht erhaltene Exemplare, vielleicht schwach gezeichnet und einen Uebergang zu ab. *paucaria* bildend, brauchen aber nicht getrennt zu werden. Eine reinere Form mit weißen Hflgln, der die Linie des Hflgls fast oder gänzlich fehlt und die in Natal und im Osten der Kap-Kolonie vorzuherrschen scheint, würde wohl eher eines eigenen Namens würdig sein, hat aber noch nie einen erhalten. CULOT hat sie (für OBERTHÜR) nach einem Verulam-♂ abgebildet, sie aber GUENÉE'S Type angepaßt (!), indem er die fragliche Linie zu deutlich zeigte. — ab. **convexaria** *Walk.*, von „Südafrika“ (Kap-Kolonie) ist ein sehr großes ♂ (34 mm) mit weit getrennten *convexaria*. Linien, aber sonst ziemlich typisch. — ♂-ab. **paucaria** *Guen.* (13 f) als *convexaria* ist trüber gefärbt (mehr oliv *paucaria*. getönt), schwach gezeichnet, die Linie des Hflgls und die der Unterseite fehlen, oder sie ist unten durch einen kurzen Costalwisch gekennzeichnet. Die Type stammt vom Namaqualand; ähnliche Exemplare kommen in mehreren Teilen der Kap-Kolonie vor. — ♂-ab. **walkeri** *Wllgr.* ist mir unbekannt, da aber die sorgfältige Beschreibung die Färbung mehrfach als „ockerig“ gelb angibt, kann sie kaum mit *paucaria* identisch sein; von *convexaria* weicht sie durch das Fehlen der Linie unten ab; oben zeigt der Hflgl diese Linie auf dem breit gelblichen hinteren Teil, doch nicht auf dem vorderen, der weiß ist. Transvaal, 1 ♂, „28 mm“ messend. — *camboiaria* ist von der Kap-Kolonie bis Transvaal verbreitet, und ich habe ein ziemlich kleines ♀ (nicht die Form *tardaria*) von Tsumebi, Südwest-Afrika, gesehen. *walkeri*.

S. gynoloxa *sp. n.* (13 f). Spannweite 26—30 mm. In der Färbung (der unten beschriebenen) *demissa* *gynoloxa*. ähnlich, mit mehr länglichen Flügeln, der Tornus des Vflgls mehr abgerundet. Die Palpen und die ♂-Kammzähne sind scheinbar ein wenig länger; die ♀-Kammzähne sind sehr kurz, etwas länger als der Schaftdurchmesser. Vflgl mit winzigem, aber schwarzem Zellpunkt; die Antemediane (falls erkennbar) sehr schräg von der Radialfalte nahe dem Zellpunkt bis etwa $\frac{1}{3}$ Hrd, beim ♀ durch einen rötlichen Fleck an der Falte dargestellt; die Postmedianen sehr schräg von nahe dem Apex bis zum Hrd bei etwa $\frac{3}{5}$, beim ♂ sehr schwach doppelt gekrümmt (auswärts in der vorderen Hälfte, einwärts in der hinteren), beim ♀ undeutlich vor dem 1. Radialast, gefolgt von schwacher rötlicher Uebergießung im Außenfeld; Franse proximal kaum von der Grundfarbe beim ♂ unterschieden, röter beim ♀, bei beiden Geschlechtern mit (dunkler) roten Flecken an den Aderenden, außen weiß. Hflgl ohne Zeichnungen, proximal und vorne blasser als der Vflgl; Franse gleichfarbig. Unterseite fast zeichnungslos oder (bei der ♂-Type) mit einer unvollständigen, gekrümmten Postmedianlinie, die Costa (doch hier sehr dünn) mindestens 2 mm vom Apex erreichend, zuvor in und vor der Zelle ein weinrötlicher Anflug. Südwest-Afrika: Hoffnung, östlich Windhuk, 1850 m, zwei Pärchen einschließlich der Type; Bellerode, 27 km östlich Windhuk, 1800 m, ein Pärchen; alle von Dr. K. JORDAN im Oktober 1933 gesammelt, einige davon leider versehrt.

S. olivescens *Warr.* (13 f). ♂ von dem der *camboiaria* durch seine olivartige oder zitronengelbe (gelegentlich grauere oder fleischfarbene) Färbung, den etwas konvexeren Außenrand, die weißliche Randung der Linien usw. zu unterscheiden; von *olearis* durch die dort angegebenen Kennzeichen. Die namenstypische Rasse ist im Transvaal verbreitet und in Größe und Farbe sowie im genauen Verlauf der Linien etwas variabel. Das (wohl dazugehörige) ♀ ist dem unter *olearis* erwähnten ähnlich, die Fühler sind aber (kurz) gekämmt. — **demissa** *subsp. nov.* *demissa*. hat die Größe der kleinsten *olivescens* (24 mm), und ist im Bau, der rötlichen Farbe der Palpen, dem purpurartigen Fühlerschaft und Beinen und dem allgemeinen Muster des ♂ fast damit identisch (wohl eine gut abgegrenzte Rasse). Vflgl vielleicht etwas schmaler. Kopf, Leib, Vflgl und Außenteil des Hflgls blaß fleischfarben bräunlich, ganz wenig blasser als das weinrötliche Ledergelb von RIDGWAY. Zellpunkt des Vflgls winzig (mit bloßem Auge kaum sichtbar), Vrd nicht gefleckt (unterseits schmal rosig von der Basis bis nahe der Zellmitte), Linien sehr schräg, sehr blaß oliv-ledergelb, verhältnismäßig breit, ihre dunklere Randung im Mittelfeld sehr dünn und unscheinbar, die Postmedianen zwischen 3. Radialast und 2. Submedianast ganz schwach eingebogen; Franssen heller (mehr zimtfarben), mit weißen Spitzen. Hflgl im vorderen Teil und in der Zelle weißlich, allmählich in die mehr ledergelbe Farbe übergehend; Franse meist blaß, nahe dem Analwinkel zimtfarben werdend. Unterseite ziemlich blaß, die Postmedianen und ihre dunkle Randung über den Flügel hin spurweise vorhanden, von etwa dem 2. Radialast so gekrümmt, daß sie die auf der Oberseite eingenommene Lage verläßt und zur Costa wenigstens 2 mm vom Apex verläuft; Franse fast wie oben. Südwest-Afrika: Otavifontein, nächst Otavi, 19. November 1933, ♂-Type; Sissekab, nordwestlich Otavi, 14. November 1933, ein ziemlich versehrtes ♂; beide von Dr. K. JORDAN gesammelt. — ab. **bicolor** *nov.*, ein ♂ von Okahandja (R. E. TURNER) hat den gleichen ziemlich *bicolor*. schmalen Vflgl (25 mm), behält aber die grünliche Tönung von der Vflglbasis zur Postmedianen und wieder an der Franse bei, das übrige wie bei der Type von *demissa*. — **arussiensis** *subsp. nov.* ist eine relativ große (29 oder *arussiensis*. 30 mm), breitflügelige Form von blaß bräunlicher Farbe, sonst fast vom Aussehen der *demissa* und mit derselben

proximal roten Franse; die Postmedianlinie kaum so breit, hinten ein wenig tiefer eingebogen; beide Flügel (besonders der Vflgl) mit deutlichem rotem Zellpunkt. Arussi-Galla: Ginir, 14. März 1901 (ERLANGER), 1 ♂ im Tring-Museum. Hflgl unten, wenigstens bei diesem Stück, mit einem postmedianen Costalfleck wie bei *costipicta*.

- ocellata*. **S. ocellata** Warr. (13 f), auf ein ♂ von „Natal“ ohne genauere Fundortsangabe gegründet, ist von allen vorigen *Sicyodes* durch die ozellare, nicht punktförmige Zellmarke des Vflgls am besten zu unterscheiden. Die Grundfarbe des Vflgls ist bei der Type blaß rehbraun mit olivfarbenem Ton und zeigt einige ziemlich charakteristische, wenn auch kleine, schwärzliche Aderflecken vorne auf der Postmedianlinie. Ein ♀ von Durban, das ganz wenig größer als das typische ♂ ist, ist brauner, ockerig übergossen, doch wird es für die typische ♀-Form gehalten; Fühler sehr kurz gekämmt. — ♀-f. **intuens** Prout (? sp. div.) (13 g) kann so klein wie die Type sein, erreicht aber zuweilen eine Spannweite von 40 mm und weicht hauptsächlich durch ihren weit größeren Zellfleck ab, der einen Durchmesser von etwa 1,5 mm hat und aus einem schwärzlichen, mit rot vermishten Ring (oder Quadrat mit abgestumpften Ecken) besteht; das eingeschlossene Feld ist weißgrau, schwärzlich besprengt, zuweilen so dicht, daß es schwarzgrau aussieht. Grundfarbe variabel, blaß rosa-zimtfarben oder zimtfarbig gelbbraun. Von Sarnia, Natal (die Type), Zululand und der Kap-Kolonie bekannt. — ab. (?) **oenopa** nov. ist eine sehr schöne Form, von der ein ♀ bei Katberg (Oestl. Kap-Provinz) im März von Mr. R. E. TURNER erbeutet wurde (typische *intuens*-♀♀ im Oktober und Dezember). Vflgl glänzend von Dyke-rot (oder leicht purpurn), ohne graue Bestreuung oder Strichelung, abgesehen von einigen schwärzlichen Zeichen an der Costa, die Costalgegend im Innenfeld mehr ziegelrot, Hflgl blaß, am Hrd, besonders nahe der Winkelung, mit Neigung zur Vflglfarbe; die Linien des Vflgls sind dünn, gelbbraun, hinten ziemlich nahe beieinander, der Zellfleck fast rein weiß, sehr dünn schwarz gerandet. Unterseite weinrötlich übergossen, sonst typischer als die Oberseite, die Aderpunkte an der blassen Postmedianen des Vflgls von der Costa bis zum 1. Medianast entwickelt. Da der Hflgl zwischen der Radialfalte und dem 1. Medianast etwas mehr buckelig aussieht, ist dies vielleicht eine besondere Art.
- warreni*. **S. warreni** sp. n. (= *cambogiaria* Warr., 1903, nec *Guen.*) (13 g). ♂, 28—34 mm; ♀ 31—34 mm. Palpen rot oder rötlich. Fühlerkammzähne beim ♂ ziemlich lang, beim ♀ dünn, mäßig kurz. Vflgl beim ♂ typisch schilfgelb, leicht olivgelb übergossen, sehr selten gelber, und selbst dann mehr grün getönt als bei *cambogiaria*-♂; beim ♀ etwa wie bei dem zuletzt erwähnten ♂, selten (wenn überhaupt) wie bei typischem *cambogiaria*-♀; leicht (zuweilen reichlich) mit dunklen Schuppen bestreut; der costale Rand ist innen schmal rötlich, dann meist mit einigen roten (oder außen mehr graubraunen) Punkten; Zellfleck typisch (bei etwa 66%) mehr oder weniger groß (bis zu 1 mm im Durchmesser), graubraun mit leichter weinrötlicher Beimischung, fast ununterbrochen oder mit einem blassen Kern, der größer als ein Punkt und etwas weinrötlich (♂) oder gelblich (♀) sein kann; beim ♂ ist die Antemedianlinie zuweilen (die postmediane nie) ganz verloschen, die erstere weniger schräg, manchmal mit Punkten auf einigen der Adern gezeichnet, die letztere erreicht die Costa nahe dem Apex und ist ziemlich variabel, fast stets vorne auf den Adern punktiert, zuweilen durchwegs; Franse innen graubraun (oder rötlich und graubraun gemischt), außen weiß, mit dunklen Aderflecken. Hflgl um den 3. Radialast merklich ausgebaucht, meist weißlich, gelegentlich mehr bräunlich grau (oder weinrötlich braun), bei der Typenform des ♂ besonders deutlich grün gegen den Tornus; die Linie ist nur durch ein gekrümmtes Zeichen hinten dargestellt, beim ♀ und oft beim ♂ mit etwas brauner oder graubrauner Zeichnung am Tornus selbst; Franse hinter dem 2. Medianast ungefähr wie die des Vflgls, der Rest blaß, eigentlich zeichnungslos. Die Unterseite ist beim ♂ meist sehr blaßgrün, der Vflgl mäßig oder reichlich trüb oder heller weinrötlich übergossen, die Costa heller rosig. Kikuyu Escarpment, Februar-März 1901, eine äußerst variable Serie von 25 ♂♂ und 7 ♀♀ (s. *Novitates Zoologicae*, Bd. 9, S. 536). — ♂-ab. **irrorata** nov. (13 g) ist stark bestreut, die Postmedianlinie auf Aderpunkte reduziert.
- olivescens*. — ♂-ab. **olivescens** nov. Die nicht-ozellierten ♂♂ sind gewöhnlich mehr olivgrün, die Linien selbst zuweilen schwächer, doch mit Neigung zur Bildung von weißen Kanten, was den Höhepunkt erreicht bei einer Aberration, die WARREN'S Type von *olivescens* äußerst ähnlich ist. Nur das Vorhandensein von Uebergängen hindert uns zu glauben, daß zwei Arten (die vielleicht die *olivescens* und *ocellata* von Südafrika darstellen) hier vermengt sind. — ♀-ab. **decipiens** nov. (13 g). Nur 1 ♀ ist den typischen ♂♂ ganz ähnlich, ein weiteres (das wohl keinen besonderen Namen braucht) viel gelber und mit einem Antemedianfleck in der Falte, bei einem dritten ist die Postmediane dicker und röter, vor dem 1. Radialast undeutlich, die Antemediane durch rote Zeichnungen an der Falte dargestellt. Die übrigen 4 (die ich als ab. *decipiens* zusammenfasse) sind typischen ♀♀ von *cambogiaria* täuschend ähnlich, alle jedoch mit einem (größeren oder kleineren) Fleck von der Grundfarbe an der Saummitte, einer dazu noch mit viel gelblicher Sprengelung auf dem hinteren Teil des dunklen Saumes; bei einem der vier ist der Zellfleck des Vflgls verloschen; die antemediane Fleckung ist gewöhnlich ausgedehnt; keines zeigt den gesäumten Hflgl von typischer *cambogiaria*-♀.

13. Gattung: **Eupagia** Walk.

Die Gattungstype, *determinata* Walk., sieht einer übergroßen *Axiodes* sehr ähnlich aus und ist vielleicht durch 1—2 Arten, besonders *A. ennomaria*, damit verbunden; vgl. die Gattungsbeschreibung von *Axiodes*. Langflügeliger als *Derrioides* (die haarigste Gattung der *Drepanogynis*-Gruppe, die wir bisher behandelt haben), die Außenränder gezackt oder gezähnt, das Gesicht mit einem kräftigen, mäßig kompakten Büschel, der Scheitel

mit ähnlichem Büschel (etwas an den der paläarktischen *Compsoptera* erinnernd, doch kaum so gut entwickelt), während einige lose Haare über das Auge hängen. **Palpen lang**, die 1. und 2. Glieder dicht beschuppt. Kammzähne beim ♂ lang, beim ♀ kurz. Auf dem Vflgl ist die Zelle ein wenig länger als bei *Derrioides*; der 5. Subcostalast fehlt dem ♂ (wie bei *Derrioides* usw.). Wahrscheinlich ist keine andere bekannte Art mit *determinata* streng kongenerisch; aber *canilinea* und *robertsoni* sind wegen ihrer ähnlichen Struppigkeit vorläufig damit vereinigt, während *curvifascia* und *valida* mit noch stärkerem Vorbehalt zu einer Gruppe der *Eupagia* gemacht wurden, fast lediglich auf Grund der langen Palpen und des Stirnbüschels sowie einer allgemeinen Uebereinstimmung im Geäder.

A. Schlank gebaut, Behaarung nicht extrem; Flügel groß, glatt gerandet.

E. curvifascia Prout (13 g). Das 2. Palpenglied unten mit ziemlich langen, schlaffen Haarschuppen. Fühler *curvifascia*. des ♂ mäßig gekämmt (♀ noch nicht bestimmt bekannt). Erkennbar an dem apicalen Fleck oder Wisch, den breiten Linien (rötlich und schwärzlich gemischt), der Krümmung der Postmedianen usw.; Zellpunkt ganz klein. Grahamstown (Type), Kapstadt und Kalk-Bay.

E. valida Warr. (13 g) ist mit *curvifascia* nah verwandt, von etwas anderer Gestalt, ohne den Apicalfleck, *valida*. mit braunen Linien, die antemediane des Vflgls schlank, die Linie des Hflgls ziemlich gut entwickelt; der auffälligste Unterschied ist aber der große Zellfleck des Vflgls. Gegründet auf ein ♀ von Barberton, das ich nicht gesehen habe und dessen Fühler nicht beschrieben sind. Ist auch einzeln in Natal (Impetyeni Forest) und Pondoland (Umtali) vorgekommen.

B. Robust gebaut, Behaarung extrem; Flügel nicht so breit, rauher beschuppt, typisch mit zackigen Außenrändern (Eupagia).

E. canilinea Prout (13 h). Kopf und Thorax mindestens so struppig wie bei der Gattungstypen, das zweite *canilinea*. Palpenglied keineswegs so lang (die ganzen Palpen weniger über 1½mal Schaftdurchmesser). Flügelränder leicht gewellt, nicht zackig, die Costa des Vflgls fast gerade. Das gesprenkelte oder bestreute Aussehen der Flügel, die graue Beschuppung der Postmedianen und ihre deutliche Einwärtsbiegung zwischen dem 3. Radialast und dem 2. Medianast sind Unterscheidungsmerkmale. Kalk-Bay.

E. robertsoni Prout (13 h). Spannweite: 40—45 mm. Stirnbüschel nicht kräftig. Palpen fast wie bei *robertsoni*. *canilinea*, lose behaart. Fühlerkammzähne des ♂ keineswegs so lang wie bei *determinata*. Beide Flügel mit wenigstens fast ebenso glattem Saum wie bei *canilinea*; der Vrd des Vflgls ist leicht konkav wie bei *Axiodes* (zu welcher JANSE sie stellt). Leicht erkennbar durch die graue Tönung, das breite Mittelfeld des Vflgls, die fast regelmäßige Postmedianen sowie den ziemlich schwach gezeichneten Hflgl. Kalk-Bay (Type) und Stellenbosch.

E. determinata Walk. (= *aropisaria* Walk., *mosegata* Feld.) (13 h) ist die größte *Eupagia* und sofort an *determinata*. ihrer Gestalt und den strukturellen Merkmalen (s. Gattungsbeschreibung) zu erkennen. Die Farbe variiert zwischen blaß bräunlich und kräftig rötlich. Südafrika, alle Typen wahrscheinlich von der Kap-Kolonie; auch vom Oranje-Freistaat, Basutoland, Natal und Transvaal bekannt.

E. nigerrima Swinh. (13 h). Gegründet auf ein ♂ aus „Abessynien“, das ein Unikum bleibt. Bekleidung *nigerrima*. haarig, der Thorax aber nicht ganz so breit wie bei den 3 vorigen. Palpen ganz mäßig lang. Fühlerkammzähne nicht sehr lang. Vflgl sehr dunkelgrau, mit einer unterbrochenen, seltsam geformten schwarzbraunen Binde jenseits der Mitte, teilweise mit blassen Schuppen gerandet. Hflgl nicht so dunkel, die äußere Linie vorhanden, aber nicht kräftig.

14. Gattung: **Axiodes** Warr.

Wie schon oben erwähnt, könnte diese Gattung als Gruppe der *Eupagia* gelten, ohne den Mangel an Uebereinstimmung innerhalb jener Gattung zu vergrößern. Da aber *Axiodes* weit mehr Arten umfaßt, einschließlich einer beträchtlichen Anzahl, die unter sich sehr eng verwandt sind und von *Eupagia determinata* sehr abweichen, scheint es entschieden besser zu sein, sie beizubehalten. Gesicht, Palpen, Thorax oben und unten, sowie Schienen alle außergewöhnlich behaart, die Krone vorne mit einem vorstehenden Büschel oder einer Kapuze; vor allem ist die lange haarige Bekleidung der 1. und 2. Palpenglieder charakteristisch, während das lange, dünne, exponierte Endglied in auffallendem Gegensatz dazu steht. ♂-Fühler mit langen oder mäßig langen Kammzähnen; die des ♀ sehr kurz gekämmt oder einfach. Auf dem Vflgl ist die Costa leicht konkav, der Saum etwas gezackt und zwar verschieden stark; Hflgl gezackt, sehr verschieden stark. Subcostaladern des Vflgls nicht so beständig wie bei den meisten vorangegangenen Gattungen; normalerweise fehlt der 3. Subcostalast, bei *bipartita* und *sinuata* fehlt ganz unzweifelhaft der 5. (d. h. kein Subcostalast verläuft zum Saum), während einige andere (wenigstens die Arten von *inangulata* bis *dami*) zweifelhaft sind, da der letzte vorhandene Subcostalast erst gleich hinter dem Apex ausläuft. Eine ziemlich artenreiche Gattung, auf Südafrika beschränkt, hauptsächlich in der Kap-Kolonie.

- ennomaria*. **A. ennomaria** Warr. (13 h). Variabel, aber die einzige bisher bekannte hellbraune oder ockerbraune *Axiodes*. Wie bereits erwähnt, steht sie der *Eupagia* nahe. Da es aber der 3. Subcostalast und nicht der 5. ist, der dem ♂ fehlt, und die Palpen nicht typisch (wenn auch ziemlich) lang sind, behalte ich sie bei der Gattung, der sie ursprünglich zugeteilt wurde. Der Büschel auf dem Scheitel ist kompakter als bei den meisten *Axiodes*. Kap-Kolonie.
- agrypna*. **A. agrypna** sp. n. (12 c als „*acrypha*“). Die Flügelform ist eine Uebertreibung der von *ennomaria*, indem die Zähne kräftiger sind und eine deutliche Krümmung des Außenrandes zwischen dem 3. Radialast und dem Tornus einen kräftigen Vorsprung erzeugt. Palpen lang und aufgebogen, sehr ähnlich wie bei *ennomaria*. Der Büschel vom Scheitel ist sehr gering; Stirnband und Fühlerbasis weiß; die Fühler sind auf einige Entfernung von der Basis nicht gekämmt, bis zum (kurz) gekämmt Teil allmählich zunehmende Auskerbungen. Hlb sehr robust. Farbe wärmer und tiefer (mehr rot) als bei irgendeiner *ennomaria*, ferner durch die fast gerade, feste Postmedianlinie auf beiden Flügeln und besonders durch die ovale dunkle, weiß-zentrierte Zellmarke des Vflgls unterschieden. Dies ist auch unterseits vorhanden, wo die übrigen Zeichnungen viel schwächer als oben sind, die Postmedianlinie gekrümmt, fast parallel zum Saum. Fransen oben wie unten dunkel, außen weiß zwischen den Adern. Oestl. Kapprovinz: Katberg, 1300 m, November 1932 (R. E. TURNER), 3 ♀♀ im Britischen Museum.
- inaequalis*. **A. inaequalis** Prout (12 f) ist durch die unregelmäßige Verteilung der grauen und rostbraunen Farben des Vflgls sowie dessen Längsstrichelung gekennzeichnet. Deelfontein (die hier abgebildete Type) und Bloemfontein.
- irvingi*. **A. irvingi** Janse soll mit *inaequalis* nahe verwandt sein, wenigstens in bezug auf die Genitalien. Spannweite: 40 mm. Zunge schwach. Vflgl vorherrschend hellgrau, proximal zur Subterminallinie blaßbraun überflossen; die weißliche Subterminalbinde ist nicht (wie das blasse Feld von *inaequalis*) längs des Hrdes fortgesetzt; die Antemedianlinie ist unregelmäßig, außen schwarz begrenzt, innen braun; eine unregelmäßige braune postmedianline Schattenlinie ist stark gezähnt und verläuft von nahe dem Apex zum Hrd, mehr proximal, hinten verbreitert. Hflgl mit einer stark gebuchteten Postmedianlinie. Bloemfontein, im Juni, nur die Type ist bekannt.
- curvaria*. **A. curvaria** Dewitz (18 a) ist größer als *inaequalis*, der Vflgl durch die gewundene Längslinie in mehr gleichmäßige Abschnitte eingeteilt; die Linie des Hflgls ist weit proximaler gerückt. Kap, nur die Type ist mir bekannt.
- bipartita*. **A. bipartita** Warr. (13 i). Grau, die Postmedianlinie noch schräger als bei *irvingi* und nicht gezähnt, der braune Schatten proximal dazu einwärts und vorwärts in die Grundfarbe abschattend; Hflgl fast zeichnungslos; beide Flügel mit kleinem Zellpunkt. Kalk-Bay.
- inangulata*. **A. inangulata** Warr. (13 i) ist eine ziemlich kleine und mäßig gezeichnete Art, doch wegen des äußerst spitzen Einwärtswinkels der sehr schrägen Postmedianlinie an der Falte mit keiner andern zu verwechseln. Kap-Kolonie, die Type vom Nieuwveld-Gebirge.; auch von Smithfield Oranje-Freistaat.
- rufigrisea*. **A. rufigrisea** Warr. (12 h). Vrd außergewöhnlich konkav. Graubraun, der Vflgl proximal zur Antemedianen typisch rötlich getönt, bei manchen Stücken blaugrau, beide Linien gezackt oder gezähnt, an der Falte scharf gezähnt, der Zellpunkt klein; Hflgl braun überflossen, die Postmedianlinie durch ihre blasse Randung angedeutet. Die ♂-Kammzähne erreichen — wie JANSE graphisch nachweist — „etwa den zehnfachen Schaftdurchmesser in der Länge und breiten sich nach allen Richtungen aus“. Kap, die Type von Kapstadt.
- fortilimbata*. **A. fortilimbata** sp. n. (12 f). Kammzähne wie bei *rufigrisea*. Die bräunlich-graue Grundfarbe des Vflgls ist manchmal (bei der Type) lohfarben-oliv um die Adern überflossen; Innen- und Außenfeld fast ganz graubraun; Linien undeutlich, lohfarben-oliv, manchmal stark grau verdunkelt, aus seichten Mündchen zwischen den Adern gebildet, die Antemedianlinie sehr schräg (unregelmäßig) vom Hrd zu den Medianästen, hier sehr spitz gewinkelt, um schräg einwärts zu verlaufen, ihr vorderer Teil durch eine Ausdehnung des proximalen dunklen Feldes mehr oder weniger verwischt, die Postmedianlinie nicht so unregelmäßig. Hflgl bräunlich grau, breit dunkel gesäumt. Unterseits sind die dunklen Säume auch mäßig entwickelt. Das typische ♂ (mit nicht ganz so breiten Säumen wie beim abgebildeten ♂) von Springboksfontein, Namaqualand; das zweite ♂, mit handschriftlicher und leider ganz unleserlicher Fundortsangabe, September 1885; beide aus einer alten Sammlung vom Britischen Museum erworben.
- sectilis*. **A. sectilis** sp. n. (13 i) ist ebenfalls durch die stark verdunkelten Säume gekennzeichnet; der des Hflgls ist noch breiter, der des Vflgls ist oben zu einem schmalen, unterbrochenen subterminalen Streifen reduziert. Ganz abweichend durch die graue Färbung, die weiße Apicalmarke (kleiner als bei *dochmoleuca*), die fein weißen Linien, den ganz verschiedenen Verlauf der Postmedianen (ähnlich *inangulata*) und (infolgedessen) die charakteristische hintere Hälfte des Mittelfeldes; bei manchen Stücken (einschließlich der Type) schneidet eine weiße Linie an der Wurzel des 1. Medianastes dieses Feld entzwei. Fransen, besonders die des Hflgls, stark weiß gezeichnet. Spannweite 28—30 mm. Kap-Provinz; Worcester, September—Oktober, 6 ♂♂, 1 ♀; Matjesfontein, November, 2 ♂♂; alle wurden von Mr. R. E. TURNER für das Britische Museum gesammelt. Die Fühlerkamm-

zähne des ♂ sind lang, aber viel weniger extrem und regelmäßiger als bei den beiden vorigen; die des ♀ sind sehr kurz. *inangulata* ist kurzflügeliger, mehr bräunlich getönt, ohne die dunklen Säume, die Zellpunkte sind vorhanden, die Postmedianlinie ohne einen Lappen gleich vor dem 2. Submedianast.

A. dochmoleuca Prout (13 h als „*dochmoleuca*“). Eine der kleinsten *Axiodes*, von ähnlich gefärbten *dochmoleuca*. Formen meist leicht zu unterscheiden durch den kräftigen schwarzen Striemen vom Apex und den weißen Striemen oder Fleck davor, der in einen Teil des Mittelfeldes eindringt und beim Ueberschreiten der Postmedianen diese nicht selten schwächt oder verwischt. Die Postmediane ist viel weniger schräg als bei *inangulata* und *sectilis*, lediglich an der Falte eingebogen, und mit einem kleinen Zahn nach außen am 2. Submedianast. In der Kap-Kolonie stellenweise häufig; zuweilen auch im Oranje-Freistaat und Basutoland und um Johannesburg. Soll sehr variabel sein; es können 2 oder 3 Arten vermengt sein, da aber bisher noch keine bestimmten Unterschiede im Bau gefunden worden sind, belasse ich sie vorläufig als Formen von *dochmoleuca* (wahrscheinlich beginnende Arten). — **praefidens** f. (? sp.) nov. (12 a). ♂ mit ein wenig breiteren Flügeln; beim ♀ sind die Kammzähne ganz wenig kürzer und spitzer als bei *dochmoleuca*-♀; das Mittelfeld des Vflgls ist blaß, mit geringer Uebergießung, vielleicht durchschnittlich breiter, was manchmal durch eine Verkürzung des zentralen Vorsprunges der Antemedianen noch mehr in Erscheinung tritt; Subterminalbinde mit dem hinteren Fleck anscheinend stets stark verdunkelt. Katberg, 1200 m, November und Dezember (R. E. TURNER), 3 ♂♂, 1 ♀ im Britischen Museum. Ein versehrtes ♀ von Resolution, Albany-Bezirk, April 1928 (A. WALTON) im Transvaal-Museum, gehört wohl hierher. — **cosmeta** f. (? sp.) nov. (12 h). Innenfeld und viel vom Außenfeld zimtfarben ledergelb bis antimon-*cosmeta*. gelb, das Mittelfeld verdunkelt, die Postmedianlinie ziemlich regelmäßig und zierlich gekrümmt, eine fast dreieckige dunkle Wolke hinter dem apicalen Streifen. ♂-Kammzähne scheinbar etwas kürzer. Deelfontein, die Type und 2 andere ♂♂, unter *dochmoleuca*. — Ähnlich gefärbte, aber größere Exemplare vom Katberg (1 ♂, 1 ♀) scheinen die Kammzähne wie bei *dochmoleuca* (oder etwas länger) zu haben, doch bedarf es zu ihrer genauen Erkennung weiteren Materials.

A. dami sp. n. (13 i als „*dani*“) ist einer übergroßen *dochmoleuca* sehr ähnlich, besonders den am wenigsten braun übergossenen und am schärfsten gezeichneten Exemplaren. Spannweite 34—35 mm. Vflgl mit fein geschwärzten Adern und auffallendem Zellpunkt; die Antemedianlinie ist vor der Mitte viel weniger spitz gewinkelt als bei *dochmoleuca* und überquert die Mediana proximal zum Ursprung ihres 2. Astes; der innere dunkle Schatten der Subterminalen ist ziemlich gleichmäßig entwickelt. Franssen scharf gescheckt, außen mit klaren weißen Flecken. Kastrol Nek, Januar (G. VAN SON), 5 ♂♂; Type im Transvaal-Museum.

A. interscripta Prout. Spannweite 30 mm. Flügel etwas breiter (oder verhältnismäßig kürzer) als bei den meisten *Axiodes*. Vflgl grau, stellenweise kräftig weiß bestreut, vornehmlich im Innenfeld und in einer schräg begrenzten Binde von nahe dem Apex außerhalb der Postmedianen; die letztere ist zentral einwärts gekrümmt, nicht an der Falte (wie bei *dochmoleuca* usw.). Hflgl mehr bräunlich, mit einer breiten, aber nicht scharf abgegrenzten graubraunen terminalen oder subterminalen Binde. Kap-Kolonie: Willowmore; Betschuanaland: Kuruman.

A. sinuata Warr. (13 i). Erkennbar an der bräuneren Tönung, den schwarzen Linien, der Form der Postmedianen und dem deshalb äußerst schmalen Mittelfeld hinten, den dunklen Schatten nicht innerhalb desselben, sondern außerhalb der schwarzen Linien, und an dem Zellfleck, der größer ist als bei der vorigen Gruppe. Außenrand beider Flügel gezackt oder gezähnt, im Aussehen eine *Eupagia* ähnlich. Kap-Kolonie; auch von Johannesburg bekannt.

A. intricata Warr. (13 i als „*intribata*“). Ziemlich größer, das Braun hauptsächlich auf die Hauptadern des Vflgls beschränkt, die Postmedianlinie ganz anders geformt, außen schmal blaß gerandet, eine subterminale hellgraue Binde fast zum Saum ausgedehnt. Nur das Originalpärchen, vom Fuß des Nieuwveld-Gebirges, ist bisher bekannt.

A. carbolignea sp. n. (14 k). Fühler ziemlich lang, die Kammzähne ziemlich dick, die des ♀ sehr kurz, ein wenig spindelförmig. Der *trachyacta* Prout sehr ähnlich, doch ist der Saum merklich in den Teilen gezackt, wo er bei *trachyacta* fast glatt ist, das Mittelfeld des Vflgls ist mehr zusammenhängend dunkel, die Biegungen der Antemedianen mehr winkelig, die Postmediane weniger gezähnt. Vredendal, Kap-Kolonie, 23.—30. Juli 1927 (G. VAN SON), 5 ♂♂, 1 ♀, nicht variabel; die Type im Transvaal-Museum.

A. trachyacta Prout. Spannweite 35 mm. Schmalflügelig, der Vflgl nur (schwach) gezackt vom 1. Radialast zum 1. Medianast. Blaß ockergrau, teilweise rötlich beschattet, das Außenfeld des Vflgls bleibt blaß; die Linien des Vflgls sind schwarz, die Antemediane ist in der vorderen Hälfte tief ausgebogen, an der Falte eingebogen; die Postmediane von der Costa (2 mm vom Apex) fast bis $\frac{2}{3}$ Hrd, unregelmäßig gezähnt. 1 ♂ von Willowmore, Kap-Kolonie.

A. synclinia sp. n. (14 k). Kammzähne wie bei *figurata*. Grundfarbe brauner; das Mittelfeld des Vflgls ist einheitlicher verdunkelt, seine weißen Grenzlinien sind schärfer, ganz deutlich geformt, die Antemediane mit einem Vorsprung längs des Medianastes. Die weiße Linie des Hflgls ist ebenfalls scharf. Prätoria, August 1925 (C. J. SWIERSTRA), 1 ♂ im Transvaal-Museum.

A. figurata Warr. (14 k). ♂-Kammzähne lang und ziemlich dick. Blaßgrau, das Mittelfeld etwas bräunlicher und mit einem proximal unklar begrenzten dunkleren Schatten gleich innerhalb der Postmedianen, in

scharfem Gegensatz zu dem reinen Feld der Grundfarbe außerhalb davon. Die Type ist ein sehr kleines ♂ (30 mm) vom Nieuwveld-Gebirge; eine kleine Serie von Annshaw (Kap-Kolonie), von der ein Stück hier abgebildet ist, *commutata*, ist etwas größer; sonstige bekannte Fundorte sind Kapstadt und Dunbrody. — **commutata** *subsp.* (? *sp.*) *nov.* (= *figurata* ♂ *part.*, JANSE). Beträchtlich größer (42—44 mm), die Krümmung der Linien etwas glatter, die Postmedianen nicht zwischen den Radialästen eingebogen, das Mittelfeld in der hinteren Hälfte übergossen, viel mehr als zweimal so breit an der Costa als am Hrd. „Süd-Afrika“ (ich glaube Natal) (J. A. CLARK), die ♂-Type in meiner Sammlung. Ein weiteres ♂ vom Weißen Fluß, Transvaal, in den Sammlungen des Südafrikanischen Museums.

tripartita. **A. tripartita** *Prout* (14 k) ist einer weniger gezackt-gerandeten *figurata* sehr ähnlich, doch ist die Grundfarbe klarer weißgrau (weniger mit dunkler grau bestreut), die dunkelste Bewölkung mehr wie bei *commutata* in der hinteren Hälfte des Mittelfeldes; die Antemedianlinie viel weniger ausgebogen, die Postmedianen ohne Zähnelung, doch mit der ersten Krümmung hinter dem 3. Radialast. Kap-Kolonie: Annshaw, nur die Type ist bekannt.

rhodampyx. **A. rhodampyx** *sp. n.* (14 k) weicht durch den tiefgrünen Vflgl und Thorax oben, sowie den leuchtend roten Kopf und Vorderthorax auffallend ab. Fühlerkammzähne ungefähr wie bei *figurata*. Die Linien des Vflgls sind schwarz, auf ihren Gegenseiten sehr dünn blaß gerandet; Franse ein wenig blasser grün. Unterseite breit rötlich übergossen, die Postmedianen angedeutet. Vredendal, Kap-Kolonie, Juli 1927 (G. VAN SON), 1 ♂ im Transvaal-Museum.

inseciata. **A. inseciata** *Feld.* (15 b). Die einzige Type, ein ♂ von Swellendam (Kap-Kolonie), ist verblaßt, war aber wohl nie so lebhaft und bunt gefärbt wie auf der hier kopierten FELDER'SCHEN Abbildung. Die allgemeine Färbung jedoch und der Verlauf der beiden weißen, nur schwach dunkel gerandeten Linien machen die Art absolut unverkennbar.

bifasciata. **A. bifasciata** *Dewitz* (14 k) ist wiederum ziemlich abweichend, nicht bloß durch die zickzackförmigen weißen Binden, die großen und länglichen weißen Zellringe und die terminalen Wische zwischen den Adern (die sich weiter bis zur Franse ausdehnen), sondern auch durch die Fleckung des Hflgls. Kap und bis zum Oranje-Freistaat und Transvaal reichend.

15. Gattung: **Gonodontis** *Hb.*

(Vgl. Bd. 4, S. 330.)

Eine weitere Gattung kräftiger, mehr oder weniger struppiger oder stark behaarter Arten, doch mit einfacherer Aderung, alle Adern im Vflgl beider Geschlechter vorhanden, die 1. und 2. Subcostaläste entspringen getrennt, der 1. anastomosiert zuweilen etwas mit der Costalis, der 2. ist manchmal mit dem 3.—4. verbunden. Bei allen bekannten afrikanischen Arten ist der ♂-Fühler gut gekämmt; der des ♀ ist meist einfach, bei *belli* kurz gekämmt. Hintertibia nicht erweitert, alle Sporen entwickelt. Die Gattung ist im paläarktischen wie auch Himalaya-Gebiet weitverbreitet und ist (wenn auch sehr spärlich) in Nordamerika vertreten; in Afrika kommt sie, soweit bekannt, fast ausschließlich im Osten und Süden vor. Die Arten haben meist ein deutlich unterschiedenes Aussehen, wenn sie auch in der Gestalt etwas variieren. Siehe auch Bd. 4, S. 330.

perplexata. **G. perplexata** *Warr.* (15 b), als *Discia* beschrieben, gehört offenbar hierher. In der Flügelform (mit fast glatten Rändern) und dem allgemeinen Aussehen erinnert sie an manche *Drepanogynis*; in der Tat ist eine gewisse Verwirrung entstanden zwischen ihr und *D. incondita*, von der sie das Geäder, die weniger extrem langen Kammzähne, die größeren und mehr gekernteten Zellflecken und besonders die kräftig gezeichneten Hflgl unten (der große Zellfleck, die punktförmige Postmedianen und der ziemlich breite, wenn auch undeutlich abgegrenzte Subterminalschatten) sofort unterscheiden. Das ♀ ist größer und ziemlich breitflügeliger als das abgebildete ♂. Am Fuße des Nieuwveld-Gebirges entdeckt, zusammen mit *D. incondita*; auch von Deelfontein bekannt. Nach den Genitalien steht sie *paliscia* nahe.

homates. **G. homates** *Prout* ist nur von der ♀-Type bekannt und stammt von Groenvei, im östlichen Bezirk von Pretoria. Ziemlich größer als *perplexata*-♀, Spannweite 44 mm. Auf dem Vflgl ist der Apex ganz wenig vorgezogen, der Saum sonst glatt, etwas gewölbt in der vorderen Hälfte; Tönung sehr blaß bräunlich grau, viel weniger bestäubt als bei *perplexata*, der Zellring ziemlich groß, die Postmedianenlinie nur durch einen Costalwisch angedeutet. Der Hflgl ist proximal weißlich abgeschattiert, der Zellfleck fehlt oben und ist unten sehr klein. Gesicht vorstehend, abfallend, unten mit einem Büschel. Ich vermute nun stark, daß es sich um eine *Pareclipsis* handelt. Palpen etwa zweimal so lang wie der Augendurchmesser.

stictoneura. **G. stictoneura** *Prout* (18 c) steht wohl *perplexata* näher, obwohl sie mehr gelblich, weniger bestreut ist, der Zellring des Vflgls mehr zur Auflösung in Punkte neigt, die Aderpunkte auf den Linien kräftig sind, die Postmedianen außen von einer blassen Linie begleitet ist. Die Unterseite ähnelt stark der von *perplexata*. Kapstadt bis Kalk-Bay.

integraria. **G. integraria** *Guen.* (15 c), auf ein ♀ von „Abessynien“ gegründet, ist mir nur von GUENÉE'S Beschreibung und OEBERTHÜR'S Abbildung bekannt, die hier wiedergegeben ist. Darnach unterscheidet sie sich von *perplexata* und *stictoneura* durch ihren etwas runderen Vflgl, die schmalere Zellmarke (unterseits linienförmig), das Fehlen der Einwärtskrümmung in der hinteren Hälfte der Postmedianen sowie durch die Unterseite, die anscheinend keine Spur eines Subterminalschattens aufweist.

G. noctuodes Warr. (15 d), auf die eine überflüssige Gattung *Buttia* gegründet wurde, ist ziemlich kleiner *noctuodes*, und viel dunkler als *perplexata* (15 b), die Kammzähne sind etwas kürzer und dicker, der Apex des Vflgls nicht so spitz, die Postmedianlinie auf beiden Flügeln zwischen den Radialästen tiefer eingebogen, die Zellmarke des Hflgls klein und schwach, der Vflgl unten mehr übergossen und schwach gezeichnet, der Subterminalschatten unterseits fehlt. Am Fuße des Nieuwveld-Gebirges, nur die Type ist bekannt.

G. paliscia Prout verbindet gewissermaßen die vorige Gruppe (bei welcher der vordere Saumteil des Vflgls *paliscia*, nur wellig ist, oder bei *homales* ganz glatt) mit *erebaria*, welche sich der Form der typischen *Gonodontis* der paläarktischen Region deutlich nähert. Größer als *erebaria* (etwa 44 mm), die Kammzähne länger, die Zähnelung des Saumes gering, die Bestreuungen und Bewölkungen des Vflgls kräftig, dunkel graubraun, besonders ein bandartiger innerer Schatten zur Postmedianen (hiedurch und durch die Form der Antemedianlinie an *Crocallis boisduvalaria*, Bd. 4, Taf. 16 g erinnernd); die Postmedianen sind zweimal eingebogen, d. h. an beiden Falten. Hflgl oben verhältnismäßig blaß, der Zellfleck schattenhaft. Unterseits kräftig gezeichnet, die Postmedianen des Hflgls dick, mondformig gezähnt, mit einem tiefen V-förmigen Winkel einwärts an der Radialfalte; dunkle Schatten des Außenfeldes sind vorhanden, unterbrochen, auf dem Vflgl bloß der vordere, aber zum Apex ausgedehnt. Stellenbosch, Kap-Kolonie; auch Kapstadt?

G. erebaria Guen. (15 c) ist von allen übrigen südafrikanischen *Gonodontis* (außer wenn *indecoraria* eine *erebaria*, Art ist) durch ihre Gestalt und Tönung zu unterscheiden. Die Original-♂♂ hatten eine Spannweite von etwa 40 mm, die aber bei den meisten mir bekannten ♂♂ weit geringer (bis 34 mm) ist. Vflgl unten nicht kräftig gezeichnet, doch mit dem undeutlich begrenzten Anfang einer braunen Subterminalbinde, die bis etwa zum 2. Radialast reicht. Kammzähne mäßig lang (3—4mal Schaftdurchmesser). Kap (loc. typ.) und Pondoland. Nicht sehr variabel, aber eigenartig, und zwar in der Form der Linien. Die (meist sehr schwache) Antemediane verläuft gewöhnlich ziemlich gerade von der Costa zur Biegung an der Falte, manchmal aber ist sie an beiden Falten (wie bei ab. ? *indecoraria*) gebogen (oder stumpf gewinkelt); ebenso variiert der Grad der Buchtung der Postmedianen. — ab. (?) *indecoraria* Walk., ein versehrtes ♂ aus „Südafrika“ (Kap) ist ziemlich dunkel, außer *indecoraria*, am Saum, und zeigt die Antemediane wie oben vermerkt, die Postmedianen nahezu so gerade, daß ich zuerst dachte, sie sei eine eigene Art, doch kommen vielleicht Uebergänge vor; der Saum scheint auch etwas weniger gezähnt zu sein als bei *erebaria*. Ein ♂ von Stellenbosch hat die gleiche Postmedianen, ist aber nicht so dunkel und seine Antemediane ist nur einmal (an der Falte) gebogen. Die Genitalien weisen keinen besonderen Unterschied auf, doch ist vielleicht die Zahl der gekämmten Fühlerglieder verschieden.

G. craterias sp. n. (15 d). Nur vom ♀ bekannt, welches — wie dasselbe Geschlecht bei *erebaria* und *craterias*, manchen anderen — die Zähne des Außenrandes des Vflgls kräftiger entwickelt hat als bei den *Gonodontis*-♂♂ dieser Gruppe. Beide Flügel sind ziemlich schmal, der Vflgl mit graubraunen Uebergießungen, sehr ähnlich *paliscia*, beide Flügel ziemlich stark bestreut, auf dem Vflgl schwärzer; durch den auffallend schwarzen Zellfleck des Vflgls ist das Aussehen abweichend, sonst sind die Zeichnungen denen von *erebaria* ähnlich, aber mehr gewinkelt, die Antemediane mit einem kräftigen Zahn nach außen in der Zelle, außer der submedianen Kurve oder Winkel. Arusha-Gebiet, Tanganyika-Territorium: Old Lengui Crater, 1500 m, März 1921 (Type); Ngorongoro Crater, 1750 m, Februar 1921 (Paratype, hier abgebildet); beide vom verstorbenen T. A. BARNES erbeutet.

G. acyrthoria sp. n. Spannweite 43—44 mm. ♂-Kammzähne lang. Saumzähne des Vflgls klein und *acyrthoria*, stumpf beim ♂, scharf beim ♀ (wie es auch der Apex ist). Rotbraun, mehr graubraun beim ♂, die Hauptadern heller; die Antemedianlinie ist beim ♂ undeutlich, beim ♀ besser ausgedrückt; die Postmedianen gerade, weißlich, ungewöhnlich auswärts gelegen; die Saumpunkte sind ziemlich groß. Vflgl unten blasser und grauer bis zur Postmedianen, costal und distal zimtfarbig gelbbraun getönt, Zellmarke schwach, ein weißer oder hellgrauer Apicalfleck; Hflgl ziemlich brauner als oben, Zellmarke und Postmedianen verstärkt, letztere besonders auf den Adern. West-Kivu: Lowowo-Tal, Südl. Lowa-Gebiet, 1200 m, im Gebirgswald, März 1924 (Regenzeit), 2 ♂♂ und ein ♀ von T. A. BARNES gesammelt. — **camerunica** subsp. nov. (15 c) ist eine ziemlich lebhaft gefärbte und *camerunica*, glänzende Form, fast wie die ♀-Type in der Färbung, die Adern aber nicht so stark verschieden, Saumpunkte schwächer, Zellfleck etwas vergrößert, die Linie des Hflgls gebogen, ehe sie den Hrd erreicht. Mt. Cameroon: Musake, 1950 m, Januar 1932 (Miß M. STEELE), 4 ♂♂, Type im Britischen Museum.

G. ochroneura sp. n. Spannweite 46 mm. Steht *acyrthoria* nahe im Bau und in der Färbung. Vflgl *ochroneura*, etwas grauer, das Außenfeld auch etwas grau übergossen, deshalb nicht so stark kontrastierend; Adern ziemlich scharf rosa-gelbbraun; Antemedianlinie weiß, hinten sehr schlank, vorne nicht so sehr, an der Costa 5 mm von der Wurzel, stark schräg nach außen zur Mitte der Zelle, etwas weniger so zur Medianader, zwischen dieser und dem 2. Submedianast ausgebogen, stark schräg nach innen zum Hrd bei 6 mm; Zellmarke wie bei *azelinaria* (15 d); Postmedianen fein, nicht so nahe am Saum, wie bei *acyrthoria* oder ein wenig dunkler. Unterseits sind die Adern lebhafter ledergelb als bei *acyrthoria*, das Außenfeld des Vflgls kaum verschieden; die Postmedianenlinie ist stark punktförmig, auf dem Hflgl gezackt und mit einer geringen Einwärtskurve zwischen den Radialästen und einem Vorsprung am 3. Radialast. West-Kivu: Mittleres Lowa-Tal, nahe Walikali, 900—1200 m, im Wald, Februar 1924 (T. A. BARNES), 1 ♂. Ist vielleicht eine Form von *azelinaria*, aber graubraun (nicht zimtbraun),

die Adern stehen mehr hervor, die Antemediane ist vorne schräger, die Postmediante in der Mitte gewinkelt statt gelappt, der Hflgl und die Unterseite dunkler. Ein kleineres (38 mm) und vielleicht etwas breitflügeligeres ♂ von Rau, Nandi-Land, mit nicht so stark entwickelten Zellflecken, stellt vielleicht eine eigene Rasse oder eine bloße Aberration dar. — Ein ♂ von Kampala sieht noch etwas kurz- und breitflügeliger aus, und da die Saumzähne seines Vflgls kaum so kräftig sind, die Adern weniger scharf verschieden, das Mittelfeld mehr verdunkelt, vermute ich, daß es sich als eine eigene Art herausstellen wird: **aïdna** *subsp.* (? *sp.*) *nov.* — **dicyrta** *subsp.* (? *sp.*) *nov.* (15 d) ist eine weitere, etwas zweifelhafte, breitflügelige Form, kleiner als *ochroneura* (39—41 mm), die Zellmarke des Vflgls sehr ähnlich wie bei der typischen Form, die des Hflgls schwach ausgebildet; die dunkle Bestreuung und Strichelung ist nicht stark, die Adern sind nicht besonders blaß, die Antemediane des Vflgls kaum weiß gerandet, die Postmediante ganz dünn weiß gerandet, die letztere bildet 2 r e g e l m ä ß i g e Einwärtsbiegungen, getrennt durch den kräftigen Vorsprung am 3. Radialast; Hflgl mit einem variablen (ähnlichen oder schwächeren) Zahn in der Postmedianen. Kikuyu Escarpment, 2000—2750 m, 3 ♂♂ im Tring-Museum.

azelinaria.

G. azelinaria *Swinh.* (15 c) ist die größte (abgesehen von *aemula* ♀) und am meisten zimtfarbene afrikanische *Gonodontis*, und da das ♂ noch unbekannt ist, besteht immerhin die Möglichkeit, daß sie und *ochroneura* die Geschlechter einer einzigen Art sind (s. oben). Die eigenartige Zellmarke des Vflgls (weiß an den Discozellularen, von 4 schwarzen Flecken gesäumt) ist fast dieselbe (obwohl der blasse Teil bei *ochroneura* kaum so weiß aussieht), doch teilen diese Bildung auch noch andere Arten und selbst einige paläarktische *Crocallis*; der Unterschied in der Größe (vgl. *aemula*) und Farbe würde der Vereinigung nicht im Wege stehen, die Form der Postmedianlinie scheint jedoch zu abweichend zu sein. Die Type stammt vom Kilimandscharo, ein weiteres Exemplar von der „Kenya-Kolonie“ (T. G. ANDERSON).

curticosta.

G. curticosta *Prout* (15 d). Der Vrd des Vflgls ist vielleicht noch deutlicher verkürzt als bei den benachbarten Arten, der des Hflgls dagegen entschieden verlängert, der Hflglsaum weniger konvex als bei den meisten *Gonodontis*. Kleiner und tiefer gefärbt als *aemoniaria*, die Fühlerkammzähne noch länger, der Thorax noch dichter behaart. Beide Flügel unten mit großer und auffallender Zellmarke, von den Adern durchschnitten; Postmedianlinie undeutlich, hauptsächlich von Aderpunkten angedeutet. Aberdare Range: Bambuswälder des Mt. Kinangop, 750—900 m (die Type), und auf Gebirgsflächen, etwa 900 m, 2 ♂♂.

orographica.

G. orographica *sp. n.* (15 g). Spannweite 42 mm. Aehnlich *curticosta*, Kammzähne nicht so lang, Costa des Vflgls verhältnismäßig fast so kurz, Zähne am 1. und 3. Radialast eher kräftiger, Hflgl costal nicht ganz so lang. Färbung viel dunkler, nicht rötlich; die schwarzen Linien teilweise mit schwärzlicher Schattierung im Mittelfeld verdickt, auf ihren Kehrseiten fein weißgrau gerandet, die Antemediane mit einer tieferen Auswärtswinkelung an der Falte als bei *curticosta*, der Lappen der Postmedianen zwischen den Radialästen ist größer; Zellfleck groß, oval; Subterminale unregelmäßig, proximal mit etwas dunkler Fleckung. Hflgl oben viel gleichförmiger graubraun, unten kräftig gezeichnet (Zellfleck groß, eine dicke gezackte schwarze Postmediante). Vflgl unten verhältnismäßig schwach gezeichnet, aber mit deutlicher weißgrauer Beschuppung zwischen dem Apex und dem 1. Radialast. Uganda: Birunga-Gebirge, Februar 1933 (G. L. R. HANCOCK), 1 ♂ im Britischen Museum. Abgesehen von ihrer außergewöhnlich dunklen Färbung, ist *orographica* an ihren kräftigen Subterminalzeichnungen zu erkennen.

aemoniaria.

G. aemoniaria *Swinh.* (15 d). Palpen länglich, mit ziemlich langem, exponiertem 3. Glied. Fühlerkammzähne des ♂ sehr lang. Der wohlgeformte Vflgl, die blassere Grundfarbe und der große intensive Zellfleck verleihen *aemoniaria* ein ganz besonderes Aussehen; Mittelfeld schmal, beide Linien stark buchtig, deutlich aber nur an der Costa und auf den Adern. Hflgl und Unterseite schwach gezeichnet, die letztere mit ziemlich großen, aber nicht intensiven Zellflecken. ♀ grauer, schärfer gezeichnet. Mau Escarpment: El Burgon, die Typenserie; auch von Kikuyu Escarpment gemeldet.

eupages.

G. eupages *sp. n.* (15 e) steht *aemoniaria* sehr nahe, die Flügel sind aber kürzer, besonders der Hflgl costal; nicht so blaß; Fühlerkammzähne nicht so lang (5—6mal Schaftdurchmesser). Vflgl bunt gefärbt, hell purpurgrau und ziemlich lebhaft haselnußbraun, letztere Farbe am reinsten in einer proximal-subterminalen Binde und auf Teilen des Mittelschattens und seiner Abzweigungen; ziemlich spärlich schwärzlich bestreut; der große schwarze Zellfleck mit einigen blassen Schuppen in der Mitte; Costalsaum mit zahlreichen schwärzlichen, unregelmäßig gruppierten Stricheln; Antemedianlinie unvollständig; Postmediante punktförmig, dreieckig verdickt, am 1. Radialast ziemlich scharf gewinkelt, dann eingebogen. Hflgl blaß, graubräunlich übergossen außer an der Costa; Postmedianlinie schwach, mit kleinen schwärzlichen Aderpunkten gezeichnet. Beide Flügel unten weißlich, costal und subterminal braun übergossen, teilweise (besonders auf dem Hflgl) bestreut bis zur Postmedianen; beide Flügel hier mit mäßigem schwarzem Ocellus und punktförmiger Postmedianen, die letztere 4 mm vom Saum. West-Kivu: Kisiba, Bugoie-Wald, 2600 m, November 1921 (T. A. BARNS), 1 ♂.

aemula.

G. aemula *sp. n.* (15 e). Oberflächlich *aemoniaria* sehr ähnlich. 3. Palpenglied nicht verlängert. Kammzähne weit weniger lang. ♂-Vflgl mit viel geringeren Saumzähnen; weit mehr bestreut, die Costalflecken groß, die Linien sonst noch undeutlicher, am Hrd durch sich nähernde schwarze Punkte angedeutet. Hflgl und Unterseite stärker gezeichnet als bei *aemoniaria*, der Vflgl unten mit kleinem, weißlichem Apicalfleck, proximal von

einem deutlichen braunen Costalzeichen begrenzt. ♀ viel größer, einer übergroßen *aemoniaria*-♀ (52 mm) sehr ähnlich, doch mit dem sehr großen Zellfleck des *aemula*-♂, das Mittelfeld stark rotbraun vermischt. Solwezi, Nord-Rhodesia, August 1917 (2 ♂♂) und Juli 1917 (1 ♀), von H. C. DOLLMAN gesammelt und nunmehr im Britischen Museum.

G. belli *sp. n.* (15 e) ähnelt *aemula* in Form und Bau, ist aber weit kleiner, die Zellmarke des Vflgls blaß *belli*. zentriert, die Costalflecke fehlen, das Mittelfeld ist breiter, brauner und besser begrenzt, die Postmedianlinie unregelmäßig gezackt, doch ohne starke Vorsprünge. Cerambe, Bihé, Angola, März 1903 (W. C. BELL), die ♂-Type im Tring-Museum, nicht sehr frisch, aber leicht erkennbar. Ein etwas größeres (38 mm) ♀ mit nicht so breitem Mittelfeld hat dasselbe Museum soeben von Gamba, Bihé (R. BRAUN) erhalten, die Fühler sind hier kurz gekämmt.

G. breviata *Prout* (15 e). Sauger offenbar schwach. ♂-Fühlerkammzähne im proximalen Teil lang. Vflgl *breviata*. fast so abgestutzt wie bei *curticosta* (15 d), aber nicht ganz so breit, die Saunmitte nicht so vorspringend, die Tönung ganz anders, weniger glänzend, weniger schwarz gezeichnet, das Saumfeld steht mehr in Kontrast zum übrigen. Hflgl costal nicht so verlängert, mehr weißlich, der Zellfleck fehlt oben, unten ist er sehr klein, die Postmediane oben unvollständig. Beide Flügel unten mit punktförmiger Postmediane. Von einigen Plätzen in der Kenia-Kolonie und von Birunga bekannt; Typenfundort: Kibwezi.

G. xera *Prout* (15 e), nur auf ♀♀ gegründet, hat ziemlich kurze Palpen, ziemlich stark sägezahnige *xera*. Fühler, der Sauger ist schwächer als bei *aemoniaria*, die Bucht zwischen dem 1. und 3. Radialast des Vflgls ziemlich tiefer, der 2. Radialast entspringt etwas vor der Mitte der Dicozellularen. Leicht an der außergewöhnlich blassen Färbung und den schwachen Zeichnungen zu erkennen; Zellfleck des Vflgls unten größer als oben, Hflgl unterseits mit kleinem grauem Zellfleck und sehr schwachen Postmedianpunkten. Kibwezi, Kenia-Kolonie; kommt auch nahe Nairobi vor. Ein kräftiger gezeichnetes ♀ von Suna, Südl. Kavirondo, stellt vielleicht eine getrennte Rasse dar. Ein kürzlich erhaltenes ♂ von Dire Daoua ist weit kleiner, mit etwas schmalere Flügel und teilweise undeutlichen Saumzeichnungen.

G. briela *Debauche* (17 a). Die Beschreibung dieser Art langte zu spät an, um auf Bogen 18 eingesetzt zu *briela*. werden, wo sie vielleicht besser untergebracht wäre. Fühler dünn, Wimpern fast 1. Säume mehr gezähnt als bei *paliscia*, die Zentralprojektion der Postmedianlinie kräftiger, kein Subterminalschatten unten. In der Färbung steht sie *integraria* ziemlich nahe, doch sind die Säume viel weniger glatt und zusammenhängender (nicht punktförmig), viel buchtigere Linien. Vielleicht mit der viel größeren, lebhafter gefärbten *azelinearia* (15 c) verwandt. Abessinien: Mt. Chillálo, etwa 2750 m, 1 ♀.

16. Gattung: **Nassunia** *Walk.*

Palpen winzig. Sauger rudimentär. Fühler gekämmt, beim ♀ nur sehr kurz. Hintertibia mit allen Sporen. Hlb schlank beim ♂, kräftig beim ♀. Beschuppung glatt. Flügelränder nicht gewinkelt; auf dem Vflgl fallen der 1. und 2. Subcostalast zusammen. Eine sehr abweichende Gattung; mit den paläarktischen *Dyscia* (Bd. 4, S. 407) hat sie sehr viele Merkmale gemeinsam, sie weicht aber durch ihre winzigen Palpen, glatten Schienen und die Subcostaläste des Vflgls ab. Nur 3 Arten sind bisher bekannt, die durch ihre Färbung leicht unterscheidbar sind.

N. caffraria *L.* (= *petavia* *Cram.*, *petaviaria* *Hbn.*, *bupaliata* *Walk.*) (17 a) ist die Gattungstypenart und die *caffraria*. am weitesten verbreitete Art. Sie zeigt keine gelbe oder orange Färbung auf den Flügeln außer als schmale oder breite Umgebung der dunklen Zeichnungen (manchmal so groß, wenigstens bei den ♀♀, daß sie zusammenfließen und unregelmäßige Ante- und Postmedianbinden auf dem Vflgl bilden), sowie außer einigen Basalflecken auf dem Vflgl. Kap (Typenfundort), nordwärts bis Angola, Uganda und Süd-Kavirondo reichend. — **socors** *subsp. nov.* *socors*. Hier ist die Grundfarbe ähnlich oder blasser, gelegentlich fast weiß, die schwarzen Punkte klein, das sie begleitende Gelb sehr geringfügig, zuweilen (um den Zellfleck vielleicht immer) fehlend. Alle mir bekannten Stücke von Südafrika gehören zu dieser Form; ♂-Type von Tsumebi (Sammlung im Britischen Museum).

N. pretoria *Prout* (17 a) ist größer als *caffraria*, der Hflgl vorwiegend orange-gelb, sein Saumfeld wie der *pretoria*. Vflgl gefärbt; schwarze undeutliche Punkte; Vflgl unten zum Teil orangefarben. Transvaal.

N. aurantiaca *Prout* (17 a). 34—36 mm. Hflgl oben orangefarben bis zum Saum, Vflgl brauner; Flügel *aurantiaca*. unten (außer am Apex und Saum des Vflgls) umgekehrt wie oben gefärbt. Süd-Mozambique, besonders um die Delagoa-Bucht. Ein ♀ (? aberratio) vom Zululand, das von JANSE unter *pretoria* erwähnt wurde, scheint damit übereinzustimmen, hat aber hellbraune Vflgl (Unterseite ist nicht beschrieben).

17. Gattung: **Palaeonyssia** *Harrison.*

Gesicht und die kurzen Palpen haarig. Sauger fehlt. ♂-Fühler lang und dick, doppelt gekämmt, mit sehr langen Aesten. Thorax und Hlb kräftig, Brust struppig, Hlb ganz leicht mit schwachen Schuppen bedeckt, wie

bei den paläarktischen *Megabiston* (Bd. 4, S. 358). Beine beim ♂ reichlich behaart; Hintertibia nur mit Endsporen. Vflgl beim ♂ mit ziemlich langer Zelle, die 1. und 2. Subcostaläste kurz gestielt. ♀ halb flügellos. Die einzige bekannte afrikanische Gattung, die bestimmt zur *Biston*-Gruppe gehört, die ♂-Genitalien nach HARRISON von einem etwas primitiven Typ. Nur eine Art.

trisecta. **P. trisecta** Warr. (15 f) ist unverkennbar wegen ihres Baues, ihrer Gestalt, des fast flügellosen ♀ usw. Das letztere, das JANSE unbekannt war, ist von G. T. LEIGH in Durban und von Miß F. BARRETT in Transkei gezogen worden; seine Flügel sind nur mehr ganz kurze dicke Stumpen. Die Raupe ist noch nicht beschrieben worden. Transvaal bis zu den nordöstlichen Teilen der Kap-Kolonie, die Type von Natal. — ab. **fuliginosa** Warr. *fuliginosa.* ist lediglich eine stark verdunkelte, fast schwärzliche Form, keine Art, wie WARREN vermutete. Bei einer anderen Aberration ist das Mittelfeld des Vflgls sehr verschmälert. Nach den Zeitangaben (spät im Oktober bis Januar) scheint *trisecta* nicht, wie fast alle ihre paläarktischen Verwandten, eine Winter- oder Vorfrühlingsart zu sein; deshalb wären einige der Theorien in bezug auf die Entwicklung flügelloser ♀♀ bei der Gruppe nicht anwendbar.

18. Gattung: **Omphalucha** Warr.

Vermutlich eines der Bindeglieder zwischen den *Biston*-, *Hyposidra*- und *Boarmia*-Gruppen, vielleicht mit einigen der ungleichartigen Gruppe verwandt, für die immer noch der Gattungsname *Hemerophila* in Afrika verwendet wird, der Bau ist aber robuster und der Sauger rudimentär (kurz sogar bei der Gruppe II) und in der Tat weist sie die meisten Merkmale auf, die sonst der *Biston vera* (Type *strataria* Hufn., vgl. Bd. 4, S. 358) zugeschrieben werden, wenn auch die Zellen etwas weniger lang sind und der Hflgl gewöhnlich mehr gezackt ist, während das ♂ eine (zwar selten starke) Grube besitzt. Weniger struppig als *Palaeonyssia*, das ♀ vollständig geflügelt, das Gesicht ziemlich flach, mit Haarschuppen rauh gemacht, die Hintertibia mit 4 Sporen. Fühlerkammzähne des ♂ nie wirklich lang, meist sehr charakteristisch, steif und fast senkrecht in bezug auf den Schaft. Die Subcostaläste des Vflgls sind veränderlich, der 1. und 2. meist mehr oder weniger gestielt, manchmal beim ♂ getrennt; beim ♀ zusammenfallend. So weit bekannt, ausschließlich afrikanisch; die abweichende indische „Hybernia“ *hibernaria* Swinh. hat mit einigen ihrer weniger typischen Arten viel gemein, doch besitzt sie lange Kammzähne. Gattungstype: *crenulata* Warr.

Gruppe I. *Omphalucha* (vera).

katangae. **O. katangae** Prout wurde wegen der Palpen, der Form und des Musters vorläufig hierher gestellt, doch kennt man erst ein ♀, dessen Hinterbeine fehlen und dessen Sauger etwas zu gut entwickelt ist, um mit Recht hier zu verbleiben. 38 mm. Auf dem Vflgl fällt der 1. Subcostalast mit dem 2. zusammen; „Hickorynuß-braun“ (RIDGWAY), schwarz bestreut, ein vorderer Teil bis zur Postmedianlinie weiß (ähnlich bestreut), im Mittelfeld die Medianader und die Basis ihrer Aeste erreichend, zwischen den Radialästen dringt ein Vorsprung des braunen Außenfeldes ein, der fast die lange schwarze Zellmarke erreicht; Linien schwarz, die Antemediane rechtwinkelig (nach außen) vor der Zellfalte, unregelmäßig schräg einwärts hinten, mit einem Fleck auf der Medianader; die Postmediane ist gebogen, ihre lange seichte Einwärtskrümmung an der Falte leicht fleckig; der Mittelschatten durch einen Costalfleck angedeutet; Subterminale weiß, unterbrochen, auffallend und schwarz gesäumt vom Tornus bis zum 2. Medianast; Saumlinie leicht unterbrochen; Franse weiß, schwarz gefleckt. Hflgl ein wenig gezackt, mit einer seichten Buchtung zwischen den Radialästen; fast ohne weiß außer an der Basis; Zeichnungen undeutlich, die Postmediane gezähnt, mit zwei deutlicheren Zeichen (am 3. Radialast und 1. Medianast). Unterseite viel mehr verwischt, nur die Postmediane des Hflgls deutlicher. Katanga: Kipushi.

maturnaria. **O. maturnaria** Möschl., auf ein ♀ von Bazeia, Kaffernland (Tembuland), gegründet, ist eine der brauneren Arten der Gattung, scheint aber zu keiner der Formen, die ich gesehen habe, zu gehören; nach der sorgfältigen Beschreibung, welche die Buchtungen und Winkel der Linien mehr betont als die Originalabbildung es tut, kann die letztere nicht ganz genau sein, doch ist es unmöglich, darauf die Merkmale der folgenden Gattung zu sehen, die ich bisher untergeordnet habe. Die Antemediane des Vflgls ist am Hrd nicht so dicht an der Basis wie bei *crenulata*, die Linie des Hflgls mit dem Zahn an der Falte dann „stark“ (auf der Abbildung kaum!) gebogen, aber offenbar ohne Zahn an der Radialfalte.

crenulata. **O. crenulata** Warr. (= *maturnaria* Janse, nec Möschl.) (15 f). Grube stark. Veränderlich, besonders in der Färbung, aber meist unterscheidbar (außer von *albosignata*, s. d.) durch die Postmedianlinie des Hflgls, die an beiden Falten gewinkelt ist, ziemlich tief einwärts gebogen zwischen den Winkeln und dem Außenrand an seinem hinteren Ende genähert. Der Mittelschatten des Vflgls ist meist unbedeutend und undeutlich begrenzt, zuweilen verloschen. Die Type, ein ♀ von Natal, stellt eine ziemlich häufige Form dar (m. E. besonders bei diesem Geschlecht), bei welcher beide Flügel stark bestreut und graubraun übergossen sind, während der klare *hirta.* (braune oder braungelbe) Subapicalfleck des Vflgls ziemlich deutlich hervorsteht. — **hirta** Warr., auf ein ♂ gegründet, ist auch von Natal (Durban) und bunter gefärbt, der Hflgl blasser bräunlich, vorne ohne Zeichnungen, wodurch eine starke Annäherung an *albosignata* Janse entsteht; vielleicht wird sie dereinst sogar die Stelle dieser

Art einnehmen. — Das Verbreitungsgebiet von *crenulata* soll vom Oranje-Freistaat und Natal bis Süd-Rhodesia reichen, doch besitzt das Britische Museum auch Stücke von einigen Fundorten in der östlichen Kapkolonie. Die Raupe lebt nach Mr. E. E. PLATT von Durban, an *Rhus villosa* und *Combretum guezinzi*. — ab. loc. (? subsp.) **clarescens** *form. nov.* Alle 5 Exemplare, die ich von der Kenya-Kolonie gesehen habe, sind von einer Form, die *clarescens* nur ganz selten in Südafrika erscheint, wobei das ♀ einen merkwürdigen Farbenkontrast gegenüber typischer *crenulata* aufweist; das Mittelfeld des Vflgls ist weißlich, oder bei einem Exemplar gelblich, die Innen- und Außenfelder vorwiegend rotbraun, die Subterminale stellenweise kräftig und weiß. Kibwezi (W. FEATHER), 4 im Tring-Museum, einschließlich der Type; Voi Plantations (G. MONTAGUE SMYTH) ein großes ♀ im Britischen Museum; das ♂ der Form ist unbekannt.

O. angulilinea (Warr. M. S.) *Janse* ist mir unbekannt, außer von der Originalabbildung und Beschreibung, doch ist sie offensichtlich eine *Omphalucha*; da aber JANSE, ein sorgfältiger Beobachter, sie als *Boarmia* beschrieb, vermute ich, daß ihr Sauger etwas weniger verkleinert ist als bei *crenulata*, wenn es auch nicht unmöglich ist, daß WARREN's offenbar irrtümliche Verweisung auf *Alcis Hbn.* (12-aderig) irreführte und daß sie zur *Boarmia Tr.* (11-aderig) versetzt wurde, ohne besondere Untersuchung des Kopfes, da sie die ausgedehnteste Gattung in der *Alcis*-Gruppe ist, zu welcher ihr Geäder sie verweisen dürfte. Falls der Bau übereinstimmt, vermag ich keinen anderen Unterschied von *crenulata* zu bezeichnen als das blasse (wenig bestreute) weißgelbe Mittelfeld, wonach sie sich *crenulata* f. *clarescens* nähern würde. 1 ♀, ziemlich abgeflogen, von M'fongosi (Zululand), Spannweite: 42 mm.

O. epixyna *sp. n.* Spannweite: 33 mm. Gesicht mit vorspringendem Büschel zwischen den Fühlern. Die äußere Reihe der Kammzähne ist beträchtlich länger als die innere. Vflglsaum sehr schräg, Hflgl costal ziemlich kurz. Auf dem Vflgl ist die Antemediane hinten ebenso schräg wie bei *crenulata* (15 f), aber nicht zur Costa eingebogen; Zellmarke lang; Postmediane mäßig gebogen; Subterminale deutlich, unterbrochen durch einen ledergelb getönten Fleck vom 2. Subcostalast bis hinter den 1. Radialast und einen doppelten dunklen Längsstreifen am 2. Radialast. Hflgl vorne weißlich, doch nicht ganz so scharf und ausgedehnt wie bei *albosignata*. Ufiome-Berg, 50 Meilen südlich des Manyara-Sees, 1400 m, im offenen Waldgebiet, meist an Dornengewächsen, März 1921 (T. A. BARNS), 1 ♂ im Britischen Museum.

O. albosignata *Janse* ist *crenulata* (15 f) ebenfalls sehr ähnlich, aber leicht durch den Hflgl zu unterscheiden, dessen vorderer Teil (etwa bis zur Radialfalte) fast rein weiß ist. Spannweite: 36—38 mm. Der Vflgl scheint am Apex ein wenig runder und ohne die wärmeren Töne zu sein, die bei *crenulata* oft so deutlich sind. Die Genitalien weisen beträchtliche Unterschiede auf. Transvaal: Naboomspruit, die Type und ein weiteres ♂; auch ein ♂ von Emangeni, Süd-Rhodesia.

O. exocholoxa *sp. n.* (15 g) kann leicht zwischen *albosignata* und *indeflexa* gestellt werden; Vflgl wie bei der letzteren geformt, der vordere Teil des Hflgls fast so rein weiß wie bei *albosignata*, nur daß die feine Mittellinie bis zur Costa fortgesetzt ist. Die Antemediane ist sehr schräg, von einem gewinkelten Costalfleck, die Mediane auf beiden Flügeln fein, den Zellpunkt überquerend, auf dem Vflgl auch mit einer Schleife außerhalb davon, die Postmediane mit einer kleinen Auswärtsbiegung. Unterseite weißlich, die meisten Zeichnungen darauf wiedergegeben. Fühler bis etwa zum 40. Glied gekämmt, etwa 5 Apicalglieder nicht gekämmt. Tsumebi, Südwest-Afrika, 1 ♂ im Britischen Museum.

O. indeflexa *Prout* (15 g). Hier zeigen wiederum die ♂-Genitalien, daß wir es mit einer getrennten Art zu tun haben, von der wir nur die ♂-Type und ein von JANSE damit zusammengebrachtes ♀ kennen, die beide im März bei Pretoria erbeutet wurden. Unsere Abbildung von der Type zeigt die Flügel kaum breit genug und übertreibt ein wenig die Weiße des Subapicalflecks, ist aber sonst eine ziemlich genaue Wiedergabe. Abgesehen von der Form und Färbung, unterscheidet die viel geradere Postmediane sie sofort von *crenulata*. Das von JANSE abgebildete ♀ kommt mir ganz wie *rufinubes* vor (abgesehen von ihrer vorne schrägeren Antemedianlinie).

O. ditriba *sp. n.* (17 b). Palpen kurz, beim ♂ etwas kürzer als bei *crenulata*. Auf dem Vflgl ist der Apex ein wenig runder, der Saum regelmäßig gekrümmt; Bestreuung und dunkle Bewölkung kräftig, aber (besonders im Außenfeld) unregelmäßig; die Antemedianlinie ist wie bei *crenulata* geformt; die Zellmarke ziemlich kräftig, schwarz; der Mittelschatten ist stets vorhanden, zuweilen ziemlich kräftig, um den Zellfleck doppelt erscheinend, sein innerer Teil gerader, sein äußerer (und vielleicht stärkerer) Teil bildet eine Schleife um die Außenseite des Zellflecks; die Postmediane ist mehr gebuchtet als bei *indeflexa*, aber weniger als bei *crenulata*; die Subterminale ist unvollständig, bildet aber außer dem gewöhnlichen Subapicalfleck noch einen zweiten und weißeren (zuweilen großen und etwas quadratischen, etwa wie bei *rufinubes*) zwischen dem 3. Radialast und 2. Medianast. Hflgl meist heller im Innenfeld, gleich außerhalb des hinteren Teiles der Postmedianlinie und zuweilen in einem subterminalen Fleck zwischen dem 3. Radialast und 2. Medianast; der Mittelschatten ist ziemlich kräftig, proximal zum Zellfleck, am Hrd ganz nahe der Postmedianen; letztere ist sehr sanft gebogen oder buchtig (nirgends gewinkelt), etwas gezackt, nahe dem Zellfleck verlaufend. Süd-Rhodesia: Bulawayo, 22. November bis 30. Dezember (R. STEVENSON); ♂-Type und 2 ♀♀; Wankie (C. W. TAYLOR), 1 ♀. — **zoutpanensis** *form. nov.*, von Zoutpan, Transvaal, Dezember und Februar (G. v. SON), ist eine etwas buntere Form, bei der die Zellflecke und schwarzen Linien kräftig sind. 2 ♂♂, 3 ♀♀, die ♂-Type im Transvaal-Museum. Ein ziemlich breitflügeliges ♀ von Kurino, Ost-Transvaal, befindet sich im Britischen Museum. — Da die ♂-Type von *indeflexa* bloß eine

Spur des charakteristischen blassen mittel-subterminalen Fleckes zeigte, ist es möglich, daß diese ziemlich abweichend aussehende Art sich als Form davon erweisen wird.

rufinubes. **O. rufinubes** Warr. (15 h) ist weit größer und breitflügeliger als *ditriba* (17 b), die Flügel sind viel weniger mit dunkel vermischt, das Mittelfeld des Vflgls breiter, die Antemediane vorne fast senkrecht, proximal von einem schmalen dunklen Schatten begleitet, die Postmedianen von einem rotbraunen Schatten gefolgt; beide Flügel mit einem fast quadratischen blassen Außenfleck zwischen dem 3. Radialast und 2. Medianast, von einer Schwärzung jener Adern gerandet; der Mittelschatten des Hflgls steht mehr parallel zur Postmedianen als bei *ditriba*. Angola: N. Bailundu, die ♀-Type; außerdem kenne ich nur das hier abgebildete größere grauere ♀ von Kasama, Nord-Rhodesia, bestimmt; doch vermute ich stark, daß ein kleineres, nicht so breitflügeliges ♂ aus Nordwest-Rhodesia (H. C. DOLLMANN) dazu gehört, mit der Grundfarbe der Type, den Zeichnungen fast wie bei dem rhodesischen ♀, während die Postmedianen des Hflgls in der Mitte etwas mehr gewinkelt ist; vielleicht auch ein noch kleineres ♂ (32 mm) von Bulawayo, bei dem die Antemediane noch schräger, der Zellfleck breiter, die Postmedianen mehr proximal gerückt ist.

apira. **O. apira** sp. n. (15 g). Palpen kurz. Fühler mit etwa 42 Gliedern, die längsten Kammzähne kaum mehr als der dreifache Schaftdurchmesser, die letzten 5—6 Glieder kaum gekämmt. Vflgl etwa wie bei *rufinubes* geformt, die ersten 2 Subcostaläste gestielt (bei der Paratype sehr kurz); Grube ziemlich kräftig; Zellmarke nicht so schmal wie bei *rufinubes*, die Antemediane vorne eingebogen, mehr wie bei *ditriba*, und ohne bemerkbaren rötlichen oder graubraunen Schatten innen; das übrige sehr ähnlich wie bei der weniger lebhaft gefärbten *rufinubes*, die Postmedianen weit proximaler, der Schatten außerhalb davon undeutlich. Hflgl merklich breiter als bei jener Art; Mittelschatten mindestens so proximal wie bei *ditriba*, die Postmedianen dicht am Zellfleck und ohne die charakteristischen Buchtungen von *Omphalucha*. Unterseite etwas blasser, ähnlich gezeichnet. Angola: Morro de Pundo, 60 km nordöstlich Lobito, 21. Mai 1934 (K. JORDAN), 2 ♂♂ im Tring-Museum. Ein versehrtes ♂ von Bulawayo ist ähnlich, sieht aber weniger breitflügelig aus, die Linie des Hflgls gewinkelt usw.

praeses. **O. praeses** sp. n. (15 i). Obwohl der Bau ganz normal ist, so bietet doch diese Art wegen der Form des Hflgls ein etwas abweichendes Aussehen dar; außer den etwas stärkeren Auszackungen und einem tieferen Ausschnitt zwischen den Radialästen springt der Tornus mehr vor als bei irgend einer anderen Art. Die Zellflecken sind verwaschen, besonders auf dem Vflgl, der blasser, braungelb getönte Subterminalfleck vor dem 1. Radialast ist auffallend, wenn auch nicht ganz scharf begrenzt. Hflgl besser gezeichnet, der gebogene Mittelschatten ziemlich vor dem Zellfleck, die weißliche Subterminale ist innen zum Teil dunkel gerandet, ihre Form charakteristisch. Unterseite etwas auffallend, die Zellflecke vergrößert und mehr schwärzlich, das Außenfeld teilweise rotbraun übergossen, so daß das Färbungsschema stark an das von *Eulycia grisea* erinnert. Mt. Mlanje (Dr. S. A. NEAVE), die ♂-Type im Britischen Museum. Ein ziemlich versehrtes ♂ von Wankie, Süd-Rhodesia (Sammlung im Transvaal-Museum) ist etwas kleiner, ein ebenso versehrtes ♀ von Bulawayo größer. Bei der Type sind die ersten zwei Subcostaläste des Vflgls sehr kurz gestielt, bei dem ♂ von Wankie getrennt.

nubimedia. **O. nubimedia** sp. n. (15 i) ist eine weitere Entdeckung des Mr. BARNES vom Tanganyika. Gesicht ziemlich vorspringend, der Büschel oben kurz, dunkel. Sauger für eine echte *Omphalucha* vielleicht zu gut entwickelt; Kammzähne kurz (gut unter dem dreifachen Schaftdurchmesser). Flügel breit, Färbung etwas Schnupftabakbraun. Auf dem Vflgl ist das Mittelfeld breit, der schwache Vorsprung der Postmedianen bildet 2 Zähnchen (am 3. Radialast und 1. Medianast. Auf dem Hflgl ist die Costa nicht weißlich, die Zeichnungen sind vollständig. Unterseite ähnlich. Aus dem Gebiet der Großen Krater, Februar—März 1921, 1 ♂. Das Tring-Museum erhielt später ein beschädigtes ♀ von Dungu, Oberes Uelle-Gebiet, Nordost-Kongo, Juni, mit weit mehr proximal liegender Postmedianenlinie; dieselbe Sammlung enthält auch noch 2 ♀♀ von Suna, Süd-Kavirondo.

extorris. **O. extorris** Warr. (15 f) ist sofort an ihrer Gestalt, besonders an der extremen Abrundung des Analwinkels des Vflgls zu erkennen. Außergewöhnlich sind auch die gekämmtten ♀-Fühler und einige sonstige Einzelheiten, doch scheint die Unterbringung hier ratsamer als bei irgend einer anderen bekannten Gattung. Zeichnungen sehr schwach (abgesehen in der Regel von den dunklen Costalflecken). Raupe sehr dick, an beiden Enden etwas zugespitzt, jedes Segment leicht geschwollen, aber ohne Höcker. Veränderlich in der Farbe, hellbraun oder dunkler und mehr rötlich; über und über dunkler braun und schwärzlich gesprenkelt, was stellenweise verdichtet ist und ein Rückenmuster bildet. (Nach 2 präparierten Raupen, Congella, G. F. LEIGH.)

subpunctata. **O. subpunctata** Warr. (15 f) wurde als „*Eubyja*“ (*Biston*) beschrieben, dann von einer Gattung zur anderen versetzt, doch scheint sie bei *Omphalucha* am besten untergebracht zu sein. Ihr atrophider Sauger und das Vorhandensein einer Grube schließen sie von *Hemerophila* aus, ebenso das letztere Merkmal sowie die Flügelform und das Muster und die geringere Behaarung von *Aphilopota*, zu welcher man sie wegen der mäßig langen Kammzähne und wegen des Zusammenfallens der ersten zwei Subcostaläste sogar beim ♂ hätte stellen können. Hauptsächlich von Natal bekannt; nach JANSE auch von Warnberg, Nord-Transvaal.

accentuata. **O. accentuata** Feld. (= *dentilinea* Warr.) (15 h) unterscheidet sich von *subpunctata* durch die scharfe Winkelung einiger der Linien und die Verstärkung der untergeordneten Zeichnungen, im Gegensatz zu der

typischen *Omphalucha*-Wirkung des Musters von *subpunctata*. Knysna (FELDER'S Type) bis zum Zululand und Transvaal.

Gruppe II. Sauger weniger rudimentär. Brust und Schienen nicht so dicht behaart (*Heterimpia* ex Warr. MS.).

O. brunnea Warr. ist weniger typisch als die vorige Gruppe und zwar nicht nur wegen der oben angegebenen Merkmale, sondern auch meist durch eine geringe Verkürzung der Zellen sowie eine stärkere Entwicklung der Grube. Ich lasse WARREN'S zuletzt veröffentlichte Verweisung der Art zu den *Omphalucha* (1905) gelten, doch wird es vielleicht notwendig sein, seine unterdrückte *Heterimpia* vom gleichen Datum, mit *ambusta* Warr. als Type, wieder aufleben zu lassen. Kammzähne nur wenig länger als bei den meisten der Gruppe I, Flügelmuster anders. Die ♂-Type von Unyoro war abgerieben und nicht besonders klein, doch neige ich dazu, sie mit der kleinen Form zu vereinigen, die in Bahr el Ghazal und im Lado-Enclave vorkommt, und da die ♀-Fühler bei dieser etwas mehr sägezählig zu sein scheinen als bei der Angola-Form, sind vielleicht zwei enge Verwandte vermengt worden. Diese (vorläufige) *brunnea* ist scharf gezeichnet, doch ist die Costa des Vflgls nicht oder nur wenig verdunkelt. — **unimoda** *subsp. nov.* ist einfarbiger, zuweilen dunkler und grauer. Ziemlich größer als die ♀♀ von Bahr-el-Ghazal, die Fühlerstruktur ungefähr die gleiche, die Flügel verhältnismäßig etwas länglicher, der Vflgl ganz schwach gezeichnet, sein Zellfleck verwaschen und unansehnlich. Ropp, Nord-Nigeria (Doktor J. A. BRABURY), 4 ♀♀ im Britischen Museum. — **lignaria** Warr. (♀ = *ambusta* Warr.) (15 i), beide Typen von Angola, ist ungefähr ebenso scharf gezeichnet wie *brunnea*, meist größer, die Costalgegend des Vflgls mehr oder weniger stark verdunkelt, das übrige Mittelfeld des Vflgls meist blasser braun als das innere und äußere, der Saumschatten in der Regel sehr stark geschwärzt; Zellfleck klein, aber mäßig scharf. Stellenweise häufig, nicht nur in Angola, sondern auch in Kenya, auch vom Oberen Kongo bekannt.

O. indigna Prout (17 b), als *Cleora* beschrieben, obwohl die kurzen Palpen, die nicht erweiterte Hintertibia usw. bekannt waren, kann generisch kaum von *brunnea* getrennt werden; der Sauger ist jedoch vielleicht ein wenig kräftiger. Keiner der Flügel ist vorne so verlängert wie dort; sonst kann sie so ähnlich sein, daß die hier abgebildete Aberration (oder Unterart), ein ♂ vom Fort Grampel, Französisch-Kongo, lange unentdeckt in meiner Sammlung als *brunnea* steckte; die Kammzähne reichen nicht ganz so weit den Schaft hinunter und der dunkle Saumschatten des Vflgls ist schwach, bei der typischen (Angola-)Form kaum angedeutet.

O. prosciodes Prout (15 i) steht *indigna* nahe, ist aber etwas größer, die ersten 2 Subcostaläste sind getrennt statt (kurz) gestielt, die Postmediane des Hflgls ist eher mehr ausgebogen. Variabel, die Färbung meist dunkler; bei der typischen Form ist ein breites dunkles Costalfeld des Vflgls charakteristisch, doch ist dies bei anderen Formen kaum angedeutet. Belgisch-Kongo (loc. typ.), Bihé (Angola) und, wie ich glaube, Nord-Rhodesia.

19. Gattung: **Eulycia** Janse.

Diese kürzlich für die einzige Art *grisea* errichtete Gattung weicht von *Omphalucha* (wozu ich sie gestellt hatte) nur durch die schmalen Flügel, das Fehlen der Grube und vielleicht das etwas mehr vorspringende, mehr gebüschelte Gesicht ab; Palpen ziemlich lang behaart. Beim ♂ sind die Subcostaläste 1 und 2 in ihrem Ursprungspunkt variabel, zuweilen zusammengewachsen, wie JANSE sagt, aber nach meinen Erfahrungen öfters bei der typischen Form kurz gestielt, bei *g. apysta* meist gut getrennt; beim ♀ zusammenfallend.

E. grisea Warr. (17 b). Größer und verhältnismäßig schmalflügeliger als die ähnlichen Arten von *Omphalucha*, die Bestreuung nicht so dunkel und dicht wie bei *crenulata*, so daß der allgemeine Ton grau bleibt, die braune Binde außerhalb der Postmedianen gewöhnlich ziemlich deutlich und lebhaft. ♂-Kammzähne etwa vom 4fachen Schaftdurchmesser. Die Raupe lebt an *Combretum gueinzii*. WARREN gründete seine Art auf ein ♀ vom Nyassaland, mit welchem die Formen aus Nordwest-Rhodesia, Transvaal und Natal vereinigt sind. — **apysta** *subsp. nov.* (17 b) ist eine zweifelhafte Lokalform von Süd-Rhodesia (Bulawayo und Wankie). ♂ 35 bis fast 40 mm, ♀ 42 mm. Kälter grau, zu bräunlich grau neigend, bei manchen Stücken dunkler; die ♂♂ ohne den rötlichen äußeren Schatten, während das eine ♀ ihn aufweist, wenn auch nicht kräftig; Linien sehr fein, die Postmediane des Vflgls ohne subcostalen Einschnitt, im allgemeinen schräg auswärts in ihrem vorderen Teil, während ihre (hintere) Einwärtsbiegung fast immer gleich hinter dem 2. Medianast aufhört (bei *grisea* zum 2. Submedianast fortgesetzt ist). Die Postmediane des Hflgls ist zur Costa fortgesetzt (bei *grisea*-♂♂ vorne verloschen). Type im Transvaal-Museum, ein ♂ von Wankie. Vielleicht eine eigene Art, doch ist eine vollständige Revision ohne Nyassa- und Kenya-♂♂ nicht möglich. — **eugonia** *subsp. nov.* (15 f), aus der Kenya-Kolonie, ist beträchtlich kleiner als *g. grisea* (♀ 34—40 mm) und die Winkelung der Postmedianlinie ist sehr spitz. Die Type und zahlreiche andere ♀♀ von Kibwezi, im Tring-Museum, auch von Voi und einigen sonstigen Fundorten bekannt.

20. Gattung: **Pachypalpia** Warr.

Palpen ziemlich lang, das 2. Glied oben mit kräftigem dreieckigem Büschel. Sauger rudimentär. ♂-Fühler sehr ähnlich wie bei *Omphalucha*. Bekleidung nicht besonders haarig. ♂-Hintertibia mit Haarpinsel; alle

Sporen vorhanden. Flügel länglich, doch mit der Zelle des Vflgls sehr wenig über $\frac{1}{2}$; 1. und 2. Subcostalast des Vflgls zusammenfallend, zuweilen mit Verbindungen oder Ineinandermünden mit den benachbarten Adern. Nur eine Art.

subalbata. **P. subalbata** Warr. (16 h) ähnelt etwas der *Omphalucha brunnea* im Muster, ist aber viel blasser, der Vflgl ohne dunklen Saum, der Hflgl und besonders die Unterseite weißlich usw. Abessinien und Somaliland bis zum Tanganyika-Gebiet, außerdem Uganda; gegründet auf ein Pärchen vom Luitpold-Gebirge.

21. Gattung: **Exeliopsis** *gen. nov.*

Mehrere Jahre schon habe ich diesen WARREN'SCHEN Manuskriptnamen für einige Arten verwendet, die ich keiner bekannten Gattung mit Befriedigung zuzuweisen vermag. Ich stellte folgendes fest: Gesicht schräg abfallend, unten bebüschelt. Palpen etwas kurz, das 2. Glied stark beschuppt, besonders unten. Sauger unbedeutend. Fühler beim ♂ bis mindestens $\frac{3}{4}$ doppelt gekämmt mit langen Aesten; beim ♀ mit kürzeren Aesten. Brust haarig. Hintertibia nur mit Endsporen, oder außerdem bloß mit Spuren eines inneren oder von beiden. Eierableger beim ♀ lang. Vflgl sehr lang und schmal, Saum äußerst schräg, Tornus schwach; Grube beim ♂ vorhanden; Zelle gut über $\frac{1}{2}$; 1. und 2. Subcostalast beim ♂ kurz gestielt, beim ♀ trennen sie sich nahe der Costa (wahrscheinlich fallen sie zuweilen überhaupt ganz zusammen), 5. Subcostalast lang gestielt, 2. Radialast etwas hinter der Mitte der Discozellularen. Hflgl ziemlich schmal, Costa verlängert, Apex gerundet, Saum gewellt oder schwach fast gezackt; Zelle gut über $\frac{1}{2}$; Geäder etwa wie bei *Eulycia*. Gattungstypus: *ansorgei* Warr., 1905 (als *Exelis* beschrieben). Wahrscheinlich mit *Hyposidra* verwandt, aber durch den unbedeutenden Sauger, die kurzen Palpen und die zurückgebliebenen inneren Sporen der Hintertibia geschieden; möglicherweise von *Eulycia* abgeleitet, bei der die inneren Sporen entwickelt sind, wenn auch kürzer als die Endsporen, und die viel haariger bekleidet ist.

perse. **E. perse** Fawcett (15 c) ist lebhafter gefärbt als die übrigen Arten, die warmen braunen Binden und besonders der Zellfleck und die Postmedianen des Hflgls erinnern an manche *Omphalucha* oder *Eulycia*. Das Hinterbein zeigt manchmal noch Spuren von den inneren Sporen, so daß es sich um eine tatsächliche Zwischenstufe handeln könnte. Die Kamnzähne der ♀-Fühler haften dem Schaft schwach an und gehen leicht verloren. Kenya-Kolonie, die Type von Kedai.

ansorgei. **E. ansorgei** Warr. (15 b), von Süd-Nigeria beschrieben und von der Elfenbeinküste und von Belgisch-Kongo bis Kivu bekannt, ist eine dunkle Art mit einfachem Muster bestehend aus dem Zellfleck und zwei Linien, und zwar oben wie unten, zuweilen durch blasse Kanten etwas deutlicher gemacht. Ein abweichendes Merkmal ist der äußerst schräge Saum des Vflgls, der (nach WARREN) „in den Ird führt, ohne einen deutlichen Analwinkel zu bilden“. Elfenbeinküste bis Kivu, die Type von Süd-Nigeria.

amygdala. **E. amygdala** sp. n. (15 a) ist fast wie *ansorgei* gebaut, die ♂-Fühlerkammzähne sind aber noch länger, die ♀-Fühler nicht gekämmt. ♂ 30 mm, ♀ 36—41 mm. Auf dem Vflgl ist die Costa und der Saum ein wenig mehr gekrümmt, der Hflgl ist viel länger und schmaler. Das ♀ ist fast wie bei *Eulycia grisea* gefärbt, die Querzeichnungen sind weit regelmäßiger, schwächer. Das einzige bekannte ♂, das strukturell unverseht ist und daher zur Holotype gemacht wurde, ist nicht völlig frisch, aber sicher mehr einfarbig graulich. Senegal: Sédhiou (H. CASTELL), die Type und Allotype im Tring-Museum; Süd-Kavirondo: Suna (W. FEATHER), 2 ♀♀; ist also offenbar bisher stark übersehen worden.

insulanus. **E. insulanus** sp. n. (15 a). Palpen ein wenig kräftiger als bei *amygdala*, Kamnzähne außergewöhnlich lang. Auf dem Vflgl ist die Costa bis hinter die Mitte überhaupt kaum gekrümmt, doch weicht seine Gestalt nicht deutlich von der von *amygdala* ab; der Zellfleck ist oberseits schwach, die feinen Linien sind ziemlich deutlich, besonders die Postmedianen, eine Mediane ist meist erkennbar, aber schwach. Hflgl blasser, die Zellmarke und der hintere Teil der Postmedianlinie kräftig, doch ohne auffallende dunkle Uebergießung am Analwinkel. Beide Flügel unten mit deutlichem Zellpunkt, die Linien schwach außer an der Costa des Vflgls. Süd-Madagaskar: Behara, im Wald von Didierea und Alluadia, die ♂-Type und zwei andere; Tongobory und Besaha, 1 ♂; sämtliche im Tring-Museum, von R. CATALA. Oberflächlich wie eine verkleinerte *Eulycia grisea*, mit einer Spannweite von 28—34 mm; aber mit einer weniger extrem gebogenen Postmedianlinie und strukturell durch die zweisporige Hintertibia usw. geschieden.

22. Gattung: **Biclavigera** Warr.

Eine eigentümliche Art, aber nach den Untersuchungen JANSE'S der folgenden und dadurch auch *Isturgia* ziemlich nahe. Gesicht breit, gerundet. Palpen sehr kurz. Sauger rudimentär. ♂-Fühler bis zum Apex doppelt gekämmt, mit sehr langen Aesten. Vordertibia in der Regel mit kurzer und dünner vorderer Klaue oder Dorn. Hintertibia nur mit Endsporen. Vflgl lang und schmal, die Zelle lang, ziemlich weit vorwärts, die Subcostaläste etwas zusammengedrängt, die ersten zwei zusammenfallend. Hflgl ebenfalls länglich, die Zelle gut über $\frac{1}{2}$. WARREN benannte die Gattung nach den Tarsenklaue, doch vermag ich nichts Besonderes daran zu erkennen. ♀ unbekannt, vielleicht flügellos. Ausschließlich südafrikanisch.

deterior. **B. deterior** Prout (18 a) ist kleiner als die Gattungstypus (*praecanaria*); Färbung meist einheitlich, die blassen Teile fast nicht mehr zu erkennen, die graubraune Bestreuung gering; die Adern, die bei *praecanaria*

braungelb bis ockerrötlich sind, sind hier ockerweißlich, dunkel gepunktet; die Postmedianlinie ist viel gerader und nicht mondförmig, auf den Adern mit graubraunen Wischen gezeichnet. Kap-Kolonie.

B. praecanaria *H.-Sch.* (18 a) ist nicht nur an der noch schrägeren, mehr buchtigen und mondförmigen *praecanaria*. Postmedianen zu erkennen, sondern besonders an der weißlichen Binde, die sie außen begrenzt. Sehr veränderlich in der relativen Stärke der verschiedenen Linien, dem Abstand zwischen ihnen und sogar dem Grade der schiefen Neigung der Postmedianen. Kap-Kolonie. — Bei ab. **subinterrupta** *nov.* ist die Postmedianen so proximal *subinterrupta*. gelegen und so schwach, daß die weiße Binde dahinter das Zentralfeld an dessen schmalstem Teil (Gegend der Falte) unterbricht; vom 2. Submedianast zum Hrd erscheint das Mittelfeld wieder als schwärzlicher Fleck von etwa 1 mm Durchmesser. Willowmore (G. v. SON), unter einer sehr variablen Serie. — **rufivena** *Warr.* (18 b) ist *rufivena*. ziemlich klein (? schmalflügeliger) und bräunlich, die Adern ziemlich hell, die Postmedianen weit stärker gezähnt, ihre weiße Begrenzung breit. Oranje-Freistaat (Type), Murraysburg usw., möglicherweise eine Unterart, aber angesichts der großen Veränderlichkeit der Art, wohl nur eine Aberration.

B. fontis *sp. n.* (15 g) ist *deterior* in der Färbung und den Zeichnungen sehr ähnlich, doch strukturell so *fontis*. verschieden, daß man ihr fast eine eigene Gattung einräumen könnte. Palpen etwas weniger kurz. Kammzähne keineswegs so extrem lang. Vordertibia ohne den Dorn. Hlb etwas robuster. Flügel nicht so extrem länglich, die Tönung etwas brauner, die Zeichnungen des Vflgls merklich weniger schräg; Franssen deutlich gescheckt. Kap-Kolonie: Deelfontein, 2 ♂♂ im Britischen Museum. Vielleicht ein Bindeglied zu *Orgyiodes*.

B. uloprora *sp. n.* (16 e) ist vielleicht als weiteres interessantes Bindeglied zu *Orgyiodes* anzusehen, der *uloprora*. sie sich weiterhin durch die vorwiegend ockerige Färbung nähert. Die Palpen reichen beträchtlich über die Stirn hinaus und sind unterseits mit langem vorstehenden Haar bekleidet. Vordertibia ohne Dorn. Flügelgestalt, Geäder und Muster ganz typisch; Vflgl mehr gescheckt und mit breiteren weißen Streifen, die das Mittelfeld begrenzen; Hflgl schwach gezeichnet, abgesehen vom Zellfleck; Franssen scharf gescheckt. „Natal“, ein schönes ♂ im Britischen Museum, aus der ADAM'SCHEN Sammlung.

23. Gattung: **Orgyiodes** *Warr.*

Weicht von *Biclavigera* durch das kleinere Auge, die langhaarigen Palpen und das Fehlen der Vordertibienklasse ab, sowie durch die Gestalt und das Muster. ♂-Fühler nicht ganz bis zum Apex gekämmt. Flügel (besonders der Hflgl) weniger länglich, die Zelle des Hflgls nur etwa $\frac{1}{2}$, die Costalader ist ihr auf kürzere Strecke genähert. Nur eine Art ist bekannt.

O. caparia *Walk.* (= *capicolaria* *Feld.*) (16 h) ist eine kleine Art von rotbrauner Farbe, der Hflgl und die *caparia*. Unterseite sehr schwach gezeichnet. Anscheinend auf die Kap-Kolonie beschränkt.

24. Gattung: **Isturgia** *Hbn.*

(Vgl. Bd. 4, S. 317.)

Dieser holarktischen Gattung wird vorläufig nur eine südafrikanische Art zugewiesen. Sie wurde als *Euranthis* (Synonym von *Fidonia*) beschrieben, stimmt aber eher mit *Isturgia*, wie sie zur Zeit gekennzeichnet ist, überein, wenn sie auch wahrscheinlich eine eigene Gattung erfordert. Gesicht etwas hervorragend. Sauger vorhanden. Palpen besser entwickelt als bei den beiden vorigen, unten lang-beschuppt, doch ohne die Behaarung der echten *Isturgia*. Fühlerkammzähne mäßig lang. Hintertibia mit sämtlichen Sporen. Keine der Zellen ist länglich. ♂-Vflgl mit einer Grube; der zusammenfallende Subcostalast anastomosiert nacheinander mit der Costalis und dem 4.—5. Subcostalast.

I. focularia *Hb.-Gey.* (16 h) fliegt offenbar bei Tag; sofort erkennbar an ihrem orangefarbenen, scharf *focularia*. gezeichneten Hflgl und Unterseite. Gehört in der Hauptsache der Kap-Kolonie an, ist aber auch von Bloemfontein gemeldet. Es scheint eine Aufeinanderfolge von Bruten zu geben.

25. Gattung: **Aëtheometra** *Prout.*

Die Verwandtschaft ist ganz ungewiß, obwohl ich vermutete, daß vielleicht eine Verbindung mit den paläarktischen *Atomorpha* (Bd. 4, S. 396) besteht. Gesicht hervorstehend. Sauger rudimentär. Palpen sehr kurz und dünn. ♂-Fühler bis etwa $\frac{2}{3}$ gekämmt, mit ziemlich langen, ziemlich schlaffen Aesten. Vordertibia ohne Klaue; Hintertibia mit sämtlichen Sporen. Hlb mäßig robust. Vflgl mit unbedeutender Grube; Zelle gut über $\frac{1}{2}$; der 1. Subcostalast anastomosiert mit der Costalis, der 2. von der Zelle aus. Auf dem Hflgl anastomosiert die Costalis mit der Zelle bis etwa $\frac{1}{3}$, der 2. Subcostalast ist kurz gestielt. Type: *iconoclasia* *Prout.*

A. iconoclasia *Prout* (15 i) ist an den seltsam geformten Linien des Vflgls erkennbar, die mit Hilfe des *iconoclasia*. Zellflecks etwa einer roh geformten und beschädigten Büste im Profil gleichen. Beide Flügel unterseits mit

ziemlich kräftiger und dicker Postmedianlinie, der Vflgl sonst blasser und schwächer gezeichnet als oben. Buran, Britisch-Somaliland, 1000 m, nur die ♂-Type ist bekannt.

26. Gattung: **Buzura** Walk.

(Vgl. Bd. 4, S. 359.)

Gesicht und die ziemlich kurzen Palpen dicht beschuppt. Sauger kurz. ♂-Fühler doppelt gekämmt, mit mäßig langen oder (bei den afrikanischen Arten) langen Aesten. Brust dicht behaart. Hintertibia mit allen Sporen. Vflgl länglich; Grube fehlt; Zelle gut $\frac{1}{2}$ an ihrem kürzesten Teil, vorne mehr oder weniger vorgezogen; 1. und 2. Subcostalast kurz gestielt. Hflgl nicht länglich; Saum etwas gezackt; die Zelle meist über $\frac{1}{2}$, bei manchen ♀♀ etwa $\frac{1}{2}$. Ziemlich große und kräftige Nachtfalter. Die Type ist die indische Art *suppressaria* Guen. und die Gattung (sens. strict.) erstreckt sich ostwärts bis zu den Sunda-Inseln. Die bisher dazu gestellten afrikanischen Arten sind vermutlich Sprößlinge der *Alcis*-Gattungsgruppe und werden wahrscheinlich trotz ihrer Gestalt und ihres Aussehens nicht hier verbleiben dürfen; der Sauger, das Vorhandensein der Grube und der Haarpinsel an den Hintertibien des ♂, die fast kahlen Beine und die verkürzte Zelle, sprechen alle zugunsten dieses Wechsels.

abruptaria. **B. abruptaria** Walk. (15 i). Untersuchungen an den Genitalien der afrikanischen „Buzura“ im Britischen Museum, die Mr. A. H. STRINGER auf meine Veranlassung freundlicher Weise anstellte, haben erwiesen, daß wir es mit mehreren eng verwandten Arten oder mindestens bemerkenswert gut unterschiedenen Lokalformen zu tun haben, die unter dem allgemeinen Begriff *abruptaria* vermischt worden sind. Das nach einem Kongo-♂ beschriebene Original ist wahrscheinlich das einzige weit verbreitete und kommt von Französisch-Guinea und Sierra Leone bis Kamerun und Uganda vor. Die Bestreuung auf der weißen Grundfarbe des (hier abgebildeten) ♂ ist unbedeutend oder mäßig und es ist fast stets ein beinahe reiner (nicht bestreuter) äußerer Fleck vorhanden, der die postmedianen Zeichnungen um Zelle 3 unterbricht. Unterseite der oberen ähnlich. — **maculatissimus** Grünberg (15 h), auf ein großes ♀ (Vflgl-Länge 34 mm) von den Sesse-Inseln gegründet, ist entweder das regelmäßige ♀ zu *abruptaria* oder ganz eng damit verwandt. Alle ♀♀ der Gruppe sind sich außerordentlich ähnlich und ich habe einige davon noch nicht zu unterscheiden vermocht; 3 ♀♀, von Toro in Uganda jedoch, die mit fast typischen *abruptaria*-♂♂ gesammelt wurden, passen vollkommen auf GRÜNBERG'S sorgfältige Beschreibung, abgesehen von ihrer weit geringeren Größe; wir bilden eines derselben ab.

johannaria. **B. johannaria** Oberth. (15 h), die zwar ebenfalls von Kamerun (Johann-Albrechts-Höhe) stammt, kann kaum, wie ich zuerst vermeinte, lediglich eine Gebirgsform von *abruptaria* sein mit vermehrter und regelmäßiger verteilter Bestreuung und etwas verminderten Flecken, welche die zwei Hauptlinien begleiten; die Genitalien weisen einige Unterschiede, wenn auch geringe, auf, der bemerkenswerteste besteht im Sakkus, der mehr zu einem Punkt vorgezogen ist als bei irgendwelchen Verwandten. Zellflecke nicht so klein, die zwar dünnen gelben Linien sind gut entwickelt. 2 ♂♂.

mpalaria. **B. mpalaria** Oberth. (16 a) wurde leider auf ein ♀ (von M'pala, westlich des Tanganyika-Sees) gegründet und es ist noch nicht möglich, dasselbe bestimmt mit irgendeiner besonderen ♂-Form in Verbindung zu bringen. Ich war früher geneigt, den Namen auf die folgende Art anzuwenden, die weit nördlicher vorkommt, und halte dies auch jetzt noch für eine ganz mögliche Vereinigung; doch bin ich zum Schlusse gekommen, daß es besser ist, ihren beiden nächsten Nachbarn (vom Lowa-Gebiet und Nyassa) neue Namen zu geben, als die Verwirrung zu riskieren, die durch Vergebung an die falsche Form entstehen könnte. Unterseite der Oberseite sehr ähnlich. Keine weiteren Stücke sind bekannt.

aequinoctialis. **B. aequinoctialis** sp. n. (16 a). Vflgl 24—26 mm. Gesicht graubraun, der obere Teil blaß (weiß und gelb, variabel in der Ausdehnung). Bestreuung nicht stärker als bei durchschnittlichen *abruptaria*, die dunklen Zeichnungen sind aber im Durchschnitt stärker, so daß das Insekt im ganzen mehr kontrastreich gezeichnet erscheint; in Einzelheiten variabel, zuweilen mit auffallenden Zellmarken (mondförmig, wenigstens auf dem Hflgl), auch unten vorhanden, meist mit der letzten Fleckengruppe außerhalb der Postmedianen (nämlich vom 1. Medianast nach hinten), zuweilen auch mit der entsprechenden Gruppe der Antemedianen, ziemlich kräftig auf dem Vflgl, subterminale und terminale dunkle Flecken zwischen den Radialästen neigen dazu, sich zu einer quadratischen Makel zu vereinigen; der zusammengesetzte costale Subterminalfleck des Vflgls ist bei allen bekannten Stücken größer als bei den meisten *abruptaria*. Die Medianlinie des Hflgls ist nur bei einem bekannten Exemplar zu sehen; bei dieser ist sie ziemlich kräftiger als bei den folgenden Arten, doch nur in der vorderen Hälfte entwickelt. Genitalien lang und schmal, der innere Rand der Valve ohne die Höhlung von *johannaria*, die mittlere Lippe des Gnathos nicht so voll und gerundet wie bei jener und *abruptaria*, doch mit der Neigung, am Apex zugespitzt zu sein. Oberer Belg. Kongo: Oberes Lowa-Tal, nahe Masisi, 1500—1800 m, die ♂-Type und ein weiteres; Mittleres Lowa-Tal, nahe Walikali, 900—1200 m, 1 ♂; Bafwasendi, Lindi-Fluß, 600 m, 1 ♂; alle von T. A. BARNES für Mr. JOICEY gesammelt.

stringeri. **B. stringeri** sp. n. (16 a). Gesicht vorwiegend weiß mit gelb vermischt. Fühlerkammzähne fortgesetzt bis zu etwa 40 Gliedern (bei *abruptaria* usw. bis etwa 35). Länge des Vflgls beim ♂ 22 bis über 26 mm, beim ♀ zwischen 26 und 39 mm variierend. Leicht an der starken Bestreuung, selbst bei den ♂♂, zu erkennen; der Mittelschatten ist, wenigstens auf dem Hflgl, bei allen vorhanden, sowohl oben wie unten, wenn auch stellenweise ziemlich unbestimmt. Die Seiten des Sakkus sind schräger als bei *aequinoctialis*, der Unkus ist anders geformt, kleine

Stacheln an der Costa der Valve vielleicht nicht so lang und dicht usw. Nyassaland im Zomba-Gebiet (H. BARLOW), 3 ♂♂ und 4 ♀♀ aus der Sammlung JOICEY, die Type vom Zomba-Plateau, November 1920.

B. edwardsi *sp. n.* (16 a) steht in Größe und Gestalt *stringeri* nahe. Gesicht einheitlicher gelb überflossen. *edwardsi.* Fühlerkammzähne etwa wie bei *abruptaria* usw. Hlb mit gelben Gürteln an den Enden der Segmente. Auf den Flügeln ist die Bestreuung stellenweise sehr rau, aber unregelmäßig verteilt; die schwarzen Linien und Flecke sind meist dick, die Antemediane nicht unterbrochen, die Mediane gut entwickelt, die des Hflgls sehr winkelig; alle Linien, außer der zuletzt genannten, sind von lebhaft gelben Linien begleitet; Franse gelb, scharf schwarz gefleckt. Uganda: Namwamba-Tal, Ruwenzori-Kette, 2000 m (Dr. F. W. EDWARDS, Britisches Museum Ostafrikanische Expedition), Type ein ♂; Bwamba-Paß, 2000 m (Prof. G. D. HALE CARPENTER), 1 ♂.

B. antecreta *sp. n.* (16 a). ♂, 42—44 mm. Kleiner als *abruptaria*, unter welchen sie an einigen Stellen *antecreta.* in Westafrika entdeckt worden ist; viel schwächer gezeichnet. Die Flügelform bildet einen gewissen Uebergang zur folgenden; Bestreuung meist sehr fein, aber ziemlich verteilt; nur die 3 schwarzen Costalflecke (mit Ausnahme eines subterminalen) sind besonders deutlich, die Linien sind sehr dünn, die begleitenden Punkte und Flecken schwach und unvollständig; Saumflecke undeutlich. Old Calabar (S. D. CROMPTON), ♂-Type im Britischen Museum. Einzelne ♂♂ kenne ich auch von Lagos, Ilesha und Kumasi. Die Genitalien des ♂ sind kürzer als bei irgendeiner der vorigen Arten und nähern sich etwas denen von *pteronyma*; der Sakkus jedoch ist ganz anders und ist zu einer ausgesprochenen Spitze vorgezogen; die Dörnchen an den Valven sind viel dichter.

B. pteronyma *sp. n.* (16 b) nähert sich *antecreta* durch ihre unbedeutende Größe (♂ 43—45 mm, ein sehr *pteronyma.* großes 50 mm, 1 sehr kleines 36 mm; ♀ 47—55 mm) und schwachen Zeichnungen. An dem schwärzlichen Gesicht ist ein viel schmalerer oberer Teil gelb oder weißlich, unten zeigt es aber einen vergrößerten (bei der Type fast dreieckigen) weißen Fleck. Die Flügel sind stärker und rauher braungrau bestreut, die Costalflecke wie bei *antecreta*, der 4. (subterminale), falls vorhanden, fast immer schwach oder unterbrochen, die Linien und Flecke ebenfalls schwächer, doch nicht so extrem wie bei *antecreta*, besonders die Antemediane nicht so dünn. Genitalien des ♂ entschieden kleiner als bei den meisten *Buzura*, fast ebenso breit wie lang, die Valve zeigt eine dorsale Kante, die fast ebenso lang ist wie die ventrale, es fehlen ihr auch die langen Dornen von der Basis, die sich bei sämtlichen anderen untersuchten Arten finden; Unkus nicht (wie bei den übrigen) an der Spitze stark zweispaltig. Kenya-Kolonie: Kilwezi (W. FEATHER), eine lange Reihe im Tring-Museum, außerdem 1—2 von anderen angrenzenden Orten. — ab. *fumata nov.*, die gelegentlich unter der typischen Form vor- *fumata.* kommt, ist schwarzzockerig, da die Bestreuung die ganze Oberfläche der Flügel bedeckt.

B. subocularia *Mab.* (= *analipaga Warr.*) (16 b) ist von allen vorigen leicht zu unterscheiden (abgesehen *subocularia.* von geringen Unterschieden in der Form und im Verlauf der Linien) durch die dunkle subterminale Bewölkung des Vflgls hinter dem 3. Radialast, dicht an einer Einwärtskurve der Postmedianen, sowie durch das Paar großer schwarzer Flecke an der Basis des Hlbs oben. An den Fühlern sind 3—4 Glieder weniger gekämmt. Goldküste bis Belgisch-Kongo; MABILLE'S Type wurde lediglich als von „Westafrika“ stammend angegeben, die von WARREN stammte von Nigeria.

B. homoclera *sp. n.* (16 b) weicht von allen übrigen durch die verhältnismäßig mehr verlängerte Costa *homoclera.* des Hflgls ab, doch erinnert das verwischte Muster der Flügel etwas an manche Formen von *pteronyma*. Der Hlb ist ebenso kräftig wie beim ♀ von *pteronyma*, spitzt sich aber hinten zu. Palpen und Sauger schwach. Kammzähne mäßig, steif, näher zur Spitze des Fühlers fortgesetzt als bei der *abruptaria*-Gruppe. Gesicht graubraun, unten ziemlich schmal braungelb. Hlb unten mit kräftigeren dunklen Gürteln als oben. Hintertibia verbreitert, Endsporen kurz. Auf dem Vflgl ist der 1. Radialast (zwar kurz) mit dem 3.—5. Subcostalast gestielt; die Antemedian- und Medianbinden, ein dunkler Zellfleck und ein Paar äußerer Flecken (vor und hinter dem 3. Radialast) sind angedeutet, doch nicht scharf begrenzt; der Saum ist besonders an den Aderenden kräftig ledergelb getönt. Franse abwechselnd dunkler und heller. Hflgl nicht so dicht gestrichelt, außen distal und mit 3 deutlichen Linien; Saum und Franse wie auf dem Vflgl. Unterseite ähnlich. Tanganyika-Territorium: Lindi. Ein ♂ im Berliner Zoologischen Museum. Es gleicht oberflächlich etwas einer *Rhodophthitus*.

27. Gattung: **Cerurographa** Janse.

„Sauger ziemlich schwach; Palpen winzig, mit langen Schuppen befranst; Stirn gerundet; Fühler beim ♂ bis etwa $\frac{2}{3}$ doppelt gekämmt, Länge der Kammzähne von etwa 7fachem Schaftdurchmesser; Beine dicht beschuppt, Mittel- und Hintertibia mit langen Schuppen und Haaren befranst; Hintertibia mit 4 kurzen Sporen, ohne Haarpinsel.“ Vflgl mit sämtlichen Adern, der 1. und 2. Subcostalast getrennt, aber dicht nebeneinander; eine kleine Grube. Auf dem Hflgl ist die Costa verhältnismäßig ziemlich kurz, der Saum ziemlich gerade vom 2. Subcostalast zu einer leichten Biegung um den 1. Medianast. ♂-Genitalien: Uncus an der Basis eingebogen, stark nach unten gebogen und in einer feinen Spitze endigend; Gnathos ziemlich schmal, an der Mitte gewinkelt; Valve spitz zulaufend, ihr Apex stumpf gerundet, Costa gekrümmt, stark chitiniert und, zusammen mit dem Apex, mit ziemlich langen Borsten bedeckt; unterer Rand umgefaltet, an der Basis mit einem gerundeten Fleck, welcher dichte starke Dornen trägt; Vesica mit einem Fleck vieler dicker, langer Cornuti (JANSE). Für eine einzige Art aufgestellt; wahrscheinlich gehören einige meiner *Colocleora* (z. B. *spuria* und *faceta*) dazu, da aber ihr Autor sich größtenteils auf die Genitalien verließ, habe ich es vorgezogen, sie nicht dort unterzubringen, bis sie von diesem Standpunkt aus untersucht worden sind.

bistonica.

C. bistonica Prout. Spannweite 37 mm. Gesicht schwarz, der obere Teil rahmfarben weiß. Flügel weiß; die zwei Hauptlinien des Vflgls scharf schwarz, auf ihren Kehrseiten von unregelmäßigen bräunlichen Schatten begleitet; die Mittellinie geht von einem dicken, winkligen Zeichen an der Costa ab, verläuft auswärts nahe der Postmedianen, ist aber meist dünn und schwach. Hflgl schwächer gezeichnet, doch wird die Postmediane hinter dem 2. Medianast kräftig, von da schräg auswärts, und ein schräges schwarzes proximal-subterminales Zeichen am Tornus. Nur die ♂-Type ist bekannt, die im Januar 1916 in der Nähe von Eshowe (Zululand) erbeutet wurde. Erinnt etwas an eine *Biston*.

28. Gattung: **Colocleora** gen. nov.

Viele Jahre lang habe ich diesen „provisorischen“ Namen für eine Anzahl afrikanischer Formen benützt, die weder bei *Cleora* oder *Alcis* noch bei irgendeiner der mehr *Biston*-artigen Gattungen mit Befriedigung untergebracht werden können. Vielleicht sind einige davon mit *Cerurographa* (s. oben) verwandt, eine (*faceta*) wagte ich bei jener Gattung zu beschreiben, während einige einen Teil von JANSE'S *Racotis* (nicht *Racotis Moore*, sens. str.) bilden. Robust gebaut. Gesicht nicht hervorstehend, Beschuppung dicht, mäßig angedrückt. Palpen kurz oder ziemlich kurz, dicht beschuppt; das 3. Glied teilweise verborgen. Sauger kurz. Fühler kurz, beim ♂ mit langen Kammzähnen, ein mäßig langer oder kurzer Spitzenteil einfach (s. aber *polyplanes*). Brust dicht behaart. Schenkel haarig; Vordertibia gewöhnlich, wenigstens beim ♂, haarig oder dicht beschuppt. Auf dem Vflgl ist der Saum gewellt oder beinahe glatt, schräg; die Grube ist gewöhnlich vorhanden; Zelle $\frac{1}{2}$ oder noch weniger, meist vorne mehr oder weniger vorgezogen, Discozellularen eingebogen und zwar bei der Type ziemlich tief an der Zellfalte; 1. und 2. Subcostalast frei oder kurz gestielt (bei den ♀♀ meist lang gestielt, bei denen einiger Arten zusammenfallend), der 2. Radialast entspringt vor der Biegung der Discozellularen. Auf dem Hflgl ist die Costa nicht verlängert (meist ziemlich kurz), der Saum wellig oder gezackt (bei einigen ♀♀ tief gezackt), die Zelle nie sehr kurz, der 2. Radialast fehlt, gelegentlich proximal spurweise vorhanden. Gattungstyp: *Colocleora ansorgei* (= *Alcis ansorgei* Warr.). Scheint der allgemeinen Basis der *Cleora*- und *Hyposidra*-Gruppen nahestehen, da sie mit der ersteren in Form und Aussehen übereinstimmt (oder sich der *Biston*-Gruppe nähert), während sie von *Hyposidra* die kurzen Fühler hat und sich deren Geäder nähert. Ich erkenne sie nur als afrikanisch an.

polyplanes.

C. polyplanes sp. nov. (16 b). Spannweite 42 mm. Kopf rauh behaart. Abweichend durch den dickeren Sauger, die gezähnten Fühler, von denen jedes Glied zwei Paar ziemlich langer, dünner Büschel aufweist, sowie durch die fehlende Grube. Wahrscheinlich wird eine besondere Gattung dafür notwendig sein. Auf dem Vflgl ist der Saum sehr sanft gekrümmt, stark schräg; 1. und 2. Subcostalast getrennt; weiß, der Vrd und die Adern braungelb getönt; meist dicht schwärzlich bestreut; die Zellmarke von dunkler Uebergießung umgeben; der Verlauf der gezähnten schwarzen Postmedianlinie und die dunklen graubraunen Proximalschatten der Subterminalen sind charakteristisch. Hflgl ziemlich kurz, sehr ähnlich wie bei den afrikanischen „*Buzura*“, viel weißer als der Vflgl, schwach gezeichnet. Kivu-See: Rugege-Forst, Ruanda-Gebiet, 2100 m, Dezember 1921 (T. A. BARNS), nur die ♂-Type ist bekannt.

spuria.

C. spuria Prout (16 c). Vordertibia des ♂ haarig. Die Grube des ♂ stärker als sonst. Farben fast wie bei *divisaria*, ihre Verteilung wie auch die Flügelform ganz anders. Die Linien des Vflgls sind hinten schwach, die zimtfarbene oder leicht rötliche Farbe verläuft meist vom Basalfleck längs des Vrdes und wird nach außen breiter (etwa bis zum 1. Radialast). Französisch-Guinea bis Kivu und Uganda. — f. (? sp. div.) **leucostephana** nov. stimmt im Bau und im Hflgl überein, doch ist der Scheitel weiß, auf dem Vflgl sind die Basal- und Medianfelder und einige Millimeter dahinter (mit einer scharfen Winkelung am 1. Medianast) fast völlig von einer graubraunen Wolke eingenommen. Goldküste: Bibianaha, 700 Fuß, die ♂-Type im Britischen Museum; ein ähnliches ♂ vom Mabera-Forst.

*leucostephana.**faceta.*

C. faceta Prout (16 c). Vflgl fast wie bei *Cerurographa bistonica* geformt, mit der sie vielleicht kongenerisch ist (s. oben), Hflgl voller und mit runderem Saum. Auf dem Vflgl ist der 1. und 2. Subcostalast bloß gestielt; Zeichnungen fleckartig oder wolkig, die Antemediane schräg nach außen, die Mediane buchtig, mit starken Wolken; Zellflecke vorhanden, der des Vflgls unbestimmt, mit Punktaugen versehen. Nationalpark, Natal, nur die ♂-Type.

collenettei.

C. collenettei sp. n. (16 c). Vordertibia nicht behaart, die sonstigen Merkmale von *Colocleora*. Palpen kurz, das 2. Glied unten mit vorstehenden Schuppen. Die Fühlerkammzähne nehmen mäßig schnell gegen die gezähnten, nicht gekämmten 12 Spitzenglieder ab; Hlb mit schmalem Rückenamm oder Reihe von Punkten von hell zimtgelber Farbe. Die Form des Vflgls erinnert völlig an die von manchen aus der *Biston*-Gruppe; 1. und 2. Subcostalast gut getrennt; Grube stark, kreisrund; die Färbung, besonders das hell zimtfarbene, rotbraun vermischte Außenfeld ist ganz abweichend. Hflglsaum gezackt. Unterseite der oberen ähnlich; Vflgl weiß hinter dem 2. Submedianast. In der Nähe von Macenta, Französisch-Guinea, 500 m: Massadou, Type und Paratype; Soundedou, 1 ♂; am 13.—17. Mai 1926 für den verstorbenen Mr. JOICEY von Mr. C. L. COLLENETTE gesammelt. Eine auffallende Art, zu dem mehr *Hyposidra*-artigen Element von *Colocleora* gehörend.

bellula.

C. bellula sp. n. (16 c). Eine kleine Art, kaum 32 mm messend. Beine weder gebüschelt noch befranst, doch wegen der kurzen Palpen, des verkümmerten Saugers, der langen Vflgzelle und sonstiger Merkmale hierher-

gestellt. Auf dem Vflgl sind der 1. und 2. Subcostalast sehr kurz gestielt; auf dem Hflgl ist die Costalis der Subcostalis fast bis zur Mitte der Zelle stark genähert. Der große schwarze Zellfleck, der auf dem Vflgl von dem stark buchtigen Medianschatten überquert wird, und die dicken, gezähnten schwarzen (auf ihren Kehrseiten fein weiß gerandeten) Linien, welche das graue Mittelfeld begrenzen, die Postmediane etwa wie bei *iconoclasia* geformt, sind ganz auffallend. Chinkolobwe (Haut Katanga), 13. Oktober 1931, die ♂-Type in der Sammlung von Dr. J. ROMIEUX.

C. ansorgei Warr. (16 c), die vielleicht zu *monogrammaria* gestellt werden muß, ähnelt ziemlich der *divisaria*, doch sind die schwarzen Zeichnungen kräftiger, die Antemediane weniger gekrümmt, die braunen Schatten weniger zimtfarben und weniger ausgedehnt, die Zellmarke des Vflgls meist länger, gewinkelt, die Postmediane mit abgerundetem Winkel; es sind auch, besonders beim ♂, deutliche Unterschiede in der Gestalt vorhanden. Nigeria bis Uganda, die Type vom Kongo. — **tichomeca** subsp. nov. ist größer (♂ 52 mm), der Saum schräger, schwarze Zeichnungen (einschließlich des Zellflecks) breit. Ein schönes ♂ von São Thomé, Januar 1926 (T. A. BARNES, jetzt im Britischen Museum).

C. catalai sp. n. (17 b). Hlb nicht so lang wie bei *monogrammaria*, welcher Art sie in der Färbung und den Zeichnungen ähnelt; Flügel ein wenig breiter. Auf dem Vflgl ist der 1. und 2. Subcostalast gestielt, die 3. Discozellulare nicht tief gewinkelt; die Antemediane biegt vorne nach innen um, ihre Doppellinie ist ziemlich kräftig; sehr charakteristisch (aber vielleicht unbeständig, vgl. *spuria* und *leucostephana*) ist die breite braune Mittelbinde, die von der Doppellinie der Antemedianen bis gleich hinter die Postmediane reicht. Auf dem Hflgl ist die Postmedianlinie um die Radialäste mehr gebogen als bei *monogrammaria*; der Innenschatten der Subterminalen ist nahe dem Tornus nicht geschwärzt. Forêt d'Isaka, nahe Fort Dauphin, Madagaskar (R. CATALA), ein ♂ im Tring-Museum.

C. monogrammaria Mab., die vom „Zambesi“ stammen soll, ist ein großes ♀, das schlecht erhalten und manchen *ansorgei*-♀♀ von der Goldküste sehr ähnlich ist, so daß der angegebene Fundort vielleicht auf einem Irrtum beruht. Wenn sie wirklich konstant von *ansorgei* abweicht, dann vielleicht nur durch die weniger lange Zellmarke, die mehr *divisaria*-artige Tönung der braunen Schatten und die schwächere dunkle Marke am Analwinkel des Hflgls. MABILLE's Name ist der ältere.

C. prona sp. n. (18 b). ♂, 40—42 mm. Wie *ansorgei*, mit fast dem gleichen Bau und Zeichnungsschema. Fühlerkammzähne anscheinend etwas länger, doch hören sie einige Glieder früher auf. Körper und Flügel oberseits braun (fast ockerig braungelb) anstatt weißlich, die Zeichnungen ziemlich wärmer braun als bei *ansorgei*; die Antemediane des Vflgls ist vorne auswärts gebogen statt fast gerade. West-Kiwu: Oberes Lova-Tal, nahe Masisi, 1500—1800 m, und Mittleres Lova-Tal, nahe Walikali, 900—1200 m, 3 ♂♂, erbeutet im Waldgebiet, Februar 1924, in der Regenzeit (T. A. BARNES).

C. anisoscia sp. n. (16 d). 47—53 mm. Erinnert sehr an eine große blasse *ansorgei* abgesehen von der gekrümmten und schrägen Antemedianlinie des Vflgls, der Form des Hflgls und einigen unbedeutenden strukturellen Einzelheiten; in Wirklichkeit steht sie *divisaria* näher, wenn auch die Färbung ganz anders ist und der lange Zacken in der Postmedianlinie fehlt. Palpen $1\frac{1}{4}$, ziemlich dick. Fühler weniger als $\frac{1}{2}$ Flügellänge; Kammzähne lang, schwärzlich, das Spitzendrittel nicht gekämmt. Hflgl ziemlich stark gezackt, mit einem etwas kräftigeren Zahn am 3. Radialast. West-Kiwu: 2 ♂♂, jedes vom selben Fundort und Datum wie *prona* (16 d). Ich habe seither im Kongo-Museum ein ♀ aus Kindu gesehen.

C. probola sp. n. (18 b). Eine kleine Art, aber strukturell ziemlich typisch. Palpen länger als der Augendurchmesser. Vorder- und Mitteltibia befranst. Auf dem Vflgl ist die Costa nach außen gebogen, der Saum ziemlich lang, 1. und 2. Subcostalast sehr kurz gestielt; blaß, mit rosa braungelbem Ton, die Linien schwach, der dunkle Basalfleck wie bei *ansorgei* begrenzt, die sonstige Hauptzeichnung ein rotbrauner, graubraun vermischter Subapicalfleck, der durch den weißlichen Beginn einer Subterminalen von einem kleinen Streifen oder Keil dicht am Apex getrennt ist. Hflgl ziemlich klein, der Vrd nicht länger als der Hrd (vgl. *ansorgei*); Zeichnungen schwach. Unterseite ähnlich (aber schwächer) gezeichnet, nur die Costalpunkte des Hflgls kräftiger. Französisch-Guinea: Soundedou, nahe Macenta, 500 m, 13. Mai 1926 (C. L. COLLENETTE), ♂ Type und Paratype. Einzelne ♂♂ auch von Bingerville, Bitje und Viktoria-See (Bunyako).

C. expansa Warr. (16 e), deren erste zwei Subcostaläste lang gestielt sind, besonders beim ♀, ist nur vorläufig *Colocleora* zugeteilt mangels einer geeigneteren Stellung; WARREN beschrieb sie nach einem ♀ aus Nigeria als „Eubyja?“, eine Stellung, die noch weniger annehmbar ist. Abgesehen von den kurzen Fühlern und Palpen zeigt sie nur wenig Anzeichen von den besonderen Merkmalen der vorliegenden Gattung. Ziemlich groß, besonders das ♀, die Flügel außergewöhnlich breit und gut gerundet, von weißlicher Grundfarbe und durchaus schwach gezeichnet, an eine abgeriebene *pulverosa* (18 b) etwas erinnernd. Von Sierra Leone bis Uganda verbreitet, die einzige bisher erhaltene Serie von Bingerville. — **kenyensis** subsp. nov. ist gleichmäßiger bestreut, die reinere weiße Binde zwischen der Postmedianen und Subterminalen fast erloschen; die Postmediane mit geschwärzten Zähnen, ihr Verlauf auf dem Hflgl schräger zum Hrd. Nairobi, nur einige Exemplare sind bisher bekannt; das einzige ♀ ist mit Karura-Forst bezettelt; das typische ♂ ist im Tring-Museum.

C. sciabola sp. n. (16 d) gleicht ebensowenig typischer *Colocleora* in der Gestalt, die ersten zwei Subcostaläste sind bei beiden Geschlechtern mäßig gestielt, die Grube ganz undeutlich, die ♂ Hintertibia mit einem Haar-

pinsel; Kopf und Vorderbein mehr typisch *Colocleora*-artig. Spannweite: 49—51 mm. ♂-Fühler bis etwas über $\frac{2}{3}$ gekämmt. Vflgl mit verhältnismäßig kürzerem Saum. Hflgl mit verhältnismäßig kürzerem Hrd als bei *expansa*; mehr bewölkt; Zeichnungen oliv bräunlich grau, an der Costa etwas verstärkt, die Antemediane ziemlich dick und verwischt, teilweise mit der ziemlich geraden und proximal gelegenen Medianen zusammenfließend; die Postmediane ist stark gezähnt; die Lage der Subterminalen ist durch unterbrochene proximale Fleckung angedeutet. Unterseite kaum bestreut, die Zeichnungen schwach. Ruanda: Rugege-Gebiet, 2100 bis 2500 m, Dezember 1921 (T. A. BARNES), ein Pärchen im Britischen Museum.

polysemna.

C. polysemna sp. n. (16 d) steht in Form und Bau der vorigen nahe, der Hflgl ist etwas mehr gezähnt; Vordertibia stärker gebüschelt, der 1. und 2. Subcostalast länger gestielt, der Stiel anastomosiert mit der Costalis, der 1. Radialast ist mit dem 3.—5. Subcostalast gestielt; Fühler bis wenig über die Mitte gekämmt. Eine auffallend große Art. Braun in verschiedenen Tönungen, merklich blasser und mehr braungelb in der Mitte des Feldes zwischen der Postmedianlinie und dem Subterminalschatten; Adern zum großen Teil weiß, mit winzigen dunklen Punkten; einige unregelmäßige weiße Flecke; Antemediane schwach, die übrigen Linien durch winzige Striche auf den Adern angedeutet, die Postmediane entwickelt ein V-Zeichen auf dem 1. Radialast. West-Kivu: Oberes Lova-Tal, nahe Masisi, 1500—1800 m, in Wald und langem Gras, Februar 1924 (T. A. BARNES), nur die ♂-Type, aus der Sammlung JOICEY.

pulverosa.

C. pulverosa Warr. (= *contemptaria* Janse nec Walk.) (18 b). Eine Art von ganz unsicherer Verwandtschaft, die aber hier nicht so schlecht untergebracht ist wie bei *Hemerophila*, wo sie hingestellt wurde. In Färbung und Muster zeigt sie eine deutliche oberflächliche Ähnlichkeit mit der typischen Gruppe von *Ectropis* (vgl. Bd. 4, S. 376) mit der Ausnahme, daß die dunklen Zeichen gleich außerhalb der Mitte der Postmedianlinie fehlen; aber abgesehen von den schmalen Valven vermag ich im Bau wenig Gemeinsames zu erkennen. Palpen beim ♀ kurz, beim ♂ ziemlich lang — ein gewöhnlicher Geschlechtsdimorphismus, welcher die genaue Deutung des letzteren lange Zeit verhinderte; WARREN'S Beschreibung erfolgte auf Grund des größeren, schwächer gezeichneten, mehr *expansa*-ähnlichen ♀. ♂-Fühler bis nahe zur Spitze gekämmt, mit sehr langen Aesten. Sauger schwach. Vordertibia dicht bekleidet, aber nicht haarig. Grube unentwickelt; 1. und 2. Subcostaläste beim ♂ getrennt, beim ♀ lang-gestielt. Von Natal beschrieben, wo die Raupe an *Ochna atropurpurea* lebt. Mir auch von Nyassa, Tanganyika und Kenya bekannt.

suffumosa.

C. suffumosa sp. n. ♂, 39 mm. Viel dunkler als *pulverosa*, die Flügel reichlich und fast eintönig dunkelgrau bestreut (die Tönung vielleicht von einer nicht sehr extremen *Ectropis crepuscularia* ab. *delamerensis* B. White, Bd. 4, S. 376). Palpen kurz. Kammzähne nicht ganz so extrem lang wie bei *pulverosa*. Vordertibia dicht bekleidet, aber mit angedrückten Haaren; Mitteltibia eher loser behaart (Hinterbeine fehlen, aber deutlich nicht erweitert — kein Hlbsdorn). Auf dem Vflgl sind die ersten zwei Subcostaläste getrennt; die Costa ist weniger gerundet als bei *pulverosa* und erinnert noch mehr an *Ectropis*. Zeichnungen ungefähr wie bei *pulverosa*; die Postmediane eher fester, hinter der Mitte etwas mehr eingebogen; die Subterminale und ihre Beschattung schwächer. Unterseite nicht ganz so dunkel, nicht bestreut; Zellpunkte (Flecken) und Postmediane vorhanden, nicht kräftig, die letztere geht von einem kleinen Costalfleck ab. Angola: Gamba, Bihé, Dezember 1934 (R. BRAUN), ein gutes ♂ im Tring-Museum.

perpectinata.

C. perpectinata sp. n. (16 b). ♂, 34—40 mm (♀ unbekannt). Sehr ähnlich der *idiochroa* Prout, welche vorläufig bei *Boarmia* (sens. lat.) verbleibt, bis sie genauer wissenschaftlich untersucht ist, aber wahrscheinlich verwandt ist. Palpen ähnlich (gut über Augendurchmesser, dicht beschuppt), Sauger wahrscheinlich etwas schlanker. Am Fühler sind die Kammzähne, selbst von der inneren Reihe, übermäßig lang, am Apex sind weniger (bei *idiochroa* mehr) als 1 mm frei. Färbung ohne den rötlichen Einfluß. Auf dem Vflgl sind die 1. und 2. Subcostaläste kurz gestielt, die Linien nahe der Costa mehr gebogen, die Postmediane schräg a u s w ä r t s bei Ueberquerung des 5. Subcostalastes. Auf dem Hflgl ist der Mittelschatten auswärts um die Medianader gezähnt. Unterseits ist die subterminale Fleckung meist kräftiger als bei *idiochroa*. Die Beine sind beinahe glatt beschuppt, wenn auch frische Stücke ein wenig Haare an den Schenkeln aufweisen. Madagaskar: Perinet, 149 km östl. Tananarivo (N. und G. OLSOUFIEFF), eine gute Serie im Tring-Museum; Tananarivo, 3 (2 davon groß) (Sammlung Dr. G. E. AUDEOUD); Ambinanindrano, westl. Mahonore, 3 ziemlich kleine Exemplare (KESTELL-CORNISH).

proximaria.

C. proximaria Walk. (16 e). Diese und die folgende sind zwar so nahe miteinander verwandt, daß sie für Unterarten gehalten werden könnten, haben aber ein von allen anderen ganz verschiedenes Aussehen. Nach JANSE sind ihre Genitalien generisch unvereinbar mit denen von *divisaria*, doch hat sie nicht das haarige Vorderbein, während ihre gerundeteren weißlichen Flügel mehr an *pulverosa* erinnern. Gesicht und Palpen kurz. Fühler etwa wie bei *pulverosa*. Hintertibia ohne Pinsel. Zelle lang; Grube gut entwickelt. Die ersten zwei Subcostaläste sind mäßig gestielt. Die Unterseite ist ziemlich merkwürdig: Zellfleck auf jedem Flügel rundlich, scharf schwarz; die Costa des Vflgls mit einem subapicalen schwärzlichen Fleck, der Apex selbst reiner weiß als der übrige Flügel. Die typische Form aus Natal ist stellenweise von Ost-Griqualand bis Süd-Rhodesia verbreitet.

albescens.

Mr. E. E. PLATT aus Durban hat sie aus Raupen gezüchtet, die er an Albizzia und Acacia fand. — **albescens** Prout aus Ost-Afrika (Kenya und wahrscheinlich Tanganyika) ist beträchtlich weißer und durchschnittlich kleiner.

grisea.

C. grisea Janse (18 a) hat viel kräftigere Querzeichnungen, die Punkte sind zu Linien verbunden, der Mittelschatten ist zuweilen sehr kräftig. Die Unterseite zeigt außer der charakteristischen Fleckung von *proximaria* wenigstens Andeutungen von den Querlinien oder -binden, besonders von der Subterminalen. Süd-Rhodesia.

C. clarivenata Prout (16 d). als *Cleora* beschrieben, ist offenbar eine weitere Art von *Colocleora*. bei der *clarivenata*. die 1. und 2. Costaläste gut gestielt und die Tibien nicht haarig sind. Die Fühlerkammzähne reichen bis nahe zur Spitze. Grube vorhanden. Sehr abweichend durch die ziemlich dunkle braune Farbe, sowie die gelblich weißen Linien und Adern. Oberer Kasai-Fluß, 1 ♂.

C. indivisa Prout (18 b), von São Thomé, wurde von *divisaria* durch die längeren Fühler getrennt, von *indivisa*. denen etwa 42 Glieder gekämmt sind, 10 nicht, die Kammzähne selbst länger, und durch die etwas weniger tief ausgewinkelte Postmedianen des Vflgls; Hflgl und Unterseite durchschnittlich ziemlich dunkler als bei *divisaria*. Eine variable Serie von 7 ♂♂, von Mr. TAMS gesammelt, macht mich zweifeln, ob es sich um mehr als eine Rasse handelt; die Antemediane ist im ganzen nicht so schräg, die Mediane mindestens durch dunkle Aderflecke angedeutet.

C. divisaria Walk. (= *acutangula* Warr.) (16 e) ist in Größe und Färbung sehr variabel, aber meist leicht *divisaria*. erkennbar an ihrer Form, ihrem ganz anderen blassen (weißen oder gelblichen) Mittelfeld und dem kräftigen nach außen gehenden Vorsprung der Postmedianen. Bau etwa wie bei *monogrammaria*, von der sie sich am besten durch die Postmedianlinie und die meisten sonstigen oben unter *ansorgei* erwähnten Merkmale unterscheiden läßt. Die Raupe lebt nach PLATT an *Royena villosa* und *Combretum gueinzii*. Geblasene Raupen erinnern nach G. F. LEIGH (Congella) — wahrscheinlich richtig, wenn er auch nicht immer zuverlässig war — an die typische Gruppe der *Ectropis*, sind aber etwas länger; Gesicht ziemlich flach; Körper mit einem schwachen dorsalen Kamm und einem Paar kleiner Höcker auf dem 6. Hlbssegment. Natal (loc. typ.). Zululand und Transvaal. — ab. **crassilineata** Prout, auf ein ♂ von Barberton und ein ♀ von Durban gegründet, unterscheidet sich durch die *crassilineata*. durchaus kräftigeren schwarzen Linien. — **acygonia** Hmps., ein ♂ vom Banguelo-Gebiet in Nordost-Rhodesia, *acygonia*. ist wohl auch eine bloße Aberration, die Farbe kontrastiert nicht sehr stark, die Postmedianlinie ist vollständig, aber nicht verdickt, auf beiden Flügeln mit sehr spitzem Winkel. — **separataria** Möschl. (= *basilaria* Mab., rufi- *separataria*. limes Warr.) (16 e). Ich weiß nicht genau, ob die Formen von *divisaria* aus Tropisch-Afrika (Gambia bis Kamerun und sogar Kenya) unter sich trennbar, oder ob sie stets von der Natal-Rasse zu trennen sind, in diesem Falle aber sind die obigen Namen für die westafrikanische (von der Goldküste, Assinie bzw. Warri) zu benutzen. Im Durchschnitt sind sie nicht so groß wie die typische Form, zuweilen viel kleiner. — **chresima** *subsp. nov.* ♂ 44 bis *chresima*. 47 mm, ♀ 54 mm. Sehr abweichend in der Färbung, da die rotbraunen Schatten völlig fehlen; die blassen Teile mit schwacher brauner Uebergießung, das Basalfeld des Vflgls und beide Außenfelder mit olivgrauer Bestreuung und Uebergießung, am stärksten bei den ♂♂; der Mittelcostalfleck ist bei den ♂♂ groß; auf dem Hflgl ist der Winkel der Postmedianlinie nicht spitz. Angola: Amboim-Gebiet (Dr. K. JORDAN): Quirimbo, 75 km östl. P. Amboim, 300 m, 2 ♂♂; Fazenda Congulu, 700—800 m, 1 ♀.

C. melancheima *sp. n.* (18 c) ähnelt auf den ersten Blick sehr einer kleinen (37—38 mm) *divisaria*, mit *melanchei-* scharfen Farbenkontrasten; der Bau stimmt im wesentlichen überein, außer daß die ersten zwei Subcostaläste *ma*. des Vflgls an ihrem Ursprung gut getrennt sind. Flügel reiner weiß, aber (wenigstens bei der typischen Form) reichlicher bestreut und mit Andeutungen eines dunklen Streifens oder länglicher Uebergießung im Medianfeld, die über die Postmedianen hinausreicht; eine schwache nierenförmige Zellmarke ist leicht umrissen; das Mittelfeld ist schmal, die Antemediane nahe der Costa mehr einwärts gebogen und nahe der Zellmarke nach außen gewinkelt, die Postmedianen ist viel weniger gewinkelt als bei *divisaria*. Hflgl mit strichförmiger, auffallender Zellmarke, die Postmedianen vollständig, gezackt, nicht besonders unregelmäßig. Elfenbeinküste; Bingerville (G. MELOU), die ♂ Type im Tring-Museum, die Paratype im Britischen Museum. Auch ein etwas weniger bestreutes ♂ von Old Calabar in der letzteren Sammlung.

C. hegemonica Prout (18 c). Palpen kürzer als bei *divisaria*. Sauger vorhanden, wenn auch ziemlich kurz *hegemonica*. und sehr schlank; Bau sonst ähnlich dem von *divisaria*, deren Größe und Muster sie sich auch etwas nähert. Ich vermute jedoch, daß sie vielleicht *simulatrix* näher steht. Ruwenzori.

C. burgeoni Prout, von West-Ruwenzori (Kalonge, 1 ♂) steht wohl *hegemonica* (18 e) am nächsten, die *burgeoni*. Unterseite ist — wie bei dieser Art, aber nicht bei *simulatrix* — kräftig gezeichnet. Kleiner (45 mm), nicht so breitflügelig, wärmer braun, der Winkel nach außen in der Postmedianen ist auf beiden Flügeln noch schwächer, auf dem Vflgl bildet er eine mäßige Biegung, auf dem Hflgl eine kaum erkennbare. Schienen haarig; Vordertibia kräftig gebüschelt, Mitteltibia etwas haarig.

C. opisthommata *sp. n.* (16 f). Spannweite 40—50 mm. Palpen kurz. Vorderhüfte vorne dicht bekleidet, *opisthom-* Tibia nicht außergewöhnlich bekleidet; Schienen etwas haarig. Die ersten zwei Subcostaläste des Vflgls sind *mata*. mäßig gestielt. Das Färbungsschema ist sehr ähnlich wie bei *divisaria*, aber die Flügelform, die reiner weiße Grundfarbe sowie die Schärfe der zimtfarbenen äußeren Binde erinnern etwas an eine bunte *Neocleora*. ein Eindruck, der durch das Vorhandensein eines großen, leicht oder mäßig weißgekernten oder grau gekernten Zellflecks auf dem Hflgl noch verstärkt wird. Unterseite unregelmäßig grau gestrichelt und übergossen, die Zellflecke kräftig, die Postmedianenlinie erkennbar. Perinet, östl. Tananarivo (N. und G. OLSOUFIEFF), 6 ♂♂ im Tring-Museum.

C. disgrega *sp. n.* steht im Bau *divisaria* (16 e) näher, doch sind die 1. und 2. Subcostaläste gut getrennt; *disgrega*. Fühler ziemlich länger, fast bis zum Apex gekämmt. Spannweite: 45 mm. Auf dem Vflgl ist der Apex und Saum

mehr gerundet, auf dem Hflgl ist die Costa etwas mehr verlängert, der Saum nicht gezackt, sein hinterer Teil kaum überhaupt gewellt. Basalfeld des Vflgls und die äußere Binde beider Flügel braun, schwärzlich vermischt, nicht zimtfarben; die Antemediane des Vflgls vom Hrd bis zur Zellfalte wie bei *divisaria*, sie ist hier gebogen und bildet eine Einwärtskurve zum Costalfleck, der 5 mm von der Basis entfernt ist: die Postmediane des Vflgls ist an beiden Enden etwas über 5 mm vom Saum entfernt, nur ganz schwach zum sehr stumpfen Winkel am dritten Radialast gekrümmt, von dort bis zum 2. Submedianast bildet sie eine äußerst seichte Bucht und ist nicht gezähnt; die Mittellinie ist auf dem Vflgl schwach, auf dem Hflgl kürzer und gerader als bei *divisaria*; die Postmediane des Hflgls ist schwarz, ganz nahe beim kleinen schwarzen Zellpunkt, nicht so unregelmäßig wie bei irgendeiner *divisaria*; eine unregelmäßige blasse Subterminale ist auf beiden Flügeln angedeutet, stellenweise (besonders am Hrd des Hflgls) proximal dunkel beschattet. Unterseite einheitlich braungrau, beide Flügel mit einem Zellpunkt und wenig gekrümmter Postmedianlinie, die an den Adern dunkel gezeichnet ist. Diego Suarez (G. MELOU), 1 ♂ im Tring-Museum.

bipannosa. **C. bipannosa** sp. n. (16 f). ♂ 44 mm, ♀ 50 mm. Palpen kurz. Kammzähne sehr lang, bis über $\frac{4}{5}$ des Schaftes fortgesetzt. Dem ♂ fehlen die Vorderbeine; Hintertibia nicht erweitert. Oberseite des ♂ fast gefärbt wie *cinnamomoneura*. Form und Muster sind anders, die Adern nicht zimtfarben; Oberseite des ♀ etwas trüber (grauer). Auf dem Vflgl sind der 1. und 2. Subcostalast beim ♂ getrennt, beim ♀ lang gestielt; Mittelschatten schwach; die Linien entspringen von kleinen schwarzen Costalflecken; die Postmediane zeigt scharfe schwarze Zähne nach außen; die Subterminale ist abweichend, sie zeigt nicht nur den zimtfarben getönten Fleck der *simulatrix*-Gruppe, sondern auch einen zentralen weißen. Unterseite des Vflgls noch mehr abweichend, mit kräftiger Zellmarke und (weniger unregelmäßiger) Postmedianen und mit dunklem Saumschatten, besonders vorne, der einen sehr deutlichen weißlichen Apicalfleck und einen blassen Fleck in Zelle 3 freiläßt. Nyassaland: Zomba, März 1922 (H. BARLOW), die ♂-Type; Mt. Mlanje, 21. April 1913 (S. A. NEAVE), 1 ♀, beschädigt. Beide sind im Britischen Museum, zusammen mit einem guten ♀ von Mwengwa, Nordwest-Rhodesia, 20. September 1913 (H. C. DOLLMAN).

dollmani. **C. dollmani** sp. n. (16 f). Verführt durch die Ähnlichkeit ihrer Färbung mit der der zuletzt erwähnten ♀♀, hielt man diese Art früher für eine bemerkenswerte Aberration. Flügel nicht so breit, die Zellmarken kleiner, die Postmediane auf keinem Flügel am 1. Radialast auswärts gebogen, keine Spur von einem zimtfarbenen Subapicalfleck zu sehen. Unterseite viel einfacher, weißgrau, mit nierenförmiger grauer Bestreuung, nur die Zellmarken und die etwas fleckige Postmediane vorhanden, die letztere mit kräftigeren schwarzen Costalflecken. Vordertibia haarig. Vflgl mit kurz gestielten 1. und 2. Subcostalästen, nicht gestielt. Nordwest-Rhodesia: Solwezi, Oktober 1917 (H. C. DOLLMAN), ein ♂ im Britischen Museum.

cinnamomoneura. **C. cinnamomoneura** sp. n. (16 h) ist *simulatrix* sehr ähnlich, möglicherweise eine Rasse davon, die Postmedianlinie aber auf beiden Flügeln weniger gebogen. Spannweite: 40—42 mm. Vflgl viel dunkler als bei normalen *simulatrix* (grau, zwischen neutralem grau und tief bleifarben), die Adern meistens rosa-zimtfarben, schwarz gepunktet; Hflgl ebenfalls teilweise dunkel, aber mehr mit blasser Zimtfarbe übergossen bis zur Postmedianlinie. (Ein ähnlich verdunkeltes ♀ von *simulatrix* ist mir aber von Bingerville bekannt). Unterseite blasser, der Vflgl etwas bleigrau getönt, der Hflgl gelbbraun getönt; Zeichnungen schwach, abgesehen von den Zellflecken; die Postmedianen sind durch Aderpunkte angedeutet. Marungu-Hochebene (Westseite), südwestlich vom Tanganyika; 2100 m, Februar 1922, ♂-Type; Ruanda-Gebiet, Kiwu-See: Rugege-Forst, 2100 m, Dezember 1921, ein kleineres ♂; beide von Mr. T. A. BARNES gesammelt (JOICEY'SCHE Sammlung).

simulatrix. **C. simulatrix** Warr. (♀ = oehriplaga Prout) (16 f). Merkmale ziemlich genau wie in der Gattungsdiagnose angegeben, der Sauger ziemlich robust, wenn auch kurz, die Außenränder beim ♀ deutlich gezackt, besonders auf dem Hflgl. 1. und 2. Subcostalast beim ♂ getrennt, beim ♀ lang gestielt. Die besten Erkennungsmerkmale sind: die ziemlich warme Färbung, außer wenn (wie es hauptsächlich bei den ♀♀ der Fall ist) sie mit granbraun stark bestreut oder übergossen ist, das schmale Mittelfeld, der klare ockerige Subapicalfleck des Vflgls (sehr auffallend bei den meisten ♀♀) sowie die gut bestreute, äußerst schwach gezeichnete Unterseite. Das ♀ ist weit größer als das ♂, sein Hflgl mehr gezackt. — ab. **remotata** Warr., nach einem ♂ von Tore (Uganda) als Art beschrieben, erfordert eigentlich keine besondere Benennung, obwohl die Postmedianlinie des Vflgls bei diesem Exemplar in ihrer hinteren Hälfte tiefer eingebogen und hier ein wenig verdickt ist. — *simulatrix* sollte eingehender untersucht werden, denn sie ist an Rizinusöl, Baumwolle und Kaffee gezüchtet worden und könnte, falls sie sich vermehren würde, wirtschaftliche Bedeutung erlangen. Ich habe sie früher (durch das Imperial Institute of Entomology) als „*Hemerophila simulatrix*“ gedeutet. Ihre Verbreitung kennt man schon von Sierra Leone bis Uganda, wenn nicht auch bis Kenya. — **crenifera** subsp. nov. ist beträchtlich größer (46 mm), mit verhältnismäßig längeren Flügeln; die Außenränder, besonders der des Hflgls, sind deutlicher gezähnt; mehr fleckig und die Postmedianlinie der Unterseite etwas besser ausgedrückt als bei typischer *simulatrix*. Mt. Elgon, Oktober 1931 (T. H. E. JACKSON), ♂-Type im Britischen Museum. Ein ♀ von Kitale, Kenya, das ziemlich gut damit übereinstimmt, mißt 55 mm und zeigt die Zähne des Hflgls noch weiter entwickelt.

oncera. **C. oncera** sp. n. (16 f) ist auch weit größer als *simulatrix* (♂ 46—53 mm, ♀ unbekannt), Außenrand des Vflgls etwas schräger als beim ♂ jener Art, der des Hflgls nicht mehr gezackt. Variabel in der Stärke der dunklen Bewölkung, aber sehr selten so klar wie beim typischen *simulatrix*-♂; das Mittelfeld des Vflgls ist schmaler;

besonders an der Falte, wo (wie auch beim 2. Submedianast) die Postmedianlinie ungefähr denselben Verlauf hat wie bei *divisaria*; der Vorderrand ist stark schwarz gesprenkelt. Diego Suarez (G. MELOU), eine Serie im Tring-Museum.

C. umbrata *sp. n.* (17 b). Spannweite 51—56 mm. Am Fühler sind die letzten 8—9 Glieder nicht gekämmt. Vordertibienhaar gut entwickelt; Hintertibien außen ziemlich dick, ohne Haarpinsel. Vflgl mit einer kleinen Grube. In Form und Aussehen ziemlich ähnlich einer nicht ungemein kräftigen *Aphilopota*, aber mit dem Geäder von *Colocleora*, die ersten zwei Subcostaläste gut getrennt; graubraun, mit etwas länglichen Zellmarken (am kräftigsten bei der Type), punktförmiger Postmedianen, schwachen Medianen und auf dem Vflgl einer stark gebogenen Antemedianen, schwach außer an der Costa, aber ein deutlich braunes, schwarz gesprenkeltes Proximalfeld begrenzend; beide Flügel mit einer weiteren braunen Binde zwischen der Postmedianen und der Subterminalen, die kaum angedeutet ist außer durch die Wiederkehr der blassen Grundfarbe. Unterseits sind die Zellflecken vergrößert, die postmedianen Punkte und Spuren des braunen äußeren Schattens vorhanden. Madagaskar: Forêt d'Isaka, nahe dem Fort Dauphin (R. CATALA), die ♂-Type und ein weiteres ♂; Perinet, östl. Tananarico (Madame N. D'OLSOUFIEFF), 1 ♂. Keines ist vollkommen erhalten, die Art ist aber leicht zu erkennen.

29. Gattung: **Anacleora** Janse.

Weicht von *Colocleora* durch den gut ausgebildeten Sauger und die kürzeren Kammzähne des ♂-Fühlers (etwa 4facher Schaftdurchmesser) ab; überdies weichen die Genitalien von denen der beiden *Colocleora* ab, welche JANSE kannte (*divisaria* und *proximaria*). Beine glatt beschuppt. Vflgl in beiden Geschlechtern mit getrennten 1. und 2. Subcostalästen; der 1. anastomosiert gelegentlich mit der Costalis oder der 2. (bei der ♀-Type ganz ausnahmsweise) entspringt von der Basis des 3.—5. Type und einzige Art: *extremaria* Walk.

A. extremaria Walk. (= haploocnema Prout) (17 a) ist an den Gattungsmerkmalen und jedenfalls, wie ich glaube, an der Form und den Zeichnungen zu erkennen. Nach JANSE können jedoch einige Formen dieser und von *Racotis* (?) *apodosima* (einst seiner *Racotis* „zebrina“) täuschend ähnlich sein; aber typische *apodosima* hat einen größeren, mehr gekerntem Zellfleck auf dem Vflgl und eine mehr oder weniger breite dunkle Subterminalbinde auf beiden Flügeln unten, während *extremaria* nur eine sehr unvollständige und schmale Subterminalbeschattung unten aufweist, hauptsächlich im vorderen Teil des Vflgls; bei *extremaria* ist die 1. Linie des Hflgls mitten zwischen der Basis und dem Zellfleck gelegen, bei *apodosima* nahe dem Zellfleck. Von *Colocleora pulverosa*, die ungefähr dieselbe blaß olivenfarbige oder gelbliche Tönung hat, weicht *extremaria* durch ihre weniger breiten Flügel und verschiedene Postmedianen ab, mit dunklen Zeichen an den Adern R³ und M¹, usw. Natal, Zululand und Transvaal.

30. Gattung: **Nychiodes** Led.

(Vgl. Bd. 4, S. 360.)

Eine paläarktische Gattung, die wahrscheinlich das afrikanische Gebiet nicht erreicht. Sie ist jedoch zur Unterbringung einer Art verwendet worden, welche damit in dem rudimentären Sauger und den gekämmtten Fühlern des ♀ usw. übereinstimmt, aber durch die viel geringere Größe, glattere Beschuppung, das Vorhandensein einer Grube und den nicht gezähnten Saum des Hflgls davon abweicht; 1. und 2. Subcostalast des Vflgls fallen zusammen.

N. tythha Prout (15 h) ist in der Farbe etwas variabel, gelegentlich mehr ockerig als die Type und unser abgebildetes Exemplar, aber ziemlich konstant in der Annäherung der Linien usw. Kammzähne lang beim ♂, aber nicht zur Spitze fortgesetzt. Vielleicht ein Seitenverwandter von *Colocleora*, von der sie durch die geringere Behaarung und die Konstanz (soweit bisher bekannt) des Verlustes einer Subcostalader abweicht. Von Eritrea beschrieben, aber später hauptsächlich in Südafrika erbeutet: Nordost-Rhodesia bis Transvaal und Lorenzo Marquez und sogar in Stanger, Natal.

31. Gattung: **Aphilopota** Warr.

Gesicht rau. Palpen kurz bis mäßig lang. Sauger fehlt oder nur rudimentär. Fühler ziemlich kurz; beim ♂ mit langen Kammzähnen. Brust struppig. Schenkel behaart; Hintertibia mit sämtlichen Sporen. Flügel dicht beschuppt; 1. und 2. Subcostalast des Vflgls zusammenfallend. Eine ausschließlich afrikanische Gattung von mäßig großen und kräftigen Nachtfaltern mit einfachem Muster.

Gruppe I. Sauger vorhanden.

A. vicaria Walk. Das einzig bekannte Stück, ein ♀ aus „Westafrika“ (E. DOUBLEDAY), ist sehr schlecht erhalten und es ist nicht sicher, ob es überhaupt zur vorliegenden Gattung gehört. Sauger etwa wie bei *plethora*. Palpen kurz. Fühler fehlen. Länge eines Vflgls etwa 27 mm, Form fast wie bei (der kleineren) *patulata*, oder mit etwas konvexerem Saum, der Hflgl ungefähr so gezackt wie bei *patulata*-♀. Die Zellmarken scheinen lang-oval gewesen zu sein, mit blaß vermischt, und der Vflgl scheint postmedianen Punkte in einer Lage wie etwa bei

patulata gehabt zu haben; der Hflgl hat sicher solche Punkte, sowohl oben wie unten, auch einen verwaschenen und nicht kräftigen Mittelschatten, etwa 2—4 mm. proximal zur Zellmarke sowie einen sehr schwachen bräunlichen präsubterminalen Schatten. Vielleicht steht sie „*Ectropis inelzans* Warr. näher, die Flügel sind aber weniger gezackt, die Farbe ist weniger ockerig, die Postmediane punktförmig, und anscheinend hat sie das Geäder von *Aphilopota*.

plethora. **A. plethora** *sp. n.* (16 g). Sauger schlank und ganz kurz (vielleicht zweimal so lang wie der Augendurchmesser). Palpen kurz. ♂-Fühler bis etwa $\frac{4}{5}$ gekämmt. Vflgl mit stark gekrümmtem Saum; etwas mehr braun übergossen als bei *seminusta*, mindestens in einem schmalen Schatten außerhalb der Postmedianen; Zeichnungen fast wie bei *seminusta* geformt, bei der die Postmediane dem Zellfleck am nächsten ist, aber kräftiger, besonders die Subterminale und ihr innerer Schatten; Postmediane stellenweise ziemlich dick, auf dem Hflgl an der Falte scharf gewinkelt; eine verhältnismäßig blasse Binde zwischen dieser und dem subterminalen Schatten. Die hauptsächlichsten Zeichnungen sind unten entwickelt, wenn auch nicht so kräftig. ♀ größer (52 mm). Bulawayo, 1. Dezember 1924 und 14. Januar 1925 (R. STEVENSEN), ein Pärchen. Die ♂-Type im Transvaal-Museum.

Gruppe II. Sauger fehlend oder rudimentär (*Aphilopota vera*).

semidentata. **A. semidentata** Prout (16 g). Vflgl mit ziemlich stark gekrümmtem Saum, Hflgl mehr gezackt als bei kontinentalen *Aphilopota*. Bestreuung rauher und teilweise mehr zusammenfließend als bei den meisten; Zellfleck des Vflgls groß. Variabel, aber deutlich unterschieden. Diego Suarez, eine gute Serie von ♂♂, gesammelt von MELOU.

aspera. **A. aspera** *sp. n.* (15 g) ist der am wenigsten bunten, grauesten *semidentata* sehr ähnlich. Auf dem Vflgl ist der Saum zwischen dem Apex und dem 1. Radialast mehr konkav und gezackt, dann sehr schräg zum Tornus; Postmediane durchaus punktförmig, unterseits nahe der Costa gut gebogen. Auf dem Hflgl ist der Saum eher stärker konvex als bei *semidentata*, die Zähne sind vielleicht ein wenig kräftiger. Perinet, 149 km. Oestl. Tananarivo, März 1935 (N. und G. OLSOUFIEFF), die einzige Type, 1 ♂, im Tring-Museum.

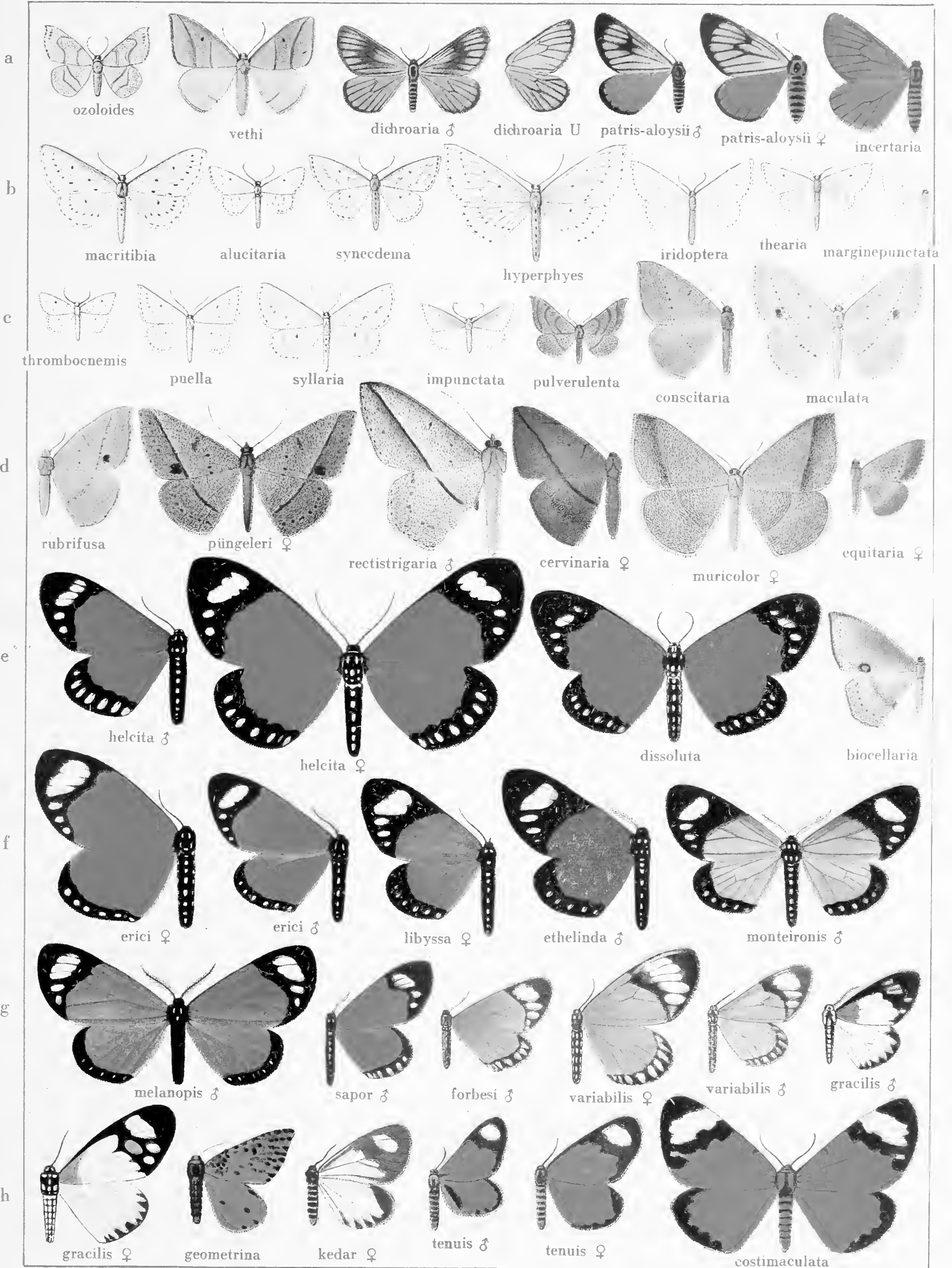
immatura. **A. immatura** *sp. n.* (15 a) ist viel kleiner als die beiden vorigen. In der Form steht sie *semidentata* näher, wenn auch der Saum des Vflgls etwas glatter ist; in den Zeichnungen näher bei *aspera*, wenigstens was die vordere Krümmung der Postmedianen des Vflgls oben wie unten anbetrifft; die schwärzlichen Bewölkungen variieren wahrscheinlich, sie sind aber weniger entwickelt als bei den Verwandten, im Außenfeld des Vflgls drängen sie sich in einer schmalen Binde außerhalb der Postmedianen sowie einem Paar subterminaler Flecke zwischen den Radialästen zusammen. Hflgl ebenfalls verhältnismäßig klarer, die Zellmarke kleiner, kaum gekernt. Unterseite blaß, besonders der Hflgl, Bestreuung vermindert. Beide Flügel mit Zellring (der des Hflgls unvollständig); Vflgl mit der punktförmigen Postmedianlinie. Südwest-Madagaskar: Lambomakandro, Sakaraha, Tulear, März 1935 (R. CATALA), 1 ♂.

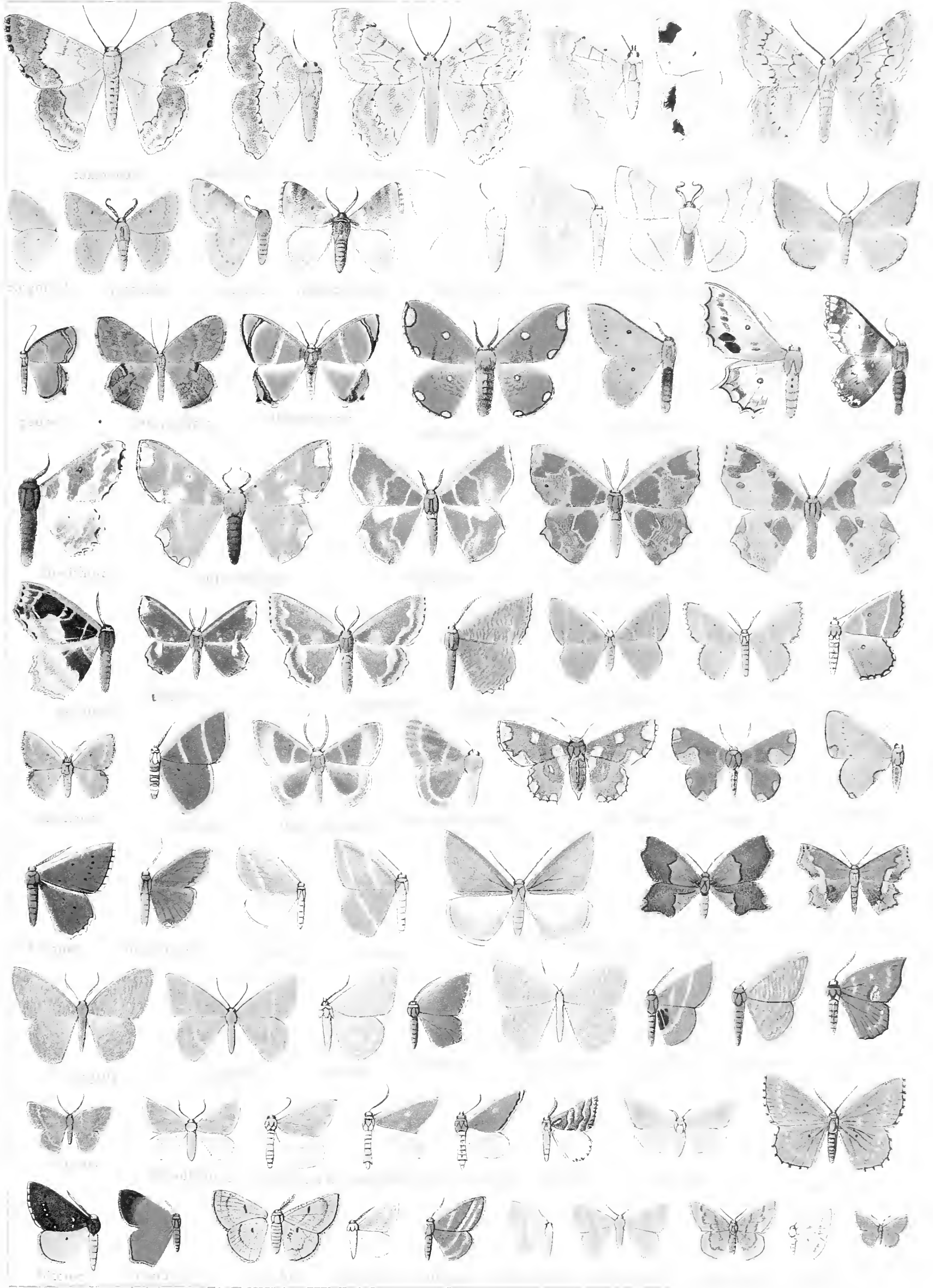
allocomorpha. **A. allocomorpha** *sp. n.* (15 a) ist der vorigen im Bau, in Färbung und Zeichnungsschema merkwürdig ähnlich, in der Gestalt aber so verschieden, daß es unmöglich erscheint, sie als Form davon zu betrachten. Vflgl mit dem schrägen Saum einer *Colocleora* oder *Hemerophila*. Hflgl ebenfalls entschieden länglicher und am 3. Radialast weniger gewinkelt als bei *immatura*. Zellmarken oben in Größe und Stärke ungefähr gleich; der Antemedianschatten des Vflgls ist sehr schräg, gegen das Zellende gerichtet; Postmediane sehr schräg, nahe der Costa ganz undeutlich, unregelmäßig gezackt, mit einer tiefen Einwärtskrümmung im Submedianfeld; Außenfeld fast völlig dunkel. Hflgl mit schwacher Antemedianen, die Postmediane mehr distal gelegen als bei *immatura* und die Costa nahe dem Apex erreichend; eine kräftige dunkle äußere Wolke. Unterseits *immatura* sehr ähnlich, mehr bestreut. Lambomakandro, mit der vorigen gesammelt; beide Typen im Tring-Museum.

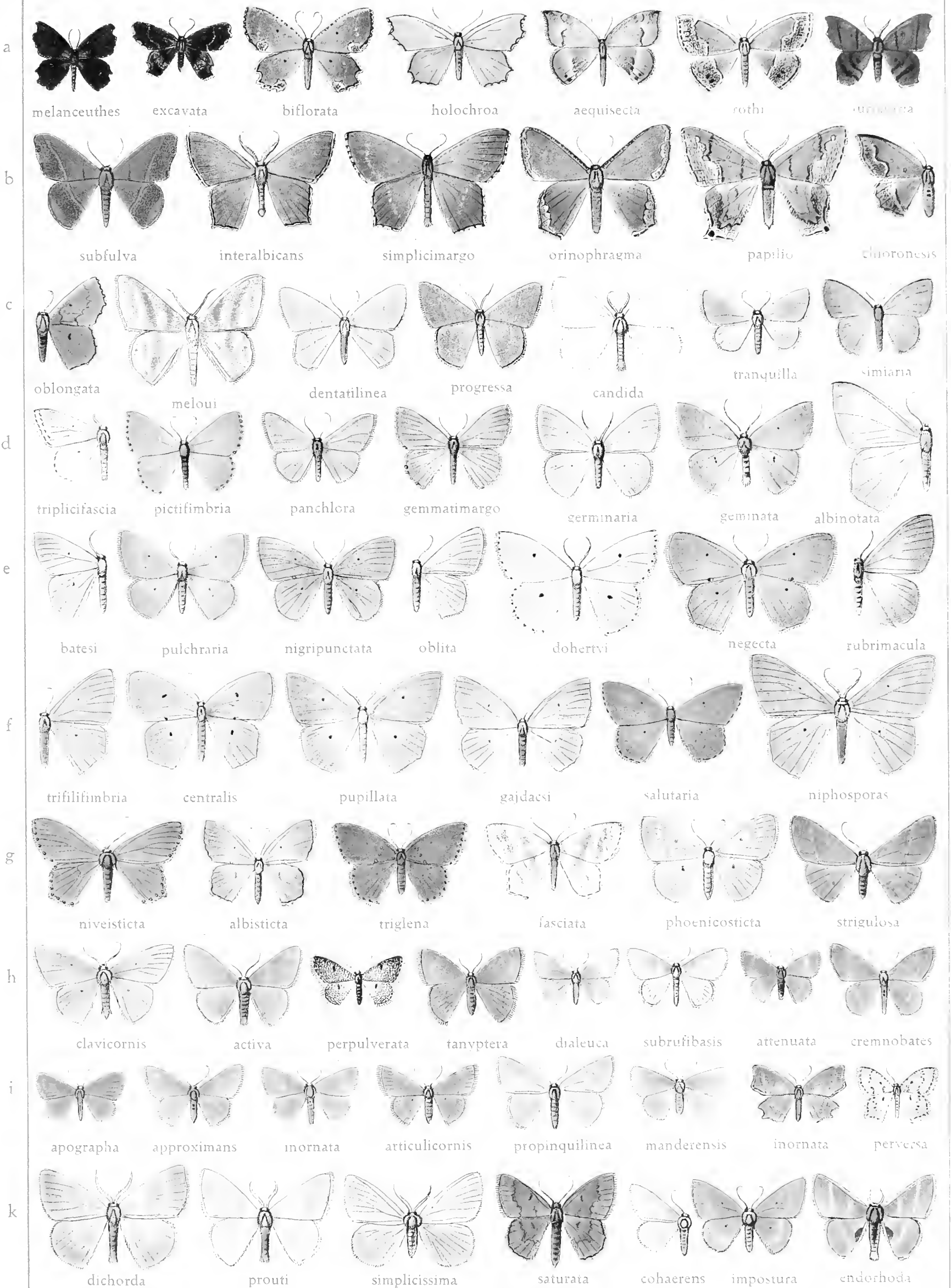
perscotia. **A. perscotia** Prout (16 g) ist ebenfalls in der Gestalt deutlich unterschieden, der Saum des Vflgls ist vorne kaum schräg, hinter dem 3. Radialast stark gebogen, der des Hflgls ganz wenig gebuchtet und erscheint zwischen dem 3. Radialast und dem 2. Medianast ganz wenig vorstehend (aber nicht gezähnt). Die Postmedianlinie ist charakteristisch, mondförmig gezähnt. Transkei, nur die ♂-Type bekannt. In den Zeichnungen einer weniger dunklen *dicampsis* ähnlich.

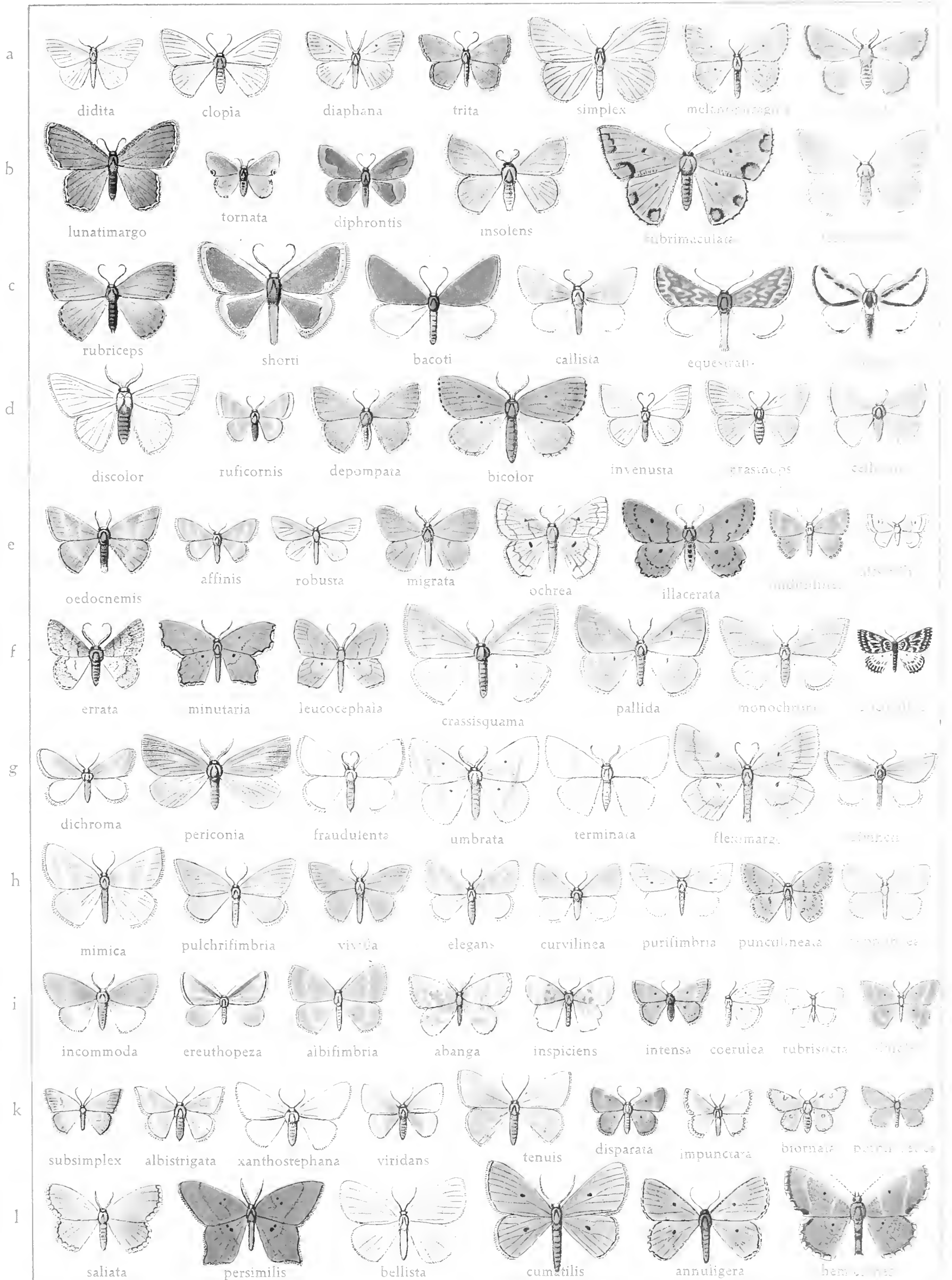
patulata. **A. patulata** Walk. (17 c). Palpen weniger kurz als bei den meisten *Aphilopota*. Postmedianlinie mit schwarzen Aderpunkten gezeichnet. Mittelfeld oft heller als das innere und äußere, wodurch es bandartig aussieht. Kap-Kolonie (Type), Natal und Delagoa-Bai, selten. — ♀-f. **conturbata** Walk., ebenfalls vom Kap, ist blaß und schwach gezeichnet und wurde früher (allerdings irrtümlicherweise) zu *vicaria* gestellt. Aus JANSE'S Bericht entnehme ich, daß dies vielleicht die wirkliche ♀-Form der Art ist. — **mesotoechea** *form. nov.* ist beträchtlich kleiner (36 mm), die verdunkelten Felder sind nicht so deutlich wie bei typischen ♂♂; Vflgl mit kräftiger, breiter, dunkler Mittellinie oder -schatten, ziemlich proximal zur Zellmarke; Zellmarke des Hflgls vermindert; unterseits ist die Postmediane beider Flügel nahe der Costa ein wenig mehr gebogen. Pretoria, November 1913 (Lord GLADSTONE), 1 ♂ im Transvaal-Museum. Ob es eine Aberration oder Subspezies ist, dürfte sich herausstellen, wenn in dem Gebiet weitere Stücke erbeutet werden.

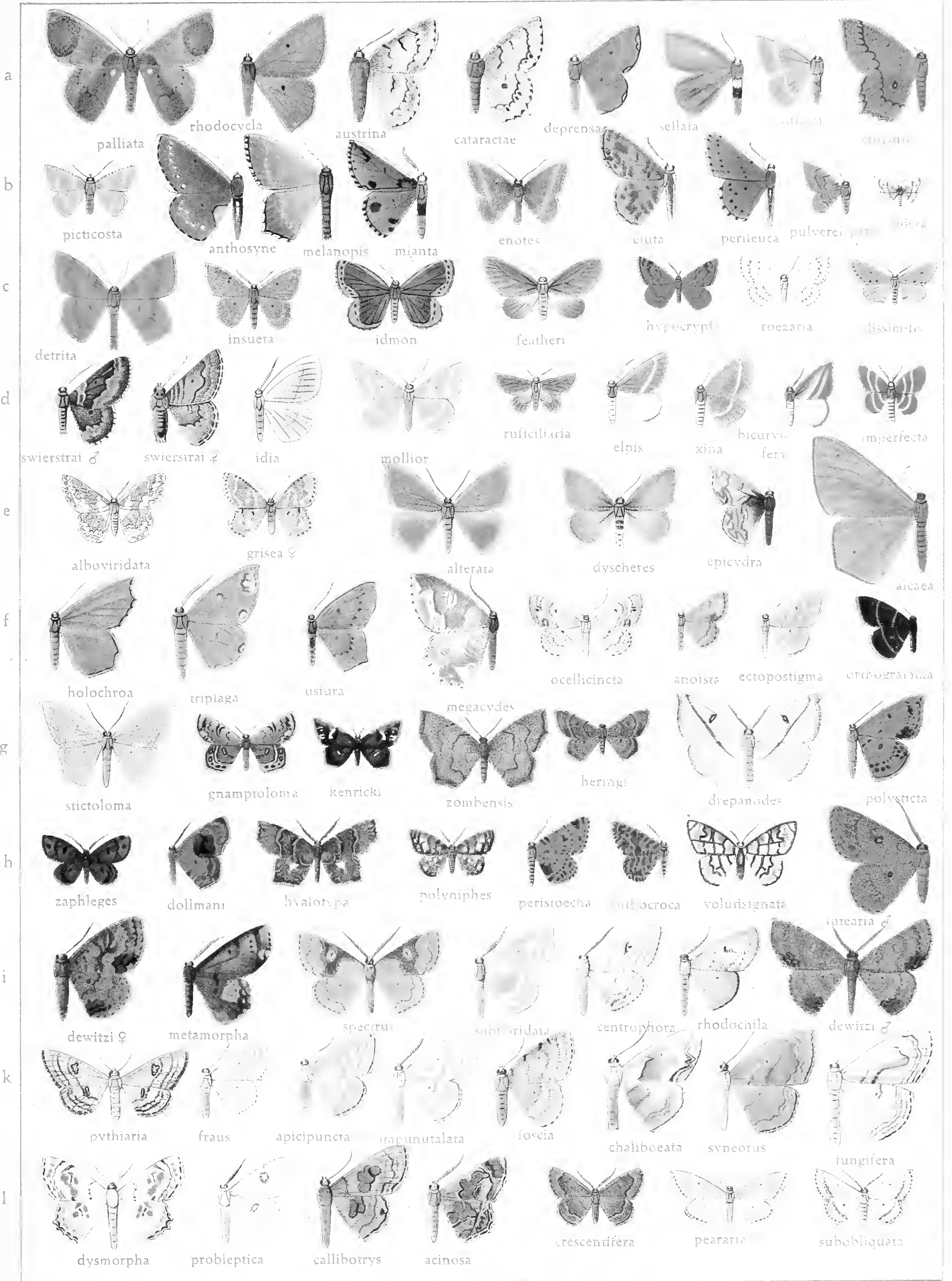
strigosissima. **A. strigosissima** Bastelb. (18 c) hat verhältnismäßig breite Flügel, oben und unten fast einheitlich bestreut und gestrichelt, so daß die gewöhnlichen Linien verloschen oder nur wenig erkennbar sind; Adern auffallend blaß; Zellfleck deutlich schwarz. Nur von Angola bekannt. — **castellana** *form. nov.* ist ähnlich aber kleiner

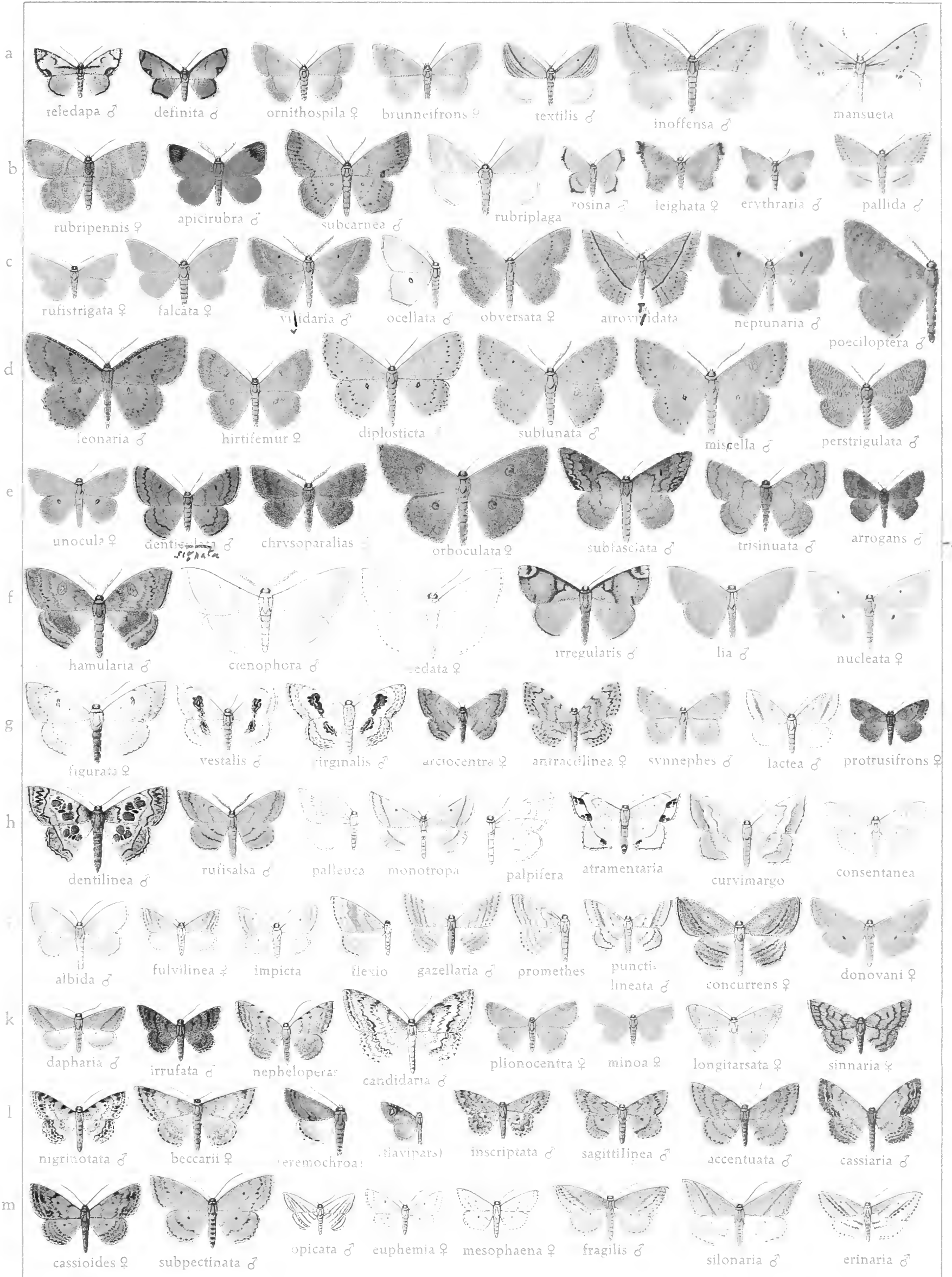












signata

